3

JO. OETINGERI,

Geographi & Secretarij Wirtemb.

TRACTATUS

DE JURE

ET

CONTROVERSIIS

LIMITUM, AC FINIBUS REGUNDIS,

Oder

Gründlicher Bericht/

Von den Gräntzen und Marcksteinen/ wie durch dieselbe der Königreich/ Landschafften/ Bistumen/ Graf-und Herrschafften: Item der Städt/ Klöster/ Schlösser/ Dörffer/ Höfe und Feld-Güter / Gebieth/ Wendreichin Marckung/ Zwing und Bänn/ nach Außweisung der gemeinen Rechten/ und eines jeden Lands Gewonheit/ unterschieden / eingesteint / und die darauß entstehende Nachbarliche Stritt und Mißverständ/ erörtert und beygelegt werden sollen.

In zweyen Büchern beschrieben.

Darinnen auch vom Obrigkeitlichen Gewalt / Regalien/ Ehehafftinen der Städt und Gemeinden/ Dienstbarkeiten/ Wendgang/ Flüssen / Fischentzen/ Wasser-Rechten/ Anhencken der Wasser/ und dergleichen nutzlichen Materien gehandelt wird/ welche zu Beschreib- und Erneuerung der Herrschafften und Aempter/ auch gantzer Königreich und Fürstenthumen dienstlich und nachrichtlich seyn.

AUGSPURG/
In Verlegung Lorentz Kroniger/ und Gottlieb Göb

Deuteron. 19. *v.* 14.

Du solt deines Nechsten Gräntzen nicht zuruck treiben / die die Vorigen gesetzt haben.

Deuteron. 27. *v*, 17.

Verflucht sey / wer seines Nechsten Gräntzen engert/und alles Volck soll sagen/ Amen.

Proverb. 22. *v.* 28.

Ne transgrediaris terminos antiquos, quos poserunt patres tui.

Deß AUTORIS Vorrede
An den unpassionirten Leser.

ES bezeugt die tägliche Erfahrung/ daß von Anbegin her/ biß auf heutigen Tag bey allen Regimentern und Völckern/ im Politischen und gemeinen Wesen / zwischen den Benachbarten / so wol hohen als niedern Stands-Personen/ keine mehrere Stritt- und Weitläufftigkeiten entstanden/ darauß verbitterlichere Unfreundschafft und grösserer Widerwill und Unnachbarschafft erfolgt / als in Auffrichtung/ Handhab- und Fortsetzung der an einander stossenden Land- Gräntzen und Feldmarckungen. Dann wie offt hat es sich begeben/ daß angräntzende Nachbarn in Veränder- und Verruckung der Marckungen/ um eines geringen Platzes willen/ sich anfänglich allein mit Wort-Gezäncken entzweyet/ hernacher aber mit bewehrter Hand und offenem Krieg Feindthätig auf einander gerathen? Also seyn vor alten Zeiten die Völcker Japyges in Italia mit den Tarentineren/ wegen ihrer Gräntzen in Widerwärtigkeit gestanden/ und so hart an einander kommen/ daß die Japyges in 20000. starck mit Heerskrafft

 gegen

gegen den Tarentinern gezogen / und wider sie gestritten haben. Deßgleichen hat ein ebenmäßsiger Marckungs-Stritt zwischen den Corinthern und Megarensern einen beschwärlichen Krieg erweckt / wie beedes Diodorus Siculus, im eylfften Buch seiner Historien aufgezeichnet. Nicht weniger haben sich zu unsern Zeiten vil solche unnachbarliche Zwitrachten / sonderlich zwischen den Cremonensern und Brescianern in Lombardi erhoben / welche wegen deß nutzlichen fruchtbaren Flusses / Ollio genandt / darauß dise beede Gemeinden die Wässerung und Schiffleitungen auf ihre Marckungen zu führen / sich unterstanden / also hefftig an einander erwachsen / daß sie offtermalen zu den Waffen gegriffen / und beederseits etwan in die 20000. starck und darüber / mit grosser Gefahr deß Volcks / Feindlich zusammen gezogen. Also auch / da in Anno 1605. der Königliche Spanische Gubernator deß Hertzogthums Mayland Petrus Henriquez Azenedius die gewaltige Vestung Fuentes zu oberst an dem Cumer-See gegen Veltlin / gegen den Graubüntern zu nahe an ihren Landmarcken / wider die Verträg / und über gethanes protestiren / auffrichten lassen / haben sich stetigs Nachbarliche Spän zwischen beeden Theilen erhaben / biß es endlich in ein offnen und gefährlichen Krieg außgeschlagen.

Was für merckliche Unrichtigkeiten eben in dieser Materi noch heutigs Tags im gantzen Römischen Reich fürfallen / bedarff nicht viel Außführens / man erfährts in allen Chur- und Fürstenthumen / Graff- und Herrschafften / Gebieten / Städten / Dörffern / und Gerichten / bevorab mit den strittigen Gleits- Gränzen / darob man offtermalen von den Wort-Gezäncken zu den Wehren greifft / Feindliche Thätlichkeiten / und wol gar grausame Todtschläg begehet. Darauß unschwer abzunehmen / daß an beständiger Erhaltung / und richtiger Unterscheidung / der ordentlichen Gräntzen und Marcken: (dardurch nicht allein ligende Güter / an Aeckern / Wiesen / Gärten / Feldern / Wälden / Wassern / und dergleichen: Sondern auch die hohe Lands- Fürstliche und Gleitliche Ober- und Herrlichkeiten von einander abgesondert sind /) ein namhaffts und weit mehrers gelegen weder von vielen / theils auch Rechtsgelehrten selbsten / jetziger Zeit dafür gehalten werden will. Dann ob wol in Jure Civili, das ist / in Römis. Kayserl. Rechten / sonderbare Ordnungen und statuta gesetzt / wie die Marckungen / zwischen den Benachbarten aufgerichtet / gehandhabt / und die darauß entspringende Widerwärtigkeiten entscheiden werden sollen / als in lege du-

eim Tabularum : in Lege Manilia, Roscia, Peducea, Alliæna, Fabia: in Codice Theodosiano. *libr* 2. *tit*. 26. in Codice Justinianæo. *libr*. 3. *tit*. 39. in Pandectis. *libr*. 10. *tit*. & *libr*. 47. *tit*. 21. Und über das die alte Scribenten / als Julius Frontinus, Hygenus, Aggenus Urbicus, Siculus Flaccus, und andere mehr hievon in specie außführlich geschrieben : So wird doch dise Materi seithero schlechtlich in acht genommen / und gemeiniglich für so wichtig nicht angesehen / als wie sie an ihr selbsten ist / auch von wenig Rechtsgelehrten gebührlich tractirt / wie dann / meines Wissens / keiner zu unsern Zeiten / dann allein Hieronymus de Monte hievon ex professo und insonderheit Schrifftlich gehandelt. Dann was Andreas Knichen *de sublimi territorij jure*, *cap*. 3. *in princip*. Paris de Puteo *in tractatu de finibus feudorum* Johannes Oldendorpius *classe* 3. *action*. 14. Joachimus Mynsingerus *cent*. 6. *observ*. 25, & *seqq*. Rutgerus Ruland, *de Commissar*. *part*. 2. *libr* 6. *per tot*. Petrus Gregorius Tholosanus, *Syntagm*. *jur*. *libr*. 5. & *libr*. 30. *cap*. 13. Similiter Canonistæ Baldus, Johannes Andreas, Johannes de Imola & Panormitanus *in c*. *cum causam de probat*. Item Innocentius & Hostiensis *in c*. *veniens*,

de verb. sign. libr. 6. &c. super eo, de parock. & Felinus *latè in c. quia judicante de præscript.* hiervon auffgezeichnet/ das haben sie allein aus den alten Römischen Rechten widerholt/ und was sich in gewissen Fällen begeben/ etwas weiters erklärt/ und in ihren Schrifften particulatim eingebracht. Dannenher auch diser böse Gebrauch bey uns Teutschen eingeschlichen/ daß man die täglich in diser vornehmen Sach fürfallende Irrungen und Mißverstände gewohnlich unverständigen Idioten/ die der Rechten gar nicht erfahren/ und etwan auch vom Gebrauch und Herkommenheit wenig wissen/ zu entscheiden/ anvertrauet/ welche ihrem eignen Wohn/ und unbegründeten Gutbeduncken nach/ durch ein Untergänglichen Spruch manchmal einen solchen unrechtmässigen Außschlag geben/ daß nicht allein der gemeine Mann und die arme Unterthanen/ an ihren Gütern und Gerechtigkeiten/ sondern auch die hohen Obrigkeiten an ihren Ehehafftinen und Herrlichkeiten mercklich vernachtheilt worden/ wie ich es dann selbsten in denen mir aufgetragenen Commissionibus mehrmalen erfahren/ darob sich zwar so sehr nicht zu verwundern ist. Dann wie kan der jenig/ der nicht verstehet noch weißt/ was die gemeine geschriebene Rechten von den Spennin-

gen/ Marckungen und Gräntzen der Landschaff-
ten und Güter statuiren / ein recht begründetes
Urtheil geben/ wie diesem / oder einem andern/
sein strittig gemachtes Gut nach Billichkeit
solle zuerkand werden ? Viel weniger wird er
von der hohen Lands-Fürstl. Ober- und Herr-
lichkeit / und andern vornehmen Regalien / die
der Gräntzen halb strittig sind/ judiciren/ oder
ein rechtmässiges Bedencken ertheilen könden.
Derowegen dann so wol hohe Potentaten/ Für-
sten / Grafen / Geistl. und Weltliche Herrn/
Städt / und die Ritterschafft / als der gemeine
Mann/ in diser so wichtigen Sach / sich behut-
sam fürzusehen/ und reifflich zu bedencken haben/
wann sie dergleichen fürfallende Spänn und
Irrungen/ zu Richterlicher Erkandtnus/ com-
mittiren und heimsetzen sollen. Nun ist zwar
nicht ohne/ daß die Erörterung solcher Strittig-
keiten / vornemlich auf dem Augenschein beru-
hen / zu welchem nothwendig die Feldmesser/
Untergänger und Landschieder gezogen werden
müssen auf deren Bescheid der Richter sich meh-
rertheils fundirt : Dieweil sie aber gemeine
Leuth/ die in alten Kayserlichen/ und nur in La-
teinischer Sprach beschriebnen Rechten / so viel
zu disem Handel gehörig/ keinen Bericht haben/
auch selbige nicht verstehen / und demnach auf

die zutragende Fäll nicht applieiren könden; So ist wol zu erachten / daß man sich ohne Gefahr auf ihren Endscheid sicher nicht zu verlassen habe.

Wann ich dann bey mir zu Gemüth geführt/ was aus diser Unordnung und Mißverstand für unwiederbringlicher Schad gemeinem Nutzen/ und grosse Unnachbarschafft zwischen hohen Häuptern und Obrigkeiten/ ja auch Land-Friedbrüchige Thaten/ und gantze Krieg erwachsen könden; Als hat mich für gut und hoch nothwendig angesehen/ dasjenige / was hin und wider in alten Römischen Kayserlichen Rechten/ und von den Rechtsgelehrten zerstreuet / und Stucksweiß von den Gräntzen und Marcken Lateinisch beschrieben / ordentlich zusammen in sonderbaren Methodum zu verfassen / und darbey anzuzeigen/ wie es auf jetzig unsere Gebräuch und Gewohnheit zu ziehen/ und diß alles gemeinem Vatterland zu gutem / in unser Teutsche Sprach zu versetzen / sonderlich weil meines Wissens/ noch niemand von diser Materi etwas Teutsch publicirt / und an Tag geben / auch darvon in den außgangenen Teutschen Land-Rechten und Ordnungen wenig oder gar nichts begriffen / damit nicht allein die Landschieder/ Untergänger und Feldmesser / die gemeiniglic

zu Erledigung der strittigen Untermarcken gebraucht werden / sondern auch die Stadt-Richter und Amptleuth / die den wenigern Theil der Lateinischen Sprach erfahren / gewissen Unterricht und Wissenschafft haben mögen / was die alte geschriebene Lateinische Rechten von dieser Sachen setzen und ordnen / sich auff alle dergleichen zutragende Fäll / in Verfassung ihrer Außschläg und Urtheln / um so vil desto unvergreifflicher darnach zu richten / und ihrer Herrschafften Ehehafftinen und Gerechtigkeit / beständiger zu erhalten haben / der zuversichtlichen Hoffnung / es werde dise meine Intention den hohen Obrigkeiten und ihren Unterthanen allerseits zu Befürderung der lieben Gerechtigkeit gereichen: Oder doch zum wenigsten den Rechtsgelehrten Anlaß geben / disem erheblichen Handel weiter nachzudencken / und ihre stattliche Ratschläg an Tag kommen zu lassen / wie durch bessere Mittel und Wegweisung / denen bißher in den fürgangenen Marckungs-Stritten erschienenen Fehl und Mängeln / abzuhelffen seyn möchte. Wie ich dann hiemit bezeugen thue / daß ich als der einfältig und ringverständig / ihnen mit diesem wohlgemeinten Wercklin / im wenigsten etwas vorgegriffen / sondern dises alles ihrer mehrern Verständnus / verbesserlichen Correction, und

höherm Judicio, unterworffen haben/ und mich der bescheidentlichen Excusation behelffen will/ welcher sich Bartolus *in fin. l. quo minus, ff. de flum.* gebrauch/ da er also schreibt: Hæc quæ dicta sunt, si vera sunt, placent; si quid autem minus bene dictum est, rogo te, Lector, securè redarguas, mihi enim satis est, si præsens scriptura animum legentis incitet ad veritatis indaginem. Und der Poeta Horatius:

-- -- Tu si quid novisti rectius istis
Candidus imperti, si non, his utere mecum.

Ich hab mich aber in disem Werck meines gewöhnlichen einfältigen / doch verhoffentlich verständlichen Styli, und der gemeinen Teutschen Sprach beflieſſen; Und obschon / wie es die Nothdurfft erfordert / die Lateinische Textus Juris und der Auctorum angezogen und allegirt werden müssen: So hab ich doch die Allegationes mit verzeichneten einzechtigen Buchstaben absonderlich hinzu gesetzt/ und dem Context in unserer Teutschen Sprach seinen freyen Lauff gelassen/ damit der einfältige Leser nicht aufgehalten / oder am Verstand der Schrifft gehindert werde. Die Glossas Marginales hab ich der Ursachen etwas weitläuffiger außgeführt damit die Sudiosi Juris ihnen die Materiam Consi-

nium um ſo vil mehr bekandt machen möchten/ weil ſonſten in den Schulen wenig darvon gehandelt wird.

Der gantze Tractat iſt in zwey Bücher abgetheilt. Das Erſte berichtet vornemlich/ was und wie mancherley die Gräntzen ſeyen; Wie ſie anfänglich entſtanden; heut zu Tag auffgerichtet/ und dardurch die Reich/ Fürſtenthum/ Herrſchafften/ Marckungen/ und die Güter unterſchieden werden.

Das Ander tractirt/ was für Stritt und Irrungen aus ihrer Veränderung und Abgang erfolgen/ und wie man ſolche den Rechten/ und der Billigkeit gemäß/ hinlegen und vergleichen/ auch deßwegen für Rechtliche Proceß führen ſoll. In welchen doch nicht nur von den Rechten der Gräntzen und Marckſteinen: Sondern auch von Oberkeitlichen Gewalt/ Regalien/ Ehehafftinen der Städt und Gemeinden/ Dienſtbarkeiten/ Weidgang/ Feldgütern/ Fiſchwaſſern/ und andern dergleichen nutzlichen Materien gehandelt wird. Daraus vornemlich zu erlernen/ wie groſſe Herren und Potentaten/ ihre Gebieth und Herrſchafften ordentlich vermarcken beſchreiben/ und renoviren laſſen köndten.

INDEX

INDEX der Bücher und Capitel.

Das Erste Buch.

CAP. I. Vom Ursprung und Herkommen der Gräntzen und Marcken / und erster Unterscheidung der Landschaften.

Cap. II. Was die Gräntz und Marcken seyen? Woher sie den Namen haben? Und wie vielerley Art derselben sind?

Cap. III. Wie anfänglich die Völcker in die gantze Welt zerstreuet / unterschiedliche Reich / Fürstenthum und Policeyen gestiftet / und die Länder gleichsam durch natürliche Gräntzen und Marckungen unterschieden / auch die Güter von der Gemeinschaft abgetheilt worden.

Cap. IV. Vom Ursprung und Herkommen deß hohen Obrigkeitlichen Gewalts / und wie erstlich die Königreich und Monarchien aufgerichtet worden?

Cap. V. Von der vierdten Monarchy der Römer / und dem Röm. Reich / wie in demselben unterschidliche Fürstenthum / Hertzogthum / Marggrafschaften / Pfaltzen / Landgrafschaften / Burggrafthum / Graf- und freye Herrschaften entstanden?

Cap. VI. Von den Kaysern deß H. Röm. Reichs / wie dieselbe in ihren Landmarcken außgetheilt / und die Ständ deß Reichs ihnen einverleibt?

Cap. VII. Von den Städten / Flecken / Dörfern / Weilern / Höfen / Schlössern und Burgen / was e seyen?

Wie sie erbauen? Und mit was Gerechtsame sie unterschieden worden?
Cap. VIII. Von den Gebiethen / Gerichtszwängen / Marckungen / Zwing- und Bännen / der Reich / Fürstenthumen / Graf- und Herrschaften / Item der Städt / Dörffer und Schlösser.
Cap IX. Von der Obrigkeit / und den unterschiedlichen Graden und vornemsten Specien derselben / wie sie voneinander unterschieden werden sollen?
Cap. X. Von den Feldern / gebauten und ungebauten Gütern und Holtzmarcken.
Cap. XI. Von den Landstrassen / gemeinen Wegen und Stegen / Trib / Trat und Weydgang / und derselben anhangenden Rechten uud Gerechtigkeiten.
Cap. XII. Vom Meer / Fischwassern / Flüssen / Bächen / Brounen / Ufern / Gestaden / Insuln / Wörden / Seen und Weyhern.
Cap. XIII. Was ein Berg / Hügel oder Bühel / Rain / Thal / Klingen / Ebne / Graben und Landgraben seye? Und wie sie unterschieden werden?
Cap. XIV. Von dem unterschiedlichen Messen / die man im Feld gebraucht / und wie die ligende Güter mit ihren Seiten und Anstössen zu beschreiben sind.
Cap. XV. Von der rechten künstlichen Messung der Felder / und den Irrthumen / welche von denen gemeinen Feldmessern begangen werden.
Cap. XVI. Von denen Personen / die zu Setzung der Marcksteinen und Schlagung der Louchen / auch zu Messung deß Felds gebraucht werden / welche seyn die Untergänger und Feldmesser.
Cap. XVII. Von den Marcksteinen insonderheit / wie

sie

sie unterschieden gezeichnet/ bezeugt/ und kräftig gemacht/ wie und durch wen sie gesetzt werden sollen?

Cap. XVIII. Von denen natürlichen Gräntzen/ wie durch dieselbe vornemlich die Herrschaften und Länder unterschieden werden?

Cap. XIX. Wie die ligende Güter mit ihrem Meß/ zu versteinen/ die Steinsatzungen zu beschreiben/ und umgängig zu erhalten seyn?

Cap. XX. Wie die Amtleut die Gräntzen und Marckungen ihrer anbefohlenen Herrschaften und Aemter mit allem Fleiß handhaben/ und vor Abgang gegen den Benachbarten erhalten/ auch wie nah die Hochgericht an den Gräntzen aufgericht werden sollen.

Das ander Buch.

CAP. I. Von mancherley Strittigkeien/ die insgemein/ und besonders wegen der Marckungen entstehen/ und durch was Mittel denselbigen abzuhelffen?

Cap. II. Von Anhenckung deß Wassers/ Alluvio, das ist/ Anflössung genant/ durch welche die Gräntzen verändert/ und die Güter eines Theils erweitert/ andern Theils geringert werden/ und worinn dieselbe statt hat?

Cap. III. Wie die Wörd in gemein fliessenden Wassern rechtmässig zu messen/ und der anstossenden Güter zu theilen seyn?

Cap. IV. Wie durch die Untergänger/ und ein Untergänglichen Spruch die Nachbarliche Markungsstritt hinzulegen seyn?

Cap. V. Wie durch gütliche Verträg die ſtrittige Gräntzen zu erörtern / und den Untergängern / durch die Steinſatzungen zu vergleichen ſeyn.

Cap. VI. Von dem Augenſchein / ſo das vornehmſte Mittel iſt / deſſen ſich die Untergänger zugebrauchen.

Cap. VII. Begreift etliche gewiſſe Satzungen und Reglen / welche die Richter und Untergänger in Setzung und Entſcheidung der Marcknng / auch Ertheilung der Urtheil und Sprüch / und Verfaſſung gütlicher Verträg in acht nehmen ſollen.

Cap. VIII. Von der Rechtlichen Handlung / zu Latein Actio finium Regundor. genant / wie durch dieſelbe die Marckungen Handzuhaben / und die Nachbarliche Stritt zu erörtern ſeyen?

Cap. IX. Von denen übrigen Mittel und Handlungen / welche von wegen der Marcken in den Rechten verordnet ſeyn / und ſonderlich von denen Straffen / wider die jenige / welche die Marckſtein außgraben / verſetzen oder ſonſten verändern.

Von

Von den Gräntzen / Marcken / und Marcksteinen.

Das erste Buch.

Welches vornemlich handlet / was und wie mancherley die Gräntzen seyen / wie sie entstanden / aufgerichtet / und dardurch die Reich / Fürstenthum / Herrschaften / Marckungen und Feldgüter unterschieden werden sollen.

Das erste Capitel.

Vom Ursprung und Herkommen der Gräntzen und Marcken / und erster Unterscheidung der Landschaften.

Summarien.

1. GOtt hat alles geordnet mit gewisser Maß.
2. Erhält auch alle Ding in der Ordnung.
3. Ist kein GOtt der Unordnung.
4. Hat die Werck der Natur uns zum Exempel der Ordnung für Augen gestellt.
5. Den Himmel / die Sterne und Element ordentlich gemacht / und ihnen gewisse Gräntzen gesetzt.
6. In allen Landen / Herrschaften geordnet / und jedem Land sein Ziel versehen.
7. GOtt ist der Erst und Oberste Landscheider und Untermarcker.
8. Die Gräntze haben ihren Ursprung von GOtt und auß dem Gesatz der Natur.

1 DEr Allweise GOTT hat in Erschaffung der Welt alles geordnet mit Maß/ Zahl und Gewicht/ wie im Buch der Weißheit geschrieben stehet. (a) Das ist/ Er hat einem jeglichen Geschöpfe sein gewisse/ umschriebene Grösse bestimmt/ und ein gemessenes Ziel gesetzt/ wie weit es sich in seinem Thun und Wesen Natürlicher Weise erstrecken solle/ (b) welches es nicht überschreiten kan/ sondern unveränderlich
2 darbey verbleiben muß. Und gleich wie er von Anfang alle seine Werck weißlich geordnet/ (c) also erhält er sie für und für in solcher Ordnung/ (d) biß ans
3 End der Welt. Dann GOtt ist kein GOtt der Unordnung/ wie der Apostel bezeuget/ (e) sondern er wil/ daß alles ordentlich soll zugehen/ und in gerechter
4 Gleichheit unterschieden werden solle; Zu welchem Ende er uns dann seine Werck in der Natur zu einem Exempel vor Augen gestellt/ daß wir uns in Verwaltung der irrdischen Güter und im gantzen Policeywe-
5 sen darnach richten sollen. Also hat er das Firmament und die Himmel ordentlich gemacht/ (f) und sie geordnet/ daß sie nicht anders gehen müssen. (g) Die hellen Sterne zieren den Himmel/ und erleuchten die Welt; Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung/ und wachen sich nicht müde. (h) Der Mond theilet das Jahr/ u. die Sonn weiß ihren Nidergang. Den Wolcken und Wassern hat er eine Gräntze gesetzt/ darüber sie nicht komen/ und müssen nicht widerum das Erdreich bedecken. (i) Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken/ und die Wolcken zerreissen drunter nicht. Dann er hat dem Wasser ein

gewisse Maß gesetzt. (*k*) Er hat dem Wind sein Gewicht/ und dem Regen sein Ziel gemacht. (*l*) Er hat das Meer mit Thüren verschlossen / und ihm seinen Lauf gebrochen mit einem Damm. (*m*) Er hat ihm den Sand zum Ufer gesetzt / darinn es allezeit bleiben muß / und nicht darüber gehen darf. † Er wehret den Wassern durch sein Wort/daß sie seinen Befelch nicht übergehen und außreissen. (*n*) Er hat die Erde gegründet/ihr ein Maß gesetzt/und über sie ein Richtschnur gezogen. (*o*) Also hat er auch auf Erden in al- 6
len Landen/Herrschaften geordnet(*p*)und einem ieglichen Land seine Gräntzen gesetzt/(*q*) wie solches alles im Geistlichen Gesätzbuch klärlich angedeutet ist. Da- 7
rauß wir dann sehen/daß GOtt der HErr selbsten der Erst und Oberste Untermarcker und Landscheider ist / der die gantze erschaffene Natur und die Element mit ihren gewissen Untermarcken eingeschlossen/und von einander ordentlich unterschieden/auch alle Königreich / Fürstenthum und Herrschaften außgetheilt/einem ieden seine bestimmte Gräntzen und umschriebene Marcken geordnet; und den Völckern ihre Ziel zuvor versehen / wie lang und weit sie wohnen sollen. (*r*) So haben nun die Gräntze ihren ersten Ursprung von GOtt dem HErrn/ und auß dem Gesatz der Natur/ (*s*) welche nachgehends die Völcker zu Unterscheidung der Länder und Güter gezogen/ und durch dieselbe unterschiedlicher Herrschaften Grund und Boden außgetheilt/ und voneinander gesondert haben.

(*a*) *Sapient.* II. (*b*) Limites faciunt res cer-

tas in genere tribus modis; aut natura, aut hominis facto, aut a dictione qualitatum fungibilium. A natura res propè omnes natæ accipiunt limitationem. Homo limitatur per suam naturam; Equus pariter, & sic de aliis. Quicquid manu hominis fabrrcatur, erigitur, perficitur, hoc dicitur limites accipere facto hominis. Sic domus limites accipit, secundum quod ædificata est. Sic fundus, sic navis limites accipiunt ex opere. Quod fundus est latus vel arctus, modicus vel ingens, hoc est facto hominis. *l. quod in rerum ff. de leg.* 1. Tertio aliquæ res accipiunt limites per numerum, pondus & mensuram, ut sunt omnes res fungibiles, quibus inest communicabilis, sive ut Baldus loquitur, identifica qualitas, per quam functio, id est, promiscuus usus inducitur, ideo sic dictæ, quod, ut Paulus ait, mutua vice fungantur & tantundem præstent, *l. 6. ff. si cert. pet.* Zas. *in intellect. singular. in l. mutuum, §. mutui. ff. de cert. pet.* Spiegel & Schard. *in Lex. Jurid. verb. Limites & fungi res.* (c) *Ps.*104. (*d*) *Syr.* 17. (*e*) 1. *Cor.* 14. (*f*) *Ps.* 136. (*g*) *Ps.*148. (*h*) *Syr.*43. (*i*) *Ps.* 104. (*k*) *Hiob.* 26. (*l*) *Hiob.* 28. (*m*) *Hiob.* 38. † *Ierem.* 5. (*n*) *Prov.* 8. *Syrac.* 43. (*o*) *Hiob.* 38. (*p*) *Syr.* 17. (*p*) *Ps.* 74. (*r*) *Actor. cap.* 17. ubi D. Paulus, in concione ad Athenienses demonstrat, Deum constituisse *ὁροθεσίαν*, id est, posuisse metas & fines singulis imperiis, ultra quos non potuerunt progredi. (*l*) Terminorum positionem Hermogenianus *l. 2. hoc jur. 5. ff. de Iust. & jur.* Juri gentium adscribit, ubi inquit: Ex

hoc

hoc jure Gentium introducta sunt bella, discretæ gentes; regna condita; dominia distincta; agris termini positi; ædificia collocata; commercium; emptiones venditiones; locationes; conductiones; obligationes institutæ, &c. Sed jus Gentium ibi intelligi oportet, non pro humana tantum auctoritate, ut alibi; sed pro communi sensu seu intelligentia nominum, seu communi judicio rationis, hoc est, pro jute naturali & divino, ut Joan Oldendorp. *in Isagog. jur. nat. gent. & civil. in* 7. rectè annotavit.

Das II. Capitel.

Was die Gräntz und Marcken seyen: Woher sie den Namen haben; und wie vielerley Art derselben sind.

Summarien.

1. Gräntz was sie seyen?
2. Woher sie den Namen haben?
3. Werden auch Marcken und Untermarcken genennet?
4. Die Gräntzen deß H. Reichs heist man Marcken.
5. Daher die Marckgrafen im Reich denselben fürgesetzt.
6. Was die Marckstein seyen.
7. Unterscheid zwischen den Marcksteinen und Gräntzen.
8. Wie vielerley Geschlecht der Marckstein seyen?
9. Von der Handarbeit gesetzte Marckstein.
10. Die Herrschaften und Güter werden auch durch selbgewachsene und natürliche Gemerck unterscheiden.
11. Welche natürliche Marckungen durch Einwilligung der Völcker legitimirt werden.

ES sind aber die Gräntzen offenliche Zeichen und sichbare Gemerck dardurch die Landschaften, und ligende Güter Erkandtlich und or-

2 dentlich von einander unterschieden werden. (*a*) Und hat das Teutsche Wort Gräntz den Namen von der Kronen oder Krantz; kommet auß dem Lateinischen Wort Corona her; weil durch selbige die Güter gerings herumb/ gleichsam mit einer Kronen oder Krantz umbgeben und eingefangen sind / zu Latein
3 Finis, (*b*) vom Ende also genandt. Sie werden auch Marcken und Untermarcken geheissen/ darinn daß sie Gemerck und Andeutung geben/ wie weit sich ein Land oder Gut erstrecke. Daher auch die Gräntz-
4 ort deß Heil. Reichs Marcken/ (*c*) und die Fürsten/ welche denselben fürgesetzt und heut zu Tag darmit belehnet sind / Marckgrafen titulirt worden. (*d*)
5 Also sind vor Alters zu Verwahrung der Gräntzen deß Römischen Teutschen Reichs gegen Aufgang der Sonnen / die Marckgrafen zu Oesterreich und in Mähren: gegen Nidergang / die Marckgrafen zu Baden: gegen Mittag / die Marckgrafen in der Steurmarck: und gegen Mitternacht die Marckgrafen zu Brandenburg und Meissen geordnet wor-
6 den. Die Gemerck aber/ welche also im Feld / oder auch in Städten und Dörfern aufgerichtet werden/ heißt man Hochteutsch Marckstein / (*e*) und auf Sächsisch Mahlstein / vom Wort Mahl/ das ist/
7 ein Zeichen oder Gemerck. Im Latein Limes (*f*) und Lapis Finalis: Item Terminus sive terminalis lapis: (*g*) Es wird aber dieser Unterscheid heutigs Tags in acht genommen/ daß man die Gräntzen allein den Landmarchen / die man mit einem besondern Namen Frontier nennet / welche die Herrschaften und Gebieth von einander unterscheiden / und die

Marck-

Marckstein gemeinlich nur den Privat-Gütern zugeeignet. (*h*) Der Marckstein sind etlich unterschiedliche Art und Gattungen / und werden genandt nach den Sachen / die sie untermarcken und von einander abtheilen / die kan man füglich in zweyerley Geschlecht zusammen ziehen. Und erstlich werden etliche durch Menschen-Händ aufgerichtet / (*i*) das sind gesetzte Marckstein / deren zwölf Geschlecht seyn / als Bannstein / welche Zwing und Bänn / oder die hohe Obrigkeit scheiden / (*k*) daher mans auch Oberkeitstein nennt. Etlicher Orten heist mans Landstein / Land-Gräntz und Land-Marcken. Und wo man an den Gräntzen keine Stein setzt / sondern Gräben aufwirft / und dicke starcke Häger zeucht / werdenssie Landgräben und Landwehren genennet. Gleitstein welche das Gleit und die Gleitliche Obrigkeit bemercken. Freyhungsstein / die sonderbare Freyheiten / deren man sich in einem gewissen Bezirck gebrauchen kan / bedeuten. Forststein sind die / so die forstliche Obrigkeit und Jagen unterscheiden / heissen auch Jagstein / wiewol die Forststein etwas mehrers auf sich haben. Marckungsstein / so einer Stadt oder Dorfs Zwing und Bann / die man Marckung nennet / unterscheiden. Zehendstein / die den Zehenden und Zehendrecht außweisen. Weidstein / welche den Vieheribnnd Weidgangs Gerechtsame bedeuten / der wird auch ein Trattstein genandt. Güterstein / die Gärten / Acker / Weingärt / Wiesen / Felder / Wäld / und andere ligende Güter voneinander absondern / werden auch genennt Scheidstein / welche die weite der Strassen und Weg verzielen. Was-

serstein / so die Flüß / Bäch / Fischwasser und Fischen-
tzen untermarcken. Lochstein / welche in den Berg-
wercken der Fund und Ertzgruben mit ihren Massen
und mehrzielen unterscheiden / werden auch Schnur-
stein genennet / weil man die Gruben und Gänge
mit angeschlagenen Schnürlein Marckscheidet und
versteint. † Und alle diese Stein haben ihre sonde-
re Zeichen und Gemerck / wie darvon hernacher weit-
läufftiger Bericht folget. In etlichen Landen ist es
gebräuchlich / daß man Bildstöck / Stickel und Sto-
tzen von Holtz an statt der Marckstein setzet / die auch
10 sonderbar bemerckt werden. Darnach fürs ander /
werden auch offtermalen die Güter / und vornemlich
die Herrschafften und Gebieth / nicht durch aufgerich-
te und mit der Hand-Arbeit gemachte Marckstein /
sondern von Natur an die Hand gegebne Gräntzen
und Marcken / voneinander unterscheiden / daß sind
selbstgewachsene Marcken / als die Gebürge und ho-
he Spitzen oder Rucken der Berge / die man Schnee-
schleiffine nennt / weil man zu Winters-Zeiten das
abgehauene Holtz auf den Bergen füglicher nicht /
dann durch selbige hohe Ebene auf dem Schnee
heraussen schleiffen kan. Daher mans auch Schlä-
gelwältzine heißt. Etwan sind zu Gräntzen gesetzt
die Thäler und Klingen; etwann die Landstrassen
und Fußweg; zu Zeiten fliessende Wasser und Bäch-
lein / auch stännehrende namhaffte Brunnenquel-
len / die man lebendige Untermarck nennet; bißwei-
len auch grosse Felsen; Item die Häger / am aller-
meisten aber die Bäum / welche Lacken / Louchen und
Louchbäum / *m* von den Löchern / die man Creutz-
weiß

weiß darein hauet / und außbohret/genennet werden. Und wiewol dise natürlich gewachsene Gemerck / an 11
und für sich selbsten keine rechtmässige Gräntzen oder Marcken seyn / so werden sie doch durch den Consens und Einwilligung der Völcker und aufgerichte Verträg darzu legitimirt / *n* geordnet / und deßwegen mit sonderbaren Zeichen oder Wappen bemercket / wie an seinem Ort weiter angezeigt werden solle.

(*a*) *L. 2. in princ. ff. de term. mot. cap. forus de verb. signif.* Hier. de Monte *tractat. fin. regund. c. 15. num. 2.* (*b*) *l. 3. ff. de acquir. poss. 12. ff. fin. regund.* (*c*) Frid. Lindenbrog. *in glossar. verb. Marcha.* Joan. Lydius *in glossar. Latino. Barb. verb. Marca.* Besold. *dissertat. de Com. & Baron. num* 10. Wolffg. Lazius *lib. 1. comment. de rep. Rom. capit. 2.* Marca, inquit, limes est: qui limitibus imperii præerant, olim Marchiones dicti, propriè Marchgravii, Romanis Duces Limitanei. (*d*) Vulteius *cap. 4. de feud. num. 14.* Borcholt. *de feud. cap. 5. num. 31.* Conrad Lagus *in compend. jur. Civil. & Saxon. lib. 2. cap. 8.* Annon. *lib. 5. cap. 11.* Hotoman. *in dictionar. feud. verb. Marchiones.* Wehnerus *pract. Observ. lit. M. verb.* Marck. Matth. Steph. *lib. 2. de jurisd. par. 1. capit. 6. num. 90.* Odofredus *in summa sua, qui possess. in feud. succed.* scribit; vulgare esse apud Francos, ut Marchio appelletur de jure Romano, Liminarcha, seu fines imperii custodiens, *l. liminarchæ, ff. de serv. fugitiv. l. non ideò de liberal. caus.* Verum in allegatis textibus

tibus non Liminarchæ sed Limenarchæ legendum, doctissimus Budæus *in annot. ad dict. l. ff. de serv. fugitiv.* observavit. Dictio enim hæc merè Græca est, λιμενάρχαι, λιμὴν Græcè, Latinè, portus dicitur, hinc λιμενάρχης, qui locis maritimis præest, unde trajectus est ad exteras nationes. Quapropter Marchio apud Francos idem esse non potest, qui apud Romanos Limenarcha, cum Marchiones tàm mediterraneis, quum maritimis finibus sine discrimine fuerint præfecti (e) Ita &, utitur Sächs. Landr. *artic.* 59. Schneidvv in §. *quadam n.* 22. *Instit. de act.* (f) Limes est quodcunque in agro operâ manuum factum est, ad observationem finium, inquit Aggenus Urbicus *comment. in Jul. front.* dictus a lite, quoniam primæ inter homines lites & controversiæ ex limitibus & occupatione proximorum agrorum natæ, unde Virg. 12. *Æneid.* Limes agro positus, litem ut discerneret arvis, Jul. Front. *de jur. limit. cap. forus de verb. sign* Petr. Gregor. Tholosan. *Syntag. jur. lib.* 39. *cap.* 13. Limites olim Stlites dictos tradit Isidor. *lib.* 8. *etymolog. c.* 15. certè Festus 16. *de verb. veter. sign.* stlitem pro litem veteres dixisse annotavit, antiqui enim dictionibus ab L incipientibus literas St. præponere solebant. Hinc & Decemviri de Stlitibus judicandis, Franc. Jametius *in enarrat. lib.* 1. *ff. de re judic.* Verum Siculus Flaccus *lib. de condit. agror.* Limites, inquit, à liminibus vocabula acceperunt. Quemadmodum enim limina introitus exitusque locis præstant: similiter

liter introitus exitusque, qui in agris divisis & adsignatis semper pervii esse debent, tam itineribus quâm mensuris agendis, limites appellantur. Hygenus verò à limo verbo antiquo, quod transversum & obliquum significat, limites dictos tradit. Nam propriè Limes est semita transversa, militari via angustior, & quia plerumque semitæ in agris pro terminis designabantur, factum est ut limitis vocabulum pro Termino sit usurpatum. (g) Terminus signum est, quod agrum ab agro dividit, sic dictus, quod fines agrorum propter limitare iter maxime teruntur, ut Varro *lib. 4. de lingua latina* scribit, antiquis dictus Termen, Græcis τέρμα. Termes ramus ex arbore decerptus cum fructu, nec foliis repletus, nec nimis glabro, in divisione agrorum antequam meræ ponerentur, figi solebat, Termino nomen dedit, Festus *lib. 18. de verb. voc. signific.* DEus ab antiquis creditus, & à Numa primum confictus, cui fines agrorum dedicavit, & propterea sacros, id est, inviolabiles esse voluit, Plin. *lib.* 18. Plutarch. *in Numa* Zas. *lib.* 2. §. *& ita leg. ff. de orig. jur.* Giphan. *ad lib. penult. quinque pedum & lib. ult. c. fin. reg.* Ruland. *de commiss. lit. 6. cap. 2. num.* 4. eidemque solemne festum consecravit, quod 10. Calend. Martii, hoc est, 20. Martii, (ut Joan Coras. *in l. ex hoc jure ff. de just. & jur.* computat) celebrabatur, quem

quem ſacrificandi modum & originem Dionyſ. Halicarnaſſ. *lib. 2. antiquit. Rom.* his pene verbis refert: Rex Numa, ut Romani contenti propriis aliena non concupiſcerent, cavit lege de prædiis trrminandis. Cum enim unumquemque juſſiſſet agrum ſuum circumſcribere, ac in finibus ſtatuere lapides, hos ſacros eſſe Jovi terminali voluit: juſſitque ut quotannis ſtato die res divina eo loco in paganorum cœtu fierent, ſacrato cum primis nobili feſto in honorem Deorum, qui terminis tutelares præſident; id Romani vocant Terminalia, ſicut lapides ipſos terminos: quos ſi quis transferre auſus, aut tollere, lege terminali caput ejus his Diis devovit: interfectori ipſius, tanquam ſacrilegii impunitate promiſſa & puritate à ſcelere. Nec de privatorum tantum agris hoc jus ſanxit, verum etiam de publicis; hos quoque certis complexus finibus, ut Romanorum agrum à vicinarum urbium agris terminales diſcernerent, & privatim à publico, qui mos ex illo ſæculo reliquis Romanis religioſe ſervatur etiam noſtro tempore, Nam Deos putant terminos, eisque ſacra faciunt, non hoſtias cædentes, quod nefas ſit cruentari hos lapides: ſed liba cerealia, frugumque adferendas primitias. Quem inſulſum & ridiculum morem Lactantius Firmianus *lib. 1. divinar. Inſtitut. cap.* 20. illis acriter ſimul ac ironicè exprobrat, dum inquit, Quid, quod lapidem colunt informem atque rudem, cui nomen erat Terminus: Hic eſt, quem pro

Jove

Jove Saturnus dicitur devorasse. Nec immerito illi honos tribuitur. Nam cum Tarquinius capitolium facere vellet, eoque in loco multorum Deorum sacella essent, consuluit eos per auguria, utrum solii cedere vellent, & cedentibus cæteris, solus Terminus mansit. Unde illum Poeta Capitolii immobile saxum vocat, Jam ex hoc ipso vides, quam magnus Jupiter invenitur, cui non cessit lapis, ea fortasse viducia, quod illum de paternis faucibus liberaverat. Facto itaque capitolio, supra ipsum Terminum foramen est in tecto relictum; ut, quia non cesserat, libero cœlo frueretur, quo ne ipsi quidem fruebantur, qui lapitem frui putaverunt. Et huic ergò publicè supplicatur, quasi custodi finium Deo, qui non tantum lapis, sed etiam stipes interdum est. Quid de iis dicam, qui colunt talia? nisi ipsos potissimum lapides & stipites esse. De Termino Deo elegans extat ænigma apud Gellium *lib* 12. *cap*. 6. quod est ex Varronis *lib*. 2. *de ling. lat*. ad M. Marcellum transsumptum, & tribus sequentibus versibus senariis compositum:

Semel minusne, an bis minus sit, non sat scio,
An utrumq; horum, ut quondam audivi dicier,
Jovi ipsi regni noluit concedere.

Cujus ænigmatis significationem Ovidius *lib*. 2. *Fastorum* sic explicat:

Quid nova cum fierent capitolia? nempe Deorum
Cuncta jovi, cessit turba locumque dedit.

Terminus, ut veteres memorant, inventus in æde,
Restitit & magno cum Jove templa tenet.

Terminus enim Deus (non semel minus, non bis minus, sed utrumque horum, semel & bis minus, id est, ter minus) Jovi Deorum regi noluit loco cedere, ut Cato *lib.* 1. *originum* refert. Vide Angelum Polit. *lib.* 1. *miscellan. cap.* 38. Hieronymus de Monte *tractat. fin. regund. cap.* 15. *num.* 3. Terminum ex eo dictum scribit, quod terræ mensuram determinat, sed hujus etymologiæ auctorem latinum nullum, præterquam Isidorum *lib.* 15. *etymolog. cap.* 14. habet, quem tamen Alciatus, *in l. penult. Quinq; pedum c. fin. reg.* malum Latinitatis auctorem appellat, qui olim quidem apud proavos magno in precio fuerit, nunc Deorum beneficio, repulsâ ignorantiæ caligine, & instauratis Græcæ latinæque linguæ studiis, nequaquam idoneus habeatur, quem lectione suâ docti digentur (*h*) Gylman. *tom* 2. *Symphor. p.* 1. *fol.* 123. *n* 28. Verùm hanc distinctionem veteres planè non observarunt, uti videre est *lib.* 3. *c. tit.* 39. *& lib.* 10. *ff. tit.* 1. Fines enim Romani Imperii Limites dicuntur, *l.* 4. *de annon. lib.* 10. *c.* Unde Ægyptiacum & Rheticum limitem legimus *l.* 13. *c. de advoc. divers. jud. l.* 12. *de excusat. muner.* Sic Rhenus & Danubius Rom. Imperii limites ad Septentrionem fuerunt, ut est apud Auson. *in Panegyr. & in Genethliaco Maximiani Imp.* de quo plura Marq. Freherus *in comment. de Lupodono.*

dono. Inde Stationarii milites, qui in locis hostium finitimis stationes agere solent, ad repentinos hostium incursus intenti, Limiranei dicti *l. muner civil. ff. de muner. & honor. Quas Deo c. d. offic prætor Afric.* Ammianus Marcellinus verò *lib.* 18. Alemannorum & Burgundorum confinia terminalibus distincta lapidibus scribit. (*i*) Limites vel ab homine; vel à naturâ designantur: hi naturales, illi artificiales, dicuntur, Mynsing *cent. 6. Observat. 25. num.* 3. Knichen. *de jur. territor. cap.* 1. *num. 6.* Artificiales sunt, lapides, Burgi, clausuræ, sacella, fossa, viæ parvæ & vicinales, aut alia signa erecta. Et hæc lapsu temporis sæpe perduntur ac mutantur, vel ad minus obfuscantur, ut eorum origo ignoretur, Dd post gloss. notant *in l. fin.* ibi text. *fin. reg. &* 12. *q. 2. cap. longinquitate, & c. ex literis, de probat.* Item in *l. 1. & 2. de fund. limit & c. olim de censib. & 16. q. 3. inter memoratos, & c. plures,* ubi Archid. notat. Naturales limites, quos natura ipsa constituit, ut sunt montes, colles, rigores, valles, saxa, arbores, viæ regales, fontes, rivi, flumina. Hæc sunt naturalia signa, & perinde perpetua ac immutabilia opinione ac præsumptione hominum, Mascard. *concl.* 393. *num. 9. & concl.* 403. *num.* 8. Sfortia Oddus *consf.* 21. *num.* 3. Natta *consf.* 672. *num.* 11. *vol.* 4. Garzias *de expres. cap.* 22. *num.* 44. Propterea hos fines æternos dixit Baldus *in c. cum causam de probat.* & Panorm. *ib.* nec non Cravet. *consf.* 949. Hieron.

de Monte *fin. reg. cap.* 17. *num.* 11. (*k*) Ruland. *de commiss. part.* 2. *lib.* 6. *c.* 3. *num.* 7. Wehner. *pract. obs. lit. G. verb.* Gräntz. *& lit. L. verb.* Landwehr. † Georg. Aricola *lib.* 4. *de re metall.* Löhneisen vom Bergwerck im ersten Theil. cap. von den Marck oder Lochsteinen/*fol.* 33. (*l*) Aggenus Urbicus *comment. in ful. Frontin. de jure limitum*, Fines, ait, jugis quoque montium inter se dividebant, quæ ex eo nomine accipiuntur, quod continuatione ipsâ jungantur superciliis (*m*) Aggenus Urbic. *d. loco.* Arbores antemissas & arbores notatas vocat, ideò, ut puto, sic dictas, quod ante in cæsurâ aliquarum arborum, missæ & inductæ ad observationem finium, relinquebantur. Alii Terminales arbores appellant, de quibus Majoragius *lib.* 4. *misellan. c.* 8. Dicuntur etiam Peregrinæ & Finales apud Sic. Flaccum & Hygenum (*n*) Mynsinger. *cent.* 6. *Observ.* 25. *num.* 3.

Das III. Capitul.

Wie anfänglich die Völcker in die gantze Welt zerstreuet/ unterschiedliche Reich/ Fürstenthumb und Policeyen gestifftet/ und die Länder gleichsam durch natürliche Gräntzen und Marckungen unterschieden/ auch die Güter von der Gemeinschafft abgetheilt worden.

Summarien.

1. GOtt hat den Erdboden den Menschen eingegeben.
2. Die Erde ist zu Wohnungen der Völcker mit unterschiedlichen Gelegenheiten erschaffen.

3. Die

3. Die Länder sind mit natürlichen Gräntzen unterschieden.
4. Die Erde ist ein gemeines Vatterland aller Menschen.
5. Die Völcker haben in die Länge nicht beysammen wohnen können.
6. Anfänglich seynd alle Ding gemein gewesen.
7. Haben aber endlich müssen abgetheilt und eigen gemacht werden.
8. Die Gemeinschafft aller Ding laufft der Natur zu wider.
9. Pflegt allerhand Unrichtigkeit zu erwecken.
10. Hat grosse beschwerlichkeit auf sich.
11. Der Völcker Recht hat die Gemeinschafft aufgehoben.
12. GOtt hat selbsten alle Ding abgetheilt und die Völcker unterschieden.
13. Die Königreich/ Fürstenthum/ Herschafften und Obrigkeiten/ haben ihren Ursprung auß den Göttlichen und Natürlichen Rechten.
14. Werden mit Königl. Burger- und Kayserlichen Gesätzen bestättiget.
15. *Lex decem & duodecim Tabularum*, Das Gesatz der Zehen und Zwölff Taffeln.
16. *Jus Civile* das Käyserliche Recht.
17. *Jus Canonicum*, oder Päpstische Recht.
18. Die Streit um die Güter haben Ursach zu den Marksteinen geben.
19. Gott hat den mächtigen Königreichen Gräntze gesetzt.
20. Allein deß HErrn Christi Reich ist ohn End.
21. Die Marcken der Königreich sind unveränderlich.
22. Der zwo ersten Monarchien Gräntz-Ort ist der *Hellespontus*.
23. Der dritten Monarchy Landmarck ist Babylon.
24. Der vierdten Monarchy Gräntz ist der Fluß Euphrates.
25. Den Ländern gegen Mitternacht ist das Wasser *Tunais*, oder Dohn/ und der Berg *Caucasus* allen Reichen zu einem Ziel gesetzt.

1 DEn Erdboden hat der gütige GOtt den Menschen zu besitzen eingegeben / *a* und also weißlich außgetheilt / daß die Völcker nach ihrer Art unterschiedliche Wohnungen darin-
2 nen haben können. Darumb ist derselbe nicht gleichförmig in einerley Gestalt / sondern mit allerley mannigfaltigen Gelegenheiten geschaffen / und in absonderliche Geländ von Natur unterschieden / welche wir Landschafften heissen. *b* Dann wir sehen daß ein Land etwas mit Gebürgen / ein anders mit Waldungen/eingeschlossen: Dieses mit fliessenden Wassern/
3 jenes mit Thälern umgeben. Etliche Länder liegen in schönen ebnen Feld ; Etliche gar mitten im Meer/ und sind also gleichsam durch natürliche Gräntzen
4 von einander selbsten abgesondert. Nun ist zwar Anfangs die Erde zu einem gemeinen Vatterland und
5 Geburtstatt allen Menschen geordnet : *c* Nach dem aber das Menschliche Geschlecht nach der Sündfluth mercklich gewachsen und zugenommen/und die Menschen in die Länge ohn gefährliche Unordnung und entstehende Widerwärtigkeiten / bey einander friedlich nicht wohnen / noch in Einigkeit beysammen leben können / *d* hat GOtt der HErr ihre Sprachen verwirrt/sie in alle Länderzerstreuet/und von einander außgeschieden/*e* das jede Nation in ihrem eingenommenen und besondern eignen Lande / ihr Heimwesen
6 beständig gegründet und angerichtet. Und ob wol damaln auch ein Gemeinschafft aller Dingen unter den Menschen/ *f* und was man zur täglichen Nothdurfft

durfft bedürfftig / frey und männiglichen zu gebrauchen gemein gewesen : So hat doch endlich auß erheblichen Ursachen solches kleinen Bestand haben mögen / sondern von deß gemeinen Nutzen wegen/ dermaleineſt geendet / *g* und die gemeine Güter / was einer davon eingenommen / eigen gemacht werden müssen. Dan für Eins / laufft die Gemeinschafft 8
aller Ding den Natürlichen und Göttlichen Rechten zu wieder/ *h* welche den Diebstall und Angriff frembder Güter verbieten. Wann aber alle Sachen gemein seyn / so kan man sich mit dem Diebstall nicht vergreiffen / und hätte sich dieses Gebotts im wenigsten bedürfft. Fürs ander/pflegt die Gemeinschafft 9
allerhand Unnachbarschafft und Uneinigkeit zu erwecken/ *i* nach dem bekandten Sprichwort : Gemein ist selten rein. Wie insonderheit an den heiligen Männern/Abraham und Loth/ *k* deßgleichen am Patriarchen Jacob und seinem Schweher Laban zu sehen/ *l* die sich nicht lang in der Gemeinschafft mit einander friedlich begehen können. Zum dritten / hat 10
die Verwaltung gemeiner Sachen auch grosse Beschwerlichkeiten auf sich / *m* und ist uns diese Unart gleichsam angebohren/ daß wir das jenige/was wir mit andern gemein haben / fahrlässig und nimmermehr mit solchem Ernst/als wir unsere eigne Sachen/ versehen thun / *n* in dem wir vermeynen / was uns nur zum theil und nicht gantz zugehörig / daß selbiges gering seye. Daher wir auch unsern angebührenden eignen Theil/ auß Mißgunst gegen dem Gemein-

haber / offtermalen untergehen und zu nicht werden
11 lassen. o Zum Vierdten / hat das allgemeine Recht der Völcker geordnet / daß die Gemeinschafft aufgehaben/ und die Güter zu einer Besitzung einem jeden
12 eingeraumt werden sollen. p Dieweil dann vornemlich und zum Fünfften / der Allweise GOtt selbsten der Erste Urheber der Abtheilung aller Ding in dieser Welt gewesen/ der nicht allein den Fischen das Wasser; den Vögeln die Lufft; den Thieren das Erdreich/ nach eines jeden Natur/eingegeben: Sondern auch die Völcker hin und wieder in die Länder zerstreuet/ von einander unterschieden und ihnen die Gräntzen gesetzt/ q darzu befohlen/ daß den Kindern Israel das Land Canaan/nach den zwölff Stämmen/außgethei-
13 let werden solle: r So haben demnach die Herrschafften über Königreich / Fürstenthum / Landschafften/ Provincien und Städt / auch die Besitzung der Privat-Güter / ihren Ursprung auß den Göttlichen und natürlichen Rechten genommen/ und seyn hernacher durch das allgemein Recht der Völcker in sonderbare
14 Obrigkeiten und Aempter unterscheiden / s und endlich mit Königlichen / Burgerlichen und Kayserlichen Gesatzen und Ordnungen bestättiget und erhalten worden / wie dann Pharoneus der erste bey den Griechen / Mercurius Trismegistus bey den Egyptern/ Lycurgus den Atheniensern / Solon den Lucædemoniern/ Numa Pompilius den Römern / biß auf Tarquinium den sibenden und letzten König/sonder-
15 bare Gesatz gegeben / Nach welchen die Römer / das

Ge-

Gesatz der Zehen Taffeln (so von den zehen Gebotten Mosis herkommen) von den Athienensern abgeholt/ darzu sie nachgehends noch zwey Gesatz hinzu gethan/ und es das Gesetz der zwölff Taffeln genennt / t und ihr Policey darnach regiert/selbige auch/nach dem sich
neue Fehl zu getragen/gemehrt/und nach Gelegenheit 16
der Zeit/ und erforderten Nothdurfft / andere Gesatz hinzu / zu Zeiten auch wieder abgethan haben / auß
welchen endlich das Jus Civile oder Kayserliche 17
Recht zusammen getragen und aufgerichtet worden. u Folgends haben auch die Päpst/ auß Anleitung der Weltlichen Kayserlichen Rechten / die Kirchenverwaltungen/in sonderbare Bistumen/Abteyen/Probsteyen / Stifften / Pfarren und andere Geistliche Aempter abgetheilt / ihnen gewisse Gesatz fürgeschrieben/und ihren Geistlichen Rechten einverleibt / wel-
ches das Jus Canonicum genennt worden. w So 18
bald nun die Herrschafften / Obrigkeiten und Güter also abgesondert / und einem jeden das seine zugeeignet worden / haben sich die Menschen auß Begierd ihres eignen Nutzen und dem Geitz / der ein Wurtzel alles übels ist/gleich unterstanden / ihre Gebieth und Güter zu erweitern / und einer dem andern Eingriff zu thun/ x darauß tägliche Streit und Uneinigkeiten erwachsen/zu deren Abschneidung/haben verständige Regenten die Marckstein zu setzen / und einem jeden sein Eigenthum mit gewissen Gemercken einzusteinen
angeordnet. y Gleicher gestalt hat GOtt der HErr 19
selbsten zu allervorderist den gewaltigen Königreich und mächtigen Kayserthumen ihre gewisse Gräntzen

bestimmt/ auch einem jeden einen sonderbaren Engel
fürgesetzt/ und zuvor versehen wie weit sich ihre Ge-
walt erstrecken solle. *z* Und niemalen kein Reich
oder Monarchy so groß und ungemessen gewest/ wel-
20 ches den gantzen Erdkreiß begriffen hätte. Allein
deß HErrn Christi Reich hat diese Ehr und den Vor-
zug/ daß es mit keinen Gräntzen eingeschlossen/ noch
ihm ein bestimmtes End gesetzt/ sondern er herrschet
von einem Meer bis an das ander/und vom Wasser
12 biß an der Welt End. *A* Und hat GOtt der HErr
den Königreichen und Fürstenthumen ihre Marcken
also unveränderlich und steth gegründet/ daß selbige
nimmermehr glücklich fortgeruckt werden können/
22 wie die Historien bezeugen. *B* Den zwo ersten Mo-
narchien der Babylonier und Persen/ ist das enge
Meer bey Constantinopel/ Hellespontus genannt/ zu
einem solchen beständigen Marckstein gesetzt gewesen/
daß sie allezeit/ weñ sie mit ihren Kriegsheer darüber
gezogen/überwunden und abgetrieben worden/ wie
23 an Dario und Xerxe zu sehen. *C* Die dritte Monar-
chy der Griechen/ welche Alexander der Grosse ange-
fangen/ hat ihr Gräntzorth gegen aufgang der Son-
nen die Stadt Babylon gehabt/ in welcher besagter
Alexander als er über verwarnen der Caldæischen
Wahrsager/ mit seinem Kriegsvolck darein gezogen/
sein Leben geendet. *D* So ist ihnen auch das Land
Africa gegen Mittag beschlossen gewesen/ daß sie kei-
nen Fuß darein gesetzt. Die vierdte Monarchy der
24 Römer *E* hat gegen Auffgang ihre bestimmte un-
wandelbare Landmarcken gehabt an den Fluß Eu-

phrate

phrate und Stadt Ctesiphon / so gar / das jedesmals / so offt sie ihr Kriegsvolck darüber geführt / Unfall und Schaden erlitten. Dann also ist Marcus Crassus mit seinem gantzen Heer dasalbst zu Grund gangen; † Trajanus unterwegen umb sein Leben kommen; *F* Valerianus gefangen; *G* Carus Marbonensis vom Wetter erschlagen; *H* und Julianus in der Schlacht erschossen worden. *I* Deßgleichen ist auch allen 25
Völckern und Königreichen gegen den Ländern nach Mitternacht / das Wasser Tanais oder Dohn / und das Gebürge Caucasus *K* zu einem unverruckten Marck / und solchem gefährlichen Gränzroth versehen gewesen / daß kein König noch Monarch seine Herrschafft darinn glücklich gründen mögen. Dann also ist Cyrus der Perser König / da er sich unterstanden die Scythen zu bezwingen daselbsten von der Königen Tomyri geschlagen worden. *L* So hat Darius in gleichem Vorhaben / unverrichter Sachen wieder nach Hauß ziehen müssen / *M* Und ist niemalen kein Potentat mit seinem Kriegsvolck / ohne grosse Gefahr über diese Gräntzen kommen. Ehe ich weiter fortschreite von den Rechten und Gerechtigkeiten der Gräntzen und Marckstein zu schreiben / wil die Notturfft erfordern / zuvor Bericht zu thun / was für Sachen durch dieselbige unterscheiden werden / da dann von hohen Obrigkeitlichem Gewalt / von den Königreichen Fürstenthumen / Herrschafften / Gebiethen / Stätten / Schlössern / Dörffern und Feldgütern etwas insonderheit / und soviel von dieser Materi dienlich / zu handlen seyn wird.

(*a*) *Psalm.*

(*a*) *Psalm* 115. *Esa. cap.* 45. Unde sicut cœlum Diis; ita terras generi mortalium datas, ait Tacitus *lib.* 13. *annal.* (*b*) Regio dicta à regendo, quod initio Regiones sub Regibus erant, & ab his regebantur, donec in provincias redigerentur sub Imperio Rom. Inde postea Regiones plurali numero cœperunt dici fines seu termini, ut Cic. *pro Archia* dicit: Vitæ spatium exiguis regionibus circumscriptum esse, et regionibus agros dividere, hoc est certis finibus & limitibus perpetuis distinguere, ut quisque suam partem semper habeat. Regiones enim in fundis statuuntur, fundiq; regionibus dividuntur, *l.* 7. *ff. comun. dividum. l.* 3. *cod. tit. eod. l.* 6. *ff. quemad. serv. amitt l.* 31. *ff. de usur. l.* 8. *ff. de act. empt l.* 64. *ff. de eviction.* §. *ult. Instit. de offic judic.* Brisson. & Schard. *in Lex. Jurid.* Matth. Steph. *lib.* 3. *de jurisd. par.* 1. *cap.* 14. *num.* 4. (*c*) *Sapient.* 7. Livius *lib.* 1. *cap.* 56. Illustriss. Princeps Dn. Frid. Achilles Dux Würtemberg. *in consult. de principat. provinc. Europ. pag.* 5. Herman. Later. *de cens. lib.* 3. *cap.* 8. *num.* 6. (*d*) Barthol. & DD. *in l. si id quod ff. de condib. in deb. c. jus naturale* 1. *distinct.* (*e*) *Genes.* 11. *Deuteronom.* 31. (*f*) Cicero. 1. *offic.* Sunt, inquit, privata naturâ nulla. Hujus rerum communionis vestigia extant aqud J C. qui veras captas & evadentes pristinam libertatem recipere ajunt, Instit. *lib.* 2. *tit.* 1. §. *feræ &* §. *naturalem. c.* 1. *& can. Jus naturale.* 1. *distinct. can. quo jure.* 8. *distinct.* Petrus de Andlo *lib.* 1. *de*

Imper.

Imper. Rom. cap. 1. *&* 2- Anacharsis *epist. ult. ad Crœsum.* (g) Anchoran, *in rubr. de foro compe-tend.* (h) Paullus *lib.* 1. *ff. de furt.* Joan. Oldendorpius *in Isagog. jur. nat Gent. &. Civ.* 7. *praecepto* inquit, rerum omnium communionem pugnare cum Natura. Nam si omnes res nobis secundum naturam essent communes; hoc est, ita unius, sicut alterius, non posset committi furtum contra naturam, quia concederentur jure occupanti, ut etiam nunc habemus quasdam res communes, quæ furtum non admittunt quoniam furtum committitur duntaxat de rebus alienis clàm domino. Sed objicitur: Si communio rerum naturæ contraria est; si distincta debent esse dominia; quomodo subsistet jure, quod & hodie nonnullæ res sint communes & concedantur occupanti? §. 1. *&* §. *Feræ igitur bestiæ, Instit. de rer. divis.* aut ergò falsum est, quod ibi dicitur: Quædam enim naturali jure communia sunt omnium; aut concedenda communio. Respondet Oldendorpius: cum jus naturæ sit totum naturale judicium, multa continet, in quibus alia sunt præcepta summa, quæ gubernant omnes leges & sunt immutabilia: aliæ sunt leges inferiores, quæ interdum mutationem recipiunt, non propter aliquod vitium, quod in ipsis esset emendatum, sed ob varias rerum circumstantias. Quare id quod dicitur: Jus naturæ immutabile esse, de toto judicio naturæ intelligatur, non de usu earum rerum, quæ suâ naturâ sunt indifferenter, & al-

aliquam mutationem judicio naturali admittunt. (*i*) Cajus *l. naturalem autem* 5. *ff. de acquir. rer. domin.* §. *feræ &* § *naturalem, Institut. de rer. divis.* (*k*) *Genes.* 13. (*l*) *Genes.* 30. (*m*) Papinianus *in l. cum pater.* 79. §. *dulcissimis, ff. de reb. eor. qui sub. tutel.* (*o*) *l.* 2. *c. quan. & quib. quar. pars debe. l.* 10. (*p*) Text. *in l. ex hoc jure, ff de instit. & jur. c. jus gent.* 1. *distinct.* §. *jus autem gent. Instit. de jure natural.* § *singulor. Instit. de rer. divis tit.* 1. (*q*) *Genes.* 11. *Deuteronom* 32. (*r*) *Jos.* 18. 19. & 21. (*s*) Jason, *l. ex hoc jure, ff. de just. & jur.* subdit. *num.* 3. Jurisdictionem de jure gentium inventam fuisse, sed jure civili distinctam, *per l.* 2. *post orig. ff. de orig. jur. & in c. scriptum est.* 6. *quæst.* 3. Verùm jurisdictionem longè ante originem juris Civilis in certas species fuisse distributam, non modo Hæbræorum politia à Mose instituta, quam Hieron de monte *tractat. fin. regund cap.* 2. *num.* 3. allegat: sed plures aliæ Respub. & regna, veluti Babyloniorum, Assyriorum, Ægyptiorum & aliorum, quorum passim in Genesi & Exodo mentio fit, quæ longo intervallo ante Romanorum Jurisdictionem condita fuerunt, abundè demonstrant. (*t*) Pomponius *l.* 1. §. *postea ne ff. de orig. jur.* Dionys. Halicarnas. *lib.* 10. Livius *lib.* 3. Fenestella *de magistrat. Rom. lib.* 2. *cap.* 14. (*u*) *dict. tit.* §. *His leg.* (w) *cap. provinciæ, & ibi gloss. in versic. ante Christi adventum,* 90. *distinct. & in c. urbes & loca, cum duob. seqq.* 80. *distinct.* & per Abbatem *in rubr. de paroch.* (*x*)

Joan

Joan Oldendorp. *class.* 3. *act.* 14. Gregor. Tholosan. *lib* 39. *Syntagm. cap.* 13. Noe Meurer/ vom Jag- und Forstrecht *par.* 2. *tit.* 1. §. Als man nun kein ander/ ꝛc. (*y*) Jul. Frontin. *de jur. limit.* Hieron. de Monte *fin. regund. cap.* 2. *num.* 10. Wesenbec. *in Pandect. lib.* 10. *tit.* 1. *num.* 2. (*z*) *Deuteronom. cap.* 32. Vir DEI Moses in cantico suo cygneo in hæc verba loquitur: Cum divideret altissimus gentes, cum dispergeret filios Adam, statuit fines gentium secundum numerum Angelorum DEI. De quo plura D. Clemens *Recognit. lib.* 2. Origenes *in Philocalia cap.* 21. *Item in Exod. cap.* 20. *homil.* 12. Hieron. *in Daniel. ad cap.* 10. Picus Mirand. *contra Astrolog. lib.* 4. *cap.* 4. *in Heptapl. lib.* 3. *cap.* 3. Lutherus *in præfat. ad Daniel. quæ est in tom.* 5. *Jenens. German. fol.* 2. *b.* Quos citat Besoldus in discursu de Angelis imperiorum. (*A*) *Psal* 72. *Zachar.* 9. *Lucæ.* 1. (*B*) Omnia regna fatales limites habent, ultrà quos progredi feliciter non possunt. Strigel. 1. *Sam.* 2. (*C*) Polybius *lib.* 1. Persarum, inquit, quibusdam temporibus magnus Principatus ac magna potentia fuit, sed quotiescunque transgredi Asiæ terminos ausi fuëre; non in principatus solùm, verùm etiam in proprii capitis periculum inciderunt. Herodot *lib.* 7. *Justin. lib.* 5. (*D*) Diodorus Sicul. *de gestis Alex. Magni*, justin. *lib.* 12. Curtius *lib.* 10. (*E*) Cæsar Augustus terminos Romano imperio posuit, quos natura ipsa quasi constituit, ab Oriente Euphratem, à Meridie Nili cataractas & de-

serta

serta Africæ ac montem Attlantem, ab Occidente Oceanum, à Septentrione Rhenum & Danubium. Vide Just. Lipsium *lib. 1. de magnitud. Rom.* † Lucius Florus *lib. 3. cap. 11.* (*F*) Eutropius *lib. 8.* (*G*) Eutrop. *lib. 9.* (*H*) Sex. Ruffus *in Epit. Eutrop. lib. 9.* Flav. Vospicus *in Carv.* (*I*) Ammiam Marcellin. *lib. 25. cap. 3.* (*K*) Rudolphus von Embs/ in Teudonica paraphrasi veter. Testamenti, quam ante 500. annos conscripsit, de hoc limite sic inquit:

Deß Landes Marcke vehit ar/
In dem Gebürg an Caucasas/
Die ander sonder Marcke was/
Das rothe Meer/das gath sein Strich/
Und schneidet in der Marcke sich.

Das IV. Capitul.

Vom Ursprung und Herkommen deß hohen Obrigkeitlichen Gewalts / und wie erstlich die Königreichen und Monarchien aufgerichtet worden.

Summarien.

1. Die hohe Obrigkeit hat ihren Gewalt nicht auß dem Gestirn/sondern von GOtt und dem Gesatz der Natur.
2. Wird erwiesen auß heiliger Schrifft.
3. GOtt hat die Fürsten mit sonderer Majestät angezogen.
4. Verständige Regenten erkennen ihr Ampt für ein Göttlichen Beruff.
5. Daher sie sich von GOttes Gnaden schreiben.
6. Sind GOttes Ambtsverweser und Stadthalter.

7. Nothwendig von gemeines Nutzen wegen von GOtt geordnet.
8. Und von den Völckern bald nach der Sündfluth erwehlet.
9. Unter allen Reichen seyn vier Monarchien.
10. 11. Was Monarchia sey in zweyerley Verstand.
12. Welche die vier Monarchien sind.
13. Werden in der Prophecey Danielis fürgebildet.

DAß die hohe Obrigkeit und Herrschaft über viel Menschen zu gebieten / kein erzwungener unvermeidenlicher Gewalt/ der auß dem Him̃lischen Einfluß deß Gestirns herrühre/ oder vom Planeten Jupiter und der Sonnen sein gewisse Ursach habe/ oder an die Würckung deß eussersten Sterns am Schwantz deß grossen Beerns nothwendig gebunden/ *a* wie die Sterngucker mit den Abgöttischen Heyden darvon fabuliren. Sondern auß Gottes fürsichtiger Ordnung und dem Gesatz der Natur gestifftet seye/ *b* das ist im vorgehendem Capitel angedeutet/ soll aber anjetzo zu mehrerm Bericht und besserm Verstand dieser Matery mit andern stattlichen Zeugnussen auß der H. Schrifft und den Rechten noch weiter / beygebracht werden. Dann also schreibt der H. Apostel Paulus an die Römer. Es ist kein Oberigkeit/ohne von Gott/wo aber Oberigkeit ist/ die ist von Gott verordet. *c* Und Sanct Petrus gebeut/ daß man den König ehren und aller Menschlichen Ordnung unterthan seyn solle/um deß HErren willen: *d* Der den Königen Sieg und Heyl gibt; *e* Und setzet sie ab und ein/hat Gewalt über der Menschen Königreich/und gibt sie wem er will. *f* Dañ durch die Weiß- 1

heit deß HErrn regieren die Könige/ herꝛschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden. g Den Königen ist die Obrigkeit gegeben von dem HErrn/ und die
3 Gewalt von dem Höchsten. h Der sie mit besonderer Majestät und hohem Ansehen gleichsam mit unüberwindlichen Waffen angezogen/ und gewapnet. i Und ihnen das Schwerdt bald nach der Sündfluth zur Rach über die Bösen in die Hand gegeben k da er das unbewegliche kräfftige Gesetz geordnet; Wer Menschen Blut vergeust/ dessen Blut soll auch durch Men-
4 schen vergossen werden. Welches dann zu jeden Zeiten verständige Regenten erkennt/ und die Erhöhung zu Königlicher Würden und Fürstlichem Stand/ den Gnaden Gottes zu geschrieben/ und ihr Ampt für ein
5 Göttlichen beruff gehalten haben/ l Daher dieser alte löbliche Gebrauch kommen/ daß Christliche Kayser/ König und Fürsten in ihren Außschreiben/ die Wort/ Von GOttes Gnaden/ ihrem Stand und Ehren-
6 Titul vorgesetzt habē† Deßwegen auch die Könige und Fürsten GOttes deß HErrn Reichs-Amptleuth; m und GOttes Statthalter; n Das Ebenbild der Göttlichen o Majestät. Ein Stral deß Göttlichen Glantzes p Ein Brunnquell aller heilsamen Rathschläg und ein Richtschnur aller guten Ordnungen genennt
7 worden. q So ist demnach ausser allem Zweiffel (was auch die Sternseher/ Wiedertäuffer und andere Winckelgeister darwider schwermen) daß die hohe Obrigkeit und Gewalt über viel Menschen zu herrschen/ von GOtt dem HErrn ursprünglich herfliesse/ und auß dem Liecht der rechten Vernunfft/

zur Wolfahrt deß gemeinen Nutzens und Erhaltung guter Policey nothwendig angeordnet worden/ r ohne welche kein Haußhaltung / kein Stadt / kein Volck/ noch das gantze Menschliche Geschlecht bestehen mögen// s Dann nach dem bald im andern Alter der Welt/ 8
auf die vergangene Sündfluth/ das Menschliche Geschlecht auf Erden von Tag zu Tag sich gemehret/ und darmit auch die Boßheit der Menschen / je länger je mehr überhand genommen/ daß die Fromme von den Bösen; die Kleine und Schwache von den Grössern und Stärckern beleidiget und unterdruckt worden/ auch die grosse Menge so vielerley ungleicher Naturen/ in Ruhe und Einigkeit länger nit untereinander wohnen können: Als haben die Völcker / damit sie besser leben möchten / unter ihnen selbsten ein Oberhaupt erwehlet und aufgeworffen / in welches sie allen Gewalt zu gebieten und verbieten gestellt. t Dannenher seynd am ersten die Könige 9
und Königreich entstanden / deren zwar hernacher in allen Theilen der Welt viel unterschiedliche aufgerichtet / aber auß sonderer Verordnung GOTTES / vier vornehme mächtige Reich vor den andern allen erhaben und vorgezogen worden / welche man Monarchien genandt. Sonsten ist ei- 10
gentlich Monarchia ein solch Regiment / da einer über ein Volck und Land allen Gewalt und Herrschafft einig und allein hat / keinen Gesatzen unterworffen ist / und der Niemand für seinen Oberherrn erkennet. u Aber im obigem Verstand werden die 11
Mächtige Reich / welche alle andere an Hoheit /

Gewalt / Grösse und Menge der Länder und Unterthanen übertreffen / auch Monarchien / secundum excellentiam, wie die Gelehrte davon reden/ genennt.
12 *w* Und dieser hohen vornehmen Reich/ oder Monarchien seyn/ so lang die Welt stehet/ vier gewesen. *x* Die Erste Monarchy der Babylonier oder Assyrier / haben angefangen Nimrod und Ninus. Die Ander Monarchy ist gewesen der Persen / welche Cyrus gestifftet. Die Dritte Monarchy der Griechen / hat Alexander der Groß angerichtet. Die Vierdte Monarchy der Römer hat ihren Anfang von Julio Cæsare / die wehret noch heutigs Tags / davon im nachfolgenden Capitul insonderheit zu melden seyn
13 wird. Diese vier mächtige Reich auf Erden / welche den andern allen vorgehen/ seyn in der Prophecey Danielis dem grossen König Nebucadnezar durch ein sonder Gesicht / in Gestalt eines grossen Bilds und vier Thieren / fürgestellt und geoffenbahret worden. *y*

(*a*) Sic enim nugatur Cardanus, referente Marta *de jurisdict. par.* 1. *cap.* 6. *num.* 1. ubi has nugas ex Astronomicis refutat, & simul ac novas Copernici speculationes reprehendit: (*b*) Petrus de Andlo *lib.* 1. *de Imp. Rom cap.* 2. Theodor. Reinking / *de regimin secul. & Eccles. lib.* 1. *class.* 1. *cap.* 2. *num.* 2. (*c*) *ad Rom.* 13. (*d*) 1. *Petr.* 2. *e*) *Psalm* 144 (*f*) *Daniel.* 2 *&* 4. (*g*) *Proverb.* 8. (*h*) *Sapient.* 6. *c. nec is cau* 15. *q.* 1. *cap. non solum.* 23. *q.* 5 *c. quo jure distinct.* 8. (*i*) Petr. Gregor. Tholosan, *de rep. cap.* 3. *pag.* 555. Melanch. *in Daniel.*

niel. cap. 11 Strigel 2 *& hic pag* 86. (k) *Genes.* 9. *ad Rom.* 13. (l) Hinc Justinianus Imp. à cœlesti Majestate imperium sibi tradum asserit, *l.* 1. *de veter. jur. enucl.* De cœlo datum, *Novel.* 73. *in preaf* §. . .& à superna collatum clementia, *Nov.* 6. *in pr.* idem & nostri Impp. fassi ut Carol. IV, *Aur. Bull: in præfat. ibi:* Daß Christliche Kayserthum/ so von GOTT/ etc. Imprimis Maximil. I. R. *A* zu Wormbs/ *Anno* 1495. *sub. tit. Reformat* Das heimliche Gericht in Westphalen betr. § Ehrwürdige/ *ib.* Nach dem wir von den Gnaden GOttes zu der Höhe Röm. Königlicher Würden/ etc. Quem secutus Carol. V. rescripsit R. *A Anno* 1548. *in præf. ib* Haben wir auß aufgelegtem Ampt/ darzu wir von dem Allmächtigen GOtt beruffen sind. R. *A. Anno* 1530. § Deßgleichen *ib.* Dieweil die Obrigkeit von Gott geordnet. Hortled. *lib.* 1. *in* Reichshandl. *cap.* 2 *num.* 6. & 7. Didacus Covaruv. *pp. qq. cap.* 1. *num.* 6. Hier. de Cæval. *in spec. commũ. opin. q.* 808. *num.* 86. Ernest. Cothman 4 *cons. num.* 12. Michael Ulcur. *de regim. Mund q.* 1. *incipit, ista quæstio ita ardua, num.* 2. & 50 Disput. Basiliens. *Vol.* 1. *Disp.* 1. *concl.* 12 † Si huic titulo factum & res ipsa sit conjuncta, benè est capiti, & est benè membris, atque adeò Respubl. benè se habet, Sin minus omnia sunt tristia & deploranda. Ernest. Cothman, *in rub. C. Justing num.* 2. (m) *Sapient.* 6. (n) Cacheran. *decis* 30. *num.* 1. (o) Albericus *in pr ad l. decernimus c. de SS. Eccl.* Hier. Treutl. *Vol.* 1. *Disp.* 1. *th.* 6. *lit. a.* (p) Contaren. *de rep. & Magistrat. Venet.*

lib. 1. (*q*) Lipſ *lib* 1. *de conſtant. c.* 4. (*r*) Bald. *in l. hoc jur in princ. ff. de juſtit & jur* (*s*) Cic . *de ll.* Seneca *lib.* 1. *de clement.* (*t* §. *Sed & quod & ibi DD. Inſtit. de jure N. G & C.* Paurmeiſt *lib* 1. *de jurisdict. cap* 19 *num.* 7. (*u*) Bodin *de republ lib.* 2. *cap.* 1. Althuſ. *Politic cap* 9. *num.* 4. Beſold *de jurisd imp. Rom. diſcurſu* 2. (*w*) Graſſerus *in hiſtor. Antich. exerc.* Kirchner *Diſput. de repub.* 3. *th* 6. *lit. A* & *th* 7. *lit. C* Theodor Reinking. *de regim. ſecul & eccl lib* . *claſs.* 1. *cap* 1. *num.* 26. (*x*) Dionyſ. Halicarnaſſ. *lib.* 1. *Suidas in verbo Romani.* Petr de Andlo *lib* 1. *imp. Rom. cap* 4. Sleidan. *in epit de ſum imp.* Helvic. *in theat. hiſt.* Joachim. Cluten *in faſcic. rer. quotid th.* 2. Freder. Braumbon *Flor Flamin lib.* 2. *cap.* 11 Paulus Merula *in præfat. ad Eutrop* Quatuor imperia, inquit, præ cæteris illuſtria eſſe, iisque univerſim nos ſubjicere voluit ſupremus ille, cujus in omnes imperium, Imperator. Eorum jam tria fuêre, laborat, & vix eſt quartum. Exigua enim ejus & manca planè veſtigia, non ubi natum, ſed in alieno ſolo; in aliena gente, & (ô rerum viciſſitudines!) eâ, quæ exilium illi & internecionem, non ſemel, minata (*y*) Petrus de Andlo *lib.* . *de imp Rom. cap* 4 Divus Hieronymus, Auguſtinus, Lutherus. Oſiander *in not. ad Daniel.* & omnes Theologi, quotquot in hanc prophetiam commentati ſunt. Calvinus quoque ipſe *in Daniel cap.* 2. *pag.* 21. diſertis verbis ſcribit, Hoc (ῥῆμα ſtatuæ) extra controverſiam quicunque prædıti ſunt.
ſano

ſano judicio, & candidè etiam cupiunt mentem Prophetæ exponere, intelligunt de quatuor Monarchiis. Et *pag.* 22. Interea verum eſt, quod dixi, nempe interpretes, qui & mediocri judicio pollent & candore, omnes ad unum, hunc locum exponere de Monarchia Babylonica, Perſica, Græca & Romana. Et Daniel ipſe poſtea ſuis verbis ſatis oſtendit. Hæc Calv. Verùm Galli invidentes Germanorum nationi, Romanam Monarchiam penes eam hodie reſidere, aut Monarchiam terrenam planè nullam, præterquam in Pontifice Romano agnoſcunt, ut Pettus Gregorius Tholoſanus *libro.* 18. *Syntag. juris unverſi cap.* 2. *numero* 6. Aut quatuor ſumma illa imperia, quæ in vaticinio Danielis *cap.* 2. *&* 7. præfigurata & revelata ſunt, cum Judæis impugnant, & ſiniſtrè aliorſum detorquent, ut Bodinus *in method. hiſtor. cap.* 7. Quos tamen ſolidè refutarunt Matthæus Dreſſerus, Fridericus Tilemannus, & inprimis Chriſtophorus Helvicus *in Chronologia univerſali* Theodor. Reink *de regim ſecul. & eccleſiaſt. lib* 1. *claſſe* 2. *cap* 1. *&* 3. Heigius *p.* 1. *illuſtr. quæſt.* 2. *num.* 29. Arumæus *in diſcur.* 1. *jur. publ.*

Das V. Capitul.

Von der Vierdten Monarchy der Römer und dem Röm. Reich; wie in demselben unterschiedliche Fürstenthum / Hertzogthum / Margrafschafften / Pfaltzen / Landgrafschafften / Burgrafftthum / Graff- und freye Herrschafften entstanden.

Summarien.

1. Die Vierdte Monarchy ist das Römische Reich.
2. Wehret biß ans End der Welt.
3. Ist das gröst und mächtigste unter allen Reichen.
4. Darinnen viel Enderung fürgangen / und unterschiedliche Herrschafften entsprungen.
5. Ist anfänglich in Provincię abgetheilt. Was Province sey
6. 7. Darnach in *Diœceses* unterschieden worden.
8. Die Geistliche Stifft seyen endlich auch in *Diœceses* und Bistummen verendert.
9. Doch haben die Bischöffe nur in Geistlichen und nicht in Weltlichen Sachen zu gebieten gehabt.
10. Aber letztlich hat man ihnen auch die Weltliche Oberkeit eingeraumt.
11. Die *Diœceses* haben ihren Ursprung erstlich in den Griechischen Kirchen genommen.
12. Werden mit ihren bestimmten Gräntzen / wie die Fürstenthum umschrieben.
13. Wie das Teutsche Reich in Hertzogthum / Fürstenthum / Graff und Herrschafften abgetheilt.
14. Sind Anfänglich nur Aempter gewesen.
15. Wer ein Freyherr seye / und woher der Name *Baro* entsprungen.
16. Wer die Graffen seyen / und woher sie den Namen bekommen.
17. Was ein Burggraffe sey.
18. Wer die Landgraffen seyen / und woher sie also genennet worden.

19. Wer

19. Wer die Marggrafen seyen.
20. Woher die Pfaltzgrafen ihren Titul bekommen / und was Pfaltz seye.
21. Die Hertzogen / Pfaltz-Marck-Land-Burggrafen und Herren sind anfänglich nur Kayserliche Stadthalter gewesen.
22. Nachgehends zu Fürsten und Erbherren gemacht und mit deß Reichs Landschafften belehnet worden.
23. Die Hertzogthum / Graf-und Herschafften sind ungleich/haben aber ihre gewisse Gräntzen und Begriff.

DJe Vierdte und letzte Monarchy auf 1
Erden / ist das Römische Reich/ oder Kayserthum / welches Julius Cæsar angefangen / Octavianus Augustus bestättigt / und Carolus Magnus mit rechtmässiger Kriegsmacht/auß der Longobarden Gewalt und Tyrañey auf die Teutschen gebracht hat. *a* Das ist uns in der Prophecey Danie- 2
lis fürgestellt / daß es biß ans End der Welt herrschen werde. *b* Hat ein solchen starcken Grund gesetzt / und 3
also zugenommen / daß es bey nahe gantz Europam/ den grösten Theil Asiæ / und ein namhafftes am Land Africa unter sich gebracht/und also an Macht/Gewalt/ Majestät und Grösse alle andere Reich übertroffen. *c* Von und auß welchem auch alle Königreich ihren Ursprung genommen : *d* Indessen ruhiger Beständigkeit der gantzen Christenheit Wolfahrt bestehet. *e* Daher alle andere König und Fürsten gleichsam nur für Anhäng und Nebenständ deß Römis. Reichs gehalten werden. *f* In diesem Reich sind nach und 4
nach viel Veränderungen fürgangen / und unter denselbigen unterschiedliche Reichsständ Herrschafften und Gebieth entstanden. Dann anfäng-

lich haben die Römische Kayser die Länder und Kö-
nigreich/welche sie bezwungen und eingenommen/zu
5 Provincien/ *g* daß ist/zu Landvogteyen gemacht/denen
sie Landpfleger und Amptsverwalter fürgesetzt/welche
Tribut/Zins und Zoll eingezogen / und die Untertha-
6 nen nach den Römischen Gesetzen und Sitten regiert
haben. Diese Provincien seyn mit ihren gewissen
Marcken und Gräntzen eingeschlossen / und erstlichen
ein jede in sonderbare Amptsverwaltungen abgetheilt/
die sie Diœceses genannt/welche auch ihre sonderbare
districk und Unter-Amptleut gehabt / die den Land-
7 vögten nnterworffen gewesen. *h* Folgends aber bey
den nachgehenden Kaysern / sonderlich unter dem
Justino seyn die Diœceses in ein andern Stand ge-
richtet und erweitert worden / also daß eine Diœcesis
etliche unterschiedliche Provincen/ begriffen und un-
ter sich gehabt/welche die Kayserliche Stadthalter/ so
man Præfectos Prætorios genennet / verwaltet die
allen vollmächtigen Gewalt zu gebieten und zuverbie-
8 ten/auch über das Blut zu richten / gehabt haben ; *i*
Endlich weil den Bischoffen die Verwaltung der
Kirchen und Geistlichen Aemptern in den Diœcesi-
bus untergeben und obgelegen gewesen/ ist diß Wort
bey den Stifften geblieben/ daß man eines Bischoffs
Gebieth/so weit sich dasselbige erstreckt/und dariñen er
über die Kirchen/Pfarren uñ geistlichen Sachen Ord-
nung zu geben und zu befelchen Macht gehabt/ Diœ-
9 cesin *k* genant / welches wir sonsten ein Bistum
heissen. Und solch Gebiet hat man ihnen anfäng-
lich allein in Geistlichen Sachen gestattet / und nur
die

die Kirchen-Aempter zu versorgen / und zu bestellen
eingeraumbt: *l* Aber nachgehends ist ihnen auch in 10
ihren Bistumen die hohe Lands-Obrigkeit und in
Weltlichen Sachen zu gebieten übergeben/und sie da-
mit wie Weltliche Fürsten belehnet worden. *m* Wenn
aber die Diœceses abgetheilt / hat man kein eigentli-
che gewisse Nachrichtung/ *n* dann sie nicht gleich von
Anfang in den ersten Kirchen/sondern mit der Zeit/
nach dem die Christliche Gemeinden zugenommen /
angeordnet worden : *o* Aber ausser allem Zweiffel 11
am ersten ihren Ursprung in den Orientischen und
Griechischen Kirchen gehabt haben/ *p* Die Diœceses 12
aber oder Bistumen / werden wie andere Fürsten-
thum / und Herrschafften / mit ihren sonderbaren
Gräntzen durch Schlösser/ Flecken / Flüß / Berg und
Thäler unterschieden/und ihre Bezirch mit beständi-
gen unveränderlichen Marckungen umbschrieben. *q* 1

Gleich wie aber die alte Lateinische Kayser das
Römische Reich in unterschiedliche Provincien /
Landvogteyen und Diœceses abgetheilt : Also ha-
ben nachgehends die Teutsche Kayser im Römischen
Reich sonderbare Hertzogthum/Pfaltzgrafschafften /
Marggrafschafften / Landgrafschafften / Burg-
grafschafften / Grafschafften / und freye Herrschaff-
ten aufgerichtet / und denselben vornehme wol-
verdiente Oberste zu Verwaltern und Stadthaltern
fürgesetzt / *r* die man Freyherrn / Grafen / Burg-
grafen / Landgrafen / Marckgrafen / Pfaltzgra-
fen und Hertzogen genannt. Dann anfänglich 1
sind solche Ehren-Titul nicht angebohrne Erbli-

che

che Namen der Stånd/ sondern der aufgetragnen
Aemptern gewesen/die sich nur auf gewisse Jahr/oder
die Zeit deß Lebens erstrecket/die ihren fürgesetzten
nach deß Kaysers Gutachten aufgekündet worden/
oder auf ihre Absterben dem Reich wieder heimgefal-
15 len seyn. / Und hat man diesen einen Freyherren ge-
heissen/welchem ein Freye Herrschafft zu verpflegen
ein Zeitlang eingeben worden/ der wird im Lehen-
Rechten zu Latein Baro genannt/ welches Wort doch
seinen Ursprung auß unsern alten Teutschen Sprach
empfangen. Dann Bar ist eben so viel/als ledig frey.
Daher heissen wir diß eine Bare Bezahlung / wann
einer frey außbezahlt wird / und ein Barhaupt / das
frey und unbedeckt ist; Barfuß / der ledig nichts an
Füssen hat und bloß ist. So haben auch die alte Teut-
sche die freygeborne Kinder/die nicht leibeigen gewe-
16 sen/Baren genannt. u Ferners welchem eine Graf-
schafft zu verwalten eingeraumt worden / der hat den
Titel eines Graffen erlangt/ den man Lateinisch Co-
mitem w heißt. Es hat aber das Wort Graffe auch
seinen Namen auß unserer alten Teutschen Sprach/
und ist Graffe oder Gräffe soviel als ein Richter / wie
dann noch etlicher Orten im Teutschland solches
bräuchig / sonderlich in den Gerichten der Stadt
Cöln / da die Richter und ihre Beysitzer Gräff-und
Schäffen/ auch in alten Sächsischen Landrechten am
3. Buch und 53. Articul also genennet werden. Da-
her sind komen die Landgraffen / Gez-oder Gograffē/
Dingrafen/Saltzgrafen/Holtzgraffen/ davon an an-
17 der Orten weitläuffig zu lesen ist. Also auch dem man

eine

eine Vestung und Burg deß Reichs anbefohlen und vertraut/ der ist ein Burggraf und oberster Richter einer Stadt; *x* Und welchem man ein Land und Land- 18
Gericht eingeben/ ein Landgraff *y* genennt worden
Deßgleichen die man den Gräntzen und Marcken deß 19
Reichs fürgesetzt/ die hat man Marckgraffen. *z* Und 20
welche den Käyserl. palatiis oder Hofhaltungen und Hofgerichten/so man Pfalntzen genennet/vorgestanden/Pfaltzgraffen: *A* So dann die ein Hertzogthum 21
zu regieren unter sich gehabt haben/Hertzogen *B*. titulirt/welche ihren Namen vom Heerzug/*C* den sie geführt haben/ empfangen/ oder sind gleichsam Oberste 22
Führer/ als Herren deß Zugs genennt worden. *D*
Also sind anfänglich die Hertzogen/ Pfaltz-Marck- und andere Grafen und Herren von den Römis. Königen und Kaysern den Ländern und Städten deß Reichs fürgesetzt/und als Stadthalter in die Fürstenthum und Graffschafften geschickt worden/ selbige zu regieren/und vor feindlichem Einfall und Gewalt der Barbarischen Völcker zu verwahren. *E* Hernach 23
aber als alle diese Landschafften deß Reichs den Kaysern allein zu erhalten/schwerlich fallen wolte/ haben die Nachkommen Caroli Magni die Hertzogthum/ Graff- und Herrschafften ihren Verwaltern und Stadthaltern/ *F* Erblich/ und sie zu Fürsten gemacht/ ihnen dieselbe mit allen Landsfürstlichen Obrigkeiten/ Regalien und Nutzbarkeiten/ zu Lehen angesetzt/ und allein für sich und dem Reich/ das Eigenthum/ die Lehenschafften und getreue Dienste reservirt und verbehalten/ *G* damit sie ihnen dieselbe/

als

als deß Reichs Lehenleuth durch diese erzeigte Gnaden und Wohlthaten/desto mehr verbindlich und gehorsamlich machen / auch in Kriegen und Feldzügen mit Darsetzung ihres Vermögens / williger und beständiger erhalten möchten.
4 *H* Hiebey ist aber zu mercken daß denen Hertzogthum/Fürstenthum/Graf: und Herrschafften keine gewisse Maß der Landschafften und Anzahl der Stadt und Dörffer bestimpt / sondern sie seyen ungleich und übertrifft je eines das ander an Grösse und Macht / aber nichts desto weniger hat ein jedes sein gewissen Begriff/welcher mit ordentlichen Gräntzen und Landmarcken umbschrieben ist.

(*a*) Sigebertus *in Chron.* Theologi Veneti *in respons. pro causa Venetor. advers. Pap.* 5. *pag* 289 fac. *c. Hadrianus distinct.* 63. *Pareus de jur. reg. pag.* 55. Matth. Dresser. *in millenar.* 5. *in vita Caroli M. pag.* 595. Theodor. Reinking *de regim. secular. & eccles. lib.* 1. *class.* 2. *cap.* 3. *num.* 43. (*b*) Daniel 2. & 7. Tertulian. *Apol. & ad Scapulam* fac. c. *futuram* 12. *quæst.* 1. Cluten *in Syllog. rer. quotidian. concl.* 1. *lit. C.* Petr. de Andlo *lib.* 2. *de imp. Rom. cap.* 20. Marq. Freher. *in notis ad eund.* Biliander *super vaticin. Esdræ de fatis Monarch. Rom.* Besold. *de jurisdict. imper.* Rom. *quæst.* 3. Reinking. *de regimin. secul. lib.* .*class.* 2. *cap.* 1. *num.* 3. (*c*) Arumæus *discurs.* 17. *concl.* 1. (*d*) Marta *de jurisdict. p.* 1. *cap.* 32. *num.* 7. (*e*) Geil. *de pac. pub. cap.* 1. *num.* 1. (*f*) Mich. Ulcurrum. *de regim. mund. quæst.* 2. *num.* 11. *in fine.* (*g*) Provincia est regio pro-

cui ab Italia bello acquisita, quo Prætor, aut Proconsul, aut legatus cum imperio mittebatur, qui jus redderet & tributa exigeret. Quod nomen inde tractum est, quod porrò, id est, longè vinci videatur. Nicol. Perot. *in cornucop. coll.* 103. Cardin. *in clement. dudum* §. *extra de sepul.* Joachim Stephan. *de jurisd. lib.* 3. *cap.* 6. *num* 3. Pelagius Pontifex Provinciam vocat, quæ habet decem vel undecem civitates, & unum Regem, & totidem sub se minores potestates, & unum Metropolitanum, aliosque coadjutores decem vel undecim episcopos, *in c. scitote* 6. *q.* 3. quo verò auctore aut qua ratione non addit. Sed Pelagium quidem religiosum hominem bullatis diplomatis, componendis, aptiorem fuisse, quam definiendæ provinciæ, monet Forcatulus, *Necyomant. Dialog.* 6. *num.* 3. Quotusquisque enim, inquit, tam stupidus est, ut in qualibet provincia regem esse, & decem vel undecim civitates videat? in Gallia unus est rex, unus in Britania, variæ provinciæ, &c. (*h*) Diœcesis, διοίκησις Græca vox, latinè procurationem seu dispositionem significat, olim sub provincia comprehendebatur, & inter vastam & amplam provinciam procuratores erant Diœcesibus propositi, uti videre est apud Ciceron. *lib.* 3. *&* 13. *epistolar. familiar & ad Atticum.* Sub posterioribus autem Impp & præsertim Justini tempora, Diœcesium ut & Jurisdictionis facta mutatio est, atque constitutum, ut sub una Diœcesi plures provinciæ admini-

ministarentur Sub Orientis præfectura quinque erant Diœceses, Oriens, Ægyptus, Asiana, Pontica, Thracica quemadmodum ex *l. un. c. ut nemo ad suum patrocin. l. 5. c. de tempor. & reparat. appellat. l. 2. c de militari. vest l. 1. c. de comit. & tribun. Scholar. l. 10. c de numerariis. l. 6. c. de fund. partim.* Et ex Notia Imp. Rom. liquet. Orientis Diœcesis quindecim provincias continebat; Ægyptica, sex; Asiana decem; Pontica totidem; Thracica sex, Præfecturæ verò Prætorianæ Illyrici Diœceses duæ suberant, Macedonia & Dacia, quarum illa provincias sex, hæc quinque capiebat Barnab. Brisson. *in Lex.* (*i*) Joach. Steph. *de jurisd. lib. 3. cap.* 10. *num.* 22. Matth. Steph. *de jurisd. lib. 1. cap.* 14. *num.* 30. (*k*) Hæc vox in jure civili pro provincia usurpatur. *l. 1. de privat. carc.* Sed in patrum decretis solet ad Episcoporum munus deflecti. Non enim in primitiva Ecclesia Episcopi judicia exercebant, sed sacra administrabant, curabantque unde meritò Diœcesis, i. e. procuratio distributioque in eis propriè locum sibi vendicabat. Sicut ergò Territorium dicitur, quatenus judex jus terrendi habet: sic Diœcesis dicitur quatenus Episcopus jus administrandi sacra habet: Jac. Spigelius. Diœcesin in spiritualibus idem esse, quod Territorium in Temporalibus, tradit Jac. de Belviso, *in sua pract. de for. compet. num. 7.* Alciatus *in l. notionem. §. continenter ff. de sign.* scribit Diœsin pro provincia usurpari in jure pontificum sed minus

con-

congruè, quem ideo Forcatulus reprehendit Necyomant. *dialog.* 61. *num.* 3. (*l*) *c. omnes basilicæ.* 16. *q.* 7. Petr. Greg. Tholoſ. *Syntagm. lib.* 15. *c.* 12. *num.* (*m*) *de c. omnes baſil.* Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 3. *cap.* 14. *n.* 8. (*n*) Nam quod gloſſa refert in *c. provinc. in verſ. ante Chriſti advent.* 9. *diſt.* Diœceſes à Dionyſio Papa diſtinctas & limitatas fuiſſe, veritati hiſtoricæ refragatur. Dionyſius enim A. C. 268. pontificatui præfuit: Diœceſes autem ſub juſtino Aug. qui A. C 571. imperavit, ordinari & à præfectibus Prætorio regi cœperunt; quas poſtea Epiſcopi ſucceſſu temporis in ſpiritualibus gubernandas ſuſceperunt (*o*) Greg. Tholoſ. *lib.* 15. *Syntag, Iur cap.* 12. *num* 3. (*p*) Beat. Rhenan. *lib.* 3. *rer. Germ. cap. de Diœceſibus epiſcopalibus.* (*q*) Bald. Barbat. & Felin *in c. cum cauſam, de probat.* (*r*) Schönborn. 5. *politic. c.* 15. Cravet, *conſ.* 982. *num.* 11. Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli* §. *Landſaſſi concl.* 1. *num.* 1. (*ſ*) Cujac. 1. *feud. tit.* 1. Vulter. 1. *feud. c.* 1. *num.* 14. Heig. *part.* 1 *quæſt.* 2. *n.* 5. Joach. Steph. *lib.* 1. *de Iurisdictt. cap.* 3. *num.* 37. Andr. Knich. *de jur. territor. c.* 1. *num.* 17. Cothman. 4. *conſ.* 3. *num.* 3. & 99. Tholoſan. *lib.* 6. *Syntagm. cap.* 9. *num.* 15. (*t*) Doctores in etymologia hujus vocabuli adeò variant, ut eam planè controverſam reddiderint, Pithæus *adverſ. lib.* 1. 6. 8. Heig. *illuſt. quæſt.* 2. *num.* 54. Alciatus *lib. paradox cap.* 16. à Græco verbo *βαρεῖν* Baronem dictum putat,

quod gravite dignitateque cæteros dominos beneficarios anteire debeat, cui adstipulari videntur Equin. Baro. *lib.* 1. *feud. cap.* 3. Curt. de *feud. part.* 2. *q.* 1. Quidnam à βάρυ, id est, mole & vastitate corporis derivant, Frecc. *de sub feud lib.* 1. *tit. de orig. Baronum.* Forcat. *de feudis cap.* 3. *num.* 7. Tholosanus ex Hebraico sermone ridicula ratione declinat, à voce Bara, id est, creavit. ut sit Baro veluti creatura nova, & creatio, quæ non sit, nec Dux, nec Marchio, nec Comes, sed novum quid, *lib.* 6. *Syntag. cap.* 10. *num.* 8. Joan. Brecheus *de consuetudin. municip. Gall cap. Des droict. de Baron. art.* 1. Barones â forma ædificii clientelaris deducit, quod domus undique occlusæ & substructæ turribus, Barreis à Palæstinis dicantur, teste Cæl. Rhodigin. *l.* 18. *cap.* 30. Alii Barones, quasi Baner Herrn / à Germanico Baner / quod vexillum significat, dictos arbitrantur. Vultej. 1. *de feud. num* 14. Borchold. *de feud. c.* 5. *n.* 35. Alii quasi Fraicones à Freyen / Paurmeist. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 10. *n.* 27. Alii aliunde derivant, quos vide apud Besold. *dissertat. de Comitib. & Baron. num.* 15. & Theodor. Reinking. *de regim. secul. l.* 1. *class.* 4. *cap.* 15. Sed certum est, uti prima Baronum creatio Germanorum Immpp. est adscribenda: ita etiam vocabulum hoc originem ex eorundem lingua traxisse, & â verbo Bar/ quod liberum sonat, & adhuc hodie usitatum est, nomen accepisse, quod deinceps Galli, Hispani & aliæ nationes in suum idioma transtulerunt,

(*n*) Di-

(*u*) Dicuntur Germanis caſcis Gnati Baren / à libertate, non aliter ac liberi Latinis, Beſold, *de loco* (w) Comitis nomen dignitatis eſt, & antiquiſſimum, quod à comitando ſeu ſequendo deſcendit, *l. item apud Labeon.* §. *comitem.* 16. *ff. de injur.* Duaren. *de feud. c.* 6. *n.* 8. Paurmeiſt. 2. *de jurisd. c.* 10. *num.* 1. Schönborn 5. *politic. cap.* 40. Chriſtian Liebenthal/ *in colloq. polit. exercit.* 9. *num.* 51. Erant enim olim Comites Principis aſſeclæ, qui ejus perſonam ferè ſemper ſequebantur, atque in aula officia exercebant, quos Hadrianus Aug. qui A.C. 119. imperavit, primum ordinavit, & Senatum quodammodo in aulam ſuam tranſtulit, receptis Senatorum optimatibus in amicorum cohortem, quæ ſuperiorum Impp. tempore conſtare ſolebat ex equeſtri ordine, non ſenatorio, & ita domeſticum quendam ſenatum penes ſe habere cœpit, qui quoniam is continuatis penè delectabatur peregrinationibus, Comitâtus Cæſaris dici cœptus eſt, & ipſi amici Comites, eorumq; conſiliis & opera in bello ac pace uſus, uti Spatianus in Hadriano refert, & Lampridius in Alexandro memorat. Inde Comites ſacrarum largitionum, *tot. tit. c. de offic. Comit. ſacr. larg.* & Comites rerum privatarum, *tot. tit. de offic. Com. ſacr. Palat.* & Comites Conſiſtoriani, qui tranquilitati Conſiſtorii Principis proſpiciebant, *l.* 1. & 2. *de Comit conſiſtorii, c. tit.* 9. & 10. Hunc Comitum ordinem deinceps Germaniæ Reges retinuerunt, & amici at-

que proceres Regis Graviones dicti, ut Sigismundus Gelenius *in epist. liminari Notitiæ utriusq; imperii* ad Andream Vesalionem refert. Et quidem ante multa secula Germanicum Grafe comitem sonuisse disertis verbis Paulus Diaconus *lib* 5. *histor Longobard cap.* 36. testatur, ubi inquit: Hic dum esset in Tridentina civitate cum Comite *Bajoariorum*, quem illi Gravionem dicunt, qui Bauzanum & reliqua castella regebat, conflixit eumque mirificè superavit De hujus autem vocis notatione variæ sunt DD. conjecturæ. Quidam namque vocem; Grafen/ dictam volunt à gravitate, qua alios præcellebant, Vultejus 1. *feud. cap.* 4. *num.* 14. Auct. *de jure princip. concl.* 86 Quidam à canitie, nostro vernaculo verbo, Grawen/ derivant, quod senioribus & peritis dignitas, quâ olim in judicando occupabantur, maximè conveniat, Reinec. *in commentar. de orig. nobis.* Allii à fossis deducunt, quas Saxones Graven/ dicunt. Nam cum litibus dijudicandis olim destinati fuerint Comites, verisimile est, cum antiquissimæ lites, de limitibus, qui fossis distinguebantur, fuerint, & ferè primæ, inde denominatos illos Graviones. Heig illustr. *quæst.* 2. *num* 45. & *seqq.* Alii à robore & potentia dici volunt, mutatâ unâ litera, Graf pro Krafft/ quod potentiam in provinciis sibi commissis obtinerent. Kirchner. *de republ. disput* 8. *th* 1. *lit.* D. quam tamen notationem ut nimis longè petitam omnimò rejicit Ruland *de Commiss. p.* 2. *lib.*

5. c.

5. c. num. 26. Adrianus Schrikius *in Indice 2. Originib. Celtcis suffixo*, ait: Grafe/ Graeff / quasi Gae-Haeff / celtis esse tributorum exactorem, perceptorem collectarum, quod tamen Besoldo *disser tat. de Com. & Baron. num.* 3. non placet. Verius namque est, vocabulum hoc ab origine ita natum, non verò factum aut aliunde derivatum, sed Germanico idiomate in genere judicem denotasse. Sicut enim olim Cæsares inter Comites etiam Jurisconsultos secum ducebant, quos causis cognoscendis atque dijudicandis adhibebant: ita etiam postmodum in jure feudali Comites Judices ordinarii sunt appellati, qui in pace ac otio jus reddunt, *cap. un* §. *si judex de pace tenend.* Et ut Herzogen seu Duces erant militiæ: ita Grafen / seu Comites erant iustitiæ, Wehner. *practic. observ.* Graffschafft. Unde in legibus Riboariorum à Theodorico Rege Francorum latis, & à Jo. Sichardo editis, Judex fiscalis semper Gravio appellatur. Constat sanè, inquit Besoldus *dißertat de Com. & Baron num.* 5. Jam sub imperio Francorum, Comites non in singulas provincias solum, sed & in civitates fuisse ablegatos, hincq; Teritorium & districtus, cui præficiebantur, Comitatus dici cœpit, & regnum universum in certos pagos (Gáu) sive Comitatus (Graffschafften) qui etiam Grafiæ ex eo vocabantur, divisum fuit. Hieron. Bignon. *in notis ad formulas Marculvi lib.* 1. *f.* 518. *& lib.* 1. *f.* 594. Graffschafft ist nichts anders dann ein jurisdiction,

oder Gegend und Weichbild / welche vor Alters den Graffen durch die Kayser verliehen worden/auf daß sie an ihre Stadt daselbst Gerichtszwang hielten/ und jederman richteten / dieweil man den Kayser nicht um alle Sachen hat mögen besuchen. (*x*)Conrad. Lagus *in compend. jur. Civil. & Saxon. lib.* 2. *tit.* 8. (*y*) Landgrafii, & Comites provinciarum qui olim fuerunt Judices & præsides totius alicujus provinciæ, τοπάρχαι Græcis, de quibus extat in jure Titulus singularis *lib.* 11. *tit.* 14. Vultejus 1. *feud. c.* 4. *n.* 14. (*z*)Marchiones, Marchiæ comites, finibus Imperii præfecti, quos Romani Limitaneos vocabant. Ut enim Landgravii mediterranei judices; Die da Richter gewest sind eines Lands so mitten inn-und zwischen deß Reichs Lande gelegen: Sic Marckravii limitum judices erant, Fürsten die über die Lande Richter sind/welche an den Gräntzen deß Reichs gelegen/Borcholt. *de feud. cap.* 5. *num.* 31. Vultej. *de feud. cap.* 4. *num.* 14. Lagus *in compend. jur. Civ. & Saxon lib.* 2. *tit.* 8. de quibus suprà *cap.* 2. *num.* 4. & 5. plura annotavimus. (*A*) Comites Palatini olim fuerunt Judices sive Præfecti Palatiii Cæsaris, Richter deß Käys. oder Königlichen Hoffs/ *in pr. lib.* 2. *feud. tit* 55. Borcholt. *de feud. cap.* 5. *num.* 34. Lagus *in compend. jur. Civ. & Saxon. lib.* 2. *c.* 8. Rudinger. *Observ. cent.* 4. *observ.* 4. Dicti à palatio seu sede Imperatoris, unde etiam Sacri palatii Comites in constitut. Principium appellari solent, *l.* 1. *de offic. Rector provinc.* Sunt autem Palatia æ-

des

des Imperatori consecratæ, *l. un. s. de palat.* vel nuncupatur Palatium aula Cæsaris, *l. ex aula, c. de privil. eor. qui in sacr. palat. milit. ab omnib. C. Theodos. eod.* A palatio itaque Imperatoris Comites Palatini appellationem suam habent, Matth. Steph. *de jurisd. lib. 2. part. 1. c. 6. membr. 1. num. 1.* Gerlac. Buxtorph. *in dissertat. Aur. Bull. concl. 78. & 79.* Rheinking. *de regim. secul. & ecclesiast. lib. 1. class. 4. c. 13. n. 16.* Non enim assentiri possum Beato Rhenano, qui *lib. 1. rer Germ.* locum Ammiani Marcellini *lib. 18.* citat, ubi regionis ad Rhenum, cui Capellatii vel Palas nomen meminit, à quâ Palatini appellationem derivat. Nam Comites Palatini non tantum ad Rhenum, sed etiam in aliis imperii regionibus sedes suas habuerunt, quæ nimirum imperatorum aulis & Curiis Regalibus destinatæ erant. Iude in Speculo Saxonico *lib. 3. artic. 62.* statuitur: Fünff Städt sind die Pfaltzen geheissen/ die liegen in dem Land zu Sachsen/ da der König sein rechten Hofe halten soll. Et in Schwabenspiegel *cap. 19.* mentio fit quatuor Palatinorum, Saxoniæ, Bavariæ, Franconiæ & Sueviæ. Sic etiam fuerunt Comites Palatini Burgundiæ, Bremensis, Wittelspacensis, Schürensis & Tubingensis, & in antiquo diplomate Henrici IV. Imp. quo jura Cœnobii Alberspachensis confirmat, nominatur Gottefridus Comes Palatinus de Calw, A. C. 1123. quos omnes non ab illa Capellatii regione, sed à Palatio & aula Regis, cui præfecti erant, nomen sortitos, Goldastus *in notis margi-*

 nali-

nalibus & antiquam ordinationem, *de offic. Comit. Palat. quæ extat tom. 3. constit. fol.* 403. Et Besold *de Comit. & Baron. num.* 8. demonstrant. (*B*) Ducis vocabulum ab exercitus Romani Ducibus originem sumsit, Zas. *de feud. p.* 5. *n.* 6. à ducendo dictum. Est enim Dux qui exercitum ducit, *l.* 1. *de offic. Præf. Afric. l.* 1. *de offic. magist. milit. l. Duces, c. de offic. jud. milit. l. desertorem*, §. *in bello*, *ff de re milit.* Fuisse autem tempore antiquorum Cæsarum titulos Ducales, & Ducatus maximæ dignitatis insignia, apparet ex Flavio Vopisco *in Aureliano* dum ait, Aurelianum habuisse multos Ducatus, multos Tribunatus. Et ex Suetonio tranquillo, *in Nerone cap.* 35. dum refert, Neronem Claudium Cæsarem privignum Rufinum, Crispinum Poppæa natum impuberem adhuc, quia ferebatur Ducatus & Imperia ludere, mergendum mari, dum piscaretur, servis ipsius mandasse. Numerat & Justinianus plures Ducatus, *l.* 1. *de offic. præf. prat. Afr. c tit.* 30. & sperabilem dignitatem Ducatum dicit, *l.* 2. *de domest. & protect lib.* 12. *c. tit.* 17. Anastasius quoque spectabiles Duces nominat, *l. fin.* §. *erit aut. c. de re milit.* (*C*) Rheinking. *de regim. secul. & ecclesiast. lib.* 1. *class.* 4. *cap.* 12. *num.* 1. (*D*) Matth. Steph. *de jurisd. l.* 2. *p.* 1. *c.* 6. *n.* 55. *& memb.* 2. *num.* 1. Liebenthal *Colleg. politic. exerc.* 9. *n.* 45. Petrus de Andlo *lib.* 2. *Imp. Rom. cap* 12. per inversionem dictum putat Teutonicum Hertzog/ quasi Zog-Herr (*E*) Paulus Æmi-

Æmilius *lib.* 1. *histor. Francor. in Chilperico* sic scribit: Duces initio Comitesque à Regibus præficiabantur gentibus civitatibusque ac cum videretur, dimittebantur. Deinde inveteravit consuetudo, ut nisi sceleris convicti, abire imperio non cogerentur, idque; postremo, ut quisque eo munere donabatur, jurejurando Regum cavebatur (*F*) Glossa *jur. Saxon. ad artic.* 58. *l.* 2. Joach. Steph. *l.* 1. *de jurisd. cap.* 3. *num.* 37. Knich. *de jur. Territ. c.* 1. *n.* 17. Cothman. 4. *cons.* 3. *num.* 3. & 99. (*G*) *arg. c.* 1. § & *quia videmus. de his qui feud. dare poss. c. un. in fin. de alienat. feud. c. un. pr. de feud* Matth. Colerus *de process. execut. p.* 2. *cap.* 1. *num.* 146. Matth. Steph. *de jurisdict. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 4. *n.* 7. Knich. *de pact. vestit. p.* 2. *c.* 5. *n.* 126. Cluten. *in Syllog. rer. quotid. concl.* 26. *lit. A.* Joachim. Steph. *lib.* 1. *de jurisd. cap.* 38. *num.* 40. Tholosan. *lib.* 6. *Syntag. cap.* 9. *num.* 15. (*H*) Ferrar. Montan. 1. *feud. c.* 1. Vultejus. 1. *feud. cap.* 1. *num.* 14. Balthas. Ayal. *de jur. offic. bell. lib.* 1. Connan. 2. *Comment.* 9. *num.* 5.

Das VI. Capitul.

Von den Kreysen deß Heil. Röm. Reichs/ wie dieselbe in ihre Landmarcken außgetheilt/ und die Stände deß Reichs ihnen einverleibt.

1. Warum und zu welcher Zeit die Kreyse deß Reichs angeordnet worden.
2. Erstlich seyen Sechs: und folgends Zehen im Reich außgetheilt.

3. Außschreibende Fürsteu und Kräiß-Obersten.
4. Oesterreichische Kräiß.
5. Churfürstliche Rheinische Kräiß.
6. Burgundisch Kräiß.
7. Ober-Sächische Kräiß.
8. Fränckisch Kräiß.
9. Bäyerisch Kräiß.
10. Swäbische Kräiß.
11. Ober-Rheinische Kräiß.
12. Westphalisch Kräiß.
13. Nieder-Sächsisch Kräiß.

1 ES ist aber das Römisch-Teutsche Reich nicht nur von den ältern Käysern in Hertzog-Fürstenthum/ Graff- und Herrschafften/ wie oben erzehlt/ sondern folgender Zeit von ihren Nachkommenen in sonderbare Bezirck/ so man Krayse nennet/ abgetheilt/ und dieselbe mit ihren gewissen Landmarcken unterschieden worden. Dann als vor dem aufgerichten Landfriden/ die Freybeuterey gar zu gemein werden wöllen/ und viel vom Adel/ auch andere gefreyte Personen/ sich auß dem Stegreiff zu nehren/ und ausser ihren wolverwahrten Berg Schlössern und Raubhäusern/ auf die Strassen zu greiffen sich unterstanden/ und man um eines jeden begangenen Frevels und Gewaltthat willen/ den Käyser/ oder das Kammer und Hofgericht/ nicht allezeit anlangen/ oder einer Reichs-Versamlung erwarten mögen/ ha-
2 ben Kayser Maximilianus der Erste/ und die Stände deß Reichs/ zu Handhabung gemeines Rechtens deß Landfriedens/ Beschirmung der Unterthanen/ und Vollstreckung gesprochener Urtheil/ in An. 1500. auf dem Reichstag zu Augspurg/ geordnet/ daß die Landschafften

schafften deß Reichs in Sechs: und hernacher in
An. 1512. zu Cölln/ in zehen Circkul oder Kreyse ab-
gesondert seyn/*a* und zween außschreibende Fürsten/ 3
die man deß Kreyß Obersten heist/ deren jedem für-
gesetzt/*b* und aus denselben der Reichs-Rath erweh-
let/ und durch ihn und ihre Beysitzer/ die in Krey-
sen zutragende Sachen/ welche doch auf gewisse
Fäll restringirt/*c* gerichtet werden sollen. Die Krey-
se sind aber nachfolgender Gestalt außgetheilet. *d*

Der Erste Kreyß.

Ist der Oesterreichische Kreyß/ begreifft die Lande 4
ob und unter der Ens: Die Herzogthum Steyr/
Kärndten und Crain: Die Grafschafft Tyrol: Die
Bistum Trient und Brixen/ und die Grafschafft
Kirchberg.

Der Ander Creyß.

Der Churfürstliche Rheinische Kreyß/ hat unter 5
ihm die vier Churfürsten am Rhein/ als Mayntz/
samt der Grafschafft Königstein/ und der Herr-
schafft Steineckloh: Cölln mit den Bistumen Lüt-
tich/ Freysingen und Münster: Der Abtey Stabel/
und ein Theil an Hildesheim: Trier/ mit der Abtey
Prin: So dann Churpfaltz/ samt der Probstey Seltz/
Abtey Waldsachsen/ Herzogthum Simmern/ ein
Theil an der Grafschafft Spanheim/ Balley Cob-
lentz: Grafschafften Amberg und Nider Eisenburg/
und die Herrschafft Reineck.

Der Dritt Burgundisch Kreiß.

Hat das Herzogthum Burgund/ mit seinen 6
Landen.

Der

Der Vierdt/ Ober-Sachsische Kraiß.

7 Begreifft Chur-Sachsen/ mit den Bistummen Meissen/ Mersenburg und Naumburg: Deßgleichen die sequestrirte Herrschafften in Thüringen; Ein Theil am Voitland: Die Grafschafften Beichlingen und Leyßneck/ und die Herrschafften Willenfels und Tautenberg. Die Chur-Brandenburg/ samt den Bistumen Brandenburg/ Havelburg und Libus: Die Grafschafften Henstein/ Viraden und Rapin. Sachsen Weimar und Altenburg/ mit der Abrey Salfeld/ Grafschafft Gleichen/ Herrschafft Brandenstein und ein Theil an der Grafschafft Henneberg. Das Hertzogthum Pommern/ mit dem Bistum Camin. Das Fürstenthum Anhalt/ samt der Abtey Weringeroda. Die Grafschafft Schwartzenburg/ mit der Abtey Walckenried/ und ein Theil an Hohenstein und Loher. Die Grafschafft Mansfeld/ und die Herrschafft der Reussen von Plawen.

Der Funfft/ Fränckisch Kräiß.

8 Hält in sich das Bistum Würtzburg/ mit einem Theil an der Grafschafft Henneberg und der Herrschafft Reigelsperg. Das Bistum Bamberg/ Eichstätt Teutschmeister zu Mergentheim. Die Marggrafschafft Onoltzbach. Die Grafschafften Castell/ Wertheim/ Hohenlohe/ Erpach/ mit eim Theil an Steinecklohr. Die Grafschafft Schwartzenburg in Francken. Die Herrschafft Senßheim. Die Städt Nürnberg/ Rotenburg/ Winsheim/ Schweinfurt/ und Weissenburg am Nordgau.

Der Sechst / Bayrische Kreiß.

Hat unter ihm das Ertzbistum Saltzburg. Die 9
Bistum Passau und Regenspurg. Die Probstey Berchtolsgaden. Die Abteyen Kaysersheim / S. Emeran / Nieder- und Obern-Münster in Regenspurg. Das Hertzogthum Bäyern / mit der Grafschafft Haag / und Herrschafft Hohen Schwangau. Die Pfaltz Neuburg / mit den Herrschafften Haideck und Stauffenfels. Die Landgrafschafft Leuchtenberg / Die Grafschafft Ortenburg. Die Herrschafften Wolfsenstein / Weichsel Rain / und die Stadt Regenspurg.

Der Siebend Schwäbische Kreiß.

Begreifft in sich die Bistumen Augspurg und 10
Costantz. Die Probstey Ellwangen. Die Abteyen Reichenau / Kempten / Sallmansweil / Weingarten / Weissenau / Petershausen / Schussenried / Rockenburg / Ochsenhausen / Marchthal / Elchingen / Münchrod / Aursperg / Yssen / Bingenbach / S. Ulrich zu Augspurg / Probstey Wettenhausen. Die Frau Abteyen zu Lindau / Rottenmünster / Borchau / Heggbach / Guttenthal / Band. Die Balley Elsaß und Burgurd. Das Hertzogthum Würtemberg / mit der Abtey Maulbronn und Königsbronn / auch der Grafschafft Lewenstein. Die Marckgrafschafft Baden. Die Garfschafften Helffenstein / Oetingen Fürstenberg / Lupffen / Montfort / Zollen / Sultz / Eberstein / Zimmern / Meßkirch. Die Herrschafften Brandiß / Justingen / Gundelfingen / Erbtruchsessen zu Waldburg / Königseck / Geroltzeck / Kirchberg und

Weis-

Weissenhorn. Die Städt Augspurg/ Ulm / Memmingen / Kempten / Bibrach / Kauffbeyrn / Yßni / Leutkirch/ Wangen / Lindau / Ravenspnrg / Buchhorn/ Uberlingen/Pfullendorf/Reutlingen / Eßlingen/Gemünd/Weil/Heilbronn/Wimpffen Schwäbischen Hall / Dinckelspühl / Bopfingen / Giengen / Arlen/Nördlingen/ Thonawerd/ Gengenbach / Zell am Hammerspach/Buchau am Federsee.

Der Acht/Ober-Rheinisch Kräiß.

11 Hat in seinem Bezirck die Bistum / Worms / Speyer / mit der Probstey Weissenburg: Straßburg/Basel/ Metz: Die Probstey Oedenheim / Johanniter Meister / die Abteyen Fulda / Murbach/ Hirßfeld/Münster in S. Gregorienthal: Die Hertzogthum Lothringen / Saphoy / Pfaltz-Zweybruck/ Landgrafschafft Hessen: Die Grafschafften Nassau/ Sarbruck und Weilburg : Die Wild- und Rheingrafen/Leipoldkirchen : Ochsenstein/Salm/ Hanau Liechtenberg/Leining/ Falckenstein/ Nassau Wißbaden/Nassau Sarbrücken/Lohr/ Solms/ Eisenburg/ Budingen/Witgenstein/ Waldeck / Waldbotten zu Passenheim: Die Herrschafften Kriechingen/Oberstein/Fleckenstein: Die Städte Straßburg/Franckfurt/Speyer/Worms/Colmar/ Käisersperg/ Türckheim / Münster in S. Gregorienthal / Obernheim/ Rogheim/ Schleetstadt/ Hagenau/ Weissenburg am Rhein/Landau/Friedberg in der Wetterau/Wetzlar.

Der Neund / Westphalische Kräiß.

12 Hat in seinem Begriff die Bistumen / Oßnabruck/

bruck/ Verden und Minden: Die Abteyen/ Werden/ Corvey/ S. Corneli Münster/ Thorn/ Frauen-Abteyen zu Werden und Eissin: Das Hertzogthum Gülch: Die Graffschafften Ost-Frießland/ Rittberg/ Nassau Dillenberg/ Sain/ Virnenberg/ Wied/ Oldenburg/ Delmenhorst/ Bentheim/ Steinfurth/ Dockelbronn/ Diffolt Schaumburg und Zemen/ Spiegelberg/ von der Lipp: Die Herrschafften/ Winnenberg/ Pirmont/ Grünsfeld. Die Städt Cölln/ Aach/ Dormund.

Der Zehend/ Nider-Sächsisch Kräiß.

Begreifft die Ertzstifft Magdenburg und Bremen: Die Hertzogthum Holstein mit dem Bistum Schwerin: Braunschweig mit den Stifften Hildesheim und Halberstadt: Die Graffschafften Hoy/ Rheinstein/ Grubenhagen: Lünenburg/ Schlesien/ Sachsen Lauenburg/ Bistum Lübeck: Mecheln-burg/ samt dem Bistum Ratzenburg: Die Stadt Lübeck/ Mülhausen/ Northausen/ Goßlar. 13

(*a*) R. A. 1500. zu Augspurg/ *sub. tit.* Wie 6. Räth auß den sechs Kräisen. & *in ordinat. Cam. Constant. Anno* 1507. *sub. tit.* Wann das Kammer Gericht angehen solle. R. A. *Anno* 1512. zu Cölln/ §. darauf haben wir rc. R. A. zu Nürnberg *An.* 1522. *sub. tit.* Erklärung deß Landfriedens. Denais. *in jur. Cameral. tit.* 72. Wehner. *pract. Observ. verb.* Kräiß/ & *verb.* Stand deß Reichs. Martin. Mager. *de Advocat armat. cap.* 1. *num.* 217. (*b*) Denais. *in jur. Camer. tit.* 50. §. 7. & *tit.* 212. §. 2. Rulant. *de commiss. part.* 2. *lib.* 5. *cap.* 4. *num.* 54. (*c*)

54. (c) Denaiſ. *in jur. Cam. d. tit.* 212. *verb. pacis publ. conſervat. & 3. ſeqq. & in verb. commercia. §. 7. & fin. in verb. moderationum cauſæ, §. 1. verb. monetarum edictum. §. 13. 31. & 33.* (d) R A zu Nürnberg. *Anno.* 1522. *tit.* Hernach folgen die zehen Kreiſe/ wie und in welche Ort die in das Reich außgetheilt.

Das VII. Capitul.

Von den Städten / Flecken / Dörffern/ Weilern/ Höffen/ Schlössern und Burgen/ was sie seyen/ wie sie erbauen / und mit was für Gerechtsame unterscheiden worden.

Summarien.

1. Die Menschen haben anfänglich nur in Hütten auf freyem Felde gewohnet.
2. Nachgehends Häuser zusammen und Flecken gebauet.
3. Daher sie nachbarn genennt.
4. Endlich hat man Städt gebauet.
5. Der Städt Anfang ist alt/ und die erste Stadt Hanoch gewesen.
6. Was ein Dorff oder Fleck sey / und woher der Bauren Name?
7. Was man einen Etter heisse?
8. Was ein Marckfleck seye?
9. Was man ein Weyler nenne?
10. Was ein Mayerhoff seye.
11. Was Schloß/ Vestung/ Burg und Burgstall sey?
12. Woher die Burger den Namen haben.
13. Was ein Stadt sey.
14. Burgerschafft und Stadtrecht.
15. Die Obrigkeiten in Städten haben macht Burger anzunehmen.
16. Aber Stadtrecht zu ertheilen gehört allein einem Römischen Kayser zu.

17. Wo-

17. Wochenmärckt dörffen gemeine Städt anrichten.
18. Aber Messe und Jahrmärckt sind der Kayser. *reservation* anhängig.
19. Was die Vornehmste Theil der Stadt?
20. Zwingel was es sey?
21. Was die Stadtmauren seyen.
22. Mauren sind gefreyet und verbannt.
23. Straff der jenigen / so über die Stadtmauren steigen.
24. Vor zeiten haben die Burger ohne Kayserl. Bewilligung/die Stadtmauren nicht bauen noch befestigen dörffen.
25. Aber heutigs Tags ist es ihnen zugelassen.

ANfänglich im ersten Alter der Welt / haben die Menschen allein in schlechten Hütten auf freyem Felde gewohnet / und ihre Haußhaltungen absonderlich weit von einander / etwañ in Gründen/dann an Wälden/ auch auf den Bergen / etwann auf der Ebene und an Wasser-Bächen gehabt und aufgeschlagen / wie aus dem ersten Buch Mosis klärlich abzunehmen. *a* Nachgehends aber / als man bey Vermehrung der Völcker / allein auf den Einöden sicherlich nicht hausen können/haben sie ihre Wohnungen und Häuser/zu ihrer besseren Verwahrung/zusam̃en gebauen / und dieselbe auf einem gelegnen Platz und leerem Felde / daß wir einen Flecken heissen/also aneinander gesetzt/ daß einer dem andern auf ein Nothfall beyspringen können / daher die nächste aneinander gesessene Inwohner/ Nachbarn/ *b* und der erbaute Ort ein Fleck oder Dorff/zu Latein Vicus und Pagus genennt worden. In solchen offnen Flecken haben die Nachkommen Nohæ ein zimliche 6

lange Zeit ihre Wohnungen gehabt / und meldet die Historia Scholastica, *c* daß seine drey Söhne noch bey seinen Lebzeiten / vier und zwantzig tausend Mañ erzeuget / ohne die Weiber und junge Kinder / über welche sie Obersten gewesen/die sie unter ihnen in ab-
4 getheilten Flecken friedlich regiert haben. Endlich nach dem die Freyheit der Menschen je länger je mehr/und damit auch die Unsicherheit zugenommen/ daß man sich in offenen Flecken rühig nicht betragen können/sondern offtermaln flüchtig daraus werden müssen / hat man angefangen um die Häuser Wähl und Gräben aufzuwerffen/und die Gebäu mit Mauren zu verwahren und einzuschliessen/damit man desto sicherer/beständiger und stäter sich darinn aufhalten können/daher dann die Städt ihren Nahmen em-
5 pfangen. † Es haben aber die Städt ein uralten Anfang gehabt/wie man dann lieset / daß Cain vor der Sündfluth die erste Stadt gebauet/die er nach seines Sohns Namen genennet. *d* Also sind in wenig Jahren nach der Sündfluth/ die Städt Babel/Ninive/ Rehoboth / Resse / und andere mehr erbaut worden/ davon im ersten Buch Mosis am 10. Cap. Meldung
6 beschicht. So ist nun ein Dorff oder Fleck ein bewohnter Ort/der mit viel unterschiedlichen Häusern ohne Mauren erbauet *e* welcher Innwohner ein sonder Gericht haben/und vom Feld- und Ackerbau Bauren genennt werden. Und ob wol die Dörffer mit keinen Mauren verwahrt / so sind doch derselben Häuser/mit ihren daran gelegnen Gärten und ungebaueten Gütern / von den gemeinen offnen Feldgütern

durch

durch Zäune unterschieden/ un̄ gerings um das Dorff herum eingefangen / welchen Einfang / und was innerhalb desselben begriffen ist/ wir einen Etter heissen/ also was die Ringmauren in einer Stadt/ das ist der 7
Etter in einem Dorff / und was inn- und ausserhalb deß Etters gelegen/ das wird zu Dorff und Feld verstanden. Ein Marckt oder Marckfleck/ ist ein Dorff / 8
welches Gerechtigkeit hat/ Jahr- und Wochenmarckt zu halten/ und seinen Etter mit einer kleinen Mauren zu beschliessen. Ein kleines Dorff / darinn etlich we- 9
nig Höfe sind / und das für sich selbst kein eigen Gericht hat / sondern an ein ander Ort Gerichtbar ist / nennet man einen Weiler / vom Lateinischen Wort Villa *f* Ein eintziges Hauß mit seiner Zugehör auf 10
einem Bauern-Gut / das vom Dorff abgesondert ligt/ heissen wir einen Mayerhof/ im Latein Villa genannt. Ein Schloß ist ein eingemaurtes Hauß / das 11
mit Graben / Mauren und Thoren beschlossen ist / Arx. *g* Wann es aber mit Wählen/ Pasteyen/ Hornwercken/ und in andere Weg befestiget ist/ heißt mans eine Vestung oder Burg / *h* Castrum sive Castel- 12
lum, *i* Und ein alt abgangen Schloß/ das nicht mehr bewohnet wird / ein Burgstall / Burgstadel oder Burghalten. Vor alten Zeiten hat man auch die vermaurte Flecken und Städte Burgen / *k* und die Iñwohner derselben/ Burger genennt/ welcher Name allen Insässen der Städt heutigs Tags geblieben ist. Ein Stadt ist ein bewohnter Ort/ der mit vielen 13
Häusern erbauet / in unterschiedliche Gassen abgetheilt/ und mit Gräben/ Zwingel und Mauren um-

geben ist/ dessen Jnwohner Burger sind / wie ange-
regt / die ihre sonderbahre Gesätz / Ordnungen und
Statuten/deren sie zu geleben/auch ihre Rechten und
14 Freyheiten / deren sie zu geniessen / haben: in Latein
Oppidum, Urbs, Civitas genannt. *l* Die Gemeind
und gantze Versamlung der Stadt / heist man ein
Burgerschafft/und die Freyheit/deren sie sich zu ge-
brauchen/ ein Burger und Stadtrecht / welche doch
15 unterschieden sind. Dañ ob wol die Städt / oder der-
selben Obrigkeiten befugt/ für sich selbsten einem das
Burgerrecht zu geben/das ist/neue Burger anzuneh-
16 men; *m* So hat doch kein Fürst oder Obrigkeit im
Römis. Teutschen Reich Macht/einem Flecken oder
Dorff Stadt Recht zu ertheilen / oder aus einem
Dorff eine Stadt zu machen / ohne Käys. Bewilli-
gung. *n* Dañ solche Freyheit gehört unter hohe Re-
galien/die allein einem Röm. Käyser reservirt. *o* Des-
sen haben wir ein scheinbarlich Exempel an Käyser
Maximilian dem Ersten/welcher in An. 1514. Graf
Albrechten zu Mañsfeld / der seiner Flecken einem
das Stadtrecht zugeben sich angemaßt/sein Vorha-
ben mit folgenden Worten inhibirt und abgekundet:
Wañ nun dir/ noch jemand anders / nicht gezimet /
Stadtrecht oder anders/das der hohen Obrigkeit an-
hanget / ohne sonder Erlaubnuß aufzurichten: So
17 empfehlen wir/2c. *p*. Also ist auch gleichwol den Für-
sten und Städten deß Reichs zugelassen / gemeine
Wochenmärckt anzurichten: *q* Sie haben auch nicht
Fug/ eigens Gefallens Jahrmärckt und Messen von
neuem in ein Stadt und Flecken zu legen/sondern sol-

ches

ches ist der Hohen Obrigkeit und Käys. reservation
anhängig/r und muß insonderheit vom Röm. Käyser
außgebracht werden. Deßwegen weyland die Hoch- 19
gebohrne Herren/ Eberhard und Ulrich Gebrüdere/
Grafen zu Würtemberg / als sie aus ihrem Flecken
Laichingen eine Stadt zu machen bedacht/ behutsam
verfahren / und nach altem üblichem Gebrauch deß
Reichs/ solches von dem damalen regierenden Röm.
Käyser Carolo dem Vierdten erlanget / der es ihnen
durch nachfolgendes Diploma gnädiglich bewilliget
und erlaubet.

Wir Carl von GOttes Gnaden Röm. Käyser/ zu
allen Zeiten Mehrer deß Reichs und König zu Bö-
heim/ bekennen und thun kund offentlich mit diesem
Brief/ allen denen/ die ihn sehen oder hören lesen/ daß
für unser Käyserl. Würdigkeit kommen sind/ die Ed-
len Eberhard und Ulrich/ Gebrüder/ Grafen zu Wür-
temberg/ Unser und deß Reichs liebe Getreuen / und
haben uns fleissiglich gebetten/ daß Wir ihn und ih-
ren Erben von Vollkommenheit Käys. Macht er-
lauben und gönnen wollen / daß sie aus dem Dorf zu
Laichingen ein gemauerte Stadt machen / und daß
sie Galgen und Stöcke/ auch alles Hochgericht/ auch
das Blut und Leib un̄ Gut anbetrifft/ und einen Wo-
chenmarckt da haben mögen / das haben wir angese-
hen gantz stäte Treu der ehegenannten Brüder / daß
sie allezeit uns und dem Heil. Reich beweiset haben/
und auch solche nutzliche Dienste / als sie Uns und
demselben Reich mercklich gedienet haben / stätigli-
chen und nutzlichen dienen sollen un̄ mögen/ in künff-

tigen Zeit / und haben darum mit wolbedachtem Muth/mit rechtem Wissen / und von Kays. Macht/ den ehegenañten Brüdern/Ihren Erben und Nachkommen/Grafen zu Würtemberg / gnädiglichen erlaubet/und erlauben ihn mit Krafft diß Briefs/daß sie das vorgenannte Dorff zu Laichingen/mit Mauren/Thürnen/Porten/Erckern/Graben und anders/ wie sie wollen / vesten und bewahren / und zu einer Stadt machen mögen: Und wöllen / daß sie daselbst ewiglichen/Stock und Galgen/und alle Hochgerichte/und mit Namen über das Blut / und das Leib und Gut antriffe/und auch einen wochentlichen Marckt/ den sie setzen werden/ dabey haben sollen und mögen/ zu ihrem Willen. Auch wöllen Wir/ daß die ehegegenannte Stadt zu Laichingen/ und die Burger / die darinnen wohnen/oder wohnen werden/haben sollen/ alle die Freyheit/Recht und Gnade/und auch Gebrauchunge aller guten Gewonheit / die da hat die Stadt Stuttgarten/ mit Behaltnuß aller Recht/Unser und deß Reichts Städte/und jedermans in allen den ehgenannten Sachen / mit Urkund diß Briefs versiegelt/mit unser Käys. Maj. Insiegel/ der geben ist zu Prag nach Christus Geburt dreyzehen hundert Jahr/ darnach in dem vier und sechzigsten Jahr/am S. Augustinus Tag / Unser Reich in dem neunzehenden / uud deß Käyserthums in dem zehenden Jahr.

Die vornehmste Theil aber einer erbauten Stadt/
19 sind die Zwingel und die Mauren. Zwingel ist der
Platz / so zwischen der Mauren und dem Stadtgra-
20 ben freygelassen/und gleichsam der Stadt Vorwehr

ist/

ist/darauf niemand Macht hat etwas zu bauen/ oder daran zu niessen/dann es ein gebañter und gezwungener Ort/ (Daher er auch den Namen hat / zu Latein Pomœrium genañt / t und hat gleiche Freyheit und Gerechtigkeit / als wie die Stadtmauren. Seine Breite oder Weite soll seyn aufs wenigst fünffzehen Werckschuch / u daß mau Raum und Platz haben 21
könne / die Mauren vor feindlichem Angriff zu beschirmen. Die Mauren sind zu Verwahrung der Burger und Iñwohner/ gerings um die Stadt herum von Steinen aufgeführte Wänd / dardurch den Feinden der Zugang gesperzt und verschlossen ist/vom Lateinischen Wort Muro also genannt/welches vom befestigen w den Namen hat. Es werden aber die 22
Mauren für gebannt und heilig gehalten/ x und sind mit dem Berg- oder Stadtfrieden befreyet/also/ wer sich daran vergreifft/ oder über dieselbe hinaus steigt/ der wird als ein Verbrecher deß Burgfriedens/ ent- 23
weder mit dem Leben/oder nach Erkañtnuß deß Richters und Gestalt der Sachen / mit Verweisung der Stadt/oder mit einer hohen Geltbuß gestrafft. y Und 24
haben zwar bey dem Römischen Regiment/die Städt nicht Macht gehabt/ohne deß Käysers Bewilligung/ für sich selbsten neue Stadtmauren zu machen / oder die alte zerfallene widerum aufzurichten/außzubessern/ und zu bevestigen. z Heutigs Tags aber ist nicht allein 25
den Reichs- und Freystädtē zugelassen/sich mit neuen Mauren zu verwahren/ und die alte zergangene widerum aufzurichten und zu ergäntzen: A Sondern es wird auch den jenigen Städten / die andern Herr-

schafften unterworffen/ auferlegt / daß sie in gemeinem Kosten solche bauen und erhalten müssen.

(*a*) C Plin. *lib.* 7. *cap.* 56. & M. Vitruvius *lib.* 2. *architectur. cap.* 1. Sacræ historæ ignari fabulantur, homines ipsius mundi rudimento, ut feras, in silvis & speluncis natos, & loquendi facultate destitutos, cibo agresti vescendo vitam exegisse. Postea verò ad emicationem ignis, quem fortè densæ arbores à tempestatibus & ventis agitatæ, ex attritu ramorum excitaverant, initiò congressus habuisse, & eventu fortuito fari cœpisse, atque exinde cœtus & convictus hominum, uti & casarum & domuum ædificationis initia sumpsisse. Sed hos merito ridet Lactantius Firmianus *divivinar. institut. lib.* 6. *de vero cultu cap* 10. quod falsa commenti sint & ridicula, atque ineptias pro vero protulerint. Nam uti genus humanum cœperit ; uti adoleverit ; uti gentes in varias terrarum partes dispersæ ; urbes & regna condita fuerint, auctor gravissimus & omni exceptione major vir Dei Moses in Genesi longè aliter, sed verissimè sacris literis mandavit. (*b*) Sicut à vico vicini. Vicini autem sunt, quorum prædia non linea, sed paries communis disterminat. Nam in Urbanis prædiis Vicini, in Rusticis confines appellantur, *l.* 4. §. *ult. ff. de fin. regund.* (*c*) Super Genes. *cap.* 37. & 38. ex Philone *in libro antiquitatum Biblicarum*. Constat sanè ab intio homines vica-

vicatim habitasse, uti & patrum adhuc memoria fuisse vicum quendam centum domorum in Hispania testatur Ludovicus Vives, cujus omnes incolæ erant à sene quodam, qui adhuc vivebat, progeniti, ita ut propinquitatis nomen jam deesset, quo à minimis natu voca retur. Lingua enim Hispanica super abavum non ascendit, Augustin. *de Civit. Dei, lib.* 15. *cap.* 18. (†) Joan. Heroldus *in libello de Romanor. in Rhætia littoral. stationibus cap.* 11. Germanicum Statt/ à Romanorum stativis, quæ demum in civitates & oppida mutata fuerunt, transsumptum putat, quod à vero haud alienum esse videtur, cum ante Romanorum in Germaniam expeditiones Germani nullas urbes & oppida habuerint, & Romani stativa abbreviatis literis STATT, scripserint, quod tamen ipsum in suo idiomate, ut & Græcum σαθμοὶ à constanti mansione deductum est. (*d*) Urbium & civitatum inventiones antiquissimæ sunt. Constat enim ex sacris literis ante diluvium Cainum primò ædificasse urbem, quam ex filii sui nomine Hanoch appellavit. Et non multis annis post diluvium conditæ sunt Babylon, Erec, quæ hodie Aracca, Ninive, Rehoboth, nunc Oraba, Retseph, nunc Retsipha, ut legitur *Genes.* 10. Apud Græcos primus Hipodamas Eutyphontis Milesius divisionem civitatis invenit, & primus aggressus est aliquid dicere de optimo civitatis statu. Constituit civitatem multitudine 10. millium in tres divisam partes. Faciebat unam

partem artifices, alteram agricoias, tertiam propulſatores belli atque arma tenentes, Ariſtot. *lib.* 2. *polit. c.* 6. (*e*) Vicus pro pago ſumitur *in l.* 2. §. *ult. ff. de vacat. muner. l.* 3. *ff. ad municip. l.* 189. *ff. de verb. ſign.* Sed vicus propriè eſt locus publicus utrinque ædificiis cinctus, per quem incolæ tranſeunt. ive eſt cœtus hominum in u no loco habitantium & ædes ſuas conferentium. Unde vicani, qui ex eodem vico ſunt, *l.* 4. *ff. de cenſib.* & vicinales viæ, quæ vel ex vicis, vel in vicos ducunt, *l. ult. ff. de loc. & itiner publ.* §. *item diſputator Inſtit. de leg. Aquil.* Seneca *lib.* 5. *de benefic. cap. penult.* & Frontin. *lib. de aquæduct.* Et domus vicinales, *l.* 30. *qui ex vico, ff. de municip.* Hinc duplices ſunt vici, Urbani & pagani. Vici urbani ſunt plateæ. In urbe enim fiunt vici connexis & cohærentibus ædificiis, & domicilia conjuncta ædes dicimus, Cic. *pro Sext.* Vicus paganus eſt platea pluribus villis domibusq́; ruſticis ab utraq; parte ſepta. Pagus verò eſt multitudo domuum ruſticarum in eodem loco absq; munitione & muro ἀπὸ τῶν πηγῶν, id eſt, à fontibus ſic dictus, quia circa fontes ſoliti erant antiqui ædificare domos & villas, aquationis facilioris cauſa, Feſtus *de verb. veter. ſign. lib* 14. Tholoſan. *lib.* 19. *Syntag. cap.* 1. *num.* 2. Henric. à Roſenthal. *in Synopſ. feud cap.* 12. *concl.* 15. *num.* 39. ed pagi apud Hiſtoricos ſunt regiones, & populi alicujus partes, unde Cæſar. *lib.* 1. *de bell. Gall.*

Gall. scribit, Helvetiam totam in quatuor divisam fuisse pagos, quorum hodie tredecim numerantur. Et de Suevis idem scriptor narrat, ipsos centum pagos habuisse, quos hodiè Gåu nominamus, (*f*) quod è paucis villis constet. Villa domus unica, dicta quasi vehilla, à vehendo, quod in eam fructus ex agro invehantur & inde in urbem evehanhantur, Varro *lib. 1. de reruſt cap. 2.* Quidam villam muratam vel muro cinctam, castrum incongruè nominant, cum multæ sunt villæ muris circumdatæ, quæ tamen castra non sunt. Villæ muratæ nomen in Jure Canonico pro civitate sumitur, seu Oppido muris cincto, ut in *c. venerab. cap. 23. de censib. & in c. ad audientiam, in 1. de eccleſ. ædific. § ſtatuimus, in 2. de collat. in concord §. in ecclesiis de collat in Concil. Basilienſ. ſeu pragmaticæ ſanct. & conſtit. reg.* (*g*) Arx ab arcendo, quod is locus munitissimus, à quo facilimè possit hostis prohiberi, Var. *lib. de ling. lat.* (*h*) Burgus, castellum seu locum turribus munitum significat, Græca origine, πύργος enim turrim notat, Franc. Irenicus *German. exegeſ. lib. 9. cap. 17.* Andreas Altheimer. *in ſchol. ad Tacit. de ſit. morib. & pop. Germ.* Dresser. *in urbib. Germ. in Magdeburga.* Vegetius *lib. 4. ait.* Castellum parvum Burgum, vocant. Paul. Oros. *lib. 7. cap. 32.* Crebra, inquit, per limitem habitacula constituta; Burgos vulgò vocant. Hinc *l. penult. c. de fund. rei privat. lib. 11.* legitur: tum qui collegio, vel curiæ, vel Burgis, cæteris

terrisque corporibus servierit. Sunt igitur & Burgi sive castra & clusuriæ in limitibus, Cujac. *lib* 3. *Observ. c.* 14. *fine*. Pithœus *lib.* 1. *advers.* 1. *cap.* 14. Vid infrà *cap.* 13. *num.* 10. *lit. f.* (*i*) Castrum est locus muris cinctus, Olrad. *cons.* 121. *num.* 7. Bald. Præpos. & alii, *cap.* 1. *num.* 5. *de capit. qui cur. vendidit, dum nititur eo.* Menoch. *præsumpt.* 97. *num.* 2. *lib.* 3. adducens Pontif. *in. consuetud. Blesens. artic.* 65. §. 2. Jacobin. *de verb. dictique vasalli promiserunt recognoscere, num.* 5. *& in verb. de Castro, num.* 2. Gail. *lib.* 2. *observ.* 62. *num.* 1. Tholosan. *lib.* 6. *Syntag. cap.* 13. *num.* 13. Interdum pro Oppido seu Vico muriscircumdato sumitur, quem plures incolunt, & in quo domus suas habent. Græcis φρούριον, κώμη, nempe, ἡ κοιμητηρία καὶ ἀνάπαυσις ζώων καὶ ἀνθρώπων ἀπὸ τῶν ἀγρῶν: id est, quies animalium & hominum ab agrorum opere. Castri Etymon præter Gailium *dicto loco*, enarrat etiam Boerius *Burdegalens. decis.* 212. *num.* 62. *& seqq.* ubi quod secundum diversos, vel à custodia dictum sit, vel quod murotenus cingatur, vel quasi casa arcta; vel quod in loco situm sit, à casa alta refert: adde à castrando, quia in castro castretur licentia habitantium, id est, firmetur, ne pateat hostibus passim vagando, ex Joan. Andr. & aliis Bertazol. *tract. claus. instrument. claus.* 10. *gl.* 24. *n.* 9. Nicolaus Perottus *in comment. in Martial. epig.* 2. à causa deducit, quod sit coniunctio quædam casarum, quam etymologiam approbant Rosenthal. *de feud.*

cap.

cap. 12. *concl.* 15. *num.* 39. & Bern. Grævæus *practic concl. lib.* 2. *concl.* 62. Hinc Castellum diminutivum, parvum castrum, quod tamen hodie pro quavis arce munitissima usurpatur. (*k*) Martin. Lydius *in Gloss. verb. Burgus.* & Tholosan. *loco dicto.* (*l*) Hæc vocabula Urbs, Oppidum, Civitas, sæpè confunduntur, *l. si quis,* 6. *l. singularum.* 8. *c. de ædif. privat.* id quod apud disciplinæ civilis interpretes familiare esse, ex Accurs. *in l. ult. ff. de præscript. long. temp.* Alexand. *in l.* 1. §. *si autem, ff ad municip.* Angel. *in l. ult. ff. de jurisd.* Bald. *in l* 3. *ff. de natur. lib.* Bartol. *in l. urb. appell. ff. de* Verb. *Sign.* Oldrad *cons* 176. Cyn. Salic. & aliis probat Bodin. *lib.* 1. *de repub. cap.* 6. *num.* 49. Sunt tamen propter diversam significationem omninò distinguenda Urbs enim propriè ipsa ædificia intra mœnia consistentia denotat, ab urvo, quo mœnia novæ urbis designabantur. Urvum autem sive Urbum est curvatura aratri, & urvaræ, sive urbare est arare aratroque definire, *l. pupillus,* §. *urbs ff. de V. S.* Nam in condendis urbibus olim aratro utebantur, quo futuræ urbis magnidudinem, proportionem, situmque muro cingendum, definiebant, quod secundum Varronem hoc modo fieri solebat: Veteres junctis bobus tauro & vacca, Hetrusco ritu in condendis urbibus aratro sulcum ducebant, illoque urbium condendarum magnidudinem definiebant, & hoc faciebant religionis causa, die auspicato, ut urbs fossa, muroque munita esset;

esset; hinc ab illa munitione Mœnia dicta. Virgil. 1. *Georg.* Apta dies legitur, quo mœnia signet aratro. Varro *lib.* 4. *ling. lat.* Cicer. *in Philipp.* Plutarch. *in Romul.* Cœl Rhodigin. *lib.* 14. *c.* 5. Tholosan. *l.* 2. *de repub. cap.* 1. *num.* 3. Et quidem ut in erigendis urbibus, sic & in iisdem destruendis eodem modo inductum aratrum adhibebant, ut eadem sic ratio dissipationis & destructionis, quæ constitutionis, juxta *l. nihil tam naturale, ff. de reg. jur.* Alexand. ab Alexandro *l.* 2. *genial. dier.* Joachim Steph. *lib.* 3. *de jurisdict. cap.* 1. *num.* 3. Christian. Liebenthal. *Colleg. politic. exercit.* 5. *th.* 12. Matth. Steph. *lib.* 2. *de jurisd. c.* 1. *num.* 1. *& seqq.* Seneca *de clement. cap. ult.* Horat. 1. *carm.* 16. Est ergò aratrum inducere, ædificia & muros solo æquare. Sic Carthago aratrum. passa dicitur, *l.* 21. *ff. quib. mod usufr. amittatur*, quando expugnata & deleta est. Sic templo Hierosolymitano aratrum inductum fuisse scribunt Josephus & Hieronymus. Solebant enim in evertendis urbibus salem inspergere, ad perpetuam loci sterilitatem designandam. Sic Sichemo salem inspersit Abimelech. *Judic.* 9. Mediolano Fridericus Barbarossa, Naucler in Frid. I. Ut enim per aratrum veteris fundum reducere ad pascua & agros; sic etiam per salem perpetuam infœcunditatem designare voluerunt. Urbem quidam ab orbe, tanquam causa formali derivant, quod sulcus aratri in orbem duceretur. Nam urbes antiquitus omnes in orbem fiebant,

Thol-

Thol. *lib.* 2. *de rep. cap.* 1. *n.* 3. Oppidum urbs parva, nonnihil fossa, vallo vel muro cincta ab ope dictum, quod munitur opis causa, Varro *lib.* 4. *ling. lat. l. pupillus*, §. *oppidum. ff. de V. S.* Isidorus *lib.* 15. *etymolog. cap.* 2. hanc etymi rationem reddit: Oppidum quidam ab oppositione murorum dixerunt: alii ab opibus recondendis, eo quod sit munitum? alii, quod sit in eo conventus habitantium & opem det mutuam contra hostes. Hoc autem interest inter Oppidum & Urbem, quod oppida non sint solenniter aratro cincta: item quod tàm amplum & augustum non esset oppidum, neque tantis gauderet privilegiis & immunitatibus atque Urbs, Christian. Liebenthal. *Colleg. politic. disput.* 5. *thes.* 15. Civitatis vox variè à variis accipitur. Nonnunquam ipsam ædificiorum & prædiorum universitatem notat, Cardinal. Mantica *lucubrat. Vatican. lib.* 13. *tit.* 24. *num.* 11. Non rarò jus Civitatis, das Bugerrecht/ unde olim dicebatur, Civitate donari, Cicer. *pro Balbo*, Meichsner. *tom.* 4. *decis.* 22. *num.* 116. Johannes XXII. Pontifex *c. Salvator, de præbend. extravagant. communib.* Civitates eas tantum nominare videtur, ubi Episcopus sit, & *c.* 1. 50. *distinct. in illis, & c. seq.* Civitas propriè vocatur, quæ habet Episcopum. Hine Canonistæ civitatem propriè in terris Christianorum definiunt, quæ habet sedem episcopalem, Bartol *in rubr. qui sint in rebell. in rer. Longobardiæ, num.* 5. Hieron. de Monte, *fin. regund. cap.* 5.

num.

num. 2. Sed Pontifices & Canonum interpretes mali Latinitatis auctores res ad politiam spectantes arbitratu suo definierunt, & in eis describendis magis ad amplificationem Clericorum status, quàm ad veram verborum significationem respexerunt. Quot enim insignes & amplissimæ sunt civitates in Germania, Gallia, Hispania, Anglia, Dania & alibi, quæ Episcopum non habent. Unde Alciatus *in c. perniciosam de offic. judic. ord.* rectè concludit, civitatem etiam appellari posse, quæ Episcopum non habet Ad constitutionem enim Civitatis Episcopus non requiritur, ut est textus expressus *in c.* 1. *de privileg. & excess. Prælat.* Pulchrè Flaminius de Rub. *cons.* 65. *num* 40. *& seqq.* Tholosan. *lib.* 2. *de repub. c* 1. *n.* 6. Losæ. *de jure universitat. p.* 1. *c.* 2 *n.* 16. & ante hos omnes Bartol. *in l. ex hoc jure, ff. de justit. & jur.* Canonistæ & præcipuè Panormitanus *in c.* 1. *n.* 1. *sub fine, de consuetudine*, ut scribit, in Italia receptum esse, ut pro Civitate non habeatur locus aliquis, nisi episcopum habeat, quod & innuit Sigonius *de reg. Ital. lib.* 10. *sub. Henrico IV.* Hodie usu recepto civitas accipitur pro cœtu civium urbem muro clausam inhabitantium, *l. civitas, ff. si cert. pet. c. si civitas de sentent. excommun in* 6 Alciatus *in l. urbis. §. Romana, ff. de V. S.* Wurmser. *lib.* 1. *tit.* 49. *observ.* 2. Paurmeist *lib.* 2. *de jurisd. c. ult. num.* 7 Losæus *de jur. univers. p.* 1 *cap* 2 *num.* 14. Hieron *de* Monte *fin. reg. cap.* 90. *num.* 2. Bondin. *de repub. lib* 1. *cap.* 6. *num.*

6. *num.* 51. Zaſ. *ad l* 2. *num.* 4. & Cagnol. *num.* 24. *ff. de orig. jur.* Vaconius à Vacuna *lib.* 1. *declarat. jur.* c. 12. *num.* 11. Sic Cicero *lib.* 1. *de Repub.* Urbem definit tectorum conjunctionem locis manuque ſeptam, delubris & ſpatiis communibus diſtinctam, in qua cœtus hominum ſit juris conſenſu & juris communione ſociatus. Sed propriè à Politicis definitur Civitas collecta hominum liberorum jure viventium multitudo: ſeu civium ſive hominum iisdem legibus ac moribus utentium conjunctio, Cicer. *in ſomn. Scip.* & *pro Sextio.* Paurmeiſt. *lib.* 2. *de jurisdict. cap. ult. num.* 1. & 8. Thoning. *conſ.* 41. *num.* 24. Liebenthal. *colleg. politic. exerc.* 5. *th.* 38. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *civitas*, *concl.* 1. *in procœm. num.* 4. Et ſic dicitur civitas, quaſi civium unitas, Tholoſan. *lib.* 1. *de repub. cap.* 3. *in pr* vel à coëundo, quod in illa cives vinculo quodam ſocietatis in unum cœtum coëant. Et ſic rectè Pompejus rempub. in parietibus eſſe negavit. Eſt ergò inter Urbem & Civitatem hæc differentia, ut urbs ædificia; Civitas incolas reſpiciat, teſte Nonio Marcello; quibus adde leges. Non enim Civitas eſt, niſi legibus ac magiſtratuum imperiis cives contineantur, Matth. Stephan. *lib.* 2. *de jurisd. p.* 2. *cap.* 1. §. 1. & *ſeqq.* Quam differentiam eleganter notavit Cicero *in Orat. pro Sextio*, dum dicit: Cum conventicula hominum, quas poſtea civitates nominaverunt; tum domicilia conjuncta, quas urbes dicimus. Unde

fieri potest, ut fortissimis propugnaculis ac mœnibus constructa sit urbs, ac hominum multitudine, rerumq; ad vitam necessariarum copia locuples, nec tamen civitas esse aut dici possit, nisi legibus ac magistratuum imperiis cives coerceantur, Bodin. *de repub. lib.* 1. *cap.* 5. *n.* 49. Acatius Enenkel *de privileg. lib.* 3. *cap.* 14. *num.* 23. Sic urbe destructa civitas adhuc vivere & sua privilegia retinere rectè dicitur, Gail *lib.* . *observ.* 61. *num.* 7. Stephan. Gratian. *disceptat. forens. lib.* 2. *cap.* 117. *num.* 28. Quemadmodum Romani urbem Carthaginensium everterunt: civitatem verò seu ipsos cives, reservatis juribus & privilegiis integris, salvam esse concesserunt, Arumæ. *de jur. publ. discurs.* 2. Quæ omnia & argumento à posteriore ducto tanto magis illucescunt, si videlicet cives omnes, urbi relicta, separatim & per diversas oras hinc inde aufugiant, & ea ratione locus inhabitatus à civibus deseratur & destituatur. Hinc civitas moritur, desertaq; habetur, Rutger. Rulant. *de commiss. part.* 4. *lib.* 2. *cap* 2. *num.* 24 Bodinus *de repub. lib.* 1. *c.* 1. *n.* 10. Regner. Sixtin. *de regal lib.* 1. *c.* 6. *n.* 53. Sed de hoc plura differentem vide Casp. Zieglerum *d. loc.* Porrò antiquis civitas triplex est: Metropolis, Colonia, Municipium, Metropolis, uti ex notatione vocabuli constat, est mater reliquarum civitatum, à quâ aliæ tanquam filiæ originem habent, quæ Coloniæ dicuntur. Romani enim cum propter ingentem hominum copiam

am Roma non sufficeret, populos in colonias miserunt. Sunt ergò Coloniæ oppida & urbes, in quas Romani populum abundantem ablegaverunt. Nobis autem Metropolis non tantum est civitas vetustissima, ex qua reliquæ oriundæ: verùm illa, quæ omnium maxima, dignitate, amplitudine, & omni commoditatum & virtuum genere, modoque gubernandi & administrandi, exornatissima. Municipia sunt, quorum incolæ quidem cives Romani erant, sed proprio suo jure & legibus utentes, muneris tantum cum Pop. Rom. honorarii participes, à quo munere capessendo appellati videntur. Non autem licebat eis magistratum capere, Ulpian. *l.* 1. §. 1. *ff. ad municip.* Hodiè verò Civitates Municipales dicimus provinciales, quæ mediatè Imperio subsunt, & Principibus, Ducibus, Comitibus, &c. parent. (*m*) Lancellot. *in templo omn. judic. lib.* 1. *c.* 1. §. 4. *num.* 3. Petr. Anton. de Petra, *de potest. princ. cap.* 15. *num.* 1. Laurent. Ohm. *de jur. Episcop. concl.* 13. *lit.* C. Gylman. *tom.* 2. *Symphor. relat.* 10. *fol.* 47. *num.* 1. *& seqq.* Buxdorf. *in dissertat. ad aur. bull. concl.* 99. *lit. E.* Henric. Bruning. *de jur. univers. concl.* 5. Auctor der Donawerthischen Information, *pag.* 3. *fol.* 322. Ziegler. *in aur. prax. Calvoli, conl.* 1. §. *Civitas, num.* 11. (*n*) Solum enim Imperator. loco alicui spiritum & vitam, seu civitati jus dat, *arg. l.* 1. *c. de Metrop. Beryt.* Jus quòq; Saxonicum non modò Principis in cuj⁹ territorio civitas extruitur, sed

& Cæsaris auctoritatem requirit, *Art.* 26. Land-recht *lib.* 1. *art.* 9. Weichbild/ sive id expressè fiat, sive tacitè, Valasc. *in l. imperium de jurisd. n.* 73. Unde non interveniente consensu Imp. locus aliquis jura & privilegia Civitatis habere non potest. Innoc. *in c. cum ab Ecclesiarum. num.* 1. *extra de offic. ordinar.* Consentit Alciatus *in l. pupillus*, §. *urbs*, *num.* 34. *ff. de V. S.* Ita Imperator Fridericus Casalensibus jus Civitatis dedit, Natta *cons.* 636. *num.* 110. Quibus addi potest Flamminius de Rub. *cons.* 35. *num.* 51. de quo vide etiam Disputat. Basiliens. *volum.* 4. *disput.* 5. *thes.* 13. (*o*) Clapmar. *de arcan. rerumpubl. lib.* 1. *cap.* 21. *in fine.* Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *part.* 1. *c.* 1. *memb.* 2. *num.* 114. Obrecht. *de regal. t.* 8. *concl.* 188. *& seqq.* (*p*) Bocerus *de regal. cap.* 2. *num.* 237. Thomas Michael. *de jurisd. concl.* 12. Laur. Ohm. *de jur Episcop. concl.* 13. *lit. C.* Bruning. *de variis universitat. specieb. concl.* 13. Clutten. *Syllog. rer. quotid. concl.* 22. *lit. D.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol* § *Civitas*, *conclus.* 1. *in proœm. num.* 14. (*q*) Thessaur. *decis.* 264. *n* 4. Sichard. *in l. un. C de nund. num.* 3. *fol.* 475. Bocer. *de regal. cap.* 2. *num.* 239. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *cap.* 1. *memb.* 2. *n.* 104. Wehner. *pract. Observ. in verb.* Messe und Marckt. Franc. Marc. *decis.* 53. *num.* 2. *part.* 1. (*r*) Thesaur. *decis.* 264. *num.* 2. Sichard. *l. de* Menoch. *cons.* 302. *num.* 31. Brisson. *lib.* 1. *select. antiquit. cap.* 15. Gail. *lib.* 2. *Observ.* 69. *num.* 24. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 12. *lit. D.* Sixtin. *de*

regal.

*regal.l.1.cap.2.num.*37.Bodin.*de repub.lib.* 1.*cap. ult* 171.Ziegler. *in aur. prax.Calv.* §. *civitas.cont. l.* 1. *num.* 14. Petr.Anton. de Petra *tract. de potest. princ.c.*10. *num.*18.*vers.*2.39. Bocer. *de regal.lib.* 1. *cap.*6.*num.*32.(*s*)Hieron.deMont.*tract.fin.regund.cap.*5.*num.*13.(*t*) Pomœrium est locus proximè post murum, cujus spacium sub certa mensura dimensum est, ut Aggen. Urbicus ait, sic dictum quasi post mœrium, Varrone teste. Muri enim antiqua voce Moeri dicebantur. Gellius *lib.* 13.*c.*14. ex libris Augurum Pop. Rom. Pomœrium esse dicit locum intra agrum effatum per totius urbis circuitum pone muros, regionibus certis determinatum, qui faciebat finem urbani auspicii: Antiquum autem Pomœrium, quod à Romulo institutum fuit, Palatini montis radices terminum habuisse, cui adstipulatur Tacitus *lib.* 12. Quamvis autem julius Pollux *lib* 9. & Plutarch. *in Romulo* Pomœrium intra; & Livius intra & extra urbem locent: tamen Hieron. Magius *lib.* 3. *miscell.cap.*13. etymologiam Varronis approbat, & unum Pomœrium extra muros agnoscit, atq; Augurum libris, Varroni & Tacito magis quam Livio, Plutarcho & Polluci credendum esse, Schardius *in Lexic. juridic. in verb. Pomœrium* arbitratur. (*u*) Pomœrii terminos quindecim pedibus definit Cæpolla, *de Servit. Urban. præd. in tit. de Mœniis c.* 61. *num.* 3. per text. *in l. mœnia, & in l. sicut. & ibi* Gloss. *c. de ædific. privat.* & Angel. *in l. qui provincias, c. eod.* (w) Mœnia à muni-

endo dicta, quasi munia sicut & Muri, ut Varro *lib.* 4. *ling. lat.* docet. Murus propriè dicitur publicus, qui urbem munit & mœnia continet, Bartol. *in l. ſacram, ff. de rer. diviſ.* & *in l. hoc jur. de juſtit. & jur. l. ſi quis violaverit, & l. fin. eod.* (x) Sunt enim Mœnia ſive Muri divini juris & *ſancti*, & proinde non in noſtro commercio, quia ſanctum ab injuria hominum munitum eſſe debet, *l. ſanctum, ff. de rer. diviſ.* (y) Civibus & amicis Romanis per portas Urbis ſolum modo egredi permiſſum erat, qui verò muros transſcenderat, hoſtis putabatur, ut & ideò Remum à fratre Remulo, quod tranſcenderat murum juſtè occiſum fuiſſe tradat Pomponius *in l. ſi quis violaverit, ff. de rer. div.* Ideò ibidem, ut *& in §. ſancta, Inſtit. de rer. diviſ.* conſtitutum eſt, quod is, qui muros civitatis violat & tranſcendit, capite plectendus ſit, Lud Romam. *ſingul* 743. Farinac. *quæſt. crim. lib.* 1. *tit* 3. *quæſt.* 10. *num.* 146. Hieron. de monte, *fin reg. cap.* 5. *num.* 12. Joach. Steph *lib.* 3. *de jurisd cap.* 1. *num.* 9. Quam diſpoſitionem juris generaliter ad quosvis muros civitatum, etiam municipalium extendunt, Ioan. Gœdd. *in l. rei appellatio,* 5. *ff. de V. S. num.* 16. Cæpolla *de Serv. V. P.* 54. *incip. ſcalas muro, n.* 9. Weſemb. *in commun. ff de rer diviſ. num.* 2. *in fine.* Verùm Angel Aretin. *in d. §. ſancta,* & Corn. *conſ* 32. *viſa inquiſitione, num.* 13 *in fine, volum.* 4. tradunt, pœnam iſtam tantum in violantibus urbis Romæ mœnia procedere, in cæteris pœ-

nam

nam judicum esse arbitrariam, quam limitationem sequitur Berlichius *decis.* 70. ubi Dd. plures allegat, & ita aliquot annos à Scabinis Lipsensibus responsum refert, (z) *l. sacra* 9. §. *penult. l. ff. de rer. divis. l.* 2 *l.* 3. *ff. ne quid in loco. sacro, l* 3. *ff. de oper. publ.* Hottomann. *cons.* 6. *n.* 2. (*A*) Guido Pap. *singul.* 587. Hottomann. *de cons. n.* 5. Gloss. *in d l.* 9. §. *penult. ff de rer. divis.* Bruning. *de jur. universitat. concl.* 49. Matth. Stephan. *de jurisd. lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 2. *num.* 126.

Das VIII. Capitul.

Von den Gebiethen / Gerichts-Zwängen/ Marckung / Zwing und Bännen der Reich/ Fürstenthum / Graf- und Herrschafften. Item der Städt / Dörffer und Schlösser.

Summarien.

1. Die Reich / Fürstenthum und Herrschafften haben ihr eingemarckte Gebieth und Weidreichin.
2. Also auch die Städt und Dörffer / die man Stadt- und Dorffmarckung nennt.
3. Item Zwing und Bänn.
4. Marcklosung.
5. Die Marckungen werden auch Zehenden genennt.
6. Zehenden und Marckung sind unterschieden.
7. Was Weichbild/ Weitbieth und Weithbild seye.
8. Was man ein Flour nennt.
9. Was Zelgen Fluoer und Oesch seyen.
10. Gerichts-Zwang erstreckt sich / so weit die Marckung gehet.

11. Die Weiler und eintzige Höfe haben auch ihre Marckungen.
12. Viehtrieb und Weidgang gehören in die Marckung und den Innwohnern.
13. Die Herrschafften haben nicht Macht / die Weyden der Gemeinden zu verleyhen oder zu schmälern.
14. Dargegen müssen die Gemeinden von den Gütern Schatzung geben.
15. Die Strassen/ Weg und Steg erhalten.
16. Die Schlösser und Burgen haben auch Marckung und Gebieth.
17. Doch etliche nur die Marckung und kein Oberkeit.
18. Die Land-Vogteyen und Landgericht haben ihren eingemarckten Bezirck.
19. Das Kays. Hofgericht zu Rothweil hat auch sein umschriebenen und gemarckten Gerichts-Zwang.

1 Alle Reich / Fürstenthum / Graff- und Herrschafften haben ihren gewissen Bezirck und bestimmte Landschafften / welche mit offentlichen bekannten Gräntzen und Marcken unterschieden und eingeschlossen sind / und was innerhalb solchem Begriff gelegen / so nicht besonders gefreyt und außgenommen/ das ist dem Herrn selbigen Lands mit aller Obrigkeit unterworffen/ *a* daß er darinn zu gebiethen und verbiethen hat/ daher es ein Gebieth/ *b* im Latein Territorium *c* genannt wird. In solchem Bezirck oder Gebieth seyn unterschiedliche Städt / Dörffer / Schlösser / Weiler und Höfe gelegen / die haben auch ihr sonderbar Land und ein gebanntes Feld innen / das den Gemeinden und Innwohnern mit dem Eigenthum und andern anhangenden Rechten und Gerechtigkeit zuständig ist. *d*

2 Also hat ein jede Stadt oder Dorff ein eingezirckte

Weid-

Weidreichin um sich her von Feldern/Aeckern/Wiesen/Gärten/Höltzern/ Wassern/Grund und Boden welche mit ordentlichen Marcksteinen und offentlichen Gemercken eingesteint und umschrieben sind/darinn die Nutzbarkeit deß Eigenthums / auch Wun / Weid / Trieb und Tratt / den Gemeinschafften und Burgern derselben Stadt oder Dorffs zugehören / welchen Begriff man eine Stadt-oder Dorffsmarckung nennt. Man heisset auch diese eingesteinte Marckung/Zwing und Bänn/ *e* darum daß die Ober- 3
keit deß Orts darinn zu Zwing-und zu Bannen / daß ist/zu gebieten und zu verbieten hat. Oder weil alle Güter/die darinn gelegen / also eingebannt und verbotten sind / daß die Innhaber derselben gezwungen / um alle fürfallende Feldstritt / auch andere Handlungen und freventliche Verbrechungen / vor den Richtern derselben Stadt und Dorffs/Red und Antwort zu geben / deßgleichen von solchen Gütern / ohn der Oberkeit Erlaubnuß / gegen andern Außgesessenen / 4
nichts zu verändern / wie dann Krafft derselben auf diesen Fall / die verburgerte Innwohner die Marcklosung zu den veränderten Gütern haben. *f* Es ist auch 5
etlicher Orten gebräuchig/weil die Zehenden gemeinlich auf den Aeckern und Gütern/die in der Marckung ligen / dem Zehendherrn desselbigen Orts zugehörig sind / und die Zehends-Gerechtigkeit sich auch so weit erstreckt / als die Zwing und Bänn begrieffen/ daß man die Marckung den Zehenden nennt / und wann man sagt / diß Gut sey in der Stadt und Dorffs-Zehenden gelegen / so wird es von der Marckung

6 verstanden. Doch ist Marckung und Zehenden eigentlich nicht ein Ding / sondern sie haben unterschiedliche Bedeutungen / und werden auch an mehrtheils
7 Orten besonders von einander untersteint. Im Sächsischen Land-Recht werden die Zwing und Bänn/ so weit ein Gebieth um die Stadt ist/ Weichbild genañt. *g* Dann vor Alters pflegte man ein hilzin Creutz oder Bildstock / darauf ein Faust mit einem Schwerd geheft/ an die Gräntz und Untermarck zu setzen / zu einem Anzeigen / daß man der Enden über Hals und Hand zurichten / und derwegen bey einem solchen Bild/ gleich wie heutigs Tags bey den Marcksteinen / wieder zuruck weichen muß/ und einem andern in sein Gebieth weiter nicht greiffen dörffe/ wie dann noch jetziger Zeit gebräuchig / daß man an die Strassen und Gräntzort/ wie auch an die Untermarck der Feldgüter/ Creutz und Bildstöck setzet / den unbefugten Eingang dardurch zu verwarnen. *h* Andere heissens Weitbild und Weitbieth/ weil das Recht so weit gehet als Ge-
8 bieth. Es wird auch von etlichen Fluor genannt/ *i* welches Wort doch nicht eigentlich die gantze Mar-
9 ckung/ sondern nur ein Theil derselben bedeutet. Dañ in den fruchtbarn wolgebauten Ländern/ wird ein jede Marckung nach dreyen Orten deß Ackerbaws / in drey Theil unterschieden/ der eine Theil über Winter/ der ander über Sommer gebaut / und der dritte in Brach gelegt / und diese Abtheilung deß Felds / heist
10 man Fluor / Oesch und Zellgen. So weit nun die Marckung einer Stadt oder Dorffs reichet / so weit erstråckt sich auch derselchen Gerichts Zwang /

daß

daß der Richter deß Orts über alle Rechtliche Fäll / die sich darinnen zutragen / ordentlich zu urtheilen hat / und dörffen die Partheyen ihre Sachen in erster Instantz / ohne sondere von der hohen Obrigkeit außgebrachte Remission und erhebliche Ursachen / für kein ander Gericht bringen. k Was aber die kleine Flecken 11
und Weiler / auch einzige Höfe betrifft / die kein eigen Gericht haben / sonder in die nechstgelegene Stadt oder Dorff gerichtbar sind / die haben nichts desto weniger auch ihre besondere eingesteinte Marckung / mit denen Rechten und Gerechtigkeiten / als wie die Städt und gerichtbare Flecken / unter welchen die fürnehmste ist der Viehtrieb und Weidgang / dessen sie sich /
so weit ihre Zwing und Bänn gehen / einig und al- 12
lein zu gebrauchen / daran ihnen niemand außgesessener Macht hat Eingriff zu thun / oder sie zu überfahren / es hätte dann jemand durch ein alten Gebrauch / oder sonderbaren Vertrag / die Zufahrt mit seinem Vieh auf einer andern Marckung hergebracht.
Und obwol die Landsfürsten und Herren in ihrer 13
unterworffener Städt und Dörffer / Zwing und Bännen die Obrigkeit und Macht zu gebiethen und verbiethen haben / so seyn sie doch nicht befügt / den Gemeinden an ihrem Weidgang Eintrag zu thun / und denselben den Außgesessenen zu verleihen / noch auch für sich selbsten eine solche starcke Herd zu halten / daß dadurch die Weyden überschlagen / und dem gemeinen Weydgang ein Abbruch zugezogen würde / Deßgleichen sind sie nicht berechtiget / die Weyden und Viehtrieb / den Gemeinden zu Nachtheil und

Schaden/ zum Feld und Ackerbau umbrechen oder zum Garten-Recht einfangen zu lassen/ *m* doch werden etliche Fäll außgenommen/ welche hernach am
14 11. Cap. num. 48. gesetzt sind. Hingegen müssen die Gemeinden und Inwohner/ von allen Gütern die in ihren Marckungen ligen/ auch ihre besondere Beschwerden tragen/ vornemlich aber der Herrschafft deß Orts Steur und Schatzungen geben/ *n* deren auch die Außgesessene und Geistliche/ die Güter in der
15 Marckung haben/ nicht gefreyet. *o* Also auch sind sie verbunden/ die gemeine Strassen/ Weg und Steg/ in ihren Zwing und Bännen zu erhalten/ welches doch auch unterschiedlich/ und nach Herkommenheit
16 deß Orths gebraucht wird. Gleicher Gestalt haben auch die Schlösser und Burgen ihren sonderbaren Bezirck und Marckung um sich her/ darinnen der Weidgang und andere Rechten/ und gemeiniglich auch die Obrigkeit und das Gebieth/ ihnen zugehörig
17 und anhängig sind. *p* Doch seyn etliche Schlösser/ die gleichwol ihre eingesteinte Marckung/ aber kein anhangend Oberkeitlich Gebieth dariñen haben. Al-
18 so sind auch die Landvogteyen deß Teutschen Römischen Reichs/ mit ihrem bestim̃ten Begriff und Terminey eingemarckt/ denen der Gerichtszwang und das Landgericht anhängig ist/ die erstrecken sich auch jeweilen in anderer Herrschafften Gebieth und Obrigkeiten/ *q* wie wir sehen an den Landgerichten in Schwaben und Francken. Item in der Pfaltz Neuburg zu Höchstett/ und in der Landgraffschafft Bare/ auch andern mehr Orthen/ welche aber meistentheils

der

der Gräntzen halben strittig sind / und denen der Gerichtszwang von den anstossenden Herrschafften widersprochen wird. Vornemlich aber hat das 19
Kayserl. Hofgericht zu Rothweil / seinen gewissen district, der mit sonderbaren Gräntzen und namhafften Marcken umschrieben ist.

(a) *l. 1. §. in initio, vers. quicquid intra urbem, ff. de offic. praef. urb. l. incola, l. qui ex vico, ff. ad municip. l. pupillus. §. territorium. ff. de V. S.* Ubi Dd. *l. nulli. §. quod si in vico, c. de Episc. & Cler. c. omnes basilicae, 16. q. 7. c. cum persona, vers. ordinariorum intentio, de privil. in 6. c. cum dilectus extra de religi. domib.* Goed. *cons. 42. n. 13. & seqq.* Koppen. *decis. 48. n. 9. 12. & 97.* Matth. Coler. *de process. execut. part. 1. cap. 1.* Paurmeister. *de jurisd. cap. 8. n. 8. & seqq.* (*b*) Gyland. *decis. Camer. 1. num. 58. lib. 1. & lib. 2. decis. 35. n. 11. & 20.* (*c*) Teritorii vocabulum ad diversas notationes trahitur. I. Saepè enim Territorium, gleba, fundus, vicus pro eodem sumuntur, videlicet in *l. ne splendidissimae 11. c de operib. pub l. si quis 3. c. de natural lib. l. nulli 28. §. quid si 4. c. de Episc. & Cler.* II. Pomponius *in l. pupillus, 239. §. territorium. 8. ff. de V. S.* Territorium inquit, est universitas agrorum intra fines cujusque civitatis. Quod ab eo quidam dictum ajunt, quod magistratus ejus loci intra eos fines terrendi, id est: summovendi jus habet. Julius Frontinus de controversiis limitum ait: Quicquid ad Coloniae municipiive privilegium pertinet, Territorii juris appellant;

lant. Sed si rationem appellationis hujus tractemus, territorium est, quicquid hostis terrendi causa constitutum est. Quod etiam ejus Commendator Aggenus Urbicus, & inprimis Siculus Flaccus *lib. de condit agrorum*, docet, his verbis: Bellis enim gestis victores populi terras omnes, ex quibus victos ejecerunt, publicè atq; universaliter Territorium dixerunt, intra quos fines jus dicendi esset. Et aliàs: Ab his, populis qui sedes in aliqua regione constituerant, eorumque agros occupaverant, præmensum quod universis suffecturum videbatur solum, territis fugatisque inde civibus, Terrritoria dixêre. III. Sumitur etiam aliquando simpliciter pro universitate agrorum intra fines cujusq; civitatis oppidi, pagi vel villæ aut castri, ut *in l. prætor ait.* 13. §. *non perpetuæ*, 4. *ff. de Sepul. violat. l. cætera*, 41. §. *sed si quis.* 5. *ff. de legat.* 1. Quo nomine causam dominii admittit, Zas. 2. *cons* 16 *num.* 47. IV. Aliquando autem pro districtu, cui jurisdictio cohæret, & territorium judicis dicitur, quo pertinet illud Pauli *lib.* 1. *ad edict.* Extra territorium jus dicenti impunè non paretur, *l. fin. de jurisd.* Zas. *d. cons. num.* 47. in quo Dominus vel ab eo constitutus magistratus etiam inferior jus terrendi, hoc est notionem & imperium habet, Paurmeist. *lib.* 1. *de jurisd. cap.* 30. *num.* 7. Matth. Steph. *in discurs. Academ.* 7. *num.* 1. Besold. *in polit. lib.* 1. *cap.* 12. § 6. *n.* 71. Hoc nomine à dominio separatam causam habet, &

juris-

jurisdictio districtui, tanquam contentum suo continenti inseparabiliter adhæret, Zaſ, *d. conſ.* 16. *num.* 17. Decian. *Reſponſ.* 123. *num.* 24. *vol.* 2. V. Hoc autem loco, & secundum modernum in Imp. Rom. statum, definitur Territorium, quod sit regio, seu terræ spacium certis finibus circumscriptum, jurisdictione munitum & armatum, in quo suppremus Princeps, aut cui Princeps territorium dedit, jura universalis superioritatis, & terrendi potestatem habet, Boër. *deciſ.* 217. *n.* 7. *part.* 2. Guid. Pap. *quæſt.* 177. Bald. *in rubr qua ſint regalia, n.* 2. *in uſib. Feud.* Felin. *in c. Rudolphus, n.* 13. *&* 28. *de reſcript.* Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 6. *num.* 1. Natta *conſ.* 149. *num.* 19. Anton. Fab. *in conſultat. de Montis ferrat. Ducal. part.* 1. *pag.* 43. Matth. Steph. *lib.* 2. *de juriſd. p.* 1. *cap.* 7. Et sic territorium à Dd. sumitur pro totius præfecturæ, seu universæ provinciæ ambitu, puta pro Ducatu, Comitatu, Baronia &c. Schrader. *tract. feudal. part.* 10. *ſect.* 7. *num.* 22. *& ſeqq.* Wesemb. *conſ.* 41. *n.* 52. *& tractat. de feud. cap.* 17. *num.* 3. Mynsinger. *cent.* 4. *obſ.* 89. *in fin.* Matth. Steph. *lib.* 2. *de juriſd. part.* 1. *cap.* 7. *num.* 12. Verùm ut vocis hujus non una & eadem significatio est, ita etiam de ejus origine variæ sunt opiniones Varro *lib.* 4. *de ling. lat.* à terrendo dictum Territorium docet, vel à terra, quod teratur. Itaque Teram cum R. uno in augurum libris scriptam, de quo plura Becman. *in origin. Lat ling. verb. Tero.* Alii à Terra, hoc est agro vel fundo

nomen

nomen traxisse putarunt, ut Cujac. *ad l. Duumvirum*, 53. *c. de Decurionib.* Schonborn. *lib.* 1. *polit. cap.* 12. Alii Territorium quasi Tauritorium, id est, bobus tritum & aratro; dictum volunt, quoniam olim, cum rerum cœpissent dominia, sulco ducto, & territorium & possessionum limites designarentur, Knich. *de sublim. territ. jur. cap.* 1. *num.* 2. Luc. de Penn. *l. Duumvirum.* 53. *num* 2. *c. de Decurion.* & Schonborn *loc. dicto.* Sed hujus etymi ratio, quam ex Varrone *lib.* 4. *de ling. lat.* citant, probari non potest, cum ille urbis tantum condendæ, non territorii designandi modum ibi doceat. Proinde mihi Jurisconsulti derivatio probabilior videtur, qui vocabulum hoc à terrendo deducit, addita ratione, quod magistratus intra eos fines jus terrendi habeat, *l. pupillus*, 239. §. 8. *ff. de V. S.* Cum quo consentiunt Julius Frontinus, *de jur. & controversiis limitum*, & Siculus Flaccus. *lib. de condit. agrorum.* Gœdd. *ad d. l. num.* 1. Menoch. *de jurisd, cap.* 2. *num.* 3. Knich. *de sublim. territ. jur. cap.* 1. *num.* 180. Zas. 2. *cons.* 11. *num.* 1. Don. 17. *commun. cap.* 9. & *ibid.* Hilliger. *d. tit.* Tib. Decian. *Resp.* 123. *num.* 17. *vol.* 3. Ant. Fabian. *in consult. de Montisferrat. Ducal. p.* 1. *pag.* 43. Atque ipse quidem nominis sonus territamentum quoddam, jurisdictionem & coercitionis superioritatem districtui coærentem indicat, Chassan. *de justit. & jur.* §. 1. *verb. an territorie.* Marpurg. *cons.* 90. *num.* 94. *vol.* 2. Zach. Viet. *de exempt.*

empt. concl. 28. *circa fin.* Zaſ. 2. *conſ.* 16. *num.* 47. Christoph Ming. *de Superioritate territoriali, cap.* 1. *concl.* 6. In jure feudali Curtis & Curia territorium ſignificant, ut docet Bocerus *de inveſtitura feudi cap.* 3. *num.* 128. *& tractatu feud.* 2. *cap.* 4. *de feud. diſtribut. ex ſubject. num.* 43. Hinc dicitur feudum in Curte & feudum extra Curtem ſive Curiam domini. Feudum in Curte ſive Curia domini eſt illud quod in territorio ſui domini vaſallus poſſidet, etiamſi territorii illius prædia cætera non domini ſed ſubditorum ſint, per text. *tit.* 5. *§. penult. & ultimo, lib.* 1. *feud. & tit.* 51. *in princip. lib.* 2. *feud.* Feudum extra domini Curtem, quod vaſallus obtinet in prædiis, quæ Dominus habet in territorio alieno, etiamſi prædia cætera ejusdem territorii jure proprietatis ſint non domini, ſed ſubditorum. Inde Pares Curiæ ſive Curtis, promiſcue enim in jure feudorum ſumuntur, dicuntur Convaſalli, qui in eodem domini ſui territorio feuda tenent. Interdum tamen Curia non territorium, ſed ipſos vaſallos domini ſub eodem territorio feuda poſſidentes ſignificat, *in tit.* 15. *in fine, & tit.* 46. *ibi, curia vacante, lib.* 2. *feud.* Aliquando etiam Diſtrictus pro territorio ponitur, ut apud Bald *conſ.* 429. *ad evidentiam præmittendum, volum.* 1. Parid. de Puteo *in verb. diſtrictus, de V. S.* Hieron. de Mont. *tractat. fin. regund. cap.* 7. *num.* 6. & à diſtringuendo deducitur, quod verbum ſcriptores in hujus generis materia uſurpant pro coer-

cendo, ut exemxlis oſtendit Hottmannus *in libello de verbis feudalibus in verb. Diſtrictus.* Sed hoc vocabulum, auctore Alciato, apud antiquorum neminem reperitur, & tantum feudorum ſcriptoribus, & Canonum interpretibus uſitatum, à quibus definitur, quod ſit locus jurisdictione munitus, intra quem homines diſtringuuntur, & dicitur à diſtringendo, ſicut territorium à terrendo, ut habetur *in cap. ubi periculum, §. porrò, juncta gloß. verb. Territor. de elect. in 6.* & notat Abbas *in conſ. 20. num. 2. vol. 1.* Et Corne. *conſ. 187. vol. 4.* Felin. *in c. Rudolphus, num. 31. de reſcript.* Et differt â Comitatu, quia Comitatus eſt propriè Civitatum, & Diſtrictus Dominorum, ſecundum Bald. *l. dicto.* Sed hoc loco illuſtris ac controverſa quæſtio moveri ſolet, An jurisdictio territorio inſeparabiliter inſit, nec ne? Negativam tuetur Bocerus, *tractat. feud. 2. cap. 4. de feud. diſtribut. ex ſubjectis, num. 31. & ſeqq.* ubi tradit, jurisdictionem ſolius perſonæ, non prædii ſive caſtri eſſe adjunctum, & proinde non loco, ſed perſonæ tantum cohærere, atque contrariam opinionem eſſe erroneam, nec uſquam in toto jure noſtro certum extare textum, ex quo evincatur, ipſi quoq; loco jurisdictionem cohærere, tanquam ſubjecto ſuo. Atque pro ſententiæ hujus confirmatione adducit Hartmannum Hartmanni ab Eppingen, *lib. pract. obſerv. tit. 2. obſ. 14.* ubi ait: Jurisdictio non eſt in territorio, quia territorium jus dicere

non

non poteſt. Item Bodinum, *lib. 3. de republ. cap. 5. pag.* 483. ubi prædicatoriam illam, quam fingunt Dd. jurisdictionem prædiis cohærere negat. Similiter Bald. *ad l. data opera, 29. c. de his qui accuſare poſſ.* ubi dicit, jurisdictionem eſſe qualitatem quandam à caſtro & feudo ſeparatam, & quid extrinſecum. Nec non Socin. ſenior *ad l. pr. num. 27. ff. de acquirend. vel amitt. poſſ. & conſ. 15. num. 2. & conſ. 95. num. 9. lib. 3.* & Frideric. Mindan. *tract. de continentia cauſ. cap. 20. concl. 11. & 12.* Quam ſententiam quoque approbat Henricus à Roſenthal *de feud. cap. 5. concl. 6. num. 7.* ubi dicit: Nihil impedit, quin jurisdictio poſſit eſſe unius, & Caſtrum alterius. Ac ibidem in gloſſa addit: Idem judicium eſt de Territorio, quia eſt ſolum univerſitatis agrorum intra fines cujusq; civitatis, *l. pupill. 239. §. territorium de V. S.* Schrader. *lib. 1. de feud. part. 3. cap. 4. num. 22.* Bald. Præpoſ. *in c. 1. tit. 51. de capit. qui cur. vendid. num. 11. lib. 2. feud.* & Menoch. *præſumpt. 97. num. 6. lib. 3.* Verùm hiſce non obſtantibus affirmativam ceu communiorem & hodiernis moribus in curiis, & foro receptam facilè amplectimur. Nam licet in veteri jure ſcripto expreſſus textus non occurrat, ex quo argui poſſit, jurisdictionem loco cohærere: tamen noſtro tempore, ubi alia jurisdictionis facies eſt, atque olim fuit, poſtquam Ducatus, Principatus, Comitatus, &c. non amplius adminiſtrationis, ſed patrimonii nomina eſſe cœperunt, & his an-

nexa territoria per investituram hæreditaria facta sunt, pro re & materia subjecta, Territorium pro ipsa jurisdictione inseparabiliter in districtu contenta, & districtu jurisdictionem inseparabiliter continente accipimus cum Tiberio Deciano *Resp.* 123. *num.* 24. *vol.* 2. Gœdd *in d. l. pupillus, num.* 2. *&* 3. Bartol. *in. l. num.* 15. *ff de jurisd.* Meichs. *tom.* 2. *l.* 2. *decis.* 14. *num.* 1. 16. Cùm constet, jurisdictionem territorialem, quam nunc die Landsfürstliche und hohe Lands Obrigkeit indigitamus, nec legibus expressam, nec usu juris satis definitam, nec certis limitibus circumscriptam, adeoq; juri nostro scripto in cognitam, & solis moribus introductam, varieq; usurpatam, uti ex variis Cameralium votis apud Gylman. Meichsner. & alios apparet, & refert Matth. Wehner. *in pract. observ. verbo*, Landsfürstliche Obrigkeit / & Theod. Reinking. *de regim. secular. & ecclesiast. lib.* 1. *class.* 5. *c.* 3. Proinde jus Principum & statuum Imperii, quoad jurisdictionalia & territorialia jura non ex corpore juris, non ex moribus aut instituto gentium, sed ex recentioribus consuetudinibus & Imperii Constitutionibus, Capitulationibus, Recessibus esse determinandum, tradunt Bertram. *de Concilus, concl.* 48. Paurmeist. *de jurisd. lib.* 2. *cap.* 6. *num.* 31. Besold. *de jurisd. Imp. cap.* 10. Caspar. Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli. Landsaßi concl.* 1. *limitat* 10. *num.* 55. Longè enim alia est Reipublicæ conditio hodie ac olim. Et quod olim Roma fuit

secun-

ſecundum formam legibus Romanis deſcriptam, id hodiè Status Imperii ſunt, ex ordinationibus Imperialibus, Hanffman. *de re monetaria, concl.* 11. *lit. D.* Unde non omnes juris privati Regulæ locum habent in jure publico, Waremund. de Ehrenberg. *lib.* 1. *de fœderib. cap.* 1. *num.* 204. Et ſic multum intereſt inter id quod fuit, & id quod nunc eſt, *l. qui res,* 98. §. *aream,* 8. *ff. de Solution.* Hering. *de fidejuſſor. cap.* 11. *num.* 65. Territorio itaque propriè ſic ſumpto jurisdictio & ſuperioritas cohæret, Zaſ. 2. *conſ.* 16. *num.* 47. tanquam qualitas inſeparabilis, Bart. *in l.* 1. *num.* 15. *ff. de jurisd.* Meichſner. *tom.* 2. *lib.* 2. *deciſ.* 4. *num.* 116. & tanquam contentum ſuo continenti, Dican. *l. dict.* Sicut igiur qualitas ſine ſubjecto fundari non poteſt, *l. ejus qui in provincia, ad fin. ff de reb. credit. ſi cert pet. l. Pomponius in fin. ff. de acquir poſſeß. lib.* 1. *de condict. ob turp. cauſ.* Ita neque territorialis ſuperioritas ſine territorio, Knichen. *de ſublim. territorior. jur. capite,* 1. *numero* 193. & *numero* 231. Joan Köp. *deciſ.* 48. *numero* 34. Et jurisdictio adeò radicata & implantata eſt ſuo territorio, ut ab eo avelli non poſſit, Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 77. *numero* 1. Knichen. *de jur. Saxon verb. Ducum, capite* 4. *num.* 15. Hinc cui competit Territorium, ei competit etiam jurisdictio ſive jus territorio inhærens, Camil. Borel. *conſ.* 70. *num.* 34. & *conſ.* 66. *num.* 11. quod etiam latè comprobat Knich. *de ſublim.*

 terri-

territor. jur. cap. 1. Et regulariter præsumitur jurisdictio illius esse, cujus est territorium, *cap.* 2. *de restit. spoliat. in sexto cap. cum episcop.* 7. *de offic. ordinar.* Mascardus *de probat. concl.* 946. *num.* 26 Schurf *cent.* 1. *consil.* 26. *num.* 3. per *cap. omnes basilicæ*, 16 *q.* 7. *l.* 1. § *cum urbem. ff. de offic. præfect. urb. c. possess.* 16 *q.* 3. Joan. Andr. Hostiens. & Canonistæ *in cap. minus de jurejur.* Wesembec. *cons.* 42. *num.* 3. Ant. Fab. *in c. rerum in Sabaud. judic. lib.* 3 *tit.* 12 *defin.* 17. Reinking *de regim. secular. & ecclesiastico, lib.* 1. *classe* 5 *cap.* 1. *num.* 22. Emericus à Rosbach *in pract. civil. tit.* 2. *de jurisd. num.* 47 Quod adeò obtinuit ut in dubio jurisdictio magis territorio quam personæ adhærere censeatur, Bartol. *in l.* 29. *ff. de acquir. rer. dom.* & *cons.* 189. *primò quæsitum, n.* 2. *per. l.* 1. §. *cum urbem. ff. de offic. præf. urb. l. quicunq; c. de fund. limit.* Menoch *de præsumpt. lib.* 2. *præsumpt.* 14. *n.* 8. Gail. *lib.* 2. *observ.* 62. *num.* 9. Zas. *in paratit. ff. tit. de jurisd. n.* 17. Wesemb. *in paratit. ff. de jurisd. n.* 10. Hartmanno Hartmanni autem per distinctionem respondendum est. Nam jurisdictio inest suo subjecto aut formaliter & active; aut materialiter & passivè. Activè est in persona jus dicentis & eidem formaliter inhæret, Bald. *ad cap.* 1. *colum.* 3. *vers. si eramus, de allod.* Boër. *decis.* 50. *num.* 12. Goedd. *in respons. jur. de restit. Bar. Vallend. num.* 475. Materialiter & passivè territorio & districtui cohæret, tanquam nebula super paludem, Bart. *ad l. fin. c. ubi, & apud quos.* Natta, *cons.* 149. *num.* 19.

Card.

Card. Manica, *lucub. vatic. lib.* 22. *tit.* 10. *num.* 6. Marta *de jurisd. p.* 1. *cap.* 47. *num.* 5. *de* Hieron. de Monte, *tractat. fin. regund. cap.* 11. *num.* 14. Meichsner. *tom.* 3. *decis. camer.* 33. *num.* 82. Obrecht. *de jurisd. cap.* 12. *n.* 1. Vultejus *ad l. non quidem* 1. *c. de jurisd. num.* 9. Besold. *lib.* 1. *polit. c.* 12. *n.* 46. & 73. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 33. *num.* 2. & 6. Rheinking. *de regim. secul. lib.* 1. *claß.* 5. *cap.* 5. *num.* 6. Sicut enim jurisdictio formaliter, & activè inest magistratui tanquam subjecto animato, à quo ea exercetur, *l.* 2. *post. orig. ff. de orig. jur.* Bald. *in l.* 1. §. *initio, num.* 2. *de offic. præf. urb.* Jason. *in l.* 1. *num.* 15 *ff. de jur. om. judic.* Boër. *decis.* 227. *n.* 7. *part.* 2. Bachov. *in disput. ad Treutl. de jurisd.* 3. *th.* 7. *lit. f. vol.* 1. Ita materialiter & passivè territorio velut in re inanimatâ, in quo ea exercetur, inhæret, & tanquam servitus fundo, Aym. Cravetta *cons.* 411. *num.* 35. Bald. *in* §. *adhæc, col.* 2. *vers. modo quæro de pa. jur. fin.* Quo respectu permulti jurisdictionem passivè loquendo inter servitutes referunt, ita ut nemo fundum jurisdictioni alterius subjectum acquirere possit, nisi cum qualitate subjectionis, Franciscus Zoannetus *ad* 2. *num.* 207. *c. de pact. int. emtor. & vend.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli,* §. *Schrifftsaßii & Ambtsaßii, num.* 9. Et huc altera distinctio commodè referri potest. Nam alia jurisdictio competit jure magistratus ut olim prætoribus, proconsulibus, &c. cujus exempla *in lib.* 1. *ff. á tit.* 10. *usque ad fin.*

& sic abusivé: alia autem jure territorii, & sic propriè. Hæc sine territorio consistere non potest, quippe quam is, qui habet, realis juris titulo, & suo non alieno nomine exercet. Illa autem ex speciali confessione pendet, & administratio officio est annexa, *arg. l. quæcunque*, 1. *in prin. ff. de offic. ejus cui mand. est jurisdictio*, *l. cognitio*, 4. *ff. eod. l. more*. 5. *ff. de jurisd. l. cum. prætor*, 12. §. *judicem*, 1. *ff. de judic. l. fin. c. ubi & apud quem in integer. restitur. c. cum contingat*, *extr. de for. compet.* Paurmeist *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 10. *num.* 5. Knich *de sublim. terr. jur.*, *cap.* 1 *n.* 171. Matth. Steph *de jurisd. lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 20. Porro ad argumentum, quod Henricus à Rosenthal à comparatione Castri cum Te[illegible]torio ducit, respondetur; jurisdictionem quidem esse posse unius, & Castrum alterius, secundum Carol. Molin. *ad consuetud. Paris. tit.* 1. §. 1. *gl.* 5. *num.* 55. Carol. Tapia. *ad l. fin. p.* 1. *cap.* 2. *n.* 33. Ant. Peregrin. *de jure fisci, lib.* 1. *tit.* 2. Non tamen inde sequi, Territorium etiam posse esse hujus, & jurisdictionem illius, cum Castrum & Territorium idem non sint, sed diversis nominibus distincta, & ipsa substantia ab invicem separata, per text. *in l. si idem codicilli*, 7. *de codicillis*. Tuschus *lit. T concl.* 50. Ab uno autem separatorum ad aliud non rectè inferri, communis Dd. regula est, cum separatorum separata sit ratio, *l. ult. ff. de calum.* Sicut & è contrario non sequitur: Habet Castrum, ergò etiam Territorium seu jurisdictionem,

onem, Knich. *de jur. Saxon. verb. Ducum, cap* 4. *num*. 63. Hieron. de Mont. *fin. regund. cap*. 78. *n*. 14. Bidenbach. *quæst. nob*. 1. *num*. 22. & 23. Card. Manlic. *lucubr. vatic. lib*. 27. *tit* 7 *num*. 17. Ziegler. *adaur. prax. Calvoli*, §. *Landsaßii*, *conclus*. 1. *num*. 50. Nec pro astruenda communi sententia, militat ratio, quam (sed non integram) allegat Rosenthal, *ex l. pupillus*, 239. §. *territorium*, *ff de V. S.* cum ibi territorium non sit solum universitas agrorum intra fines cujusque civitatis, sed etiam terrendi potestatem denotet, ut ipse postea *cap*. 12. *concl*. 15. *num*. 39. rectius monet. Quoties ergo Territorium sine Jurisdictione, aut Jurisdictionem sine Territorio, constare posse dicitur, id impropriâ significatione, & de jurisdictione, quæ jure Magistratus competit, intelligendum est, Menoch. *præsumpt*. 97. *num*. 6. *lib*. 3. Matth. Stephan. *lib*. 2. *de jurisd*. *part*. 1. *cap*. 7. *num*. 9. (*d*) Zas. *cons*. 16. *num*. 46. & *seqq. lib*. 2. Decian. *Respons*. 123. *num*. 17. & *seqq. vol*. 3. Matth. Steph. *lib*. 2. *de jurisd*. *part*. 1. *cap*. 7. *n* 6. (*e*) Bann / vocabulum antiquum Germanicum & hodie etiamnum Francis usitatum, & significat edictum seu proclamationem per præconem, Cujac. *in comment. lib*. 1. *feud. in præfat*. Eine Citation oder Ladung durch ein offentlich Außruffung. Hinc Galli adhuc appellant, *Les bans*, trinas illas proclamationes futuri matrimonii, quæ in Ecclesiis ex suggestu eduntur, sine quibus matrimonia clandestina di-

cuntur, quæ etiam in Canonibus *Banna* nominantur, *cap. cum in tua de sponsal. cap. fin. qui matrimon. accus. poss. & cap. fin. de clandest. desponsat.* Inde Bannire veteribus Germanis idem est, quod sancire & jubere, ut in constitutione Ludovici Imp. edita confluentiæ Anno 860. Bannimus ex Dei & nostro verbo, ut nullus hoc in nostris regnis agere præsumat. Et in Imp. Henrici II. confirmatione immunitas Monasterii S. Michaelis in Abrinsberg, data in Triburia villa regia Anno 1023. Banni nostri transgressor auri optimi libras centum ad Cameram nostram persolvat. Sic & Bannum mulcta est ejus qui edicto non paret, ut ostendit Prattejus *in lex. verb. Bannus.* Hinc Bannum imperiale dicitur, quando quis proscribitur. Wann einer in die Acht gethan / oder offentlich verrufft / und excommuniciret wird / de quo *Authentic. item nulla, C. de Episc. & Cler. Authent. item quæcunque. c. eod. tit. Authentic. Gazaros c. & de hæret. Manich.* Item *in lib. feud. tit. hic finitur lex. §. & tit. de statut. & consuetud. cont. lib. Eccles. edit. §. nos Fridericus.* Inde proscripti Banniti dicuntur, quos Itali *Banditen* appellant, cujus etiam Canones mentionem faciunt, *in c. felicis de pœnis in 6.* Heribannum edictum est, quo feudatarii ad militiam in diem certum evocantur, de quo Magerus *in advocatia armata, cap. 3. num. 256. & seqq.* Wildbañ / ein verbañter und verbottner Forst. Bannwasser / Bannalia flumina, quæ eruditi præscripta vocant, verbottene

Wasser/ in quibus jus piscandi publicum prohibitum est, *l. si quisquam, ff. de divers. & temporal. præscriptionibus.* Bann-Mühl/ molendina, quæ coërcitione sunt obnoxia, de quibus Heringius *tractat de molend. quæst.* 11. Eadem ratione Bann territorium & jurisdictionem significat, quod nos dicimus Zwing und Bänn/ da einer zu zwingen und bannen/ das ist/ zu gebiethen und verbiethen hat. Hinc Bannwarth territorii custos. Blutbann/ judicium sanguinis sive criminale, de qua plura Wehner. *pract. observ. verb.* Acht & Bann. Besold. *de natur. popul. & lig. ort. & mutat. dist.* 19. Inprimis autem Crast. *de pac. publ. lib.* 2. *cap.* 1. Alia verò significatione Baan/ viam publicam seu semitam denotat, undè ein gebahnter Weg/ ein gute Baan/ à qua notatione Bannum Imperii fortasse originem duxit, hac ratione, quod Banniti viam publicam & regiam, id est, libertaten & rerum communium æqualem omnibus concessum usum amittant. Daß sie deß H. Reichs Baan und Strassen nicht gebrauchen dörffen/ ut pluribus demonstrat Gail. *d. lib.* 2. *c.* 1. *num* 12. (*f*) Hond. *cons.* 3. *vol.* 1. & *cons.* 6. *num.* 21. *vol.* 2. Gail. *lib.* 2. *observ.* 19. *num.* 3. Surd. *cons.* 276. *num.* 9. Plebst. *disputat.* 2. *in jus Wirtem. part.* 2. *tit.* 16. §. von Marcklosung. (*g*) Gylman. *tom.* 1. *Symphor. part.* 1. *tit.* 1. *fol.* 113. *num.* 156. Weichbild *artic.* 9. *in gloss. col.* 2. Schurf. *cons.* 25. *cent.* 1. Wehner. *pract. observ. in verb.* Weichbild. (*h*) Quibusdam in locis usitatum

est,

est, ut in limitibus & terminis fundi seu prati, crux vel aliud simile ponatur vel figatur pro signo ingressum in alterius fundum cohibente, quod Bannum dicitur, & erigitur auctoritate judicis ordinarii, vel Territorii, vel Civitatis imperium merum, seu aliam jurisdictionem habentis, cujus indictæ pœnæ adversus scientes, & violantes Bannum habet executionem, *l. fin. ff. de Decret. ab. ord. fac.* quod & notat expressè Jacobus Jacobi, *in rubr. de action. ex pauperie*, §. *item notandum, circa fin.* Tholosan. *lib.* 3. *Syntagm. cap.* 15. *num.* 5. & Magerus *de Advocatia armata, cap.* 3. *num.* 261. (*i*) Wehner. *loco supra allegato*. (*k*) Lancellot. *de attestat. p.* 2. *cap.* 20. *num.* 9. Petr. Costal. *ad l.* 1. *ff. de judiciis*. Tho. Michael. *de jurisd. concl.* 148. *lit. D. & E.* Auctor. der Donawertischen Information, *p.* 1. *fol.* 124. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landsaßii, concl.* 1. *num.* 229. *& seqq. &* §. *Civitas, concl.* 1. *num.* 80. (*l*) Bertram. *cons.* 37. *vol.* 2. *& cons.* 49. *vol. eod.* Covaruv. *pract. quæst. cap.* 37. *num.* 1. Non enim valet argumentum à jurisdictione ad proprietatem, habeo in hoc loco jurisdictionem, Ergò & jus pascendi mihi competit, Keller. *de offic. Juridico politic. lib.* 2. *cap.* 15. *fol.* 450. Mynsinger. *Respons.* 11. *num.* 18. *decad.* 1. (*m*) Brun. *cons.* 109. *num.* 8. Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 6. *num.* 14. *n.* (*n*) Uti constat ex recessibus Imp. Wormatiæ Anno 1595. Augustæ Anno 1500. Coloniæ Anno 1512. iterum Augustæ Anno 1518. Noribergæ, Anno

Anno 1522. & 1524. Spiræ Anno 1544. Ratisbonæ Anno 1557. Mynsing *decad.* 7. *conſ.* 64. *num* 24. Ruding. *cent.* 4. *Obſerv* 29. Wehner *in pract. obſ. verb* Gemein. Exactione collectarum deprehendi, locum vel villam ſolventem collectas eſſe de territorio ſeu jurisdictione Civitatis, cui ſolvit, reſpondit Alex. 4. *conſ.* 35. *num.* 4. Arg. Thomat. *tractat. de Munerib. pr. n.* 6. (o) Bald. *ad l. jubemus. C. de SS. Eccleſ.* Ægid. Thomat. *de collect. tit. Exactio munerum habuit, num.* 46. *pag.* 88. Heig. *part.* 1. *illuſt. Quæſt.* 17. *num.* 39. *& ſeqq.* Henning. Arniſæ. *de ſubject. & exempt. Clericor. cap.* 4. *num.* 10. *uſque ad fin.* Maul. de Homag. *tit.* 9. *num.* 40. *& ſeqq.* Lather. *de cenſ. lib.* 1. *cap.* 2. *n.* 13. Quod ipſum ex Decretis Comitiorum Annis 1594. & 1603. celebratorum evidentiſſimè apparet, ibi: Daß einer jeden Obrigkeit / wie rechtmäſſig herkommen und recht iſt / darüber dann niemand mit der That zu beſchweren / frey ſtehe und zugelaſſen ſeye ihre Unterthanen Geiſtlich und Weltlich / die ſeyen Exempt oder nicht Exempt, gefreyt oder nicht gefreyt / niemand außgenommen / mit Steur zu belegen / rc. (p) *l.* 2. *de fund. limitroph. lib.* 11. Innoc. *in c. cum ad ſedem, num.* 2. *fin. de reſtit. ſpoliat. verſ. caſtro autem, & c. ibid.* Panorm, *num.* 11. Iſorn. *in c.* 1. *num.* 5. *& ibid. addit. Liparul. verſ. ſi etiam datum eſſet, & c. Quid ſi inveſtit, & alibi,* Dd. *in c. ſi civitas, de ſentent excomm. lib.* 6. ubi hoc communiter ſcribentes tenere ait Alexand. *conſ.* 55. *num.* 19. *lib.* 4. *& conſ.* 43. *celerrima expedi-*

pedition 1. *lib.* 1. Anchoran. *conſ.* 142. *clarior,* & *brevior. num.* 1. *verſ. ex quibus actibus* & *aliis* Curt. Jun. *conſ.* 41. *n.* 7. Natt. *conſ.* 313. *n.* 2. Cravett. *conſ.* 1000. *num.* 246. *verſ. modus plenè probandi,* &c. Panormit. *conſ.* 6. *in quæſtione quæ vertitur, num.* 2. *verſ. ex his infero, lib.* 2. Phil. Port. *lib.* 5. *concl. commun. reg.* 37. *verſ. Primo limitat.* Rolant à Valle, *conſ.* 82. *num.* 15. *vol.* 2. *conſ.* 32. *num.* 28. *vol.* 4. (*q*) Landgerichtliche Obrigkeit ſumitur pro jurisdictione alicujus Præſidatus Imperatorii, einer Landvogtey/ quæ ut plurimum cum aliis Dicaſteriis concurrentem habent jurisdictionem, indidemq; in ea præventio locum habent, Knich. *de ſublim territ. jur. c.* 3. *n.* 188. Keller. *de offic. jurisdict. lib.* 2. *c.* 12. *fol.* 402. (*r*) Ut videre eſt in ordinat. Rotweilenſi, *part.* 2. *tit.* 1. Vom Gezirck/ Jurisdiction und Gerichts-Zwang deß Kayſerlichen Hofgerichts. Zaſ. *in jus dicentis, num.* 73. *ff. de jurisd.*

Das IX. Capitul.

Von der Obrigkeit / und den underſchiedlichen Graden und vornehmſten Species derſelben/ und wie ſie voneinander unterſchieden werden ſollen.

Summarien.

1. Die Obrigkeit und Gebieth werden offtermalen ſtrittig gemacht.
2. Sonderlich wann die *Species* derſelben nicht unterſchieden werden können.
3. Was Obrigkeit ſeye?
4. Wie ſie theilſamlich beſeſſen / und in beſondere *ſpecies* abgetheilt werde.

5. Der

5. Der vornehmste Grad ist die hohe Landsfürstliche und Lands-Ober- und Herrlichkeit.
6. Die Landsfürstliche und Lands-Obrigkeit seyn zu unterscheiden.
7. Was der Lands-Obrigkeit vornemlich anhangend.
8. Erbhuldigung.
9. Landsässerey.
10. Bottmässigkeit.
11. Steur und Schatzung.
12. Schirm-Gerechtigkeit.
13. Musterung/ Folg und Reise.
14. Zoll/ Weggeld/ Abzug und Umgelt.
15. Ubung der Religion.
16. Wer für ein Landsfürsten zu erkennen.
17. Die Obrigkeit wird getheilet in Hohe und Nieder-Gericht.
18. Was Regalien seyen.
19. *Malefic* oder Blutbann.
20. *Malefic* hanget nicht allezeit der Obrigkeit an.
21. Nieder-Gerichtliche und Vogteyliche Obrigkeit was sie sey?
22. Vogts-Herr.
23. Was heut zu Tag gemeiniglich unter die Vogteyliche gerechnet werde.
24. Was Gleit/und Gleitliche Obrigkeit sey?
25. Das Gleit hanget nicht allezeit der Lands-Obrigkeit an.
26. Gleits Herr hat / die sich auf freyer Strassen verbrechen/zu straffen.
27. Zu Sicherung der Strassen werden Gleits-Reuter erhalten.
28. Gleits-Zeichen müssen die Kauffleuth lösen
29. Gleits-Herren sind schuldig/ das abgenommene im Gleit gut zu machen.
30. Herrn Philipsen Land-Grafens zu Hessen schöner Spruch.

31. Wie es im strittigen Gleit gehalten werde.
32. Forst- und Forstliche Obrigkeit seyen auch der Lands-fürstlichen Obrigkeit anhänig.
33. Was Forstliche Obrigkeit seye?
34. Wildbann.
35. Unterscheid zwischen den Forst und Wildbann.
36. Item den Forst- und Jagsteinen.
37. Forst-Recht hanget nicht allzeit der Landsfürstlichen Obrigkeit an.
38. Jagen wird getheilt in hohen Wild-Bann und klein Weidwerck.
39. Was Mit-Jagen und Kuppel-Jagen seyen?
40. Was freye Bürsch seye?

1 Die Obrigkeit/welche dem Gebieth anhanget / wird offtermaln bey jetzigem Zustand deß Teutschen Röm. Reichs der Gränzen halber strittig gemacht / und etwan weiter / auch auf mehrere Fäll extendirt/ als man befugt und her-
2 kommen ist / das dann gemeinlich geschicht / da nicht alle völlige Obrigkeit einer Herrschafft allein zuständig ist/und die mancherley Graden der Obrigkeit nicht wol voneinander unterschieden werden. Derwegen ich für ein Nothdurfft gehalten/ dißmalen etwas von der Obrigkeit/und derselben absonderlichen Specien, so viel zu dieser Materi der Gebiethen gehörig/zu handlen / damit man wissen möge / worauf vornehmlich in Aufrichtung und entstehenden Strittigkeiten der
3 Landmarcken zusehen seye. Die Obrigkeit/welche wir diß Orts für einen Gewalt zu gebiethen / und Recht zu sprechen gebrauchen/ *a* ist an und für sich selbsten zwar kein leiblich Wesen/sondern untheilbar / *b* aber dem Gebrauch und Verwaltung nach / wie sie dem

Gebieth und Ort/ als einem löblichen Ding/ anhängig ist/und darin administrirt und geübet wird/ kan sie nicht allein getheilt und abgesondert werden/ dergestalt/daß ihrer zween oder mehr/ in einer Herr- 4
schafft oder Marckung/darinnen die Obrigkeit ihnen miteinander ins gemein zugehörig/ jeder in eim gewissen Bezirck/seinen Antheil zu üben und zu gebrauchen: Oder da sie ja selbige miteinander in unzertrenntem Gebieth/gantz verwalten/doch ein jeder den Nutzen und Frucht von derselben zu seiner Angebühr theilsamlich zu niessen hat: c. Sondern sie wird auch in unterschiedene Species und besondere Arten oder Geschlechter abgetheilt. Und zwar nach jetzigem Ge- 5
brauch im Teutschen Reich/ ist der vornehmst und höchste Grad/die Landsfürstliche oder hohe Lands-Ober- und Herrlichkeit/ welche ist ein hoher völliger Gewalt eines Fürsten oder Herren/ vermittelst dessen er über alle in seinem Land gesessene Unterthanen und Personen/ in allen zutragenden Fällen/ so weit sich sein Grund und Boden erstreckt/zu gebiethen hat/wofern nicht jemand dessen befreyet/ und besonders darvon außgenommen/ *d* Jus Territorii, und Superioritas Territorialis genandt. *e* Es ist aber die Lands- 6
fürstliche Obrigkeit/und die Lands-Ober- und Herrlichkeit zu unterscheiden/ also daß jene allein den Gefürsteten Personen/mit samt der hohen Dignität/dise aber auch andern Ständen/die dem Reich ohne Mittel unterworffen/ ohne Fürstlichen Titul gebühren/ *f* Sonsten aber/ und ausserhalb dessen/ so viel die Gerechtsame und jus reale betrifft/ sind Lands-

7 fürstliche und Lands-Obrigkeit ein Ding. *g* Der
Lands-Obrigkeit hangen an söndere statthaffte Rech-
ten und actus correspectivi; als erstlich/die Erbhul-
8 digung/ Erbpflicht oder Lands Huldigung/ *h* welche
eine Versicherung/die ein Unterthan mit einem leib-
lichen Eyd / seinem angebohrnen Landsfürsten oder
Herrn/unter dessen Land und Gebieth er sitzet / zu er-
statten verbunden ist/daß er ihm wölle getreu und ge-
9 horsam seyn. *i* Die hat auf sich die Landsasserey/wel-
vom Landsitzen also genannt / und ein Dienstbarkeit
ist/deren die Bottmäßigkeit anhanget/darmit ein In-
wohner dem Herrn deß Lands/ unter welchem er sitzt/
10 zugethan ist/ *k* daß er sich Bottmässig/ das ist / seinen
Gebotten gemäß *l* und nach den Lands Ordnungen/
11 erzeigen und verhalten solle. Dieser folget fürs ander
nach die Landsteur / Hülff / Anlag oder Schatzung /
mit welcher die Unterthanen und Landsassen / krafft
der Landsässerey / von dem Landsfürsten oder Herrn/
mit Bewilligung der Landständ/oder Landschafft / zu
gemeiner Lands- Wolfarth und Nothdurfft belegt
12 werden. *m* Dargegen und fürs Dritte/hat der Lands-
fürst dem Unterthanen Schutz und Schirm zu hal-
ten/und sie vor Gewaltthat und unbillichem Angriff
13 zu defendiren. *n* Deßwegen er zum Vierdten / die
Musterung über die Unterthanen / und ihnen die
Wehren aufzulegen hat/ die ihm in allen Nothfällen
Folg und Reiß thun müssen. *o* Fürs Fünffte gehört
14 auch hieher der Zoll und Weggeld. *p* Item Umgeld/
15 Abzug und Nachsteur. *q* Und dann zum Sechsten/die
Bestellung deß Kirchen-Regiments / und offent-

liche

liche Ubung der Religion. r Diese sind die vornehmste 16
Actus und Gerechtsame / welche der Lands-Ober-
und Herrlichkeit anhangen / und stracks nachfolgen /
also wer in würcklicher Ubung und Besitzung dersel-
ben ist / der wird für ein ungezweiffelten Landfürsten
und Herrn erkennt. ſ Es begreifft aber die Lands-
Ober-und Herrlichkeit in sich die Hohe und Niedere 17
Obrigkeit/ oder die Ober- und Unter Gericht. Unter
die Hohe Obrigkeit und Hohe Gericht / t werden ge-
zehlt die Regalien und das Malefitz. Die Regalien 18
sind hohe Recht und Herrlichkeiten/die den Königli-
chen Würden gleich/als den Unterthanen Gesatz zu
geben / und Lands-Ordnungen zu machen: Ver-
leumdte / verrüffte Personen ihrer Ehren wiederum
zu ersetzen: Die freye Reichs-und Landstrassen / ge-
meine Schiffreiche Wasserström und Bergwerck
handzuhaben: Geld zu müntzen: Zoll einzunehmen:
Umgeld zu fordern: Haab und Güter zu confisciren:
Aufgebne / wüstgelegte Felder und verlassene Gü-
ter/so kein rechtmässigen Erben haben / an sich zu zie-
hen/ und dergleichen. u Das Malefitz ist das peinli-
che Recht/ so man nennt Blutbann / Fraißliche Ob- 19
rigkeit / Centliche Obrigkeit / Halsgericht / peinlich
Gericht über Haut und Haar / Hals und Haupt.
Und deren hangen an alle hohe Leib-und Lebensstraf-
fen/auch hohe Geld-Bussen. Doch ist zu mercken/daß 20
der Blutbann oder das Malefitz nicht allezeit zum Be-
weiß der Lands-Obrigkeit dienlich/und derselben zu-
gehörig/dann es an vielen Orten im Teutschen Reich
herkommen/ daß ein Fürst oder anderer Stand deß

Reichs in einem fremden Gebieth das Halsgericht/ aber sonsten kein Lands-Obrigkeit/ noch zu gebiethen
21 hat/ausserhalb der Maleficischen Fäll. w Die Niedere Obrigkeit/ darunter doch auch die Mittlere zu verstehen/welche gesamt die Vogtheyliche Obrigkeit und Erbgericht genennet wird/hat in sich die untere Gericht/und den Stab in allen Burgerlichen Gebotten und Verbotten/und die von denselben herrührende Frevel/Straffen und Bussen/ welche sich auch jeweiln/ nach eines Orts und Lands Herkommenheit/ auf hohe pönliche Fäll ersträckt/und gar ungleich und unterschiedlich gehalten wird: Hanget aber allzeit der Lands-Obrigkeit an/ x und kan von derselben ei-
22 gentlich nicht abgescheiden werden. Wer dieselbe hat/
23 wird ein Vogts-Herr genennt. Gemeiniglich aber/ und nach jetziger Zeit Gewohnheit in den vornehmsten Landen deß Teutschen Reichs / sonderlich da die Lands-Obrigkeit von der Hohen Maleficischen abgesondert ist/und unterschiedlichen Herrschafften zugehören/wird der Vogteylichen Obrigkeit zugeeignet / die Erb-und Lands Huldigung / das Policey Regiment/Musterung/Folg und Reiß/Steur/und Schatzung/Dienst und Fron/Umgeld / Leib-Eigenschafft. Item das Gericht zu besetzen und zu entsetzen: Schultheissen und andere Aempter zu bestellen/Burger anzunehmen/ Untergang zu führen/ Marckstein zu setzen/ Injurien und Schmach/Ehebruch/Hurerey/ Unzucht/ kleine Diebstal / die Leib und Lebensstraff nicht auf sich/ falsche Maß und Gewicht/ auch Meineyd zu straffen/ in welchen allen doch auf das

übli-

übliche Herkommen/ Landsbrauch und auffgerichte
Verträg zu sehen ist. Ferner wird zu der Lands-O- 24
brigkeit gerechnet/ und unter die Regalien gezehlet/
das Gleit/und die Gleitliche Obrigkeit/ welche ist ein
hoher Gewalt und Gerechtsame/ da ein Fürst oder
Herr/auf freyer Kays. Heer-und Reichs-Strassen/
die Reisende mit bewehrter Hand durch sein Land zu
gleiten/ und vor feindlichem Angriff sicher zu führen
hat/ *y* welche Gerechtigkeit doch auch nicht allezeit
der Lands-Obrigkeit anhanget/ sondern offtermalen
darvon abgesondert ist. Dann an vielen Orthen im 25
Teutschen Reich herkommen/ daß einer in eines an-
dern Herrn Gebieth und Lands-Obrigkeit zu gleiten/
aber sonsten kein Oberkeitliche Gerechtsame dariñen/
ausserhalb daß er die Maleficanten und Ubelthäter/ 26
um ihrer begangnen Mißhandlung willen/ auf frey-
er Strassen zu straffen hat. *z* Dann sonsten ohne den 27
Gewalt zu straffen/ wurden die Strassen schwerlich
sicher und rein zuerhalten seyn/ zu welchem Ende die
Gleitsherren zu Zeiten der Messen/ besondere Ein-
spänninger und Gleits-Reuter besolden müssen/wel-
che das Gleit bereiten/ und den Kauffleuthen Siche-
rung der Strassen mit lebendigem Gleit verschaffen/
daß sie ohn Gefahr reisen können. *A* Hingegen müs- 28
sen die Reisende von ihren Wahren den Zoll erlegen/
und die Gleit-Zeichen um ein genandt Geld lösen.
Derowegen wann das Gleit genommen/ und in deß 29
Gleitsherrn Land etwas verlohren/ oder Gleitsleu-
then abgenommen wird/ so ist der Gleitsherr schul-
dig/ solches wiederum gut zu machen/ *B* Es weren
 dann

dann die Reisenden nicht auf freyer Landstrassen ge-
blieben/sondern darvon in ungewöhnliche Abweg ge-
wichen/da sie dann den Verlust selbsten tragen müs-
30 sen. *C* Und hieher gehört der schöne Spruch deß Hoch-
löbl. Fürsten Herrn Philipsen/ Landgrafens zu Hes-
sen: Man soll ein Fürsten bey reiner Strassen: guter
31 Müntz: und Haltung beschehener Zusag erkeñen. *D*
Es werden aber diß Vergleitens halb/ welches ein
Herr in fremder Obrigkeit hergebracht/heutigs Tags
viel hefftige uñ gefährliche Strittigkeiten erwecket/in
dem einer die Gleitliche Oberkeit an diese/ jener an ein
ander Gräntzorth zu erstrecken sich unterstehet / also/
daß man offtermalen am Käys. Camergericht Man-
data inhibitoria, wegen angemaßter Gerechtigkeit
deß Vergleitens erkeñt. Wann aber Chur-und Für-
sten durch anderer Potentaten Land reisen/ und von
den Gleitsherren begleitet werden/ an den Gräntzor-
then/da das Gleit strittig ist/und man sich deß Ver-
gleitens halber nit vergleichen kan/ so laßt der Fürst/
welchen man begleitet/ seine Reisige im ersten Hauf-
fen vorher ziehen/ darauf folgen alsdann die strittige
Gleitsherren/also/daß der Actus keiner Parthey nach-
32 theilig und præjudicirlich ist. *E* Endlich komt auch
mit uñ unter der Landsfürstlichen Obrigkeit gemeini-
33 glich der Forst und Forstliche Obrigkeit/ *F* Welche ist
ein sonder Recht und Herrlichkeit/ da ein Lands-Fürst
oder Herr in seinem/ und etwan auch eines andern
Gebieth/ nicht allein allerhand Wildpret zu jagen/
und zu fangen/ und das Wildwerck zu treiben / son-
dern auch die Gehöltz uñ Waldungen/sie seyen gleich

sein/oder gehören einem andern mit dem Eigenthum
zu/zu Bañen und zu Hegen Macht hat/daß das Wild
darinnen auffgeheget / und sonsten bey aufgesetzter
Straff von niemanden gejagt noch gebürscht wer-
den möge. Deßwegen es auch ein Wildbann genen- 34
net wird/welche doch zu unterscheiden seyn. *G* Dann
unter dem Wort Wildbann wird allein die Jagens- 35
Gerechtsame verstanden: Den Forst aber und die
Forstliche Obrigkeit begreiffen nicht allein das Ja-
gen/sondern auch andere dem Weidwerck und Wal-
dungen anhangende Rechten/ *H* Als Forstliche Ge-
bott und Verbott: Forst- und Holtz-Ordnungen/ Be-
stellung der Huothen: und die Unterthanen mit Forst-
lichen Dienstbarkeiten zu belegen: Atzung der Häger:
Auffstockung junger Hund: Die Gehültz Bannen:
Wild-Häger zu schlagen: Ackerich und Wildozes
Gerechtigkeit: Vischentz: Vogelweid: Die Wild-
pret Schützen beyzufahen und abzustraffen: Wald-
frevel und andere Rügungen aufzulegen: Weyden
zu beschlagen/ und was dergleichen mehr ist. Daher 36
auch der Unterscheid zwischen den Forst- und Jag-
steinen zu erkennen/ und in acht zu nehmen ist. Es 37
bringt aber die Lands-Obrigkeit nicht allzeit das
Forst-Recht mit sich/ *I* Sondern offtermalen hat ein
Fürst oder Herr in einem fremden Gebieth/ die Forst-
liche Obrigkeit besonders hergebracht/ daß er dieselbe
ohne deß Landsherrn Verhinderung zu üben/ und in
Forstlichen Sachen zu gebiethen und verbiethen/ aber
sonsten ausserhalb deren keinen Obrigkeitlichen A-
ctum zu exerciren hat. Gleichwol ist es auch gebräu-

chig/ daß etwan einem zumal der Forst/ und die hohe Maleficische Obrigkeit / *K* oder auch ein andere Gerechtigkeit zustehet / und doch sonsten an der hohen Lands-Obrigkeit keinen Theil hat / welches dann in fürfallenden Strittigkeiten wol zu erkundigen / und die sonderbare Rechten mit Fleiß zu unterscheiden
38 seyn. Ferner ist zu mercken / daß die Jagten getheilt werden in hohen Wildbañ/und kleine Weidwerck: *L* Unter den hohen Wildbañ gehören das hohe Roth uñ Schwartz Wildpret/ als Hirsch/ Gewild/ Schwein/ Bären/ Reher: Unter das kleine Weidwerck/ welches man auch Reißgejägd nennt/ wird gezehlet das Nidere Wildpret/ von Füchsen/ Hasen/ Eichhorn/ Küder und das Feder-Wildpret. Etlicher Orthen
39 werden auch die Reher darunter gerechnet. Darnach so haben zuZeiten in eines Forstherrn Wildbann/ andere das Mit-Jagen / so man auch Kuppel-Jagen heißt/ *M* welches ist ein gemein Jagen/ das ein jeder/ der zuvor komt/ zu gebrauchen hat/ doch hat gewöhn-
40 lich der Forstherr den Vorzug. Wo aber das Wildpret nicht gebannt/ sondern der Fang und Jagen der Wilden Thier / jederman gemein und frey gelassen ist/ wird es freye Bürsch genannt/ *N* und von dem Forstbezirck durch gewisse Marckungē unterschieden.

(*a*) Jurisdictio in genere sumpta, est publica in rebus civilibus & criminalibus, cognoscendi, statuendi, & imperandi potestas: vel est publica jurisdicendi potestas, arg. *l.* 1. *ff. de jurisd.* gloss. *ib.* & Bart. *n.* 3. *l.* 3. *c. eod. l pen. de jud.* Schurf. 26. *n.* 24. Sichard. *in Rubr. c. de jurisd. omn. cent.* 1. *cons.*

conf. jud. num. 1. Petr. de Ferrar. *in pract. form. libell. act. confess. §. plenam num.* 1. Donell. *in §. Sed iste quidem, Instit. de act.* Baptist. à Villalob. *com. opin. verb. jurisdictio, num.* 161. Emeric. à Rosbach. *in pract. civ. tit.* 2. *num.* 2. Unde à jure dicundo rectè derivatur, ut annotat Alciat. *ad fin. cap.* 24. *lib. dispunct.* 2. Non à jure & ditione, ut Accursius, Bartolus, Azo, Fulgos. Zasius, & plures alii volunt, *l.* 1. *ibi jus dicendi, l. receptum, l. si convenerit, l. ult. ff. de jurisdict.* (*b*) Jurisdictio est res incorporalis, cum ea, quæ in jure consistant, sint incorporalia, *l.* 1. §. *fin. ff. de rer. divis.* Bald. *in c. ad hoc, num.* 4. *de allod. & cons.* 161. Et res incorporales divisionem non capiunt, *l. servus.* §. *incorporalis, ff. de acquir. rer. dom. l. stipulationes non dividuntur, de verb. obl.* Rol. à Vall *cons.* 46. *n.* 16. *vol.* 3. Castrens. *in l. via.* 17. *ff. de Servit. per illum text.* Idem volunt Innocent, *in c. prudentiam,* 21. *n.* 9. *Extr. de offic. de leg.* Bald. *in l. si plures,* 6. *n.* 1. *c. de condit. in sect.* Totaque est jurisdictio in toto Territorio, & tota in qualibet ejus parte, cum etiam in angulo tota possit exerceri, Hartman. Hartm. *tit.* 1. *obs. c.* 17. Adeoque jus transmissibile ad plures successores in solidum, *l. Imperator. ff. ad municip. l. hæredes,* §. *an ead. tit. l.* 2. §. *ex his, ff. de V. obl.* Pacian. *de probat. lib.* 2. *cap.* 36. *num.* 39. Sixtin. *de regal. lib.* 1. *c.* 3. *num.* 25. *& seqq* (*c*) Aliud est jurisdictio, quoad substantiam & jus quod est incorporale, & aliud jurisdictionis exercitium,

uti aliud est magistratus, aliud verò magistratus functio. Hinc rectè quoad administrationem, sive exercitium, quod corporale est, jurisdictio dividi potest, ut vel uni assignetur una pars territorii, alteri altera, & sic certis regionibus quisque eam exerceat, & commoda sive fructus percipiat: ubi tamen apud singulos jurisdictio manet, in solidum & in divisa, ac si esset, apud unum, Bart. *in l. labor. §. fin. ff. de com. divid.* Husan. *de propriis homin. pag.* 174. *num.* 38. Hieron. de Mont. *fin reg. c.* 11. *num.* 8. Potest etiam ea locari uni ex ipsis, aut tertio alicui, ut inde præstetur pensio, & inter consortes dividatur, vel ut jurisdictio apud singulos sit alternis annis; Clar. §. *feudum, quæst.* 44. *num.* 1. Wesemb. *cons.* 42. *n.* 5. Gail. 2. *Observ.* 15 3. *& in tract. de pignor. cap.* 20. *num.* 6. Schneid. *in §. quædem actiones, rubr. de act. fam. erciscu. n.* 3. *Instit de action.* Vultej. 1. *feud.* 8. *num.* 36. (*d*) Quando nimirum possessor alicujus fundi intra territorium Principis situati speciali aliquo modo se à jurisdictione ejus exemit, & in libertatem vindicavit, *cap. dilectus, de capell. Monach.* Gylman. *Symph. tom.* 5. *relat.* 9. Wesemb. *cons.* 37. *n.* 10. Bidembach. *quæst. nob.* 1. *num.* 14. Baurmeist. *de jurisd lib.* 2. *cap.* 4. *n.* 26. Quetta, *cons.* 10. *num.* 2. Unde non pauci Comites, Barones, Nobiles in alicujus Principis districtu castra & villas habent, quæ tamen quoad jurisdictionem illi subjecta non sunt, Mynsing. *resp.* 16. 145. Matth. Steph. *de jurisd. l.* 2.

p. 2.

p. 2. c. 7. n. 64. Tho. Mibh. *de jurisd. concl. 60.* Et hoc respectu locus aliquis potest esse quidem In territorio, non verò De territorio Principis, *cap. si propter, de Rescript.* Anchorat. *conf.* 437. *n.* 3. August. Bero, *conf.* 22. *num.* 1. *& seqq. vol.* 3. Surd. *decis.* 129. *num.* 17. Ziegler. *comm. concl. §. Landsassii. concl.* 1. *num.* 28. *& seqq.* Utpote quia per specialem exemptionem universalis jurisdictionis effectus in suspenso hæsitat. Et tunc in effectu paria sunt, locum esse exemptum, vel esse extra territorium, *cap. cum episc. de offic. ordin. in* 6. Jas. *in l. ult. n.* 5. *ff. de jurisd.* Wesemb. *conf.* 33. *num.* 35. *vol.* 3. Natta, *conf.* 301. *num.* 2. Meichsner. *tom.* 3. *libr.* 1. *decis.* 8. *num.* 42. Zach. Viet. *de caus. exempt. imper. concl.* 27. Paurmeist. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 9. *n.* 72. ita ut concessione castri loca exemta non veniant, Camil. Boel *conf.* 70. *n.* 39. Eodem modo & in lingua nostra differunt. In eines Fürsten Land und Obrigkeit/ und unter eines Fürsten Land und Obrigkeit sitzen/ quanquam in Landsassis ista differentia non observetur, sed utraq; formula simul concurrat, Bidembach. *quæst. nob.* 1. *num.* 16. quod de non aliis immediatis dici potest, Rudinger. *lib.* 3. *obs.* 10. Cujus rei exempla multa hinc inde in Imperio habentur. Quot enim Nobiles, quot Prælaturæ quot Civitates undique finibus Principum quasi circumsepiuntur, salvâ tamen semper libertate, ut Landsassii nunquam habeantur, Paurmeist. *de jurisd. lib.* 2. *cap.* 8. *n.* 27. Meichsner. *tom.* 2. *lib.* 1. *decis.*

6.

6. *n.* 51. & *tom.* 3. *decis.* 6. *num.* 64. Knich. *de pact. vestit. p.* 1. *c.* 5. *num.* 145. (*e*) Matth. Stephan. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *n.* 16. & *in discurs. Academ de territor.* 7. *n.* 2. Besold. *de jurisd. discurs.* 18. Wehner. *pract. observ. verb.* Landsfürstliche Obrigkeit. Rheinking. *de regim. secul. lib.* 1. *class.* 5. *cap.* 3. *num.* 3. Knich. *de jur. territ. cap.* 1. *num.* 26. (*f*) Civitates enim & alii status Imperii habent duntaxat jura realia, sive jura territorialia, ratione territoriorum, quæ immediatè ab Imperatore habent. At non habent jura personalia Principum, Coler. *de jur. imperij, thes.* 41. Cluten. *in Syllog. rer. quotid. conclus.* 27. Bidembach. *quæst. nob.* 1. *num.* 10. Berrram. *de comit. thes.* 48. Caspar. Glock. *de contribut. concl.* 10. Bruning. *de universitat. concl.* 19. Paurmeist. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 26. *num.* 13. Ziegler. *in aur. prax. Calvol.* §. *Landsaßii, conclus.* 1. *num.* 10 (*g*) Meichsner. *tom.* 2. *decis. Cameral. part.* 1. *decis.* 8. *n.* 2. *fol.* 298. & *num.* 4. *fol.* 799. (*h*) Homagium, Besold. *de jurisdict. discurs.* 18. Rheinking. *de regim. secul. lib.* 1. *class* 5. *c.* 3. *num.* 1. Knich. *de jur. territ. c.* 3. *n.* 155. Thom. Mich. *de jurisd. concl.* 57. Gail. *de arrest. cap.* 6. *num.* 10. Cothman. *resp. acad.* 47. *num.* 38. Schurf. 3. *cons.* 35. *num.* 13. Meichsner. *tom.* 2. *lib.* 2. *decis. ult. num.* 122. (*i*) Gyland. *Cameral. decis* 60. *num.* 8. *lib.* 2. Tho. Maul. *de homag tit.* 1. *n.* 1. Knich. *in Encycloped. cap.* 3. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *num.* 447. Auctor deß gründlichen Berichts/von der

heiligen Reichs Stad Friedberg Stand. *cap. 6. num.* 12. (*k*) Quamvis periculosam esse definitionem der Landsasserey/ utpote quæ multis Imperii conventibus sollicitè & curiosè fuit quæsita, nondum tamen inventa, tradant Waremund. de Ehrenb. *de fœder. lib.* 2. *c.* 1. *num.* 40. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landsaßii concl.* 1. *num.* 15. Rheinking. *de regim secul. lib.* 1. *class.* 5. *c.* 1. *num.* 69. (*l*) Non enim placet derivatio Heringii, qui *in tract. de molend. quæst.* 16. *num.* 26. Bottmässigkeit quasi Bodenmässigkeit dictã putat à jurisdictone, quam quis in terris suis exercendam habet, auf seinem Grund und Boden. Nam vocabulum Bottmässigkeit/ in duplici significatione usurpatur. Activè denotat imperium, quod magistratus habet in subditos; Ein Obrigkeitlicher Gewalt/ Gebott und Verbott anzulegen. Hinc dicitur Ober-Bottmässigkeit. Passivè significat obsequium & obedientiam, qua subditi magistratui sunt obstricti; Ein Gehorsame/ darmit die Unterthanen ihrer Obrigkeit verbunden/ und schuldig sind/ sich gegen ihnen Bottmässig/ das ist/ ihren Gebotten und verbotten gemäß zu erzeigen. Et sic in utroque significatu personæ non fundo cohæret. (*m*) Quod præcipuè de extraordinariis collectis intelligendum est, *l. sed etsi per Prætorem.* §. *si feriæ, ff. ex quibus causis mei.* Bart. *in l. un. c. de mulier. n.* 40. Jas. *in l. placet, n.* 7. *c. de Sacros. Eccl.* Sixtin. *de regal. lib.* 2. *c.* 14. *n.* 12. Rheinking. *lib.* 1. *class.* 5. *cap.* 3. *num.* 105. Maul. *de homag. cap.* 9. *num.* 1.

Weh-

Wehner. *pract. obs verb.* Landsteur. Besold. *de jurisd. im. disc.* 19. (*n*) Nuda quidem protectio, seu jus patronatus, clientelæ vel advocatiæ patrono seu protectori vel advocato nullam jurisdictionem in clientes suos tribuit, nec superiorum juri præjudicat, text. *in c. recepimus in fin. de privileg.* Schurf. 3. *cons.* 23. *num.* 3. 4. & 12. Wesemb. *cons.* 48. *num.* 30. Gail. 2. *obs.* 54. *num.* 1. & 4. Ant. Fab. *in cord. rer. in Sabaud. judic. lib.* 3. *num.* 12. *defin.* 5. Buxtorph. *in dißertat. ad Aur. Bull. concl.* 99. Maul. *de homag. tit.* 11. *num.* 10. Hoc tamen loco, ubi non de pactitia protectione extraneorum, sed Dominorum territorialium loquimur, aliud obtinet. Ideoque si quis tanquam Dominus & superior intra proprios territorii sui fines alicui protectionem & clientelam promittat & præstet adversus quemcunque usu & moribus ad superioritatis jus refertur, ut post. Andr. Knich. & alios scribunt Jo. Gœdd. *in resp. jur. de restit. Baron. Vallend. num.* 297. & Theod Rheinking. *de regim. Secul. & Ecclesiast. lib.* 1. *claß.* 5. *cap.* 3. *num.* 32. (*o*) Bidenb. *quæst. nob.* 7. *vers. cum portatio.* Knich. *de Saxon. non provocand. jur. ad verb. Duc. Sax. c.* 5. Wehner. *pract. obs. verb.* Folge. Besold *de jurisd. imp Rom. discurs.* 18. *f.* 54. Maul. *de homag. tit.* 5. *n.* 6. & 7. Mager. *de advocat. armat. cap.* 6. *n.* 627. (*p*) Kœppen. *decis.* 50. Sixtin. *de regalib. c.* 8. *Dd. ad c. unic. quæ sint regalia.* (*q*) Gail. 2. *obs.* 39. *num.* 9. & 36. Wesembec. *cons.* 1. *num.* 28. Knich. 2. *de*

inve-

investitur. 4. *num.* 245. (*r*) Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 49. Besold. *de jurisd. Imp. Rom. discurs.* 18. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landsassii*, *num.* 82. (*s*) Besold. *de jurisdict. Imp. Rom discurs.* 18. Thom. Mich. *de jurisd. concl* 48. 49. & 53. Theodor. Rheinking. *de regim. Secul & Ecclesiast. lib.* 1. *class.* 5. *cap.* 3. (*t*) Jurisdictio latè & generaliter sumpta jure Romano in Merum & Mixtum imperium ac jurisdictionem simplicem dividitur, *l. imperium* 3. *ff. de jurisdict.* Vultej. *in Jurispr. Rom. libr.* 1. *cap.* 12. Merum imperium Ulpianus potestatem gladii ad animadvertendum in facinorosos definit, *l. d.* 3. *h. t.* Item jus gladii dicitur, *l.* 70. *de R. I. l illicitas.* §. 8. *de offic. præsid.* Et ideò Merum, quod ab omni Jurisdictione simplici sit purum & separatum, Gove. *ad d. l.* 3. Mixtum imperium est, quod cohercitionem cum Jurisdictione habet. Jurisdictio simplex est in causæ cognitione posita, cum potestate juris dicundi de privatis. Hodie verò secundum mores nostros tres illæ jurisdictionis species in Superiorem sive Altam, & Inferiorem sive Bassam jurisdictionem abierunt. Ad Superiorem referuntur Regalia & Merum imperium. Sub Bassa Mixtum imperium & jurisdictio simplex continetur, Ruland. *de commissar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 17. *num.* 6. Wesemb *cons.* 95. *num.* 20. Wehner. *pract. obs. verb.* Gericht/ & *verb.* Zent. (*u*) Regalia sunt jura, quæ in signum superioratis & præeminentiæ, Imperatori,

tori, vel hujus concessione aliis, conservandæ Reipub. causa competunt, per excellentiam à vocabulo Regis appellata, quia propriè ad solum regem pertinent, qui in jure pro Imperatore accipitur, *c.* 1. § *notandum. de his qui feud. dar. poss.* *c.* 1. §. *quib. de consuetud. rect. feud.* Dividuntur in Majora & Minora Rosenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 2. *num.* 1. Zas. *in epit. feud. p.* 8. *num.* 19. Borcholt. *cap.* 1. *num.* 3. Vultej. *cap.* 5. *num.* 7. Seisell. *in suo specul. feud. ad tit. qui feud. dar. poss.* Peregrin *de jur. fisci lib.* 1. *tit.* 1. *num.* 9. Ferrar. Montan. *de feud. lib.* 5. *cap.* 7. *vers. Regalia, &* *lib.* 2. *c.* 1. *vers. Quandocunque.* Pruckman. *de regal. cap.* 3. *n.* 2. Sonsbec. *tract. feud. p.* 8. *num.* 19. Camerar. *cap.* 1. *de prohib. feud. alien. per Frider.* Majora Regalia, quæ Majestatis dicuntur, in quibus potissimum suprema potestas & dignitas Principis relucet, sunt hæc: Leges condere: Regales dignitates conferre: Nobilitare: Legitimare: Famæ restituere: Erigere universitates: Civitatis jus dare: Nundinas instituere: Minora Regalia, quæ magis in redditu ac fructu consistunt, sunt jura Fiscalia, seu Fisco Imperatoris competentia. Et habentur à plerisque omnia, quæ recensentur, *in cap. unic. Quæ sint Regalia,* ut sunt Armandiæ, viæ publicæ, flumina publica, Portus, Littora, usu tamen eorum manente publico, navigatione puta, piscatione & his similia. Item vectigalia, portoria, pædagia, vel reditus, qui ex portubus vel transitu

pontis

pontis vel fluminis percipiuntur. Jus cudendæ Monetæ; mulctarum pœnarumque compendia; Metalli fodinæ; Bona vacantia, quæ etiam Caduca appellantur. Atque hæc omnia jure superioratis seu territorii venire, communis Dd. opinio est, cum regalia dignitatibus regalibus, uti Ducatibus, Marchionatibus, &c. quasi contineantur, fac. *c.* 1. *in princ. de feud. March.* Peregrin. *de jur. fisc. rubr.* 2. *de iis, qui jura fiscalia habent, num.* 76. Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 28. *de portu, n.* 2. Ferrar. Montan. *tract. de feud. lib.* 5. *c.* 7. *vers. igitur.* Et hoc est, quod virtute & efficacia relationis tacitè Regalia tribui, ex Decian. *consf.* 123. *num.* 31. *junct. num.* 10. & 11. dicit Vultejus *de feud. lib.* 1. *c.* 5. *num.* 7. *vers. atque possunt, in fin.* Adeoque cum idem, qui jura superioratis habet, plerumque etiam Regaliorum Dominus sit. Hinc usu Germaniæ eadem permisceri videmus, licet propriè loquendo differant & separata sint, qua de re latius Sixt. *de regal. lib. cap.* 1. *num.* 18. nec enim continuò qui regalia idem jus superioratis habet, ut Borcholt. præscriptis regalibus, jura superioratis seu supremas jurisdictiones præscriptas non esse, *in expl. cap. un. qua sint regal. num.* 2. & Cravetta jura quædam regalia apud civitates & oppida esse posse, sine præjudicio universalis jurisdictionis, quam Princeps ibidem habeat, *consf.* 673. *num.* 5. rectè affirmarit, quo facit elegant. Joh. Petr. Surd. *decis.* 238. quos allegat Thomas Michael. *de jurisd. th.* 46.

L Et

Et quidem regalia tam majora quam minora jure ſuperioratis Principibus in ſuis territoriis competere, ex Caſtrenſ. Rol. à Vall. & aliis refert Borcholt. *d. c. un. quæ ſint regal. num.* 7. Verum, quoad majora ſpecialiter in inveſtiturâ non expreſſa multi contrarium ſtatuunt, veluti Borcholt. *d. l. n.* 9. *& ſeq.* Nam qamvis Imperatorem generaliter regalia alicui in feudum novum concedere poſſe affirmet Zaſius *tract. feud. part.* 5. *num.* 12. Quem ſequitur Schrader. *tract. feud. part.* 4. *c.* 1. *n.* 9. & communiter tradant Dd. quod Imp. omnia regalia majora & minora concedere poſſit, quos referunt & ſequuntur Covaruv. *in c. poſſeſſ.* §. 2. *num.* 8. *verſ. tertia ſpecies, tit. de reg. jur. in* 6. Menoch. *conſ.* 201. *num.* 127. *& ſeqq.* Borcholt. *in expl. cap. un. num.* 7. *&* 8. *quæ ſint regalia.* Roſenthal. *in Synopſ. feud. cap.* 5. *concl.* 9. Schöner. *lib.* 1. *diſput. feud. diſp.* 4. *th.* 9. Bocerus tamen hic diſtinguendum eſſe inter regalia majeſtatis, quæ majora vocant regalia, & regalia fiſci, quæ regalia appellant minora, rectè exiſtimat, *tract. de inveſtitura feud. cap.* 3. *num.* 97. Majora regalia omnia ſine diſcrimine in feudum rectè dari negat, & nonnulla tantum Principem Romanum aliis concedere poſſe, & quidem non privativè, ſed cumulativè, *ea conceſſa eſſe demonſtrat.* Regalia verò minora Imperatorem ſine diſtinctione aliis in feudum dare poſſe affirmat. (w) Solet autem hoc loco non minus controverſa quæſtio moveri,

An

An is, qui in aliquo territorio merum tantum imperium habet, sit Dominus territorialis, & ei jura superioritatis competant ? Pro affirmativa faciunt sequentes dubitandi rationes. I. Qui merum imperium, seu jurisdictionem criminalem habet, Dominus est, habens potestatem & auctoritatem coercendi ac terrendi, *l. pupillus. §. territorium, & ibi* Alciat. *ff. de verb. sign.* plenè Lucas de Penna *in l. c. de exact. & execut. lib.* 11. *col.* 2. & habens criminalem jurisdictionem apponit custodem in territorio, veluti dignior, referente Capitio, *decis.* 27. *col.* 1. cui accidit Boer. *in tract. de custodia clavium, col.* 6. Idem *decisione* 217. II. Dedinde merum imperium æquiparatur cum jurisdictione territoriali, & non pauci Landsfürstliche Obrigkeit nihil aliud esse putant, præter altam jurisdictionem & merum vel summum imperium. Quam opinionem confirmare videntur notata à Meichsnero *tom.* 2. *decis. Cameral. part* 1. *decis.* 8. *num.* 4. *fol.* 298. ubi ita scribit : Si quis velit separare altum imperium, von der Landsfürstlichen Obrigkeit /illud esse sine fundamento juris & facti, quia omnes tam veteres, quam recentiores juris interpretes, non nisi unum merum & summum moverunt, tanquam genus, idque dividunt in suas species, puta jus gladii, &c. Eandemque æquiparationem summi ac meri imperii cum Landsfürstlicher Obrigkeit / etiam alibi ab Assessoribus Cam. Imp. observatam, per eundem Meichsn.

tom. 2. *p.* 2. *decis.* 3. *num.* 6. *&* 7. *fol.* 144. *& decis.* 6. *n.* 70. *fol.* 633. *& tom.* 3. *decis.* 23. *num.* 3. *fol.* 900. *& decis.* 26. *num.* 41. *&* 42. *fol.* 943. refert. Paul. Matth. Wehner. *pract. observ. verb.* Landsfürstliche Obrigkeit III. Merum imperium nobilius, potentius & dignius est ipsa jurisdictione, sicut per text *in l. imperium de jurisd. omn. jud.* & ex Luca de Penna deducit Boër. *tract. de custod. clav. num.* 55. Vicent. Cabott. *disput. de jur. publ. l.* 2. *c.* 2. asseverans, jus animadvertendi & pœnas irrogandi inter jura supremæ potestatis referri. Atqui jura statuunt, quando concurrunt in idem nobilius & ignobilius, potens & impotens, dignius & minus dignum, nobilius, dignius & potentius semper trahere ad se id, quod est ignobile, impotens & indignum, *l. in rem actio,* §. 1. *& seqq. ff. de rei vend. & l. cum quidem.* §. *fin. ff. de aur. & argent. leg.* cum similibus per eundem Boërium allegatis. IV. Dominio territoriali jus protectionis & onus defendendi subditos incumbit, inde multi superioritatem territorialem definiunt potestatem, protectionem & defensionem, quæ ratione jurisdictionis seu gubernationis territorii universalis competit, juxta gloss. *in proœm. D. ad verb. Sanctionem.* Mandell. *cons.* 62. *num.* 2. *&* 40. *& cons.* 64. *num.* 99. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 44. Wehner. *pract. obs. verb.* Landsfürstliche Obrigkeit. Ziegler *ad auream prax. Calvol.* §. *Landsaßii, concl.* 1. *num.* 8. Atqui defensionem subditorum & civitatis custodi-

stodi-

ſtodiam fieri non poſſe, niſi per eum qui habet merum imperium, quod gladii poteſtatem tribuit, eò quod arma ſumere, vincire, detinere, coërcere, cogere & ſervare, duntaxat ad habentem merum imperium pertineant, pluribus demonſtrat Lucas de Penna *in l. quicunq;. c. de exactor. & execut. lib.* 12. Ergò idem etiam pro Domino territorii habendus eſt. Verùm his & ſimilibus argumentis poſthabitis pro Negativâ concludendum eſſe, & dicendum, ei qui merum imperium ſeu jus gladii duntaxat habet, jura ſuperioritatis ſeu territorii non competere, ſed ad dominum civilem habentem jurisdictionem ſolum ſpectare omninò exiſtimo, ſubſequentibus decidendi rationibus & auctoritatibus ductus. I. Primò enim merum imperium non tam ad jurisdictionem, quàm ad poteſtatem pertinet, Engelbrecht. *in disquiſ. de jurisd. concl.* 36. ideoque merum, hoc eſt purum, & à jurisdictione ſeparatum dicitur, quod nullius alterius juris admixtionem habet, Ferd. Vaſq. *illuſtr. controverſ. lib.* 4. *num.* 2. Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 11. *num.* 11. II. Et quamvis hodie jus gladii & imperium merum jurisdictioni cohæreat, & cum ea mandari poſſit, & cum ea transferatur, Cagnol. Decian. & Dd. *in l. nemo* 71. *de Reg. jur.* Socin. & Canon. poſt gloſſ. *in c. quod. ſedem, de offic. ordinar.* Thom. Mich. *de jurisdict. theſ.* 81. Maximè poſt editam Conſtantiæ pacem, ut Bald. ibi teſtatur, *c.* 1. §. 1. *num.* 17. & 18. *de pac. Conſtant.*

 Idque

Idque de moribus præsertim Germaniæ minus dubii habere tradat Wesembec. *conf.* 95. *num.* 18. & *seqq.* Adeoque rectius hodiè jurisdictio criminalis, quam merum imperium vocatur, Wehner. *pract. obs. verb.* Zent. Tamen incolæ territorii, in quos alius merum solummodo imperium habet, illius subditi non sunt, ut nominatim docet gloss. *in clem. unic.* §. *ejusdem etiam verb. subditor. extr. de for. compet.* Ex qua glossa singulariter notant Dd. quod licet ratione delicti forum quis sortiatur, illius Principis vel Domini, sub quo deliquit, non tamen ex hoc ejus subditum effici, Dec. *in c. ad nostram. num.* 3. *de appellat.* & *cons.* 661. *num.* 6. Hieron. Gig, *de crim. læs. Majest. libr.* 1. *rubr. qual* & *à quib. crimen læsæ majestat. committatur, quæst.* 68. *num.* 2. Ægidius Bossius *tit. de for. compet. num.* 64. Nam aliud est forum sortiri, aliud subditum esse, ut exquisitè observat Gail. *de pignorat. cap.* 15. *num.* 6. docuitque Decian. *conf.* 284. *num* 9. *incip. Et diligenter.* Lud. Gozadin. *conf.* 49. *num.* 13. *incip. circa primum.* Alexand. *conf.* 157. *numer.* 3. *volum.* 1. III. Hinc tertio merum imperium tantum habenti, subditi homagium non præstare tenentur, quod disertè asseruit Afflict. *in c.* 1. *num.* 18. *Qualiter Vasallus jurare debeat Domino fidelitatem*, ubi dicit: quod istud merum imperium videatur à Rege concessum sine utili dominio, ideoque subditi domino civilem jurisdictionem cum territorio habenti subjectionem

jurent. Item, quod sit concessio sine territorio, licet sit ordinaria jurisdictio, sicut inquisitio hæreticæ pravitatis, quæ ratio Rosenthalio magis probatur *in Synops. feud. cap. 6. concl. 85. num. 10.* Homagium enim naturali tantum Domino, dem Erbherrn / non accidentali, qualis est der Freischherr præstandum esse asseverat Arumæus *discurs. 25. de jur. publ. ad constit. Pac. relig.* & tradit Maul. *de homag. cap. 1. num. 17.* Quod idem confirmat Jac. Butrig. *in l. 1. de offic. Præf.* docens, jurisdictionem criminalem habentem, nullum in homines subjectionis sive competentiæ jus habere, nisi delicto commisso. Cum è contra jurisdictio civilis ordinaria (die Vogteyliche Obrigkeit) animis hominum loci sit impressa, ut pluribus ostendit Marin. Freccia *lib. 2. de auctorit. & potest. baron. erga sub feud. auct. 2. n. 20.* Cum quo consentit Afflict. *loc. d.* & Surdus *cons. 323. num. 38.* ubi inter alia dicit, habentem merum imperium in causa delicti tantum, non autem in reliquis dici Dominum, nec posse dicere, quod sui sint homines. IV. Et consequenter jurisdictionem civilem habens, dicitur Dominus terræ, Erbherr / non is, qui potestatem gladii habet, qui non simpliciter, sed cum adjectionis certæ qualitatis Dominus appellatus, ejusque dominatio refertur tantum ad causas criminales, & non ad personas, & terram, ac proinde vulgariter non habetur pro Domino. Jurisdictio enim civilis cohæret territorio, criminalis autem est sine territo-

ritorio, Frec. *loc. d.* Licet enim merum imperium terminetur territorio, non tamen adhæret ei; ſed perſonæ id habenti, *l. more, ff. de jurisdict. omn. jud. cum contingat, in fin. de for. compet.* Bart. *conſ.* 199. Felinus *in c. poſt ceſſionem*, 1. *not. de probat.* Alexand. Laſ. & Purpurat. *in l. 1. num. 155. ff. de jurisd. omn. jud.* Unde etiam Capitius *deciſ.* 27. *num.* 32. concludit habentem criminalem jurisdictionem, non poſſe dici dominum terræ, & jura ab eo in contrarium allegata, loqui in eo, qui largo modo dominus dicitur, prout ratione connexitatis vitæ, uxor etiam dicitur domina rerum viri, *l. 1. ff. rer. annotar.* ratione præeminentiæ ſeu gubernationis Publicanus dicitur dominus vectigalis, *l. 3. §. 1. ff. de publ.* Ratione adminiſtrationis ſive dignitatis tutor *dicitur* dominus rerum pupilli, *l. interdum. §. qui tutelam. ff. de fur. l. qui fundum. §. ſi. tutor. ff. pro emtor.* Ratione honoris Patronus dicitur dominus liberti, *l. cum quis. §. Sciam.* ubi gloſſ. *in verb. Dominum*, & ibi Bart. *ff. de leg.* 3. & tamen nemo dixerit, præfatos vocari poſſe Dominos in actibus, contractibus, commerciis, quæ per ipſos geruntur, ubi ita in terminis per Concilium Neapolitanum judicatum eſſe ſcribit. Hinc hodie ubique ferè locorum obſervari videmus, ut ſi quis uno in loco habeat jurisdictionem criminalem; alius verò civilem, ille dicatur univerſalis territorii dominus, cui civilis jurisdictio competit, adeò ut etiam

inſti-

insignia sua Civili non Criminali domino muris, portis, turribus apponere liceat, auctor deß gründlichen Berichts/ von deß H. Reichs-Stadt Friedberg Regalien/ *cap.* 4. *num.* 143. Et sic in causa quadam determinatum fuisse testatur Freccia, *lib. dict. auctor.* 47. *num.* 1. ubi addit, quod criminalem habens jurisdictionem, sit duntaxat dominus quo ad quid, oraculo Principis speciali. Quo ad quid autem dominum habens, superioritatem sibi asserere nequit, Castrens. *cons.* 44. *videtur dicendum, num.* 5. *vol.* 1. V. Pro hac decisione militat impositio collectarum, Landsteur/ quæ vigore superioritatis territorialis exiguntur & præstantur, Bald. *in l.* 3. *c. de naturalib. lib.* Pruckman. *cons.* 27. *num.* 35. Wehner. *pract. obs. verb.* Landsteur. Caspar Klock. *de contribut. concl.* 9. At verò consuetudine receptum est, ut collectæ pendantur ei, qui jurisdictionem Bassam ceu civilem habet, non vero potiunti mero imperio, ut apertè tradit Meichsner. *tom.* 1. *decis. cameral. part.* 1. *decis. ult.* Nam habens jurisdictionem dicitur habere jus collectandi, Wesenbec. *cons.* 45. *p.* 1. & collectæ faciunt præsumi aliquem esse de jurisdictione collectantis, Alexand. *cons.* 35. *num.* 3. *vol.* 4. Tho. Michael. *de jurisd. concl.* 48. Dec. *cons.* 41. *n.* 41. *vol.* 1. ubi jurisdictionem vocat fundamentum onerum & collectarum eodem modo, quo exactione collectarum deprehendi locum vel villam solventem collectas esse de territorio seu jurisdictione civi-

cui solvit, respondit Alexand. *dict. conf.* 35. *n.* 4. *vol.* 4. Idque separatum esse à mero imperio, docet Thomat. *de collect.* §. 2. *n.* 23. Latè Wesembec *conf.* 45. *num.* 8. Idem que vult Gylman. *decis. Cameral.* 51. *num.* 6. & 12. *lib.* 1. *fol.* 696. & *fol.* 702 *num.* 33. Dissentit quidem Bald. *in l. etiam. num.* 13. *c. de execut. rei judic.* & *in l. more major. de jurisd omn jud.* Fichard. 2. *conf.* 20. *num.* 8. & 9. qui jus collectandi mero imperio adscribunt: Sed eorum opinio rejecta est in causa T. contra D. 10. Martii Anno 1563. & latè notatum in causa S. contra S. item T. contra H. VI Pro confirmanda hac sententia inferri potest, eum esse dominum territorialem, cui onus defendendi subditos incumbit, ut supra indubitandi ratione quarta demonstratum est: Atqui defensionem seu protectionem Domino criminalem jurisdictionem habenti non competere, nec ipsum invito civili domino protectionis jus usurpare posse, pluribus argumentis evincit Magerus *de Advocat. armat. c.* 6. *num.* 603. & *seqq.* Ergò, &c. VII. Cura Religionis ad Dominos territoriales pertinet, & hodiè status imperii vigore superioritatis territoriales publicum tàm Pontificiæ qàm Augustanæ confessionis exercitium erigere & mutare possunt, ex Pacificatione religiosa, Reichs-Abschied *de Anno* 1555. §. Und damit solcher Fried & §. *seq. vers.* Nach dem aber. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 49. Exindeque reformatio religionis sequela superioritatis indubitata

cense-

tur, Besold. *de jurist quæst.* 18. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* § *Landsaßii, num.* 182. Atqui exercitium religionis merum tantummodo habens imperium mutare non potest, Besold *l. dicto pag.* 52. Wehner. *pract obsev. verb.* Vogtey. Quod potissimum etiam in quibusdam præfecturis Ducatus Wirtembergensis in viridi observantia esse videmus, in quibus Comites Nellenburgenses, Fürstenbergenses, & civitas Rotwilensis jus gladii per exceptionem possident, ab jurisdictione autem Ecclesiastica & cura Religionis penitus sunt exclusi. VIII. Evidenter pro hac sententia pugnat, quod impositio armorum & lustratio non mero imperio, sed civili jurisdictioni adscribenda veniat, prout sæpius in Camerali judicio Spirensi pro habentibus jurisdictionem civilem mandata inhibitoria decreta fuisse constat, & exempla allegat Mager. *dict. cap.* 6. *num.* 627. *& seqq.* in causa mandati, Die Vogteyliche Obrigkeit und Wehrbelegung auf den Lothringischen Unterthanen in etlichen unterschiedlichen Flecken betreffend/ Nobilis & validi Ludovici Lochingers actoris, contra Dn. Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgensem, Anno 1582. 5. Febr. Et in simili causa nobilis Collegii Chombergensis contra Dominos albertum & Carolum Barones Limburgo Anno 1608. 19. Augusti decisa. IX. Ultimò corroboratur hæc decisio per reductionem ad inconveniens, quod in jure vitandum statuit legislator *in l. penult. post*

prin-

princip. ff. de impens. & ab omni diſpoſitione removendum eſſe ſanxit pontifex *in Clem* 2. *de magiſtr.* Si enim jura ſuperioritatis, ſeu territorii etiam competerent jurisdictionem criminalem habenti, tunc jurisdictionum ſpecies inter ſe facilè confunderentur, & ſic inter ipſos civilis jurisdictionis ſeu Vogtejæ ac meri imperii dominos diſſenſionis ſemina ſpargerentur. At verò per ejusmodi confuſionem, & ſi unicuique ſua jurisdictio non obſervetur, totus ordo Reip. confundatur, neceſſe eſt, *l. cum. unus*, §. 1. *ff. de bonis auctor. jud. poßid.* Ex quo & ipſi etiam ſubditi, dominis ſcilicet ſuper jure ſuperioritatis contendentibus, nulli debitam obedientiam & obſequium præſtarent : neque enim eſſe poteſt ſocietas affectionum, ubi diſſidet diverſitas poteſtatum, ſecundum Oroſium, *verb. ad augmentum.* His ita conſideratis cum Roſenthalio *de feud. cap.* 6. *concl.* 85. *num.* 10. concludimus : Si in pago, oppido aut territorio aliquo unus habet jurisdictionem civilem & mixtum forte imperium : alter verò Princeps, Comes vel Baro jus gladii, ſeu merum imperium, ſicuti in Germania frequentiſſimum eſt, jus territorii & ſubjectionis in ſubditos civili domino competere, & jurisdictionem criminalem habentem propterea ſibi malè vindicare jura ſuperioritatis, aliiq;. Hoc etenim in caſu merum imperium jure ſervitutis, non vi territorii competere videtur, & ſtrictè ad jurisdictionem criminalem eſt reſtringen-

gen-

gendum, Besold. *de juritd. imp. Rom. discurs.* 22. Nec obstant huic decisioni, quæ superius in contrarium inducta fuère. Nam quod ad primum argumentum attinet, licet merum imperium obtinens jus terrendi ac coërcendi, secundum Alciatum, & potestatem apponendi custodem in territorio habet, per tradita Capitii & Lucæ de Penna locis citatis: tamen ex eo non infertur, quod idcirco jus subjectionis in subditos eidem competat, & dominus territorialis dici debeat, cum tantum domin⁹ sit delicto comisso, & quoad quid qui propterea superioritatem sibi assessere nequit, juxta allegata in tertia & quarta ratione decidendi. Deindè æquiparatio der Landsfürstlichen Obrigkeit/ cum mero ac summo imperio non nisi respectivè accipienda est. Ea enim comparatio non semper & omninò, sed tantum in eo casu, quo quis omnimodam jurisdictionem habet, procedit, cum magna sit differentia inter Hohen Maleficischen/ und Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit/ also daß die Landsfürstliche und Hohe Obrigkeit nothwendig einander nit anhangen/ Wehner. *pract. obs. verb.* Landsfürstliche Obrigkeit/ §. *incip. Verum supradicta.* Nec enim novum est, ut una provincia plurium dominatu fatigetur, alio summum imperium, alio superioritatem forestalem, alio jurisdictionem simplicem, alio jus gladii, alio alia jura sibi vindicante, Gylman. *Symph. tom. 1. part. 1. tit. 3. vol. 2. num.* 32. Casp. Leipold. *de concurrent jurisdict. qu.* 12.

12. Meichsner. *tom 2. libr. 2. decis. 4. num. 22. & 27. & lib. 3. decis. 33. num. 33. 34.* Hieron de Mont. *fin. regund. cap. 78. num. 14* Rosenthal, *de feud. cap. 6. concl. 85. num. 10.* Maul. *de homag. tit. 1. num. 1.* Sixtin. *de regal. lib. 1. cap. 4. num. §. 82.* Syring. *de pac relig. concl. 44.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol. §. Landsaßii concl. 1. num. 75* Nemo tamen exinde ipsum jus territoriale simul evanuisse dicit Sixtin. *loc dicto.* Knich. *in velitat. apologet. num. 213.* Gylman. *tom. 1. tit. 3. vot. 12.* Cujus rei exempla refert Meichsner. *decis. 6. & 8. tom. 2. lib. 1.* Acta Brunovicens. *cons. 6. num. 24.* Hæc enim omnia sine superioritate territoriali consistere (quamvis eidem in dubio adhærere censeantur) possunt & separationem admittunt ab ea, quæ dicitur die Landsfürstliche oder Hohe Lands Obrigkeit / Theodor. Rheinking. *de regim secul. lib. 1. class. 5. cap. 3. num. 9.* Ad tertium argumentum respondetur, merum quidem imperium esse nobilius & potentius, respectu animadversionis seu punitionis corporalis in facinorosos, nequaquam verò respectu actuum jurisdictionalium, qui propriè jure territorii competunt, & cum Regalibus comparantur, atque utplurimum inter regalia recensentur, prout patet ex iis, quæ supra in glossa de regalibus sunt allata. Proinde nulla ratione conceditur, merum imperium extendi ad illa jura superioritatis territorialis, sed eandem in terminis suæ potentiæ, nempe in maleficiis puniendis consisten-

ſiſtentis relinqui. Denique ad ultimam obje-ctionem, quam Lucas de penna urget, reſpondetur, falſum eſſe inprimis, quod defenſio ſubditorum non æquè fieri poſſit per Dominum civilem jurisdictionem ac per merum imperium habentem. Nulla enim & ſic nec inferior eſt jurisdictio ſine coercitione, *l. fin. ff. de offic. ejus cui mand. eſt jurisd.* & imperium aliquod etiam jurisdictioni ſimplici cohæret, *l.* 1. §. *ult.* ubi gloſſ. *ff. eod. tit.* Et quamvis jubere vel cogere magis ſit imperii quam jurisdictionis, tamen jurisdictionis eſſe non negatur, ſunt enim coactionis gradus ſecundum magis & minus, *l.* 4. ubi omnes Dd *de jurisd.* Quin etiam cogi quis dicitur jure ordinario ſimplicis jurisdictionis, Socin. *conſ.* 15. *in fin. part.* 1. Weſenbec. *part.* 4. *conſ.* 172. *num.* 41. Propterea impoſitio armorum & luſtratio ad dominum civilem jurisdictionem habentem ſpectat, quorum præſidio ad defenſionem patriæ & ſubditorum uti poteſt, ut ſuprà in decidendi ratione octava oſtendi. Imo criminali Domino in civilis Domini territorium armata manu ingredi jure prohibitum eſt, ut nominatim teſtatur Arumæus *de jur. publ. diſcurſ.* 24. *quæſt.* 5. hiſce verbis: Hinc nudam Freiſchliche Obrigkeit / habens in alterius territorio, non poteſt aliquo jurisdictionis, ne quidem ipſius Freißlichkeit actu illud introire inſalutatu Domino: Darff unterſucht und unbewuſt deß Lands-Leuth: oder Vogteyherrn / auf deſſen une

Centbarn Vogteylichen Lebenbann / oder Eigenthumlichen Grund und Boden nicht einfallen/ noch denselben mit Durchführung mißthätiger Personen berühren/darauf arrestiren/inventiren/angreiffen/ niederwerffen/bestättigen/behafften/handfesten/noch den entleibten Cörper Gerechtlich mit Schöppen besichtigen/ aufheben: weder Leibzeichen / Stich/ oder Wundenmaß/ Knich. *de jur. territ. cap.* 4. *num.* 408.) noch einig Freischpfand : Span auß deß Thäters Thor oder Hauß abnehmen Gylman. *tom.* 1. *part.* 1. *fol.* 336. Resol. Lips. *quæst. sing.* 105. *num.* 3. Schwanman. *obs.* 87. Sondern der Thäter und Abgeleibte wird auf den Centbarn Grund und Boden gelifert/ Thom. Michal. *de jurisd. thes.* 93.

Sed ex hac alia illustris & anceps quæstio insurgit: Utrum mero imperio in alieno territorio gaudens omnium causarum criminalium cognitionem habeat? Affirmantem sententiam suadere videtur hodierna Imperii Romani consuetudo, qua imperium merum præscriptione acquiritur, & communiter Dd. tradunt, *in l. Marc. ff. de jurisd.* Jas. *in l.* 3. *num.* 20. *& seqq.* Valasc. *ib num.* 125. *& seq. h. t.* Muscorn. *tract. de jurisd.* 124. *& seqq.* Francisc. de Clap. *concl.* 4. *num.* 5. Myns. *cons.* 16. *In causa, n.* 2. Cov. *in relect. c. possess. p.* 2. § *n.* 1. *de R. I. in* 6. ubi hoc communiter tenere dixit Mandell. *cons.* 64. *Qua articulus. num.* 41. latè pro & contra disputans Bald. *cons.* 439. *Amplius castrum, num.* 1. *vol.* 3. Quique unam meri imperiii speciem sibi competere

petere probat, eodem jure sibi reliquas vindicare videmus, arg. *l. si stillicidii.* 8. *ff. quemadm. serv. amitt.* Sive majoris sive minoris sint gradus Cyn. Castr. *Jas. in l.* 3. *ff. h. t.* ubi hanc magis communem appellat Balb. *de præscr. p.* 2. *princ. q.* 3. *num.* 10. *& p.* 2. *princ. num.* 13. Et qui unum gradum meri imperii habet, in dubio & reliquos habere censetur, Sapia *in l. imperium, num.* 35. *&* 36. *de jurisd.* Nam jurisdictionis usus in uno actu censetur jurisdictionem rribuere in alio, Dd. *in l. imperium. ff de jurisd.* Bart. *in l.* 1. §. *si quis hoc interdicto, ff. de itin. act. priv. n.* 1. Et exercens ac conservans jurisdictionem in uno actu, censetur eam exercuisse, & conservasse qaoad cætera omnia, in quibus nullum exercitium habuit, arg. *l. stillicidii* 8. §. *fin. ff. serv. quemad. amitt,* Mascard. *de prob. concl.* 1053. *num.* 22. Wesembec. *cons.* 23. *num.* 17. Siquidem ex probatione specierum resultat probatio generis, arg. *l. si chorus de legat.* 3. Species namque sub genere positæ habent caudas colligatas, *gl. in cap. accusatus.* §. *cum qui verb. judic. de hæret. in* 6. Zas. 2. *cons.* 16. *num.* 8. Verùm contraria opinio juri magis consona putari & pro hujus questionis decisione, meri imperii gradus imprimis notari debent, quorum alii quatuor, quidam sex, nonnulli plures constituunt. Sed quia pœnæ quibus crimina, vi meri imperii coercentur, ad tres gradus referri possunt, *l. capitalium. ff. de pœn.* Ideò etiam totidem meri imperii gra-

dus agnoſcimus, cum circa eas pœnas omnes verſetur, Paul. 5. *ſentent.* 17. & ibi Cujacius Concius 1. *ſubceſiv. lect. cap.* 13. Scip. Gentil. *add. l. Capitalium.* Engelbrecht. *in diſquiſ. de jurisd. th.* 50. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 7. *num.* 17. *& ſeqq.* Primus gradus continet ultimum ſupplicium & pœnam mortis naturalis: nec eo pertinet mutilatio vel abſciſſio membri, *Novell.* 128. *&* 20. Vide Menoch. *de arbitr. jud. q.* 16. *num.* 9. Delrio, *ad l. tranſiger. num.* 44. Alter gradus pœnam morti proximam, qua ſcillicet caput & vita civitatis, hoc eſt, jus civitatis Romanæ aufertur, & huc referenda eſt deportatio. Non convenit hic inter Duar. 1. *Diſp.* 9. Govean. 2. *lect.* 11. Cujac. 3. *obſ.* 10. Robert. 3. *ſent.* 9. Rævard. 3. *variar. lect.* 8. *num.* 3. quorum opiniones confert Vultej. 1. *diſcept. Schol.* 12. Pertinet etiam eò hodie Bannum imperiale, Gail. *de pac publ. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 24. Tertius gradus eſt pœnarum non capitalium, quibus magis corpus aut exiſtimatio læditur, aut damnum duntaxat infertur, quàm capitis periculum adferat. Quo refertur etiam Relegatio, Gœdd. *ad l.* 3. *de V. S.* Vide Mynſing. *conſ.* 16. *num.* 17. *& ſeqq.* Et hi ſunt tres meri imperii gradus qui tamen non ſemper in unam perſonam concurrunt. Non enim omnes partes meri imperii Princeps dedit Magiſtratibus, ſed certas duntaxat quasdam conceſſit, quasdam verò ſibi reſervavit, *l. aut damnum.* 8. §. 1. *&* §. *Præfecto, ff. de pœnis.* Neque is, cui certa

hujus

hujus imperii species concessa, omnium potestatem habere censetur, arg. *l.* 1. §. *qui mandatam, ff. de offic. ejus cui mand.* Cujac. *in prima prælectione, l.* 3. *h. t.* Cabot. 2. *disput.* 5. Sic enim Præsidibus jus gladii datum, *l. illicitos.* 6. §. *qui universas, ff. de offic. Præs.* Et tamen jus deportandi in Insulam fuit denegatum, *l.* 6. §. 1. *ff. de interdict. & releg. l. rei capitalis*, §. 1. *ff. de pœnis, l.* 1. §. 2. *ff. de legat.* 3. *l.* 1. *ff. quando appell. l. un. c. ne sine jus. Princ.* ubi dicitur, non omnibus judicibus datum esse jus confiscandi. Si licet imperium merum hodiè secus ac olim jurisdictioni cohæreat, & cum ea indistinctè mandari possit, ut suprà præcedentis quæstionis decisione exposui, ideoque rectius criminalis jurisdictio, quam merum imperium appelletur: tamen gradus ejus sive species minimè sublatæ, sed in quæstionibus jurisdictionalibus diligenter indagandæ & distinguendæ sunt, monente Rulant. *de Commiss. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 17. *num.* 6. *& seqq.* Itaque si quis merum imperium in alieno territorio pacto, cosuetudine vel præscriptione, in uno & vel summo gradu, puta jus gladii quæsitum habet, id non ad alios gradus seu species inferiores extendere debet, cum in tractatu meri imperii argumentum à majori ad minus nullius sit efficaciæ, ex *l. non debet*, 21. *ff. de R. I.* Cujac. 15. *obs.* 39. *& lib.* 21. *obs.* 31. Cabot. *lib.* 2. *disput. jur. cap.* 5. Phil. Franc. *in c. cui licet, num.* 2. *de R. I. in* 6. Gravett. *cons.* 592. *Pudor, erit, n.* 89. Petr. Fab. *ad l.*

70. *num.* 89. *ff de R. I.* Vultej. *ad l.* 1. *n.* 8. 110. *&* 135. *c. de jurisd.* Engelbrecht. *in disquisit. de jurisd. th.* 49. Thom. Michael *de jurisd. th.* 81. Matth. Steph. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 7. *num* 73. Ziegler. *ad aur. prax. Calv.* §. *Nobiles, concl.* 1. *limitat.* 2. *num.* 4. Quæ omnia longius persequitur Auctor deß gründlichen Berichts von der Reichs-Stadt Friedberg Regalien / *cap.* 4. *num.* 144. Et generaliter hodiè receptum est, ut jurisdictionem criminalem jure præscriptionis asserens, eos saltem gradus, quibus se legitimo tempore usum probat, quasi possidendo præscribat, Br. *in l. cum. de in rem verso, num.* 11. *ff. de usur.* ex Panorm. & aliis Balb. *de præscr. p.* 2. *princ. num.* 21. Castrens. *cons.* 412. *Quia breviter, num.* 4. *in fin. vol.* 1. Schurff. *cons.* 86. *ad clarè ostendendum, num.* 8. *in fin. cent.* 2. quos citat Thom. Michael. *de jurisd. th* 86. *lit. c.* Hoc enim casu, ubi nimirum alius superioritatem territorialem possidet, vulgatissimum Dd. axioma locum habet, Tantum censeri præscriptum, quantum possessum, arg. *l. quod meo.* 18. §. *fin. ibi Dd ff. de acquir. possess. c. cum. olim. de præscript.* Gravett. *de antiq. temp. p.* 4. §. *transeo, num.* 58. Mascard. *de probat. concl.* 1053. *num.* 21. Hieron. de Mont. *fin. reg. cap.* 78. *num.* 15. *& sepq.* Bald. *d. p.* 2. *princ. num.* 11. *& seqq.* Gail. *de pignor. obs.* 24. *num.* 4. Schurf. *cent.* 2. *cons.* 19. *num.* 6. Coler. *in c. cum. Auditis, num.* 10. 11. *&* 23. *extr. de præscr.* & ibi Felin. Alexand. *cons.* 220. *vol.* 4. Abb. *cons.* 71. *num.* 13. *vol.* 2.

Socin. *conſ.* 187. *num.* 28. *vol.* 2. Lud. Rom. *conſ.* 91. *cum iſti fratres, col.* 2. *verſ. ultimo idem videtur*. Decian. *conſ.* 22. *Quoad primum*, *num.* 17. *& ſeq.* 1. *vol.* 1. Gabriel. *com. concl. l.* 5. *de præſcript. concl.* 2. *num.* 1. Everhard. à Middelb. *conſ.* 3. *num.* 15. Weſembec. *in paratit. ff. hoc tit. n.* 12. *in fin.* Unde nec ab imperio mero ad inferendum imperium mixtum concludere licet, ut maximè hoc illud ſit potentius, Jaſ. *in l.* 3. *num.* 24. *de jurisd.* Bald. *d. l. num.* 12. *& ſeq.* Chaſſan. *in conſ. Burg. rub.* 1. *des juſtices, in verb. Juſtices, numer.* 81. *& ſeq.* Socin. *conſ.* 11. *Abunde & ſubtiliter, num.* 3 *vol.* 1. Henning Gœdd. *conſ.* 39. *omnipotentis, num.* 23. Thom. Michael. *de jurisd. th.* 86. Ziegler. *l. d.* Sicut etiam ex uno actu jurisdictionis criminalis nequaquam validè arguitur ad univerſalem jurisdictionem, ut poſt. Bald. dicit Afflict. *deciſ.* 388. *n.* 7. Poſſeſſio enim in una re vel ſpecie, non extenditur ad aliam, præſertim alio univerſaliter in poſſeſſione exiſtente, Innoc. *in c. dilecto filio, de offic. Archid.* Cravetta *conſ.* 258. *n.* 16 maximè in exercitio jurisdictionis in una ſpecie, Bart. *in l. ſi quis de itin. act. priv.* quod ibi ſingularum rerum & ſpecierum poſſeſſio requiratur ſingularis, gl. *in. l. poßideri. §. quilibet.* ubi & Bart. *num.* 4. *de acquir. poßeſſ.* Pariſ. *conſ.* 145. *num.* 8. *part.* 4. Gyland. *deciſ. Camer.* 51. *n.* 2. *&* 3. *l.* 1. Hinc ab una ſpecie jurisdictionis ad aliam nequaquam validè arguitur, etiamſi major videatur, ut conſideratum in cauſa Jngel-

heim contra Pfaltz / ubi ad hoc allegatus Zaſ. *conſ.* 16. *n.* 5. & 7. *lib.* 2. Vide Gylman. *deciſ.* 51. *n.* 3. *lib.* 1. Tileman. de Benigen. *Syntag.* 4. *decad.* 1. *vol.* 1. *num.* 9. Rulant. *de commiſſ. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 17. *num.* 7. Keller. *de offic. juridico pol. lib.* 2. *cap.* 12. Wehner. *pract. obſ. verb.* Zent/ *pag.* 706. Nec enim inconveniens eſt, unum jurisdictionis certam ſpeciem in uno loco acquirere, & alterum alteram, Bart. *in l. ſi publicanus.* §. *fin. ff. de publ.* Anton. Capyc. *deciſion.* 69. *in cauſa, num.* 9. Schurff. *conſ.* 86. *cent.* 2. Hieron, de Mont. *tract. fin. reg. cap.* 78. *num.* 13. Sic in quibusdam locis uni competit cauſarum criminalium cognitio & condemnatio, alteri verò ſola earum executio, ubi contra Civitatem Spirenſem Denaiſius demonſtrat. Sic Coloniæ S. P. Q. Colonienſis in criminalibus apprehenſionem, carcerationem, inquiſitionem, & primum gradum torturæ habent, reſervata ſentia & executione Archiepiſcopo, uti docet Sleidan. *lib.* 6. *circa fin.* in narratione executionis duorum ſtudioſorum Coloniæ propter Religionis veritatem combuſtorum, & refert Theod. Rheinking. *de regim. ſecul. lib.* 2. *claß.* 2. *cap.* 17. *num.* 27. Plura exempla ſeparatarum ſpecierum jurisdictionis criminalis & civilis allegat. Wehner. *pract. obſ. verb.* Vogthey/ *fol.* 653. Præterea obſervandum eſt, omnes caſus meri imperii eſſe quidem criminales, Longoval. *in l. imperium, in fin.* 3. *part. num.* 1. & *ſeqq. de jurisd.* Sed non è contrà omnes cauſæ,

cri-

criminales ad merum imperium referri debent. Sunt enim aliquæ causæ criminales, quæ ad merũ imperium non spectant, ut actio furti, & actio injuriarum criminaliter intentata. Has enim non esse meri imperii, præsertim usu nostro, egregiè docuit Knichen. *in coment. ad jus Saxon. cap.* 5. Quæ omnia concludenter probant, quod merum Imperium seu jus gladii in alterius territorio habens, id non ad omnes gradus, aut alias jurisdictionis species trahere possit, & propterea malè sibi omnium causarum criminalium cognitionem vindicet, si non specialiter possessionem probare possit. Quod pronunciatum non infringunt argumenta, quæ pro affirmativa superius sunt adducta. Nam quod ad primum attinet, facile illud solvitur per regulam ante allegatam, Non plus intelligi præscriptum, quàm possessum. Ad alterum respondetur per distinctionem. Est enim imperium merum vel plenum, vel minus plenum, Obrecht. *de jurisd. cap.* 3. *num.* 13. Emeric. à Rosbach. *in practic. civ. tit.* 2. *num.* 8. Illud est, quod universalis & omnigena centena dicitur, & competit ei, qui habet omnium omninò etiam leviorum delictorum animadversionem & coercitionem indistinctam, & ut plurimum cum jure territorii exercetur: Hoc autem est centena specialis & limitata, cum quis in alieno territorio certorum criminum coercitionem pacto, consuetudine vel præscriptione quæsitam habet, atque

nudè complectitur quatuor grandiora delicta, Die vier hohe Wänd und Haupt-Rügen/als Mord/ Raub / Nothzwang und Brand. Reliqua verò crimina non flagrantia ad ordinarium loci pertinent, Wehner. *pract. obs. verb.* Zent/ *fol.* 701. Casp. Leipold. *de concurrent. jurisd. quæst.* 12. Tertiò non obstat, quod secundum quosdam possessio acquiratur in uno actu per unicum actum, & usus in uno actu jurisdictionem tribuat in alio, cum alii contrarium rectius & communius defendant, Abb. *in c. cum Ecclesia Surrina, & in c. cum olim. de caus. poss. & prop.* Bald *in c.* 1. § *si vero Vasallus, tit. quid sit investit.* Afflict. *decis.* 67. *num.* 1. Wehner. *pract. obs. verb.* Zennt/ *fol.* 706. Sic etiam testibus in specie deponentibus plus creditur, quam in genere Natt. *cons.* 358. *num.* 5. Cravett. *cons.* 94. *num.* 3. Mandell. *cons.* 9. *num.* 29. Gyland. *decis.* 51. *num.* 3. & 36. Unde probato uno aliquo actu jurisdictionis, non infertur alia jurisdictionis species, præter eam, quam ille actus refert, Corn. *cons.* 142. *in princ. & cons.* 333. Capyo, *num.* 46. *vol.* 1. Hieron. de Mont. *d. cap.* 78. *num.* 13. Et ratio in contrarium allegata non indefinitè, sed tantùm in actibus qui sunt ejusdem speciei, & caudas colligatas habent, procedit, Schurf. *cons.* 28. *num.* 28. & 29. Qui que ex uno eodemque forte descendunt, Schurf. *l. d.* Meichsn. *tom.* 2. *l.* 1. *in causa* Hirnheim contra Pfaltz/ *decis.* 8. *num* 28. Sic possessio collectandi transfertur de una specie in aliam,

am, ut qui est in possessione collectandi in una specie, is censetur etiam in possessione omnium reliquarum specierum, Alex. *cons.* 68. *num.* 18. & 19. *lib.* 2. Schurf. *cons.* 59. *num* 28. & 29. *cent.* 1. Secus si species diversæ sunt & separatæ, tunc enim de una specie ad aliam speciem ejusdem generis extensio fieri nequit, Bart. *in l.* 1. §. *si quis hoc interdicto ff. de itin. actuq; priv.* Zas. *cons.* 16. *num* 57. *l.* 1. Hieron. de Mont. *fin. reg. cap.* 78. *num.* 26. Sed huic nostræ sententiæ investitura non parùm refragatur, quando ab Imperatore alicui in alterius territorio merum imperium in feudum est concessum, quo casu investitum, de omnibus criminibus publicis & privatis criminaliter cognoscere & judicare posse, statuendum videtur. Investituræ enim Imperatoris præbent titulum & causam possidendi & præscribendi, Cacheran. *cons.* 34. *num.* 20. & *seqq.* Quinimò Imperator per solam investituram transfert dominium & possessionem, Menoch. *cons.* 910. *num.* 21. *cum seqq. lib.* 10. Brocell. *cons.* 1. *num.* 41. & 47. Petr. de Gregor. *de conceß. feud. quæst.* 8. *part.* 1. Præsertim si appareat Imperatorem voluisse transferre, Joh. Francisc. de Pont. *consil.* 55. *num.* 28. Et investitura concedit Principi investito superioritatem, & jurisdictionem omnimodam: siquidem pro Imperatore præsumitur, cum in eo resideat omnis omninò jurisdictio, & dirigatur in investitos ab ipso, *c.* 1. §. *judices verò.* & §. *ad hæc. de pac. int. sub ten. & juram. fir.*

ex Bald. Decian. *resp.* 40. *num.* 46. *vers. tertiò decimo, & num. seq. vol.* 4. Verum enim verò hoc argumentum ideò nihil stringit, quod concessiones imperatoris semper intelligantur factæ salvo jure tertii, *l.* 22. §. *si quis à Principe. ff. ne quid in loc. publ. l.* 4. *ff. de administr. tut.* Jas. *in l. quo minus, num.* 11. *ff. de flum.* Afflict. *in cap.* 1. *num.* 12. *Qui success. ten.* Gœden. *cons. feud.* 13. *Quadam, num.* 28. Wesemb. *resp.* 64. *num.* 9. Menoch. 3. *præsumpt.* 101. *num.* 13. Et salvo jure territoriali illius, cui primo in eodem loco tale jus antea concessum, *c. ex parte* 12. *de offic. & potest. jud. de leg.* Socin. *cons.* 39. *Visis num.* 10. *vol* 1. Unde si qui essent fortè Comites imperii, qui solum Imperatorem, tanquam immediatum Dominum superiorem & judicem suum recognovere semper, & ita exempti ab alterius alicuj⁹ Imperii Status jurisdictione & superioritate, non præsumendum, quod Imperator per infeudationem specialem, exemtionis jus illis auferre, & alterius status subditos facere voluerit, ut maximè illis insciis, & irrequisitis, cum constet, quod Dominus dominium directum in alium majorem se, irrequisito vasallo transferre non possit, §. *Præterea.* ubi gloss. *de prohib. feud. alien. per Frid. c. generali, si de feud. des. controv. fuerit. & in proœm. feud. vers. sed expedita.* Guid. Pap. *q.* 560. *num.* 1. Heig. *part.* 1. *quæst.* 19. Imò Imperatorem Romanum pro suâ Cæsareâ potestate, rem alienam invito Domino vel possessori auferre, & alii

alii cuidam in feudum concedere non posse, pulchra disputatione demonstrat Bocer. *de investit. feud. cap. 3. num. 74. & seqq.* Ex hactenus igitur deductis patet, quam utilis & necessaria sit dictinctio specierum jurisdictionis, quàm meritò omnes officiales & præfecti in regendis finibus provinciarum & conservandis juribus suorum superiorum exactè observare debent. (*x*) Marin. Frecc. *lib. 2. de auct. & potest. Baron. erga subfeud. auct. 2. num. 20. & auct. 47. n. 1.* Capit. *decis. 27. num. 32.* Rosenthal. *de feud. cap. 6. concl. 85. numer. 10.* Wehner. *pract. obs. verb.* Vogtey/ *fol. 656.* (*y*) Knich. *de sublim. territ. jur. cap. 4. num. 357.* Wesembec. *cons. 33. num. 3. & 10.* Thom. Mich. *de jurisd. concl. 50.* Matth. Steph. *de jurisd. lib. 2. part. 1. cap. 7. num. 397.* Wehner. *pract. obs. verb.* Gleit. Christoph Ming. *de superioritate territor. cap. 5. num. 67.* (*z*) Beust. *in l. admonendi de jurejur.* Borch. *in c. un. quæ sint regalia, num. 25.* Sixtin. *de regal. lib. 2. cap. 2. num. 39.* Thom. Michael. *loc. dicto.* Zas. *cons. 14. num. 8. volum 1.* (*A*) Köppen. *decis. 37. num. 2.* Mingius *de superiorit. territor. cap. 5. num. 67.* Gail. *lib. 2. obs. 64. num. 2.* Keller. *2. de offic. juridic. cap. 12. fol. 424. & 406* Wehner. *pract. obs. verbo* Gleit. *fol. 235.* (*B*) *l. congruit. de offic. Præs. l. 1. §. quies, ff. de offic. præf. urb.* Bald. *in c. 1. §. conventicula, n. 7. de pac. jurament firm. & in c. 1. verb. Marchio. n. 5. de his qui feud. dar. poß.* Jacobin. de S. Georgio, *in verb. Quæritur etiam,*

num.

num. 4. Wurmser. *tit. ult. observ.* 6. Cæpoll. *de S. P. R. tit. de via, quæst.* 75. Guid. Pap. *decis.* 413. *num.* 2. Beust. *rubr. de jurejur. num.* 186. Zas. *cons.* 14. *num.* 8. *& seqq. vol.* 1. Schneid. *de feud. p.* 2. *num.* 133. Mynsing. 5. *obs.* 60. Tholosan. *Syntagm. libr.* 3. *cap.* 3. *num.* 7. Et sic in Camera judicatum refert Gail. 2. *observ.* 64. *num.* 1. Et id aliquoties factum se meminisse dicit Rosenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 21. (*C*) Gail. *obs. d.* *num.* 11. Coler. *de process. execut p.* 1. *cap.* 4. *num.* 197. (*D*) Wahremund. ab Ehrenberg. *cap.* 5. *n.* 37. *de Regni subsid.* (*E*) Wehner. *pract. observ. verb.* Gleit. § 4. *incip.* Gleit *est Symbolum* (*F*) *Arg. c. unic.* §. 4. *vers. nemo retia de pac. temp. & ejus violat. in usib. feud.* Modest. Pist. *cons.* 14. *num.* 23. *vol.* 1. Decian. *cons. Primo, numer.* 22. *vol.* 4. Menoch. *cons.* 302. *num.* 31. Quint. Mandos. *de inhib. q.* 62. *num.* 2. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *cap.* 7. 2. *part.* 1. *num.* 431. Thom. Mich. *de jurisd. th.* 51. Noë Meurer *in* 2. *part.* Vom Jag- und Forstrecht/ *tit.* woher Forstliche Obrigkeit den Namen/ ꝛc. Vocabulum Forst à Fera deducit, quod tamen alii originarium Germanicum, nec aliunde petitum existimant, & propriè significare latum nemus sine clausura, sicut in hac significatione adhuc hodiè Francis & Anglis, qui à Germanis descendunt, usitatum est, Chassan. *in consuet. Burg. rubr.* 13. *in princip.* Gloss. *cap. cum dilecti*, ubi Joh. Andr. *de donat.* Wehner. *pract. obs. verbo* Forst *fol.* 150. (*G*) Wehner. *pract. obs.*

obſ. verb. Forſt/ *fol.* 152. Thom. Michael. *de jurisd. th. d. lit. c.* Bannus ferinus, Wildbann/ à feris cogendis & concludendis dicitur, non à ſylva, Wald/ quamvis ita exiſtimet Gail. *lib.* 2. *obſ.* 68. *num.* 7. Qui ideò eum vocat bannum ſylveſtrem. Sed latior erit appellatio vocis Wildbann/ quam ut ad ſylvas reſtringatur, ut ſive in ſylvis, ſive in agris ſeparatim quis habeat jus venandi, hic utique bannum ferinum habere dicatur, Bocer. *de regal. cap.* 1. *num.* 69. Gylhauſ. *in arbor. jud. civ. p.* 1. *c.* 1. §. 1. *num.* 89. Petr. Frider. *lib.* 2. *de mand. jud. c.* 40. *num. ult.* Thom. Mich. *de jurisd. th.* 51. Kyllinger. *diſput. de Venet th.* 4. *lit. d.* (*H*) Matth. Steph. *de jurisd lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 440. Georg. Mor. *de jur venand. p.* 2. *cap.* 3. *num.* 10. Wehner. *pract. obſerv. verb.* Forſt *fol.* 150. (*l*) Acerrimè inter ſe digladiantur Dd. An jus venandi inter Regalia ſit referendum? Ajentem opinionem defendunt Frid. Pruckman. *in tract. de Regal.* § *Venatio, cap.* 1. Petr. Frider. *lib.* 2 *de mand. cap.* 36 *num.* 7. Knich. *de priv. Saxon. cap.* 5. & *de ſublim. territ. jur. cap.* 4. *num.* 93. Sixtin. *de regalib. cap* 18. *numer.* 46. Mandoſ. *de inhibit. quaeſt.* 62. Modeſt. Piſt. *conſ.* 14. *num.* 23. *vol.* 2. Menoch *conſ.* 302. *n.* 31. Ruland. *de commiſſ. p.* 4. *lib.* 2. *c.* 8. *num.* 3. Wehner. *pract. obſ. verb.* Forſtl. Matth. Steph. *lib.* 2. *de jurisd. p.* 1. *c.* 7. *num* 443. ubi ex Petro Heig. *p.* 1. *q.* 15. *num.* 44. eo nihil verius eſſe dicit, & ſi in clara luce oculos claudere noluerimus, nihil manifeſtius

festius. Quod etiam confirmatur in consultat. Saxonic. *p.4. qu. 8. num.* 12. ubi simul *num.* 8. Tiraquelli, & aliorum contrarium statuentium rationes reijciuntur. Verùm negantem sententiam prævalere, & venandi jus à numero regalium jure excludi, elegantissimis argumentis probant Bocer. *de regal cap.* 1. *num.* 43. *& sebq.* Georg. Mor. *de jur. venan. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 17. *&* 66. *& p.* 2. *cap.* 2. *n.* 14. Quibus consentiunt Tiraquel. *de nobil. cap.* 37. *n.* 150. Wesembec. *in paratit. ff. de acquir. rer. dom. num.* 7. *in fine.* Treutler. *vol.* 2. *disput.* 20. *th.* 3. Vultej. *in feud. cap.* 5. *num.* 7. Bosson. *de venat. quæst.* 41. Quos sequitur Harp. *ad §. feræ Inst. de rer. divis.* & ad contrariæ opinionis argumenta nominatim respondet Killinger *in disp. de jur. venand. th.* 6. (*K*) Vide Cravett. *cons.* 673. *tom.* 4. *num.* 12. (*L*) Georg. Mor. *de jur. venand. part.* 1. *cap.* 2. *n.* 68. Wehner. *l. d. fol.* 162. Rulant. *de commiß. part.* 2. *lib.* 5. *cap.* 4. *num.* 49. Meichsner. *tom.* 2. *decis.* 42. (*M*) Knich. 2. *de investitur.* 2. *num.* 45. Wehner. *pract. observ. verb.* Forst *fol.* 165. (*N*) Rulant. *de commiß. p.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 10. Wehner. *pract. observ. verb.* freye Bürsch.

Das X. Capitul.

Von den Feldern / gebauten und ungebauten Gütern und Holtzmarcken.

Summarien.

1. Was ein Feld genennt werde.
2. Was ein Acker seye.
3. Etliche Aecker werden jährlich gebauet.

5. Etliche

4. Etliche zu dreyen Arten.
5. Was ein Pflugrecht.
6. Was Egarten seyn.
7. Was ein Neubruch.
8. Mäheacker und Mähefeld.
9. Wiesen und Matten.
10. Ein Mad was es sey. Item Weydach.
11. Gart und Gartenrecht.
12. Weingart.
13. Ungebaute Felder sind wilde Egarten.
14. Werden Allmanden genennt.
15. Wüst ligende Häyden gehören der Hohen Obrigkeit zu.
16. Können ohn derselben Vorwissen nicht umgerissen und gebaut werden.
17. Feldstenßler haben die wilden Felder der Käyserl. Kammer eingezogen.
18. Teutsche haben grossen Fleiß in Außreutung der wüsten Felder angewendet.
19. Das Dorff auß Moraß gemacht.
20. Herrn Friederichs/ Hertzogen zu Würtenberg Fürsichtigkeit/ in Außreitung der Wildnussen und Bauung der Freudenstadt.
21. Holtzmarcken und Wäld können ohne der Obrigkeit Bewilligen nicht außgereut werden.
22. Ein jeder ist seines Eigenthums Herr und Meister.
23. Doch eim andern ohne Schaden.
24. Außhauung der hohen Wäld hat die Obrigkeit zu verbiethen.
25. Wieder die Holtzverwüster werden *Mandata sine clausula* erkennt.
26. Im Forst hat der Eigenthums-Herr nicht Macht/ seinen Wald außzureuten.
27. Die eine Holtz-Gerechtigkeit haben/ sollens mit Maß gebrauchen.
23. Weñ sie schädlich hauẽ/ verwirckẽ sie ihr Gerechtigkeit.
29. Zweyerley Wäld: Hohe und Bännwäld.
30. Werden nur an abgängigem Holtz genutzet. 31. Laub-

31. Laubhöltzer und hauige Wäld.
32. Was ein fähriger Wald sey.
33. Was ein gebannter Gau?
34. Wann und wie die Weid darinn zubesuchen.

1 DAs Geländ um eine Stadt / Dorff/ Weiler/ Schloß oder Hoffe/ heissen wir ein Feld/ welches Grund und Boden/ *a* und die gantze Marckung begreifft/ zu Latein Rus, *b* und Campus, *c* genant/ darinen ligen unterschiedliche Güter/ deren etliche gebaut/ etliche aber nicht gebaut werdē.
2 Was gebaut / und zum Fruchtwachs umgebrochen wird/ das heist man einen Acker / vom Lateinischen Wort Ager, *d* oder vielmehr vom Griechischen ἀπὸ τοῦ ἀγροῦ, id est, à rure. Etliche Aecker zu geschlachten
3 fruchtbarn Ländern/ seind alle Jahr Baufähig/ *e* etliche werden zu dreyen Arten gebaut/ als ein Jahr über
4 Winter/ das ander über Soñer/ und das dritte Jahr in Brach/ *f* und das heist man ein Pflug-Recht/ wel-
5 ches bey uns in Teutschland an mehrtheils Orthen gebräuchig. Etliche werden in drey oder mehr Jahren nacheinander gebaut/ und darauff wiederum ein
6 Jahr zehne oder zwantzig wüst gelegt/ die pfleget man gemeinlich Egarten vom Reutten also zu nennen weil sie in solcher langen Zeit verwilden / und zum Bau von neuem wieder außgereutet werden müssen.
7 Wan aber ein wild Feld/ das zuvor nie/ oder länger/ dann sich Menschen Gedächtnus erstreckt/ nicht gebaut worden/ erstlich von neuem umgerissen/ und zum Frucht- oder Wießwachs außgereutet wirt/ so heist es
8 ein Noval, Neugereut oder Neubruch. *g* Das Feld/

wel-

welches zu Zeiten mit Früchten angesäet/ und nachge-
hends zum Graßboden und Wißwachs gelassen wird/
heist man ein Mähe-Acker oder Mähefeld / vom mä-
hen. Welches aber nicht umgebrochen wird/ und
Futter am Hau und Oemt oder Grummet trägt/ nen-
net man ein Wiesen vom Wasen / oder ein Matten/
pratum: *h* Und daß nur Häu und kein Oemt gibt ein
Mad: So aber der Graßbod an einem feuchten und 10
wässerigem Orth / mit Weyden oder Felben besetzt/
heissen wir ein Weydach: Wañ ein Wießwachs ein- 11
gezäumt/ beschlossen/ und mit Fruchtbarn Bäumen
gepflantzt/ nennts man einen Garten/ von guter Art/
und welche Felder Garten-Recht haben/ die darff man
zu keinen Zeiten mit dem Trieb und Weyd besuchen/
weil sie beschlossene Güter sind. Ein Weingart ist/ 12
der mit Reben bestockt und eingebannt ist. *k* Diese
sind die vornemste Baugüter. Die ungebaute Fel- 13
der sind wilde Egarten / die wegen rauhen unge-
schlachten Bodens keine Frücht tragen / sondern ge-
meiniglich nur zur Weid und Viehtrieb gebraucht/
und Allmuth/ oder Allmanden genennt werden/ *l* weil 14
sie allen gemein sind / und gewohnlich den Commu-
nen/ in deren Marckuug sie liegen/ zugehörn/ die kan
man / ohne sonderbare Bewilligung der Herrschafft
desselben Orths zum Acker- und Feldbau nicht um-
brechen. Die unfruchtbare / wüstligende Häyden/
welche gar keinen Nutzen am Holtz noch andern 15
tragen / und nicht gebauet werden / auch in keiner
Stadt- oder Dorffsmarckung eingeschlossen / und
also von niemanden besessen sind / werden dem

Herrn deß Lands zugeeignet. *m* Und obschon derglei-
chen wilde Häyde in einer Stadt oder Dorffs-Zwing
16 und Bänn begriffen/und die Jnnwohner den Vieh-
trieb darauff hergebracht : So hat doch der Lands-
Fürst oder Herr/als Hohe Obrigkeit deß Orths/sein
Zuspruch und Gerechtigkeit daran vorbehalten/ daß
man ohne sein Vorwissen selbige zu Baufeldern zu
richten nicht befugt/ und wañ man die Bewilligung
von ihm erlangt / so hat Er Macht/ nicht allein den
Zehenden / als von eim Neubruch einzuziehen/ *n* son-
dern auch von Oberkeit wegen ein Jährlichen Bo-
denzinß *o* darein zu legen / welchen die Jnnhaber zu
17 angehendem nutzen dem Cammer-Gut reichen müs-
sen. Und hierzu seyn vor Alters bey den Römern son-
derbare Feldsteußler bestellt gewesen/ welche derglei-
chen ungebauten Heyden mit Fleiß nachgeforschet/
und wo sie derselben in Erfahrung gebracht / dem
Kays. Cammer-Gut zugeeignet/ und zum nutzlichen
18 Eintrag gerichtet haben *p* Und dieser Fleiß ist nicht
nur den Alten Römern/ sondern billich auch unsern
Teutschen zuzuschreiben/ die alle Wildnussen und
grossen Wüstinen deß ungeheuren Hartzwalds / mit
welchem das gantze Teutschland überzogen gewesen/
also außgereutet und gebauet/daß es heutigs Tags an
19 Fruchtbarkeit keinem Land etwas bevor gibt *p* Ja sie
haben auch an theils Orthen / da es gar keine / oder
wenig Waldungen hat/die sumpffige Moraß/welche
sonsten weder zum Holtzwachs noch zum Fruchtbau
zugewinnen gewesen/ mit wunderlichem Handgriff
ergraben / die Wasen herauß gestochen / an der

Son-

Sonnen gedörrt / und an statt deß Holtzes und der Kohlen gebrauchet/und mit mercklichem Nutzen den Holtzmangel erstattet/welche gedörrte Wasen/Torff genennt/ r und noch heutigs Tags gebräuchlich sind/ auch an mehrern Orthen angerichtet werden können. Dergleichen hochrühmlichen Fürsichtigkeit hat sich auch gebrauchet/weiland der Durchleuchtig/ Hoch-geborne Fürst und Herr/Herr Friedrich/ Hertzog zu 20
Würtemberg und Teck/Graff zu Mümpplgart/Herr zu Häydenheim und Oberkirch/Pfandtherr deß Hertzogthums Allenzon, Ritter beyder Königlichen Orden in Francreich und Engelland/2c. Hochlobseeliger Gedächtnus/welcher in Anno 1600. mitten auf dem Schwartzwald / und gleichsam im Wagrecht und Centro desselbigen/ f da sich das Geländ deß Hoch-Teutschlands voneinander scheidet / und der eine Trauff deß Wetters in den Rhein/ der andere in den Necker fällt/ein solche rauhe/dicke und finstere Wildnus / da man vor Jahren für den verfallnen Bäumen und Windbrüchen schwerlich / und Winters gar nicht fortkommen können / auf die dritthalb-tausend Morgen groß/außreuten/ eine lustige Stadt dahin bauen / und den ungeschlachten Boden zu Aeckern und Wiesen zu richten / und also zahm machen lassen/ daß sich bereit auf die 350. Burger/ und über 2000. Seelen daselbsten aufhalten und ernehren/ welche in die 500. Haupt-Viehs mit der Fütterung außbringen / auch die Rei[...]nde mit Fuhren zu Roß und Fuß / Sommer und [W]inter / mit Fürkommung weiten umschweiff deß W[e]gs/ in geöffneter

gebannter Strassen über den Wald in das Elsas und
an den Rheinstrom sicher kommen können. Welche
hochlöbliche Sorgfältigkeit unser jetztregierende
Landsfürst nicht weniger trägt und beharrlich fort-
setzt/ die noch zugegen ligende ungebaute Felder auß-
stocken/ und was zu Aufnehmung und Wolfahrt der
Stadt und gemeiner Burgerschafft / auch deren da-
selbst angerichten löblichen Gewercken / und Erhal-
tung der Landstrassen ersprießlich gereicht / mit guter
Vorsehung erschaffen/un̄ nutzlich anordnen läßt. Fer-
21 ner werden unter die ungebaute Güter gerechnet die
Holtzmarcken/welche sind abgesonderte Felder/die in
der Wilde gelegen/und dannenher Wäld / genennet/
und allein zum Holtzgewächs vorbehalten werden/ so
man ohne der hohen Obrigkeit Bewilligen / zum
Fruchtwachs nicht außreuten oder bauen darff / t
wen gleich sich der Eigenthums-Herr dessen unterste-
22 hen wolte. Dan̄ ob wol sonsten ein jeder seines Eigen-
thums Herr und Meister ist/daß er da mit seinem be-
lieben nach schalten un̄ walten mag/un̄ von nieman-
den daran gehindert noch angefochten werden solle:
23 u So ist doch solches anders nicht zu verstehen / dann
so ferr und weit es im Rechten zugelassen/ und einem
andern an seiner Gerechtsame nichts benommen ist;
w Und erstreckt sich diese Regul allein auf dē rechtmäs-
sigen ziemlichē Gebrauch/und gar nicht auf den Miß-
24 brauch / welcher billich nicht gestattet werden solle. x
Darum wan̄ jemand seinē eigenthumlichē Wald al-
so angreiffē/und zumal die grosse gesunde Baustām̄/
welche in vielen Jahren nicht wieder erwachsen mö-
gen/

gen/alle herauß hauen und zu grund richten/oder den
Wald gar außreuten / ein Wiesen / Acker / Wein-
gart / oder anders darauß machen wolte / so kan ihm
solches von der Hohen Obrigkeit / oder andern / die
interessirt / mit Recht verwehrt und abgestrickt wer-
den / wie man dann auch am Kays. Cammer-Ge-
richt/wider dergleichen Holtz-Verwüster/ Mandata 25
Inhibitoria sine clausula erkennt / sonderlich in
Forstlichen Sachen / *y* da der Forstherr der Jagen
halber vornemlich interessirt / und ohne seyn Be- 26
willigung der Eigenthums-Herr / die Hölter und
Waldungen keines Wegs außzureuten befugt ist/
sondern dieselbe allein ziemlicher massen/ und so fern
es der Wildfuhr ohnnachtheilig/zu gebrauchen hat. *z*
Welches auch auf die jenige zuverstehen/die eine Ge- 27
rechtigkeit zu Bau-und Brennholtz in einem Wald
haben/denen wird nit zugelassen/daß sie ihres Gefal-
lens Holtz darauß hauen/und dadurch den Wald ab-
treiben / und zu Grund richten mögen : sondern der
Eigenthums-Herr ist berechtigt/ ihnen gewisse Maß
und Ordnungen fürzuschreiben / daß sie mehr Holtz
nicht hauen dörffen / dann was der Wald erleiden/
und daß er in seinem wesentlichen Thun unabgängig
bestehen mag / *A* so gar / wann solchem zuwider 28
die Nutzhabere das Holtz ohne Maß schädlich er-
hauen und verwüsten würden / daß sie dardurch
ihr Gerechtsame allerdings verwürcken können. *B* 29
Es ist aber zu mercken / daß zweyerley Wäld seyen:
Etliche gehen von sich selbsten auf / und sind ohne
Zuthun anderer Mittel / von Alters her frey

aufgewachsen/ die heist man hohe Wäld/ oder Ban-
wäld / *C* welche mit grobem Bauholtz ständig deren
man in allweg auf ein Nothfall zu verschonen / und
solche/ ohne der Obrigkeit Bewilligen / nicht erhauen
30 darff / wie allbereit angezeiget. Welche auch Ge-
rechtigkeit in eim solchen Wald sich mit Brennholtz
zu versehen haben/ denen wird nicht gestattet/ daß sie
die gute Gesunde Banstämm angreiffen und abhau-
en mögen / sondern sie haben allein die abgangene
Storren/ dürre Aest/ Grät/ und das gefallene Holtz
31 zu gebrauchen. *D* Darnach sind etliche Wäld/
welche durch den Bau und Handarbeit zum Holtz-
gewächs gepflantzt und besämt werden/ die heist man
Laubhöltzer und häulge Wäld / *E* darum daß sie zu
gewisē Zeiten abgehauē/ und nachgehends Schlags-
weiß wiederum gebannt werden / biß sie fährig und
32 erwachsen sind. Ein fähriger Wald ist ein junger
Hau/ der abgeraumt worden / aber allbereit wieder-
um also erwachsen / daß das Vieh an den jungen
Bäumlein die oberste Sprossen oder Gipffel nicht
mehr erreichen noch abfretzen/ und darein man ohne
33 Schaden mit dem Vieh fahren kan. Ein gebann-
ter Hau ist ein abgeraumter Wald/ welcher noch nit
erwachsen / daß man ihn ohne Schaden mit dem
Vieh befahren kan. Darum werden gemeiniglich
solche junge Häu vergraben / oder mit Zäunen vor
dem Vieh verwahrt / und wann schon jemand den
Weydgang darinnen hergebracht / so darff er doch
denselbigen nicht gebrauchen/ biß der Wald wieder-
um erwachsen und fährig worden/ alsdann er zur
Weid

Weid geöffnet / und dieses zu unpartheyischer und der Sache verständiger Leuth Erkandtnus gestellet wird. F

(*a*) Grund und Boden / Latini Fundum vocant, quem Varro sic dictum scribit, quod ager videatur pecudum ac pecuniæ esse fundamentum, vel quod fundat quotquot annis multa, *lib. 4. de ling. Lat.* Verum Jabolenus inquit, Fundus est omne, quicquid solo continetur, id est, fundamentum ejus rei, quæ solo fundatur. Atqui in hac significatione generis nomen est, & species sub se habet, arbustum, vineam, hortum, pratum, arvum, villam. Connanus, *lib. 4. cap. 3. num. 7.* Florentinus autem tradit fundi appellatione omne ædificium, omnemque agrum contineri, *l. fundi appellatio, 211. ff. de V. S.* Bræcheus, *l. quæstio est. tit. de verb. & rer. signif.* Fundus est integrum aliquid. Locus est portio fundi; Fundus finibus regitur, non locus. Fundus ad prædia rustica, locus etiam ad urbana pertinet: Indè *in §. constituitur. Inst. de usufr.* Constituitur autem usus fructus non tantum in fundo & ædibus, & c. Ad hæc locus, est sine villa, Fundus cum villa. Inde inter censorias notas illa recensetur à Plinio, minus arare quam vertere: Id est, minus habere fundi, quam villæ, Cujac. *not. ad lib. 2. Instit. tit. de usu cap. & long. temp. præscr.* Dicitur igitur fundus & omnis ager & omne ædificium villæ domusve in quas fructus devehuntur. Prædium latius patet, & tam de urbano quam rustico,

 nec

nec de ſolo tantum, ſed etiam de ædificio dicitur, ſed quomodo hæc vocabula differant, eleganter complexus eſt, Javolenus, *l.* 115. *ff. de V. S.* Fundus eſt, inquit, omne quicquid ſolo tenetur. Ager eſt, ſi ſpecies fundi ad uſum hominis comparatur. Poſſeſſio ab agro juris proprietate diſtat, quicquid enim apprehendimus, cujus proprietas ad nos non pertinet, aut nec poteſt pertinere, hoc poſſeſſionem appellamus, poſſeſſio ergo uſus, ager propietas loci eſt, Prædium utriusque ſupra ſcriptæ generale nomen eſt, nam & ager & poſſeſſio hujus appellationis ſpecies ſunt, Hottomann. *l.* 115. *ff. de V. S.* (*b*) Rus eſt omnis locus extra urbem, ubi agri ſunt & villæ inde Ruſticari, *l.* 1. *c. ſi curial. relict. civ. rus habuit.* Rura ideò ſic appellata Varro tradit, quod in agris quotquot annis rurſum facienda eadem, ut rurſus capias fructus (*c*) Campus ampla planicies eſt, quæ montes non habet, à capiendo dictus, quod primum ex agro plano fructus capiebant, Var. *lib.* 4. *de ling Lat.* (*d*) Ager eſt locus, qui ſine Villa eſt, Ulp. *l. ager. ff. de V. S.* Locus verò ſine ædificio in Urbe Area ab ariditate : Ruri autem Ager appellatur, idemque ager cum ædificio Fundus dicitur Florentino, *l fundi ff. eod. tit.* Quilibet locus in jure qui colitur, Ager appellatur, ſive compaſcuus ſit, ſive arvus, ſive floridus, ſive conſitus. Conſitus & plantatus arboribus aut vineis, plantarium, arbuſtum & vinetum appellatur. Arvum aratro proſcin-

ſcinditur. Compaſcuus habet gramina. Floridus ſervatur apibus & voluptati, Spiegel. *in Lex.* & Conan. *lib. 4. cap. 6.* Ager interdum pro territorio, urbi circumjecto ſumitur, quod Græci χώραν dicunt, ut ager Argentinenſis. Atque in hoc ſignificatu pluralem numerum non habet. Continet autem id, quod ad juriſperitiam pertinet, flumina, lacus, nemora, cæteraque omnia, quod teſte Valla admonuit *lib.* 4. Variæ autem ſpecies agrorum apud Romanos fuerunt, de quibus Julius Frontinus, Hygenus, Siculus Flaccus & Aggennius Urbicus commentarios quidem reliquerunt, qui tamen partim obſcuro ſermone concepti, partim temporis injuria depravati ſunt, quibus reſtituendis & dextrè explicandis duo doctiſſimi Viri, Alciatus & Cujacius multum inſudarunt, ille *in l. in agris. de acquir. rer. domin. & lib. 1. Prætermiſſorum, verbo Limitati*: Hic *lib. 2. Obſervat cap.* 9. ſed ſucceſſu parum felice & erronea planè ſententiâ, ut ex ſequentibus clarius patebit. Qua propter operæ pretium erit antiquas agrorum conditiones planiori ſtylo hic exponere, quas quinque potiſſimum fuiſſe conſtat. Prima cæteris antiquior. Ager omnis, qui à victore populo manucaptus fuerat, Occupatorius, quaſi pulſus hoſtibus occupatus, & Arcifinius dicebatur, ab arcendis hoſtibus, ut Varro ait: aut ſecundum quosdam, quod certis linearum menſuris non contineretur, ſed arcerentur fines ejus objectu fluminum, foſſarum, mon-

tium, arborum. Hunc tripertitum fecerunt; At enim assignabatur, aut vænibat, aut in publicum remanebat. Assignatus ager veteranis militibus & emeritis in præmium laboris bellici, ut aliquando possent quiescere, dividebatur, *l si captivus*, §. *expulsis*, *ff. de capitivis*. Ubi ostenditur, quod ager manu captus ab hostibus publicabatur, & mox dividebatur per centurias, hoc est, cuilibet militum centuriæ certa jugera assignabantur. Unde fundus Virgilianus cessit centuriæ Arii Centurionis, ab Ario deinde Claudio militi assignatus fuit, ne post hac dubium sit; utrum Ario an Claudio potius fuerit assignatus, quia utriq; cessit successive Horatio Metatus, Festo. *lib.* 10. Limitatus dicitur, in centurias dimensus. Et sic accipiendus est apud Florentinum, *l. in agris* 16. *ff. de acquir. rer. dom.* & Ulpianum, *l.* 1. §. *simili* 4. *ff. de fluminib.* Vide Alciatum, *lib.* 1. *Prætermiss & Parerg.* 1. *cap.* 38. item Turneb. *advers.* 13. *cap.* 1. Talis ager assignatus non subjiciebatur præscriptioni, *l. agros de fund. limitroph. lib.* 11. *C.* nec etiam alluvioni, *l.* 1. §. *si Insula*, *&* §. *sequentibus*, *ff. de flum.* quippe cum agri limitati forma neutiquam mutari possit. Deinde ager vænibat, hoc est, sub hasta publicè vendebatur plus licitantibus, *d. l. in agris*, *in fin.* Postremo in publicum remanebat, & hic erat ager qui Subsecivus, à subsecante linea appellabatur. Nam quoties expletis militum centuriis agri portio super erat, quæ

per

per Mensorem commodè dividi non poterat, subsecabatur, id est, separabatur ab Assignato, & retinebatur in publicum, & hoc est, quod *d. l. in agris* ait, non esse alluvioni locum in agro assignato, id est limitato, ut sciatur, quid cuique datum esset, quidvè vænisset, & quid in publico relictum esset. Siquidem vetitâ alluvione in agro assignato, cujus mensura major erat, quam in reliquis duobus, facilè erat judicare de vendito, & de in publicum relicto. Quartum genus agrorum addit Frontinus, qui ut ex ejus interprete Urbico colligitur, est ager similis Subsecivo, nec assignatus, sed extraclusus dictus, qui si Reip. pop. Rom. aut ipsius coloniæ cujus finibus circumdatur, aut locis sacris aut religiosis, atque ad pop. Rom. non pertinentibus, datus non est, jure Subsecivorum, in ejus qui assignare potuit, remanet potestate. Subseciva autem loca ab Relictis & Extraclusis in hoc tantum distant, quod illa sint loca non assigata, quæ Centuriæ modum explere nequiverunt: hæc vacuæ centuriæ, quæ in assignationem non ceciderunt. Sed de his forsitan *lib. 2. in glossa* plura notanda erunt. (*e*) Ager restibilis, qui restituitur ac refertur quotquot annis, *Varr lib.* 4 *de ling. lat.* (*f*) Vervactum, ager requietus, Var. *l. d.* (*g*) Novalis ager à novando dictus, qui intermittitur, teste Varrone *lib.* 4. *de ling. Lat.* & propriè est terra proscissa, quæ anno cessat, quàm Græci Νεαχὶν vocant, *l.* 30. *ff. de V.* S. Hodiè ve-

rò

rò Novale est ager, nunc primum coli cœptus & de novo ad culturam redactus, de quo non extat memoria, quod aliquando cultus fuerit, *l. ult. de term. mot. l. utiles, de pet. hæred. c quid per. 21. de verb. sign. c. fin. de privileg.* Zasius *cons.* 11. *num.* 22. *lib.* 2. *tom.* 6. Apud illiteratos aliquos, inquit, ea opinio circumfertur, ut cum ager primo ligone eradicetur, dicatur Novalis: at verò si iterum colatur, novalis esse desinat: Sed in eò erratur, cum ager, qui intra hominum memoriam coli cœptus, novalis dicatur, quamdiu memoria eradicationis & primæ culturæ extat. (*h*) Pratum à parando dictum, antiqui enim prata parata appellabant, quod protinus essent parata, nec magnum laborem desiderarent, *l.* 31. *Pratum, ff. de V. S.* Var. *lib.* 1. *Rei rust. cap.* 7. Columel. *lib.* 2 *cap.* 17. Et hinc probatur legatis pratis etiam inculta contineri, Alciat. *de verb. sig.* (*i*) Salictum, salicetum, locus ubi salices consitæ sunt. Ulpian. *de feud instruct. l. quæsitum.* (*k*) Vinea, locus vitibus consitus. (*l*) Seiler. *in sent. Camer.* 16. *Septembr.* 1555 *fol.* 446. (*m*) Loca deserta & nunquam culta, instar vacantium bonorum, Principis sunt, *l.* 1. *de om. agr. des. l.* 11. *& l.* 1. *de bon. vacant. lib.* 10. *C. quæ sint regal.* Mascard. *de probat. concl.* 1189. *num.* 34. Matth. Steph. *lib.* 3. *de jurisd. p.* 1. *cap.* 7. *num.* 447. Ziegler. *com. concl.* §. *Landsaßii, concl.* 1 *num.* 35. Hodiè mutata Reipub. formà, non solum ad Imp. sed etiam alios Principes & status Imperii immedia-

mediatos, qui jus territorii & regalia habent, pertinent. Bona autem deserta sive inculta à vacantibus distant. Illa sunt loca sterilia, sylvestria, aspera, & nunquam culta, aut propter soli infœcunditatem & situs difficultatem deserta: hæc sunt bona, quæ hæreditate vacant, aut quando nullus naturalis vel legitimus, usque ad decimum gradum, hæres existit, §. *fin. Inst. de success. cognat. l* 1. *ff. de successorio edicto.* Peregrin. *de jur. fisc. lib.* 4. *tit.* 3. *num.* 3. Rosenthal. *de feud cap.* 5. *concl.* 57. Gail. *lib* 2. *obs.* 130. *in princ.* Harprecht. *Inst. de hæred quæ ab intestato deferuntur, ad* §. 1. *n.* 436. Arnisæ *lib.* 3. *c.* 6 *de jur. Majestat. n.* 18 Et de bonis quidem vacantibus, ea nimirum fisco Principis adjudicari, minus est dubii: de incultis autem & desertis, an uti intra fines regni & principatus existentia superiori cedant domino, an verò uti in nullius bonis occupanti cedant, controversantur Scriptores. Paullus & Socin, *in l.* 1. *in princ. ff. de acquir. posseß.* Aret. *cons.* 17. & idem Socin. *cons.* 127. *num.* 3. concludunt pro domino territorii, sumpto argumento à primà dominiorum distinctione, sequitur Ruin. *cons.* 26. *num.* 7. *in princ.* Curt. jun. *cons.* 43. *num.* 9 & 158. *col.* 6. Rol à Valle, *cons.* 46. *num.* 34. *in* 3. Contra verò ex plurium auctoritate contendit Ripa *in d. l. in princ. num.* 14. quasi ea, uti ex nullius bonis existentia & pro derelictis habita, occupandi cedant. Sed priorem opinionem veriorem esse, & de facto per principes servari

tradit

tradit Anton. Peregrin. *de jur. fisc. lib. 4. tit. 3. num. 29.* ubi addit, si constaret, ea bona aliquando per privatos possessa, & per eos pro derelictis habita, tunc occupationi locus esset. Cum quo censentire videtur Valascus *de jur. Emphyteut. quæst 8. num. 37. in conclusione tertia*, sed cum hac limitatione, si bona in regno existentia extra limites territorii alicujus civitatis, villæ, vel pagi sitæ sint. Nam ut ejus verbis in sequenti conclusione *num. 38.* utar, Civitas vel villa habens territorium, seu ut vulgò dicitur, terminum designatum ab antiquo vel à rege, habet fundatam intentionem, quo ad omnes terras & loca sita intra illos limites, quæ non reperiuntur à privatis occupata, sed deserta & inculta, ut præsumantur esse ejusdem villæ & civitatis, sub cujus limitibus reperiuntur, ad omnium vicinorum communem utilitatem, probat ex ordinat. regni Lusitan. *lib. 4. tit. 17. §. pen.* & plurimorum auctoritatibus, & simul ad contraria respondet. Quamvis igitur Rex vel Princeps fundatam habeat intentionem circa omnia loca deserta & inculta, quæ sunt in regni aut Principatus universali territorio, juxta supra allegata: tamen si intra limites particularis territorii alicujus civitatis, villæ vel pagi, quæ in regno aut principatu illo continentur, existant, utique ad universitatem illam pertinebunt, in cujus territorio bona deserta reperiuntur. Regis enim aut Principis intentio in hoc casu respectu jurisdictionis duntaxat,

non autem respectu dominii seu proprietatis in territorio fundata est, ut *c. si diligenti*, & ibi Abb. 2 *not. de præscript.* Bart. *l.* 1. *in fin. ff. de jurisd.* A jurisdictione autem non rectè infertur ad dominum rerum particularium, *c.* 1. §. *item si quis,* 2. *resp. quib. mod. feud. amitt.* Oldrad. *cons.* 177. *factum tale est, ad finem* : nec argumentum à jurisdictione ad proprietatem procedit, Socin. jun. *cons.* 139. *num.* 5. *vol.* 3. Decian. *resp.* 5. *num.* 37. *vol.* 4. Quemadmodum etiam nihil commune habet proprietas fundorum cum proprietate jurisdictionis, Bald. *à Procuratore* 13. *num.* 2. *C. mandati* Kopp. 2. *quæst* 48. *num.* 1. Alvarot. §. *ad hoc, in pr. de pac. juram. firm.* Valesc. *q.* 8. *num.* 44. Joan. Philipp Monspel, *cons.* 39. *num.* 35. Alciat. *resp.* 20. *num.* 12 *lib.* 5. Knich. *de territ. jur. cap.* 3. *n.* 381. *& seq.* Sicuti nec à jure territorii ad proprietatem singularium rerum rectè argumentari licet, Thoming. *cons.* 10. *n.* 55. Schurff. *cons.* 83. *num.* 2. *cent.* 2. Mynsinger. *cons.* 16. *num.* 34. Gail. *obs.* 62. *num.* 9. Id quod etiam observari in electoratu Marchiæ Brandenburgensis notat Joachim Scepliz *in consuetud. Brandenburg. part.* 4. *tit.* 19. Da den Landständen/ Prælaten/oder von der Ritterschafft ihre wüste Feldmarcken oder Dorffstetten / die sie den Bauern um Heurkorn außgethan / mit dem Eigenthum vorbehalten werden. (*n*) Jure territorii Status Imperii Sæculares decimas Novalium percipiunt, tum quod bona ipsa deserta & nunquam culta, princi-

pis

pis ſint, juxta ſupra tradita, tum quod Eccleſiæ parochiali nunquam quæſitæ, ut ex conſtitutione Pacis Religionis, Anno 1555. §. Dieweil aber etliche Ständ/ ꝛc. earum reſtitutionem Eccleſiaſtici à Sæcularibus petere non poſſint, fac. not. Covaruv. 1. *variar. reſol.* 17. *num.* 13. *in pr.* & quæ nos poſt Abb. Menoch. *conſ.* 37. *num.* 9. Rol. à Valle, *conſ.* 15. *num.* 25. *vol.* 1. Thom. Mich. *de jurisd. th.* 49. Matth. Steph. *lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 447. Quin imò quod ex novalibus decimæ, quæ ante non præſtabantur, exigantur à Clericis, id jam olim durum & grave fuiſſe Imperii Germanici ordinibus, adeoque ea de re conqueſtos in articulis contra Papam & clerum in Comitiis Noribergenſibus exhibitis notat. Hartm. Hartmanni *lib.* 6. *pract. obſ. tit.* 53. *obſ.* 11. *num.* 2. Nec obſtat, quod modò aſſertum ſit, loca inculta in particulari territorio alicuj⁹ civitatis aut pagi ſita, proprietatis jure hodiè non ad Principem, ſed ad univerſitatem pertinere, cum nihilominus ratione jurisdictionis Domino territoriali ſubjecta ſint, adeòque is fundatam in omnibus quæ territorii finibus continentur, intentionem habeat, *arg. l.* 1. §. *initio*, 4. *ff de offic. præf. urb. l. limes*, 15. & *l. fundi. ff. de act. empt. cap. fin. de Archidiac.* Gail. *obſ.* 61. *num.* 9. Bruning. *de var. univerſ. ſpecieb. th.* 36. (*o*) In ſignum ſuperioritatis & jurisdictionis, Cothman. *conſ.* 42. *num.* 34. Knich. *de ſublim. territ. jur. cap.* 3. *num.* 386. & *ſeq.* Surd. *conſ.* 275. *num.* 11. *verſ.* & *talem, lib.* 1.

In

In jure civili Solarium vectigal dicebatur, ex eo, quod pro solo detur, *l. 2. si quis nemine. 17. & l. fin. ne quid in loc. publ.* Praeterus *l. 4. de reg. jur. tit. 19. cap. 4.* Hinc titulum ceu censum praestare regulariter est signum dominii, *arg. cap. Tua nob. ext. de decimis.* Species servitutis, ac tessera subjectionis, *cap. omnis anima ext. de censib. cap. cum olim, de offic. de leg. l. 3. vers. quod. si*, ubi Bald. & Gothofr. *C. de nat. lib. 4. §. 1. ff. de cens.* juncta Novel. 89. *cap. 2. vers. si quid igitur, secund.* Panormitanus *ad d. cap. omnis, & consil. 102.* Wesembecius *cons. 78. num. 10.* Pulchrè Surdus *decis. 31. num. 5.* Abbas *cons. 102. in causa lib. prim.* Mascard. *conclus. 259.* Martin. Monterus *in decis. regn. Aragon. decis. 26. num. 16.* Hieron. de Mont. *tractat. fin. regund. cap. 57. num. 7.* Tuschius *tom. 1. concl. pract. 190. lit. C.* & denique Henning. Hamelius *ad tit. Instit. de action. cap. 52. num. 27.* Interque istos Salicetus dixit: Ex eo quod quis solvit censum, praesumi dominum utilem, recipientemque argui dominum directum, *in l. proprietatis, C. de probat.* Quod tamen non semper obtinet. Nam saepè ex dissimili causa hujusmodi census solvuntur, nimirum ratione proprietatis, protectionis, subjectionis, libertatis acceptae, ideoq; ex simpliciter solutis censibus non concluditur ad certam probationem, & ob hanc causam Felinus aequivocam solutionem dici asserit *in cap. cum. Bertholdus, num. 26. de re jud. cap. ad audientiam de praescr.*

num. 21. & propterea ex circumſtantiis de cauſa colligendum dicit idem Panormitan. *in cap. fin. num.* 4. *de cauſ. poſſeß. & propriet. & de conſ.* 102. *num.* 2. *part.* 1. *cap.* 2. *de cenſib.* Socin. *conſ.* 74. *col.* 5. *in princ.* Etiam ſignum confœderationis tantum ſignificare poſſe, & plura de hoc Decius *in cap. recipimus, de privileg. in princ.* Boerius *in conſuet. Biturig. tit. de feud.* §. 17. Calderinus *conſ.* 5. *de privileg.* Quos omnes allegat Heringius *de Molend. Quæſt.* 43. *num.* 14. *&* 15. (*p*) Herman. Lather. *de cenſ. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 10. Petrus Gregor. Tholoſ. *lib.* 3. *de repub. cap.* 2. *num.* 9. Beſold. *de Ærar. cap.* 3. *num.* 5. Hos cenſitores fuiſſe conſtat ex *l. ſi qui, C. de fund. patrim.* Aymus *de alluv. lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 2. (*q*) Illuſtriſſ. Dux Wirtenbergenſis Dn. Fridericus Achilles, *in conſult. de prov. Europ. princ. fol.* 51. (*r*) Caſp. Ens. *hiſt. Belg. tom.* 1. *lib.* 1. (*s*) Freudenſtadt im Centro deß Schwartzwalds erbauet. Silvæ appellatio generalis eſt, & propriè de arborum conſitione dicitur. Quidam quaſi Solivam nominari exiſtimant. Sed rectius Græca origine *ἀπὸ τῆς ὕλης* deducitur; quæ dictio non modò materiam rudem & informem ſignificat: Sed accipitur etiam *ἀντὶ τοῦ δρυμοῦ* & denotat *σύνδενδρον τόπον*. Itaq; quod Græcis Hyle, nobis ſylva dicitur. Comprehendit ſub ſe ſpecies Lucum, Nemus, Saltum. Lucus eſt denſa intactis arboribus ſilva, Numini conſecrata, ac propterea incidua, di-

cta

cta per ἀντίφρασιν, quod non luceat. Nemus Græca voce πρὸ τοῦ νεμοῦ dicitur, quod in eo greges armentaq; pasci soleant; locus arboribus consitus, amœnus, virens, opacitate umbrosa, frigiditateque gratus. Saltus densior silva & in via, in qua æstivare pasciq; solent feræ & animalia, à saliendo dictus, quod feræ bestiæ ibi saliant atque degant. Varro *lib. 4. de ling. lat.* quos agros, inquit, non colebant propter silvas, aut id genus alia, ubi pecus pasci posset & possidebant, ab usu suo Saltus antiqui nominebant ein Hochwald. (*t*) Nam interest Reipub omnis generis sylvas plantare & conservare, ut lignorum materia non desit, qua & ædificia & alia opera publica & privata confici, & foci atque ignes ad quotidianos usus foveri possint. Propterea salubri consilio cautum fuit apud Romanos, ut Consules curam collium & sylvarum haberent, tantumq; devastationi arborum lege XII. tab. occursum est, ut qui incuria recidisset alienas lueret in singulas æris viginti quinq;. Quæ lex à Romanis Prætoribus repetita eorumq; perpetuo Edicto comprehensa est. Paulus ait, quod furtim arbores cæsæ sint, & ex 12. tab. & ex l. Aquilia dari actionem, *l. 1. ff. arb. furt. cæs.* Alexander Imp. rescripsit damnum per injuriam datum, immisso in sylvam igne, vel excisa ea, si probare quis possit, actione legis Aquiliæ utendum, *l. C. ad leg. Aquil.* Addit Cajus, eos etiam, qui arbores reciderint tanquam latrones puniendos, *l. sciendum, tit. eod.* Si per vim

cæsæ sint alienæ arbores, datur etiam actio ex interdicto, quod vi aut clam, *l. in duob.* §. *columnis, ff. de jurejur. l. si alius. l. nam etsi ramos, ff. quod vi aut clam.* Hodie etiamnum in Repub. Venetorum accuratè observatur, ut silvarum cura peculiari magistratui demandetur, & supplantentur publico decreto, ne deficiat materia copiosa in usus ædificiorum, navigiorumque. Conrad. Horesbach. *libr. 2. de re Rust.* Petr. Frider. Mindan. *de proceß. & mandat. lib. 2. cap. 39. num. 1. & seq.* (*u*) Quilibet rerum suarum moderator est & arbiter, *l. in re mand. 21. C. mandati.* Et regulariter possidens non debet turbari in sua possessione ante sententiam & rem judicatam, *tot. tit. C. de prob. seq. pec. l. 1. l. ordo, C. de exec. rei. jud. tot. tit. ut lit. pend. C. 1. de sequestr. posseß & fruct.* (w) Cothman. *vol. 3. resp. 11. num. 29. & seqq.* Regula enim hæc districtissimè intelligenda est, de rebus cujuslibet suis, quatenus suis, & eam accipit limitationem, quatenus jus alterius eadem in re constitutum, non mutetur vel deterius fiat, text. *in l. sed si quid. 15.* §. *Proprietatis dominus, &* §. *seq. & l. seq. 19. ff. de usufr. l. fin. de usu & habit.* Frider. Mindan. *de mandat. jud. libr. 2. cap. 41. num. 17. & seq.* (*x*) Expedit enim Reipub. ne sua re quis malè utatur, § *fin. Instit. de his, qui sui vel alieni juris sunt.* Usus habet laudem crimen abusus habet. Iccircò à prædicta regula rectè excipitur casus in eo, qui suspectus est de dilapidatione vel devastatione, utputa, si quis

fil-

silvam ligitiosam una forte vice excidere & ligna vendere vellet, tunc enim fructus & res ipsæ non modò in secunda, verùm etiam in prima instantia sequestrari possent, Dd. com. *in l. un. C. de proh. seq. per.* Gail. *lib.* 1. *obs.* 145. *n. fin.* & est text. singularis, *in l. Imperatores, in fin. C, cum popularentur*, ab adversario fructus, æquum sibi videri, apud sequestros deponi, *ff. de appellat.* text. *in l. si cum dotem,* 22. § *fin. autem.* 8. *sub fin.* Si ergò in casu devastationis vel dilapitationis sequestratio permissa est, tanquam majus; ergò & inhibitio, tanquam minus. Sequestrando enim res ipsa deponitur, si sit mobilis vel deposita, & fidei alterius commissa censetur, si immobilis. Et illic vera, hic ficta possessionis fit translatio, text. *l. ab executione*, 5. *ibi.* Appellatione suscepta possessori res eadem detrahatur, & sequestro idoneo collocetur, *C. quor. appell. non recip.* Inhibendo verò fides vel custodia alterius non requiritur, nec ipsa res verè vel quasi transfertur, sed solummodò exercitium, excessus, usus damnabilis, executio, vis, violentia aut vastatio, pro diversitate rei & negotii prohibetur, Petr. Frider. Mindan. *de mandat. jud. lib.* 2. *cap.* 39. *n.* 6. & 7. (y) *Tit.* 1. *part.* 2. *ordin.* Gail. 2. *Obs.* 67. *num.* 8. Schwanman. *Observat.* 127. Sic in causa Comitis ab Hohenzollern contra Würtemberg / Anno 1589. cum comes narraret, non solum se, sed & majores suos absque ullius contradictione esse & fuisse in possessione vel quasi forestorum

rum N der Hohenzollerischen Forstlichen Obrigkeit/ ita ut nemo ausus fuerit eos turbare, vel in jure venandi, in Jagens-Gerechtigkeit und Wildsachen/ nec cum eradicatione & combustione arborum & lignorum, mit Außreutung und Ansteckung der Bäum und Höltzer: Subditos tamen Wirttenbergenses N. N. in dictis silvis fructiferas arbores excidisse, totumq; solum aratro vertisse, imò in eodem facto adhuc pergere. Cum verò tale factum & omni jure prohibitum sit, in quo prætereà damnum & publicum, & irreparabile prorsus vertatur: Weil die gesunde wolerwachsene Eichen umgehauen wurden/ und an den Orthen in vielen Jahren kein Holtz wieder erwachsen köndte; Mandatum sine clausula decretum est. Et in hanc sententiam, pro inhibenda silvarum vastatione, plura alia non modò Cameræ Imperialis, sed & Parlamentorum & Rotæ extant præjudicia, quemadmodum & Papponius *arrestor. lib.* 14. *tit. Usage de bois, & de ne coupper. arbres pendant le process. aliquot.* citat; ex quibus *num.* 8. placitum illud Parisiense 12. Januar. Anno 1528. generale est: Quod pendente processu in petitorio vel possessorio hæreditatis aut bonorum, judex partibus, imò ipsis possessoribus ad instantiam alterutrius inhibere possit, *de ne couppen arbres onfaire de gast. de ce dont est question*: id est, ne arbores succidant, aut ullam rei litigiosæ vastationem faciant, antequam res decisa fuerit. Hic tamen generali clausula notandum,

quod

quod quia inhibitio, ne quis utatur fruatur, valdè ſit præjudicialis, mandatum ſine clauſula non facilè decernendum ſit, niſi narrata ſuper damno irreparabili rectè & veriſimiliter qualificentur, nam alias cum clauſula mandandum: extra enim caſus *part. 2. ordin. tit. 13.* à præcepto non debet inchoari, per vulgata, & latè Coler. *de proceſſ. exec. part. 1. cap. 2. n. 231. & ſeq.* Frider. Mindan. *de mand. jud. lib. 2. cap. 10. num. 11.* (z) Gail. *lib. 2. obſ. 67. n. 9.* Frider. Mind. *de mandat. jud. lib. cap. 39. num. 8.* Franc. Zoannet *tract. de pact. retrovendit. num.* 208. Noë Meurer. vom Jag und Forſt-Recht/ *part. 2. tit.* Der Eigenthums-Herr/ob er ſein eigen Wäld unverhindert deß Forſtherrn außreuten möge/ Sebaſt. Med. *de venat. qu. 3. part. 2.* Georg. Mohr. *de jur. venand. part. 2. cap. 3. num. 11. & ſeq.* Knichen. *de ſublim. territor. jur. cap. 5. num. 95.* Græværus *pract. concl. lib. 2. concl. 67. n. 2.* ubi ex Petr. Gilkenii *tract. praſcript. part. 1. c. 6. n.* 179. hanc aſſertionem limitat, nempe inhibitionem exciſionis multarum arborum non competere, quando ſæpè ante juris venandi acquiſitionem exciſio ejusmodi facta eſſet. (*A*) Frider. *loc. dict. num. 9. &* 10. (*B*) Frider. *cap. alleg. num.* 12. ubi ita judicatum refert in Parlamento Pariſ. Anno 1530. contra incolas Rogenſes, teſte Papponio *dict. tit. num.* 3. Propter notabilem enim rei deterioritatem & abuſum uſum fructum, multoque magis uſum amitti, vulgata Dd. eſt ſententia, Roland à Valle, *vol. 3. conſ.* 18.

3. Jason & Castrens. *in authent.* Qui rem hujusmodi conductam vel in Emphyteusin acceptam fecerit deteriorem, aut emphyteuticum canonem per biennium non solverit, hac lege repelli potest, ut tamen solvat totius temporis pensionem, & id, in quo rem læsit, resarciat, non repetiturus, si quid impendit nomine meliorationis, *Cod. de sacra Eccl.* Et est ratio in ipsis legibus: siquidem enim usus & ususfructus eatenus constituitur, ut salva maneat rei substantia, & boni viri, imò boni patrisfamilias arbitratu quis utatur fruatur, *Institut. de usufr. in pr. l. 1. & l. item. si fundi, 9. ff. eod. l. 1. ff. usufr. quemadmodum cav.* Consequens est, ut non observata conditione, usus vel ususfructus solvatur. Nam qui dat sub conditione, sub contraria censetur adimere, *l. si legatum purè. ff. de adimend. leg. l. qui sub. condit. anteponend. & tot. tit. ff. de condit. & demonstr. l. legatum. ff. de condit. insert.* Ruin. *cons.* 33. *num* 3 *& cons.* 170. *n.* 4. *vol.* 3. Hinc etsi usufruct⁹ feudalis longè plenior sit illo, qui simpliciter constituitur: tamen & Vasallus feudo privatur, si eo iniquè & malè abutatur, puta si tyrannicè & malè tractet subditos, si destruat & dissipet bona feudalia, si arborès fructiferas incidat, Roland. à Valle, *dict. cons.* 18. *num.* 12. & singulariter *vol. 2. cons.* 49. Ubi plurimis auctoritatibus probat, quod usufructuarius, Emphyteuta, conductor, maritus, & pater in bonis uxoris & filii, arbores fructiferas sub pœna ammissionis sui juris,

suc-

succidere non possint. Vide D. l. quos citat à *num.* 10, *usque ad fin.* Et Afflict. *decis. Neapol.* 365. *num.* 72. Zas. *epit. feud. part.* 10. *concl.* 8. *& passim alios.* (C) Sylva incidua vel non cædua, quam arbores grandes & proceræ constituũt, Paul. *in l. sed si,* 11. *de usufr.* tametsi usus & consuetudinis & loci ratio hac in re habenda est. Nam & grandium arborum ususfructus esse potest, ita ut ligna inde ad comburendum, ad pedamenta, palos & ridicas, vel ad vendendum, &c. sumere liceat, *l. ex sylva,* 10. *ff. de usufr.* Quemadmodum etiam sæpè ex tenellis arboribus atque stirpibus sylva incidua constitui potest: & arbores Juvenculæ bonam spem de se præbentes non minus sacræ omni meritò debent esse, quam annosæ & grandiores. (D) *l. fructus,* 7. §. *si fundum ff. sol. matr. & l. ligni, ff. de legat.* Ubi Cremia dicuntur ligna ad cremandum præ cæteris apta, veluti surculi tennes & aridi, qui facilè comburuntur. Item arbuscula emortua vel cremialia, & cremiales arbores, quæ pro cæduis habentur, à cremando sic dicta, Abholtz / Brennholtz / abgestandene Storren. Columel. *lib.* 12. *cap.* 19. Et virgulæ, & cremia & sarmenta & superamenta materiarum, & vitium stirpes atque radices, Ligni appellatione continebuntur. Quamvis in allegatis locis quidam Gremia & Gremiales legant, opinenturque sic dici, quod à rusticis gremio deferri soleant, Duar. *d. l. fructus,* 7. §. *si fundum, ff. solut. matr.* Sed eorum etymologia jam dudum ab

Haloandro & Gonnano *lib. 4. cap. 1. n. 7.* & Bræchæo, *l. carbonum, tit. de verb. & rer. obligat.* explosa est. Sed hic imprimis notandum præjudicium Parlamenti Burdegalensis de Anno 1535. quod usus sive fructus silvæ inciduæ, *Pusage de bois de hante fuste*, singulariter debeat regulari juxta mores boni patrisfamilias. Ut saltem cremia, lignavè emortua ad comburendum colligantur: Arboribus verò sanis, grandioribus, frugiferis, vel ad ædificandum aptioribus, parçatur: Et siquidem hisce uti ad trabes, ædificia, in vineam, & c. necessitas postulet, ut parcissimè ad usum necessarium, solum modo cædantur, nequaquam verò ad vendendum, Pappon. *d. tit. num. 5.* Masver. *in pract. for. tit. 13. de usufr. num. 1.* Imò saltuarius seu Foresterius, hoc est, inspector sylvæ, primò adeundus, ut cædendas minore cum jactura arbores commonstret, Pappon. *ibid. n. 4.* (*E*) Sylva Cædua, quæ & Tonsilis dicitur, cæditur ad usum, ut excisa rursus ex stirpibus aut radicibus renascatur, *l. sylva cædua ff. de V. S.* Notandum est hic obiter, alium esse usum materiæ, alium lignorum. Ligna, ut Varro *lib. 5. de ling. lat.* scribit, à legendo dicta, quod ea caduca legebantur in agro, quibus ad focum utebantur. Ulpian. *in l. ligni 55. de legat. tert.* Ligni appellationem generalem esse ait, sed sic separari, ut aliud sit materia, aliud lignum. Lignum autem inquit, esse, quicquid comburendi causa paratum est, & à solo divulsum: Materiam,

am, quæ ad ædificandum fulciendum necessaria est. (F) Petr. Frider. Mindan. *lib. 2. mandat. jud. cap. 39. num. 11.*

Das XI. Capitul.

Von den Landstrassen / gemeinen Weegen und Stegen/Trieb/Tratt und Weidgang/und derselben anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten.

Summarien.

1. Was ein gewisser Weg und offne Landstraß sey?
2. Wie weit dieselbige seyn solle.
3. Können weit oder enger gemacht werden.
4. Landstrassen seynd befreyet und gemein.
5. Wer einen daran verhindert / wider den erkennt man *Mandata.*
6. Auß den Strassen darff man nicht in die Bau-Felder fahren.
7. Gehören der hohen Obrigkeit zu.
8. In den Strassen darff man nicht bauen.
9. Die Verbrecher auf freyen Strassen straffen die Herrn deß Lands.
10. Was ein Güterweg sey.
11. In welchem Fall ein guter Weg zu offner Strasse wird.
12. Was ein Steig und Fußweg sey
13. Trieb und Fahrweg.
14. Viehtrieb / Tratt und Trifft.
15. Weid und Weidgangs Gerechtsame.
16. Proviantweyd.
17. Gemeine Weyd.
18. Zutrieb auf ein andere Marckung.
19. Kan im Fall verbotten werden.
20. Weydgang auf eim fremden Gut ist eine Dienstbarkeit.
21. Doch hat der Eigenthums-Herr sein Gut zu niessen.
22. Was ein Kappelweyd seye.
23. In fürfallenden Streiten deß gemeinen Zutriebs/ schreitet man zur Abtheilung.

24. Weydgangs Gerechtsame ist untheilbar.
25. Grund und Boden aber kan getheilt werden.
26. Die Abtheilung der Kuppelweid geschicht nicht nach den Häuptern / sondern wird gleich auf gantze Gemeinden umgelegt.
27. An der Gemeinden Weydgang hat jeder Innwohner gleichen Theil.
28. Heutigs Tags werden die Weyden nach Anzahl der Güter umgeleat.
29. Die vermögliche Mäyer müssen der Herrschafft mehr vorsitzen/ weder die Arme.
30. Wer Beschwerden trägt/soll auch Niessung haben.
31. Den Weydgang soll man ziemlich gebrauchen.
32. Wer die Weid allein mit gehürntem Vieh hat/darffs mit andern nicht beschlagen.
33. Wer eine bestimmte Anzahl hat Schaff zu Weyden / der darff darüber nicht halten.
34. Wo zuvor kein Schäfferey / ist man nicht befugt ein neue anzurichten.
35. Schaffe sind der Weyd schädlich.
36 Wun / Weyd / Trieb und Tratt/ ist völlige Gerechsame deß Weidgangs.
37. Ist zweyerley. 38. Zu offnen/
39. Und beschlossnen Zeiten/
40. Junge Wäld und Eckericht werden.
41. Eckermuth und Dehmengelt gehört dem Forstherrn.
42. *Glans* bedeut allerley wilde Frucht.
43. Eckerich was es eigentlich sey.
44. Wild Obs und bärende Bäum.
45. Weydgang hangt Grund und Boden an.
46. Der Vogts-Herr hat mehr Gerechtigkeit nicht an der Weyd/ als ein anderer Gemeinsmann.
47. Obrigkeit hat nicht Macht an den Weyden Schmälerung zu thun / und solche den Gemeinden zu Nachtheil bauen zu lassen.
48. 49. 50. 51. Doch werden vier Fäll außgenommen.

Ein

EIn gemeiner Grund und Boden auf der
Allmand/ den menniglich über Land mit rei-
ten/ fahren und gehen zu gebrauchen hat/ heis-
sen wir einen Weg/ vom Lateinischen Wort Via: *a*
Oder ein offne Strassen und Landstrassen: *b* Item 1
deß Königs Strassen: und freye Käyserliche Reichs-
und Heerstrassen/ weil sie dẽ Röm. Käysern zugehörig/
und in solchen die Heerzüg geführet werden *c* Die hat 2
ihr gewisse eingemarckte Weite. Aber die rechte Breite
soll/ nach Außweisung der alten Teutschen Käyserl.
Land-Rechten seyn auffs wenigst 16. Schuh / damit
ein Wagen dem andern geraumlich weichen könne. *d* 3
Doch kan man eine Strassen wol weiter oder enger
machen/ allein daß man die Wagen weitin haben mö-
ge *e* Die Landstrassen und offentliche Weg seyn be-
sonders mit dem Landfrieden befreyet/ nnd männiglich 4
zum Reisen und freyen Wandel verordnet. Und so 5
jemand einen daran verhindern wolte/ so werden wi-
der denselben am Käys. Kammergericht Mandata 6
sine clausula erkennet. *f* Doch darff man von den
Strassen nicht außsetzen / und auf die daran ligende
Güter fahren. Also haben die Kinder Israel von Si-
bon dem König der Amoriter um einen freyen Paß ge-
betten/ sie durch sein Land ziehen zu lassen/ mit dem
Geding/ daß sie in die Acker noch Weingart nicht wei-
chen/ deß Bronnenwassers nicht trincken/ sondern al-
lein in der Landstrassen ziehen wöllen/ biß sie durch die
Gräntze kommen. *g* Sie werden unter die Rega- 7
lien gezehlet / und gehören mit Nutzbarkeit dem
Lands-Fürsten und der Hohen Obrigkeit zu. *h* Da- 8
her

her ist niemand berechtiget / ohne Bewilligung etwas in den Strassen / so den Reisenden hinderlich/ auffzubauen/ zu graben/ oder Sand noch anders daraus hinweg zu tragen : [i]
9 Und wer sich daran vergreifft / oder sonsten auf der Strassen mißhandelt/ der wird als ein Verbrecher deß gemeinen Landfriedens und freyen sichern Gleits/ vom Herrn deß Lands/ dem diß Orths das Gleit zustehet / gestrafft. [k]
10 Ein abgesonderter Weg / der nit über gemeinen / sondern auf einem dienstbaren Privat-Gut gehet/ den nennt man einen Güter- und Dorffweg/ welchen nicht jederman / und nur allein die Benachbarte und Innwohner/ mit reiten / fahren und gehen zu gebrauchen befügt seyn. [l]
11 Doch kan ein solcher Weg auch zu einer gemeinen öffnen Strassen werden/ wenn man nemlich selbigen länger / dann sich Menschen-Gedächtnuß erstreckt / für ein gemeinen Weg genutzet hat. [m]
12 Ein Weg / den man allein zu Fuß über dienstbar Gut gebrauchet / nennt man ein Steig/ Pfad oder Fußweg / [n] und wann man auch zu reiten hat/ ein Reitweg: Ein Straß/ die nur mit Vieh und Karren zu treiben und zu fahren ist / ein Fahrweg und Trieb.
13 Trieb ist zwar eigentlich ein gemeiner Weg/ durch welchen man das Vieh auf die Weyd zu treiben pflegt/ so man ein Viehtrieb heist. [o] Tratt oder Trifft aber / da das Vieh seinen Stand und Gang zu weyden hat/ vom tretten.
14 Ein Weyd oder Weydgang ist ein Gerechtsame / das Vieh auf seinen eignen / oder eines andern dienstbaren Grund und Boden zu weyden / und solche gehört etwan einem

nem allein/ oder einer gantzen Gemein zu. *p* Der den 16
Weidgang allein besonders hat/ dem darff kein anderer mit dem Vieh darauff fahren. *q* Aber wenn die 17
Weyd einer gantzen Gemein zustehet/ die sich auf alle Felder/ Wiesen uñ Gehültz in der gantzen Marckung gewöhnlich erstreckt/ so hat ein jeder Gemeinsmann selbige zu gebrauchen/ und die andere außgesessene
Nachbarn. *r* Doch haben zu Zeiten die Genachbarte 19
etwan von Alters her/ durch ein verjährte Gewonheit/ oder aufgerichte Verträg/ auch ein gemeinen Zutrieb auf ein andere Marckung/ daß sie die Weid mit ihrem Vieh darauf besuchen mögen. Wofern aber in disem Fall die Innwohner in ihrer Marckung an der Weyd Mangel/ und die Außgesessene für sich selbsten deren ein Uberfluß hätten/ so kan ihnen der Weidgang mit
Fug verbotten werden. *s* Sonderlich wenn man den 20
Weydbesuch nicht als eine Dienstbarkeit / sondern aus guter Freundschafft und Nachbarlichem Willen/ gegeneinander auf benachbarten Marcken gebraucht/ daß die Gemeinden mit ihrem Vieh zusammen fahren dörffen/ welches man hie zu Land eine Zufahrt/ sonsten aber eine Kuppelweyd nennet. Dann in solchem Fall/ wenn ein Gemeind den Weydgang auf ihrer Marckung einer andern/ weil die Herden zu groß oder ausser andern Ursachen nicht mehr gestatten will/ kan sich der Gegentheil mit dem alten Herkommen und der Verjährung nicht fundiren / und die Gemeind wider ihren Willen zwingen / daß sie
die Zufahrt gestatte. † Wann aber einer die Weyd 21
auf eines andern und fremden Guth aus eim Vertrag

trag/ oder letzten Willen hergebracht / so ist es eine schuldige Dienstbarkeit: Es hat aber nichts desto weniger der Herr desselbigen Dienstbaren Guts Macht/ sein Eigenthum zu niessen / und sein Vieh darauf zu weyden/ t so gar/ wenn die Weyden den beeden Herden nicht gnugsam/ daß der Grundsherr / deme das dienstbar Guth zugehörig ist/ den Vorzug hat. u Biß-
22 weilen haben zwo oder mehr benachbarte Communen ein gemeinen Weydgang in eim gewissen Bezirck/
23 das nennt man ein Zutrieb und gemeine Weyd/ w derentwegen sich offtermalen grosse Strittigkeiten erheben/ wie zu sehen im ersten Buch Mosis am 13. und 26. Cap. Sonderlich wann ein Herde Viehs grösser ist/ denn die andere/ auf welchen Fall man zu einer rechtmässigen Abtheilung schreiten solle. x Dann
24 obwol die Weydgangs-Gerechtsame/ als jus und unleiblich Ding/ an und für sich selbsten untheilbar ist/ y
25 wie droben von der Obrigkeit gemeldet: So kan man doch den Grund und Boden/ darauf man zu weyden hat/ abtheilen/ und einem auf disem/ dem andern auf jenem Platz sein Angebühr eingeben: oder einem jeden ein gewise Anzahl Viehs/ oder ein benante Zeit
26 zu weyden bestimmen. z In welchem fürfallenden Stritt die Abtheilung nicht proportionabiliter, nach den Häuptern und Anzahl der Personen oder Menge deß Viehs umzulegen/ obschon eine Gemein an Volck und der Heerd grösser ist / weder die ander/ sondern es wird allhie ein durchgehende Gleichheit gehalten / und der jenigen Gemein eben so vil Felds zugeeignet / als der andern / welche vil reicher an

Men-

Menschen und Vieh ist. *A* Ein gleiche Meynung hat 27
es zwar auch mit der Weyd/ welche einer Gemeind
allein zustehet/ daran ein jeder Burger oder Gemeins-
mann ein gleichen Theil und Nutzen hat/ und mag ei-
ner so vil Haupt-Vieh halten/ als wie der ander/ un-
geachtet der eine vil/ der ander wenig/ oder gar keine
Güter hat. *B* Aber dises wird durch eingeführte 28
Lands-gebräuch heut zu Tag nit/ sondern das widrige
in acht genommen und die Weyden nach Anzahl der
Güter außgetheilt/ also wer vil Güter besitzt/ dem
werden mehrere Häupter Viehes/ als eim andern/ der
wenig Güter inn hat / zu halten gestattet. *C* Dann
sonst würden die Weyden überschlagen und geschmä-
lert/ auch die Güter der Nothdurfft nach/ nicht gebaut
werden. Zu dem/ ist es herkomen/ und gebräuchlich/ 29
daß die vermögliche Mäyer / und die Innwohner/
welche die mehrste Güter besitzen/ ihren Herrschafften
und den Gemeinden mit frohnen und dienen mehr
vorsitzen müssen / weder die andere / welche weniger
Güter haben. Nun ist es der selbst verstandnen Bil- 30
ligkeit gemäß/ daß der jenige / welcher grössere Be-
schwerden trägt / auch mehrern Genieß haben soll. *D*
Dahenhero/ wann einer die Weydgangs-Dienstbar- 31
keit hergebracht / so hat er dise bezimlich und gebüh-
render massen zu gebrauchen/ und weiters nicht zu er-
strecken/ dann wie von Alters herkommen ist. *E* Also 32
wer die Weyd allein mit dem gehürneten Rindervieh
zu besuchen hat/ der ist nit befugt/ daß er auch mit den
Pferden/ Schweinen/ Schafen/ Geissen und Gänsen
darauf fahren dörffe. *F* Deßgleichen wann jemand

von Alters her eine gewisse Anzahl Schaf pflegen auf
die Weyd zu schlagen/ so darff er nit mehr annehmen
34 dan so vil er zuvor gehalten hat. *G* Und obwol einer
die Schafweyd an unterschiedlichen Orten zu besu-
chen hat/ so ist er doch nicht berechtiget/ auf denselben
eine neue Schäfferey anzurichten/ wo zuvor keine ge-
35 wesen ist/ *H* Weil die Schafe der Weyd schädlich/ un̄
das Rindervieh nicht gern weydet/ wo die Schafe
36 vorher gangen sind. *I* Wer aber die völlige Weyd-
gangs Gerechtsame ohne Unterschied und exception
hergebracht/ so man Wun/ Weyd/ Trieb und Tratt
heist/ der hat Macht / selbige mit allerley Vieh zu be-
37 schlagen / *K* doch zu gebührender Zeit. Dann der
38 Weydgang wird entweder zu offenen: oder beschlos-
senen Zeiten gebraucht. Zu offnen Zeiten besucht man
die Weyden auf den Wiesen/ ehe sie beschlossen wer-
den/ welches in unserer Landsart im Frühling/ wann
der Schnee abgangen/ gewohnlich biß auf St. Geor-
gen Tag geschicht/ und folgends im Herbst/ wann das
Häu und Oeme abgemähet. Auf den Aeckern aber
nach der Erndte/ wann die Früchten abgeschnitten/
39 und die Stupffelfelder leer sind. *L* Zu beschlossenen
Zeiten hat man zu weyden durch das gantze Jahr/ auf
den ungebauten Feldern und in den Wälden / doch
40 werden die junge Häu außgenommen/ und die Förste/
in welchen das Eckerich/ das ist/ die Eicheln und Bü-
41 cheln/ und ander wild Geäß/ dem Forstherrn zugehö-
rig ist. *M* Darum/ wann dasselbige zeitig ist/ so darff
man mit Vieh/ ohnerlaubt deß Forstherrn/ und oh-
ne Eckermieth/ welches man Ohemen und Ohemen-

geld

eld nennt/ N Darein nicht fahren : Doch wo ein
nders herkommen wäre/ ist auf die übliche Gewon-
eit zu sehen.† Hierbey aber ist zu mercken/ daß unter 42
em Lateinischen Wort Glans, O allerley wilde Früch-
n begriffen seyn. Aber in Teutscher Sprach hält 43
an disen Unterscheid/ daß man die Früchten/ welche
ie Eichen und Buchen tragen/ Eckerich heist. Die
ndere Früchten aber/ als Castanien/ Haselnuß/ wil- 44
e Öpffel/ Biren/ Kirschen/ und allerley Beer/ wer-
en unter dem Nahmen wild Obst verstanden/ und
ie Bäum/ darauf sie wachsen/ Bärende Bäum ge-
ant. P Ferner ist zu wissen/ daß der Weydgang vil- 45
ehr der Nutzbarkeit deß Grund und Bodens/ als
em Zweig und Bann anhanget/. Q Deßwegen der 46
Vogtsherr/ dem die Oberkeit deß Orts zuständig/ an
er Weyd mehr Gerechtigkeit nicht hat/ und kein
grössere Anzahl Vieh halten darff/ weder ein anderer
Inwohner und Unterthan. R Also ist auch die O- 47
rigkeit nicht befugt/ die Weyden den Gemeinden zu
Nachtheil/ und wider ihren Willen/ für sich selbsten
umbrechen/ und zum Ackerbau oder Wießwachs rich-
en zu lassen/ oder andern dasselbe zu verstatten/ S
weil auch der Grundsherr/ auf dessen Gut die Dienst-
arkeit deß Weydgangs herkom̃en und üblich ist/ sel-
ige nicht schmälern noch abtreiben/ oder etwas dar-
uf anstellen kan/ das den Trieb und Tratt/ oder den
reyen Weydgang hindern mag. T Doch werden von 48
isem Schluß sonderbare Fäll außgenommen. Als
Erstlich/ wann man auf einem Feld den Weidgang
ur zu offnen/ und nicht zu beschlossenen Zeiten/ zu

besuchen hat/ alsdann mag der Innhaber deß Dienst-
baren Guts gar wol die ungebaute Weyden zum A-
49 ckerbau umbrechen. *V* Darnach fürs Ander/ wan der
Grundsherr die Art deß Feldbaues zuändern/ als so
er aus einem Acker/ darauf man zu offnen Zeiten die
Weyd hat/ ein Wiesen oder aus einer Wiesen einen
Acker zu machen/ oder zu anderm Fruchtwachs zu
bauen vorhabens/ so ist ihm solches von Recht und
50 Billigkeit wegen nicht zu verwehren. *W* Zum Drit-
ten/ ob wol eine Gemeind den Weydgang auf unter-
schiedlichen Feldern und Hofgütern zu jeder Zeit im
Jahr hergebracht/ und aber die Felder also weitläuff-
tig sind/ daß man selbige nicht alle mit dem Vieh be-
schlagen kan: So hat der Innhaber deß dienstbaren
Guts wol Macht/ etliche ungebaute Felder zum
Fruchtwachs umzureissen/ doch also/ daß so vil Fel-
der ligen gelassen werden/ die zur Weyd genugsam
seyn/ *X* das dann zu Erkändtnuß unpartheyischer
51 Weydverständiger Biderleuth gestellt wird. *Y* So
dann und zum vierdten/ wan der Bau der wilden Fel-
der also angestellt wird/ daß es der Weyd nicht abbrü-
chig/ als wan einer aus einer Egarten oder Wald ein
Wiesen zu machen bedacht/ so kan ihm solches auch
nicht wer wehrt werden/ wan man die Weyd ein weg
als den andern/ und eben zu den Zeiten als wie zuvor/
besuchen kan *Z*

a Via à vehendo dicta, quasi veha, Varro *l.* 1. *de re rust. & lib.* 4. *de ling. lat.* (*b*) Via publica est, quæ habet solum publicum relictum ac directum certis finibus, in latitudine, ab eo qui jus pu-

publicandi habuit, ad hoc, ut publicè eatur, concessa, *l. 2. §. viam publicam, ff. ne quid in loc. publ.* Petr. Gregor Tholosan *Syntagm. jur. lib. 3. cap 13. num. 1.* Fuscus *singular. 25. lit. V.* Bertazzol *cons. 470. num. 3. crimin.* Knich. *comment. de Saxon. non prov. jur. cap. 5. n 158.* Via publica vicenis modis enunciatur. Dicitur enim Regia, Militaris, Prætoria, Consularis, Ordinaria, Communis, Basilica, Vulgaris, Privilegiata, Equestris, Aperta, Celebris, Receptitia, Illustris, Urbica, Frequentata, Inoffensa, Pulverulenta, Patens, Eximia. Tobet. *de parad. & sum. mag. priv. sect. 2. fol 79. cum seq.* Tria autem requiruntur, ut via publica nominari mereatur, quod nimirum publicè per eam eatur, quod solum sit publicum & quod nos ducat in civitatem, villam, vel Coloniam, *d. l. 2. §. viam publicam.* Ripa *in l. quo minus, de flum. c. 1. quæ sint regal. num. 92.* Bertazzol. *d. cons. num. 6.* quod etiam conjunctim probare tenetur, qui viam dicit publicam. Ripa *d. n. 92.* ex Bart. per text. *in l. 1. de his qui dejecer. vel effuder.* Barnab. Cornazzan. *decis. 15. num. 1.* Olim cura & securitas viarum publicarum Ædilibus curulibus commissa fuit, qui postea curatores viarum dicti sunt, *l. ad curatores Reipub. & l. qui vias pub. ff. de damn. infect. & l. 2. §. sed etsi curatores, ff. ad municipalem* Lamprid. *in Alexand. Severo.* Chnoppin. *de domin. tit. 7. num. 23. lib. 2.* qui cogebant dominos agrorum vel ædificiorum vicinorum

viis publicis, eas, pro modo objecto loci reparare & emendare: cavebantq; ne quis effoderet vias, ne subrueret, neq; his construeret, constructum dissolverent, purgarive curarent, ne permitterent stercora, non morticinia, non coria in eis jacere, non illis rixari, *l. 3. ff. de via pub.* Græci minus hoc ἀςυνόμοις suis decrevere, ut itinerum publicorum curam per urbem agerent, uti complanarentur, & quæ in urbem tendunt, ne perfoderentur, aut aggeribus congestis obruerentur, neve quid in militari via ædificaretur, teste Platone 6. *de ll.* Erat aliquando viarum curator proprius, qualis Octavius fuit constitutus, quique qui viis reficiendis præessent, prætorios viros, qui lictoribus binis uterentur, designavit Dion. Cass. *lib* 54. Atque iis antea vias extra urbem reficiendas mandavit, partim publicis, partim suis, partim Patrum quibusdam sumptibus, Dion. *libr.* 53. Statuerunt Cæsares, omnes sine exceptione concessi privilegii immunitatis tributorum, ad viarum & pontium reparationem conferre debere, *l. 1. & seq. de itin. muniend lib* 15. *Cod. Theod.* 3. Alexander Cæsar Romæ urbis, regionum & viarum Curatores fecit XIV. Lamprid. *in ejus vita.* Augustus fecit Agrippam generum viarum Curatorem, Sueton. *in Aug.* Postea viarum curam ad se principes advocarunt, & securitatem, ut transeuntibus, à quibus vectigal exigunt, tutum esset iter, *cap. 1. quæ sint regalia.* In Gallia proprius regius magistra-

tus

tus viis publicis præfectus est, *Maistres de ports, passages & chemins.* (*c*) Viæ enim publicæ Imperatoris sunt, per text. *l. si in publ.* 18. §. *fin. ff. de aq. pluv. arc. l.* 2. § *Prætor ait*, *ff. ne quid in loc. publ l.* 2. *de loc. & itin. publ.* Gail. *de pac. pub. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 12. Thom. Michael *de jurisd. concl.* 50. *lit. a.* Christoph. Ming. *de super. terr. cap.* 5. *num.* 67. (*d*) Käys. Land- und Lehn-Recht *tit.* Wie weit deß Königs Strassen sollen seyn. §. Deß Königs Strasse. Ex cosuetudine quarundam regionum via publica 16. pedes latitudinis, & vicinalis octo habere debet, quod observari in consuetud. Turonens. refert Tholosan. *lib.* 3. *Syntagm. cap.* 12. *num.* 2. (*e*) Lege 12. tabular. viæ publicæ latitudo in porrecto octo pedum, in anfractu 16. constitui debet ut currus alteri cedere queat, *l. viæ latitudo, ff. de S. R. P.* Vivius *decis.* 488. *num.* 3. *libr.* 3. Potest tamen via vel angustior vel latior pacto constitui, dummodo per eam vehiculum ire possit, *l. via constitui. ff. de S. R. P.* Dominicus Tuschus *pract. concl. tom.* 8. *lit. V. conclus.* 167. *num.* 2. (*f*) Rosenthal *de feud. cap.* 5. *conclus.* 20. (*g*) *Numer.* 21. *Deuteronom.* 2. (*h*) *arg. l. littora*, 3. *ff. ne quid in loc. pub. l. si in pub.* 18. *ff. de aq. quot & æst. l.* 1. *ff. de his qui dejecer. vel effuder.* §. *summa.* Camil. Borell. *cons.* 26. *num.* 27. § *quæ sunt regalia, lib.* 2. *feud. tit.* 56. Gail. *de pac. publ. lib. cap.* 1. *num.* 13. Petr. Gregor. Tholos. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 23. *num.* 1. Christoph. Ming. *de superterrit. c.* 5. *n.*

P 4 67. (*i*)

67. (*i*) *l. si in publico* 18. § *fin. ff. de aq. pluv. arc.* & *l.* 2. §. *prætor. ait. ff. ne quid in loc. publ.* & *l* 2. *ff. de loc* & *itin. publ.* Beccius *cons* 15. *num.* 5. Suprà *cap.* 9. *num.* 24. (*k*) Zas. *cons* 14. *num.* 8. *vol.* 1. Knichen. *de Saxon. non prov. jur. cap.* 5. *num.* 165. Beust. *in l. admonendi de jurejur.* Borcholt. *in cap. un. quæ sint regal. num.* 25. Sixtin. *de regal. lib.* 2. *c.* 2. *n.* 39. Tho. Mich. *de jurisd. concl.* 50. (*l*) Privata via, quæ in vicis est, & in vicos ducit, dicitur enim Agraria & vicinalis, *l* 2. §. *viarum, ff. ne quid. in loc. pub.* 3. & *de loc.* & *itiner. pub.* Viæ privatæ solum alienum est, jus tamen eundi & agendi nobis competit servitutis jure, *l.* 1. § *viam publicam*, & *l. loc. ff. si servit. vind.* (*m*) gloss. *in d. l. viarum, ff. ne quid in loc. pub.* & *per l. fin. ff de itin. pub.* Tuschus *pract. conclus. tom.* 8. *lit. V. concl.* 76. *num.* 4. (*n*) Iter est jus eundi & ambulandi hominis per fundum alienum, quin & vehendi sellâ & lecticâ, & quo quis pedes vel eques ire potest, *l.* 1. *in princ. ff. de S. R. P.* & *l.* 7. *item, l.* 12. *tit. eod.* Qua ibant ab itu Iter appellatum: qua angustè Semita ut Semi iter dictum, Varr. *lib.* 4. *de ling lat.* Antiquis Limes semitam transversam significat. (*o*) Actus & jumenti & plaustri agendi jus, *l. inter actus, ff. de S. R. P.* & *l. qui sella, eod.* ab agendo dictus, Varr. *lib.* 4. *de Ling. lat.* Via jus vehendi & agendi & ambulandi, lignum aut lapidem trahendi, aut rectam hastam ferendi, *l.* 1. & *l.* 7. *ff eod.* Continet actum & iter, *l.* 1. *ff. eod.* ubi gloss. *in verb. via.* diffe-

differentiam Actus & viæ dat: viæ latitudini octo; Actus quatuor pedes tribui debent. (*p*) *l.* 1. *& tot. tit. C. de pascuis public. & privat.* Schneid. *ad princip. Instit. de S. V. & R. P. num.* 37. 39. *& seq.* Cœpolla *de S. R. P. cap.* 9. *de servitute juris pascendi, incip. servitus juris pascendi, num.* 4. (*q*) Generaliter non liceat in pascua alterius, sive ea sint fiscalia, sive privata, pecus pascendi gratiâ immittere, nec militibus quidem, *l.* 2. *&* 3. *de pasc. pub. & priv. C. tit* 9. quia non licet fundos alienos invito domino ingredi sine jure servitutis, *l. per agrum*, 11. *C. de serv. l. Divus Pius*, 16. *ff. de S. R. P. tit.* 3. Cajus *lib.* 3. *ff. de acquir. rer. dom. Inst.* § *feræ de rer. divis.* (*r*) Pascua Universitatis cujusdam vel pagi, vel civitatis illis tantum communia sunt, qui ejusdem sunt municipii, vel qui jus alio modo sibi quæsiverunt. Sic enim fuisse communia in divisionum agrorum pascendi causa tradunt Aggenius Urbicus & Sic. Flaccus *de condit. agrorum*. Petr Greg. Tholosan. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 15. *n.* 15. (*s*) Covaruv. 1. *resol.* 17. *num.* 11. Coler. *decis.* 218. *num.* 5. Wehner. *pract. obs. verb.* Wend/ Wendjang. (*t*) per text. *in l. Præses.* 6. *C. de servit. & aquæ* & ibid. Salicet. (ubi communem dicit) *num.* 1. Coler. *cons.* 4. *incip. quæritur an nobili, qui in alieno pasculatus est*, *num.* 4. 5. *&* 15. *vers. hoc enim non obest domino*. Tuschus *tom.* 6. *lit. P. cons.* 114. *num.* 2. Ratio est, quia jura servitutum, sicuti & jurisdictiones & alia jura incorporalia

regulariter penes alium esse censentur cumulativè, & non privatiè, Berlich *part. 2. concluſ. practicab. concl. 49. num. 7.* ubi plures auctoritates allegat † Köppen. *Deciſion. quæſt* 12. ubi rationes ex plurium Dd. auctoritatibus allegat. (*u*) Per allegata à Berlichio *loco dicto num.* 8. (w) Compascuum, in quo jus est compascendi, quo communiter vicini utuntur, Sicul. Flaccus *de condit. agror.* Köppen *deciſ.* 12. Wehner. *pract. obſ. lit. w. verb.* Wendgang. (*x*) Berlich. *dict. concl num.* 16. (*y*) *l. uſus, pars* 19. *ff. de uſus & habit. l. ſi unus,* 19. *ff. de S. R. P. l.* 136. §. *ult ff. de V. O. l.* 5. *ff. de uſufr. l.* 1. §. 9. *l.* 81. *ff. ad leg Falcid.* Gœdd. *de contrah. ſtipul. c.* 6. *concl.* 22. *num.* 195. *& ad l* 25. *ff. de V. S.* Cujac. *ad leg. ſtipulationes,* 72. *ff. de V. O. cap.* 9. *n.* 3. (*x*) Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 22. *& ſeqq.* Thessaur. *deciſ.* 71. *incip. uſus paſcendi, num.* 1. *& ſeqq.* ubi ita in Senatu pedemontano judicatum refert. Menoch. *lib.* 2. *arbitr jud. quæſt. cent.* 3. *caſu* 245. *num.* 3. *& ſeqq.* Covaruv. *lib.* 1. *reſol. cap.* 17. *num.* 1. *ſub fin. verſ. His verà de jure paſcendi, poſt princ.* Hieron. Panschin. *quæſt* 22. *num.* 75. *& ſeq. part.* 1. (*A*) Thessaur. *deciſ.* 22. *incip. dubitatus ulterior in cauſa, num.* 22 *& ſeqq. per tot.* ubi rationes affert & contraria solvit, atq; ita 24. Septembr. An. 1570. in Senatu Pedemontano judicatum refert, Menoch. *lib.* 2. *arbit. jud. quæſt. cent.* 3. *caſ* 245. *num. ult. in fin.* (*B*) Sic enim docet Berlichius, *concluſ. practic. part.* 2. *concl.* 49. *num.* 14. *&* 19. per

text.

text. *in l. testatrix*, 20, §. 1, *usque ad fin. ff. de Serv. vit. vind.* Ubi rationem addit, quia servitus pascendi est jus personale, per text. *in l.* 18. § *sed & cura custodiendi*, 6. *ff. de muner. & honor.* & allegat Pruckman. *conf.* 14. *num.* 148. *ibi nova de hinc objectio, & num seq. vol.* 1, Ruin. *conf.* 106. *num.* 10. *lib.* 5. Cardinal. Paris. *conf.* 84. *num.* 5. *vol.* 3. *& conf.* 63. *num.* 8. *vol.* 4. Menoch. *de retinend. possess. remed.* 6. *incip. ait prætor, uti hoc año aquam num.* 47. (C) Quam consuetudinem etiam jura nostra admittunt, Albert. de Rosato *ad l. imperatores* 17. *ff. de S. R. P.* Calcan. *conf.* 34. *n.* 5. *& seq.* Franc. Marc. *part.* 1. *decis.* 223. *incip en devoisium, num* 5. *ibi, & pariter quando pascua.* Dominic. Tuschius, *tom.* 6. *lit. P. concl.* 112. *num.* 1. Ubi ex Gravetta *conf.* 60. *num.* 3. addit: Si quis haberet pauca prædia, & vellet plura animalia, quam alii depascere, posset compelli per judicium diversorium ut non extendat. Nam secundum qualitatem fundi pascuarii jus pascendi sibi locum vendicat, cum pro quantitate pratorum agrorumque computatio & æqualitas ineunda sit, Tilman. de Benig. *Synt.* 1. *decad.* 2. *vol.* 7. *num.* 42. Meichsner. *tom.* 1. *lib.* 1. *decis.* 36. *num.* 20. *fol* 509. Noë Meurer. *part.* 1. vom Jag- und Forst-Recht/ *tit.* Viehtrieb/ §. So ist auch nicht zu gestatten. Quod etiam observatur in Electoratu Marchiæ Brandeburgensis, & in Ducatu Megapolitano, uti tradit Joachim Scepliz, *in Consuetud. Brandeb. part.* 4. *tit.* 20. *num.* 5. ubi scribit: Daß einer nicht

mehr

mehr Viehs halten darff / dann er mit seinem selbst gewunnenen und allda geworbenem Futter außwintern und außfüttern kan. Dann solches keins weas mit erkaufftem/ oder anderstwoher geschafftem Futter gestattet werd/auf daß einem andern/so allda auch Hute und Trifft hat / keine Verschmälerung und Ubersetzung wiederfahre. Neq; etiam ratio quam Berlichius *loco supra citato*, in servitute pascendi, tanquam in jure personali fundat, & divisionem secundum capita fieri debere statuit, simpliciter vera est. Nam propriè jus pascendi servitus realis sive prædialis est, quia à fundo, tanquam à prædio serviente, servitus illa pascendi Oppido, Pago, Castro vel Villæ, tanquam fundo dominanti debetur, atque hujusmodi servitutes non personis sed prædiis debentur, per text. notab. *in l. unus ex sociis, & in l. pecoris, ff. de S. R. P.* Dominic. Tuschus *tom. 6. lit. P. concl.* 1 2 *num.* 1. *& lit. S. concl.* 123. *num.* 4. Chassan. *cons.* 34. *num.* 5. Franc. Marc. *decis.* 223. *incip. an deveisium pascuorum num.* 2. *part.* 1. Et enim servitus pascendi pensiculatione loci potius competit incolis, & velut jus inhabitatoribus in consequentiam quæsita censetur, indeque realis servitutis nomen meretur, Knich. *de vestit. pact. cap.* 2. *num.* 24. *part.* 2. Bernhard. Grævæus *practic. concl. lib.* 2. *concl.* 46. *num.* 5. Nec obstat, quod interdum jus pascendi personis constituatur, & etiam ei, qui nulla prædia habet, concedatur. Potest enim servitus realis rei singulari, id est,

præ-

prædio in specie deberi, quo casu omnia ferè jura de hujusmodi servitutibus loquentia intelligi conveniet. Potest & secundò servitus realis intelligi, quæ rei universali, id est, alicui loco & personis eo loci degentibus debetur: ut cum communitati alicujus civitatis, villæ, monasterii, habitatoribus castri jus pascendi, venandi, &c debitum est. Ea servitus etiam realis dici jure optimo potest, quia à re rei, id est, à prædio serviente loco vicino, & occasione loci personæ illic habitanti debetur, pro quo fac. in arg. gloss. not. *in l. 2. in verb. Cloacam ff. de S. R. P.* Et ita verè ornari poterit, *l. pecoris ff. eod.* ubi cum dicitur, pecoris pastum servitutem realem esse; si prædii utilitas sit in pecore, nihil vetat, quin nomine prædii, non solum unum; sed & plura uno loco simul collecta intelligas. Et in *l. ergò eod. tit.* cum dicitur cretæ eximendæ, &c. Jus posse constitui in alieno, si fundum vicinum quis habeat: non est absurdum, sub fundo etiam locum universalem intelligi, personis & prædiis collectum: ab uno enim ad pluralitatem argumenta duci, non est insuetum, *l. miles §. decem ff. de re jud. l. si finita, §. cum autem ff de damn. inf. & sal. locus l. quæstio, l. fundi, ff de V. S.* Hæc doctissimus Zasius *lib. 1. singular. intellect. cap. 11.* cujus opinio in servitutibus venandi, pecoris pascendi, aquam hauriendi & similibus, notissima Germaniæ consuetudine, in praxi observatur, & secundum eundem in Camera judicatum asserit Gail *lib. 2.*

obs.

obs. 66. *num.* 2. ex eo, quod hujusmodi jura ad hæredes transeunt. Quæ consuetudo, tanquam optima legum interpres servanda est, *l. si de interpretatione, ff. d. ll. & cap. cum dilectus, de consuet.* Eandemque in Regno Galliæ prævalere docet Claudius Mallevillœus *in Reg. aquar. & sylvar. Constit. Artic.* 88. ubi in hæc verba scribit: jus pascendi pecoris, usus materiæ, usus lignorum, usus pedamentorum, & cæteræ similes servitutes personales non sunt, alioquin cum persona extinguerentur, §. *fruitur, Instit. de usufr. l. corruptionem, C. de usufr.* Aut saltem centum annorum spatio eæ servitutes perirent, *l. an usufr. ff. de usufr. & quemad. quis utat. lib.* 1. *usufr. municipib. ff. de usufr. leg.* Quamobrem hujusmodi servitutes reales sunt constitutæ prædio urbano sive Rustico, hujus prædii dominantis causa illius vicani seu incolæ jus habent pecoris pascendi, incidendi ligna, materiam, pedamenta & similia in prædio serviente, id est, in silva. Quanquam enim hujusmodi servitutes dicantur usus, prædiorum tamen servitutes sunt, non personarum. Hæc ille. (*D*) Secundum naturam est, commoda cujusque rei eum sequi, quem sequuntur incommoda, *l.* 10. *ff. de R. I. l. fin.* §. *sed cum in secundam C. de furt. l. unic.* § *pro secundo, C. de cad. toll.* (*E*) Arg. *l.* 1. §. *si convenerit,* 6. *ff. depositi, l. qui liminibus,* 11. *ff. de S. R. P.* Cæpolla *tractat. de S. R. P. cap.* 9. *num.* 17. *ibi, quæro sexto principaliter.* (*F*) Meichsner. *tom.* 1.
lib.

lib. 1. *decis.* 36. *fol.* 481. & 500. Schneid. *ad princ. Instit. de S. R. P. num.* 31. *vers itaq; si præscriptum vel conventum sit.* Cæpoll. *de S. R. P. cap. d. sub fin. vers. & ideò quis debet uti illo genere.* (G) per text. *in l.* 1. §. *Trebatius,* 18. *ff. de aq. quotid. & æst.* Schneid. *d. l.* Berlich. *concl. pract. part.* 2. *concl.* 49. *num.* 10. Propterea quod tantum præscriptum censeatur, quantum possessum, *l.* 1. §. *si quis.* Ubi Br. & alii, *ff. de itin. actuque priv.* (H) Arg. *l. rusticorum,* 2. §. *ult. ff. de S. R. P. l. hoc jure.* 3. §. 1. *ff. de aq. quotid. & æst.* Coler. 218. *incip. nota quod jus pascendi, num.* 1. & *seq. part.* 1. licet dissentiat Modestin. Pistor. *cons.* 16. *incip.* So vil nun die erste Frag belanget/ *quæst.* 1. *n.* 3. & *seqq. vol.* 2. (I) Meichsn. *tom allegato & ead. decis.* (K) per *l.* 1 *si servitus,* 23. *ff. de S. V. P. l. certo generi,* 13. §. *ult. de S. R. P. l. in tradendis,* 7 *ff. commun. prædior.* Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 18. *ibi, sed quid si simpliciter est constituta servitus.* Pruchm. *cons.* 14. *num.* 3. *vol.* 1. (L) Quamvis Berlichius *concl. dicta num.* 4. ex Didaci Covarruvias sententia *lib.* 1. *pract. quæst. cap.* 37. statuat, quod nemo in vicinos & privatos agros, tempore messium, collectis jam frugibus & fructibus possit sua pecora immittere ad pascendum herbam illic sua sponte nascentem. Sed hæc traditio non ubiq; ubi pascua publica sunt, observatur, & plurimis in locis consuetudine contrarium est inductum. Dominic. Tusch *tom.* 6. *lit. P. concl.* 112. *num.* 5. & 7. Chassanæ. *ad consue-*

suetud. Burgund. rubr. 13. §. 1. *n.* 2 *vers. quæro; quid operentur,* & §. 3. *num.* 5. Petr. Aventan. *de mandat. Exec. cap.* 4. *num.* 24. Joan. Fab. *ad princip. Instit. de l. Fus. Canin. tollen.* (*M*) Fructus silvæ venatoriæ in dubio domino Foresti vindicantur, Gail. 2. *obs* 68. *num.* 3. & 4. Papiens. *in forma libell. pro legato rei singularis, in verb. coram vobis, num.* 118. Noë Meurer, Vom Jag- und Forst-Recht / *part.* 2. *tit.* Ob die Eicheln / Frücht und ander wild Obst dem Forst- oder Eigenthums-Herrn gebühren. §. Ob aber jemands. Gyland. *decis.* 38. *lib.* 2. *n.* 10. *fol.* 373. P. Frider. Mindan. *l.* 1. *de mandat. judic. c.* 41. *n.* 2. & 3. Mer. Salam. *in l.* 1. §. *jus naturale, n.* 1. *de justit. & jur.* Georg. Mohr. *tract. jur. venand part.* 2. *c.* 3. *num.* 10. (*N*) Meichs. *tom.* 2. *decis.* 5. *fol.* 182. † Frider. Mind. *loc. d.* (*O*) Glandis appellatione omnes fructus contineri Jabolenus respondit, *l. qui venenum* 236. §. *Glandiis appellatione, ff. de V. S.* Glandem propriè ferunt Robur, Quercus, Æsculus, Cerrus, Ilex, Suber. Plin. *lib.* 16. *cap.* 6. (*P*) Noe Meurer, Vom Jag- und Forst-Recht / *part.* 2. *tit. dict.* §. Fürs letzte (*Q*) Gyland. *decis. camer.* 35. *num.* 2. *lib* 1. (*R*) Non enim valet argumentum à jurisdictione ad proprietatem. Keller. *de offic juridisopolit. lib.* 1. *cap.* 15. *fol.* 450. Mynsing. *resp.* 11. *n.* 18. *decad.* 1. Knich. 1. *investitur.* 4. *n.* 70. & *seqq.* Et regulariter pascua publica Universitatum sunt, non dominorum jurisdictionem habentium; Covaruv. *pract. quæst. cap.* 37. Tuschus, *tom.* 6. *lit.*

lit. P. concl. 112 *num.* 4. *&* 8. Ubi dicit dominum castri pascuis cum moderamine uti debere, & tot habere animalia, quot habent duo incolæ & non ultrà. Suprà *cap.* 18. *num.* 13 (S) Brun *conf.* 109. *num.* 8. Hieron. de Mont *fin. regund cap.* 6. *num.* 14. Cæpolla *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 28. *in princ. & verf. aut vult reducere ad culturam, & ibi seminare blada.* Gail. 2 *obf.* 67. *num.* 10. Schneidew. *ad princip. Inst. S. V. I. & R. P tit. de S. R. P. num.* 33. *verf. aut dominus prædij servientis.* Tuschus *tom.* 6 *pract conc. lit. P. concl.* 111. *num* 7. & complures alii, quos allegat Berlichius *conc.* 49. *num.* 24. *part* 2. ubi etiam ad contraria respondet. (*T*) *l. servitutes,* 20. § *stillicidium,* 5 *l si dominus,* 21. *ff de S. V. P. sed si quia* 15. §. *proprietatis,* 6. *ff de usufr. l. & si fortè,* 6. § *fin. l. si eo loco,* 9. *ff. si servitus vindic* Kœppen. *decif.* 15. *num.* 13. Gail. 2. *obf.* 67. *num.* 6. Covarruv. *lib.* 1. *variar. resolut. cap.* 17. *num.* 11. (*V*) Cæpolla *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 40. Schneidew. *ad princ Instit. de S. V. & R. P tit. de S. R. P. num.* 33. *vol.* 1. Covarruv. *lib.* 1. *pract. quæst cap.* 37. *n.* 4 In dubio autem jus pascendi omni tempore etiam quo fruges non collectæ sunt, zugeschlossenen Feldern/ debere præsumitur, & ideò alteri, qui contrarium asserit, onus probandi incumbit, Franc. Marc. *decif.* 223. *incip. an deveisium pascuorum, n.* 4. *part.* 1. Propterea quod in eo casu, ubi quid licitum est, uno tempore & non alio, is qui accusat, debet probare & intentare, quod tempore punibili sit delictum

ctum, Bl. *in l. matrim.* 17. §. *de probat. num.* 3. *vers. nam si quid est licitum*, & *num. seq.* Quæ tamen conclusio admodum dura Berlichio videtur, *concl.* 49. *part.* 2. *num.* 27. tum quod servitutes sint odiosæ & restringendæ per vulgaria, tum quod in dubio pronunciandum sit pro libertate contra servitutem pascendi, Cravetta *cons.* 252. *incip. in causa communitatis*, *num.* 3. Tum quod is, qui jus pascendi omni tempore allegat, se fundat in affirmativâ. Ergò eam meritò probare debet. Tum quia ita debemus favere juri pascendi, ne inde agricultura impediatur, Tuschus *tom.* 7. *verb. Servitus*, *concl.* 218. *num.* 9. Tum quia ita etiam in specie Lipsienses 24. Maij Anno 1615. ad consultationem G. D. von M. pronunciarunt, Servitutem pascendi non esse extendendam, *sed* restringendam. (w) Covar. *lib.* 1. *pract. quæst. cap.* 37. *num.* 5. *ibi, sed & hoc adeò verum est*. Tuschus *tom.* 6. *lit. P. concl.* 111. *num. ult.* Franc. Balb. *tract. de præscript. part.* 2. *princip. quæst.* 2. *num* 17. & *num. seq.* (X) Berlichius *dicta concl. n.* 29. ubi citat Modestinum Pistor. qui rationes affert, & ita in judicio Curiali & Scabinatu Lipsensi mense Junio Anno 1563 an Volckmar und Christoff von Brietzen/ judicatum & responsum testatur, *quæst.* 106. *incip. in quæstione illa, an dominus prædij servientis, num.* 1. & *seq. vol.* 3. Consultat. constit. Saxon. *tom.* 2. *part. utr. inter resolut. Scabin. Lipsens. aliquot. insign. quæst.* 34. *incip. in quæstione illa an dominus prædij servientis, num.*

1. &

1. *& seq.* Köppen. *decis.* 15. *num. ult. vers. decisio verò quæstionis à jure habentis, &c.* Veluti etiam ita disertis verbis est constitutum ab Augusto Electore Saxoniæ *in suis Novel. part.* 2. *constit.* 41. *vers.* Es were dann an deme / *usq. ad fin.* (Y) Modestin. Pistor. *de quæst.* 10. *num.* 10. *ibi: nec dubito quin boni patresfamilias, & n. seq.* Consultat. Constit. Saxon. *d. tom.* 2. *part. ult. quæst.* 34. *num.* 16. *vers. nec dubito, quin boni patresfamilias, & num. seq.* Kœppen. *decis.* 15. *num. ult. in fin.* (Z) Schneidew. *ad princ. Instit. de S. V. & R. P. Rub. de S. R. P. num.* 34. *vers. aut talis reductio.* Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 40. *vers. Aut vult reducere pascuum ad culturam.*

Das XII. Capitul.

Vom Meer / Fischwassern/ Flüssen/ Bächen/ Bronnen/ Ufern/ Gestaden/ Insuln/ Wörden/ Seen und Weyhern.

Summarien.

1. Was das Meer seye?
2. Daß es den Erdboden/ wie ein Insul umgebe.
3. Hab sein Ziel und Marckstein.
4. Sey in keines Menschen Gewalt.
5. Wird mit dem Exempel deß Königs Canuti erwiesen.
6. Das Meer/ ob es wol allgemein/ seye doch die Obrigkeit darauff die Landsfürsten.
7. Wie weit sich die Obrigkeit vom Land auf das Meer hinein erstrecke.
8. Ufer und Gestad deß Meers.
9 Was ein Port oder Meerhafe?
10. Was ein Fluß sey?

11. Was ein Bach?
12. Unterschied zwischen eim Fluß und Bach.
13. Was ein Selten-Bach sey?
14. Ein Seltenbach bleibt in seinem Wesen/ ob er schon zu Unzeiten laufft: Wie auch ein Fluß/ wann er schon zu Zeiten versengt.
15. Flüsse sind Gemein und Eigen.
16. Was ein gemeiner Fluß?
17. Was ein eigen Wasser?
18. Gemeine Wasser gehören dem Röm. Kayser zu.
19. Werden unter die Regalien gezehlt.
20. Sind theils Schiffreich/ und etliche nicht Schiffreich.
21. Was ein Schiffreich Wasser sey?
22. Nicht Schiffreich Wasser.
23. Die gemeine und eigene Flüß sind heut zu Tag anders beschaffen dann vor Alters.
24. Gemeine freye Wasser sind Fürsten und Herrn mit den Regalien verliehen.
25. Und mehrtheils eigen und zinßbar gemacht worden.
26. Können in fünfferley Geschlecht abgetheilt werden.
27. Frey offne Wasserflüß.
28. Bannwasser.
29. Allmand-Wasser.
30. Eigene Wasser.
31. Erb-Lehen und Zinßbar Wasser.
32. Fremde Wasser und das Fischen sind bey Diebstals-straff verbotten.
33. Ein jeder Fluß hat fünff Theil.
34. Der Ursprung oder Broñ ist das Haupt eines Wassers.
35. Was ein Bronn sey.
36. Schöpffbronn oder Galgbronn.
37. Hillen oder Cisternen
38. Wasserruns ist der Bauch oder Beth deß Fluß.
39. Hat die Eigenschafft wie der Fluß.
40. Das Gestad oder Ufe/ was es sey.
41. Die Gestad sind gemein in freyen Wassen/ gehören aber mit dem Eigenthum den Nachbarn zu.

42. Wasser deß Fluß ist gemein.
43. Das End deß Flüß ist desselben Fuß.
44. Was ein Wörd oder Insul sey.
45. Insuln sind eigentlich deß Meers.
46. Ein Insul im Meer ist dessen / der sie am ersten einnimt.
47. Ein Wörd in eim offnen Fluß / ist der anstossenden Nachbarn.
48. Die Wörd in den eignen Wassern / gehören den Eigenthums-Herrn.
49. Ein Acker oder Guth / so zur Insul wird / bleibt dessen / so es zuvor gewesen.
50. Was ein See seye?
51. Was ein Weyher?
52. Stehend Feld und Wald-Wasser.
53. Was ein Pfützen oder Göllen?
54. Die See und Weyher seyen zweyerley / Gemein und Eigen.

DAs Meer ist ein unerschöpffliche Quell / und reiche Versammlung aller Wasser / *a* 1
aus welchem alle Flüß und Brunnen-Adern / durch die verborgene Gäng der Erden / und innerliche Klüfft der Tieffen herfür kommen / und auch wiederum darein lauffen: *b* Dessen Abgrund so unermeß- 2
lich groß ist / daß es mit seiner Fluth und Wellen den gantzen Erdboden / gleichsam wie eine Insul / umgiebet: *c* Hat aber doch auch sein geordnetes Ziel / und 3
gewissen Marckstein / welcher durch die ewige Weißheit Gottes von Natur befestiget worden / *d* Daß es denselben nicht durchbrechen kan / sondern darbey seine stoltze Wellen legen muß. *e* Und ist zwar dises 5
grosse weite Meer an und für sich selbsten / seiner Natur nach / in keines Menschen Gewalt / welches mit seinem scheinbarlichen Exempel Canutus oder Rimotus,

tus, der mächtige König in Normañien/ Darien und
5 Engeland/ warhafftig bezeuget/ *f* In dem er sich unberathenlich vermessen/ durch sein Gebott ihme das ungestüme Meer unterthänig zu machen/ und deßwegen befohlen/ daß man ihme seinen Königl. Stul an das Ufer deß Meers stellen solte/ darein er sich in seiner Majestät gesetzt/ und dasselbe mit folgenden Worten angeredet: Du Meer bist unter meinem Gebieth/ und die Erd/ darauf ich sitze/ ist mein Eigenthum: Ich gebeuth und befehle dir/ daß du nicht auf dise Erden steigest/ noch die Kleider und Glieder deines Herren/ noch Ihne selbsten mit deinem Wasser naß machest. Er hat aber bald darauf erfahren/ daß diß sein närrisches Gebott vergebenlich angelegt gewesen/ und dardurch sich das Meer im wenigsten abschrecken lassen/ sondern mit seinen Wellen/ so wol die Erden/ als deß Königs Füsse/ berührt und genetzet. Derhalben der König in dise Wort außgebrochen: Es solle der gantzen Welt und allen Innwohnern derselben kund gethan seyn/ daß keinem der Name deß Königs recht gebühre/ dañ allein dem/ welchem das Meer und alle
6 Element gehorsam sind. Also/ ob wol das Meer eigentlich keines Menschen Gewalt und Herrschafften unterworffen/ sondern allermännialich gemein und offen: *g* So werden doch die Theil desselbigen den Herrschafften und Städten mit der Obrigkeit zuge-
7 eignet/ an deren Land und Gebieth sie stossen. *h* Dann wer die Obrigkeit hat auf dem Land und in dem Gebiet/ welches am Meer ligt/ der hat auch solche auf dem Meer biß in die hundert Meil hinein/ oder auffs

wenigst zwo Tag-Reiß lang auf dem Wasser/ vom Ufer an/ gegen dem Meer hinein zu rechnen. *i* Dar-aus zu sehen/ daß auch das Meer und die Obrigkeit darauf/ mit seinen Marckungen und Gräntzen unter-schieden. *k* Die Gräntze deß Meers gegen dem Land/ 8
heissen wir das Ufer und Gestad / an welchem das Wasser gestehet / und weiter nicht außlaufft / dessen Gebrauch ist gemein / gleichwie auch deß Meers. *m*
Wo aber die Schiffe aus dem hohen Meer einlauffen 9
und anländen / daß man allda sicher stehen/ und die Wahren außtragen und einladen kan/ wird derselbe Ort ein Meer-Haf/ Port und Schifflände genent/ *n*
und ist auch zu gemeinem Gebrauch männiglichen frey gelassen. *o* Ein Fluß ist ein fliessend Wasser/ wel- 10
ches eine lebendige Quell und immerwährenden Ur-sprung hat/ von dem es sich erhebt / und abwerts in seinen natürlichen Graben laufft/ biß es entweder für sich selbsten/ oder mit andern Wassern in das Meer geführt wird. *p* Ein Bach ist ein kleiner Fluß/ der 11
auch ein stätwährend Wasser hat/ und sich in ein an-dern grössern Fluß ergeußt/ der hat nicht nur seinen natürlichen Wasserruns/ sondern zu Zeiten auch einen von der Hand gemachten und außgeworffenen Gra-ben. *q* Wird vom Fluß durch die Grösse deß Grabens/ 12
und Menge deß Wassers/ oder der benachbarten Inn-wohner erachten nach/ unterschieden. *r* Ein Seiten- 13
bach ist ein rauschend Wasser/ das nur zu Winters-zeiten und in Wassergüssen laufft/ im Sommer aber trucknet es ein/ und dorret aus/ wird also genañt/ weil es selten / und nicht allezeit fleußt. *f* Doch wenn ein

solch güssig Wasser zu Zeiten auch im Somer laufft/ so wird es nicht destoweniger für ein Selten-Bach gehalten. Wie hingegen/ wañ sonst ein stätwährender Fluß/ etwan aus andern zufälligen Ursachen/ ein Zeitlang verseugt und ersitzen bleibt / so wird er ein Weg als den andern/ für ein lebendig fliessend Wasser
15 geachtet. t Die Flüsse werden in gemeinen geschriebnen Rechten abgetheilt in offentliche allgemeine: und
16 in eigne Privat-Wasser. Ein offentlich gemeiner Fluß wird beschrieben/ daß er ein lebendig Wasser und stätwährenden Lauff habe/ ob er schon nit Schiffreich ist: Deßgleichen der auf gemeinem Boden entspringt und fliesset/ und männiglich zu brauchen frey
17 gelassen ist. Ein eigen Privat-wasser wird genannt/ das nit allzeit fleusst/ sondern zu Zeiten und gewöhnlich im Somer ersitzen bleibt/ und auf einem Privat-
18 Grund seinen Ursprung und Lauff hat. u Die offentliche Wasserströme werden mit der Obrigkeit und dem Gebiet dem Röm. Käyser zugeeignet/ x der Gebrauch aber derselbigen ist frey/ und männiglich zu-
19 gelassen/ y Darum werden solche in Lehen-Rechten unter die Regalien gezehlt / doch allein die / welche Schiffreich sind/ und die ein ander Wasser Schiff-
20 reich machen. z Dann es sind zweyerley Wasserströme: Etliche Schiffreich/ und theils nicht Schiffreich.
21 A Ein Schiffreich Wasser ist ein offenbarer Strom/ darauf man mit beladnen Schiffen und Flössern fahren/ und welchen jederman gebrauchen kan. Es wird auch diser für ein Schiffreichen Fluß gehalten / auf welchem zwar keine Schiffahrten gehen/ der aber also

groß

groß und reich an Wasser ist/ daß man mit Schiffen darauf fahren köñte. *B* Nicht Schiffreiche Wasser 23
sind die/welche von Natur nicht taugentlich seyn zu den Schiff-fahrten/ deren etliche machen ein ander Wasser mit ihrem Einfluß Schiffreich/und die werden mit den Freyheiten den Schiffreichen Wasserströmen gleich gehalten. *C* Etliche machen kein Wasser Schiffreich/und die werden nicht unter die Regalien gerechnet/ *D* Doch samt allen oberzehlten stetsfliessenden Wassern/im geschriebnen Käys. Rechten/ für freye/ offenbare und gemeine Flüß gehalten. *E*
Aber dise Beschreibung der gemeinen offentlichen/ 24
und der eignen Privat-wasser/stim̃en mit der jetzigen Gelegenheit und Bewandtnus der fliessenden Wasser im Teutschen Reich nicht überein/sondern es hat heut zu Tag mit denselben weit ein andere Beschaffenheit
bekom̃en. Dann nach dem die Röm. Käyser ihre wol- 26
verdiente Räth/ Obristen und Stadthalter/ zu Fürsten und Herren gemacht/und sie mit den Landschafften deß Röm. Reichs belehnet/und ihnen zumal auch die Regalien/darunter neben andern/die gemeine offene Wasserflüß begriffen/ eingeraumt und zu Lehen angesetzt: Haben sie sich in ihren Landen und Gebiethen solcher Flüß angenom̃en/und also den Nutz und Gebrauch derselben so lang hergebracht/ biß sie ein ersessene Verjährung über Menschen Gedächtnuß erlanget/ dadurch endlich die Flüß/ welche durch ihre Marckung und Gebieth lauffen/ nunmehr ihnen eigenthumlich zugefallen/ *F* Deren sie zwar ein Theil/ und sonderlich die jenige/ welche man täglich mit

Schiffahrten zu gebrauchen gehabt/ uñ im gemeinen Nutzen nicht entrathen können/ frey gelassen: Etliche aber nach und nach an ihr Cam̃erguth gezogen: Etlich gantzen Gemeinden übergeben: Ein Theil auch andern Privat-personen kauffsweiß/ oder durch sonderbare Contráct zugestellt: Etliche auch Zinßbar uñ
26 zu Erb-Lehen gemacht. Dannenhero können heut zu Tag alle Flüß und fliessende Fischwasser in fünfferley
27 Geschlecht abgetheilet werden. Etliche sind frey/ und männiglichen zu gemeinem Gebrauch zugelassen/ als gewöhnlich die Wasserström/ welche Schiffreich sind/
28 und darinnen jederman zu fischen Macht hat. Darnach die Bannwasser/ welche den hohen Obrigkeiten zugehören/ und verbannet/ das ist/ verbotten sind/ daß niemand darinnen ohne Erlaubnus fischen darff.
29 Zum Dritten/ die Allmandwasser/ welche den Gemeinden der Städt und Dörffer zugehören/ die allein
30 sie/ und nicht andere/ zu niessen haben. Zum Vierdten/ sind eigene und Privat-wasser/ welche sonderbaren Personen zustehen/ damit sie/ wie mit andern ih-
31 ren Gütern zu schalten und zu walten haben. Zum Fünfften/ Erb-Lehenwasser/ daraus man den Herrschafften ein jährlichen Zinß zu reichen verbunden ist/ welche die Innhaber zu ihrem Nutzen zu gebrauchen/ und zu erhalten haben. Also sind die fliessende Wasser und Fischentz mehrtheils dermassen zu eigen gemacht worden/ daß in der peinlichen Halsgerichts-Ordnung/ solche wie andere eigne Güter verbotten/ und der unbefügte Eingriff in denselben mit dem Fischen/ dem Diebstal gleich geachtet uñ gestrafft wird/

im

im 169. Articul/ der also lautet: Welcher aus Weyhern Reissern oder Behaltnussen Fisch stihlt/ ist auch einem Diebstal gleich zu straffen. So aber einer aus einen fliessenden ungefangnen Wasser Fisch fienge/ das einem andern zustünde / der ist an seinem Leib und Gut / nach Gelegenheit und Gestalt deß Fischens/ der Personen und Sachen/ nach Rath der Rechtsverständigen/ zu straffen. Es hat aber jedes Wasser 33
fünff vornehmer Theil/ welche ein vollkomenen Fluß machen/ als den Ursprung/ den Wasserruns/ das Gestad / das Wasser / und den Außgang. *G* Der Ur- 34
sprung oder Bronn ist das Haupt deß Wassers/ und vornemlich in acht zu nehmen/ von dem der Fluß seinen Anfang und Trieb hat/ und gemeiniglich nach seiner Natur und Eigenschafft geachtet wird. † Ein 35
Bronn aber ist ein lebendige Ader/ und stätwährende Quell/ die allzeit Wasser geust / das auf ebnen Boden außlaufft. *H* Wann es aber in der Tieffe bleibt/ 36
und nicht oben auf dem Erdreich außbricht/ daß man das Wasser von unten herauff schöpffen muß/ heisst mans ein Schöpffbronnen/ Sodbronnen und Galgbroñen. Etlicher Orthen/ sonderlich auf dem Gebür- 37
ge und dürren Hayden/ da es keine lebendige Wasser-Quellen hat / wird das Wasser in Gruben vom Regen und Schnee aufgefangen/ die neñen wir Hilben und Cisternen / vom Lateinischen Wort Cisterna. Zum andern / ist ein Theil deß Flusses der Wasser- 38
runs/ welches ist der Grab/ darinnen der Fluß seinen Lauff hat/ wird von den Rechtsgelehrten der Bauch und das Beth deß Wassers genandt/ zu Latein Alve-

us. *I* Hat ein gleiche Beschaffenheit mit dem Fluß/
39 also/ wañ derselbe ein frey gemein Wasser/ so ist auch
der Grund und Boden/ darinn es laufft/ frey und ge-
mein: Hingegen so es ein eigen Wasser/ so wird auch
der Grab für eigen gehalten. *K* Zum Dritten/ das Ge-
40 stad ist der Rain / welcher vom ebnen Land sich ab-
werts biß in das Wasser erstreckt/ und beederseits den
Fluß in seinem natürlichen Lauff beysamen hält/ daß
er inerhalb desselben bestehen muß. *L* Die Gestad der
41 offnen freyen Flüß sind dem Gebrauch nach auch ge-
mein/ und hat ein jeder Macht / daran anzufahren/
seine Schiff anzubinden/ die Garn zu trücknen/ und
dergleichen/ was zur Schiffahrt und Fischerey gehö-
rig / zu verrichten: Aber das Eigenthum derselben
gehört den Inhabern der nechst daran gelegenen Gü-
tern zu/ *M* welche die Gestad in ihren Kosten bauen
und erhalten/ auch den Schaden/ so die Wassergüß
ihnen zufügen/ tragen müssen/ derowegen sie dann die
Bäum / und anders / so daselbsten wächst/ zu nu-
tzen haben. Zum Vierdten/ [a]estehet auch ein Fluß im
Wasser / welches Menschen und Vieh zu geniessen
42 haben/ und ist ein jeder befugt/ dasselb zu gebrauchen/
doch solcher Gestalt/ daß einem andern an seine Rech-
ten kein Nachtheil dardurch zugezogen/ oder ihm sei-
43 ne habende Gerechtigkeit geschmälert werde. *N* Der
fünffte und letzte Theil eines Flusses/ ist sein End und
Außgang/ entweder in das Meer/ oder in ein andern
Fluß / wird von den Rechtsgelehrten der Fluß deß
Wassers genant. *O* Ferner ist auch zufälliger Weiß
44 für einen Theil deß Flusses zu halten/ ein W[ö]r[t]/ wel-

ches

ches ist ein trucknerGrund undBoden/der mitten im Wasser gelegen / und gerings herum mit demselben umgeben wird/ so man ein Insul nent: Wiewol ei- 45
gentlich dieInsuln von demMeer zu verstehen/wie sie dann auch daher denNamen haben. *P* Es ist aber hie- 46
bey diserUnterscheid zu mercken/daß einInsul/die ungefehr imMeer entsteht/welches doch selten geschicht/ niemanden mit dem Eigenthum zugehörig ist/darum wird sie dessen eigenthumlich/der sie am ersten eiñimt und besitzt. *Q* Doch ist die Obrigkeit der Enden einem Röm. Kayser vorbehalten. *R* Ein Wörd oder Insul 47
aber/die in einem Fluß sich erzeigt und aufgeworffen wird/ welches sich offtermals begibt / wenn sie in der Mitte deß Flusses gelegen/ gehört sie insgemein den Benachbarten zu / welche beederseits am Gestad deß Wassers Güter haben/und besonders so lang und weit sich eines Guth am Gestad erstrecke. Weñ sie aber auf der einen Seiten deß Gestads näher / als der andern gelegen/wird sie denen allein/die auf der nähern Seiten Güter in haben/ zugeeignet. *S* Welches doch nur von den gemeinen freyen Wasserflüssen zu verstehen. Dann die Insuln oder Wörd in den eignen und Pri- 48
vat-wassern/ gehören den Inwohnern derselbigen eignen Wasser zu/dieweil die Privat-wasser/als wie andere eigene Güter gehalten werden. *T* Wann aber ein 49
Fluß auf einer Seiten am Gestad außbricht / in ein Guth oder Acker einreisset/und zu beyden Seiten darum laufft/und unterhalb demselben wiederum zusammen in einen Fluß komt/und also ein Insul macht/so bleibt das Guth dessen/so es zuvor gewesen ist. *V* Unter

die

50 die Wasser sind auch zu rechnen die Weyher und See/
51 welche Dreyerley. Etliche haben ein beständig Wasser
und lebendige Quellen/und einen Außfluß/die heissen
wir gemeiniglich See/ *W* sonderlich wen̄ sie groß sind:
So sie aber etwas klein/nennt mans Weyher / vom
Lateinischen Wort Vivario, darinen man Fisch auf-
52 zuhalten und zu ziehen pflegt. *X* Etliche haben ein ge-
samlet Wasser vom Regen und Schnee/ welches faul
ist/und zu Zeiten im Som̃er außtrucknet/ so man ein
53 Feldwasser oder Wald-See nenen kan. *Y* Wann aber
das Wasser sich in Morassen und Müßinen flach auß-
breitet/und ersitzen bleibt/wird es ein Pfützen-Lachen
oder Göllin genant. *Z* Und dise zwey letzte Geschlecht
54 sind zur Fischzucht untaugenlich. Gleich wie aber die
Flüß gemein oder eigen: Also sind auch die See und
Weyher zweyerley. Etliche frey und gemein/ darinn
ein jeder zu fischen Macht hat / deren Gestad auch im
gemeinen Gebrauch. Ein Theil sind eigen/die werden
wie andere eigene Güter gehalten/ darinn kein Frem-
der zu fischen befugt ist. ✠

(*a*) *Genes. cap.* 1. (*b*) Mare est immensa aquarum congregatio, cum fluxu & refluxu, Peregrin. *de jur. fisc. libr.* 8. *num.* 1. Dicitur centrum omnium aquarum, à quo oriuntur & in quod revertuntur ex omni terræ latissima circumferentia, & cavernoso spongiosove utero, *Ecclesiast. cap.* 1. *Syrac cap.* 41. Basil. Magn. *in Hexam. die tertio.* Aristot. *lib.* 1. *meteor. cap.* 1. Mare autem vocabulum primigenium est, (quamvis Bartol. *in tract. de ins.* ab amaritudine deducat,

cum

cum potiùs à mari Amarum videatur appellatum) & ſignificat congregationem aquarum. Quandoque etiam pro grandiori aqua ponitur. Dicitur & Salum à ſale, item Æquor, quod æquatum, cum motum vento non eſt, Var. *lib.* 4. *de ling. lat.* Pelagus à Græco. Altum à Profunditate. Fretum, quod ferveat æſtu mare, propriè anguſtiæ maris. Pontus à Græco. Oceanus mare vaſtum, quod velociter totum terrarum orbem ambit. Quidam ζωστῆρα κόσμου, id eſt: baltheum mundi appellarunt, ut notat Hadrian. Jun. *lib.* 3. *animadverſ. cap.* 4. (c) Ariſtot. *lib. de Mundo.* Strab. *lib. Georg.* Inde Plotinus *lib.* 4. *de provident.* animadvertit, Aquam videri totam terram obruituram, ni intra fines ſuos à ſummo opifice contineretur. (d) *Proverb. cap.* 1. *Hiob* (e) *c.* 38. *Jerem. cap.* 5. (f) Eberhardus à Weihe, *lib. de vanitate gloriæ humanæ.* Cambdenus *in Belg. pag.* 189. (g) Mare non eſt in alicujus territorio vel dominio, eo quod jure Gentium diviſum non eſt, & omnibus patet, Celſus *in littora,* 3. *ff. ne quid in loc. pub.* Quod ita accipiendum, ut quoad proprietatem, nullius in bonis ſit; quoad uſum, omnium commune; quoad jurisdictionem, principis imperantis, *l. ſecundo, ff. de rer. diviſ.* ubi Bald. poſt gloſſ. & Jacobinus pulchrè declaravit. Et *in* §. *& quidem,* & *in* §. *littorum. Inſtit. tit. eod.* & *in d. l. littora.* Ruin. *conſ.* 28. *num.* 16. *lib.* 1. Peregrin. *de jur. fiſc. lib.* 8. *n.* 4. Qua ratione, quia mare jure naturali in nul-

nullius bonis est, occupanti conceditur, quod in mari, aut in littore maris quis ædificaverit, *l in tantum, ff. de rer. divis. l quod in littore, §. prim. leg. ergò, §. fin. & l. quamvis, ff. de acquir. rer. dom.* Ubi tamen textus temperat, modò id sine cæterorum incommodo fiat, *d. l. littora, §. . & l. sanè, ff. de injur.* Ubi tunc interdicta possessoria competere incipiunt, Peregrin. *de jur. fisc. lib. 8. num. 5.* Maris ergò usus communis est omnium, nec quisquam se tueri potest præscriptione ad impediendum & prohibendum aliquem uti mari & portu, & aliis rebus ad usum communem omnium hominum deputatis, *l. fin ff de usu cap. l. diligenter in fin. C. de aquæduct. l. præscriptio, C de oper publ.* Nec obstat *l. si quisquam, ff. de divers. temp. præscript.* quin & ibi non fit prohibitio ratione præscriptionis, sed ratione quasi possessionis jure præoccupationis. Nam dum aliquis piscatione utitur, & sic est in quasi possessione jure præoccupationis à jure naturali permissæ, potest alium prohibere à piscando eodem loco. Et hæc est vera solutio, quam glossæ sequuntur & Dd. in dictis legibus, & imprimis Rodericus Zuarius *in cons. de usu maris, n. 4. & seq.* Ubi *l. 7. tit. 29. part. 3* citat, quæ indistinctè in omnibus rebus deputatis ad usum communem, non solùm hominum, ut est mare, sed etiam hominum alicujus civitatis, disponit, ut in eis nullo tempore procedat præscriptio, est casus not. *in l. injuriarum, § si quem tamen, ff. de injur.* juncta gloss.

gloss. ubi casus, quod tenetur actione injuriarum, qui prohibet alium piscari, etiam ante ædes suas, nec potest contra hoc se juvare ex consuetudine seu præscriptione. Nam cum hæc sit quædam usurpatio, quæ juri Gentium contradicit, reprobatur, & nihil operatur. Consuetudo enim contra jus divinum, naturale vel Gentium, non consuetudo, sed usurpatio quædam appellatur, ut *in auth. ut nulli jud.* §. 1. *collat.* 9. quæ Paullo usucapionis interruptio dicitur, *l.* 2. *ff. de usucap.* Et jureconsultis usurpare est interdum præter jus uti. Cum verò alibi incidit ejus mentio, intelligimus usum frequentem, & nonnunquam, ut Oldendorpius eleganter loquitur, tyrannum illum morem citans verba Ulpiani è *d. l. injuriarum actio*, §. *ult. ff. de injur.* Sed jam dicta Zuarii opinio & Interpretatio de longissima tantum præscriptione & usurpatione juri naturali contraria, non de immemoriali præscriptione, & legitima consuetudine intelligenda est; his enim duobus & aliis adquisitionis modis piscationes in mari & fluminibus publicis præscribi posse, mox *n.* 16. demonstrabitur. (*h*) Maria enim locis vicinis nomina tribuunt, & satis constat, curam sinuum ad contiguas regiones pertinere debere, ut tutè à piratis, ac barbarorum hostiumque incursionibus sint, & navigationes mercium extra aleam prædæ ad incolas littorum & civitates vicinas perveniant. Et quia navigandi usus frequens fuit, simul & navigii jura introduci oportuit, quæ nec instituí debuerunt

R vel

vel potuerunt faciliùs, quam ab iis, qui in proximis mari locis imperant. Ideò notant Joan. Andr. gl. *in c. ubi periculum, circa primam explicationem in fine*, & post eum Dominicus in *d. cap. ad §. porrò, de elect libr. 1. Sexti.* Bald. *in l. pen. de instit. sub condit. fact. C. & in c accedens in fin. ut lit. non contestat.* Decius *in c. licet causam, in 2. col. de probat.* quòd licet mare non sit in alicujus territorio vel dominio: Tamen maris partes ejus Civitates esse censeantur; quæ proxima est. Ulp. *l. venditor. 14. ff. comun. præd.* Sic & Cajus, *l. Insula, 9. ff. de probat.* Insulæ inquit, Italiæ, pars Italiæ sunt: sicut & cujusque provinciæ. (*i*) Mare dicitur esse de districtu illius civitatis vel loci, qui confinat cum mari, in quantum se extendit territorium terræ prope mare; & habentes jurisdictionem in territorio cohærenti mari & insulis existentibus infrà centum milliaria, Bald. *cons. 51. Quæritur an Florentini, n. 2. vers. si autem quæratur, l. 4.* Bartol. *in tract. Tiber. de insula, §. nullius col. 1.* Paul. Castrens. *in l. Insula ff. de jur & in l. deprecatio ff. ad leg. Rhod. de jactu.* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de mari, num.* 12. 13. 14. & Felin. *in c. cum olim de except.* Ruin. *cons. 28. n. 15.* Anton. Corser. *in sing. incip jurisdict.* Hieronym. de Monte *tractat. fin. reg. cap. 39. num. 3.* (*k*) Felin. *in c. Rodulphus, num. 13. de rescript.* districtum propriè spacium aquæ seu latitudinem jurisdictione munitam definit, quo respectu districtus erit in mari, prout sentit Cæpolla *de S. R. P. P. tit. de*

Ma-

Mari, num. 26. *&* Laurent. Calcan. *conf.* 90. *in fine.* Fines etenim in mari designari, & mare prope terram propinquam, cui mare magis adjacet, & suq qua distringi consuevit, limitari, Bald. ex d. gl. *in c. ubi periculum, §. porrò,* in plerisque locis tradit, præsertim in *in c.* . *in princ.* 2. *colum. quib. mod. feud. amitt. & in d. l. pen. ad fin. C. de Instit. sub condit. fact.* Et habetur *in authent. ut omnes obed. jud.* 3. *prim. & in l.* 1. *col.* 2. *c. de sentent. ex brevi reci.* Ubi addit, quod illum, qui est in mari, quod regitur per civitatem maritimam, ut Jenua & Venetiæ, non dicunt esse extra districtum, quod territorium etiam se in aquis extendat, & aquæ mensurabiles sint, idem *in c. ex literis ad fin. de probat.* Zuarius *in conf. de usu Maris, num.* 1. Imò non solum in terra & mari, sed etiam in cœlo & aëre termini sunt definiti, ut voluerunt Bald. *conf.* 240. *verba Principis, vol.* 1. Cœpoll. *d. tit. de mar. num.* 24. & Par de puteo, *in c.* 1. *num.* 6. *de fin. feud.* Et termini in cœlo & aëre fuere positi tempore Alexandri VI. Papæ inter Lusitanos sivè Portugalenses & Castellanos dividendo insulas Indiæ tunc noviter repertas per lineas graduum cœli, & quicquid reperiebatur à parte Orientali, erat Portugalensium, & à parte Occidentali erat Castellanorum, Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 7. *num.* 8. (*l*) Littus maris est quatenus hybetnus fluctus maximus excurrit, *l.* 1. §. *si in mari. ff. de flum.* Aquilius Gallus per translationem definire solebat, qua fluctus alluderet, ut Cic. *in Topic.* au-

ctor est. Ipsi etiam Juriconsulti, quorum summus circa verborum proprietatem labor, littus audent esse dicere, qua fluctus alludit, Quint. *lib* 5. *cap. ult.*. Cellus verò littus esse scribit, quousq; maximus fluctus à mari pervenit, idq; eundem Ciceronem primum constituisse cum arbiter sumptus esset, *l.* 96. *ff de V. S.* Interdum tamen pro agro seu terra mari vicina usurpatur, ut Servius docet apud Virgil. *lib.* 4. *Æneid.* cui litus arandum cuique loci leges dedimus cum per naturam, aut inutiliter, littus sine damno arari nequeat. Quandoq; sumitur pro spacio circa aram, & secundum Donatum à litando dicitur, quod navigantes eundo & redeundo in littore sacrificabant, Cic. *lib.* 3 *de Nat. Deorum.* Nostri Duces mare ingredientes immolare hostiam fluctibus consueverunt. Nonnulli à legendo, id est, procurrendo, juxta illud Valerii Flacci littora blando Anfractu sinuosa legens. Qua significatione usus etiam Minutius Felix, inquiens: Oram curvi molliter littoris, iter tabulis fallentibus legebamus. Et Rutilius Numatianus Gallus in Itinerario: Alsia prælegitur tellus, Pyrgiq; recedunt. (*m*) Littus commune est usu, ut mare, *l. Titius* 6. & 112. *ff. de V. S* § & *quidem*, *Instit. de rer. divis.* Communia enim usu sunt hæc omnia jure naturæ, Aër, Aqua profluens & mare, & perhoc littora maris, *d.* § & *quidem.* (*n*) Portus est locus conclusus, quo importantur cum navibus personæ & merces; & inde exportantur, & dicitur Statio mu-

munita, *l. portus ff. de V. S. l. 1. § stationum. ff. ne quid in loc. pub.* (o) Portus juris publici sunt, ac ideò in portubus jus piscandi omnibus commune est, *l. nemo in fin. ff. de rer. divis.* §. *fluminum, Instit. eod.* Bald. *in rub. sub num.* 9. Joan. Fab. *in d.* §. *fluminum.* (p) Flumen est perennis aquæ fluxus, à fluendo dictum, Varr. *lib.* 4. *de ling. lat.* Græcè ποταμὸς. Fluvius, Amnis ab ambitu. Accipitur interdum generaliter pro quavis aquarum congregatione, ut *in l. deniq; ff. de aq. plu. arcend.* & apud Virg. 2. *Æneid.*

- - - rapidus montano flumine torrens.

(q) Rivus tenuis aquæ fluor, qui non tantum naturali impetu decurrit, quo modo Rivum fluminis dixit Cajus, *in l.* 7. § *Insula ff. de acquir. rer. dom.* sed etiam manufactus, sive super terram in fossa, sive super specu, uti Eestus *lib.* 16. ditit. Atque hoc posteriore significatu Rivus definitur ab Ulpiano, quod sit locus per longitudinem depressus, quo aqua decurrat, *l.* 1. §. 1. *ff. de Rivis.* Ubi Mejerus *num.* 3. *ad tit. ff. de flum.* Græcè ῥύαξ, ῥε̃Ⓢ, ἀπὸ τοῦ ῥεῖν. Et sic accipitur *in l.* 2. *ff. ne ext. ordin. cognit. l.* 12. *ff. quemad. serv. amitt. l.* 3. §. *pen. & ult. l* 5. *in fin. ff. de aq quotid. l.* 13. *& l.* 21. § 1. *ff. de S. R. P. l.* 52. §. *si in communem, ff. pro socio.* Vitruv. *lib.* 8. *cap.* 7. (r) Flumen à Rivo magnitudine discernitur, aut existimatione circumcolentium *l.* 1. §. 1. *ff. de flumin.* (s) Torrens, fluvius qui non de fonte, neque de viva aqua, sed à pluviis, vel de montibus

in valles descendit: æstate sicatur, aquis verò hyemalibus crescit & currit, *l. 1. & 2. ff. de flum. & l. in summa, §. pen. ff. de aq. pluv. arc.* à torrendo dictus, ὁ χειμαῤῥους, quod hyeme fluat. Distinguitur à flumine hoc disticho:

Flumine perpetuo, Torrens solet aitius ire,
Sed tamen hæc subita est, illa perennis aqua.

(*t*) Si una fortè aut altera æstate fluit, quod alioquin non nisi hyeme fluere solebat, utique Torrens censebitur. Sicut è contra, si alioquo tempore ex speciali causa superveniente exaruit, quod alioquin perennè fluebat, non ideò minus perenne est, *l. 1. § 1. vers. si tamen, ff. de flum. l. 1. §. duo sunt genera, ff. de aq. quotid. & æstiv.* Bartol. *in tract. de alveo, in ver. relicto.* Cæpolla *tit. de flum. in princ.* Socin. Jun *cons. 28. num. 11. vers. & licet.* Peregrin. *de jur. fisc. lib. 8. num. 44.* (*u*) Flumina duplicia sunt, Publica & Privata. Publica dicuntur, quæ perennia sunt, & continuò fluunt, ac in publico oriuntur, quamvis non sint navigabilia. Privata verò, quæ non perpetuò fluunt, & torrentia sunt, atq; in privato fundo oriuntur, *l. 1. §. fluminum, & l. quo minus, ff. de fluminib.* Bartol. *ibi in 2. quæstion.* Ripa. *col. 1.* Alexand. *cons. 194. lib. 2. fol. 137.* Decius *cons. 244. num. 4.* Socin. Jun. *cons. 28. num. 10. lib. 4.* Roland. à Valle *cons. 97. lib. 3.* Sed hæ definitiones hodiè fluminibus publicis & privatis magna ex parte & nimium generales videntur. Multa enim flumina perennia sunt, quæ tamen non sunt

in

in publico: Frider. Mindan. *de mand. jud. lib* 2. *cap.* 36. *num.* 4. Quapropter Wesembeccius *conſ.* 34. *num.* 26. *item conſ.* 197. *num.* 2. *& in Paratit. ff. de flumin. num.* 13. de his aliter ſtatuit, dum inquit: Flumen publicum noſtri definiunt, quod ſit tale, quod in publico oritur, & perpetuò fluit: ſed verius videtur, cum etiam privata ejusmodi eſſe poſſint, maximè privilegio vel conſuetudine acquiſita, ea habenda publica, quæ ſunt de Regalibus, ut plerunque navigabilia, & quæ navigabile aliud faciunt, ac ad Principem, jure ſuperioritatis pertinent; uſu verò ſingulorum patent commodis ac utilitati, non etiam commercio hoc eſt, jure emendi, acquirendi, alienandi, &c. Cum quo tranſit Petr. Frider. Mindanus, *tract. de interdict. tit.* 3. *num.* 21. & Bocer *claſſ.* 5. *diſput.* 1. *th.* 43. 45. Varias etiam Dd. diſſenſiones in definitione fluminis publici & privati conciliare ſummoperè contendit Joan. Hering. *in tract. de molend. quæſt.* 15. *num.* 8. *& ſeqq.* Sed tamen ipſe nihil certi definit, niſi quod Baptiſt. Aymum Parmenſem *lib.* 1. *de alluv. c.* 15. rem melius declaraſſe ſcribat, dum infit: Quinque præſertim modis cognoſcitur flumen eſſe publicum; ſi ſit Navigabile, ſi perenne aut ex magnitudine, aut ex communi & publico uſu, ultimò per exiſtimationem circumcolentium. Si flumen ſit navigabile, ſive mediatè, ſive immediatè, (idem enim ferè eſt) ſemper publicum eſſe nemo dubitat, textus eſt *in l. quo minus, ff. de flum. l.* 1. *in princ. ff.*

ne quid in flum. pub. Publicum quoque esse ex eo probari, si perennè sit, inde patet, cum nihil aliud sit publicum flumen, quam flumen perennè *l. 1. ff. de flum.* Quod ad magnitudinem attinet, & circumcolentium existimationem, iterum est textus, in *d. l. 1. ff. de flumin.* De usu verò publico, quis dubitat, probato usu fluminis communi & publico, publicum esse flumen eo probatum iri? cum flumen publicum rectè dici nequeat, cujus usus non sit publicus, *l. flum. ff. de damn. infect. l. 1. §. 1. ff. ne quid in flum. pub.* Hinc autem usus arguitur ex publica & indifferenti omnium piscatione, *§. flumina, Instit. de rer. divis.* vel si palàm à quovis ex eo aqua fuerit ducta, *d. l. quo minus.* Aut si cuilibet liceat ex flumine aquam, arenam sive sabulum, aut lapides calcis faciendæ gratia, vel ad ædificium constituendum extrahere, ut hoc probatur ex iis, quæ ait gloss. *in l. item lapilli, ff. de rer. divis.* ubique Baldus, latè Berous *consf. 140. num. 8. usque ad 15.* Verùm enimverò hæ notæ & descriptiones hodierno more non semper omnes flumen publicum arguunt, & partim etiam in flumina privata incidunt, Videmus enim in omnibus penè Germaniæ fluminibus, etiam maximis & navigabilibus, juri publico nihil ferè relictum esse, præter usum aquæ, eumque non ubique indifferentem. Partes siquidem fluminum plerumque ad Principes & Magistratus, quorum territoria attingunt, interdum etiam ad privatos, tàm quoad proprietatem, quàm commodum & utili-

utilitatem ſpectant, & in eorum commercio ſunt, ut libere eas, alienare, atque alios à piſcatione, derivatione aquarum, & arenæ aut lapidum exportatione (præſertim ſi piſcationi & generationi atq; partui piſcium inde detrimentum accreſcat) jure prohibere poſſint. Sic etiam plurima & ingentia flumina non in publicis ſed in privatis terris oriuntur; uti noſter Danubius, qui tres ſuos fontes ex privatis fundis ducit in radicibus ſilvæ Martianæ, primum ſcilicet, propè monaſterium S. Georgii in Ducatu Würtembergenſi, qui dicitur Brigach: alterum in Comitatu Fürſtenbergenſi, ſuprà oppidum Fehrenbach, qui appellatur Bregach, tertium & illuſtriorem, qui fluvio nomnen tribuit, in Landgrafiatu Bar in caſtro Donau Eſchingen/ à quo non procul & tantum ad unum miliare, etiam Nicer in privato agro propè pagum Schwenningen/ in dicto Ducatu Wirtembergico ſcaturiginem trahit. Quocirca fluminibus publicis, & in iisdem piſcatione noſtro ſeculo idem ferè eveniſſe exiſtimo, quod in jure Foreſti contra venationem ferarum, quæ jure naturali olim omnibus licita erat, præſcriptione & conſuetudine eſt inductum, Gloſſ. *in l. injuriarum, ff. de injur.* Fr. Balb. *de præſcript. in quarta parte, quintæ partis principalis num.* 23. Ferrar. *in §. flumina, Inſtit. de rer. diviſ.* Venatio enim in genere ſumpta, tres ſub ſe habet ſpecies, ſecundum tria habitabilia elementa, Ferinam ſcilicet, quæ in terra; Aucupium, quod in aëre; &

Piscationem, quæ in aqua exercetur, §. *feræ Instit. de rer. divis. & l. 1. ff. de acquir. rer. dom.* Atque piscationes, aucupia & venationes ejusdem juris & conditionis esse censentur, *l. item si fundi, §. aucupium, & l. usufructuarium, in princ. ff. de usufr.* Kyllinger. *de jur. venand. thes.* 16. Georg. Mohr. *de jur. venand. cap.* 1. *num.* 12. Propterea etiam in jure Foresti hæ tres species conjunguntur, & Ordinationes forestales non tantùm de capturâ ferarum & volucrum, sed etiam de piscatione disponunt, Noë Meurer, vom Jag- und Forst-Recht / *part.* 4. Claud. Mallevillæus *in Reg. aquar. & silv. constitut. artic.* 89. Würtembergische Forst-Ordnung / *part.* 3. *tit.* Von Vorhenen / Fisch- und andern Krebswassern und Bächen. Quanquam nonullæ differentiæ inter hos species sint, cum in alieno venari liceat, piscari non item, *l. injuriarum, ff. de injur.* Deinde etsi Aucupium venationi comparetur, *l. Divus, ff. de S. R. P. cap.* 2. *de cler. venat.* tamen piscatio ab his separari solet, tanquam jus magis licitum, & spectaculum minus cruentum. Ideoque piscatio Ecclesiasticis personis indistinctè permissa, non sic venatio, *cap.* 1. *&* 2. *de Cler. venat. cap.* 1. *ne Cler. vel Monach. c.* 1. *&* 2. *distinct.* 34. Quamvis igitur jure Romano flumina olim perennia publica, & ut olim in populi, sic deinceps Principis potestate, quoad jurisdictionem, quoad usum verò omnibus communia fuerunt, §. *flumina, de rer. divis. l. nemo,* 4. *cod. l.*

adeò.

adeò. 17. §. *insula, de acquir. rer. dom. l. flumina,* 24. *ff. de damn. infect.* Postmodum tamen tamen jure feudali alia fluminum distinctio introducta est, & quædam Regalia, quædam Bannalia dicta sunt, *tit. quæ sint regal. lib. 2. de usib. feud.* Regalia sunt in quibus Princeps jure patrimoniali seu dominiali vectigal capit, & ideò in his modum & tempus piscationis constituit, & quibus magistratus proprios præficit. Bannalia quæ eruditi Præscripta vocant, quæ quibusdam Beneficiariis seu vasallis, aut concessione Principis, aut longi temporis præscriptione, aut consuetudine, aut alio justo titulo quæsita sunt, Pet. Gregor. Tholosan. *lib. 3. Syntag. cap.* 14. *num.* 4. *&* 5. Claud. Mallevill. *de constit. art.* 89. Renat. Choppin. *lib* 1. *de doman. Francia, tit.* 15. Noë Meurer *in tractat.* Vom Rhein / auch andern Schiffreichen und nit Schiffreichen Wassern / *quæst.* 1. *num.* 18. Schard. *in Lex. jurid. lit. B. verb. Bannalia flumina.* Cujusmodi hodie omnia penè flumina non navigabilia esse censentur, factaque sunt privata, quæ naturâ publica erant. Nam Martiani, ut videtur, responso invitati potentiores cum pluribus annis in flumine soli piscati sunt, cæteros eodem jure uti prohibuerunt, *l. si quisquam, ff. de divers. & temp. præscript.*

Q. Sed hoc loco non inutiliter quæri potest, An flumina publica & piscationes cuilibet permissæ in privatorum jura concedere possint, nec ne? Pro negativa jus naturale & Gentium mili-

tare

tare videtur, quo flumina publica omnibus patent, & eorum usus omnibus communis est, ac cuivis licitum in iis piscari, *l. riparum & l. nemo in fin. ff. de rer. divis. §. flumina, & §. riparum Instit. eod. l. non autem, ff. de flum.* Bald. *in rubr. sub n. 6.* Adeò ut contra prohibentem injuriarum actio competat, *l. injuriarum, § si quis, & §. fin ff. de injur. l 2. §. si quis in mari, ff. ne quid in loc. pub.* Deinde quæ jure gentium communia sunt, longissimo tempore præscribi non possunt, *l. ult. præscriptio, ff. usucap.* Propterea Aretinus *cons.* 289. loca publica impræscriptibilia censuit. Et piscationes à principibus superiorum recognoscentibus, non prohiberi posse tradunt Jacobin. de S. Georg. *in tract. de feud. in verb. & cum piscationibus, num. 2.* Boss. *tit. de aq. & fluminibus, num.* 19. Joan. Fab. *in § flumina, Instit. de rer divis. num.* 4. Rosenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 24. *num.* 1. Afflict. *in constitut. Neapolit. rub.* 1. *num.* 9. *& l.* 3. Guido Pap. *cons.* 171. *num.* 1. *& decis.* 514. *num.* 1. Eamque tam multi alii tenent, ut communiter à Dd. receptam esse asserat Jas. *cons.* 119. *incip. videretur, col.* 1. *vers. sed istis non refragrantibus, vol.* 4. & idem de communi testatur ex aliis Rosenthal. *dict. gloss. a* Eandemque in Curia Franciæ servari, addit Faber *supra allegato loco.*

Verùm his non obstantibus pro affirmativâ ex subsequentibus decidendi rationibus, pronunciandum esse statuo. Primò enim Princeps potest

pri-

privato privilegium concedere, ut ipse solus in aliqua parte maris aut fluminis publici piscari possit, aliosq; ne id faciant, prohibere, *l. fin. c. de fund. patrim* gloss. *in d. l. si quisquam*, *& in l. sane si maris, ff. de injur. & in l. venditor, in princ.* per text. *ibi, ff. de commun. præd.* Atqui in fluminibus publicis, quorum proprietas Principis dominantis est, principes posse per privilegium aut contractum piscationem uni concedere, & aliis negare, fatentur Jacob de Raven. Imol. & Alexand. *in l.* § *Nerva, ff. de acquir. possess. num. 7.* tum dicta ratione, vel etiam quia piscationes sunt de regalibus principum & piscationum redditus, *cap. un. quæ sint regal. ibi, Piscationum redditus*, ubi notarunt Andr. Isern. & Matth. de Afflict.

Secundò, licet loca publica & quæ Gentium jure communia sunt, longissimo tempore præscribi non possint: tamen eorum dominium tanto tempore præscribitur, cujus initij memoria non extat, *l. usus aquæ juncta, l. diligenter, c. d. aquæduct. c. sup. quibusd. §. præterea de V. S.* Bal. *in rub. de rer. divis. col. 1.* Ar. *in §. flum. Instit. de div.* Fr. Balb. *de præscr. in 4. part. quintæ partis principalis, n. 6.* Crav. *de antiq. temp. 4. part. §. materia ista, num. 80.* quos refert. & sequitur Covar. *in cap. peccatum, 2. part. §. 8. n. 10. de R. I. in 6.* Præscriptio enim immemorialis vim habet privilegii seu tituli, & potius præsumpta concessio quàm præscriptio dicitur, *l. hoc jure, §. ductus aquæ ff. de aq. quotid. & æst. d. cap. super quibusd.*

§ præ-

§. *præterea, de V. S. cap. in fin. de præscript. in* 6. *l*. 1. *in fin ff. de aq. plu. arcent.* gloss. *in c. servilium*, 18. *quæst*. 2. Bartol. *in l. cum de in rem verso, num*. 2. *col*. 3. *vers. veniamus ad secundum, ff. de usur.* Bald. *cons*. 1. *tit. de libell. oblat.* Abbas *in cap pervenit.* & ibid. Butr. *de censib.* Florian. *in d. l. cum in rem verso, num*. 5. *in fin. & num*. 6. *vers. in ea gl.* & ibi Salicetus *num*. 10. Guid. Pap. *quæst*. 408. *in fin.* Alexand. *cons*. 113. *num*. 1. *lib*. 1. Felin. *in c. cum ex officii, num*. 13. *de præscript.* Jas. *in l. si certis annis, col. ult. c. de pact.* Paris. *cons*. 25. *num*. 28. *lib.* Bellon. *cons*. 1. *num*. 5. & Socin. Jun. *cons*. 6. *n*. 13. *lib*. 3. Curt. Jun. *cons*. 20. *num*. 4. Cravet. *cons*. 592. *num*. 102. Covarruv. *in cap. Possessor, p*. 2. §. 4. *num*. 4 *de de R. I. in* 6. Hottoman. *cons*. 103. Et hanc esse communem & receptissimam sententiam, ait Menoch. *cons*. 90. *num*. 65. *lib*. 1. *& præsumpt*. 131. *num*. 39. *lib*. 3. Ubi etiam dicit, quod præsumptio. quæ insurgit ex cursu temporis immemorialis sit juris & de jure, & propterea non admittat probationem in contrarium, *d. cons*. 90. *num*. 67. *lib*. 1. *& præsumpt*. 131. *num*. 5. Ripa tamen *in l. quo minus, num*. 40. *ff. de flum. n*. 102. concludit, quod is qui loca publica per immemoriale tempus possedit, debeat se fundare in privilegio, & non in præscriptione, aliàs succumberet, cum ex possessione immemoriali privilegium præsumatur, & sufficiat illud allegare, sed prior sententia verior est. Hinc si quis in alio fluminis publici

ti diverticulo pluribus annis solus piscatus fuerit, & alios prohibuerit, qui acquieverũt prohibitioni, tunc à die prohibitionis constituitur, in quasi possessione juris piscandi, & accedente tanto tempore, cujus initium memoriam hominum excedit, illud præscribit, Joan. Fab. Aretin. Christoph. Port. & alii, *in* §. *flumina*, *Instit. de rer. divis.* ad gloss *in verb. omnibus*. Fr. Zoannet. *de special. venat. Germaninica, num.* 93. Neq; obstat *d. l. fin. ff. de usu cap.* ubi locorum publicorum usucapio inhibetur, eoque nec longæ possessionis præscriptio ad obtinenda loca juris gentium publica concedi solet: quia ibi Papinianus in aliis terminis versatur, & de eo casu loquitur, quò is qui longo quidem tempore usus est jure piscandi, postea eo uti & in possessione piscandi esse desiit, eamque solutionem *in d. l. si quisquam*, approbant Pet. & Rayner. & post eos Bartol. & alii Dd. inter quos Zas. *ibid. num.* 4. *&* 5. hanc solutionem dicit esse communem, additq; eam esse bonam & veram, & facit pro ejus confirmatione, quod Papinianus *in d. l. præscriptio*. de ædificio in littore posito & post ea funditus diruto loquitur; si hoc ipsum conferatur cum responso Martiani, quod est *in l. in tantum*, *in princ. ff. de rer. divis.* manifestum evadit, eundem Martianum *in d. l. si quisquam* velle, ut ob longum temporis usum sive consuetudinem, quis prohibere possit, alium uti jure piscandi, si hic consuetudinem allegat, & in possessione sit, nec desinit, uti jure piscandi, Sixtin.

tin. *de regal. lib. 2. cap. 18. n.19.* Secus se res habet, si quodam tempore piscandi exercitium intermiserit, tunc enim alterum, juxta allegatam legem Papiniani eodem jure uti prohibere nequit. Non enim ex sola facultate & usu piscationis inducitur possessio alios excludens, cum res sit *meræ* facultatis, ut uno desinente piscari (qui in sua occupatione, quamdiu occupatio durat, non est impediendus, cum locum habeat Regula, Qui prior est tempore, potior sit jure, *l. 2. c. qui pot. inpig.*) alter quo minus ibidem piscetur, prohiberi non possit, nisi prohibendi jus & possessionem pluribus annis, hoc est, longo tempore prior possessor & piscator continuarit, Georg. Mohr, *de jur. venand. aucupand. & pisc. part. 1. cap. 6. num. 17.* Quod ad allegatam decisionem Aretini attinet, illa ex *d. l. usus aquæ, c. de aquæduct.* & citatis auctoritatibus facilè refellitur, propterea Cravetta *de antiq. temp. in §. materia ista, num. 83.* illam improbavit, sentiens quod per tempus immemoriale in fluminibus publicis proprietas juris piscandi quæratur, uti etiam in aliis jurisdictionalibus & juribus incorporalibus possessio acquiritur, eo modo, quo jam ex Martiani responso & Fr. Zoannetta relatum est. Postremum argumentum, quo infertur, piscationes à principibus superiorem recognoscentibus prohiberi non posse, sic accipiendum est, si concessione Imp. aut præscriptione, aut consuetudine contrarium non sit inductum Rosenthal. *de feud. cap. 5. concl. 24.*

num.

num. 2. in gloss. lit. c. Nam si privatus ex summi principis privilegio, aut concessione in aliqua parte fluminis publici solus piscari, & alios prohibere potest, quanto magis hoc jus competeret principibus & magistratibus inferioribus, qui cum mero imperio & cæteris regalibus à summo prinipe sunt investiti? licet enim piscatio de regalibus non sit, tamen mare & flumina publica ac piscationum reditus inter regalia rectè recensentur, *cap. un. quæ sint regal.*

Tertio denique flumina publica & piscationes, quæ olim omnibus licitæ erant, consuetudine ad privatos devolvuntur, *l. venditor*, §. *si constat ff. de commun. præd.* Jacob. de S. Georg. *tract. feud. verb. ibi fluminibus, num.* 11. Quamvis enim ea, quæ jure gentium communia sunt, secundum quosdam præscribi non possint, tamen consuetudine acquiri possunt, Aretin, *in* §. *flumina, Instit. de rer. divis.* Impræscriptibilia enim acquiruntur consuetudine, *d. cap. super quibusdam*, §. *præterea, de V. S.* Et consuetudo paris est potentiæ cum privilegio, *l. hoc jure* §. *aquæductus, ff. de aq. quotid. & æstiv. cap. cum contingat, de for. compet.* Atque ubi per legem tollitur præscriptio, non tollitur consuetudo, & ad inducendam talem consuetudinem opus erit probare, quod quis fuerit piscatus tempore saltem decem annorum in certâ parte fluminis publici, & quod alios prohibuerit piscari durante illo tempore saltem bis, sciente & patiente populo,

seu majori parte, & non contradicente, vel quod verisimiliter transierit in notitiam populi, aut majoris partis, quia ista requiruntur ad probationem consuetudinis, not. *l. de quibus*, *ff. de ll.* & ibi gloss. Cyn *in l. 2. col. 18. c. quæ sit longa consuetudo*. Alexand. *cons. 45. vol. 2.* Et hac de causa flumina consuetudine nominari privata, non jure scripsit Zasius *ad l. prætor. art. §. si initium, 4. ff. de edend.*

Plures etiam alios casus, quibus quis alium prohibere possit, ne piscatione utatur, videre licet apud Cœpollam *de S. R. P. cap. 42. num. 3.* Jacobin. *de feud. in verb. & cum similibus, num. 11.* Sebast. Medic. *de Venat. Piscat. & Aucup part. 2. quæst. 21. num. 6. & seqq.* Schneidew. *in §. flumina, num. 3. Instit. de rer. divis.* Hartm. *tit. 14. observ. 3. num. 7. & seq.* Georg. Mohr. *dict. tract. part. 1. cap. 6. num. 13. & seq.*

Ex his igitur Acquisitionis modis hodie in Germania plerumque, & alibi, omnia ferè flumina perennia non navigabilia, publica & communia in usu publico esse desierunt, & in privatorum jura transierunt, ac ut plurimum ad Dominos & magistratus loci spectant, Cæpoll. *de S. R. P. tit. de flum. priv. num. 1. & de aquæduct. num. 28.* Menoch. *de retin. possess. remed. 6. num. 64.* Zoannet. *in tract. de empt. & vend. sub pacto retrovend. num. 162 & seqq.* Rosenthal. *cap. 5. de feud. concl. 24. num. 3.* Peregrin. *de jur. fisc. lib. 8. num. 48.* Mohr. *de jur. venand. part. 1. cap. 5.*

n. 13.

n. 13. Noë Meurer. Vom Jag- und Forst-Recht/ *part.* 4. §. Wiewol das Meer/ &c Imò nonnunquam prohibentur piſcationes in fluminibus navigabilibus, ut in Rheno & Danubio, præſertim in territoriis oppidorum & Civitatis imperialium, quæ merum imperium ac cætera regalia ex conceſſione Imp. habent. Quæ conſuetudo in tantum inolevit. Ut in S. R. Imperii Conſtitutionibus pœnalibus *Conſtit.* 169. adverſus piſcatores, qui in fluminibus perennibus alienis piſces capiunt & auferunt, furti pœna ſit ſancita. Pauca igitur noſtris moribus flumina perennia reperiuntur, quæ publica manſerunt & potiſſimum tantum navigabilia, & quæ in commercium privatorum non ceſſerunt, Cœpoll. *de S. R. P. d. tit. de flum. priv. num.* 1. Weſembec. *in Paratit. ff. de flumin. num.* 1. Claud. Mallevill. *in reg. aquar. & ſilv. conſtit. artic.* 89. Publica ergò ſolummodo dicenda erunt, quæ ſunt navigabilia & communia ac omnium uſui expoſita. Privata quorum uſus eſt privatus, & quæ commercio ſunt obnoxia, *l. Rutilia, ff. de contr. emt.* Frider. Mindan. *de mandat. jud. lib.* 2. *cap.* 36. *n.* 6. Flumen enim publicum dici non poteſt, cujus uſus non eſt publicus, *l. fluminum, ff. de damn. infect. l.* 2. §. 1 *ff. ne quid in flum. pub.* & quod eſt in comercio privatorum, Weſemb. *d. tit. de flum.* & Juſt. Mejer. *ibid. th.* 3. *num.* 2.

Notandum etiam hoc obiter, quid ſit Publicum, quid Commune & quid privatum. Publi-

cum dicitur, quod est populi, puta fisci vel civitatis, quasi populicum, Ulpian. *in l.* 3. *ff. de testam. lib* 15. *ff. de V. S.* Alciatus *in l. bona civitatis, ff. tit. eod.* Publicum etiam Hadrianus appellat, quidquid est Principis, non alicujus privati domini pluriumvè, Connan. *lib.* 3. *cap.* 4. *num.* 2. Publicum Neratius vocat, quod est commune jure naturali, quoniam ejus rei proprietas nullius esse putatur, quia omnium est; usus autem publicus. Commune dicitur, quod omnibus patet, omnibusque expositum est, compositum ab antiquo verbo Munis, quod officiosum significat, inde communis, qui omnium est, quasi omnibus consentiens Martianus communium nomine publica intellexit, quæ tamen Justinianus *distinxit*, non quicquid commune est, publicum item est, nec interest, quod ad usum attinet, inter Commune & Publicum jure Gentium, quia utriusque usus communis est omnium gentium. Sed communium proprietas nullius est, fitque accipientis. Publicorum autem proprietas est aut Universitatis, aut singulorum, Connan. *lib.* 3. *cap.* 2. *n.* 2. Publicum ergò est, cujus usus multis publicè competit, sed occupari non potest: Commune verò quod occupanti conceditur. Sciendum tamen est, nihil esse publicum, quod & commune nihil habeat: nihilque esse commune, quod non aliquod publicum habeat, veluti paria invicem faciant, vide Wesembec. *in* §. *flumina, Instit. de rer. divis.* Aymum

lib.

lib. 1. *de alluv. cap.* 15. Prattæum *in Lex. jurid. verb. Publicum.* Mejer. *in colleg. Argentor. ad tit. ff. de rer. divis th.* 21. *cum seq.* Althus. *lib.* 1. *dicæolog. cap.* 21. *num.* 18. Donel. *lib.* 4. *comment. cap.* 2. *in princ.* Argentræum *ad consuet. Britan. tit.* 14. *art.* 266. *cap. de præscript. loc. publ.* Commuue quoque dicitur, quod ad plures pertinet, *l.* 16. *ff. de rit. nupt.* Communia autem quædam sunt pro diviso, quorum secretæ ac distinctæ partes sunt, oculisque cerni ac demonstrari possunt. Quædam pro indiviso, quæ nullis dum factis partibus communiter possidentur, non divisione corporum, sed juris intellectu, *l.* 94. *ff. de solut. l.* 25. *ad fin. ff. de V. S. l.* 8. & *l.* 29. *ff. de acqu. rer. dom. l* 8. *ff. de rei vind. l. pen. ff. pro socio, l.* 7. *c. com. utr. jud.* Privatum dicitur, quod uniuscujusque proprium est, *in l. si unus, §. pacta quæ,* 4. *in fin. ff. de pact. l.* 2. *§.* 1. *ff. ne quid in loc. publ.* Priva enim veteres dicebant, quæ nos singula, & privos singulos, hinc res privitæ, quæ sunt singulorum, *l.* 1. *ff. de rer. divis.* Interdum opponitur publico, & sumitur pro eo, quod non est aptum usui publico, quo sensu dicimus lacus, rivos & stagna esse privata, uti etiam accipit Bald. in *l. item lapilli, n.* 5. *ff. de rer. divis.* (*x*) Bald. *in l. si plures, C. de condit. infer.* Roland à Valle *cons.* 97. *num.* 4. *vol.* 3. Aretin. *in l. fluminum, in princ. ff. de damn. infect.*

Q. Opportunè hoc loco quæstio elegans expediri potest. An flumina publica proprietate, ad

Imperatorem pertineant, & in ejus dominio ac patrimonio ſint? Certè publica omnia, quæ olim populi Rom. propria fuerunt, lege regia in Imp. translata ſunt, *l.* 1. *ff. de conſtit. Princ.* ac propterea omnia flumina publica & navigabilia, & aliud navigabile facientia, proprietati & dominio jurique patrimoniali Cæſaris plerique adſcripſerunt. Unde dicit Baldus *in l. ſi plures, num.* 13 *verſ. ſed hæc ratio, c. de condit. infert.* quod omnia flumina navigabilia pertineant ad ſtatum Imperii, & ſint regalia, quibus ſine juſſu Imper. nulla ſervitus imponi poſſit, deque illo nullum dubitare aſſerit, Aym. *lib.* 1. *de alluv. cap.* 9. §. 2. *num.* 2. Illamque communem opinionem defendit. Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 3. *num.* 30. *& ſeq.* quem ſequitur Niellius *diſput. feud.* 11. *th.* 4. *lit. c. in princ.* Schneidew. *ad* §. *flumina, num.* 7. *Inſtit. de rer. diviſ.* ibidemque Klingius, §. *riparum*, *n.* 4. Baldus tamen *in d. l. ſi plures.* putat, quoad univerſitatem quidem, ſi univerſa flumina ſpectantur, verum eſſe, quod ſint in dominio Cæſaris & Romani Imperii, ſed ſi ad ſingula reſpiciatur, eorum proprietatem pertinere ad illos, quorum territorium tranſeunt, nam unum, & idem eſſe territorium, quod eminet ſuper aquas, & quod immergitur aquis. Quæ ſententia probatur etiam Joh. de Imela *in l. fluminum, num.* 3. *ff. de damn. infect.* Præpoſitio *in c.* 1. §. *ſi quis de manſo, n.* 12. *ſi de inveſtit. feud. contr. fuerit.* Jaſoni *in l. quo minus, num.* 39. *ff. de flum.* Alexan-

xandro *cons.* 194. *num.* 8. *l.* 2. Signorolo de Ho-
mod. *cons.* 79. *num.* 1. & 2. Sed hanc opinionem
Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 3. *num.* 31. rejicit,
& vult rationem non esse eandem territorii, quod
aquis non est tectum, & ejus quod sub aquis est,
vel ipsarum aquarum, cum maxima sit differen-
tia inter mare, quod omnium hominum commu-
ne esse dicitur, *in* §. *& quidem*, *Instit. de rer. di-*
vis. & *l.* 2. *in ff. eod.* & terram sive ea loca, quæ
non sunt operta mari, in quibus dominia plerum-
que privatis hominibus competere solent, & con-
stet, territorium quod in terra quis habet, & per
quod flumina navigabilia, vel navigabile facien-
tia fluunt, longè aliud & diversum esse ab ipsis
fluminibus, nec ab eo ad hæc inferri posse. Sed
Baldi sententia, ut verior, præferenda est. Sixti-
nus enim territorium sive jurisdictionem cum
dominio confundit, & minus rectè sentit, ratio-
nem esse aliam territorii, quod aquis non est oper-
tum, & ejus, quod superfusum solo & terrâ est.
Nam quamvis territorium diversum sit ab ipsis
fluminibus; tamen jurisdictio in terra non est
alia ab jurisdictione in flumine seu alveo flumi-
nis in eodem territorio. Territorium enim non
solum est in terris, verùm etiam in aqua, quan-
tumvis enim aqua existit in superficie, illud tamen
est quoque in solo, Olrad. *cons.* 195. *num.* 2.
Knich *de sublim. in territor. jur. cap.* 1. *n.* 27.
Angel. *Insulæ, Italia ff. de jud.* Bart. *l.* 1. *c. de*
claß. lib. 11. Hinc qui habet jurisdictionem in
aquis

aquis fluminis, dicitur etiam habere jurisdictionem in fundo ſeu alveo ipſius fluminis ſub aquis; quia terra cedit aquis, *l. alveo §. quod ſi toto. ff. de acquir. rer. dom.* Corn. *conſ.* 287. *num.* 11. *lib.* 3. Aym. *lib.* 1. *de alluv. cap.* 11. *num.* 9. Tuſch. *tom.* 1. *lit. A. concl.* 319. *num.* 13. Proinde ſanius mihi ſentire videntur, qui hanc aſſertionem moderandam, & regalia, ac res Principis fiſcales ab patrimonialibus probè diſtinguendas eſſe cenſent, veluti, Hugo Grotius *in diſcurſ. mare liberum* 5. Celſus Mancinus *lib.* 4. *de jur. princ. c.* 10. Gothofred. *ad l.* 14. *ff. de acqurr. rer. dom. & ad l.* 3. *ff. ne quid in loc. pub.* Althuſ. *lib.* 1. *dicæol. cap.* 1. Camill. Borell. *controv. n.* 172. Jo. Hering. *de molend. quæſt.* 9 *n.* 71. quos inter Bocerus *claß.* 5. *diſput.* 11. *th.* 15. *& tract. de regal. cap.* 2. *n.* 163. Angelum, Cœpollam, Jacobinum, & conſequenter alios nuncupatim perſtringit, ac errore ductos captosq; ait, quod hæc flumina publica, ac navigabilia hodie Imperatoris eſſe proprietate, ac eam ob cauſam regalibus opponi voluerint, cum tamen occupatione, ſicque Gentium jure publica hactenus extiterint, nec in eo jus Juſtinianeum de fluminibus nominatim correctum ſit nova Friderici Cæſaris conſtitutione, proindeque vigore adhuc prius illud exiſtimandum ſit. Cum quo communiter conſentiunt Politici, inter quos Georg. Schönbornius tria in fluminibus præcipuè conſideranda eſſe inquit: Uſum, Proprietatem & Jurisdictionem.

nem, Usum illorum communem cunctis dicit: Proprietatem esse publicam ad populum istius loci spectantem: Jurisdictionem verò demum esse factam Principis, aut magistratuum alium non, vel certo modo agnoscentium superiorem. Hinc Juvenalis duos quosdam assentatores, qui omnia quæcunque in mari caperentur, pisces etiam ipsius esse Domitiani Cæsaris asseverabant, notat *Sat.* 2.

Si quid Palphurio, si credimus Armillato,
Quicquid conspicuum, pulchrumque ex
 æquore toto est,
Res fisci est ubicunque natat.

Sed hujusmodi Fiscales cum suis assentationibus explodendi & ad triremes potius, quàm ad Dicasteria remittendi sunt.

(*y*) §. *flumina. Instit. de rer. divis.* (*z*) *cap. un. quæ sint regal.* Rosenthal. *de feud. cap.* 5 *concl.* 23. *num* 1. Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 3. *num.* 17. (*A* Bald. *cons.* 463. *Quatuor sunt, in princ. lib.* 4. Tusch. *tom.* 3. *lit. F. concl.* 404 *num.* 11. (*B*) Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap. d. num.* 13. Joan. Hering. *de molend. quæst.* 16. *num.* 51. (*C*) *l. si autem plures*, § *fin. ff. de aq. pluv. arcend.* & *l. quo minus, ff. de flumin.* (*D*) Flumina quæ rectè in mare fluunt, & navigabilia non sunt: aut quæ in aliud quidem flumen se exonerant, sed navigabile non reddunt, non pertinent, ad regalia, Sixtin. *de regal. lib.* 2. *c.* 3. *num.* 18. (*E*) *l.* 4. §. 1. *ff. de rer. division.* §. 2. *Instit. tit. eod.* Mejerus, *ad tit.*

de flum. th 3. *num.* 2. Gothofred. *ibid. ad l.* 1. *&* 2. (*F*) Aretin *in l. fluminum, in princ. ff. de damn. infect.* Bald. *in l. quo minus. ff. de flumin.* Von Schiffreichen und nicht Schiffreichen Wassern/ *quæst.* 1. *num.* 17. Flumina publica, ad Dominos jurisdictionem & regalia habentes in territorio suo pertinere, ut de iis disponere possint, tradunt Mandell. *cons.* 505. *num.* 3. Afflict. *decis.* 388. *num.* 13. Boër. *cons.* 24. *num.* 13. (*G*) Ripa tamen *in l. quo minus, num.* 2. *de Flumin.* & Aymus *de alluv. jur. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 1. Flumen constare ex alveo, aqua & ripis tradunt. Sed quia fons seu origo fluminis caput ejus dicitur, & exitus pes, secundum Cæpollam *de S. R. P. tit. de flumin.* & caput aquæ, sicut cujuscunque rei, spectatur tanquam dignius, & ab eo etiam eventus formatur, per Jacob But. *cons.* 17. *quæro statuta, num.* 23. Et proinde fluminis origo attendenda sit, *l. servitus aquæ, ff. de S. R. P.* & ibi gloss. not. *& in l.* 1. §. *hac interdict. vers caput aquæ, ff. de aq. quotid. & æstiv.* Ideò rectè fluminis partibus Fons & Exitus accensentur. † *l.* 1. §. *cap. ff. de aq. quotid. & æsti. l. servitus aquæ, ff. de S. R. P.* & ibi gloss. not. Cæp. *de S. R. P. tit. de flum. c.* 31. *n.* 8. Bartol. *in tract. de Insul. in vers. quod frequenter accidit, n.* 3. *&* 7. Hier. de Mont. *fin. reg. c.* 24. *n.* 12. (*H*) Fons à fundendo dictus, quod inde aqua fundatur, quam Ulp. *in l.* 1. *ff. de fonte*, vivam vocat, ex perpetuâ quadam causâ. Quare primum à Cisternâ in hoc differt, quæ a-

quam

quam imbribus collectam continet, ideò sic dicta, quod ejus origo sit cis terram, & ex cœlo veniat, non ex terra & visceribus terræ, Fest. *de verb. vet. sign. lib.* 3. Deinde à puteo distat, quod cum aqua de terra manat, & usui sese haurientibus præbet, Fons dicitur: ubi verò in alto & profundo est, ibi Puteus appellatur, ut tamen fontis nomen non amittat. Nam omnis puteus fons est, non autem omnis fons puteus, D. Augustin. *tract.* 15. *in Evang. Joan.* Unde Columella fontem putealem dixit, *lib.* 11. *de re rust. cap.* 3. Putei vox antiqua Græca. Æoles enim dicebant πίθεον καὶ ποταμὸν, Var. *lib.* 4. *de ling. Lat.* Fontes antiqui ut sacros referenter colebant, & memoriam fontium Romæ cum sanctitate adhuc extare scripsit Frontin. *lib.* 1. *de aquæduct.* Salubritatem enim ægris corporibus adferre creduntur, sicut Cajus Amerinus meminit. Sanè vivæ fontium venæ & perpetuæ fluminum scaturigines mystici quiddam & cum æternitate singulare aliquid comune habent. Hinc fluminibus & fontibus peculiares Deas seu Nymphas præsidere sibi persuadebant, quæ Najades dictæ, ἀπὸ τοῦ νάω, id est nato, & quidem singulis fontibus singulas Nymphas tribuebant, quarum quælibet proprio nomine appellabatur, quibus etiam sacra faciebant, quæ Fontanalia nominata sunt. (*l*) Alveus ab alluendo fortè dictus, fluminis est vallis sive fossa, seu conceptaculum & locus, per quem fluvius labitur,

tur, dum intra ripas notas currit, nam cum evagatur, alveum transcendit, *l. adeò* §. *quod si toto, ff. de acquir. rer. dom.* Baldus *in rubr. de rer. divis. num.* 27. & Bartolus *in tract. de alluv. in princ.* alveum ventrem seu lectum fluminis definiunt, quia flumen ibi cubat. (*K*) *l.* 1. § *ille, ff. de flum.* Bald. *loc. dict.* Tusch *tom. lit. A. concl.* 319. *n.* 1. In alveo fluminis non licet publicè ædificare, vel clausam facere, secus si sit privatū, aut etiam publicum, comodum & nemini inde præjudicetur, quia quod nulli nocet & alteri prodest, concedi debet, *l.* 2. § *ff. de aq. pluv. arc l. rescripta, c. de prec. impe. offe.* Bald *cons.* 463. *num.* 5. *vers. tertio videndum, lib.* 4. Tusch. *tom.* 3. *lit. F. concl.* 404. *num.* 8. (*L*) Ripa dicitur id, quod flumen continet naturalem rigorem sui cursus tenens, Ulp. *l.* 1. §. *ripa ff. de flum.* & est locus à plano ad aquam vergens, *l. fin. ff. de flum.* Bald. *cons.* 463. *num.* 2. *lib.* 4. Confunditur tamen hæc appellatio cum littore. Verùm ripæ propriè fluminum sunt, & solent habere præcipitem asperitatem: Littora autem maris & ut plurimum plana sunt. Definitur tamen à modernis Jureconsultis Littus fluminis, quod sit pars exterior alvei intra ripam & aquam, quam largo flumine hyeme vel æstate aqua nonnunquam lambit, & decrescente flumine siccam relinquit, ac sabulosam, ac ad ferendos fructus inhabilem: ideo sic dictum, quasi elidens quicquid ibi seminatur, hinc dicimus, littus aratur frustrà, Bald. *cons.*

493.

463. *Quatuor sunt. n. 4. vers. secundo videndum. lib.* 4. Tusch. *tom.* 3. *lit. F. concl.* 404. *num.* 5. & *tom.* 5. *lit. L. concl.* 398. *num.* 1. Crepido dicuntur ora terræ, seu extremitas ripæ, quam aqua alluit; margo ripæ, sive labrum amnis, quod ibi unda crepitat, Columella, *lib.* 9. (*M*) Fluminum ripæ ad possessores proprietatis proximiores pertinent, licet eorum usus sit communis, *l. riparum, ff. de rer. divis.* § *riparum. Instit. eod.* Bald. *d. cons.* 463. Cutt. sen. *cons.* 33. *n.* 2. Alexand. *cons.* 120. *omissis num.* 2. & *seq. lib.* 2. *ver. accedit.* Sed tamen quod factum in ripa fluminis, non dicitur factum in flumine. Alexand. *cons.* 194. *num.* 11. *vers sed ut suprà dixi. lib* 2. & *num.* 10. ubi etiam puat in ripâ fluminis publici, molendinum posse constitui, si non impediat navigationem, Tusch. *tom.* 3. *lit. F. concl.* 404. *num.* 3. nam aliud est flumen, aliud ripa fluminis, Alexand. *d. cons.* 120. *omissis num.* 6. (*N*) Tusch. *d. tom.* 3. *lit. F. concl.* 404. *num.* 10. (*O*) Exitum fluminis in alium fluvium, quando duo vel plura flumina committuntur, Confluentes appellamus, Ubi verò flumen se in mare exonerat, Ostium & Fauces dicimus. Et sicut fons seu scaturigo fluminis Caput; ita ejus finis seu exitus Pes dicitur, Cæpoll. *de S. P. tit. de flumin. cap.* 31. *num.* 8. Bartol. *in Tract. de flum. part.* 2. *de Insul.* Noë Meurer. Vom Wasser-Recht/ *part.* 2. *incip.* Ferners folgen im Text/ *num.* 2. (*P*) Insula enim dicta, quod in salo, hoc est in mari, sit posita, ideò

olim

olim maris tantum erat, hodie etiam de flumine dicitur, estque locus aquis inclusus, *l. insula, ff. de acquir. rer. dom.* Bartol. *in tract. de Insul. in princ.* Glossa autem *in §. insula, Instit. de rer. divis.* inquit, insulam esse terram apparentem, aquis undique clausam, ad quam non nisi per aquam patet aditus. Et est duplex: Perpetua & Nativa. Perpetua est pars cujuslibet provinciæ, *l. insula, ff. de jud.* Nativa verò quã nasci rarò contingit, *Inst. de rer. divis. §. insula, l. adeò §. insula, & l. Insula ff. de acquir. rer. dom.* Insula fluvialis, Aymo, *de alluv. lib. 1. cap. 14. num. 2.* Mediamnis, ad imitationem Græcorum dicitur, qui μεσοποτάμιον vocant locum inter fluvios medium. Unde Mesopotamia regio Tygri & Euphrate amnibus inclusa. Sed latinum compositum à nullo auctore probato usurpatur. Veteres Germani Wöhrt & Wuohr nominarunt, vom Wehren / uti videtur, quod insula flumini resistat, & aquam profluentem infringat. Inde etiam Mühl-Wöhrt dicitur, septum aquaticum, quod aquam in molendino coarctet, ne extra fossam molarum aliorsum excurrat, appellatur & Clusa, quasi clausura: & Wöhr dicitur quodvis munimentum in fluminibus, & septum remoratorium & claustrum, adversus impetum aquæ extructum, Vid. Gryphiand. *Tractat. de Insulis, cap. 28. num. 18. & seqq.* Wehner. *Practic. obs. lit. W. verb.* Werder/ Wour. Besold. *in Thes. pract. lit. W. num. 33. verb.* Werdt. Jo. Hering. *de molend. quæst. 19. num.*

num. & *seqq.* Domus item principum, potentiorum, divitumque Insulæ vocantur, quod sint à privatorum domibus disjunctæ, quarum magna fuit Romæ multitudo, ut tutiores essent ab incendiis, atque ita à similitudine insularum, quæ circumquaque ab aliquo amne ambiuntur, appellatæ sunt, Fest *lib.* 9. Conan. *lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 5. & *lib.* 4. *cap.* 10. *num.* 10. Hinc insularius servus, qui insulæ custos est, quo verbo usus est Pompon. *in l. si ita, ff. de usu & habit,* Dominus inquit, proprietatis etiam invito usufructuario, per saltuarium & insularium custodire potest. (*Q*) *l. adeò, §. insula, ff. de acquir. rer. dom. §. Insula, instit. eod.* (*R*) Bartol. *in tract. de insul. §. nullius.* Bald. *in rubr. ff. de rer divis. sub num.* 23. per text. *in l. ad finem ff. ad leg. Jul. Majest.* (*S*) *l. adeò, §. insula, l in agris, ff. de acquir. rer. dom l.* 1. *§. si insula, ff. de flum. & §. insula, Instit. de rer. divis.* Insula in flumine, ut Pomponius ait, fit tribus modis: uno modo, quando agrum, qui alvei non fuit, amnis circumfluit; Altero modo, quando locum, qui alvei esset, siccum reliquit, & circumfluere cœpit. Tertiò cum paulatim colluendo locum eminentem supra alveum fecit, & eum alluendo auxit. Duobus posterioribus modis privata insula fit ejus, cujus ager propior fuerit, cum primum exstitit, nam & natura fluminis hæc est, ut cursu suo mutato, alvei caussam mutet, nec quicquam intersit, utrum de alvei duntaxat solo mutato, an de eo, quod superfusum

solo

ſolo & terræ ſit, quæratur. Utrumque enim ejusdem generis eſt. Primo autem illo modo cauſa proprietatis non mutatur, *l. ergo, ff. de acquir. rer. dom.* (*T*) Flumina privata ſunt inſtar aliorum bonorum privatorum, Sylveſt. Aldobr. *conſ.* 39. *num.* 6. eſt text. *l.* 1. *ff. de flum.* §. *hoc interdictum.* Tuſch. *tom.* 3. *lit. F. concluſ.* 408. *num.* 8. (*V*) *l. ergò*, §. *tribus*, *ff. de acquir. rer. dom.* (*W*) Lacus, qui perpetuam habet aquam, *l.* 1. § *lacus*, *ff. ut in flum. pub. l. foramen. ff. de S. R. P. l. lacus, ff. de acquir. rer. dom.* Interdum etiam Lacus vaſis genus eſt, Ulp. *in l. ſi ſervus ſervum*, §. *fin. ad leg. Aquil.* (*X*) Vivarium & piſcina à piſcibus coercendis, *l.* 1. *de princ. ff. de fonte.* Propriè eſt locus, in quo vel aves, vel piſces, vel feræ continentur ad victum humanum, hominum quidem induſtria in eum locum animalibus immiſſis, ut nutriantur aliaque progenerent ad menſarum delicias, *l. uſufructuarium venari.* § *ſi vivariis*, *ff. de uſufruct.* Plin. *lib.* 9. *cap.* 54. *& lib.* 8. *c.* 52. (*X*) Stagnum in quo reſes aqua perpetuo ſtat, ex imbribus collecta, ſeu quod temporalem continet aquam ibidem, ſtagnantem, quæ plerunq; hyeme cogitur, Ulp. *l.* 1. *ff. ut navig. lic. in flu. pub.* ſic dictum, quod in eo ſtet aqua, auctore Feſto *lib.* 17. Alii quod à Græcis is locus ςῦν dicatur, quia benè contineat aquam *ὕδωρ ςάσιμον*, Brod. *miſcell. lib.* 1. *cap.* 17. (*Z*) Palus, aqua minus profunda, & palàm latius diffuſa, quæ etiam quandoq; ſiccatur, *C. de alluvion. & palud. & pa-*

ſcuis

scuis. (✠) *l. 1. § publicano. ff. ut in flum. pub. l. Rutil. a. ff. de contrah. empt.*

Das XIII. Capitul.

Was ein Berg/ Hügel oder Bühel/ Rain/ Thal/ Klingen/ Ebne/ Graben und Landgraben sey/ und wie sie unterschieden werden.

Summarien.

1. Was ein Berg seye?
2. Wie die Theil eines Bergs genannt werden?
3. Berge werden nicht gebaut/ und was in Rechten darunter verstanden werde.
4. Was ein Bühel seye?
5. Was man einen Rain heisse. Item Rainung und Anrainen.
6. Was ein Thal/ Klingen/ Tabel und Klausen?
7. Was ein Ebne sey?
8. Von den Gräben im Feld.
9. Was man einen Oeßgraben nenne.
10. Landgrab/ Landwehr und Landthurn.
11. Landgränzen sollen von privatis nicht besessen werden.
12. Auch ist keinen zugelassen/ nah an denselben zu bauen.

DJeweil die Gräntzen offtermalen durch die Gebürge/ Bühel/ Rain und Thäler unterschieden werden/ und derselben Nahmen mehrmalen in diser Matery fürkommen: So hab ich für ein Nothdurfft erachtet/ solche natürliche Marcken/ und wie sie im Rechten von einander abgesondert werden/ mit wenigem zu erklären. Ein 1
Berg ist ein hoher Orth/ welcher sich unten von dem Boden von Natur deß Geländs über sich erhebt/

daß er nit verborgen seyn/ (und daher den Namen hat) und den man nicht bewegen noch bauen kan a Und wenn derselb groß/ daß etliche Berg an einander hangen/ und sich in vil Meilwegs erstrecken/ nennt mans ein Gebürge. b Das unterst Theil am Berge/ heisst man seine Wurtzel/ oder den Fuß deß Bergs:
2 c Und darhinder hinein auf dem Höchsten / da sich der Wassertrauff anfahet voneinander zu scheiden/ und der eine Theil auf die rechte/ der ander auf die lincke Seite abwärts fällt/ nennen wir die Schlegelweltzin oder Schneeschleiffin. d Das hinderste am Berg/ wie er anfähet abhältig zu seyn/ heist man den
3 Rucken. e Und die Seiten / seine Wände. f Und wird ein Berg gemeiniglich zum Holtzgewächs und Weidgang gebraucht / und nicht zum Fruchtbau umgebrochen: Der erstreckt sich von der obern Spitz herab / biß die Bühel anfahen / darum unter dem Wort Berg/ die anrainenden Bühel nicht verstanden werden / Es were dann an einem oder anderm Orth/ wider die Recht also gebräuchig und herkommen / daß die Bühel auch darmit begriffen wären. g
4 Ein kleiner Berg ist ein Hügel oder Bühel / vom Bauen also genandt/ h Welcher sich über 30. Schuh
5 in die Höhe erstreckt. Dann wann er unter 30. Schuh ist / wird er ein Rain genandt / welche gemeiniglich im Feld zu Untermarcken genommen / und die Güter durch selbige unterschieden werden/ i Daher das Wort Rainigung für Untermarckung/ und Anrai-
6 nen für angräntzen gebraucht wird. k Den Orth/ welcher mit Baagen oder Büheln umgeben ist/ heißt man

man ein Thal: *l* Und wann es gar eng/ oder eine Klufft vom Gewalt deß Wassers gerissen ist/ eine Klinge oder Tebel: Und so ein Platz gerings herum mit Bühein oder Bergen beschlossen ist/ eine Clausen. *m* Ein eben Land/ das mit keinen Bergen 7
umgeben/ breit und gleich ist/ heissen wir ein Flachfeld oder Ebne. *n* Und dieweil man nicht bald ein so gleichen ebnen Ort antrifft/ daß nicht etwan ein Theil für das ander gehet/ wird das im Rechten für ein Ebne gehalten/ wann nicht scheinbarlich etwas daran uneben und ungleich zu spühren ist. *o* Es 8
pflegt aber gemeiniglich das Wasser auf ebnen Feld/ da es nicht ablauffen kan/ ersitzen zu bleiben/ welches den Gütern schädlich ist/ darum werden zu Samlung desselbigen/ und zu Ertrücknung der Aecker/ zwischen den Benachbarten Gräben außgeschlagen/ darein das Wasser sitzet/ und darinn sich auch etwan lebendige Quellen erzeigen/ die in solchen Wassergräben außgeführet werden/ Und welche also beständig Wasser halten/ die nennen wir Oeßgraben/ *p* 9
die werden auch gewohnlich für Untermarck genommen. *q* Und welche Wassergräben also an den Untermarcken zwischen den Gütern außgeschlagen sind/ die sind den daran ligenden Nachbarn gemein/ und hat ein jeder auf seiner Seiten Theil daran. *r* Wann auch gleich ein Wasser von freyen Stucken auf dem Feld und Privat-Gütern herfür bricht/ und ein Wasser-Graben macht/ so wird dennoch solcher Grab der Innhaber/ welche zu beeden Seiten Güter daran ligen haben. *f* Es were dann der Grab auf deß

einen Innhabers Gut allein gemacht/ so ist er als-dann sein eigen/ oder an einem Orth anders herkommen/ da dann auf den üblichen Gebrauch zu sehen ist. *t* Wo aber Gräben an den Gräntzen eines Lands gemacht/ und dasselbe damit beschlossen wird/ sind sie offentlich und allgemein / die heist man Landgräben
10 und Landwehr / *u* Daran man auch zu Zeiten dicke Häger ziehet / und an selbigen / sonderlich wo die Land-Strassen durchgehen / Thürn aufbauet / die wir Land-Thürn nennen / und zu Beschützung und Verwahrung der Marckungen und Oberkeitlichen Gebieths gebrauchen/ welche von den Römern ihren
11 Ursprung haben. *x* Dise Landwehren und Lands-Gräntzen sind in Käys. Rechten sonders privilegirt/ und die Besitzung derselben/ als die dem gemeinen Nutzen vorbehalten/ männiglich verbotten/ auch die nächst daran gelegene Landgüter nicht jederman / sonderlich den verdächtigen Personen zu kauffen/
12 oder an sich zu losen/ zugelassen. *y* Ja wann heut zu Tag jemand eine Vestung/ den Landgräntzen zu nahe/ oder einem Stand deß Reichs zu Nachtheil aufrichten wolte/ so wird ihm solches durch Käyserliche Mandata niedergeleget/ und so er davon nicht abstehet/ der Bau geschleifft/ und er / als ein Verbrecher deß Landfriedens in die Acht erklärt. *z*

(*a*) Mons terræ tumor altissimus, ab eminendo quibusdam sic appellatus, quasi eminens, propter quod omne, quod eminet, dici mons potest, Virg.

- - - præruptus aquæ mons.

Pro-

Promotorium, quasi præeminens mons dictum, significat enim montem in mari prominentem. Jureconsultis est locus altus, *l. si ædes, ff. de S. V. P.* Bartol. *in tract. de flumin. in ver. agro, num.* 11. *&* 12. Cæpoll. *de S. R. P. tit. de mont. cap.* 12. *num.* 1. Felin. *in c. Rudolphus, de rescript.* à movendo dictus per ἀντίφρασιν, quia non movetur. (*b*) Radices montis, Pedes vocant, arg. *l.* 1. *in fin. ff. de aq. pluv. arcend.* (*c*) Vertex montis, jugum, cacumen, (*d*) Supercilium montis, in quo dividitur aquarum divortiis, Cic. *lib.* 2. *epist.* 10. (*e*) Dorsum montis. Supra *cap.* 2. *num.* 10. (*f*) Clivius montis latus est. Unde declivis, ex monte descendens: Acclivis, ad montem ascendens, Ulp. *l. Prætor, ff. ne quid in loc.* (*g*) Bartol. & Felin. *loc. allegat.* Noë Meurer. Vom Wasser-Recht / *part.* 1. *distinct.* 1. *num.* 11. (*h*) Collis à colendo dictus, Varro. Quod primum ex agro fructus capiebant, Campus dictus est: Posteaquam superiora loca colere cœperunt à colendo colles appellarunt. Distinguitur Mons à colle altitudine, vel cultura vel circumcolentium æstimatione *ff. de flum. l.* 1. §. 1. *& l. fin. in princ. C. de summ. Trin. & fid. cath.* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de collib. cap.* 23. Et montes majoris sunt altitudinis & plerumque inculti: quanquam quibusdam locis Mons cultus, collis verò incultus esse potest, Hieron. de Mont. *fin. reg. c.* 14. *n.* 3. (*i*) Rigor sive supercilium. Sed Rigor propriè est rectitudo naturalis sive αὐτηγορία, qua

qua agri disterminantur, de quo Boetius *l. 1. Geom.* Rigor est, inquit; quicquid inter duo signa, veluti in modum lineæ directum prospicitur. Flexuosum verò est, quicquid secundum naturam locorum curvatur. Nam quod in agro à Mensore operis causa, ad finem directum fuerit, Rigor appellatur: quicquid ad horum imitationem in forma scribitur, Linea appellatur. Bini verò rigores sunt, quando singulis spaciis intervenientibus tendunt, ut itinere plerunque peragunt. Hinc Rigor stillicidii, *l. ult, ff. de S. V. P.* accipitur, quatenus aqua labitur per protectum antequam vergere & flecti deorsum incipiat, *l. 1. ff. de flum.* Rigidum enim flexo opponitur. Et Siculus Flaccus de conditionibus agrorum scribit: In aliquibus regionibus ita fines inter possessores ordinati sunt, ut Rigores durent per longum tractum, incedentesque in viis aut rivis, aut substructionibus, aut regionibus, aliisque finitionum generibus, deficient supradicti rigores. Rigor igitur pro naturali Termino & immobili in agris sumitur, Connan. *lib. 4 cap. 10. circ. fin.* quem Jul. Frontinus Rigorem possessionum appellat, veluti est supercilium; & differt a limite, quod limes est, quodcunque in agro opera manuum factum est, ad observationem finium, ut docet Aggenus Urbicus. Supercilium autem est locus in agro eminentior & clivosus, qui ex plano paulatim assurgit intra pedes altitudinis 30. de quo Hgynus, supercilia inquit, sunt loca ex pla-

no

no in brevi clivo devexo, intra pedes latitudinis 30, alioquin jam collis est. (*k*) In der peinlichen Halsgerichts-Ordnung / *artic.* 114. Vallis Bartol. *in tract. Tyber.* Felin. *in c. Rudolphus, de rescript.* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de Valle, cap.* 24 Alexander. *cons.* 25. *consideratis num.* 10. *vers. venio ad secundum, lib.* 7. minus rectè vallem dicit locum depressum, in quo est congregatio aquarum, cannarum, sine arbustis & arboribus (*m*) Convallis, vallis undique collibus aut montibus inclusa, Livio. (*n*) Planities, locus planus, qui opponitur edito. Unde apud Jureconsultos de vel è plano, pro eo, quod est non in tribunali (quod editioris esse loci solet) aliquid statuere, sed planicie pavimenti jus dicere. Ulp. *l.* 1. *de constit. Princ.* vel cognosens decrevit, vel de plano interlocutus est, Paul. *de quæst. in l. unius in fin.* De planò igitur peti opponitur causæ cognitionem pro tribunali desiderare, vel decretum exposcere, Ulp. *in l.* 2. §. *in bonor. possessione, ff. quis ord. in bonor. possess. serv.* Forcatulus *Dial.* 80. *numer.* 1. *Necyomant.* (*o*) Bartol. *in tract. Tyber.* Felin. *in c. Rudolphus, de rescript.* Noë Meurer. vom Wasser-Recht/ *part.* 1. *distinct.* 1. *num.* 15. (*p*) Fossa est receptaculum aquæ manufactum, *l. un. ff. ut in flum. pub. l. un. in fin. ff. de rip. mun. l* 1. §. *capus, ff. de aq. quot. l.* 26. *ff. de damn. infect.* Fossæ autem agrorum siccandorum causa factæ, *l.* 1. §. *sed & fossas, &* §. *ult. & l.* 2. §. 1. *& l.* 24. *ff. de aq. & aq. pluv.* (*q*) Fossatum à recentioribus

Jureconsultis dicitur forma, quod sit in confinio, *c. forus de V. S.* Ideò ubicunque fossatum est inter prædia diversorum dominorum, illud est confine, Alex. *cons.* 36. *Visis iis, quæ colum. fin. ver. non obstat id quod dicitur, lib.* 1. Tuschus *pract. concl. tom.* 4. *concl.* 44. *num.* 1. Sumitur etiam pro fossa & vallo, *in l.* 3. §. *is qui in exploratione, ff. de re milit.* Vegetius *lib.* 4. *cap.* 16. Musculos dicunt majores machinas, quibus protecti bellatores, si lutum obfuerit, aut civitatis fossatum, apportatis lapidibus, lignis ac terra non solum complent, sed etiam solidant. (*r*) *l.* 2. §. *praterea ff. de aq. pluv. arc. l.* 2. §. *hoc interdictum, ff. ne quid in loc. pub.* Tuschus *conclus.* 698. *num.* 3. (*s*) Arg. *l. adeò*, §. *insulam, ff. de aquir. rer. dom.* (*t*) Hinc Agg. Urbicus: Si fossa erit finalis, inquit, videndum utrum unius, an utriusque sit partis, & si in extremo fine facta; utrum publica an vicinalis, &c. (*u*) Quod vocabulum inclusionem seu potius clausuram quandam finium, limitum ac terminorum, quibus territorium ac juri dictio ipsa denotatur ac terminatur, significat Meichsner. *tom.* 3. *decis.* 33. *num.* 74. Wehner. *pract. obs. lit. L. verbo* Landwehr. (*x*) Burgi olim dicti, quorum etiam in jure fit mencio. *l.* 2. *C. de offic. præf. præt. Afr.* §. *in Sardinia l. penult. c. de fund. rei priv.* Eum, qui collegio, vel Curiæ, vel Burgis, cæterisque corporibus servierit Oros. *lib.* 7. Crebra, inquit, per limitem habitacula constituta. Burgos vulgò vocant. Vege-

li-

lib. 4. *cap.* 10. Castellum parvum, Burgum vocant. Sed & Clausuræ seu Clusuræ dicuntur, quæ aliàs Castra limitanea, dict. *l.* 2. §. *in Sardinia, & l. curæ, c. de offic. mag. offic.* Suidas Clisuras appellat. Cassiodorus, Clusuras, *lib.* 2. *variar. ad Faustum præf. prætor.* & Procopius *lib.* 3. *de ædificiis Justiniani*: Imperatores Romani habuerunt in limitibus τὰ ὀχυρώματα, quæ ipsi clusuras appellant. Posteriorum temporum Scriptores, ut Luitprandus, Ado Sigebertus, & cæteri ejus ordinis Clausas, Clusas & Interpositiones vocant. Id primum ab Hadriano Imp. institutum videtur, de quo Spartianus; Per ea tempora inquit, & aliàs frequenter in plurimis locis, in quibus Barbari non fluminibus, sed limitibus dividuntur, stipitibus magnis in modum naturalis sæpius funditus jactis atque connexis, Barbaros separavit. Hæ Clusæ propugnaculis quibusdam munitæ fuerunt, quæ Castra & Castella dicuntur, undè Castellanus miles. Pithoe. *lib.* 1. *advers. cap.* 14. Cujac. *observ. lib.* 3. *cap.* 14. *in fin.* Kylling. *in tract. de Ganerb. Castr. disc.* 3. *num.* 16. Joan. Hering. *in mantissa de jur. Burgor. concl.* 6. *num.* 49. *& seqq.*

Das XIV. Capitul.

Von den unterschiedlichen Messen / die man im Feld gebraucht / und wie die ligende Güter mit ihren Seiten und Anstössen zu beschreiben sind.

Summarien.

1. Die Güter werden dem Maß nach/ und mit ihren Seiten beschrieben.
2. Was das Messen sey?
3. Mancherley Messen nach den unterschiedlichen Land-Arten.
4. Zoll ist das kleineste Meß / und entweder schlecht/ oder gevierdt.
5. Was ein Werckschuch und ein Creutzschuch halte?
6. Was ein Schritt seye/ und wie vil Schritt eine gemeine Teutsche Meil machen?
7. Wie vil ein Ruthen und Creutz-Ruthen Zoll habe?
8. Was ein Morg Felds?
9. Was ein Jauchart.
10. Was ein Mannßmad und Tagwerck.
11. Was ein Huob/ Huobgut und Hübner?
12. Wie die ligende Güter mit ihren Anstössern zu beschreiben.
13. Was Oben und Unten genennt werde?
14. Was man Vornen und Hinten heisse?
15. Die Angräntzer werden auch nach den Theilen der Welt beschrieben.

1 Die Güter werden/ üblichem Gebrauch nach / heut zu Tag in den Contrácten / Kauff- und Verleihungs- Briefen / wie auch in den Saal- und Lägerbüchern / nicht allein dem Maß nach/ sondern gemeiniglich auch mit ihren Seiten und Angräntzern beschrieben/ aber offtermalen in beeden merckliche Fehler begangen/ welches zwischen Benachbarten allerhand Strittigkeiten erweckt. Derowegen will ich zuforderst von den gewohnlichen Messen darmit die Güter und Felder angeschlagen werden: Und dann / wie selbige mit

ihren

ihren Seiten und Anstössern zu beschreiben seyn/ all-
hie kurtzen Bericht thun. Das Messe ist ein gewisse 2
und bestimte Länge/ die mit gleichen Unterscheidun-
gen abgetheilt / dardurch die Grösse eines jeglichen
Dings erkundiget und gemessen wird. *a* Es sind 3
zwar mancherley Art der Messen/ und hat schier ein
jedes Land seine sonderbare Weiß / die Güter und
Felder zu messen: Wir wollen aber allein die gemei-
nesten / und die in Hoch-Teutschland mehrertheils
bekandt/ sonderlich im Land zu Schwaben und Her-
zogthum Würtemberg gebräuchig/ erzehlen und er-
klären/ nach welchen auch die andere resolvirt wer-
den können. Ein Zoll ist das kleineste Meß/ so nur 4
einer Fingerbreitin lang ist / und wird doch auch in
seine Theil unterschieden: Der ist entweder einfach
und schlecht/ ohne Breitin: oder gevierdt/ und auf
vier Seiten gleich lang und breit/ so man ein Creutz-
Zoll nennt. *b* Ein Werckschuch hält zwölff einfacher 5
Zöll/ und wenn man zwölff Zöll in sich selbsten mul-
tiplicirt / so kommen herauß 144. Creutz-Zöll/ die
machen ein gevierdten Schuch / so man ein Creutz-
Schuch nennt. *c* Ein einfacher Wercksuch wird für 6
drittehalb Werckschuch / und ein gedoppelter Schritt
für fünff Werckschuch der Länge nach gerechnet /
also/daß 5000. doppelter Schritt/ oder 10000. ein-
facher Schritt / ein gemeine Teutsche Meil-Wegs
machen/ daran man zwo Stund zu gehen hat. Ein
Ruthen *e* hat sechzehen einfacher Werckschuch/ oder 7
192. Zöll in der Länge/und so man sechzehen Schuch
in sich selbsten ziehet/so kommen herauß 256. Creutz-
schuch/

schuch/das ist ein gevierdte Ruth/oder Creutz-Ruth.
Ein Morg begreifft in seiner Feldung 150. Creutz-
8 Ruthen / welches Meß zu allerley Feldgütern/ Ac-
ckern/Gärten/Wiesen/Weinbergen und Wälden ge-
brauchet wird. Ein halber Morg ist 75. Ruthen:
ein Viertel 37½. Ruthen: Ein halb Viertel oder
9 Achtel 18. Ruhen 12. Schuch. Ein Jauchart hält
anderthalb Morgen / oder 225. Ruthen / von dem
Lateinischen Wort Jugo also genañt/ das ist/ von ei-
nem Joch Ochsen. *f* Dañ man bey den Alten diß für
ein Jauchart geachtet / was ein paar Ochsen deß
Tages umackern mögen. Darum es vornemlich zu
Messung deß Ackerfelds gebräuchig. Ein halbe Jau-
chart hat hundert und zwölff Ruthen/ acht Schuch.
Ein Viertel/sechs und funfzig Ruthen/ vier Schuch.
10 Ein Mannsmad ist auch anderthalb Morgen/ was
nemlich Tags ein Mann abmähen kan. *g* Darum es
auch ein Tagwerck genannt/ und eigentlich nur von
11 den Gärten und Wiesen verstanden wird. Ein Hueb
begreifft 30. Morgen Felds in dreyen Zelgen oder
Oeschen/das ist/ im Winter-Sommer-und Brach-
Feld / so vil nemlich ein Ackersmann deß Jahrs er-
bauen mag. Etlicher Orten heißt man die Erb-Le-
hen-Höf Hueben und Huebgüter/und derselben Be-
sitzer Huebner. *h* Doch werden auch dise Hueben ge-
nent/ welche geringer seyn/dann ein Hofgut/und die
weniger dann dreißig Morgen Felds haben. Diese
seyn nun ungefährlich die gebräuchlichste Messe/nach
welchen die Feldgüter angeschlagen und beschrieben
werden. Damit man aber die Güter im Feld um so

vil

vil mehr unverändert behalten/ und nach langer Zeit desto besser erkundigen und finden möge/ müssen selbige auch mit allen ihren Seyten/ in die Saal- und Lägerbücher / oder in die Kauffbriefe eingezeichnet werden. Erstlich soll man benennen die Zelg oder den
den Oesch: Darnach das Messe: Folgends den 12
Dreh: Und dann die Anstösser/ nemlich die zwo lange/als obere und untere Seyten: Letzlich die zwo überzwerche Seyten. i Als zum Exempel:

In der Zelg N.

Drey Jauchart Ackers unterm Lerchenberg / zu den zweyen langen Seiten zwischen N. und N. Aeckern gelegen / stossen oben mit der einen überzwerchen Seiten auf N. und unten mit der andern überzwerchen Seiten auf N. Acker. Doch wann ein Wasser/ Bach/ oder gemeiner Weg am untern Marck zwischen zweyen Gütern hergehet/ so gräntzen die Nachbarn nicht zusammen / deßwegen die Anwand zu beschreiben ist/ daß sie an den Bach oder Wege stosse. y Wann aber das Feld nur drey Seiten hat/ so werden die Seiten benennt/ und dann darbey gesetzt/ daß es sich oben oder unten zusammen spitze. Ist der Platz groß/ daß der zehen / zwantzig / dreißig/ oder mehr Morgen oder Jauchart begreifft/ und nicht nur vier/ sondern etliche vil Seiten hat / so soll man den Bezirck gerings von einem Anstösser zu dem andern beschreiben/ folgender Gestalt: Dreißig Jauchart Ackers an einem Stuck/ auf dem Rottenbühel gelegen/ fahen an vornen am N. Acker/ und ziehen zur rechten Hand hinum an N. Acker, biß an Feld/ von oannen

nen weiter hinauß biß auf N. Acker / und fortan biß an den gemeinen Weg / am selbigen hinauß biß auf N. Acker/und dann wieder hinfür biß an obgemeldts N. Acker / allda diß Feld seinen Anfang gehabt. Wann das Feld umsteint ist/so kan mans von einem Stein zu dem andern beschreiben / und allemal darbey setzen / an welchem Orth der Stein stehet/ und wie er formirt und bezeichnet ist. Solcher Gestalt seynd auch die Wiesen/ Gärten/ Weingärt/ Wäld/
13 und andere ligende Güter zu beschreiben. Darbey ist zu mercken/ daß man dises Oben heisset/ welches am höhern Orth gelegen/und was abwertes haltet/ wird
14 Unten genent. *k* Etwan beschreibt man zwo Seiten/ daß mans Vornen und Hinden nent; Und wird das Vornen geheissen/ da man den Eingang in das
15 Gut hat; Und hinden an der Gegenwand / da es sich endet. *l* Etlicher Orten werden die Güter mit ihren Angrentzern nach dem Aufgang/ Nidergang/ Mittag und Mitternacht beschrieben / *m* Da man dann auf eines jeden Lands Gewonheit zu sehen/und nichts desto weniger alle Seiten eines Guts/zu Verhütung Unrichtigkeit/ in acht zu nehmen hat.

(*a*) Mensura; quæ Julio Frontino est complurium, & inter se æqualium longitudo finita, sive mensura est, quicquid pondere, capacitate, longitudine, altitudine, latitudine, animoque finitur. Græcè μέτρον, Victorino, Metrum. Hæc Mensura dicitur Famosa, quia est certæ ac definitæ quantitatis, ad quam, dum ignota magnitudo comparatur, quantitas ejus innotescit. (*b*) Digi-

tus

tus mensurarum minima est, δάκτυλ☉: si quid enim intra digitum metiamur, partibus respondemus, ut dimidiam aut tertiam partem digiti, inquit Jul. Frontinus, *de controvers. limitum.* Paulus *in l. Lucius, ff. de S. R. P.* Δίδωμαί καὶ Χρίζομαί σοι δάκτυλον ὕδατ☉: Do concedoque tibi digitum aquæ, id est, tubulum qui digitum unum sit latus, quem tamen locum Accursius perperam explicavit. Digitus enim hic est, modulus aquarius, sive fistula digitaria, per quam aquæ fluxus dividuntur, ein Zölliger Teuchel oder Rohr / perinde ac parietum prominentia per pedes dividi solet, *l. si quando ff si serv. vend.* Quatuor digiti Palmum efficiunt, qui uncias tres continet. Græcè παλαιστή dicitur, Handbreit. Antiqui Doron vocabant, ideò, ut inquit Plinius, quod δῶρον, id est Donum, propriè dicitur Munus, quod manu datur. Undè ἀντίδωρον, Remuneratio, quo verbo Ulpianus usus est, *in l. sed etsi*, §. *consuluit*, II. *l. planè, ff. de petit. hæreditatis.* Estque Palmus duplex, major & minor. Minor quem diximus, id est, quaternûm digitorum: Major, duodenûm, sive palmorum trium, intervallum inter pollicem & minimum digitum diductos; alias Dodrans, ein Spann/ Græcè σπιθαμὴ cujus exemplum apud Plinium, *lib.* 7. Lichas, intervallum inter pollicem & indicem extensos λιχάς, complectitur autem palmos duos & semissem, πλίζις,

Suidæ,

Suidæ. Was man mit dem Daumen und vordern Fingern erspannen mag. Orthothòron, ὀρθόθωρον, interstitium à carpo ad digiti medii extremitatem, Lichadem excedit digito uno, Einer außgestreckten Hand lang. (c) Pes, ποὺς, Romanis, habet palmos quatuor, sive digitos sedecim, dividiturq; in duodecim uncias, ita ut duodecima pars pedis vocetur uncia. *Semipes*, semissis, dimidiuspes, Sexto Pompèjo Bes. Pes Geometris triplex est, Porrectus, Contractus & Quadratus. Pes porrectus est simplex, justa pedis mensura, quo longitudine metimur. Pes contractus longus & latus semipede quo longitudo & latitudo conjunctim mensuratur. Pes quadratus, longus & latus *pede*, qui se in quatuor angulos extendit. Cubitus autem sive Cubitum, sesquipede constat, *id* est, digitis viginti quatuor à Græcis πῆ κυβιτον & ὠλένη, inde Ulna à Latinis dicitur, anderthalb Schuch/ oder Elen lang. Cubitum etiam mensura est, ex palmo & pede viginti digitorum, definiturque spacio à cubito ad digitos extremos inflexos, & propriè Palmipes Latinè Græcè πυγὼν appellatur, unde Pygmici dicti, auctore Eustatio. (*d*) Gradus, Gressus, Boëtio teste, continet duos pedes & semissem, βῆμα, ein einfacher Schritt. Passus est spacium, quantum homo passis pedibus ambulando conficit, Plinio spacium quod utriusque manus extensione completur, à passis manibus dici videtur, Alciat. *in l, quinque pedum*, C. *fin. regund.*

regund. & *lib.* 1. *parerg. cap.* 18. continiq; pedes quinos, & paſſus Geometricus vulgo dicitur, Græcè, ὀργυια, ut Suidas interpretatur, Herodoto ὀργύια, eſt ſex pedum. Annotavit autem Philander ſex paſſuum diſcrimina & differentias. Primò paſſus eſt, qui continet veſtigium & ſpacium, id eſt, pedes duos. Alius duo veſtigia & medium intervallum, id eſt, pedes duos & dimidium. Tertium genus, duo veſtigia cum intervallo uno continet, aut contrà, id eſt, pedes tres. Quartum duo ſpacia, cum totidem interjectis veſtigiis, id eſt, pedes quaternos. Quintum tria intervalla cum veſtigiis duobus, aut contra, id eſt, pedes quinos. Sextum veſtigia tria, cum totidem intervallis, id eſt, pedes ſenos, Brechæus *in l. mille paß. ff. de V. & R. S.* Plethrum eſt menſura centum pedum, ut Suidas vult, πλέθρον, ſeu cubitorum ſex & ſexaginta. Stadium Plinio ſpacium eſt in ſexcentos pedes porrectum, ſive centum viginti quinq; paſſuum, ςάδιον, αυλὸς, ein Roßlauff. Diaulus Vitruvio in duo ſtadia extenditur. Milium, Milliare & Milliarum, ſtadiorum octo, ein Welſche Meil. Lapis etiam dicitur & Cippus; quia miliaria olim lapidibus & cippis ſignabantur. Dolichus ſtadiorum duodecim, δολιχὸς. Paraſanga vocabulum lum Perſicum triginta ſtadia complectitur. Schænus, verbum Ægyptiacum, ſexaginta ſtadia continet. Stathmus, ςαθμὸς, id eſt, manſio, eſt maxima menſurarum, & continent mil-

liaria viginti octo & semis. Inde mansiones militares, quorum mentio fit in Codice, Novel. *ut omnes provinc. mag. ob temp. constit.* 68. Et sunt Stathmi diversoria tabellariorum, sive certa quædam spacia, quæ cursores uno actu conficere debent, Posten vocantur hodiè, à pegasariis cursoribus imposito nomine, qui statis locis suas mansiones positas habent: (*e*) Pertica, virga oblonga, à portando dicta, quasi portica, quia sola hæc mensura portatur, cum reliquæ omnes sint *in corpore humano*. Decem pedes continet, hinc Decempeda dicta, δεκάπους, Decempedator, qui eo genere mensuræ demetitur, Cicer. *in Philipp.* (*f*) Jugum Latinis dictum, ruris modus, quem uno die juncti boves exarare uno jugo possunt, ut Varro *lib.* 1. *de re rust.* testatur. Hinc apud *Cassiodor. libr.* 4. *variar. Epist.* ad Gebérichum legitur, Constantii supplicatione comperimus, sacrosanctæ Ecclesiæ ipsius unum jugum veterum Principum pietate collatum, nunc quorundam violenta usurpatione detineri. Jugerum verò est mensura ducenûm quadragenûm pedum in longitudine, & centum vicenum in latidudine, tradentibus Varrone *loco dicto*. Qinctiliano *lib.* 1. *cap. penult.* & Columella *lib.* 5. *cap.* 1. Quæ summæ inter se multiplicatæ quadratorum faciunt pedum vinginti octo millia & octingenta. Alciatus in explicatione *l. mille passus, de V. S.* Jugerum dictum putat, quod uno jugo boum per diem exarari

possit,

possit, sed Varro & Columella docent, nomen ab eo accepisse, quod sit junctum duobus actibus quadratis. Actus enim quoquo versus pedum est centum vicenùm, hoc duplicatum efficit jugerum. Actus dictus ab agendo Centuria olim à centum jugeribus vocabatur, post duplicata retinuit nomen. Scrupulum pars *jugeri* minima, centum pedes quadratos continet, & jugerum scrupula ducenta octogenta octo. Quomodo porrò Jugerum, sicut As, in 12. partes dividatur, tradit Columella, *lib.* 1. *cap.* 1. (*g*) Quamvis hæc dictio, merè sit Germanica: tamen Zas. *in tract. de feud. part.* 6. *in fin.* & Wehner. *pract. observ. in verbo* Mannsmad / à vocabulo Manso appellatum arbitrantur. Verùm quid Mansus sive Mansum sit, variant Interpretes, Oldendorpius *class.* 3. *action.* 2. Mansum, ait, significare tantum agri, quanti pari boum singulis annis arare colereque possumus, ut not. *in c.* 1. *Extr. de censib. & inusib. feud. si de investitur. feud. contr. fuerit, cap.* 1. §. *penult.* Bartol. *ad l. si ita, de aur. & argent. legat.* cui subscribit Alvarotus & Vocabularius Sigismundo Imperatore scriptus, Baldus *ad tit.* 4. § *si quis de Mansv. lib.* 1. *feud. num.* 2. interpretatur Mansum prædium, in quo manent homines. Sed veteres Mansos vocabant villulas cum prædiis, quæ singulæ singulis Ecclesiis fuissent attributæ, omni quidem onere exemtæ; nisi quod Ecclesiæ deberetur, Germanicè Kälnhöfe / à stomacho scillicet & gulæ parte, quam

Germanicè Kälen appellamus. Hodiè dicuntur à nostratibus Widumhöfe/Widumgüter. Ecclesiis enim instituendis & donandis olim Mansus ferè attribuerunt, in alimoniam videlicet Presbyteri, qui Ecclesiæ impositus esset, Goldast. *tom. 2. rer. Alaman. part. fol. 38. & tom. 3. fol. 14. & 147.* (*b*) Vide Wehner. *pract. obs. verbo* Huebe. (*t*) Papiensis, *in pract. de forma libell. in action reali, vers. cui cohæret, num.* 1. Putat sufficere fundum designari per lateta seu confinia duo, *ex l. forma, ff. de censib. & si in rem, ff. de rei vend.* Quandoquidem in actione locum habere potest: verùm in contractibus & libris censualibus tutius est quatuor latera describere, secundum Speculat. *tit. de empt. & vendit. §. sciendum, vers. item nota, num.* 12. quem sequitur Paris de puteo, *cap. 1. num. 16. de fin. feud.* Hieron de monte, *tract. fin. regundor. cap. 16. num.* 1. (*y*) Si flumen, vel via publica intervenit, confinium non intelligitur, *l. sed & si, ult. ff. fin. reg.* Continuum enim impeditur, si flumen, rivus, vel via publica intercedit. Contrarium quidem Cæpol. tenet *de S. R. P. tit. de ripa, & tit. de via, q.* 20. quem sequitur Boetius *decis. 322. in princ.* Sed magis apertæ legis decisioni standum est. (*k*) Pars superior, quæ est in loco eminenti, appellatur caput, & pars inferior, sive depressa, dicitur Pes, & sic dicimus in capite, in pede, quod est in principio & fine, *arg. l. 1. §. fin. ff. de aq. plu. arc. & l. si in aliquam, ff. de offic. procons.* Bartol.

in

in tractat. de insul. vers. quod frequenter accidit, num. 3. *&* 7. In loco verò plano ubi nulla eminentia, aut declivitas apparet, pro capite suminentur locus, per quem fit ingressus, & si ingressus sit per omnes partes, tunc dicitur Caput, quod est Meridiem versus; & Pes quod est versus Septentrionem. Hieron. de Mont *fin. regund. cap.* 27. *n.* 3. Alii caput ad Orientem, Pedem ad Occidentem ponunt. Sicut enim caput in homine pars præstantissima est; ita plaga illa mundi, unde Sol oritur, præ cæteris nobilior existimatur, ut Cælius *lib.* 1. *antiq. lect. cap.* 21. scribit, tum quod inde sit principium motus, ut Aristot. *lib.* 2. *de cœlo*, tradit, tùm, ut ego opinor, propter gratissimum lucis aspectum. Hinc veteres locum illum inprimis venerabantur, & ad Solem Orientem conversi orare, atque sacra peragere solebant, cujus quidem consuetudinis tres rationes reddit Antonin. Florentin. *in sua summa part.* 3. *cap.* 2. §. *in pr.* Primò propter Divinæ Majestatis Judicium, quod nobis manifestatur in motu Cæli, qui est ad Orientem. Secundò propter Paradisum ad Orientem constitutum. Tertiò, propter Christum, qui est Lux, & Oriens nominatur, *à Zach. Luc.* 6. Et ab Oriente ascendit, & aspectatur ad Judicum venturus. Sic etiam fulgur exit ab Oriente, & apparet usque ad Occidentem: ita erit adventus Filii hominis, *Matth.* 24. Alias tamen rationes affert Johan. de Turrecremata, *in c. Ecclesiast. distinct.* 11. Quos approbat etiam

Johannes de Selua, *in tractat. de benefic. part. 1. qu. 5.* Nimirum quod in Oriente nobis sit natus Salvator, & quia ibi initium habuit Evangelium, & per consequens salus nostra, &c. Vide Polydor. Virg. *de invent. rer.* & Cœlium *lib. 4. cap. 25.* Basilius, Gregorius, Severus, & complures alii, Paradisum in tractu Orientali positum esse dicunt, atq; hinc factum esse autumant, quod olim Templa & Ædes ad Orientem ita constructa fuerint, ut ad Solem Orientem in Mense Nisar, *qui* ex parte Martio respondet, obversa esset fabrica, nimirum quia illo Mense sol supra paradisi locum oriatur. Damascenus *lib. 4. de fide orthodoxa, cap. 13.* vetustissimæ consuetudinis convertendi se in Orando ad Orientem hanc rationem assignat, quod Paradisus, ex quo Adam propter peccatum ejectus est, in regione Orientali fuerit. Certum est autem hanc consuetudinem, ab Ægytiorum superstitione, quæ gentibus habita est religio, irrepsisse. Hi enim solem pro Numine adorabant, unde permansit ille mos. Cum nihilominus traditum sit structuram templi Salomonici ita fuisse constitutam, ut Sacerdotes ad Occidentem, non ad Orientem conversi orarent & sacrificarent, ut refert Joan. Hopkinsous, *in Synopsi Paradisi.* Notandum hic obiter, quæ dextræ, & quæ sinistræ mundi partes dicantur. Non autem uno & eodem modo ab autoribus distinguuntur. Nam Ægyptij ad Solem orientem faciem convertentes Meridiem ad dextram, & Septen-

ptentrionem ad ſiniſtram habebant, quos Empedocles & rerum naturalium ſcriptores ſecuti ſunt. Quo reſpexit Poëta, dum veram in Ecclesia fidem deſignat:

Floret dextra fides in mundi parte ſiniſtra,
In mundi dextrâ parte ſiniſtra fides.

E contra Cleomedes *libr.* 1. *meteor.* dextram mundi in Septentrione & ſiniſtram in Meridie conſtituit. Varroni *lib* 6. *de ling. Lat.* ſiniſtra eſt ab Oriente, dextra ab Occidente; antica ad Meridiem, poſtica ad Septentrionem, quem morem & Aſtronomi obſervant, qui pectus magis ad Meridiem vertunt, ubi velociſſimus ſtellarum curſus eſt: nam circa polum vix ſtellæ moveri percipiuntur. Coſmographi & Geographi qui altitudinem poli verſus Septentrionem reſpiciunt, Orientem ad dextram & Occidentem ad ſiniſtram locant, quibus Pythagoras, Plato & Ariſtot. *lib.* 2. *de cœlo* conſentit. (*l*) *l. prædii*, §. *fin. ff. de leg.* 3. *& in l. ſi vicinus.* §. *antepen. ff. de uſufr.* Paris de Put. *cap. demonſtratio de fin. feud.* (*m*) Hieron. de Mont. *tract. fin. regund. cap.* 16. *num.* 1.

Das XV. Capitul.

Von der rechten und künſtlichen Meſſung der Felder / und den Irrthumen / welche von den gemeinen Feldmeſſern begangen werden.

Summarien.

1. Die Kunſt das Feld zu meſſen / ſeye im gemeinen Weſen nutzlich und nothwendig.

2. Von den Römischen Käysern geehrt / und die Meister derselben befreyet.
3. Unterscheid der Idiotischẽ und kunstreichen Feldmesser.
4. Alle Felder werden durch Linien gemessen.
5. Was die Orth Lini und Unterziel sey?
6. Was die Meß-Lini oder Eck-Lini.
7. Exempel wie vierseitige Felder zu messen.
8. Auf was Weise man die Dreyeckichte Felder erkundigen möge.
9. Etliche Exempel / die runde und gebogene Felder zu überschlagen.
10. Wie man die Berge und Bühel messen soll.
11. Irrthum / die von den gemeinen Feldmessern begangen werden.

1 DIe Kunst das Feld zu messen / welche von den Griechen Geometria & propriè Geodesia, von den Lateinern Agrimensoria genant wird / ist zu allen Handthierungen im gantzen menschlichen Leben / sonderlich aber in den Erbtheilungen und entstehenden Stritigkeiten der Feldmarcken und ligenden Güter sehr fürträglich uñ nothwendig: Dañenher auch die geschriebene Käys. Rechten ordnen und setzen / daß solche Kunst von deß gemeinen Nutzen wegen / gelernet / a und die jenige / welche taugenlich darzu gezwungen werden sollen. b
2 Und damit die Jugend desto mehr Anmuth zu diser löblichen Ubung bekomen möchte / haben die Römische Käyser die Feldmesser mit besondern Privilegien begabet / sie aller gemeinen Beschwerden befreyet / c und ihnen dise Dignität und Würden ertheilet / daß man sie Fürgeachte / und welche in der Kunst treffliche Meister seyn / und andere lehren und unterweisen /

Hoch-

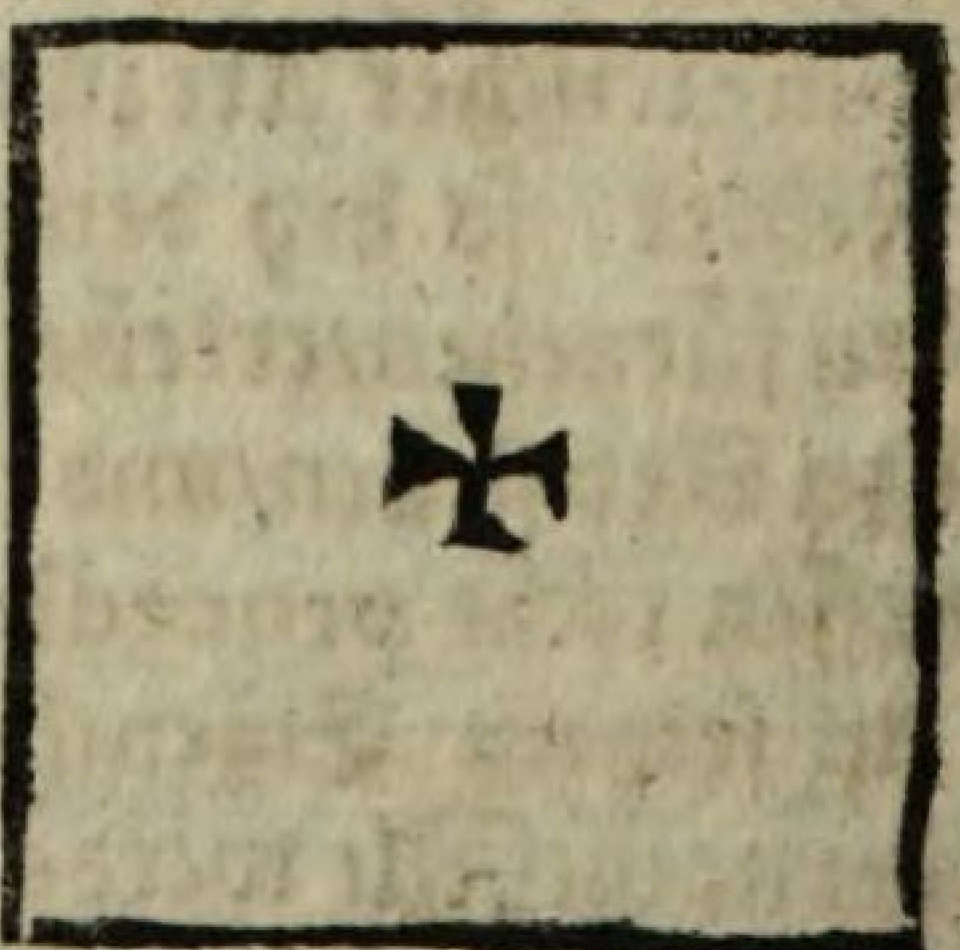
Hochberühmt tituliren soll. *d* Welches aber nicht von 3
den gemeinen und der Mathematischen Gründ unerfahrnen Idiotischen Feldmessern / die sich allein der Ruthen behelffen / sondern von den rechten verständigen / in der Arithmetic und Geometri wol berichten Meistern zu verstehen / die nit nur die Länge deß Meß / sondern vornemlich die Rechen-Kunst / Geometrische Fundament und Regeln / von den Triangeln und allerhand Figuren wie auch künstliche Instrumenta dazu gebrauchen. *e* Wie nun solche Kunst zu ergreiffen / und zu practiciren / ist an disem Orth nicht Gelegenheit zu handlen / sondern es erfordert ein besondern eignen / weitläufftigern Unterricht / darvon etliche feine und nutzliche Tractätlein in Truck außgangen sind / darauß diser Kunst Liebhabere / und die angehende Feldmesser gnugsamen Bericht haben können. ☿ Doch will ich den Richtern / Commissarien und Schiedmänern / welche zu den Strittigkeiten der Feldmarcken / auf den Augenschein verordnet werden / und nicht Gelegenheit haben / solche Tractätlein zu lesen / allhier durch etliche leichte Exempel / Anleitung und Wegweisung geben / wie unterschiedliche Felder nach Geometrischer Art zu messen: Deßgleichen wie sie die Fehler / so bey den gemeinen Idiotischen Feldmessern fürgehen / erkenen / solche examiniren / sie darüber zu Red stellen / und urtheilen sollen / ob man mit den messen recht procedire oder nicht / damit niemand an seinem Eigenthum und Rechten verkürtzt noch vernachtheilt werde. Zuvorderst ist zu 4
wissen / daß alle Messungen der Felder durch Linien

und Winckel beschehen/ darum wañ ein Feld zu messen/ so soll man die äussere Seiten alle mit der Meßruthen belegen/ und solche mit Linien und ihren Winckeln abbilden oder verzeichnen/ darauß wird die Form und Gestalt deß Felds erscheinen/ alsdann kan man den inwendigen Platz auf Geometrischer Weiß überschlagen/ wie vil er Ruthen oder Jauchart halt. Die äussere Seiten oder Orth-Lini an einem Gut heisst man das Unter-Ziel/ oder Untermarck. *f* Die andere Linien / wann man absetzen/ und in das Gut überzwerch hinein messen muß / kan man ein Meß-Lini/ oder rechte Eck-Lini nennen. *g* Wann dir nun ein gevierdt Feld fürkommt/ das vier gerechte Winckel/ und gleiche Seiten hat/ so multiplicire die Länge einer Seiten/ in sich selbst/ komt alsdann der Begriff deß gantzen Felds herauß.

Zum Exempel/ der Äcker a. b. c. d. hält in jeder Seiten/ 30. Ruthen / die in sich selbst multipliciret/ bringen 900. Ruthen / das seynd sechs Morgen/ die Grösse deß Felds.

a 30. c

30.



30.

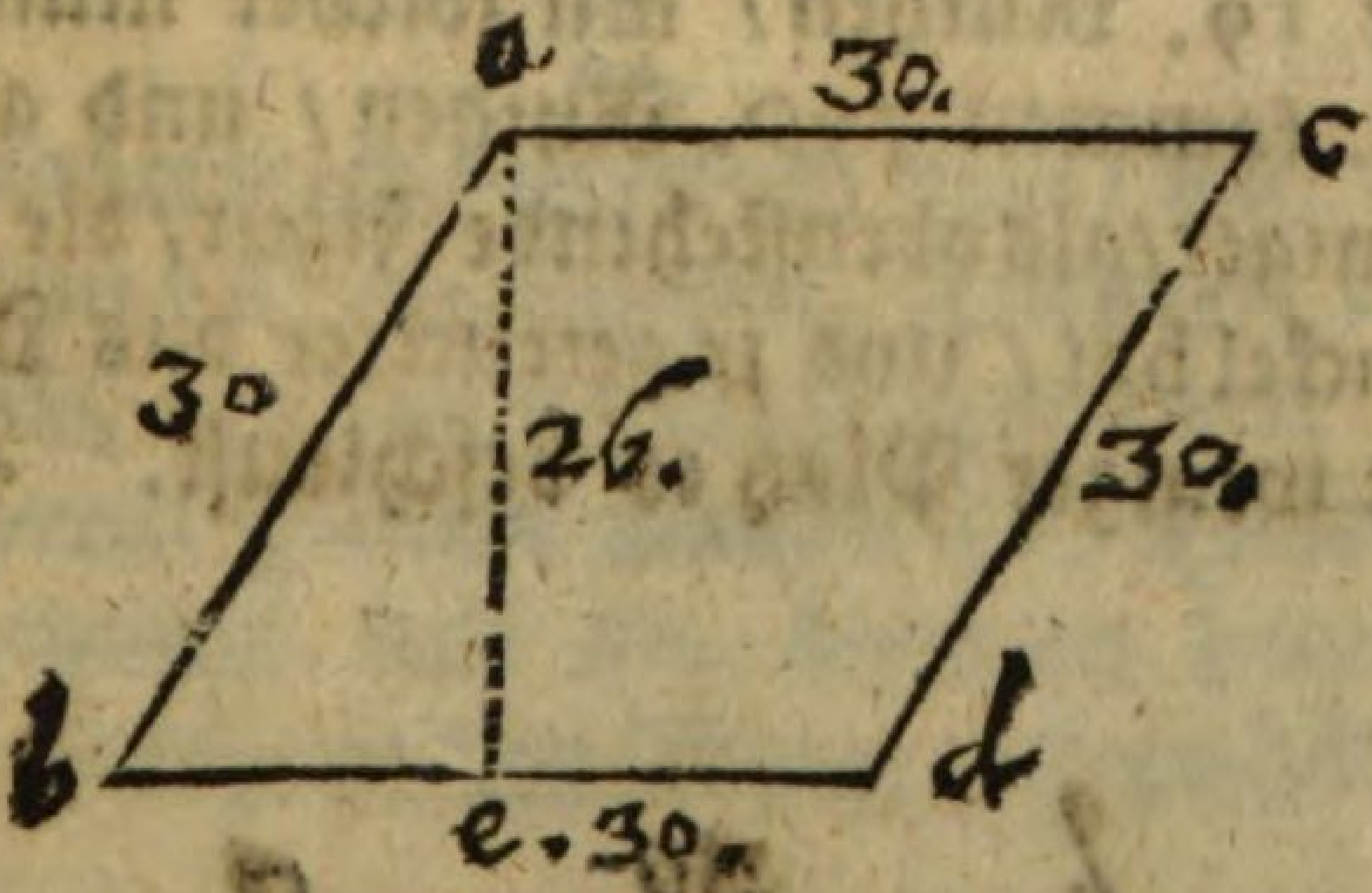
✠ 900. Ruthen Sechs Morgen.

b d

30.

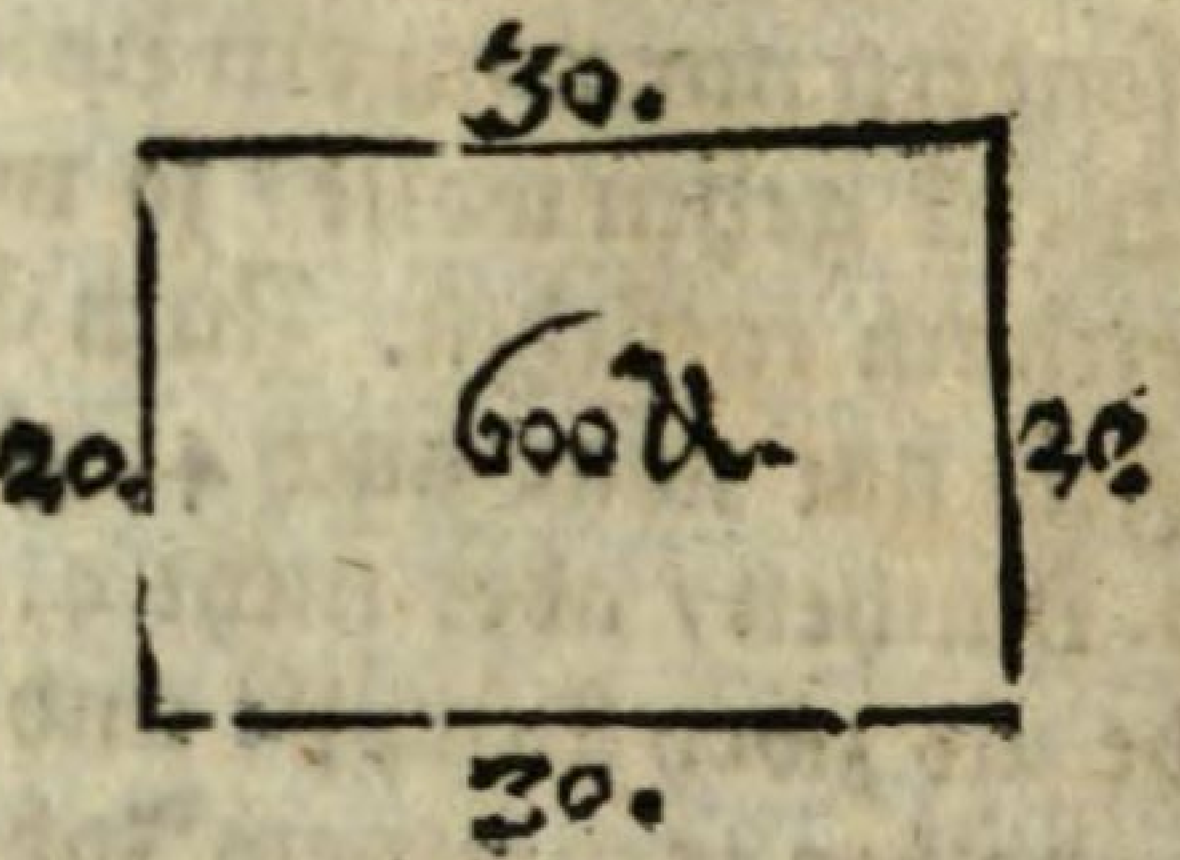
Wann

Wann man die Winckel nicht observiren und in
icht nehmen/ sondern nur nach den Linien/ (wie etli-
he thun) zu Werck gehen wolte / so würde darauß
in grosser Irrthum entstehen. Zum Exempel / un-
erstehendes Feld hat zwar auch 4. gleiche Seiten/
nd jede zu 30. Ruthen / aber nicht 4. gerechte/ son-
ern ungleiche als zwey stumpffe und zwey scharffe
Winckel ; derohalben es in seinem Inhalt nicht 900.
Ruthen/ wie das vorige Quadrat/ sondern nur 780.
Ruthen/ und also 120. Ruthen weniger hat. Dann
nan muß die Seite a. c. mit der perpendicular a. e.
6. multipliciren/ so kommen für den Inhalt / wie
esagt/ 780. Ruthen / die thun fünff Morgen / und
o. Ruthen.

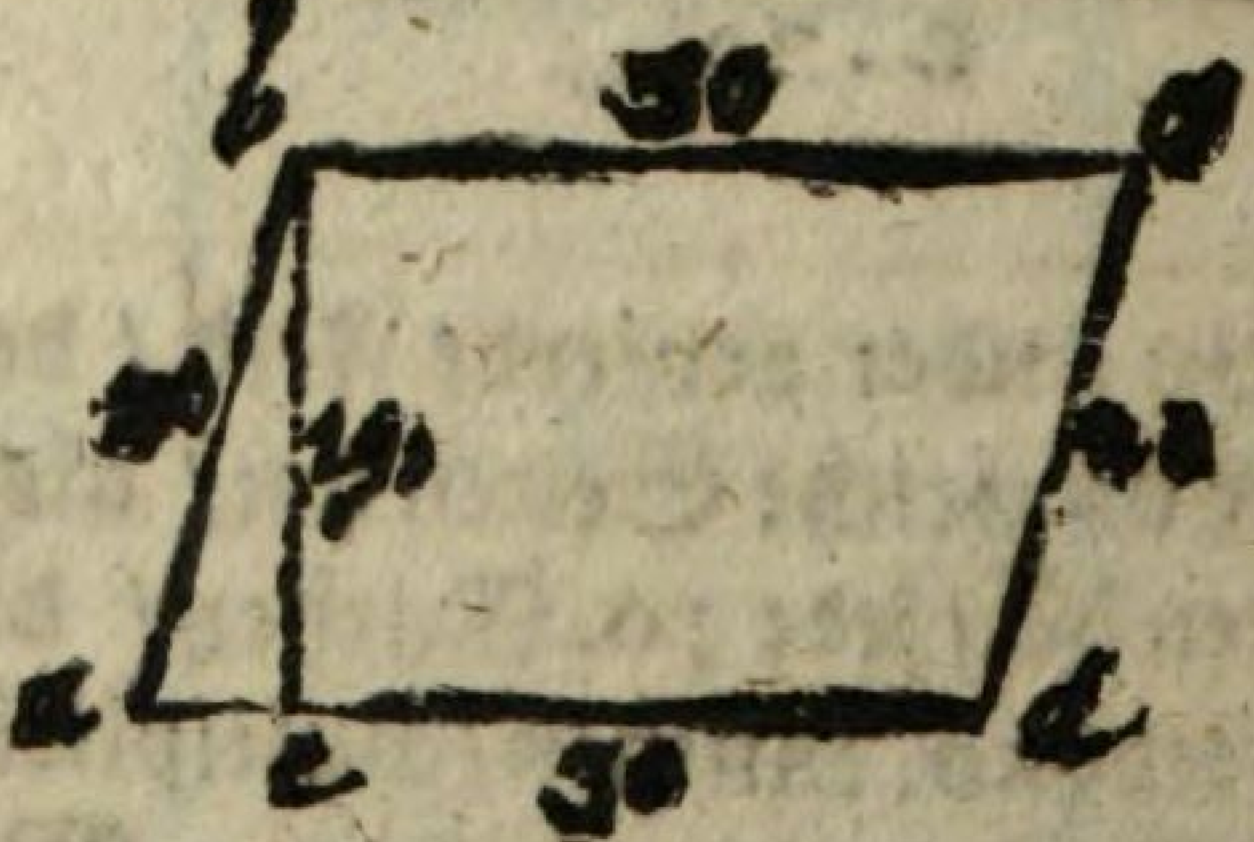


Hast du ein ander gevierde Feld / das vier rechte
Winckel aber ungleiche Seiten hat/ als die ober und
ndere Seiten hält jede 30. Ruthen/ die Zwerchne-
en-Seiten/ jede 20. Ruthen/ multiplicir 30. mit 20.
omen 600. Ruthen/ die machen 4. Morgen/ ist der
halt deß Felds.

Eben



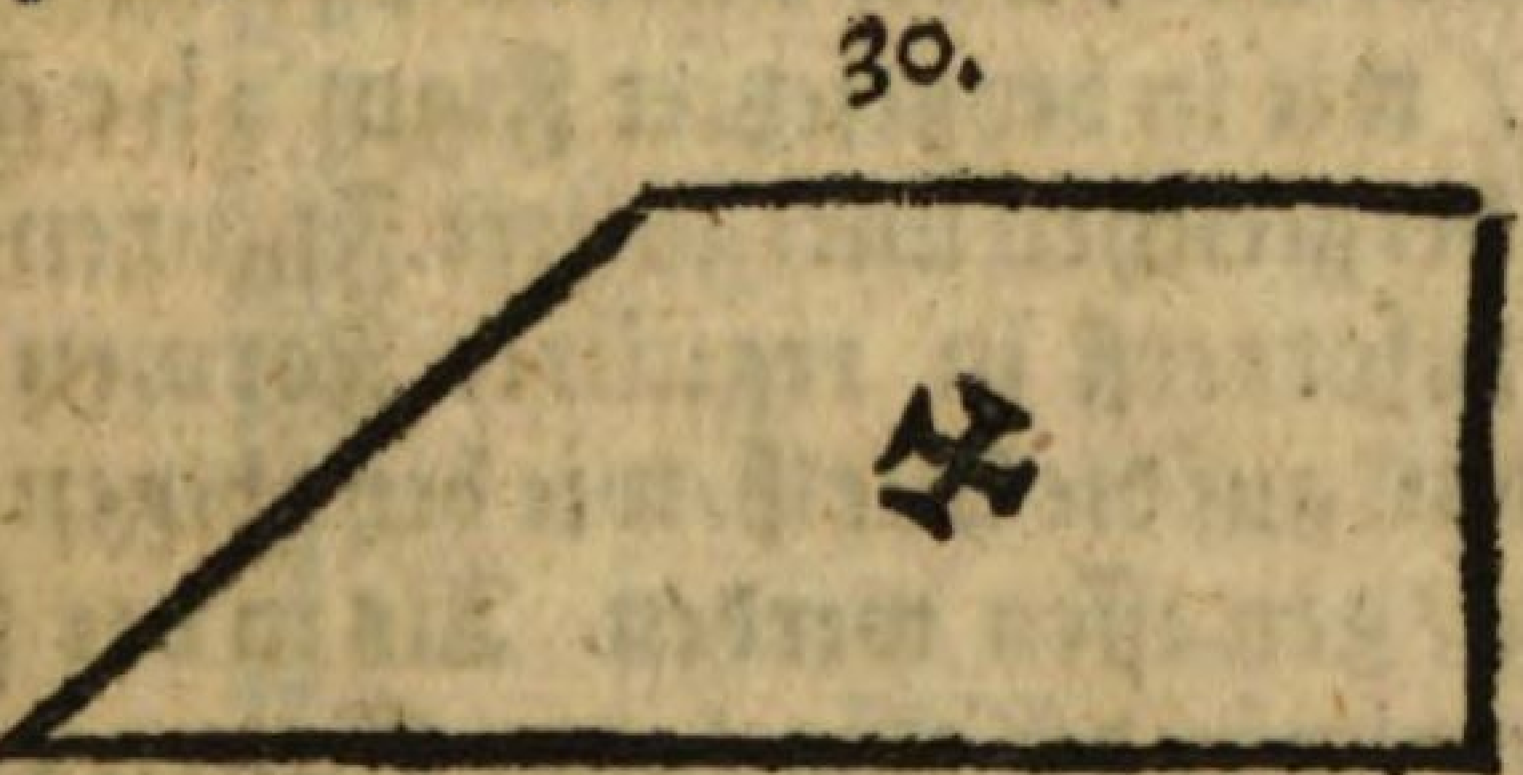
Eben ein solche Beschaffenheit hat es mit der ablangen Rauthen Vierung/ wie mit dem gleichseitigen Rauthen Feld. Zum Exempel / in undenstehender Figur/ist die ober und untere Seite jede 30. Ruthen lang/und die Zwerch-Nebenseiten jede 20. Ruthen. Derhalben misse ich die *perpendicular* be, befinde 19. Ruthen / mit solcher *multiplicire* ich bc. 30. kommen 570. Ruthen / und also 30. Ruthen weniger/als obenstehende Figur/ die vier gerechte Winckel hat / und je getruckter das Rauten-Feld ist / je weniger Platz es beschleust. Dahero



offen-

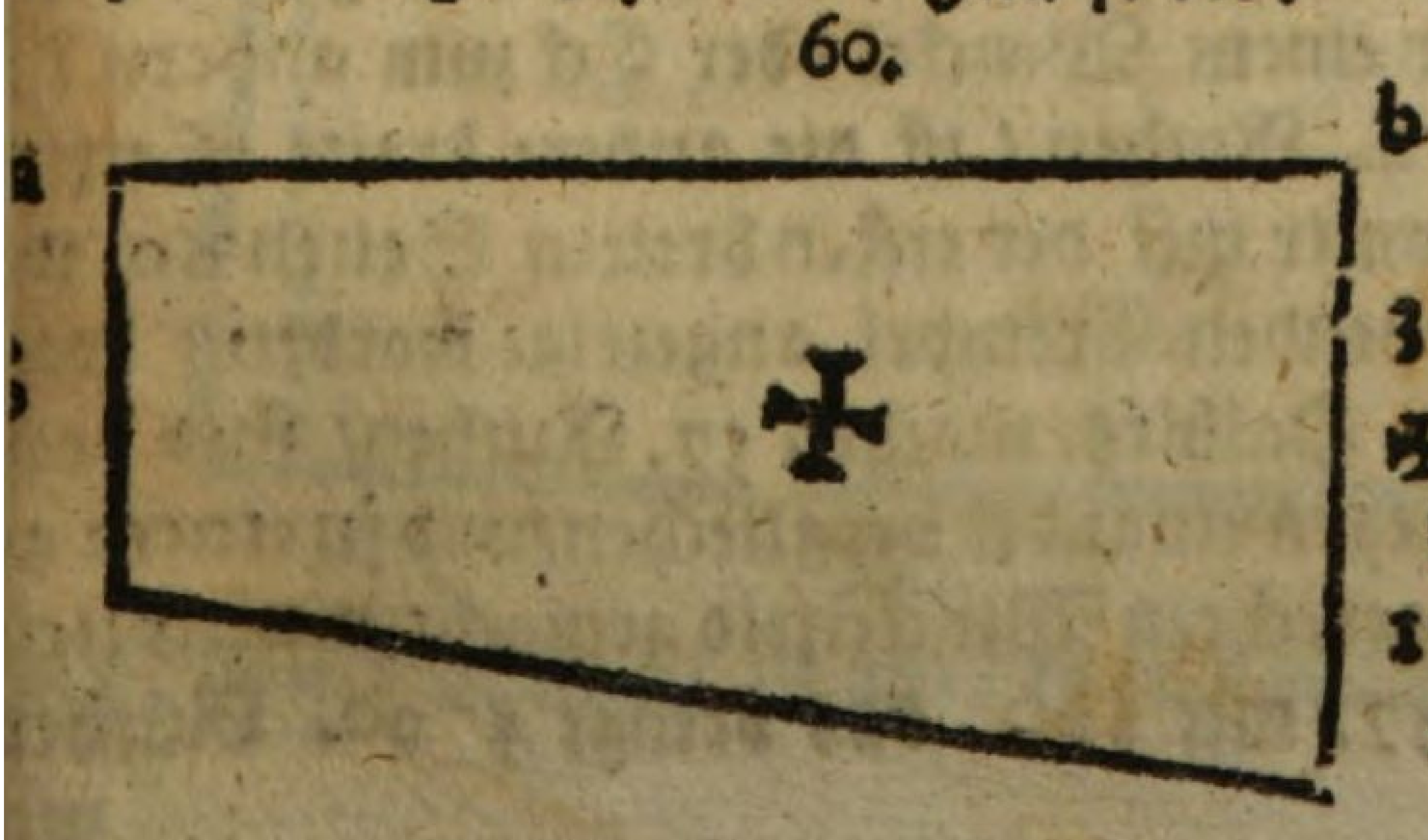
ffenbahr/ daß an den Winckeln je so vil/ als an den inien im Feldmessen gelegen ist.

Item/ ein Feld ist Winckelrecht an zweyen Ecken/ at aber vier ungleiche Seiten/ als die ober hält 30. Ruthen: die untere 50. die Breitin 20. Sumire die wo lange Seiten / machen 80. Halbir es/ sind 40. ie multiplicir mit der Seiten/ die zween rechte Winckel beschleust/ als 20. kommen herauß 800. Ruthen/ machen 5. Morgen/ 25. Ruthen.



✠. 800.
Ruthen.

Ein ander solch viereckicht Feld / hält in der langen Seiten a b, 60 Ruthen. Die obere breite Seiten 30. Ruthen/ die untere Breitin 20. Summir e zwo breite Seiten/ macheu 50. Halbirs/ ist 25. ie multiplicir mit 60. kommen herauß 1500. Ruthen/ bringen zehen Morgen/ so vil hält diß Feld.



✠ 1500.
Ruthen.
10. Morgen.

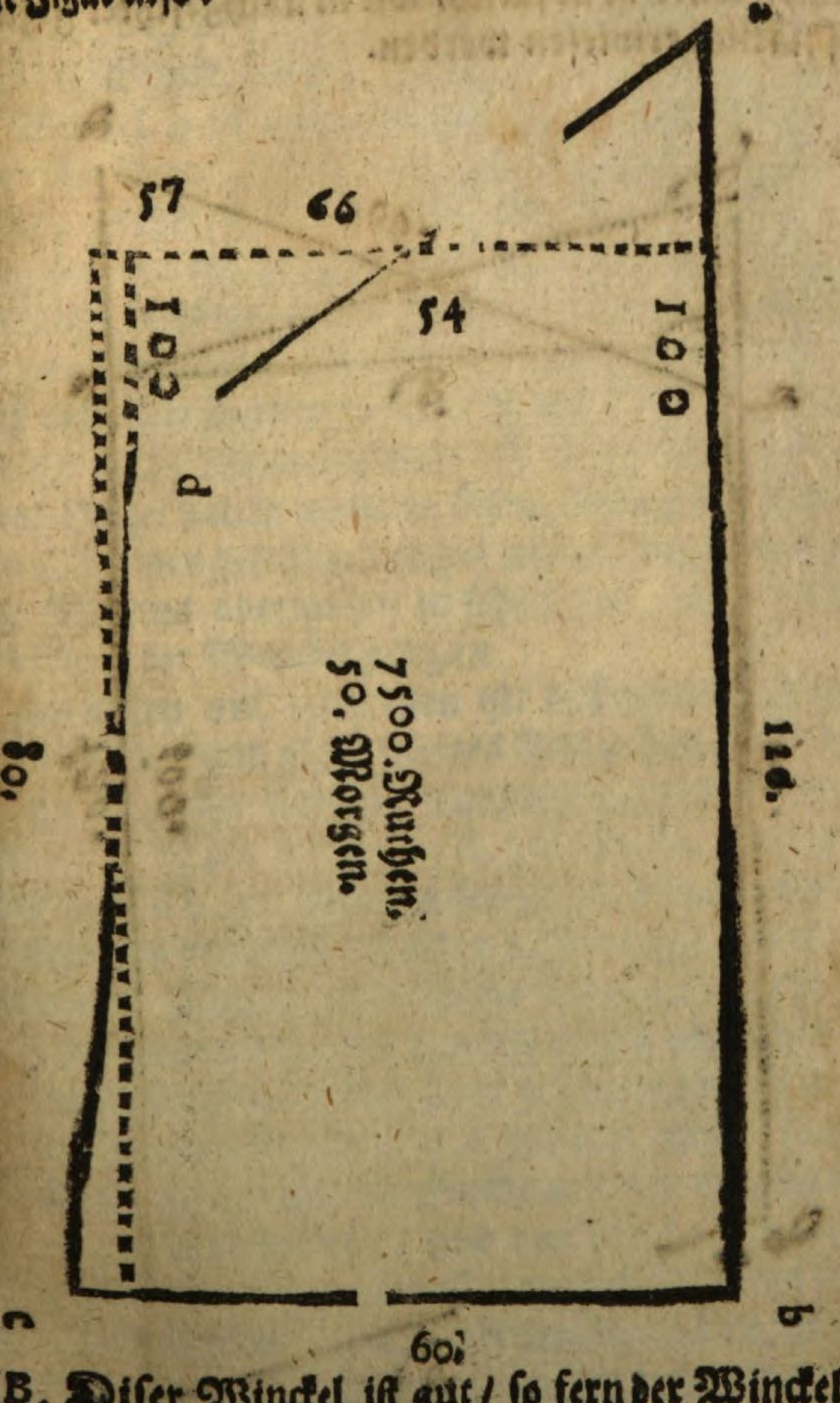
Sol-

Solcher Gestalt können alle gevierdte Felder/ welche in der Breite gleich/ und in der Länge ungleich: Oder in der Breite ungleich/ und in der Länge gleichseitig sind/ gemessen werden.

Wañ aber ein viereckicht Feld aller Orten ungleiche Seiten hat/ muß man anders verfahren/ als zum Exempel: Ich hab ein Feld/ hält an der obern langen Seiten 120. Ruthen/ an der Untern 80. an der einen Breiten Seiten 60. und an der andern Breiten Seiten 66. Ruthen/ wie in beygesetzter Figur a b c d. zu sehen. Dise und dergleichen unregulirte Figuren der Felder/ müssen zuforderst in regulirte Formen gebracht/ und alsdan auf die Weiß/ wie bey obigen Exempeln angezeigt/ gemessen werden. Als in der fürgesetzten Figur/ nimm die zwo lange Seiten 120. und 80. Sumirs/ kommen 200. das halbe Theil ist 100. jede Seiten verglichen. Demnach erkürtze die längere Seiten 120. um 20. Ruthen/ als den ½ halben Unterscheid beeder Linien zuruck hinein/ und die ander Lange Seiten 80. erlängere um 20. Ruthen hinauß/ wird die Seiten 100. Ruthen lang. Alsdañ miß von der untern Lini zwerch hinauff gegen der obern von einem Winckel oder Eck zum andern/ so findestu 54. Ruthen/ ist die andere breite Seiten/ die Summir mit der ersten breiten Seiten 60. wie im vorgehenden Exempel angezeigt worden/ kommen 114. Halbirs/ machen 57. Ruthen/ sind beede Seiten gegen einander vergliechen/ und zu einem gevierdten gerechten Winckelfeld gemacht/ multiplicir endlich 57. mit 100. das bringt 5700. Ruthen

ma-

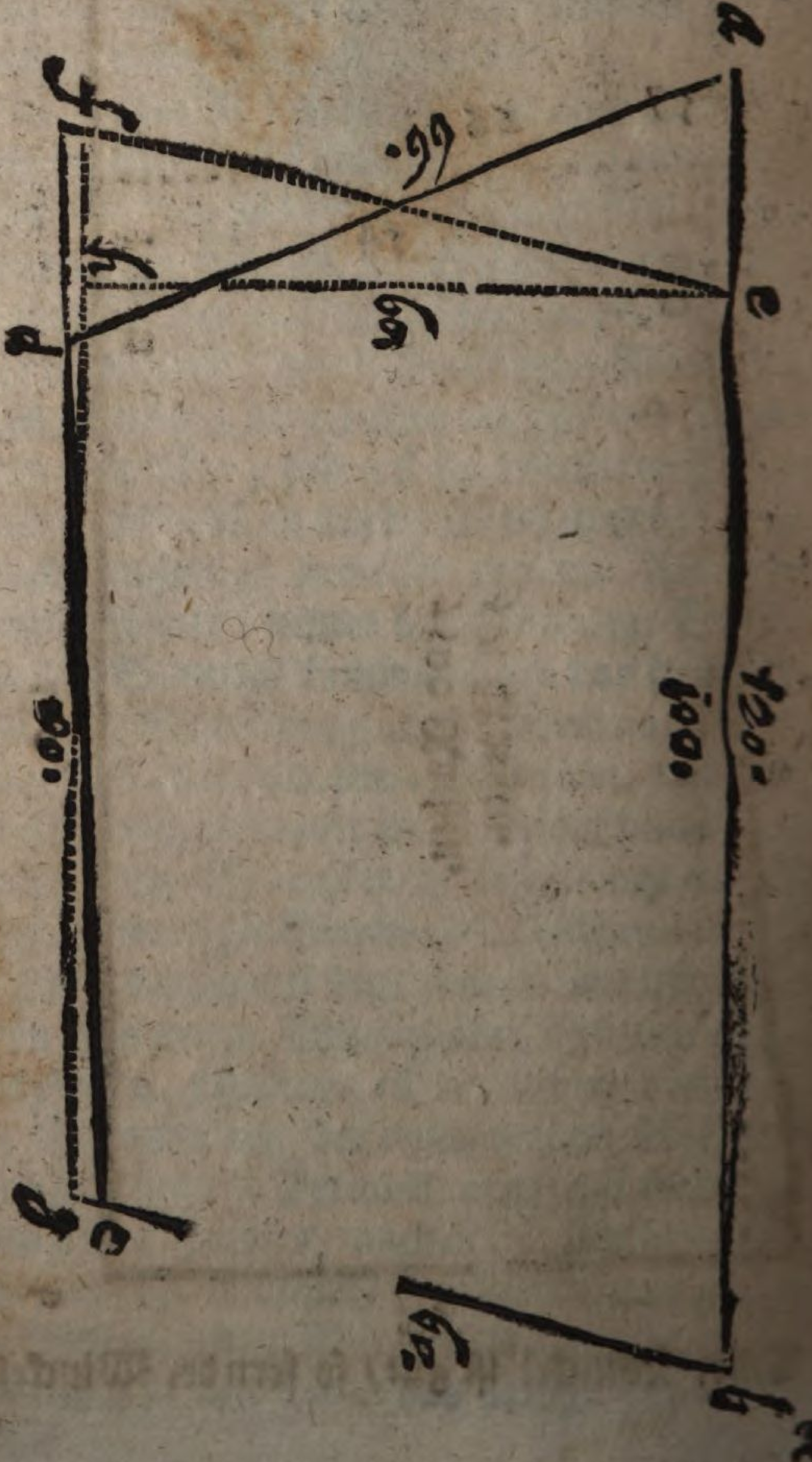
machen 50. Würtembergischer Morgen/ und stehet die Figur also:



NB. Diser Winckel ist gut/ so fern der Winckel b.

ein

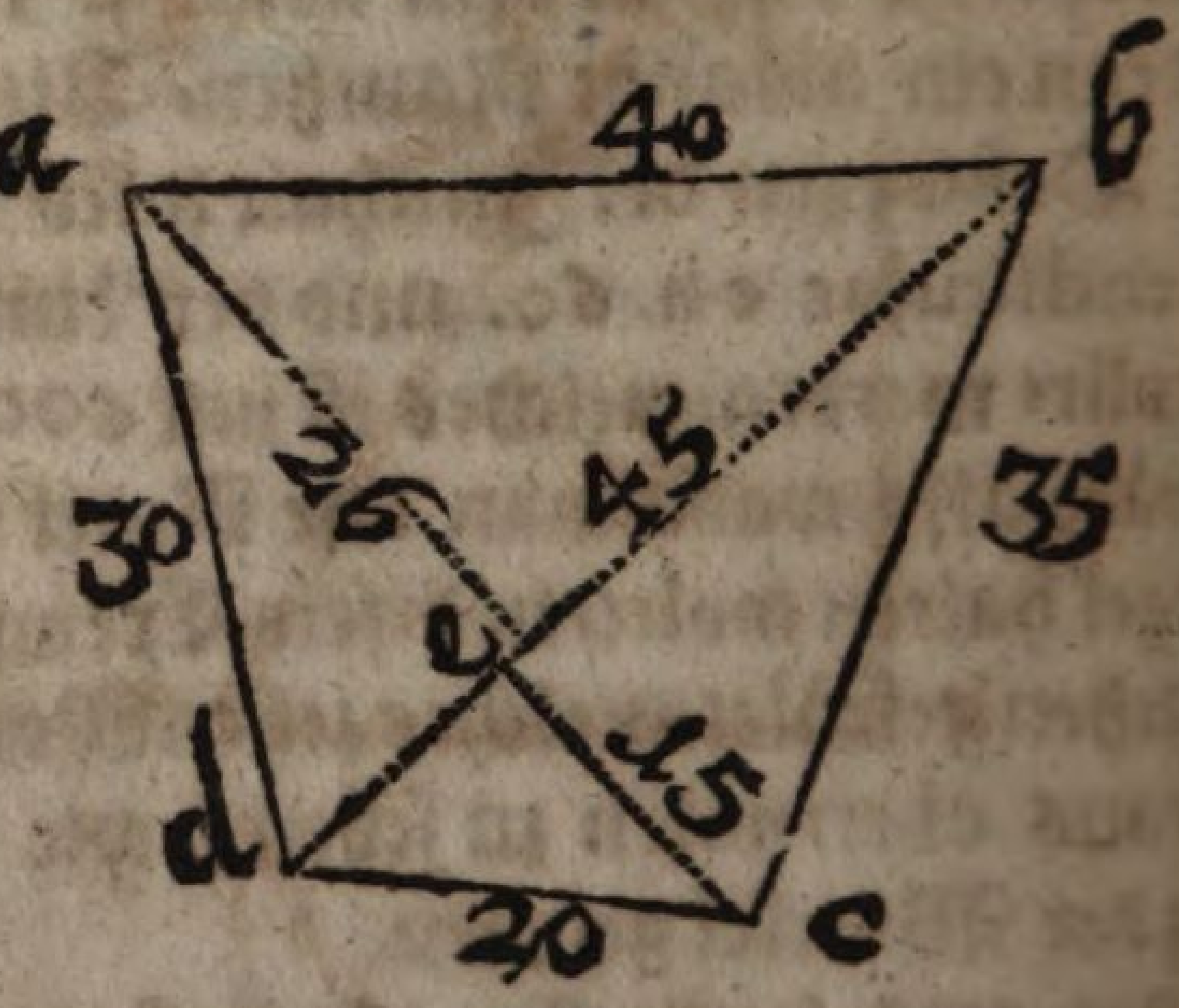
ein gerechter Winckel ist / wo er aber scharff oder stumpff wäre/ist sie falsch/ wie in nachgesetzter Figur soll klärlich erwiesen werden.



Das Feld hat mit dem vorigen gleiche Linien/ als
b. 120. bc. 60. cd. 80. und da. 66. Ruthen.
lber die Winckel fallen nicht wie im vorigen / dann
er Winckel b ist nicht ein gerechter / sondern ein
charpffer Winckel/ und wann man operirt/ wie hie-
ornen gelehrt/ so kommt kein ablange rechte Vie-
ung/ sondern ein ablange Rauthen-Vierung/ efg
herauß. Deßwegen der Innhalt dises Felds nach
er penpendicular eh. 60. und der Lini eb. 100.
uß calculirt werden/ welches ist just 6000. Ruthen
eträgt/ wäre also/ wann man dise Regel für ein ge-
eral-Regel halten wolte/ in disem Exempel nur um
500. Ruthen gefehlet/ welches zehen Morgen mach-
en. Daraus abermalen zu sehen / wie vil an ob-
ervirung der Winckel gelegen.

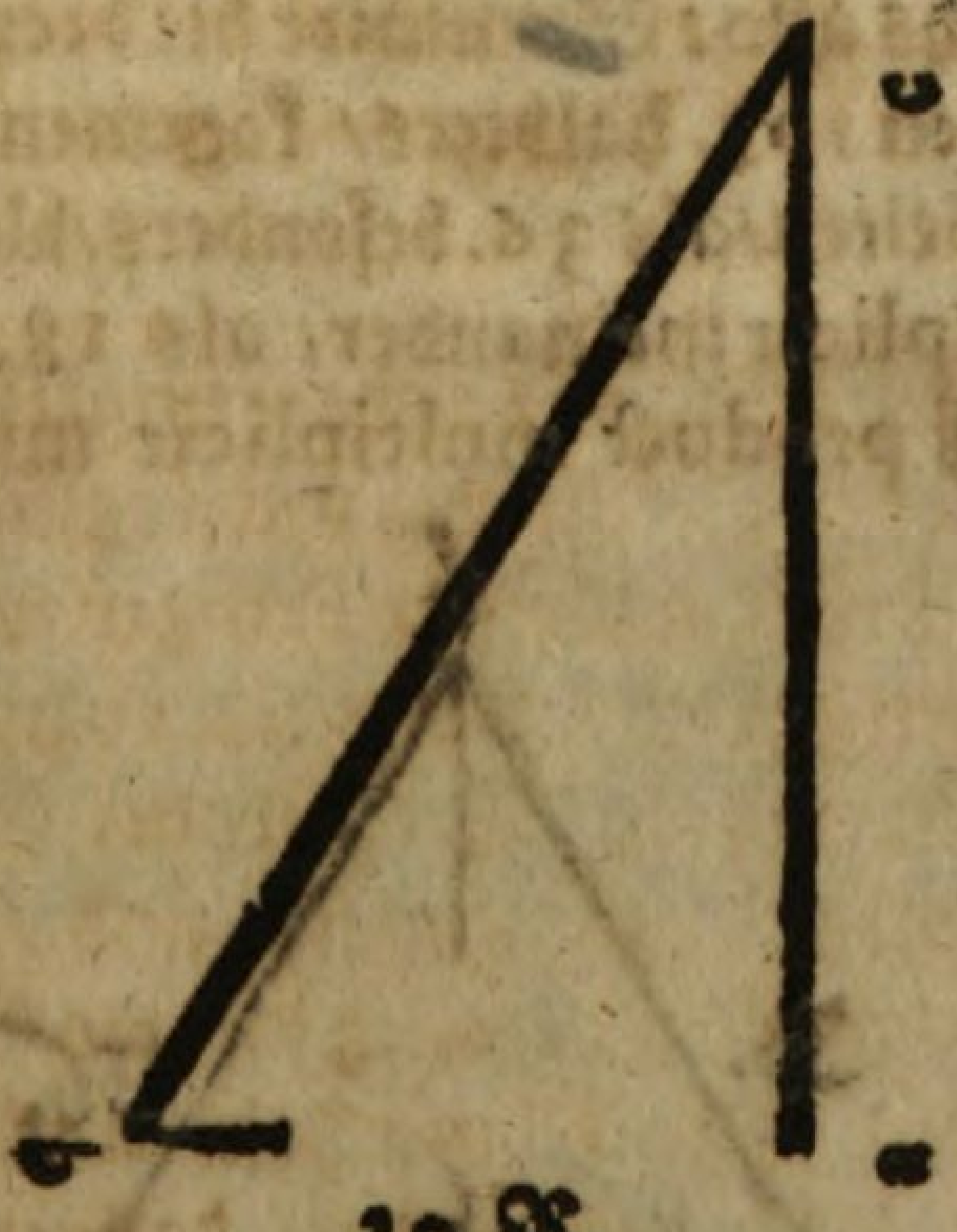
Am besten und leichtesten ist/ daß man durch ein
echtlinisches und gleichseitiges Feld gehen / und die
Diagonal messen kan/ wie in undenstehender Figur zu
ehen/ ab ist 40. bc. 35. cd. 20. da. 30. und die
Diagonal db. 45. Ruthen/ solche Diagonal schnei-
et mir das viereckichte Feld in 2. Triangel/ als dab
nd bcd. Nun kan man solche Triangel nach hier-
ach komenden Lehr und Unterweisung von den Tri-
ngeln außrechnen; oder aber geschwinder/ so man
ie zwo perpendicularen a. e. und c. e. misset/ solche
usamen addirt/ und die Suma mit der Suma der
Diagonal multiplicirt/ und das product halbirt/
velches dann der Inhalt deß viereckicheen Felds seyn
vird. Zum Exemwel; Die perpendicular ea. ist 26.
Ruthen/ und ce. 15. Ruthen/ machen zusammen 41.

Ruthen. Die Diagonal db. ist 45. Ruthen mit 41. multiplicirt/ thut 1845. Ruthen/ thut die Helfft 922½. Ruthen für den Inhalt deß Felds. Machen 6. Morgen/ 22½. Ruthen/ und das ist der leichteste/ geschwindeste und sicherste Weg.



Auf dise Weise sind alle andere ungleichseitige unregulirte Felder in gleichseitig und regulirte gevierdte oder dreyeckichte Formen zu bringen und zu messen.

Ein dreyseitig Feld/ das einen rechten Triangul macht/ und ein rechten Winckel oder Eck beschleust/ wann gleich die Seiten ungleich sind / wird auf einerley Weg gemessen/ nemlich die zwo Seiten / welche den rechten Winckel machen/ multiplicir miteinander / was heraus kommt/ halbier/ ist der Halt oder Grösse deß dreyeckichten Felds / als zum Exempel/ die Seiten ab. hält 30. Ruthen/ bc. 50. Ruthen/ mit einander multiplicirt/ machen 2500. Ruthen/ und halbirt 750. das ist fünff Morgen der Begriff des Felds.

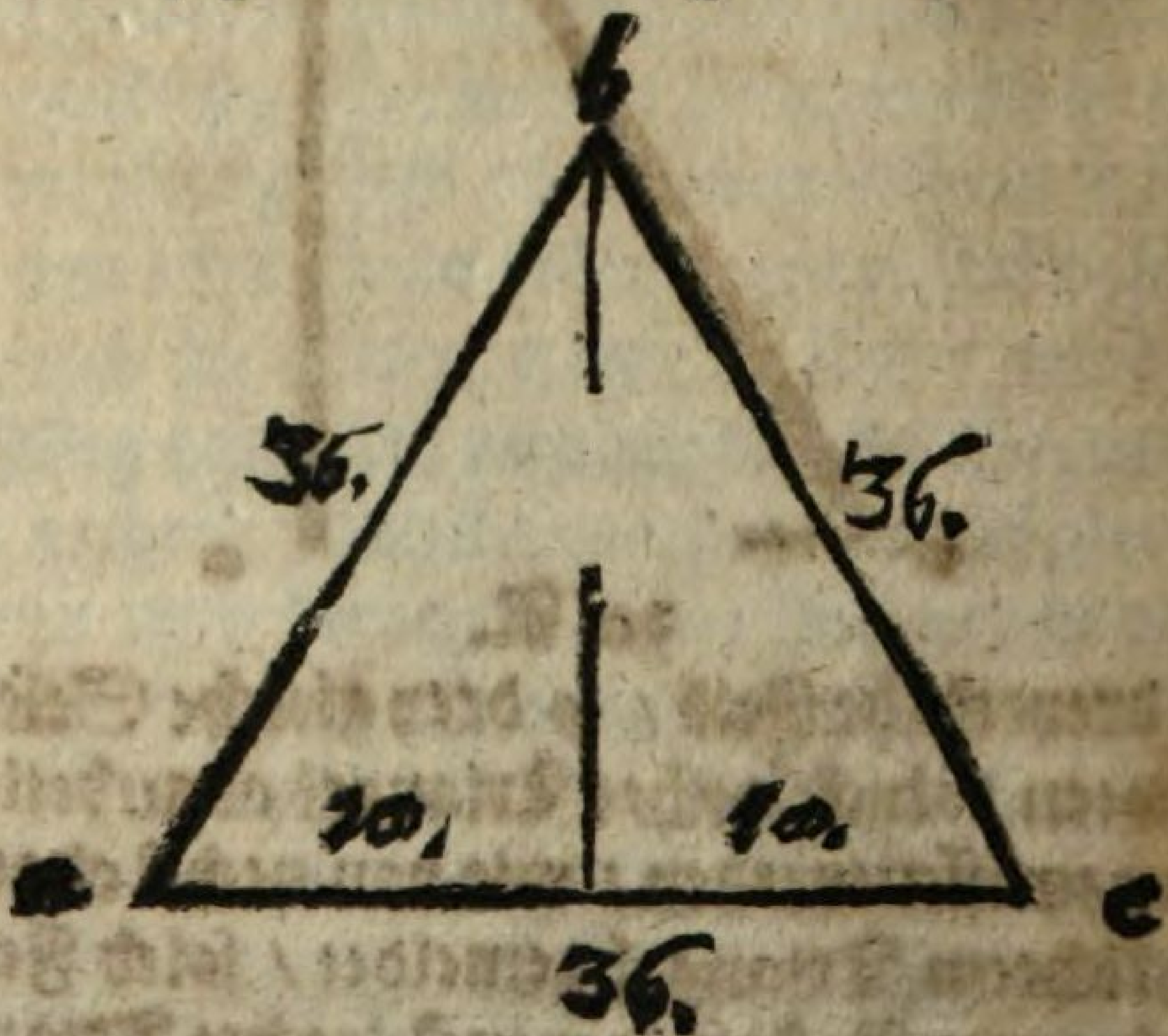


30. R.

Ein dreyeckiche Feld / so drey gleiche Seiten hat / oll in zween winckelrechte Triangel abgetheilt / und lsdan gemessen werden / wie von nechst obgesetztem echt eckichtem Triangel gemeldet / solch Feld aber vird folgender Gestalt in winckelrechte Triangel ab-

getheilt/als der Triangel a b c. hat an jeder Seiten 36. Ruthen / die multiplicir in sich selbst/ komen 1296. und die halb Seiten als 18. multiplicir auch in sich/ bringt 324. zihe dises als das kleineste Quadrat von obigem als dem grössern ab/nemlich 324. von 1296. bleiben 972. darauß ziehe radicem quadratam, wird $31\frac{11}{62}$. so vil hält der Cathetus oder die perpendicular Lini/die von der obern Spitz deß Triangels b. herab auf die untere halbirte Lini a c. zu dem Puncten d stracks zu ziehen ist/ daß jedes Theil 18. Ruthen halten/ und zween gerechte Winckel machen / demnach multiplicir $31\frac{11}{62}$. mit 18. der halben Seiten/ komt der Halt deß gantzen Felds/nemlich $561\frac{1}{5}$. Ruthen.

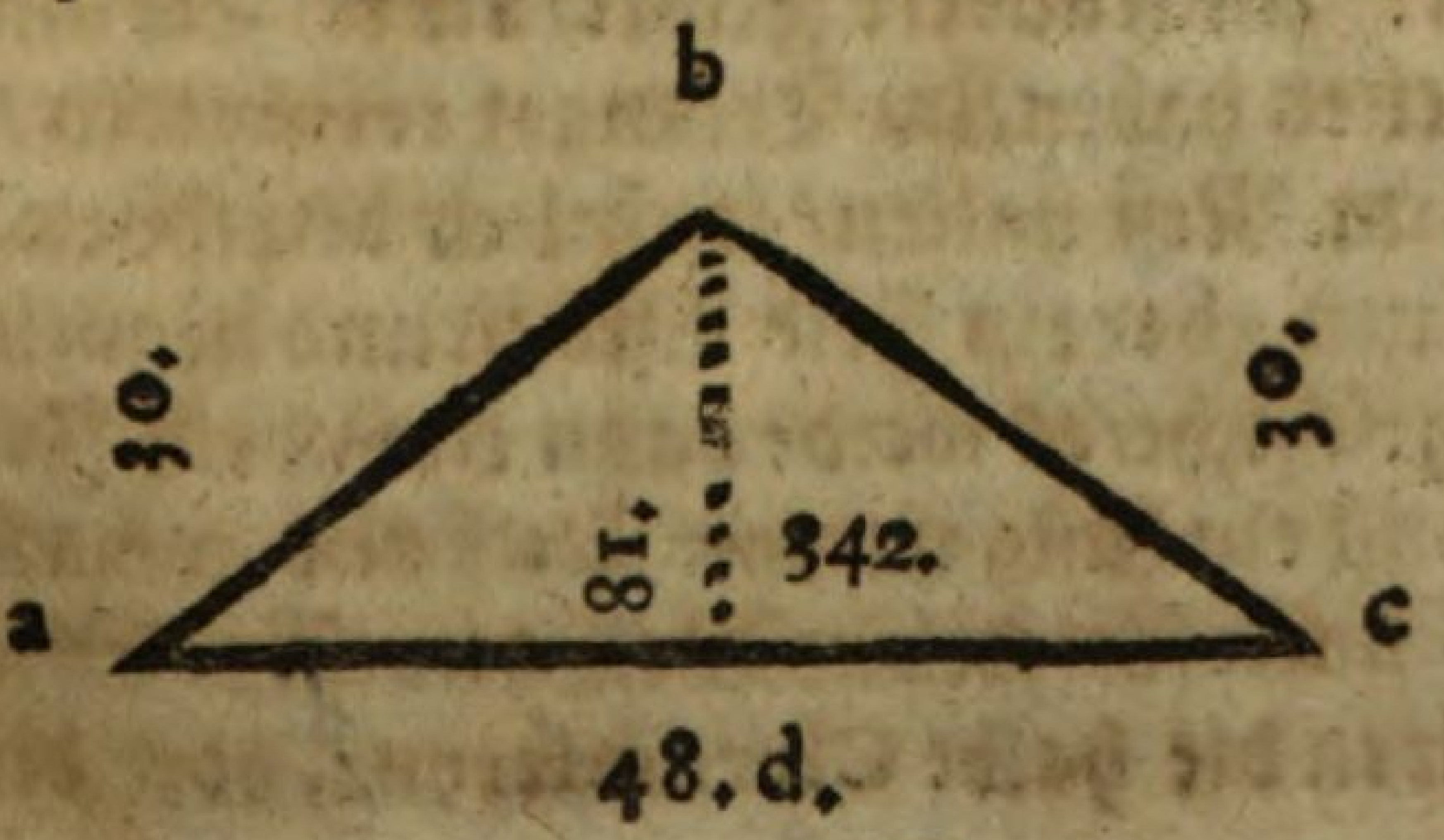
Oder machs also: Summire die drey gleiche Seiten 36. werden 108. halbiers/ kommen 54. darvon nimm jede Seiten/als 36. besonders/bleiben 18. 18. 18. die multiplicir ineinander/ als 18. mit 18. werden 324. diß product multiplicir mit dem letzten



Rest 18. macht 5832. die multiplicir mit 54. dem obgemeldten halben Theil der dreyen Seiten / werden 314928. darvon extrahire radicem quadratam, so hast du den Begrieff diß Felds / als $561\frac{208}{1123}$. R.

Ein dreyecktcht Feld / dessen zwo Seiten gleich / jede 30. Ruthen / und die undere Seiten 48. Ruthen hält / ist ebner Gestalt also zu messen / nemlich / Multiplicir die zwo gleiche Seiten in sich / machen 900. und die untere halbe Seiten / als 24. auch in sich / werden 576. die Subtrahir von 900. bleiben 324. darauß extrahir radicem quatratam, ist 18. der Cathetus beeder rechteckichter Triangel abd. und bdc. die Multiplicire mit dem halben Theil der untern Seiten / als 24. ist das product 432. so viel Ruthen hält das Feld.

Oder procedir wie oben gemeldt / Summir die drey Seiten / werden 108. Halbirs / ist 54. davon ziehe ab jede Seiten / bleiben 24. 24. 6. die multiplicir in sich als erstlich 24. mit 24. machen 576. multiplicirs wieder mit 6. bringt 3456. und weiter mit dem halben Theil der dreyen Seiten / als 54.



kommen 186624. extrahir radicem quadratam, ist das product auch 432. Ruthen.

Ein dreyeckicht Feld/ welches drey ungleiche Seiten hat/ als die erste hält 30. Ruthen/ die ander 40. und die dritte 50. Ruthen/ soll also gemessen und berechnet werden/ Summire die drey Seiten/ werden 120. halbirs/ wird 60. Subtrahir davon jede Seiten besonders/ bleiben 30. 20. 10. die multiplicire ineinander/ wie hieoben angezeigt/ kommen 600. die multiplicir mit dem halben Theil der dreyen Seiten/ als mit 60. ist das product 36000 und davon radix quadrata 600. Ruthen/ oder 4. Morgen/ der Halt deß Felds.

Auf dise Weiß/ als nach einer gewissen Regel und Richtschnur/ kan man allerley Triangel just messen: Auch andere Felder/ die vil Eck und ungleiche Seiten haben/ im Triangel resolviren/ und wie vil sie am Meß halten/ leichtlich berechnen.

Wann aber ein Feld Circulrund ist/ welches doch selten geschicht/ es werde dann etwan ein Irrgarten/ oder sonst ein Lustgart mit Fleiß also gemacht/ wird es auf unterschiedliche Weiß gemessen. Etliche multipliciren die halbe Circumferenz, oder den halben

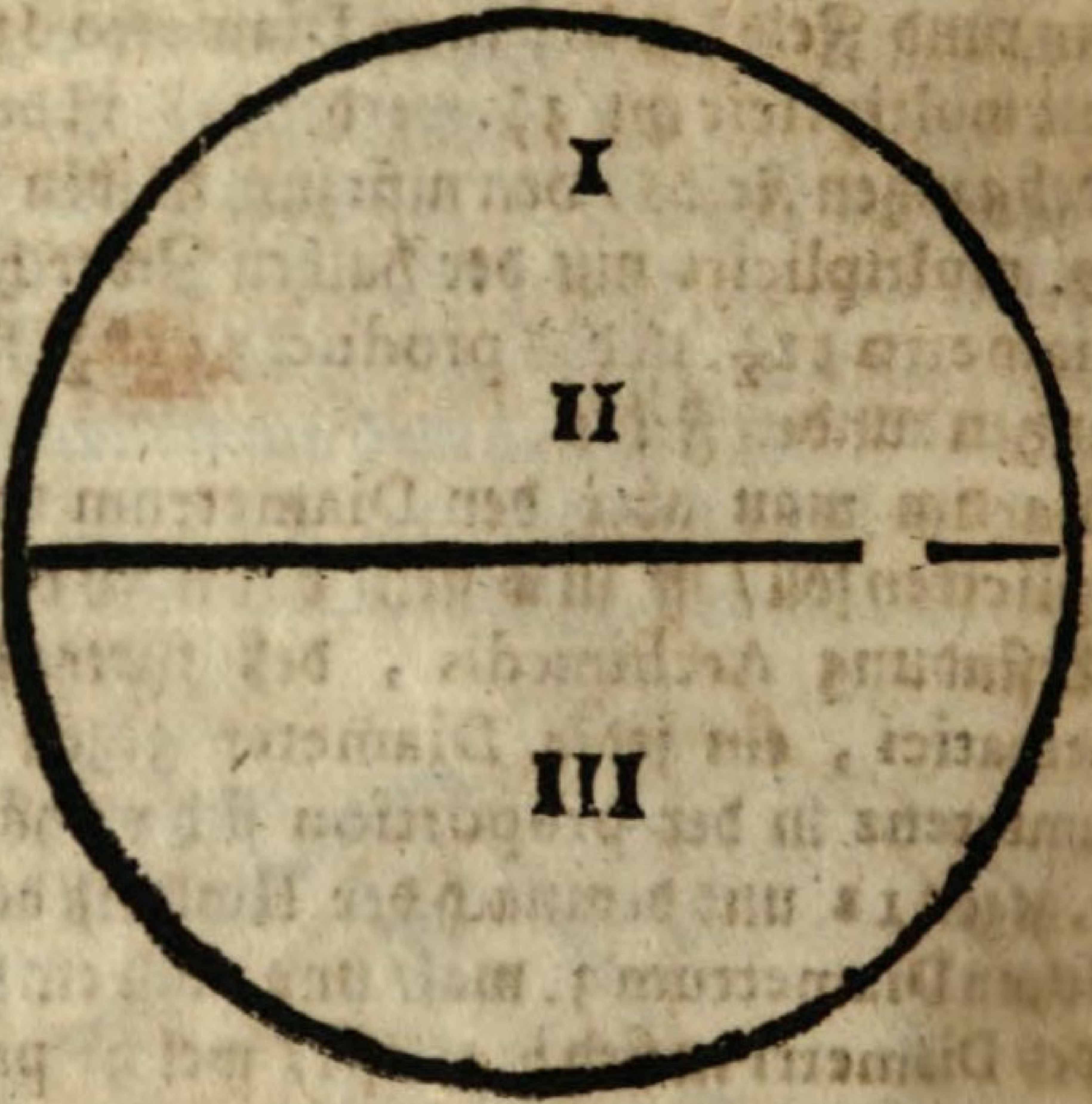
Um-

Umkreiß mit dem halben Diametro, das ist/ mit der halben Zwerchlini / die von einem Orth deß Circuls zu dem andern mitten durch den Puncten gehet / so kombt der Halt deß Felds herauß / als zum Exempel:

Ein rund Feld hat in seinem Diametro 63. Ruthen/ die multiplicir mit $3\frac{1}{7}$. werden 198. ist der Umkreiß deß gantzen Felds / den nim zum halben Theil/ als 99. multiplicirs mit der halben Zwerch-Lini oder Diametro $31\frac{1}{2}$. ist das product $3118\frac{1}{2}$ Ruthen deß gantzen runden Felds.

Warum man aber den Diametrum mit $3\frac{1}{7}$. multipliciren soll / ist zu wissen/ daß nach der Lehre und Erfindung Archimedis , deß fürtrefflichen Mathematici , ein jeder Diameter gegen seiner Circumferenz in der proportion sich verhält/ als wie 7. gegen 22. und demnach der Umkreiß deß Circuls seinen Diametrum 3. mal/ und noch ein siebentheil deß Diametri in sich begreifft / welche proportion zwar zimlich genau gesucht/ aber doch nicht vollkomlich Geometrischer Weiß / sondern Mechanicè beyläuffig zutrifft / und wird noch täglich von den Sinnreichen Mathematicis je länger je mehr zu dem gerechten Zweck / aus der Quadratur deß Circuls geschritten/ wie solches D. Johann Hartmann, Bäyer/ Medicus zu Franckfurt/ in seinem Visier-büchlein/ *cap.* 15. *& lib. Stereometriæ cap.* 14. demonstriret/ und der subtile Arithmeticus Ludolph von Cöln/ in seinem Buch vom Circul / im 11. und 12. Capitel erweiset. Es ist aber diser Fehler so gering/ daß er in der Mathematica wenig außträgt / und keinen

spürlichen Irrthum bringt/ darum angezogene Regul deß Archimedis von den Meistern behalten und gebraucht wird.

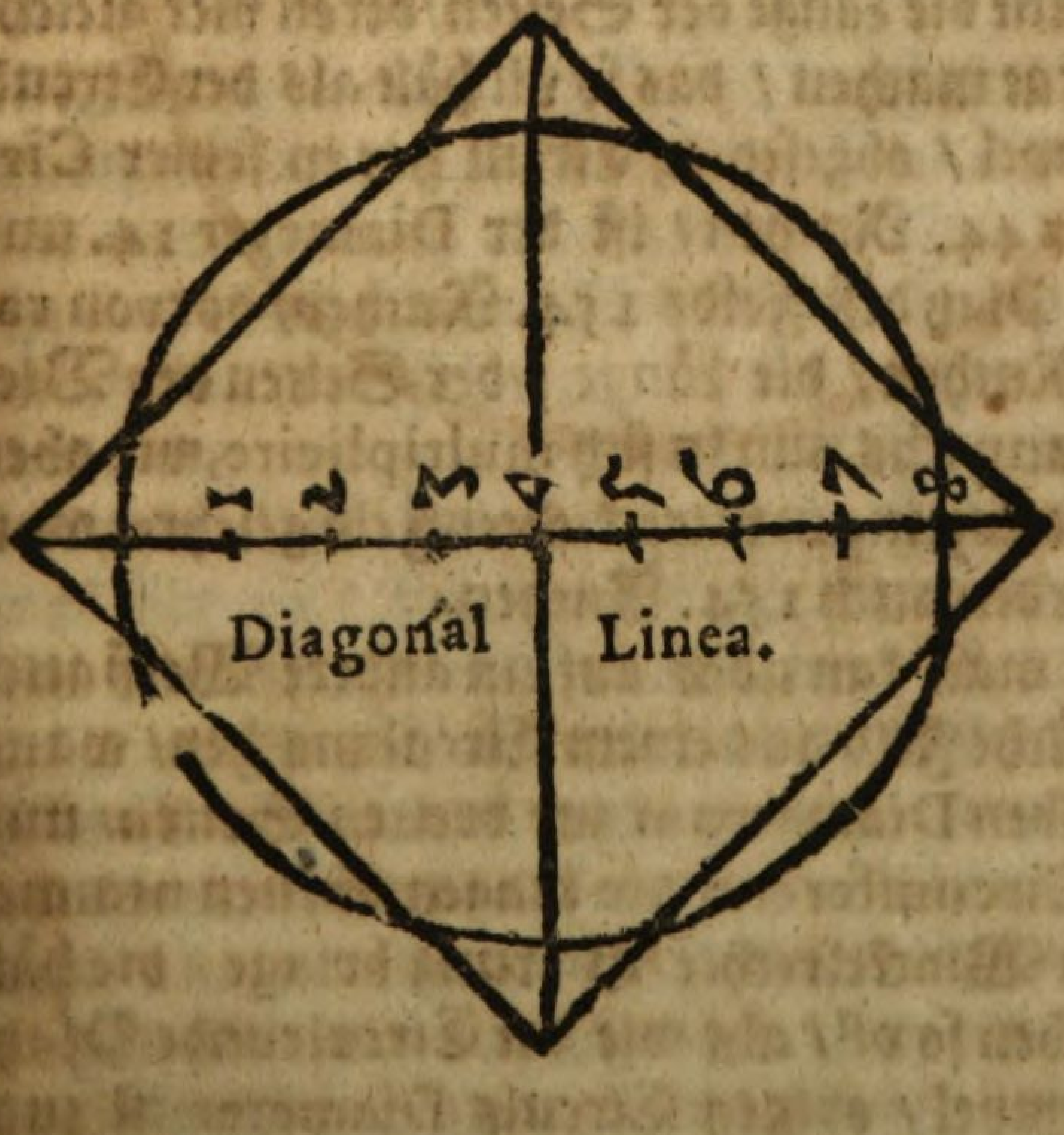


I. Circumferentia 198. R.
II. Diameter 63. R.
III. Area totius circuli 311½. R.

Andere aber nehmen den vierdten Theil der Circumferenz, und multiplicirens mit dem gantzen Diametro, so komt das Facit herauß/ als im obgesetzten Exempel ist deß Umkreiß vierdter Theil 49½. Multiplicirs mit 63. dem gantzen Diametro, ist das product 3118½. R. Oder man nimmt den gantzen Umkreiß und Diametrum, multiplicirts miteinander/ was herauß kommt/ theilt man mit 4. ab/ so brin-

bringet der Quotient den Begriff deß Felds. Als im vorigen Exempel / machen 63. der Diameter, mit 198. der Circumferenz multiplicirt / 12474. mit 4. dividirt / kommen 3118½. welcher letztere Weg am füglichsten zu practiciren ist.

Es kan auch ein Circulrund Feld gemessen werden / wenn man selbiges in eine Vierung bringt / welches nach Unterweisung deß kunstreichen Mathematici und Mahlers / Albrecht Dürers / im an-



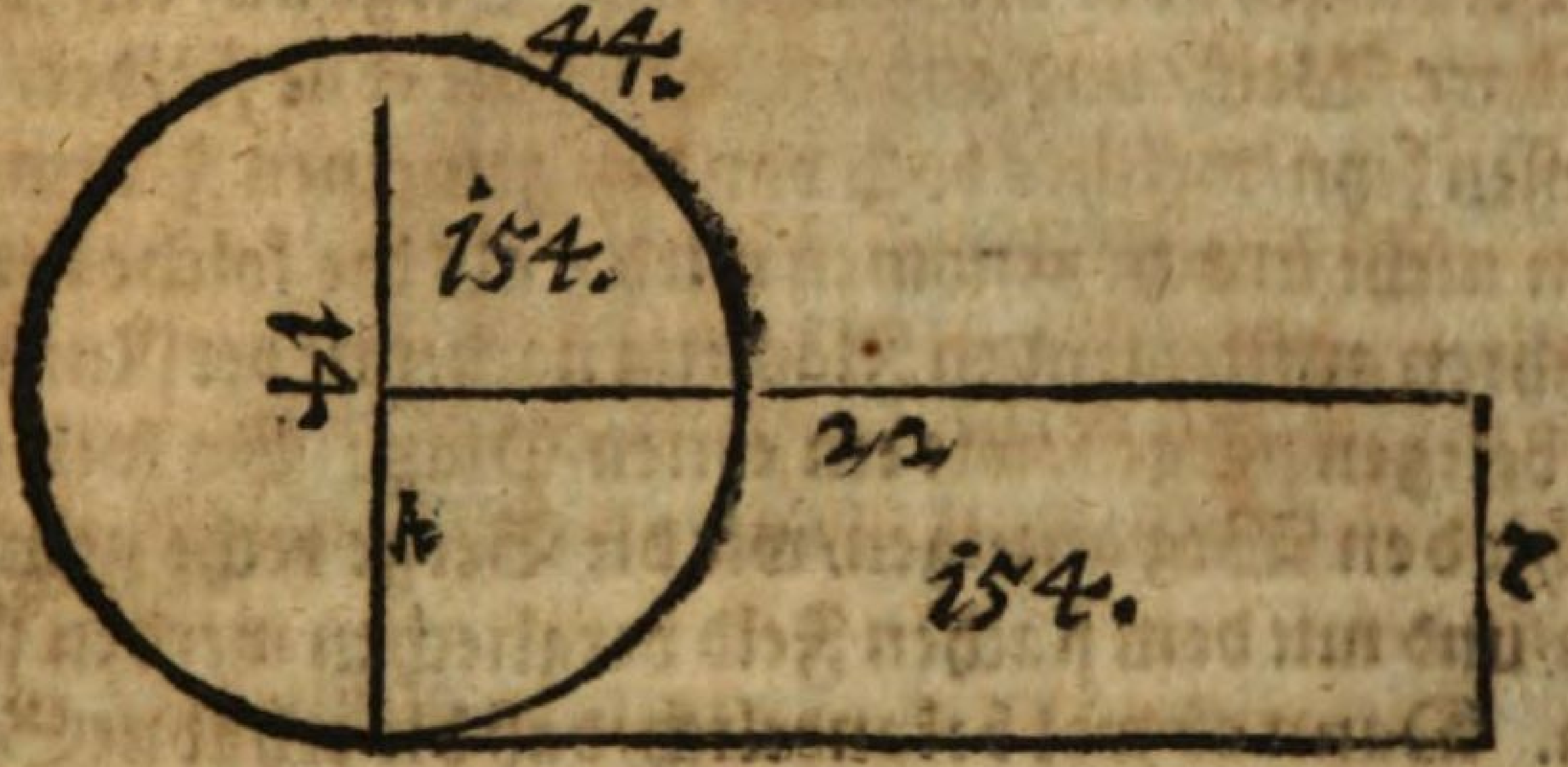
dern Buch von der Messung bey der 32. Figur geschicht/ so man den Diametrum eines Circuls in acht gleiche Theil unterscheidet / und ein solchen achten theil dem Diametro oben un̄ unten zusetzt/ oder damit denselben erlängert / so gibt die erlängerte Lini 10. Theil/ und ein Diagonal eines rechten Quadranguli, das so vil hält / als Area, oder das Feld desselbigen Circuls/ wie in vorhergehender Figur zu sehen.

Sonsten kan man auch eine Circulründe in die Vierung bringen / wenn man aus deß Circuls Feld oder Innhalt radicem quadratam außziehet / so ist der Quotient die Länge der Seiten/ deren vier gleiche ein Quadrat machen / das so vil hält als der Circul/ zum Exempel / obgesetzter Circul hat in seiner Circumferenz 44. Ruthen / ist der Diameter 14. und Area oder Platz deß Felds 154. Ruthen/ darvon radix $12\frac{2}{3}$. Ruthen / die Länge jeder Seiten der Vierung. Wann ichs nun in sich multiplicire, wie oben bey dem gleichseitigen viereckichten Feld gelehret worden/ so werden auch 154. Ruthen.

Oder man kan noch auf ein andere Weiß auch ein viereckicht Feld aus einem Circul machen/ wann ich den halben Diametrum zur breiten Seiten/ und die halbe Circumferenz zur langen Seiten nimme/ und in ein Winckelrechte Vierung bringe / die hält alsdann eben so vil/ als wie der Circulrunde Platz. Zum Exempel / obigen Circuls Diameter ist zum halben Theil 7. Ruthen/ die halbe Circumferrenz in die Länge gestreckt / 22. Ruthen/ multiplicirs miteinander wie man in gevierdten Feldern zu thun

pflegt/

pflegt/ so kommen auch 154. R. wie aus beygesetzter Figur auch augenscheinlich zu sehen ist.



Wan man eines Circulrunden Felds Inhalt erkundiget/ so wird man den Begriff eines halben: dritten: vierdten/ auch andern kleinen Theils oder Außschnittes eines runden Platzes oder Circuls/ Sector genanndt/ der sich von der Circumferenz in das Centrum zuspitzt/ leichtlich finden und berechnen können. Wie aber ein gebogen Feld oder Stuck eines Circuls/ so von einer geraden Lini ausserhalb dem Centro beederseits von dem Umkreiß abgeschnitten ist/ und Sectio Circuli, das ist/ ein Abschnitt eines Circuls genant wird/ zu messen seye/ das erfordert ein mühsamere Operation und schwerere Rechnung/ darzu man vornemlich die tabulas Sinuum, tangentium & secantium gebrauchen muß/ dieweil aber nicht Gelegenheit/ solche hierbey zu setzen/ und der leichteste Weg im Bayerischen Tractat vom Feldmessen/ so Anno 1617. zu München gedruckt/ im 17. und 13. Cap. deß dritten Theils/ gründlich gezeiget wird/

wird / so will ich den geneigten Leser dahin gewiesen haben.

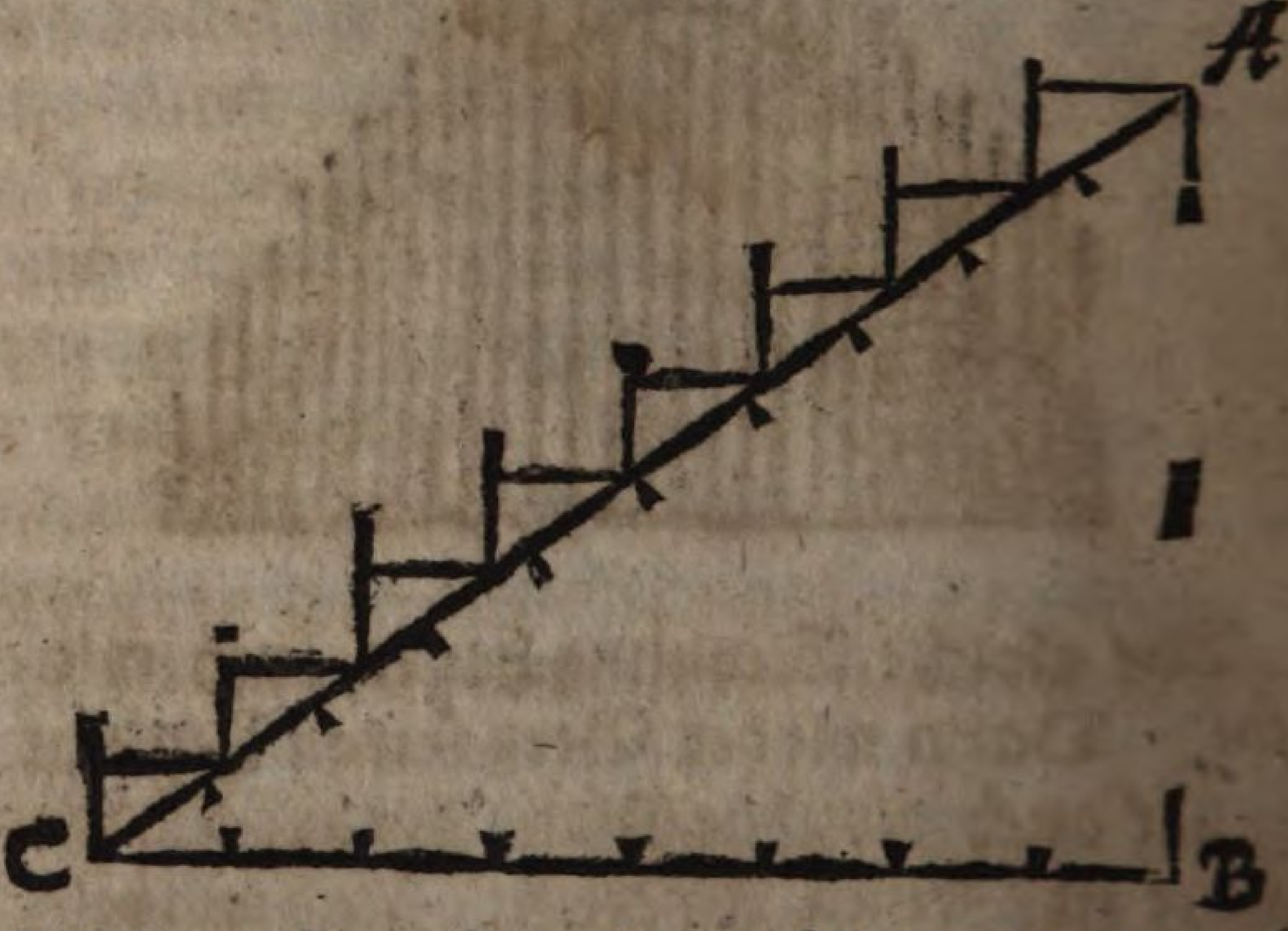
Demnach aber die Bühel und Berge auf ein sonderbare Weiß/ und anderst/ weder die ebne Felder/ zu messen seyn/ welches doch von den gemeinen Feldmessern nicht in acht genomen wird / als die solche ihrer wahren auffsteigenden Fläching nach/ mit der Ruthen zu belegen pflegen/ wie ein ebnen Platz: So will ich allhie den Weg anzeigen/ wie die Berge recht gemessen/ und mit dem flachen Feld verglichen werden sollen. Dann ob wol bekandtlich/ daß die erhabne Seiten eines Bergs von unten an biß zu oberst hinauff/ und dan gerings herum/ ein grösseen Platz und Weiten begreiffe/ weder der Grund und Boden/ darauff der Berg stehet: So ist hingegen gewiß und erweißlich / daß um und auf solchem Berg/ wann er gleich hinauf biß an die Wolcken reichen solte/ mehr Bäum oder Halm nicht stehen noch wachsen mögen / als vil der ebne Grund / darauf der Berg gestehet / tragen kan/ der Ursachen / weil die Bäum und andere Gewächs/ gerad gegen dem Himmel über sich sprossen/ und gegen deß Bergs Boden/ als dem Fundament/ perpendiculariter und Bleyrecht unter sich stehen. *h*. Als in gegenwärtiger Figur / ist zwar die gebogne Lin deß Bergs a. b. c. länger / dann die Grund-Lini a. c. Es können aber gleich so vil auffrecht und bleyrechte Strichlein auf die untere Grund-Lini gezogen werden/ als vil auf der Berg-Lini auf- und abwerts stehen mögen/ wann man solche unter sich zeucht/ wie in beygesetzter Figur klärlich zu sehen ist.

Ein

Eine gleiche Meynung hat es auch mit einem Berg. Dann wie der Berg seinen Umkreiß hat: Also hat auch der ebne Platz / darauf der Berg gegründet ist / seinen Umkreiß: Und wie vil Bäum auf und um den Berg stehen können / also vil mögen auch auf und um den Grund und Boden deß Bergs gesetzet werden. Derowegen wenn man einen Berg recht messen will/ so muß man die Ruthen unten an den Grund deß Bergs mit dem vordern Theil niederlegen / und mit dem hindern Theil / da mans in der Hand hält/ über sich richten/ daß sie bleyrecht stehe / und alsdann oben drauff überzwech gegen dem Berge hinein ein andere Ruthen legen/ daß sie gegen dem Boden Horizontal eben sey / und mit dem einen Theil die auffrechte Ruthen/ und hinden mit dem andern Theil den Berg berühre/ auf denselben Puncten stelle man die Ruthen wiederum auffrecht/ und mache es wie zuvor / und misse so lang auffwerts/ biß man das oberst am Berg erreicht/ so kommen mehr Ruthen nicht herauß / dann so vil der un-

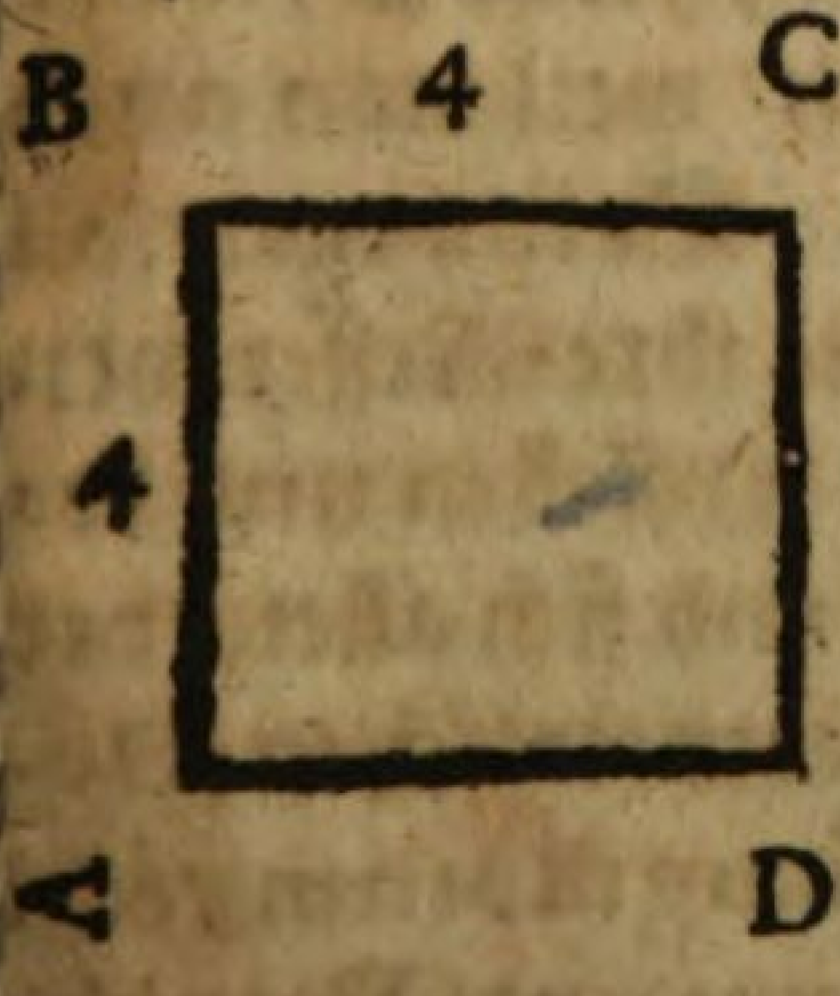
ter

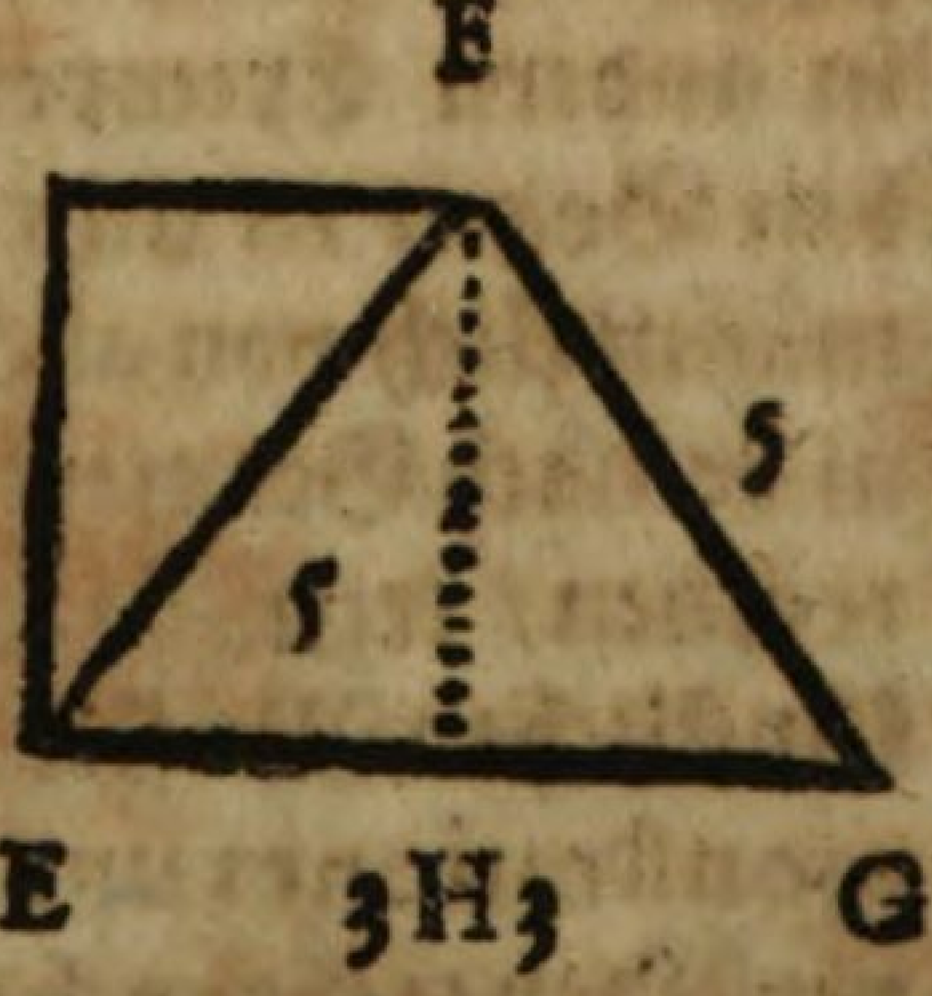
ter ebne Platz begreifft/ wie in fürgerißner Figur verständlich zu sehen ist:



Da die Hypothenusa, oder auffsteigende flache Lini A.C. 10. Ruthen/ ihrer rechten Fläche nach/ begreifft/ aber disem Messen nach/ mehr nicht/ dann die Horizontal-Lini B. C. so Wagrecht ligt/ nur 8. Ruthen hält/ also/ daß der Berg gegen dem Boden recht verglichen ist/ und am Meß weiter nicht hat/ als der ebne Grund vermag/ welche Weyse zu messen den Alten auch nicht unbekandt gewesen/ die sie cultellationem agrorum genant haben/ das ist/ eine Zerlegung und Zerschneidung der Rainig- und bergichten Felder. Es werden aber von den gemeinen Feldmessern nicht nur in Uberschlagung der Berg/ sondern auch in ander Weg mit Messung der Felder merckliche Fehler begangen/ und insonderheit hat Jacob Köbel von Oppenheim ein Büchlein vom künstlichen Feldmessen nunmehr vor 90. Jahren in Truck außgehen lassen/ welches seithero etlich mal aufgelegt worden/ aber

aber gantz voller Irrthum steckt / darfür jederman treulich gewarnet seyn soll. Also wird auch von etlichen darfür gehalten / daß die gevierdte und dreyeckichte Felder / wann sie an den eussern Seiten gleiche Ruthen halten / auch am inwendigen Begriff gleich seyn / welches doch auch gröblich geirret. Als zum Exempel: Der gevierdte Acker A. B. C D. hält an den vier Seiten 16. Ruthen: Der Triangel E. F. G. hat auch an seinen eussern Begriff 16. Ruthen / ist aber am innerlichen Platz vil kleiner / als das gevierdte Feld. Dann ob wol im Quadrat die Seiten A. B. und A. D. in sich multiplicirt / 16. Ruthen den Innhalt deß Felds machen / so hält doch der Triangel E. F. G. mehr nicht als 12. Ruthen / wie solches die Demonstratio mit sich bringt / wann ich die halbe Lini E. H. so 3. Ruthen ist / mit der perpendicular-Lini F. H.





die vier Ruthen lang / multiplicirt. Weren demnach in eim so kleinen Feld der Triangel E. F. G. 4. Ruthen kleiner als das Quadrat A. B. C. D. so ist leichtlich zu erachten / daß es in eim grossen Feld ein namhafftes mehr außtrage / und ein mercklichen Fehler bringe / so man solche Felder am Meß gleich halten

ten will. Gleicher Gestalt verstossen sich auch die gemeine Feldmesser hierinn nicht wenig/daß sie die dreyeckichte Felder / sie haben ein rechten Winckel oder nicht/auf einerley Weiß messen/ die eine Seiten halb mit der andern ganz multipliciren/und das product für den wahren Begriff halten/da doch die Triangel/ welche nur scharffe oder stumpffe Winckel haben/vil anderst zu messen/ als die jenige/ so ein rechten Winckel beschliessen/wie droben angezeigt worden. Wann man auch in Messung der gebognen und krummen Feldern/der Lehre Columellæ im 5. Buch vom Feldbau am 2. Capitel folgen/ und ein Circulum allein aus der Chorda oder Sennen/ und dem Sinu verso oder Boltz messen wolte/ würde man sich nicht wenig betrogen finden. Dann in dem Exempel/ da er die Sennen 16. Schuh / und den Boltz 4. Schuh lang setzet/ trifft gleichwol seine Rechnung gerad zu/ aber in andern Exempeln fehlet es weit/ weil man auch den Bogen in acht nehmen muß. Derowegen soll männiglich von allen Messern / die ihre Messereyen nicht nach Geometrischem Grund anstellen und berechnen/ treulich gewarnet seyn/ und sich allein der künstlichen Meister / welche die Geometrischen Demonstrationes und Doctrinam Triangulorum recht verstehen/gebrauchen/von deren Ampt und Verrichtung in folgendem Capitul etwas mehrers und insonderheit gehandelt werden solle.

(*a*) Artem Geometriæ discere atque exercere publicè interest, *l.* 2. *C. de Malef. & Mathemat.* Plato *lib.* 7. *de Republ.* Geometriam

ad

ad omnes artes conducere, edocet. Quibus suffragantur jura, *Canon si quis artem*, 37. *dist.* Et Fran. Patritius *lib. 2. de rep. tit. 2.* scribit: Dimensionis disciplina artes singulas adjuvat, vix enim quidpiam agere possumus sine mensura, & turpe admodum videbitur, in singulis quibusque dimensionibus, ancipitem fieri virum, qui in cœtu hominum negotiationibusq; versatur. Hebetis namque & obtusi ingenii est, vel manifestæ omninò negligentiæ, ea ignorare, quæ singulis quibusque horis necessariasunt. Cœlius *lib.* 4 *antiq. lect. cap.* 30. Geometria, inquit, initium est, ac metropolis cæterarum scientiarum Mathematicarum. (*b*) Lucas de penna, *in l. 2. C. de excusat. artific.* (*c*) *in dict. l. 2. C. de excusat. artific.* (*d*) Sic enim sacratissimi Jmpp. Theodosius & Valentinianus *in Cod. Theodos. sub. fin. de jure limitum*, Florentio Præf. Præt. rescripserunt: Ope atque auxilio nostræ clementiæ de magisteriis agrorum Geometriæ, vel definium regundorum, vel maxime de discipulis eorum cura magna sancimus, ut spectabiles scribantur, & usque dum professi fuerint, Clarissimi scribantur. Hujus Artis Professores Geometræ, vel potius Geodetæ, Græcis; Latinis Agrimensores, Metatores & Mensores dicuntur, *l. si irruptione, ff. fin. regund. l. Geometræ, & ibi gloss. C. de excusat. artif.* Item, Caclulatores, secundum glossam, *in verb. Calculatores, in l. Oratione, C. de profess. & medic.* & decempedatores, Cicero

in Anton. 13. (e) Differentia hæc Agrimensorum habetur etiam *in l. ult. ff. si mensor fals. mod. dixerit.* Ubi machinarius mensor ab Ulpiano dicitur ad Decempedatoris differentiam. Geometræ enim non tantum pertica sive decempeda utuntur, sed etiam gromate, hoc est, machinula, qua formas quadratas aut trigonas designant, earumq; latera metientes arcanum spacium facilè ex iis colligunt. Hi appellantur Machinarii mensores. Decempedatores autem non *machinula*, sed perticà tantum, sive decempedâ utuntur, quos etiam Architectos & Redemtores dicimus, Synops. Basil. *cap.* 5. Budæ. *in d. l. ult. ff. si mens. fals. mod. dix.* Sed Architectus propriè, est structorum Princeps, qui ædificiorum rationem comminisci & instruere didicit, ac graphicè, hoc est, lineamentorum ductu eas formas describere. Redemptor est, qui suis cæmentis ædificat alii. Oldendorp. *class.* 3. *ad* 15. *vide infra cap.* 16. *num.* 2. *lit. a.* ☿ Geometriæ sive Agrimensoriæ studiosi legant Bartholomæi Pitisci Trigonometriæ libros: Christophori Clavii Geometriam practicam: Maffeum Poveanum, *in Tractat. il fattor. inscript. libr.* 1. Et Girolanum Catarum *in tractat. Italicè conscripto, de mensuratione camporum.* In Teutscher Sprach sind außgangen und zu lesen: Simon Jacobs Groß Rechen Buch / Anno 1565. zu Franckfurt gedruckt. Johann Hauptman Beyers/ Doct. Med. Visirbüchlein zu Franckfurt An. 1603.

auß-

außgangen. Ludolph von Cölln / vom Circul / zu Leiden / Anno 1515. getruckt. Allbrecht Dures Unterweisung der Messung drey Bücher / 1525. zu Nürnberg publicirt. Gualtheri Rivii drey Bücher von der perspectiv und Geometrischen Messung / Anno 1547. zu Nürnberg getruckt. Und besonders das Büchlein vom Feldmessen und Grundlegen / so in fünff theilen unterschieden / und Anno 1617. zu München getruckt. Zu welchem auch Bernhard Cantzlers Bericht vom Feldmessen / so in 16. zu Nürnberg Anno 1622. auffgelegt / gebraucht werden kan. (*f*) Linea Finalis, appellari potest. Sed Julio Frontino & Aggeno Urbico, dicitur Linea finitima, quæ est extremitas, quæ aut observatione, aut terminorum ordine servatur; Estque finalis linea alicujus territorii. (*g*) Mensuralis & Normalis Linea appellatur, quæ recta est. Normalis enim pro recta usurpatur. Qua ratione Censorinus de die Natali, normalem lineam vocat, quam Græci κάθετον dicunt, Leo Albertus perpendentem indigitat, id est perpendicularem, talis enim linea à recto angulo normæ fit. Est autem norma, quæ Græcè γνώμων dicitur, machinula qua Architecti & Geometræ rectos angulos deprehendunt & regiones agri cujusq; cognoscunt, propriè Groma seu Gruma nominatur. Hinc Gromatici Scriptores, quos Lipsius *libr. 1. elect. cap. 23.* Finales appellat, qui de re agraria & finibus regundis scripserunt. Vulgo Quadra vocatur, id est, Squierra; ut Ca-

non id, quod Regula Latinè dicitur. Libella seu perpendiculum explorat altitudines ; Ein Bleywag oder Senckel. Norma angulos ; Ein Winckelmeß / Richtschnur. Regula longitudinis; Ein Regul Lineal. (*h*) Quod latè docet Joan. Villalpandus *in egregio apparatu Vrbis ac Templi Hierosolymitani, tom. 3. part. 2. libr. 1. cap 6.* Arbores quippe & herbæ nisi impediantur, ad angulos rectos se erigunt, non quidem pavimenti, cui insistunt, sed Horizontis : unde plura grana in monte, quam subjacente plano seri, non tamen multiplicari possunt, Besold. *Dissert. de jur. territorior. cap. 3. num. 6.* (*i*) Cultellatio est agri clivosi ad planitiei æqualitatem reductio. Nam Cultellamus agrum ; cum clivorum inæqualitatem planam esse cogimus, & eminentiorem agrum ad planiciei redigimus æqualitatem , quam rationem ipsa seminum natura nobis monstravit : omnis enim illa soli inæqualitas colligi poterat ex eo, quod quicquid de terra nascitur, in erectum exit, & illam terræ obliquitatem crescendo atterit, nec majus spatium occupat, quam si ex plano nascatur. Jul. Frontinus *de controversiis limitum*.

Das XVI. Capitul.

Von den Personen / die zu Setzung der Marckstein / und Schlagung der Louchen / auch zu Messung deß Feldes gebraucht werden / welche seyn die Untergänger und Feldmesser.

Sum-

Summarien.

1. Untergänger und Feldmesser werden zu den Marckungen und Messung deß Felds gebraucht.
2. Vorzeiten hat man allein Geometras darzu genommen.
3. Werden aber jetzt von den Untergängern unterschieden.
4. Wer die Untergänger seyen?
5. Warum sie Umgånger genant?
6. Wievil zum Untergangs-Gericht gezogen werden?
7. Ober- und Unter-Undergang.
8. In Städten und zu Feld braucht man sondere Untergänger.
9. Untergangs-Proceß.
10. Wie man vom Untergang appellirt.
11. Gewalt deß Untergangs.
12. Wer die Feldmesser seyen?
13. Was für Personen zu solchem Amt zu erforden?
14. Sollen examinirt und beeydiget werden.
15. Form deß Eyds der Feldmesser.
16. Amt und Verrichtung der Untergänger und Feldmesser.
17. Der ein Falschheit im Messen gebraucht / mag mit Recht fürgenommen werden.
18. Rechtliche Klag wider den Messer.
19. Hat statt/ er hab gleich selbst / oder durch ein andern gemessen.
20. Ungeschickter Messer ist anzuhalten / wann er schon kein Betrug gebraucht.
21. Doch ist er erst anzufechten / wann der Gegentheil nicht zu zahlen vermag.
22. Wann er kein Ordinari Feldmesser / mag man ihne nicht beklagen.
23. Es köndten etliche Messer zumal fürgenommen werden.
14. Doch kan man deß Messers Erben nicht anfechten.

BIßher haben wir die Sachen und Materien zu Land und Wasser/ welche man durch natürliche un̄ gesezte Marken zu unterscheiden

 pflegt/

Pflegt/ und was derselben anhanget/ auch darbey in
Acht zu nehmen ist/ nach Nothdurfft erklärt: Jetzo ist
es an dem/ daß wir zu dem vorgenommenen Zweck et-
was nähers schreiten/ und forderst von den Personen/
die zu Setzung der Marckstein/ und Unterscheidung
der ligenden Güter/ gebraucht werden/ auch ihrem
1 Amt handlen sollen. Derselben seyn zweyerley: Die
2 Untergänger und Feldmesser. Dann ob wol vor Al-
ters zu Setzung der Marckstein und Erörterung der
strittigen Gräntzen/ allein die erfahrne Geometræ
und Feldmesser gebraucht worden/ [a] deßwegen noch
heutigs Tags von den Juristen beede die Untergän-
ger und Feldmesser confundirt/ und für einerley Per-
3 sonen gehalten werden: So seyn doch jetziger Zeit/
unserm Gebrauch nach/ solche Aemter unterscheiden/
4 und haben abgesonderte Verrichtungen. Dann die
Untergänger sind erkießte Richter/ und geschworne
Schiedmänner/ welche die Marckstein setzen/ und die
Nachbarliche Stritte in den ligenden Gütern ent-
5 scheiden. [c] Die heißt man auch Steinsetzer/ Land-
schieder und Umgänger/ weil sie jährlich die Mar-
ckungen umzugehen/ und die Gräntzen der Felder
zu besichtigen pflegen/ so man auch untergehen heist.
6 Darzu werden gemeiniglich drey oder vier/ [d] auch
etwan mehr/ nachdem ein Orth Volckreich ist/ aus
dem Gericht/ Rath und der Gemeind/ darunter alle-
zeit/ wo mans haben kan/ deß Feldmessens erfahrne
7 und Bauverständige Werckmeister verordnet: Und
die in Städten/ der Ober-Untergang/ in Dörffern
aber der Unter-Untergang genandt. In vorneh-
men

men Städten setzt man auch sondere Untergänger/ zu 8
Unterscheidung der Häuser/ Güter und Dienstbarkeiten innerhalb den Mauren/ und sonderbare zu den Feldmarcken/ welche doch alle mit einerley Eyd/ wie die Gerichts-Verwandte/ verpflichtet werden. Dise 9
Richter gebrauchen sich keiner weitläufftigẽ schrifftlichen Proceß/ sondern es wird allein durch ein kurtzen Summarischen und gründlichen Vortrag/ auf den Augenschein procedirt / und die Sachen auf das schleunigste/ durch ein untergänglichen Spruch entschieden. e Und wañ die Sach wichtig/ so ziehen die 10
Untergänger entweder vor sich selbsten/ oder auf der Parthenen Begehren/ einen Zusatz von eim andern Untergang zu sich. Wann auch jemand von solchen Spruch an ein höher oder Fürstlich Hof-Gericht gleich appelliren wolte / so wird es ihme nicht zugelassen / sondern er muß sich zuvor an das Stadt-Gericht beruffen/ und alsdann erst von selbigem an das Hof-Gericht komen. f Dan es hat der Untergang in 11
Entscheidung der Marckungen und Feldstritten von Alters und noch/ grossen Gewalt/ g und wird sonderlich an den Ober- und Hof-Gerichten/ auch am Kayserl. Kamer-Gericht/ auf ihren Außspruch gesehen/ wie hernacher weiter angezeigt wird. Und ist gleichwol das Amt der Untergänger ein gemeiner offentlicher Beruf/ aber doch haben sie ihre Zusamenkunfften und Unterredungen / auch die Weise Marckstein zu setzen/ und zu bezeichnen / untereinander in geheim/ und lassen niemanden/ der in ihre Zunfft nicht gehörig/ zusehen/ wann sie die Marckstein aufrichten/ oder

erheben und erfahren/ damit andere nicht falsche Stein setzen/ oder die rechte Marcken verrucken kön-
12 nen. *h* Die Feldmesser aber sind geschworne Meister/ die in der Kunst Geometria und Messung deß Felds gründlich erfahren/ welche von der Obrigkeit darzu angenomen und bestellet seyn/ daß sie die ligende Güter/ dem wahren Meß nach/ anschlagen und erkundigen/ und so darinnen Streit fürfallen/ einen rechten Außschlag mit gewissen Demonstrationen und
13 unfehlbarer Beweisung geben sollen. Zu solchem Amt wird ein fromer/redlicher/aufrechter/nüchterer/ eingezogener und bescheidener Mañ/ der ein geübter/ trefflicher Meister diser Kunst ist/ erfordert. *i* Dann es wird ihm in seiner Verrichtung und Außspruch/ wie einem jeden Meister in seiner Kunst/ Glauben zugestellt.
14 gestellt. *k* Derhalben sollen die Feldmesser/ ehe sie zu solchem Amt angenommen/ von Verständigen mit Fleiß examinirt/und wann sie für tauglich erkandt/ um mehrerer Sicherheit willē/ daß man um so vil an ihrer Redlichkeit und getreuen Fleiß vergewißt/ beeydiget/und dise Form ungefährlich gebraucht werden:
15 Ich N. gelobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen/ daß ich alles/ was von deß Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn N. Herzogen zu N. meines gnädigen Fürsten und Herren/ Amtleuthen/ auch einem Ehrsamen Gericht allhie/ mir in meinem anbefohlenen Amt und erlernter Kunst aufgetragen/ oder sonsten von männiglichen und einem jeden insonderheit/ von mir erfordert uñ begehrt wird/ mit getreuem Fleiß auf mich nehmen/ und nach

mei-

meinem besten Verstand und Wissenschafft/ und diß Lands gemeinen Ordnungen/ Satzungen/ Statuten/ und üblichem Gebrauch und Gewonheit gemäß/ verrichten/ die besorgende Strit und Irrungen zwischen den Partheyen/ so vil müglich/ abwenden/ verhüten/ und gütlich hinlegen: Einem jeden das seinige/ was ihm von Recht uñ Billigkeit wegen gebührt/ aus rechtem Grund der Kunst/ unpartheyisch zu scheiden und darmessen/ und hierinen meine Dienst dem Armen so wol/ als dem Reichen/ und dem Reichen wie dem Armen um die Gebühr erweisen/ und niemanden übernehmen/ und in disem allen kein falsch und arge List/ oder eigen Nutzen gebrauchen/ und also handlen und verfahren will/ wie einem fromen redlichen Meister diser Kunst wol anstehet/ und ich es im Rechten/ und am Jüngsten Gericht gegen GOtt zu verantworten getraue/ getreulich und ungefahrlich.

Es werden aber den geschwornen und offentlichen I.6 Feldmessern/ neben dem Untergang/ nicht nur die strittige Feldmarckungen/ sondern auch die unrichtige Landgräntzen anvertraut/ und sie zu Schiedmännern und Richtern der nachbarlichen Spänn verordnet/ dieselbe abzukürtzen und hinzulegen/ in welcher Verrichtung sie vorzeiten ein solchen Gewalt gehabt haben/ daß sie einem etwas zu: dem andern aberkennen dörffen/ darum sie auch den reissenden Wasserströmen/ die von den ligenden Gütern einer Seyten bald etwas wegnehmen/ und einem anderseits darlegen/ vergliechen werden. *l* Wie sie auch noch heut zu Tag die Herrschafften und Länder unterscheiden/ und

die Gräntzen ihrem Gutachten und gewissen Gemercken nach/ von einander recht abtheilen / und in Erfahrung und Abmessung derselben / hohe Felsen und Berge steigen/ dicke Wäld und rauhe Dornhecken uñ unwegsame Orth durchschlieffen müssen. *m*

37 Wann aber ein Feldmesser fürsetzlich einen Betrug gebraucht / und das Meß in seiner Relation fälschlich anzeigt/ daß ein Parthey dardurch zu Nachtheil kommt/ so ist heilsamlich und wol versehen/ daß man ihne deßwegen rechtlich suchen /und um den daher erfolgten Schaden anklagen / und sich an ihm
28 erholen mag. Darzu ist ein sondere Klag im Rechten geordnet/ die wird genant Actio edicti, Si mensor falsum modum dixerit. *n* Und dise Klag hat um so vil mehr statt/ wann eine wissentliche Hinterführung im messen fürgangen/ und so der Messer geschworen/ und zu disem Amt angenommen ist. Wo
29 auch schon kein Fürsatz deß Betrugs mit untergeloffen/ und der Messer doch in der Schuld/ daß durch sein Ungeschicklichkeit der Kläger vernachtheilt worden/ so wird er billich zum Abtrag angehalten / weil er sich eines Wercks unterfangen / daß er zur Genüge nicht verstanden/ und über sein Vermögen
30 ist. *o* Und ist nicht daran gelegen/ er habe das falsch Meß selbsten/ oder durch einen andern angezeigt. Ja wann er auch schon das Messen durch einen andern verrichten lassen / so wird er doch selbst zum Abtrag
31 erkennt. *p* Doch soll in disem Fall der Kläger zuvorderst den Gegentheil / der von der falschen Messung wegen mehr empfangen/ weder ihm gebührt/ hernehmen/

men/ und wann er nicht zu bezahlen/ alsdann erst den Messer um den Abgang anhalten. *q* So er aber kein 21
Ordinari Feldmesser ist/ und ohne argen List/ aus Unverstand ein Irrthum begangen/ kan er mit Recht nicht fürgenommen werden/ er habe gleich für seine Müh eine Verehrung empfangen oder nicht. Dann der jenige/ so ein solchen ungeschickten Messer bestellt/ hat niemand als ihm selbst/ die Schuld zuzumessen. *r* 23
Auch kan man zumal etliche Messer/ die an der falschen Messerey miteinander schuldig/ insgesamt mit diser Klag suchen / doch wann nur einer hergenommen worden/ der gnugsame Erstattung gethan/ hat man nicht fug/ die andere anzufechten. *s* Es mögen 24
auch die Erben deß Vernachtheilten sich diser Klag gebrauchen / aber gegen deß Messers Erben wird sie nicht zugelassen. *t*

(*a*) Ut liquet ex constitutione Theodosii & Valentis, *l. præcipimus de sepul.* & apud Imp. Constant. *l. 3. C. fin. reg. l. si irruptione, ff eod.* Petr. Greg. Tholos. *syntag. lib. 39. cap. 14. num. 12.* Antiqui Agrimensores arbitrorum loco habebant, & regendis finibus lex XII. tab. tres arbitros dabat, quod postea lex Manilia mutavit, & pro tribus unum sufficere existimavit, de quibus Cicero *lib. 1. de ll.* ita scribit: Ex hac autem non rerum, sed verborum discordia nata est de finibus, in qua quoniam usucapionem XII. tabulæ intra quinque pedes esse voluerunt, deposci veterem possessionem Academiæ ab hoc acuto homine non sinemus, nec Mani-

Manilia lege singuli, sed ex XII. tabulis tres arbitri fines regemus. Sic ibi recte legit Ranconetus, teste Fernel. *lib.* 4. *advers. cap. ult.* ubi vulgò: sed ex his tres. Comparantur etiam Agrimensores Arbitris, *l.* 7. *&* 8. *fin. regund. l inter, ff. de recept. & qui arbitr.* Cujac *lib.* 10. *observ. cap.* 2. Hinc agrimensores arbitrari dicuntur, Boët. *de Geometr.* Appellantur & Geometræ, Geodætæ, Mensores, Conditores, Decempetatores, Metatores, Architecti, Redemptores Budæ. *in l. ult. ff. Si mensor. fals. mod. dix.* Oldendorp. *claß.* 3. *actione* 15. (*b*) Rulant. *de commiß. part.* 1. *libr.* 4. *cap.* 20. Wehner. *pract. obsr. lit. V. verb.* Umgänger. (*c*) Sichard. *in l.* 3. *num.* 4. *C. fin. regund.* Bocer. *claß.* 5. *disput.* 23. *thes.* 123. *& th.* 48. Keller. *de offic. Juridico Pol. lib.* 1. *cap.* 11. Würtemberg. Bau Ordnung / *fol.* 1. *&* 2. *tit.* von Untergängern und Baubeschauern. (*d*) Würtembergisch Landrecht/ *part* 1. *tit* 8. §. Erstlichen/ rc. (*e*) Würtemb. Land-Recht/ *l. d.* Omnes enim illæ lites, quæ ædificia, servitutes, terminos, agros, aliasq; finales controversias concernunt per ordinarios Agrimensores, & architectos humaniter de plano & sine strepitu vivâ voce dirimendæ sunt, Plebst. *in revisum jus* Würtemberg. *loco allegato.* (*f*) Würtemberg. Landrecht/ *part.* 1. *tit.* 59. §. Nach dem aber / rc. Plebst. *ibid.* Würtemberg. Hofgerichts-Ordnung / *part.* 2. *tit.* 2. §. *ult.* (*g*) Maximam enim arbitrorum seu agrimensorum, & apud antiquos, & adhuc hodiè tem-

pore

pore nostro esse potestatem luculentissimè deduxit Aymus *libr.* 1. *de alluv. cap.* 16. *n.* 3. *& seq.* (*h*) Rulant, *part.* 2. *de commiß. libr.* 6. *cap.* 3. *num.* 16. & 28. (*i*) Totum Mensoris officium hominem bonum, justum, sobrium, castum, moderatum, & artificem egregium exigit; qui nulla ambitione aut sordibus movetur, & servat opinionem & arte, & moribus: Omnis enim illi artificii veritas custodienda est, exclusis illis similitudinib9, quæ falsæ pro veris subjiciuntur, quidam enim per imperitiam, quidam per impudentiam peccant. Aggenus Urbicus *in Jul. Front. circa finem.* (*k*) Nam secundum utriusque juris textus & doctrinam interpretum, ad judicia forensesque operas statur in unaquaque arte peritis, *l. simul. Cod. de re militari, l.* 1. *ff. de ventre inspic.* quia (ut eleganter tradit ipse Cyrillus *in Joan. cap.* 13. *in fine.*) in iis, quæ vix animo concipi possunt, si quando periti de sua arte renunciant, adhibemus tamen fidem adversarique eorum sententiæ, imò non amplecti atque admittere quod asserunt, pudor est, Christinæus, *vol.* 2. *decis.* 184. *n.* 2. (*l*) *l. ergò*, §. *alluvio, ff. de acquir. rer. domin. ibi.* Flumina enim Censitorum vice funguntur, ut ex privato in publicum addicant, ex publico privatum. Ubi tamen rectius, Flumina enim Conditorum, quam Censitorum legendum existimat Aymus *de alluv. jur. lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 7. Conditores verò iidem fuerunt, qui Agrimensores, ut constat ex Gramaticis auctoribus,

bus, qui de controversiis limitum & re agrariâ scripserunt. Olim autem apud Romanos Curatores agrarii deducendis in colonias veteranis & assignationibus agrorum præpositi erant, quos etiam Auctores divisionis & assignationis Siculus Flaccus appellavit. Hos Censitores fuisse arbitratur Aymus *loco dicto.* qui secum habere solebant ministros & inprimis Agrimensores seu Conditores, quorum opera in assignandis, & in centurias per limites dividendis agris utebantur. Et quidem arbitrium penes Curatores agrarios erat, interdum tamen Agrimensoribus etiam attribuebatur, ut ex Frontino, Urbico, Flacco & Hygino manifestè apparet. (*m*) De Agrimensoriæ artis præstantia multa eleganter *scripsit* Cassiodorus *lib. 3. var. epist. penult.* ubi circa finem officium Agrimensoris his verbis laudat: Agrimensori verò finium lis orta committitur, ut contentionum protervitas abscindatur. Judex est utique artis suæ, forsan ipsius agri deserti sunt, fanaticum credis, quem tortuosis semitis ambulare conspexeris. Indicia siquidem rerum inter silvas asperas & dumeta perquirit, non ambulat jure communi: via illi est sua lectio, ostendit quod dicit, probat quod didicit; gressibus suis concertantium jura discernit: & more vastissimi fluminis, aliis spacia tollit, aliis rura concedit. (*n*) *l.* 1. §. 1. *ff. si mens. fals. mod. dex. l. si duobus.* §. *Idem Pomponius, & l. si mensor.* §. *hoc. judicium. &* §. *seq. gloss. in cap. quia*

judi-

judicante, in verb. agrimensoris. de præs. Et hæc actio in personam est ex delicto, nam exercet mensoris dolum malum, & latam culpam, non autem levem, *l. 1. §. hæc actio.* Hieron de Mont. *fin. regund. cap. 33. n. 1.* Tholos. *Syntag. lib. 39. c. 13. num. 12.* Oldendorp. *claß. 3. act. 15.* Ubi docet, hanc actionem ideò competere, quoniam functio metendi agri planè exposita sit fraudibus, & semper vere deciperent mensores, nisi intelligerent sese teneri ex fraude sua. (*o*) Periti enim & magistri obligati sunt non solum de culpa lata, quæ dolo comparatur, sed etiam de levi & levissima, secundum culpæ & imperitiæ qualitatem. Et ratio est, quia mensor fuit in culpa, se immiscendo rei, quæ ad ipsum non pertinebat, & quod onus suscipiebat suis viribus impar. Nemo enim suam negligentiam vel infirmitatem in alterius damnum debet convertere, *Instit. de l. Aquil.* Specul. *in tit. de paroch. num. 5.* Hieron de Mont. *fin. reg. cap. 33. num. 3.* (*p*) *l. 1. in fin. ff. tit. dict.* & Paulus *in l. seq.* Sed si ego, inquit, tibi, cum esses mensor, mandaverim, ut mensuram agri ageres: & tu Titio id delegaveris, & ille dolo quid in ea re fecerit, tu teneberis quia dolo malo versatus es, qui tali homini credidisti. (*q*) *l. 2. §. 1. & l. si mensor. §. 1. ff. Si mens. fals. mod. dix.* Hinc Felinus, *c. quia judicante, num 2. & 3.* vult mihi non competere actionem contra mensorem, nisi in subsidium adversario non valente solvere: vel nisi agrimensor dolosam fece-

fecerit relationem, quia tunc recta via ipsa tenetur, *l. si duob.* §. 1. *& seq. & ibi gloss. dict. tit.* Jason. *in* §. *quædam actiones, num.* 18. *tit.* (*t*) §. *præterea. Inst. quib. modis re contrah. oblig. l.* 17. §. *stari, ff. de recept. & qui arbitr.* Oldendorp. *claß.* 3. *act.* 15. (*f*) Adversus plures mensores competit hæc actio in solidum. Sed uno convento, si satis fecerit, in alios denegatur actio, *l. si duobus, in princ. ff. si mens. fals. mod. dix.* (*t*) *d. l. si duobus*, §. *ult.* Felin. *in cap. quia judicante.*

Das XVII. Capitul.

Von den Marckſteinen inſonderheit/wie ſie unterſchieden/gezeichnet/ bezeugt und kräfftig gemacht/ wie und durch wen ſie geſetzt werden ſollen.

Summarien.

1. Der Marckſtein ſeyn zwölfferley Geſchlecht.
2. Sind offentlich/ privat und vermiſcht.
3. Was jeder Marckſtein für Theil habe?
4. Wañ die Gemerck und Zeichen der Marckſtein erdacht?
5. Alte Marckſtein ſind mit einem Creutz notirt.
6. Heut zu Tag macht man Schleiffen drauff.
7. Hauptſtein/ Ecke und Ortſtein.
8. Läuffer werden darzwiſchen eingemengt.
9. 10. Wie man die Marckſtein bezeuget.
11. Warum man vor Alters Kohlen bey denen Marckſteinen gefunden?
12. Auf was Weiſe die Alten ihre Marckſteine geſetzt?
13. Heutigs Tags kan man keine gewiſſe Maß fürſchreiben.
14. Wie die Land und Obrigkeit Stein an den Gräntzen zu ſetzen.
15. Gewapnete Stein.
16. Wapen an den Marckſteinen bedeuten die Herrlichkeit.

17. Ge

17. Gewapnete Stein soll man in fremder Obrigkeit nicht setzen lassen.
18. Gewapnete Stein werden auch bezeuget.
19. Etliche legen keine Zeugen darzu.
20. Aber richtiger ists / daß mans bezeuge.
21. Sie werden auch sonder bezeichnet.
22. 23. Wie man drey und viererley zusammenstossende Gräntzen vermarcke.
24. Landgraben werden an den Gräntzen aufgeworffen.
25. Item Landwehren gemacht.
26. 27. 28. Wie man das Geleit zu vermarcken pfleg.
29. 30. Wie die gefreyte Orth versteint werden.
31. Freyheit und Burgfried.
32. Freyhungstein wie sie gezeichnet.
33. Wie man die Forst versteint.
34. Wie man die Jagstein auffrichtet.
35. Wie der Städt und Dörffer Marckung zu unterscheiden.
36. Jede Commun hat ihren eigenen Untergang.
37. Wie die Zehenden zu vermarcken.
38. Zehendstein haben ihre sondere Zeichen.
39. Wald- und Trattstein.
40. Wie die Güterstein zu setzen.
41. Strassen und Wege werden auch versteint.
42. Item die Fischwasser.
43. Wie man die Louchstein in Bergwercken setzet.
44. Werden beym Bergmeister eingeschrieben.
45. Marckstein soll man in Beysey der Partheyen/
46. Und in gemeinen Kosten setzen.
47. Marckstein setzen und Untergang führen/ hanget der Lands-Obrigkeit an.
48. Und werden unter die *actus jurisdictionales* gezehlt.
49 Untergänger sind nicht den Malific- oder Cent- sondern den Vogtherren unterworffen.
50. Marcken werden auch von höltzinen Stickel und Stotzen gemacht.
51. Durch Bildstöck und Säulen unterscheidet man die Oberkeit.

52. Was die Jagsäulen und Hasengehäg seyn/ und wie sie bezeichnet.
53. Capellen und Kirchlein.
54. Auch die Feldgräben braucht man zu Gräntzen und Untermarcken. Item die Güterweg und Fußpfäd.
55. Gemachte Marcken sind veränderlich.
56. Deßwegen sie wol in acht zu nehmen.
57. Durch die Marcken wird die Gedächtnus/ wie durch ein Grab erhalten.

1 WAs die Marckstein und Gräntzen seyen/ und wie sie in zwölff unterschiedliche Art und Geschlecht abgetheilt werden können/ nemlich in Bann- oder Oberkeit-Stein/ Gleitstein/ Freyhungsstein/ Forststein/ Jagstein/ Marckungsstein/ Zehendstein/ Weydstein/ Güterstein/ Wegstein/ Wasserstein und Louchstein/ *das ist*
2 oben im 2. Cap. angezeigt worden. Anjetzo ist ferner zu wissen/ daß alle diese Marcken entweder allgemein und offentlich seyen/ *a* als die Oberkeitstein/ Gleitstein/ Freyhungsstein/ Forst- und Jagstein/ Marckungsstein: Oder aber privat und besonder/ als die übrigen Geschlechter der Marckstein. Oder sie seynd gemein/ beederley Art und einer vermischten Eigenschafft/ als ein Oberkeitstein scheidet etwan zumal die Güter: Oder ein Marckungs-Stein zu-
3 gleich den Zehenden oder oder Weydgang. Insonderheit aber hat ein jeder Marckstein seine gewisse Theil/ gleichsam zugehörige Glieder/ und wird das oberst Theil genannt der Kopff/ neben zu herab/ die Seytin/ das dicker Theil/ so in Boden komt/ der Fuß/ und das unter/ darauf er ruhet und sitzt/ das Gesäß:

Die

Die Grub/darin er eingelassen wird/sein Lager. Dise
Theil der Marckstein werden besonders mit ihren ge- 4
wissen Gemercken bezeichnet/ an denen man erkeñen
kan/ was sie außweisen/ bedeuten und unterscheiden/
welcher Gebrauch von Uraltem herkommen/ und von
Numa Pompilio, dem andern Römischen König/
angestellt worden/ *b* der zur Zeit Manassis deß Kö-
nigs in Juda regiert/im Jahr nach Erschaffung der
Welt 3260. vor Christi Geburt 709. Und hat 5
man gemeiniglich die alte Marckstein/ die haben
gleich Privat-Güter/oder Zwing und Bänn unter-
scheiden/ oben mit einem Creutz bemarcket: *c* Aber 6
heutigs Tags pflegt man eine Runsen/ so man eine
Schlaiffen nennet/ entweder gerad oder krumm/
oder eckicht/ wie die Marckscheidung gehet/ darauf
zu hauen/ daß man sehen kan/wo die Marckstein hin-
weisen/ welches der richtigste Weg ist/ die Marcken
zu bezeichnen/ und von den Umgängern fleißig in
acht genommen werden soll. Darnach pflegt man 7
insgemein die jenige Stein/welche man zu Anfangs/
oder in ein Eck/ oder in das Orth der Marckung se-
tzet/ Hauptstein/ Eck-und Orthstein zu nennen. Die 8
andere/ so mit einlauffen/ und darzwischen ste-
hen/ heist man Läuffer/die etwas klein und nicht ge-
wapnet seyn. Es werden aber nicht allein die Marck- 9
stein für sich selbsten also mit Kennzeichen notirt/
sondern auch ihnen etliche Steinlein/als rechte Zeu-
gen beygelegt/ welche gewisse Kundschafft und Zeu-
gnuß/ daß sie rechtmässig gesetzt und bekräfftiget
seyn/ darum nennen wirs Zeugen/und die Italianer

Guardia. *d* Und wann in Erhebung der Marckstein
kein Zeugen bey denselben gefunden werden/ das ist/
wann sie ohne Eyer seyn / wie die Untergänger zu re-
den pflegen / so sind sie unkräfftig und nicht gültig/
sie weren dann für bekanntliche Marcken von Alters
iederzeit gehalten worden. Etliche nehmen zwey/
etliche drey Steinlein zu Zeugen/ sonderlich zu den
Orthsteinen/ die sie aus eim breiten Stein oder Blat-
ten von einander schlagen/ daß sich/ wañ man dieselb
ersuchet / die Stuck recht wieder zusammen fügen/
die legt man im Eingraben also bey und neben die
Marckstein / daß man wol sehen und urtheilen kan/
10 wo sie hinzeigen. Andere gebrauchen darzu Ziegel-
stein/ oder Gläser/ oder auch Kohlen/ *f* die man vor
Alters für gewisse Wahrzeichen der rechten Marck-
stein gehalten / welche man doch aus sondern Ursa-
11 chen darbey gefunden hat. Dann die Alten haben
keine geheime Bezeugung der Stein / in Auffrich-
tung der Marcken gebrauchet/ sondern die Herrn der
Güter solche aus Heydnischem Aberglauben / mit
sonderbaren Ceremonien offentlich gegen einander
12 setzen lassen. Sie pflegten aber vor allen Dingen die
Stein zu salben/ und mit Kräntzen zu zieren / *g* dar-
nach in den Gruben/ darinn mans einsetzen wurde/
ein reines Thier zu schlachten und zu opffern / und
brennende Fackeln darein zu werffen/ darauf sie das
Opffer/ samt Weyrauch / Getraid und Honigsaim
legten / und Wein zugossen / und wann alles vom
Feur verzehrt/ liessen sie die Marckstein auf die war-
me Glut und Aschen in die Gruben ein/ und befestig-

ten

ten selbige mit gebrochenen Stucken von Steinen/ damit sie desto steiffer stehen bleiben. Daher man nachgehends/ wann man in vilen Jahren zu den Steinen geraumet und gesehen/ die Aeschen und Kohlen/ als unverwerffliche Merckzeichen/ angetroffen hat. Es 13
kan aber kein gewisse Weiß/ wie die Marckstein zu bezeugen/ fürgeschrieben werden/ weil die Untergänger ihre Privat und besondere Collegia haben/ und unter ihnen selbst in geheim halten/ was massen solche zu bekräfftigen seyn. Und hat ein jedes Land/ ja ein jede Stadt und Dorff/ sein eigen Gebrauch/ in ihrer Marckung die Güter zu untersteinen und zu vermarcken/ und die Marckstein zu bezeugen. Doch wie diselben aussen bezeichnet und eingelassen werden / will nothwendiger Bericht zu thun seyn. So vil nun die Ban- 14
und Oberkeitstein/ die man auch Gräntz- und Landstein heist/ anbelangt *l* scheiden selbige die Länder/ Fürstenthum/ Herrschafften und Gebieth voneinander/ darum sie auch mit der Herren Wappen bemercket/ und 15
gewapnete Stein genent/ und mit derselbigen Zuthun und einhelligem Willen an den Gräntzen aufgerichtet werden. Dannenher/ wo man eines Herren Wappen 16
in den Marcksteinen gehauen findet / *b* ist ein Anzeichen und Beweiß / daß ihme der Enden / gegen seiner Seiten/ die Ober- und Herrlichkeit zugehörig sey. Dar- 17
um/ wann ein Fürst oder Herr in einem andern Gebieth Güter/ und darauf kein Obrigkeit hat/ daß sie nicht besonders exempt und privilegirt seyn/ so ist ihm nicht zu gestatten/ daß er solche mit gewapneten Steinen vermarcke/ dann er sonsten durch die Verjährung ein

ein Gerechtigkeit der Herrlichkeit erlangen köndte.
18 Die Wappen aber lassen die Herren für sich selbst an die Stein hauen/welche hernach die Untergänger einsetzen/ und mit ihren Zeugen zu bekräfftigen pflegen.
19 Etliche haben im Gebrauch/daß sie keine Zeugen darzu legen/und halten dafür/ daß sie gnugsam bezeugt/ wan der Herrschafft Wappen daran gemacht seyn.
20 Aber der sicherste Weg ist/daß die Steinsetzer zu selbigen ordentliche Steinlein und Zeugen legen / auch oben auf dem Kopff mit einer Schlaiffen bemarcken/ damit man sehen könne / wie sie dem Unterziel nach
21 auf einander weisen. Sie werden auch an der Seiten mit numeris und der Jahrzahl/wañ sie gesetzt/bezeichnet/welches fast mit allen Marcksteinen (ausserhalb der Güter-Weg-und Louchstein) sonderlich aber mit den Hauptsteinen/ in acht genommen wird.
22 Wan an einem Orth dreyerley Herrschafften zusammen gräntzen/setzt man drey besondere Marckstein/aber förmlicher ists / daß man einen dreyeckichten Stein darzu neme/und denselben also richte/daß ein
23 jedes Eck auf ein gewiß Untermarck weise. Inngleichem / wann viel Herrschafften an einander stossen/ kan man mit einem gevierdten Stein die Gräntzen auch vermarcken/daß jede Seiten eine sondere Marck-
24 scheidung andeute. *k* Wo man die Gräntze mit Land-Gräben unterscheidet/so werden zwar keine Landsteine gesetzt / sondern Gräben in gewisser Weite und Tieffe / zu besserer Verwahrung deß Lands/ aufgeworffen/und für Landmarcken gehalten/aber doch die Graben der bestim̃ten Weite beyderseits gegen den an-

stos-

stossenden Privat-Gütern versteint/damit den Land-
Gräben ihre Raumlichkeit gelassen / und darvon
nichts eingenommen werde. Also auch ziehet man et- 25
licher Orten dicke Häger an den Gräntzen/und macht
darmit ein Gebiet beschlossen / das heisst man eine
Landwehr/und wird ebenmässig für eine rechte Ver-
marckung der Herrlichkeit geachtet. l

Zum andern/die Geleitstein zeigen an/wie weit ei- 26
nes Herrn Geleitliche Oberkeit reiche/und wie fern er
auch ausser seinem Land zu geleiten hat. Solche Herr- 27
lichkeit wird mit ihren sondern Steinen angedeutet/
aber nicht durch die Untergänger vermarckt/sondern
die interessiirte Herrschafften vergleichen sich selbst
miteinander/ und lassen mit gesamtem Consens ihre
gewisse Geleitstein offentlich aufrichten / die sind ge-
wöhnlich steinerne Creutz / daran der Geleitsherrn
Wappen/samt der Jahrzahl/ un̄ das Wort GELEIT, 28
gehauen. Bißweilen setzt man an die Geleits-Grän-
tzen hohe Stein/ oder steinerne Säulen/ oder höltzer-
ne Bildstöck / daran ebenmässig der Geleitsherrn
Wappen geheftet/die heisst man Geleit-Säulen.

Zum dritten/ ist etwan ein Ort oder gewisser Be- 29
zirck befreyet/daß innerhalb demselben kein grosser o-
der Blutfrevel / wann schon einer ein blutrünstige
That/mit hauen/stechen oder schlagen begangē/ son-
dern nur ein geringe Geldbuß verwircket wird. Oder 30
wann einer gar ein unversehenen Todschlag gethan/
daß sich der Thäter sicher darinn aufhalten kan. Oder
ist ein solcher gefreyter Ort/daß keiner bey Leibsstraff/
oder Hand abhauen/einen schlagen/ oder einen fre-

31 ventlichen Handel darinn anheben darff/ dahin ge-
32 wohnlich die Burgsteden zu ziehen seyn. Dergleichen privilegirte Bezirck pflegt man etwa mit Freyhungs-steinen anzudeuten/ uñ dieselbe mit sonderbarem Gemerck/ als einem Beihel/ und abgehauener Hand/ oder Käys. Wapen/ oder einem Handschuch/ und dem Wort FREIHEIT, auch der Jahrzahl zu zeichnen. Die lässt die Obrigkeit deß Orths ihrem Belieben nach/ und nicht eben durch die Untergänger aufrichten.

33 Zum vierdten/ wird auch der Vorst und Vorstliche Oberkeit mit seinen sonderbaren Marcksteinen verzielt/ und dieselben mit der Vorstherren Wappen an den Seiten/ und der Jahrzahl/ nach dem Wort VORST, zum Unterscheid der Oberkeitstein/ bemarcket/ und mit der Ziffer numerirt/ die nennet man Vorststein/ welche bißweilen die Vorstherrn für sich selbsten einsetzen lassen/ aber es ist vil behutsam- und sicherer/ daß mans durch den Untergang verrichten und ordentlich bezeugen lasse.

34 Zum fünfften/ die Privat-Jagen belangend/ die etwan ein Herr/ oder einer vom Adel/ oder ein gemeine Stadt/ in eines andern Vorst/ oder in eim fremden Gebieth/ in eim gewissen Begriff/ die Jagens-Gerechtigkeit/ oder das Mitjagen hergebracht/ oder mit gutem Titul in hat/ sonsten aber an der Vorstlichen Obrigkeit nichts participirt/ und keinen Theil daran hat/ werden dieselbe ebenmässig/ zu Verhütung allerhand Mißverständ/ besonder von dem Vorst abgesteint/ uñ der Bezirck mit Jagsteinen vermarckt/ welche man aber nicht mit Wappen/ sondern

ohn

ohn Schild mit blossen Zeichen oder Nahmen der Herren notirt/und durch die Untergänger setzen lasst.

Zum sechsten hat ein jede Stadt / Dorff/ Weiler und Hof sein eigen Zwing und Bann / daß man eine Feldmarckung nennt/darinn die Innwohner ihre Gerechtsame / und Burgerliche Theil an Wunn/ Weid / Wasser/ Trieb und Tratt/ mit Kauffen der Güter/Nutzung der Allmanden/und in andere Weg haben/ so ferr und weit die Marckung gehet/ welche man mit ihren Steinen/die man in specie und insonderheit Marckstein / und eigentlich Marckungsstein heißt / ordentlich gerings herum zu vermarcken pflegt / die werden durch die Untergänger selbiger Stadt oder Dorffs/doch allweg mit Zuziehung deß benachbarten Untergangs der angräntzenden Gemein aufgerichtet/ und die Hauptstein mit beyder Städt oder Flecken Namen/ auch der Jahrzahl bezeichnet/ und alle Stein mit nothwendigen Zeugen belegt. 35

Man lässt aber innerhalb der Marckung in Besteinung der Güter keinen fremden Untergang zu/ sondern gebraucht sich allein der inheimischen Untergänger/ es were dañ Sach/daß sie selbst Partheyen/ und darunter verhafft weren. Oder die Untergänger begehrten es selbst/so mag man alsdann wol ein außgeschnen Untergang darzu nehmen. Doch wann er einer andern Herrschafft zugethan/soll es in allweg mit Wissen und Bewilligung der Amptleuth geschehen/ die den Nächsten zu protestiren haben / daß diser Actus ihrer Herrschafft an dero Ober- und Gerechtigkeit nicht præjudicirlich seyn soll. 36

37 Zum siebenden/ erstreckt sich gemeiniglich der Zehend/ so weit die Marckung gehet/ darum man offtermals den Zehenden und die Marckung für eins nimt/ dieweil aber mehrmalen der Zehend in der Marckung vertheilt ist/und unterschiedlichen Herrschafften zugehört/ so wird er auch besonders versteint/und zu Unterscheidung desselben durch den Un-
38 tergang Zehendstein gesetzt. Die Alten haben solche auf dem Kopff mit einem Creutz/ und an der Seiten mit einem Kelch/anzudeuten/daß sie zum Geistlichen Amt gewidmet/ signirt/wie man noch an theils Orthen in Gewonheit hat. Andere pflegen der Zehendherrn Zeichen daran zu hauen/ wie es nemlich an eim jeden Orth herkommen ist.

39 Zum achten/ hat offtermalen ein Gemeind den Weidgang an unterschiedlichen Orthen ausserhalb ihrer Marckung zu besuchen/der ist mit seinen Steinen vermarckt/die nenet man Weidstein oder Trattstein/ daran man gemeiniglich das Wort WEYD, oder TRAT, hauet/ und zu deren Setzung ebenmässig den Untergang gebrauchet.

40 Also auch für das neundte/zu Besteinung der Güter/welche mit gemeinen Marcken/ die man Güterstein nenet/ untersteinet/ und obenher mit ihren Schlaiffen/ dem Unterziel nach/zeichnet/ und durch die Untergänger mit Zeugen ordentlich bekräfftiget.

41 Zum zehenden/ tragt sich vilmal zu/ daß nicht nur wegen der offentlichen Landstrassen/ sondern auch und vornemlich der Güter- und Dorff-Weg/ grosse Strittigkeiten entstehen/ selbigen zu fürkomen/ setzt man

man Marckstein gegen einander über / in bestimmter Weite deß Wegs / nemlich an den Landstrassen / aufs wenigst 16. oder 24. Schuh / und in Güter-Wegen 8. Schuh weit / damit die Benachbarten an den gemeinen Strassen nichts einnehmen können / und die heist man Wegstein.

Zum eilfften pflegt man auch die Fischwasser oben 42 und unten / jeden Orths mit zweyen Steinen / gegen einander über zu versteinen / und an die Stein ein Fisch zu machen / die heisst man Wasserstein / und beyde Art diser Stein sind auch durch die Untergänger zu setzen.

Aber die zwölffte und letzte Gattung der Marckstein 43 in den Bergwercken / die man eigentlich Lochstein und Schnurstein heisset / werden nicht durch die Untergänger / sondern die Geschworne deß Bergwercks gesetzt / und damit die Fundgruben und Massen den Lachtern nach verlochsteinet / und wann die Lochstein heraussen am Tag von den Geschwornen bestättigt / so bringts alsdañ der Marckscheider mit angeschlagnen Schnürlein hinein auf die Gruben zur Erbstuffen / daran er ein gedoppelt Creutz hauet / welches dem Lochstein am Tage in der Stund deß Streichens / deß Gangs gleich ist / und gegen demselben bleyrecht stehet. Solche Lochstein und Erbstuffen werden bey dem 44 Bergmeister in ein besonder Buch von dem Bergschreiber ordentlich eingeschrieben / auf daß man in zutragenden Irrungen Nachrittung haben möge. m

Es ist aber insonderheit zu wissen / daß alle Stein- 45 satzungen in beyseyn der Partheyen / die damit interessirt,

cessirt, und mit ihrem Einwilligen müssen vorgenommen werden/ sonsten dieselb nicht gültig/ und an ihnen selbst nichtig/ auch von den Untergängern bey ihren Eyden nicht angenommen/ sondern cassirt und außgeworffen werden sollen. Den Unkosten/ der in Se-
46 tzung der Marckstein aufgehet/ sind die Partheyen zu gleichen Theilen zu tragen schuldig. Die Steinsa-
47 tzung und Landscheidungen hangen der hohen Lands-Obrigkeit an/ und hat ein jeder Herr in seinem Land und Gebiet allein Macht/ Marckstein zu setzen/ die Untergäng führen/ und keine Außgesessene zuzulassen/ un werden solche Außstellungen unter die actus jurisdictionales, oder die Oberkeitliche Handlungen gezeh-
48 let. Und da jemand einen daran verhindern/ und am Herbringen deß Steinsetzens Eingriff thun wolte/ wird wider denselben rechtmässig gehandelt/ er in die Straff erkant/ und ihme durch ein Mandatum auferlegt/ daß er von der Turbation abstehen/ und den Klä-
49 ger weiter nicht beunruhigen solle. † Wo auch die Lands-Obrigkeit von der Maleficischen und Zentbarlichen Obrigkeit abgesondert/ und zweyen unterschiedlichen Herren zugehören/ so hat doch der Centherr über die Steinsetzer nichts zu gebieten/ sondern sie sind
50 dem Herrn deß Lands unterworffen.*n* Es ist aber hierbey auch zu mercken/ daß etlicher Orthen/ sonderlich wo man die Stein füglich nit haben kan/ an derselben statt zu marcken hültzene Steckel und Stotzen/ so man auch Louchen nennt/ von den Untergängern geschlagen werden/ daran man beederseits ein Creutz zu hauen/ und mitten drein ein Loch zu bohren pflegt/

die

die haben gleiche Krafft wie die Marckstein: Fürnem- 51
lich aber braucht man Bildstöck und Säulen zu Ver-
marckung der Oberkeit/ daran man der Herren deß
Lands Wappen schlägt. Wie man dan auch die Jag- 52
säulen von Holtz in den Forsten aufrichtet/ so man ein
Hasengehäg nent / zum Anzeig/ daß dem Forstherrn
der Enden das kleine Weidwerck von Hasen/ Feldhü-
nern / und anderm Feder- Wildpret gehegt und
gebannt/ und niemand dasselbe zu treiben berechtiget/
sondern männiglich bey aufgesetzter Straff verbot-
ten. Solche werden nicht durch die Untergänger/ son-
dern allein durch der Forstherrn Amtleuth/ mäñiglich
zur Warnung und Nachrichtung eingesetzt/ und seyn
gnugsam bekräfftiget/ wan ihre Wappen daran ge-
mahlet sind. Uber das so werden auch zu Untermar- 53
cken der Herrschafften/ Gebieth/ Zwing und Bänn/
auch der Först / die Käpelin oder Capellen im Feld
und Kirchlein: Bißweilen auch die Capellen und
Schlösser oder Burgen genom̃en/ so an den Gräntzen
gelegen / welches vor gar alten Zeiten schon im Ge-
brauch gewesen: o Deßgleichen zu Unterscheidung 54
der Feldgüter / die aufgeworffene Gräben / darvon
auch droben Meldung geschehen/ † zu Zeiten die Gü-
terweg und Fußsteig gebrauchet: Welche Marcken 55
alle von der Handarbeit gemacht und aufgericht/ und
durch Länge der Zeit oder andere Zufäll köñen in Ab-
gang kommen/ verändert/ verdunckelt/ oder gar ver-
lohren werden. p Darum dieselbe fleissig zu be- 56
schreiben/ in acht zu nehmen/ und in Gedächtnuß zu
behalten seyn. Dann gleichwie man eines Men- 57

schen

schen Gedächnus durch ein Grab und Grabschrifft beständig erhält: Also werden auch die Gräntzen durch die gesetzte Stein und auffgerichte Marcken in stätem Angedencken erhalten / *q* davon aber hernach im 19. Cap. mehrer Bericht erfolgen wird.

(*a*) Limites aut publici sunt, aut privati & præsidi provinciæ curandum fuit, publicos à privatis separare, *l.* 5. §. 1. *ff. de operib. publ.* Et sic à Numa distinctos fuisse, testatur Dionysius Halicarn. *libr.* 2. (*b*) Dionys. Halicarn. *libr.* 2. Plin. *libr.* 18. Plutarchus *in Numa.* Zasius *l.* 2. *ff. de orig. jur.* §. *& ita leges.* Giphanius *ad. l. penult. quinque pedum, & l. ult. C. fin. reg.* (*c*) Rulant. *part.* 2. *formul. lib.* 6. *cap.* 2. *form.* 5. *Et de commiß. tract.* 2. *lib.* 6. *cap.* 3. *num.* 22. (*d*) Paris de Puteo *de finib. feudorum*, *cap.* 1. Lapillos hosce Indices appellat, quod limtum significationem indicent. Hieron. de Monte, *fin. reg. cap.* 18. *num.* 1. testes, quod testificentur terminos esse ritè positos. Itali Guardia dicunt, quia lapidum notationem custodiunt. (*f*) Joan. Baptist. Pius *in annotat. priorib. c.* 10. Pithæus *advers. libr.* 2. *c.* 14. Knichen, *de territ jure, cap.* 4. *num.* 360. Hunc antiquorum in defigendis terminis ritum Flaccus Siculus *de cond. agrorum* sic describit: Carbo aut cinis quare inveniatur, una certa ratio, quæ apud antiquos quidem observata est, postea verò neglecta, sic ut aut diversa, aut nulla signa invenerimus. Cum enim terminos disponerent, ipsos, quidem lapides in solidam terram collocabant,

cabant, proximè ea loca, quibus fossis factis defixuri eos erant, unguento velaminibusque & coronis eos coronabant: in fossis autem, quibus posituri eos erant, sacrificio facto, hostiaque immaculata cæsa facibus ardentibus in fossa coopertis, sanguinem instillabant, eoque fruges & thura jactabant: favos quoque & vinum, aliaque quibus consuetudo est terminis sacrum fieri, in fossa adjiciebant, consumptisque omnibus dapibus igne, super calentes reliquias lapides collocabant, atque ita diligenti cura confirmabant: adjectis etiam quibusdam saxorum fragminibus circumcalcabant, quo firmius starent, tale ergò sacrificium Domini, inter quos fines dirimebantur, faciebant. (*b*) Insignia Principis, Domini vel Civitatis in curia, mœnibus aliisvè locis, Wappen an den Stadt-Thoren/ Thüren/ Uhren/ Kirchen/ Rathshäusern/ Tabernen/ Gräntzsteinen/ depicta vel sculpta jurisdictionem probant, Bart. *de insign. & armis, num.* 2. Hippol. *rubr. de probat. num.* 191. Franc. Marc. *decis. Delph.* 98. *quæritur. in fin.* Archid. *c. quinque* 30. *dist.* Panormit. *c. delicta,* 1. *cum addit. de excess. Prælat.* Felin. *cum causam,* 2. 3. 4. *de Probat.* Chassan. *in catal. glor. mundi, part.* 1. *concl.* 55. Wesembec. *cons.* 21. *num.* 68. *& in paratit. C. ut nemo privatus præd. suis.* Freccia *libr. de auctor. Baron. cap.* 47. *num.* 2. Stracha *de mercatur. part.* 2. *num.* 86. Choppin. *de legib. Andium lib.* 2. *part.* 2. *cap.* 1. *tit.* 4. *num.* 7. Peregrin. *consil.* 75. *num.* 3. *lib.* 1.

Hinc

Hinc mœniorum dominium esse Principis, cujus, arma & insignia in iis depicta; resp. Rol. à Valle, *consf.* 84. *num.* 23. *num.* 2. Quod & diserte statuit Knichen. *in Epop. Dauth. num.* 289. ubi asserit, armorum & insignium picturam, Wappen und Fahnen / darauff das Wappen gemahlt/ intus & extra civitatem, ædibus publicis & muris appositam, superioritatis, dominii & possessionis esse tesseram. (*i*) Hieron. de Monte, *fin. reg. cap.* 75. *num.* 5. ubi allegat. Anton. Capit. *decis.* 189. *num.* 8. & Abbat. *c.* 1. *num.* 10. *ult. lit. pen.* & *cap.* 1. *de præscript. lib.* 6. (*k*) Sic etiam antiqui terminos inter duos pluresve ponere solebant. Inter duos, confinia: inter tres, Trifinium: inter quatuor, Quadrifinium dicebant, Jul. Frontinus, Aggenus Urbicus. (*l*) *l. supra cap.* 13. *num.* 10. & *seq.* (*m*) Georg. Agricula, *lib.* 4. *de re metal.* Löhn Eisen vom Bergwerck in ersten Theil / *tit.* von den Marck-oder Lauchsteinen/ *fol.* 33. Würtemb. Berg-Ordnung / *parte prima, artic.* 12. & *parte* 2. *artic.* 9. (†) Knichen. *de territorii jure, cap.* 4. *num.* 37. (*n*) Andreas Knichen. *de territorii jure, cap.* 4. *num.* 357. & *seqq.* limitum positionem, & quod circa eos committitur admissum centenæ seu jurisdictioni criminali videtur adscribere, ex sententia Joan. Baptist. Pii, *in annotat. prior. cap.* 10. & Pithœi, *advers. lib.* 2. *cap.* 14. Rectius tamen Wehnerus *in pract. observ. lit V. verb.* Vogtey/ *fol.* 660. *col.* 2. *lit.* Z *verb.* Zent. *fol.* 708. *col.* 2. Vogtejæ, hoc est, civili jurisdictioni, seu

terri-

territoriali superioritati tribuit. (*o*) Quod & Aggenus Urbicus attestatur, dum inquit: Sæpe enim quorundam aut monumenta, aut fossæ, aut quorundam Sacellorum, aut fontium, unde rivi fluminaque incipiunt, observantur fines territoriorum. De Castellis & Burgis *vide supra c.* 13. *n.* 11. *gloss. lit. s.* (†) *c.* 13. *n.* 9. *&* 11. *l. eos* 12. *ff. fin. reg.* (*p*) Mynsing. *cent.* 6. *observ.* 25. *n.* 4. Paris de Put. *de finib. feud. cap.* 3. *n.* 9. Knich. *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 7. *Vide supra cap.* 9. *num.* 9. *lit.* 1. (*q*) Finium constitutio, non secus ac sepulchrum hominis memoria, retinetur, Angel. §. *quædam actiones. num.* 10. Jason. *Institut. de action. n.* 36. Mascard. *concl.* 463. *num.* 23. Hier. de Mont. *de de fin. reg. c.* 21. *n.* Knich. *de jur. territ. c.* 3. *n.* 6.

Das XVIII. Capitul.

Von den natürlichen Gräntzen/ wie durch dieselbe vornemlich die Herrschafften und Länder unterschieden werden.

Summarien.

1. Was für Marcken die Natur an die Hand geben?
2. Natürliche Gräntzen gehen den gesetzten Marcksteinen vor.
3. Die Gebürg sind die scheinlichste Gräntzen.
4. Das Untermarck wird dem Höchsten nachgenommen/ da der Wassertraff sich theilt.
5. Werden Schneeschleiffine und Schlägelwältzine genennt.
6. Kleine Berg und Hügel wie hoch sie seyn sollen.
7. Deßgleichen die Rain.
8. Das Untermarck hat vor Alters ein gewisse Breitin gehabt.
9. Heut zu Tag ist es aufgehoben.
10. Die Rain gehören zum Obern Acker.

11. Selbgewachsne Felsen:
12 Item Thäler und Klingen scheiden auch die Güter und Obrigkeit.
13. Deßgleichen die Lochbäum.
14. Die sind entweder gemein oder eigen.
15. Wie sie gezeichnet werden.
16. Was Ecklachen seyen.
17. Lochen sollen in fünff Jahren einmal erneuert werden.
18. Wie die Häger zum Unterziel genommen werden.
19. Landstrassen werden unter die natürl. Marcken gezehlt.
20. Untermarck sind theilbar. (zu.
21. Aber die Landstrassen gehörn dem Geleitsherrn allein
22. Wann zween Gleitsherren zusammen stossen / haben sie beede Theil daran.
23. Bronnen sind lebendige Märcken.
24. Von welchen die Flüß entspringen / die am Untermarck gemein sind.
25. Doch gehört bißweilen der gantze Fluß dem einen Herren alleinzu.
26. Die natürliche Gräntzen werden von den Völckern für rechtmässig angenommen.

1 Es hat aber die Natur für sich selbsten statthaffte Gemerck der Gräntzen an die Hand gegeben/ und die Länder/ Herrschafften und Gebieth mit selbgewachsenen Marcken unterscheiden/ a welche nicht veränderlich / sondern umgängig/ beständig und ewig seyn/ b als die Gebürg/ Spitzen oder Köpff der Berg/ Schneeschläiffin oder Schlägelwälzin/ Bühel/ Rain/ Thäler/ Klingen/ Felsen/ Bäum/ Häger/ Landstrassen/ Bronen/ Bäch/ Flüsse und der-
2 gleichen. c Dise werden als natürliche/ offenliche und unzweiffenliche Zeichen / vornemlich in acht genomen/ und den gemachten Marckziehlen/ wann die
3 Gräntzen zweiffelich sind vorgezogen. d Und sind

zwar

zwar die Berge die fürnemste und scheinlichste Marcken/ die männiglich im Gesicht und nicht verborgen seyn/ weil sie aber ein grossen Begriff in sich halten/ und man die Gräntzen an eim gewissen Untermarck bestimmen muß/ so wird gemeiniglich das Höchste des 4
Bergs darfür genommen/ da das Wasser vom Regen sich voneinander scheidet/ und der Trauff auf die ein und ander Seiten fällt/ und also beyderseits abwerts zu lauffen pflegt. *e* Welche Höhen der Gebürg bey 5
uns Schneeläiffen und Schlägelwältzen genennet werden. *f* Nicht weniger geben auch die kleinere und 6
nidere Berg/ die wir Hugel und Bühel heissen/ beständige Marckscheidungen/ deren Höhe über die 30. Schuh bestimt/ dann wann er drunter/ wird er für ein Rain gehalten: Deßgleichen die Rain. Es ist aber ein 7
Rain ein abhaltiger Lägerorth/ der sich allgemach von ebnem Boden uber sich erhebt/ doch daß er im Auffsteigen höher nicht als 30. Schuh/ aber wol drunter sey. *g* Und weil vor Alters das Untermarck ein ge- 8
wisse/ und im Rechten bestimte Breite/ nemlich fünff Schuh gehabt/ *h* so hat ein Rain/ der zum Unterziel genommen/ nicht geringer oder schmäler seyn können. 9
Aber heutigs Tags ist solche Breite/ durch das Käyserl. Recht aufgehaben/ und dem Untermarck kein gemessenes Ziel geordnet/ sondern es wird nach der Untergänger Gutachten/ oder wie sich die zusammen gräntzende Nachbarn miteinander vergleichen/ genommen. Es werden aber die Rain dem anhangen- 10
den obern Acker allein von unten an biß oben auf die Ebne gantz zugeeignet/ welches der untere Besitzer

billig tragen soll / weil er gegen diser Ungelegenheit ein andern Nutzen aufzuheben. Dañ was er auf seinem Acker bauet/ das geschicht mit Verlust deß Inhabers deß obern Ackers / und was dem obern an der Besserung entzogen wird/ das gehet dem Untern zu.
11 *i* Ferner werden die selbst gewachsene grosse Felsen zu Marcken genomen/und wañ man der Gräntzen halb nicht vergewißt/ und im Zweiffel stehet / selbige für richtige Unterziel erkennt / und das um so vil mehr/ wan sie gezeichnet seyn *k* Darum man auch gemeiniglich der Herrschafften Wappen/deren Obrigkeit und gerechtsame sie unterscheiden / daran zu hauen
12 pflegt. Also braucht man auch die Thäler und Klingen zu Unterscheidung der Länder/ Herzlichkeiten und Güter/und werden jedem Angräntzer zum halben Theil/
13 gleich als wie die Gräben im Feld/ zugemessen. *l* So man aber die Bäum/ welches offtermalen/ sonderlich in den Wälden zu geschehen pflegt/ zu Vermarckung der Güter/Grund und Boden/ und anderer Rechten ordnet/ so werden dieselbe insonderheit von den Untergängern gezeichnet / gewöhnlich aber ein Creutz darein gehauen/uñ in dessen Mittel ein Loch gebohret/ und daher Lochen und Lochbäum *m* genent / die sind entweder eigen oder gemein *n* Die eigene Lochbäum
14 stehen zwar am Untermarck/aber gantz auf des einen Eigenthumsherrn Boden/darum sie demselben allein zugehörig / und hat der anstossende Nachbar keinen
15 Theil daran / welche also gezeichnet werden/ daß die Louchen nur auf einer Seiten gegen dem Angräntzer/ und auf der andern Seiten gegen dem Eigenthums-

herrn

herrn die Bäum unbemarckt und frey gelassen seyn.
gemeine Lochbäum aber stehen mitten auf dem Unter-
ztel/ und sind beyden Eigenthumsherrn theilsamlich
zuständig/daran jedem der halbe Theil gehört/darum
sie hinden und vornen in der Mitte deß Baums/dem
geraden Untermarck nach / gelaucht werden sollen.
Wañ sich aber die Marckung wendet/und nicht strack 16
für sich gehet/so wird ein Ecklochen gemacht/und also
bezeichnet/daß sie einen Winckel beschleußt. Die Lo- 17
chen sollen aufs wenigs in 5. Jahren einmal erneu-
ert/und wieder außgehauen werden. Dañ sie sonsten
verwachsen/sonderlich wann die Bäum gesund/und
nicht alt seyn/an denen die außgehauene Creutz etwan
durch länge der Zeit/ so sie nicht ersucht werden/ der-
massen überwallen / daß man gar kein Zeichen von
aussen her sehen kan / und offt wol etliche Zoll tieff in
den Baum hauen muß/biß man dieselbe antrifft. Wo 18
die Güter mit Hägern vermarckt werden/ pflegen die
angräntzende Nachbarn an dem Anwand ein Hag zu
ziehen/ und am selbigen die junge Bäum zu lähmen
und zu bucken/und werden solche gebuckte Bäum/nit
anders als rechte Marckstein/ für ordentliche recht-
mässige Marcken gehalten/wann kein andere Beweis-
sung vorhanden ist.Und hieher sind auch zu ziehen die
Landwehren/die von dicken Hägern gemacht werden/
davon im 13.Cap.num.10.Meldung geschehen.Die 19
Landstrassen scheiden nicht nur die Privatgüter/son-
dern vornemlich die Marckungen uñ Gebieth/darum
sie auch für die Frontier gebraucht/und unter die na-
türliche Marcken/weil sie unabgängig und unbestän-

20 dig seyn/gezehlt werden. Und sind zwar gemeiniglich die natürliche Gräntzen mit den anstossenden Nachbarn theilbar/als die Berg/Thäler/Gräben/Wasser-
21 flüß und dergleichen. Die Landstrassen aber an den Gräntzen/gehören dem Gleitsherrn/und der die hohe Regalia hat mit der hohen Maleficitschen Obrigkeit
22 allein zu. p So aber zweyer Herrschafften hohe Obrigkeiten und Gleit durch ein Landstrassen unterscheiden werden/so ist sie jeder zum halben Theil zuständig/q es hätte dañ die eine Herrschafft solche Gerechtigkeit al-
23 lein hergebracht. Die Broñen so stetwährende Wasserquellen habē/ und oben auf dem Erdboden außbrechen/von denen die Wasserflüß entspringen/uñ ihren Lauff nehmen/werden auch für ewige und lebendige Marcken und Gräntzzeichen gebraucht/r und etwan
24 mit beygesetzten Marcksteinen bekräfftiget. Es ziehen sich aber die Gräntzen dem Lauff deß Wassers nach/also daß der Fluß zweyer Herrschafften gemeines Untermarck/ und deßwegen jeder zum halben Theil zustän-
25 dig ist/s so man ein gespalten Wasser heißt. Doch gehört bißweilen der einen Herrschafft das Gräntzwasser mit gantzem Fluß allein zu/wie es an einem Orth herkom̃en/und ein Herr in der Besitzung ist. Da dañ gleichwol der Fluß zum Gräntzorth genommen/aber die Markung biß an das Gestad gegen der Herrschafft/ die keinen Theil mit der Obrigkeit an dem Wasser
26 hat/erstreckt wird. Dise natürliche Gemerck sind an und für sich selbsten keine rechtmässige Gräntzen und Untermarck der Länder und ligenden Güter. Sie werden aber von den Völckern und Partheyen mit ein-

helli-

helligem consens darzu angenommen und bekandtlich darfür gehalten. t Weil sie die Natur/ja GOtt selbsten an die Hand gegeben/ und also geordnet hat. u

(*a*) Termini districtuum & territoriorum probantur per evidentiam confinium notoriè discretam, ut sunt viæ regales, flumina, montes, valles saxa, & alia signa multum apparentia, Bald. *conf.* 420. *in princ. lib.* 1. & *conf.* 459. *qualiter probentur lib.* 3. (*b*) Veritas aut probatur ab homine, & ista potest mutari, *per l. eos ff. fin. regund.* Aut immutabili rerum natura, vel situ perpetuo, sicut per montes & flumina convallium quia distinguunt territoria, & sicut fines æterni, quibus vera & notoria fit probatio, per evidentiam facti notorii, constantis vel actus permanentis Panorm. *in c. cum causam de probat.* Balduin. *ibid. & consil.* 420. *num.* 1. *libr.* 1. Mynsing. *cent.* 6. *observ.* 25. *num.* 3. Knichen. *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 9. Cravet. *conf* 494. *in princ. supra cap.* 2. *num.* 9. *lit.* 1. (*c*) *l. sed. etsi.* §. *fin.* & *l. seqq. ff. fin. reg. arg. l. ex hoc jur. de Just. & Jur.* (*d*) Tuschus. *tom.* 2. *lit. C. conclus.* 700. *n.* 13. magis attenduntur termini, qui sunt secundum naturam, quam illi, qui sunt secundum artem in dubio, quando non constat de veritate, Cravet. *consil.* 949. *n.* 6. (*e*) Divergium aquarum frontino dicitur, Divortium Ciceroni, qui *epistola* 10. *lib.* 2. Amanum montem sibi cum Bibulo communem esse scribit, divisum aquarum divortiis, quem locum tamen

quidam docti Viri de fluvio quodam, qui Amanum interfluens divideret, ac Ciceroni & Bibulo communem faceret, interpretati sunt, sed minus rectè. Fit enim divortium aquarum dum cadunt aquæ pluviæ in montem, & cum mons sit proclivis, utrinque defluat & decurant, necesse est, *ita fit*, ut dividatur, & earum quasi divortium fiat, à quo igitur loco ex Amano monte Ciciliá versus aquæ delabebantur, ad eum usque locum *Cicilia* pertinebat, & ex altera parte montis, eadem *Syriæ*, quam Bibulus regebat, erat ratio. Terminum enim habebat eum locum, unde in eam ex Amano defluere aquæ incipiebant (*f*) Cacumina montium propriè juga dicuntur, quod *continuatione* ipsa jugantur superciliis, teste *Urbico*, de limitum controversiis. (*g*) Supercilium in re Agraria dicitur devexus clivus, qui pro termino seu fine sumptus Rigor appellatur, estque limes non artificio manuve factus, sed à naturali ipsa reductione desumtus, & terminis si oportuit, definitus & signatus, ut cum agger quispiam superciliumve pro fine observabatur, intra tamen 30. pedes tantum, latidudo supercilii pro Rigore habita est, aliàs jam mons est, vel collis, ut Flaccus, & Hyginus ajunt, minorem sanè quinque pedum latitudinem habere non potuit, & in hoc Rigor convenit cum fine, quibus hæc latitudo lege duodecim tabularum, & lege Manilia, præscripta erat, quæ nunquam, quam vis per longissimum temporis spacium,

cium usucapi seu præscribi potuit, quam legè Constantinus Imperat. confirmavit, cujus constitutio extat, *l. 2. Cod. Theodos. tit. fin. regund. l. 3.* Ejus verba hæc sunt: Si finalis controversia fuerit, tunc demum arbiter non negetur, cum intra quinque pedes locum, de quo agitur apud Præsidem, esse constiterit: cum de majore spacio, causa quædam non finalis, sed proprietatis est, apud ipsum Præsidem debeat terminari. Sed hæc lex de legitimo confinii quinque pedum spacia postea, mutata paulatim Reip. forma, & cum propter finium diversitatem comodius videretur, inspici potius, qui nam essent veri fines ac termini, quam ut res tàm strictè revocetur ad vetus illud spacium, Theodosii majoris constitutione abrogata est, quæ habetur in Codice Justin. *l. 3. tit. reg. l. penult.* his verbis: Quinque pedum præscriptione submota, finalis jurgii vel locorum libera peragatur intentio. Quæ quidem constitutio per se clara est, & nulla difficultare laborat, veteres tamen & recentiores juris interpretes minus dextrè eam intellexerunt, ut & Alciatus in explicatione hujus legis, verum & genuinum, ejus sensum neutiquam sit assecutus, qui hanc ejus sententiam esse putat: In judicio finium regundorum ab arbitro sive agrimensore dijudicandum, secundum limitem sive terminum re vera demonstratum, rejecta omni Usucapione seu præscriptione, quæ ex possessione diutina videatur acquisita. Atque

eandem ferè sententiam adfert Cujacius *in l. 4. in fin. ff. de usucap.* tantum distinguit inter legem 12. tabul. quæ agat de Usucapione quinque pedum, & hanc legem, quæ agat de præscriptione, id est, de longi temporis possessione. Quam interpretationem plæriq; recentiorum secuti, & inter hos nominatim Baptist. Aymus. *lib.* 1. *de alluv. cap.* 17. *num.* 15. de latitudine Rigoris & Finis loquens, Imperatorem hac lege *sanxisse* scripsit, quinq; pedum finalium præscriptionem nullatenus in hoc judicio admittendam, quod & Alciato placuit *in ejus legis repetitione*. Sed hæc Alciati & assectarum interpretatio, nec non Cujacii distinctio Giphanio in explanatione *hujus* legis *ad tit. fin. reg lib.* 3. *Cod.* minimè probatur. Primò sequeretur, ut hæc lex esset inutilis & frustra lata, volunt enim illi hac lege tolli usucapionem confinii, at ea jam & l. 12. tab. & Manilia fuit sublata. Secundò, quia in verbis hujus legis (quæ plenior in Codic. Theodos. extat.) præcipuè distinguitur exceptio seu præscriptio temporis, à præscriptione quinq; pedum, sive spacii. Veram igitur hujus legis sententiam pluribus rationibus adductis, hanc esse demonstrat: Ei, qui actionem finium regundorum intendit, non nocere aut objici debere exceptionem sive præscriptionem de spacio legitimo, sive veteri illo quinq; pedum: sed ea exceptione remotâ, liberè peragi nihilominus posse intentionem sive actionem præpositam. Atque huic sen-

sententiæ adstipulari videtur Hottmannus qui *in commentario* 12. *tab.* de hac lege quinque pedum loquens, Qua lege inquit, jubet arbitros in finibus regendis non legitimè illud spacium requirere sed uti commodum illis erit, fines regere. Sed ante omnes hujus legis sententiam videtur Oldendorpius perspexisse, qui *in interpretatione legum* 12. *tab. tit.* 10. rectè admonet, Imperatores hanc quinque pedum præscriptionem sublatam esse voluisse, ut ex locorum potius qualitate discernantur fines, quam ex certa lege, sitque libera finalis quæstio. Sublata est igitur hac constitutione & exceptio & præfinitio quoque, sive spacium illud legitimum confinii, ut jam possit esse majus vel minus, quod arbitrio mensoris dijudicandum permittitur. (*k*) *l.* 12. tabularum cautum fuit, ut inter vicinorum prædia, constitutis finibus quinque pedum (qui fines finium dici potuerunt) spacium relinqueretur, ut ab eo spacio ire, & agere uterq; dominus posset, itemque ut circumverti aratrum, facto eatenus sulco, valeret. Id spacium, ut jam dictum est, usucapi seu præscribi eadem lege prohibetur. Verum præter enumeratas, alias non minus probabiles causas subjungit Giphanius, cur præscriptioni in hoc spacium locus non esset, tum, quia confinium Romanis Ethnicis videretur quoq; sacrum propter Terminum Deum, cui illud spacium censeretur dedicatum & velut exemptum ab usu communi?

muni : tum ut affinibus (ſolet autem affinitas & communio ſæpè diſcordias parere) jurgiorum & litium occaſio præcidatur, & etiam invaſio ſive occupatio agrorum, utriq; interpoſito intervallo quinque pedum. (*i*) Lex limitum, ſecundum Urbicum, ſupercilium *omne* vult cedere ſuperiori poſſeſſori usque in planiciem, idque inferiorem poſſeſſorem æquo animo ferre & compenſare debere alio commodo, ut quod quicquid agit in ſuo ſolo, id damno ſuperioris agat : & ſicut omnis pinguedo terræ ad inferiorem decurrit, ita etiam aquæ incommodum ad eum defluit. Qua ratione etiam dicitur naturaliter inſeriorem *agrum* ſuperiori ſervire, *l.* 1. § *ult. ff. de Aq. & Aq. plu. arc.* (*k*) Sic Aggenus Urbicus inquit: Item petras notatas, quæ in finibus ſunt, pro terminis habebitis. Saxa magna in dubio præſumuntur confinia, præſertim ſi teſtes indicent, obſervantia & conſuetudine poſſeſſionem ad dicta ſaxa eſſe diſtinctam. Bald. *conſ.* 420. *n.* 1. *verſ. pone ergo lib.* 1. *& conſ.* 450. *l.* 3. (*l*) arg. *l.* 19. *ff. comm. divid. l. fin. ff pro ſoc. l. arbor. ff. de rer. diviſ* (*m*) Has arbores Paulus *l.* 5. *ſent. tit.* 22. terminales vocat, quæ pro terminis & finibus obſervantur, aliàs Finales dicuntur. Frontinus & Urbicus arbores antemiſſas appellant, quæ in cæſura ſolent relinqui, Hyginus Peregrinas. (*n*) Sic Ag. Urbicus : Si arboribus notatis fines obſervabantur, videndum quæ par-

partes arborum notatæ ſint. Notæ enim in propriis arboribus à foras ponuntur, ut arbores liberas in parte à nota derelinquat Si communes ſunt arbores, mediæ notantur, & ad utrumque pertinent. (*p*) Commodum varium publicarum, quod conſiſtit in vectigalibus, ſpectat ad principem, *l. via latitudo*, *ff. de S. R. P.* Camil. Borel. *conſ. 26. num. 27.* qui propterea itinera publica tueri debet, Becc. *conſ. 15. num. 5.* Hinc cognitionem, ſi quid admiſſum ſit in via, veluti ſecuritate publica violata, ſibi ſoli vendicat, Knich. *de Saxon. non provocan. jur. verb. Ducum Saxon cap. 5. num. 166.* jurisdictio enim in via publica non iis, qui ab utraque parte viæ, merum & mixtum imperium habent, ſed cui regale viæ publicæ conceſſum eſt, competit, Zaſ. *de feud. par. n.* 11. Sixtin. *de reg. lib. 2. cap. 2. num. 16.* Caſp. Leipold. *de concur. jurisd. quæſt. 11.* Si quis igitur in confinio in via publica interficitur, cognitio non ad territorialem Dominum, qui ex una vel utraque parte merum imperium habet, pertinet: nec ille quicquam de jurisdictione criminali participat, ut perperam voluit Roland. á Valle *conſ. 42. num. 35. vol. 1.* Alciat *in l. quantum ff. de V. S. num. 6.* Jacob Aurelianenſ. *in aur. practica rubr. 12. num. 68. & ſeqq.* Sed ea ad ſuperiorem regalia habentem ſolum ſpectat, Berlich. *deciſ. 62. n. 7.* Et hoc ad quamcunque viam publicam extenditur, etſi Zangerus,

de except. par. 2. cap. 1. num. 241. hanc sententiam limitat ex sententia Magdeburgensium *lib.* 1. *cap. 2. dist.* 22. post. Landrecht. cumq; non procedere in viis per pagos & villas asseverat, & saltem à continentibus ædificiis viam publicam mensurari, Cæpoll. *par. 2. de S. R. P. cap. 3. num.* 5. *arg. l. mille. de V. S.* Ejus tamen contrarium patet in transactione finium inter S. & W. quoad pagum Gleussen/ per quem S. competit die Centh auf der Land und Glaitstrassen / 24. Schuh breit durchs Dorff und Feld. quod Georgius Dux Saxoniæ anno 1506. ita definivit, quod nuper anno 1600. repetitum: Daß dem Erbgericht alle Händel begebende auf der Strassen so Burgerlich und nicht Zettergeschrey ist / auch fliessende Wunden/ gezogne Schwerd oder Waffen/ Lämbd/ Diebstal auf drey Schilling außgenommen / zustehn soll. Sed huic loco affinis at controversa quæstio movetur: Si in confinio duorum territorium quis occisus reperiatur, uter Dominorum jus cognoscendi habeat? De qua controversia quinque sunt dissentaneæ Doctorum opiniones. Quidam putant cognitionem spectare ad eum, in cujus territorio caput occisi invenitur, propterea territorialem Dominum primum actum, das Auffheben/ inchoare, & ipsam etiam executionem suscipere posse. quod sit caput nobilius membrum, *arg. l. cum in diversis* 44. *de religios. & sumpt. fun.* Jacob. de Bellovisо. *in pract. criminal. libr.* 3. *cap.* 18. *num.* 6. Zanger. *de except. part. 2. cap. 1. num.*

238.

238. Schneidew. *in §. quadam 20. Institut. de actio. fin. reg. num. 11. & in §. ult. de I. N. G. & C. num. 8.* Niell. *disp. ult. de feud.* Quibus accedunt Knichen & Sixtinus *locis dictis.* Deinde quidam statuunt eum sibi vendicare cognitionis partes, in cujus territorio cor repetitur, Niell *dicto loco.* Tertiò, quidam oppinantur cognitionem ad illum pertinere, in cujus territorio inferior corporis pars, vel pedes inveniuntur, quod is, qui cadit capite & trunco alium, occupet locum, quam quo stetit; Niell. *disp. feud. ult. corol. ult. lit. D.* Quartò sunt, qui contendunt, eum sibi sumere debere cognitionem, in cujus territorio homicida stetit. Verum quod primam & secundam opinionem attinet, non attendenda erit præstantia partis, quæ in alicujus territorio reperitur, sed præsumptio cædis factæ, maximè verò ex conjecturis. Et quid si caput à trunco esset amputatum? casus ergò dictæ, *l. 44. de relig. & sumpt. fun.* cum hoc nostro est diversus, ubi respondet Jureconsultus, cum in diversis locis aliquis sepelitur, eum saltem locum effici religiosum, ubi situm est caput, Emundus Merillis *l. obser. c. 40.* Tertia conjectura non minus lubrica est. Raró enim accidit, ut moriturus circa illum corporis motum protinus corruat, ita ut prius non aliquot passus faciat, & se alium in locum provolvat. Quarta opinio acceptanda videtur, quatenus certò scimus, quo in loco homicida stetit, sed quoniam conjectura fallax est, an

adver-

adversum vel aversum vulnus inflictum sit, sæpe etiam moriturus primum se alio moveat, Casp. Leipold. *de concur. jurisd. quæst.* 13. eorum potius sententia amplectenda videtur qui mediam viam in hoc dubio & in differenti casu eligunt, *arg.* §. *fin. Institut. qui & quib. ex causis manumitt. non poss.* & ad utrumque pertinere cognitionem, atq; concurrentiam jurisdictionis admittendam esse censent, Bl. *in l. jurisperitos* 33. *cum oriundus.* 1. *ff. de excusat. tutor. num.* 2. *C. ubi de crim. agere opor. num.* 2. *& sequitur* Br. *in tractat. de jurisd. omn. jud. num.* 14. *& in dicta. l. jurisperitos. & cum oriundus.* 1. *ff. de excus. tut. num.* 2. Jul. Clar. *libr.* 5. *sentent.* §. *ult. quæst.* 38 *num.* 11. ubi ita usum obtinuisse testatur Cæpolla *de S. R. P. cap.* 26. *num.* 20. Farinac. *libr.* 1. *tit.* 1. *quæst.* 7. *num.* 41. Consentit. Zas. *in paratit. ff. de commun. divid.* Bachov. *ad Treutler. disputat.* 19. *vol.* 5. *thes.* 4 *lit. D.* Niel. *corol. disputat. ult. de feud.* Hackelman. *illustr. quæst.* 8. *thes.* 2. Besold: *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 2. Idem judicium esse videtur, si occisus in flumen publicum, quod utriusque territoria disterminat, projiciatur, nisi evidentibus signis, indiciis ac præsumptionibus urgentibus, cædes in alterius Dominorum territorio peracta evincatur. Chr. Besold. *ibid.* (q) Balduin. *in c. ex literis num.* 11. *de præscript.* Fines inter duas jurisdictiones in via publica, extenduntur ad mediam partem viæ pro indiviso versus singu-

singulorum territoria, *arg. l. arbor. ff. de comm. dividunt. & per* Bart. *in tract de flum. in verb. acquiritur nobis, n.* 8. Via enim non potest dividi, & debet stare promiscuo usui, Par. de Puteo, *in c. pone quod est quæstio de fin. feud. arg. l. cujus effectus, ff. de R. I.* Hieron. de mont *fin. reg. cap* 25. *n.* 5. (*r*) Aggen. Urbic. *in Frontinum de controversiis limitum.* Cravet. *cons.* 882. *n.* 4. Flumina & rivi sunt termini separantes jurisdictiones & territoria. (*s*) Flumina publica in confinio duorum territoriorum in dubia præsumuntur esse communia, & proinde jurisdictionem cuilibet territorio competere in ipso flumine pro indiviso, quoad aquam, propter continuum aquæ motum, sed quo ad alveum pro diviso usque ad medium, arg. *l.* 19. *ff. comm. divid. l. fin. pro socio. l. arbor. ff. de rer. divis.* Bart. *in Tiber. vers. Acquiritur, num.* 8. Bald. *cons.* 72. *ad evidentiam, lib.* 1. Cœpol. *de S. R. P. cap.* 13. *num.* 14. Peregrin. *de jur. fisci, lib.* 8. *num.* 50. Difficillima autem quæstio hoc loco agitatur, Utrum flumen in confinio jure alluvionis mutet jurisdictionis seu territoriorii fines, nec ne? Hanc quæstionem Bartolus *in Tib. part.* 1. §. *Acquiritur nobis*, primum excitavit, & negativam tueri conatus est, quam complures Doctores communiter amplexi sunt statuentes, alluvionem circa jurisdictionem nihil operari, & territorium neque augere, neque minuere. Et quidem quæ à Bartolo pro confirmanda hac opinione breviter conge-

sta sunt, Ferrariense Collegium latius deduxit in eo responso, quod consiliis Riminaldi senioris *lib.* 1. *consf.* 64. insertum est, cui accidit Bald. *cap.* 1. §. *si quis de manso, num.* 6. *de con. invest. & in rubr. de rer. divis. num.* 21. Jason. *consf.* 146. *lib.* 2. Cornæus *consf.* 287. *lib.* 3. *& consf.* 327. *lib.* 1. Boss. *tit. de flum. num.* 2. *& tit. de acquisit. num.* 11. Rationes, quibus hanc opinionem stabilire nituntur, potissimum hæ sunt. Primum quod id, quod publicum est, per alluvionem nemini accrescit, *arg. l. Martius, ff. de acquir. rer. domin.* Hoc autem dicitur de via publica, idem ergò de jurisdictione dicendum est, est enim juris publici, *l.* 1. §. *hujus studii. de just. & jur.* Secundò, alluvionem non operari circa ea, quæ non sunt in commercio nostro, *l. inter stipulantem*, §. *sacram. ff. de V. O.* Jurisdictio autem est juris publici, & non in commercio nostro, unde vendi non potest, §. *cogitatio, auth. ut jud. sine quoquo suff. fiant.* Tertiò, in limitatis agris non habere locum jus alluvionis, *l. in agris de acquir. rer. domin.* Cujusmodi sunt jurisdictiones, quæ fines proprios & limitatos habent, Bart. *dict.* §. *Acquiritur.* Quartò, alluvionis incrementum non posse mutare publicos fines, qui sunt à jure publico affixi, ut puta fines Plebanatuum & similium, quia sunt invariabiles & perpetui, juxta not. *in c. super eo, de paroch. & in c. ex literis*, per Joan. Andr. *de probat.* E contra affirmativam nimirum territorium & consequenter jurisdictionem per

lluvionem augeri Collegium Papiense defendit n responso relato inter consilia Curtii senioris, *onſ.* 56. & Lud. Bologn. *conſ.* 54. Quibus conentiunt Angelus & Florin. *in l. item ſi fundi.* §. *uic vicinus. de uſufruct.* Barthol. Socinus, *in l. oßideri, num.* 11. *de Acquirend. poſſeß.* Cagnoıs *in ſecunda repetit. l.* 2. *num.* 191. *Cod. de pactis ıter empt & vend.* & noviſſimè Baptiſt. Aymus, *e Alluv. jure, libr.* 2. *cap.* 6. *per. tot.* Qui ſuis etim non levibus rationibus nituntur. Primò reeptum eſt, illud juris, quod eſt de principali, dem pariter eſſe de augmento & acceſſorio, *l. ſi nvenerit.* §. *ſi nuda, de pign. act. l. ſi fundus de ignor.* unde inferunt: Si comitatus quidam rritorio civitatis vel provinciæ acceſſoriè adjiatur à Principe, ut unicum civitatis vel provinæ ſit territorium: earundem legum vinculum eadem jurisdictio prioris territorii extendetur prorogabitur ad territorium adjectum, Bart. plerique alii Dd. *in eod.* §. *ſi nuda* Secundo, aitorum unitam & eandem: ſeparatorum verò paratam & diverſam debere eſſe naturam, *item. ſi fundi,* §. *huic vicinus, de uſufruct.* uo loco jus uſusfructus per alluvionis increentum, ceu latens & unitum augmentum ditur, ſecus per inſularum incrementum, uti ſe aratum. Cujus legis argumento Angelus & orianus utuntur, ajunt enim, ſi fuerit in caro conceſſa jurisdictio, adaucto territorio cari, ipſam quoq; jurisdictionem augeri & ex-

tendi & licet de ampliatione per alluvionem explicitè non dicant, implicite tamen eos hoc voluisse, verisimile est; cum ejus legis auctoritate nitantur. Tertiò, flumina vice Censitorum fungi, ut ex privato in publicum addicant, & ex publico in privatum, *l. ergò §. alluvio de Acquir. rer. dom.* Quartò, territorium esse, corpus universale, *l. pupillus territorium, de V. S.* Universalia autem facilius recipiunt augmentum, quam partes, ea enim sumunt incrementum ex alienis corporibus, *l. 1. in fin. cum l. seq. de rei Vendic.* in partibus verò res aliena addita potest à domino vendicari, *l. adeò, §. præterea, de Aquir. rer. dom.* Si ergo quod pars est, augmentum ab alluvione *accipit*, ut *in eod. §. præterea*, multo magis universum, & consequenter territorium. Quinto conceditur in jure argumentum à Dominio ad jurisdictionem. *ex l. qui furere cepit, de Statu hominum.* Sed certum est, per alluvionem augeri Dominium, ergò & Jurisdictionem. Et non solum alluvione augetur Dominium nostrum, hoc est prædium, sed jus quoque prædio cohærens, ut servitus. Idem ergò dicendum de jurisdictione, ut aucto territorio, cui cohæret, ipsa quoque augeatur. Licitum enim est arguere à servitute ad jurisdictionem. Bald. *in l. data opera. num. 20. C. de his qui accus. in l.* [illegible] *. §. 1. num. 3. de offic. præf. urb & in c. 1. §. ad hoc.* Utriusque autem sententiæ rationes, quæ hinc atque inde afferuntur, Bapt. Aymus ad veritatis trutinam

probè

probè ponderat, & ad argumenta, quæ à negantium parte objiciuntur, sufficienter respondet, & detecta Bartoli captione, in consideratione jurisdictionis in flumine, tanquam juris privati, pro affirmativa, contra ipsius auctoritatem & communem opinionem concludit, aperta *legis finalis C. de Alluvionibus* decisione & firmissima argumentatione demonstrat, fundo adjectũ alluvionis incrementum non posse separatim censeri, neq; pro eo functiones separatim exigi: sed uti unicum prædium in eodem libro censuali debere describi, & proinde necessariò territorium per illud incrementum illi additum augeri, & propterea flumina circa jurisdictionem operari, eamq; ideò per alluvionem extendi pariterque diminui: ut quod per fluminis progressum diminuitur, per ejus recessum augeatur.

Observandum tamen est, si flumen alveum totum ex impetu mutavit, & alia parte fluere cœperit, ob id confinia territorialia non transferri & mutari, Baldus *in Cornet. cons.* 278. Petr. de Ubaldo, *in tractat. de duob fratrib. part.* 5. *quæst.* 28. *num.* 31. per *l. in agris. ff. de acquir. rer. dom. & l. item si fundo*, §. *sed etsi insulam. ff. de usufr. & l. hoc jure*, §. *si aquam, ff. de Aqua cottid. & æstiv.* Alberti *in l. ergò*, §. *tribus ff. de Aquir. rer. dom.* Afflict. *in c. si quis, de manso, num.* 34. *de contr. invest.* Bossius, *in praxi crimin. tit. d. Principe, num* 280. & confirmat. *tit. de Aqis & flum. num.* 11. Bertrand.

 cons.

cons. 136. *num.* 2. *vol.* 1. Hieron. de Mont. *tract. fin. reg. cap.* 24. *in princ.* Paris de Put. *c. an si ex impetu, de finib. feud.* Bapt. Aymus, *de alluv. jur. lib.* 1. *cap.* 7. *num.* 5. *& seq.* Huc referri potest Cassii Longini responsum, de quo Aggenius Urbicus in controversiis limitum: Cassius, inquit, Longinus Vir Prutentissimus, juris auctor statuit, ut quidquid aqua lambendo abstulerit, id possessor amittat: quoniam ripam suam sine alterius detrimento tueri debuerat. Si verò majore vi decurrens, alveum mutaverit, suum quisque modum agnoscat: quia non possessoris negligentia, sed tempestatis violentia abreptum apparet. Quamvis hoc præcipuè de Limitatis agris, *in quibus* alluvioni locus non erat, decretum sit. (*t*) Probantur enim per tacitas vel expressas confessiones partium, Bald. *cons.* 420. *in princ. vers. notandum etiam, lib.* 1. *& cons.* 459. *lib.* 3. (*u*) *Exodi* 23. *vers.* 31. *Actor.* 17. *vers.* 26. *Supra cap.* 1. *num.* 6.

Das XIX. Capitul.

Wie die ligende Güter mit ihrem Meß zu versteinen/ die Steinsatzungen zu beschreiben/ und unabgängig zu erhalten seyn.

Summarien.

1. Die Alten haben das Meß der Feldgüter und Marckungen in Meßine Tafeln gegraben.
2. Ist aber zu unsern Zeiten in Abgang kommen.
3. Und werden selbige den Lägerbüchern einverleibt.

4. Marckstein werden offt verlohren oder verruckt.
5. Und die alte Stuffen schwerlich gefunden.
6. Wie solches zu verhüten.
7. Vermarckungen seyn zu beschreiben.
8. Und wie die Stein auf einander weisen zu observiren.
9. Formular wie die Steinsatzungen zu beschreiben.
10. Wann ein Marckstein verlohren / wie sein Läger wieder zu finden.

DJe Alten haben grossen Fleiß und Fürsorg mit den ligenden Gütern und Feldmarckungen gehabt / und pflegten solche mit ihrem bestimmten Maß / wie sie außgetheilt/ und einem jeden zugeeignet und eingemarckt waren / in Meßine Tafeln zu verzeichnen / die sie Formas nenneten/und selbige offentlich aufzuhalten/ damit wann etwan durch Länge der Zeit / oder Ergiessung der Wasser/die Gräntzen unrichtig und verruckt worden / man aus denselben die entstehende Strittigkeiten entscheiden/und jedwedern sein gewisses Meß zuschreiben könte.[a] Es ist aber diser Gebrauch bey den fürgangenen vilfältigen Veränderungen der Regimenter/vorlängsten in Abgang kommen/[b] und werden heutigs Tags die Güter und Marckungen mit dem Meß und ihren Anstössern den Läger-Büchern und Fertigungs-Briefen einverleibt. Zu Zeiten auch sonderbare Verträg darüber auffgericht / und in denselben die Gräntzen oder gesetzte Marckstein und Louchen außführlich und umständlich beschrieben/[c] darauß man auf begebende Irrungen und Mißverständ/ gemeinlich eine Nachrichtung haben/und die Partheyen vergleichen kan. Nicht

4 desto weniger geschicht es offtermalen/ daß die Marck-
stein außgeworffen / verändert / und gar verlohren
werden. Und obschon in den Läger-Büchern und an-
dern brieflichen Documentis selbige aufgezeichnet
5 seyn. So ist es doch mißlich/ daß man den alten Orth
deß verlohrnen Steins eben gerad wieder antreffen/
und ein Neuen wieder an seine vorige Stell einsetzen
könne/ sonderlich wann etwan vor vilen Jahren die
6 Marckstein verlohren worden. Auf daß aber dieselbe
um so vil desto weniger verruckt / auch im Fall einer
oder mehr außgeworffen/und hinweg kommen were/
ein anderer wiederum an sein rechtes Läger füglich
eingelassen werden könne. Und sonderlich/ daß man
über lange Zeit wissen möge / was die gesetzte Stein
außweisen und unterscheiden / weil manchmal die
Inwohner eines Orths / auch gar alte Leuth nicht
7 anzeigen können/ warum diser oder jener Marckstein
gesetzt worden/ und was er bedeute. So ist in allweg
rathsam/ daß man die Besteinung/ sonderlich wann
es Herrlichkeiten / Zwing und Bänn / Zehenden /
Waldgang/ Trieb und Tratt betreffen/ordentlich be-
schreibe/ Jahr und Tag/ auch die Partheyen/ zwischen
denen die Besteinung fürgenommen/ wohin die Stein/
und wie weit sie von einander gesetzt / umständlich
8 verzeichne / und durch ein rundes Geometrisches
Instrumentlein/ so in 360. Grad abgetheilt / oder
ein Berg-Compassen/ fleissig observire/ in welchem
Grad oder Stund die Stein auf einander weisen/
und solches alles darbey vermercke/ungefährlich auf
nachgesetzte Form.

Zu

Zu wissen/ daß auf heut Dato zwischen deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn N. Herzogen zu N. und deß H. Reichs Stadt N. Oberk. Herrlichkeit und Gebieth/ durch beederseits abgeordnete Vollmächtige/ die Edle/ Ehrenveste/ Hochgelehrte N. N. mit zu sich gezognen erkießten und Geschwornen Untergängern N. N. zu N. ein ordentliche Landscheidung aufgericht/ die alte Marckung von neuem untergangen/ und der erste Stein zu eim alten gesetzt worden/ an die Landstrassen/ die von N. auf N. zugehet/ bey dem Frauen-Bildstock/ an N. Acker/ ist mit dem Fürstl. N. Wappen/ und der Jahrzahl 1607. auf der rechten Seiten/ und mit gemeiner Stadt N. Schild auf der lincken Seiten bezeichnet/ hat oben Num. I. und eine gerade Schlaiffin/ die weiset im 95. Grad von der Landstrassen/ an besagtem Acker hin/ 24. Ruthen/ 12. Schuh. Zum andern Stein/ der stehet zwischen N. von N. Acker/ und N. von N. Wiesen/ ist mit beyden Wappen/ wie der vorig/ und der Ziffer II. bemarcket/ hat oben ein Schlaiffen/ die sich ein wenig auf die rechte Seiten wendet/ und zeiget hin im 100. Grad/ an vorgemeldtem Acker und N. von N. Wiesen/ 31. Ruthen/ 4. Schuh. Zum Dritten Stein/ ist ein Läuffer/ der allein mit Num. III. signirt/ stehet an N. von N. Holtz/ und an N. von N. Wiesen/ und weiset im vorigen 100. Grad hinauf an den Wiesen und besagtem Holtz zu dem Steinbronnen 28. Ruthen/ 9. Schuh. Zum vierdten Stein/ der bey einem alten stehet/ hinter gemeldtem Bronnen oben/ im Grund an mehrgedachtem

Holtz/ und N. von N. Wiesen/ ist mit beeden Wappen/ wie der erste/ bemarcket/ und Num. IIII. signirt/ hat oben ein stumpffen Winckelhacken/ der zeucht sich im 140. Grad hinauß/ biß an das End deß Holtzes/ 36. Ruthen/ 5. Schuh. Zum fünfften Stein/ stehet an deß gemeinen Flecken Viehweyd / und der Stadt N. Allmand/ ist gewapnet wie der vorige/ und numerirt mit V. hat oben ein gerade Schleiffen/ die zeiget wieder im 140. Grad/ hinauß an die Weiler-Heyden/ 31. Ruthen 11. Schuh. Zum sechsten Stein/ der stehet vornen an der Weiler-Heiden/ ist ein rauher Stein/ hat kein Wappen/ aber die Zahl VI. und oben ein gerade Schlaiffen/ die zeiget wieder im 140. Grad/ über gemeldte Heyden/ 35. Ruthen/ 13. Schuh. *Zum siebenden* Stein/ ist ein hoher gewapneter *Stein*/ stehet bey einem Alten auf der Heyden/ hat Num. VII. und oben ein Schlaiffen / die sich etwas wendet auf die rechte Hand/ im 145. Grad über die Heiden für sich hinauß/ 41. Ruthen/ 10. Schuh. Zum achten Stein/ ist ein rauher Felß. mit VIII. und beyden Wappen gezeichnet/ stehet auf gemeldter Heiden/ hat oben eine Schlaiffen/ weiset im 148. Grad/ gegen dem *Thal* abwerts/ 33. Ruthen/ 2. Schuh. Zum neunden Stein/ ist neu gesetzt und gewapnet/ stehet bey einem Alten/ an mehr gemeldter Heyden/ und N. von N. Acker/ ist mit der Zahl IX. gezeichnet/ hat oben ein Schlaiffen/ die zur rechten Hand sich wendet/ im 160. Grad aufwerts/ 16. Ruthen/ 11. Schuh. Zum zehenden Stein/ ist hoch/ neu gesetzt und gewapnet/ stehet unten am Heydberg bey einer Eichen / hat die Zahl X.

und in die Jahrzahl 1607. oben ein auf die rechte Hand gezogene Schlaiffen / die zeiget im 85. Grad/ den Berg hinauff durch das Holtz/ 39. Ruthen/ 8. Schuh zu einer Lochen / ist ein grosse Buchen/ welche weiter den Berg hinauf weiset/ im vorigen 185. Gr. biß zur Mitte deß Bergs / 46. Ruthen/ 9. Schuh. Zum eilfften Stein ist ein grosser Felß / daran beyder Herrschafften Wappen gehauen/ hat oben ein schlim̃e Runsen/ zeiget den Berg im 190. Gr. weiter hinauf/ 35. Ruthen/ 14. Schuh/ zu einer Lochen / ist ein Eichen/ die weiset gerad aufwarts im 190. Grad/ wieder zu einer Lochen/ 30. Ruthen/ 11. Schuh/ ist ein Hagenbuch/ stehet unterhalb einer Weißbaums/ und gehet im 190. Gr. vollends den Berg hinauf/ 27. Ruthen 6. Schuh. Zum zwölfften/ so ein neuer gewapneter Eckstein/ stehet oben auf dem Berg am Trauff/ bey einem Alten/ hat ein engen Winckelhacken/ weiset über den Berg hinein dem Höchsten/ (oder die Schneeschlaiffen/ oder der Schlägelwältzen) nach/ 342. Ruthen/ 10. Schuh/ biß zum wüsten Weyerlein / oberhalb dem wüsten Burgstall Heidburg. Zum dreyzehenden Stein / ist neu und gewapnet / stehet am alten Burggraben/ also/ daß der alte Burgstall zur rechten Hand dem Fürstenthum N. eingesteint ist / hat vornen die Jahrzahl 1607. und Num. XIII. oben ein gerade Schlaiffen/ zeiget stracks für sich/ im 200. Grad/ an die Burghalden/ 31. Ruthen/ 6. Schuh. Zum vierzehenden Stein/ ist auch neu und gewapnet/ und mit der der Zahl XIIII. bezeichnet/ stehet zur rechten Hand an der Burghalden/ weiset im 200. Grad daran

an hinab/biß an das Ende/54. Ruthen/13. Schuh. Zum funffzehenden Stein/ ist ein alter rauher Stein/ hat oben ein Creutz/stehet unten an der Buchhalden/ am N. von N. Ehegarten/ ist daran die Zahl XV. gehauen/zeiget im 203. Grad/über die Ehegarten hinüber/an die Heerstrassen/49. Ruthen. Zum sechszehenden/ist ein neugesetzter gewapneter Eckstein/stehet über gemeldten Strassen bey einem Alten/an N. von N. Ehegarten/ und N. von N. Acker/ hat gegen der Strassen die Jahrzahl 1607. und Num. XVI. oben ein rechten Winckelhacken/weiset im 285. Grad/der Strassen nach hinauß 194. Ruthen/3. Schuh. Zum siebenzehenden Stein ist ein neugesetzter dreyeckichter Orthstein/stehet auch jenseit der Strassen/hat an zwo Seiten das Fürstl. N. an der dritten/ der Stadt N. Wappen/uñ die Jahrzahl 1607. darob Num. XVII. auf dem Kopff ein weiten Winckel/ der ziehet sich von der Strassen auf die lincke Hand/im 185. Grad/dem Wißthal zu abwerts/36. Ruthen/10. Schuh. Zum achtzehenden Stein/ ist neu gesetzt und gewapnet/ stehet an N. von N. Acker/und N. von N. Wiesen/hat die Zahl XVIII. oben eine auf die lincke Hand gebogene Schlaiffen/zeiget im 180. Grad/ das Wißthal hinab 39. Ruthen/ 14. Schuh. Zum neunzehenden Stein/ ist gewapnet und neugesetzt/ stehet oben an dem Oeßgraben/ zur rechten Hand an N. von N. zur lincken an N. von N. Wiesen/hat die Zahl XIX. und oben ein gerade Schlaiffen/ und weiset dem Oeßgraben nach in vorbestimmten 180. Grad/ über die Brielwiesen/ dem Wasser zu/ 31. Ruthen/ 6. Schuh.

6. Schuh Zum zwantzigsten Stein/ist der letzte und auch neu gesetzt/stehet acht Schuh vom Wasser der Lauterhüter einer Felben/hat das Fürstl. N. Wappen zur Recht / und der Stadt N. zur Lincken/ mit der Jahrzahl 1608 und drüber Num. XX. oben ein Winckelhacken/der scheidet das Wasser ab und ab biß in den Einfluß in die Donau/und endet sich hiemit dise Besteinung/also was zur Rechten Hand gelegen/das gehöret mit aller hohen / mittlen und nidern Ober-Herrlichkeit/und daher rührenden und derselben anhangenden Ehehafftinen/ Steuren/ Schatzungen/ Umgeld/ Frefel/ Straffen und Bussen/ auch Land und Leuthen/ Grund und Boden zu dem Fürstenthum N. und was auf der lincken Seiten gelegen/deß H. Reichs Stadt N. eigenthumlich zu / doch ist das Geleit und der Forst hierunter nit begriffen/dann solche beyderseits hochermeldt Ihrn Fürstl. Gn. einig und allein zustehet. Dessen zu festem Urkund uñ wahrem Gezeugnuß seyn diser Beschreibung zwey gleichlautende Originalia ausgefertiget und von Eingangs benandten und hierzu Deputirten Räthen und erkießten Landschiedern und Untergängern / mit eigenen Handen unterschrieben/und ihren gewöhnlichen fürgetruckten Pitschafften bekräfftiget/ und jedwederm Theil ein Exemplar zugestellt worden. Geschehen den 3. Junij, im 1607. Jahr. Wann nun solcher Gestalt die aufgerichte Besteinigungen beschrieben werden/so kan man leichtlich ohne sondere Müh/ da ein und anderer Stein verlohren oder außgeworffen worden/ sein rechtes Lager/ wo er gestanden/ erfahren/

ren / und denselben an seine vorige Stell wiederum einsetzen / so man auf den vorgehenden Stein / das Instrumentlein auffsetzt / den aufgezeichneten Grad in acht nimmt / und in solcher Lini die Ruthen und Schuh/ wie weit der verlohrne Stein von dem vorgehenden Stein gestanden/ eigentlich abmisset / also daß beyde Grad deß vorgehenden und nachfolgenden Steins / mit deß hinweg gekommenen Stell überein stimmen/ und in der aufgezeichneten Lini zusammen fallen.

(*a*) Mos erat Romanis, agrorum limitatorum monumenta publicè custodire, id est, in tabulis æneis ad æternitatem fixis, quæ formæ dicuntur, eorum centuriationes condere & incidere, in *quibus* forma & modus cujusque centuriæ ac *limitum* complectebatur, verbi gratia: Datum adsignatum illi tantum: Redditum, commutatumq; pro suo, item, reddita veteri possessori: Data, adsignata, concessa, recepta, reddita. De quo Flaccus Siculus *libr.* 1. *de condit. agror.* Valerius Probus, *de notis.* Hyginius *lib.* 1. & 2. *de limitib. agror.* Aggenus Urbicus *de controversiis Limit.* De his Venuleius *in l. qui tabulam. ad leg. Jul. peculat.* inquit: Qui tabulam æneam, leges, formamve agrorum, aut quid aliud continentem refixerit, vel quid inde immutaverit, lege Julia Peculatus tenetur. Id æs in controversiis inspici solebat, ut si quæstiones de modo inter possessores essent, per formarum fidem lis dirimeretur. Veluti cum quis majorem locum in territorio

ha-

habere diceretur, quàm in Formis contineatur, cæteris qui minorem locum possiderent, integrum locũ adsignare compelleretur, de qua re est textus, *in l. de modo agror. ff fin. reg.* Vel, si fluminis irruptione fines turbati essent, ut facilius quisque revocata modi controversia ad æs publicum, & adhibito mensore modum suum agnosceret, ut ait Ulpianus, *in l. si irruptione, ff. eod.* Et has tabulas apprimè observandas à Papiniano dictum est, *in l. in finalibus, ff. eod.* & ab Imperatore sancitum, *in l. 2 C. fin. reg.* Observandum tamen est, non solum divisorum & adsignatorum agrorum formas in tabulas referri, sed etiam agros à Populo Roman. Civitati alicui aut universitati concessos, & per extremitatem mensura comprehensas interdum in formam & in tabulam æneam in modum limitum condi atq; inscribi consuevisse, ut Frontinus tradit, cum tamen Limitati non fuerint, nec conditionem agrorum limitatorum habuerint, *l. in agris, ff. de Acquirend. Rer. domin.* Agri autem limitati sunt, qui in centurias per limites divisi, & limitibus inclusi sunt, sive illi sint Adsignati, sive Quæstorii agri, sive Publici, sive etiam veteribus possessorib⁹ redditi, quælibet enim horum agrorum conditio limites accipere consuevit. Hi agri non subjiciebantur præscriptioni *l. agros. Cod. de feud. limit.* nec etiam alluvioni, *dicta l. in agr. l. 1. §. si Insula, & §. seq. ff. de fluminibus.* Quippe suum certum modum & statutos ter-

terminos habebant, & eorum forma neutiquam mutari poterat. Verum Agrorum limitatorum usus jam dudum in desuetudinem abiit, nec moribus nostris conditio eorum amplius agnoscitur, & modus ille per limites, id est, vias transversas & rigores dividendi agros aliquot sæculis abhinc exolevit, ut mirandum sit, non paucos insignes Doctores nostra ætate à natura agrorum quorundam ceu limitatorum argumenta *ad varias*, easque magni ponderis quæstiones *detorquere* summa vi conatos; cum jus singulare olim usurpatum in consequenitam, nostris præsertim temporibus, non sit trahendum, *l. quod verò, contra ff. de legib.* ob diversam morum & temporum conditionem, nam multum interest inter *id*, quod fuit, & id, quod nunc est, *l. qui res*, 98. *§. auream*, 8. *ff. de solut.* Hieron. de Laurent *decis.* 145. *n.* 16. Hering. *de fidejußor. cap.* 11. *n.* 65. (*b*) Baptist. Aymus *de alluv. jure, libr.* 1. *cap.* 2. *num.* 7. (*c*) *supr. cap.* 14. *num.* 11. & 12. *gloss. lit.* I.

Das XX. Capitul.

Wie die Amtleuth die Gräntzen und Marckungen ihrer anbefohlenen Herschafften und Aemter mit allem Fleiß handhaben / und vor Abgang gegen dem Benachbarten erhalten/ auch wie nahe die Hochgericht an den Gräntzen aufgericht werden sollen.

Summarien.

1. Die Römer haben die offentliche Gräntzen weißlich erhalten.
2. Und sonderbare Gesetz derentwegen verordnet.

3. Selbige auch mit lebendiger Guardi verwahret.
4. Welches ebenmässig im Teutschen Reich durch die Marggrafen verrichtet worden.
5. Wie heut zu Tag Fürsten und Herren ihre Gräntzen recht vermarcken.
6. Und durch ihre Amtleuth versehen lassen sollen.
7. Wie die Communen ihre Marckungen zu untergehen pflegen.
8. Wie die Amtleuth zum Fleiß mit den Gräntzen anzuhalten.
9. Wie sie auf 14. Interrogatoria zu examiniren.
10. Die Hochgericht werden gemeiniglich an den Land-Gräntzen aufgericht.
11. 12. Wie nah dieselbe an die Gräntzen gesetzt werden sollen.

ES haben aber die alte Römer nicht nur die alte Anreinung und Vermarckungen der Privatgüter/ sondern vornemlich die Frontier der Provincien und Landgräntzen mit grosser Sorgfalt und Fürsichtigkeit in obacht genommen/ und unabgängig erhalten/ und mit sonderbaren Gesetzen und lebendiger Guardi verwahret/ damit sie vor innerlichem Eingriff gefreyet und vor äusserlichem Gewalt beschützet wurden. Dann es ist versehens Rechtens/ daß die Innwohner und der gemeine Mann die offentliche Landgräntzen und Gräntzorth nicht an sich ziehen noch besitzen sollen/ wie droben mit mehrerem angezeigt worden. *a* So haben sie auch zu Handhabung derseben beständige Besatzungen gehalten/ *b* und zu Proviantierung der Soldaten sonderbare Landgüter verordnet/ die theils ihnen zu bauen übergeben/ und für eigen eigehändiget waren. *c* Welcher Gebrauch hernacher auch bey den Teutschen Käysern

1
2
3
4

schen Käysern verblieben / die zu Verwahrung deß
Röm. Reichs Marcken und Gräntzen/ die Marggra-
fen verordnet / und ihnen sonderbare Landschafften
darzu eingeben / und zu Lehen eingesetzt / davon wir
5 oben auch mehrern Bericht gethan. d Ist derowegen
ein hohe Nothdurfft/ daß ein Herr seines Lands Grän-
tzen/ wo sie nicht von Natur mit Bergen/ Thälern/
Wasserflüssen und lebendigen Unterzielen / schein-
bar unterscheiden / mit hohen gewapneten Steinen
wol vermarcken/ und dieselbe durch seine Beampte in
beständigem Wesen erhalten / und keinen unbefug-
6 ten Eingriff daran thun lassen. Zu welchem Ende
die Amptleuth/ in Antrettung ihrer Verwaltungen/
vorderst derselben Weitreichen und Begriff/ nach An-
weisung der aufgerichten Verträg und Lägerbücher/
mit Fleiß erlernen/ uñ wie sie vermarckt/ von Steinen
zu Steinen/ von Zihlen zu Zihlen/ erkundigen/ solche
auch nachgehends offtermalen/ und gewöhnlich jähr-
lich besuchen/ und etwan alle 5. Jahr einmal / nicht
allein mit Alten/ deß Felds erfahrnen Personen und
Untergängern/ sondern auch mit jungen Leuthen un-
tergehen sollen/ damit sie die Marckstein und Zihl ih-
nen wol einbilden/ und in Gedächtnuß behalten/ auch
über lange Zeit in vorfallender zweiffelhafftiger Un-
gewißheit der abgangenen Landmarcken beständige
Kundschafft und Zeugnuß ihrer Wissenschafft geben
7 können. Bey etlichen statthafften Gemeinen ist es ge-
bräuchig/ daß die Alten ihre Jugend zu Zeiten/ und in
gewissen Jahren um die Zwing und Bänn zu führen/
und ihnen die Marken zu weisen/ uñ zum Gedächtnus

un-

unter sie Geltlin/oder Nesteln und dergleichen außzutheilen pflegen. Damit aber die Amtleuth desto fleissiger ihnen die Gräntzorth ihrer anbefohlenen Aempter angelegen seyn lassen/ und mit mehrerm Ernst und Eiffer gegen den Benachbarten handhaben möchten/ so wären sie zu Zeiten/wañ sie ohne das zur Cantzeley in ihre Rechnungen beschrieben werden / darüber zu fragen/und sonderlich auf nachgesetzte Interrogatoria, ob sie wußten Red und Antwort darum zu geben/ zu examiniren. Erstlich/ob die Gräntzen ihres anvertrauten Amts allenthalben mit hohen gewapneten Steinen und kundlichen Zihlen wol vermarckt? 2. Ob irgend keine abgangen/ und an was Orthen? 3. Ob sie noch alle an ihren rechten Stellen stehen/oder ob man nicht uermerckt/ daß sie verruckt worden? 4. Was solche Marckungen außweisen/ob sie allein die hohe Lands-Obrigkeit/Grund uud Boden/oder auch den Forst / oder zumal das Gleit unterscheiden? 5. Wer die angräntzende Herrschafften/ ob sie gute Nachbarschafft halten / oder an den Gräntzen Eingriff thun? Ob fremde Herrschafften Privat-Güter im Land/und keine Obrigkeit darauf haben wie dieselbe vermarckt/ ob sie gewapnete Stein daran setzen lassen? 7. Ob nicht auch ihre untergebene Amtsassen über die Marckung Außländische Untergäng führen/ und Marckstein setzen lassen? 8. Ob sich nicht an den Gräntzen auf der Anwand oder dem Untermarck Schlag oder blutrünstige Händel/oder gar Todschläg begeben/ und wie sie gerechtfertiget worden? 9. Ob nicht in der Nacheil auf dem Unterziel / oder gar

über dasselbe/ von den anstossenden oder andern Herr-
schafften Maleficanten beygefangen worden? 10. Ob
man nicht ermordte und erschlagene Leichnam an und
durch die Gräntzen geführet? 11. Ob sich nicht jemand
an den Gräntzen selbst entleibt / und wie man sich in
solchem Todfall verhalten habe? 12. Ob man nicht an
den Gräntzen/ auf ihrem anbefohlenen Gebieth/ ehe
man an die Zollstat kome/ den Zoll abfahre? 13. Ob
die Zehendherren und universales decimatores *in*
den Gräntzen deß Amts sich der Novalien anmassen?
Ob nicht die Benachbarte über die Marcken die Weyd
besuchen? Wañ nun die Amtleuth/ nach Anleitung
diser und dergleichen Fragstück/ ihr anbefohlene Amt-
gräntzen in guter Obacht halten / und ernstlich *hand-
haben* / die zutragende Fäll an gehörige *Orth allezeit*
berichten / und die darauf erfolgende Befelch gehor-
samlich exequiren/ so werden sie/ so vil an ihnen ge-
legen/ ihren Herrschafften diß Orths nichts verabsau-
10 men oder begeben. Es ist aber zum Beschluß dises Er-
sten Buchs hiemit anzuhencken/ daß gemeiniglich na-
he an den Landgräntzen die Hochgericht/ Stock und
Galgen aufgericht werden / welche man doch / nach
11 Anweisung deß Sächsischen Landrechts/ e also setzen
solle/ daß derselben Schatten/ wann er am längesten
ist / deß Nechsten daran ligenden Gebieths-Grund
und Boden nicht erreichen möge. Und daß auch das
Volck auf demselben Gericht / da man einen recht-
fertiget/ und nicht auf eim fremden Gericht/ so dar-
12 neben gelegen stehen moge. Aber ins gemein sol-
[illegible]n heut zu Tag die Richtstatt und Galgen vier und

zwan

zwantzig Elen weit / von den benachbarten Gräntzen
aufgericht werden. *f*

(*a*) *Supra cap.* 13. *n.* 11. *gloß. lit. f.* (*b*) Limi-
tanei & Castellani milites dicti, provinciæ limi-
tes defendunt, & Clisuras custodiunt, id est,
præfecturas, Castella, burgos vel arces, ad defen-
sionem limitum extructas, *l. quas DEO. Cod. de
offic. Prætor. Afric.* Sinops. Basil. 55. *tit.* 6. *cap.* 2.
(*c*) Fundi Limitrophi dicebantur, qui Limiti de-
putati erant, quod inde Limitanei milites aleban-
tur, non quod ad milites Limitaneos pertine-
bant. Fundi vero & agri limitanei, qui ad mi-
lites Limitaneos spectabant, quod ex prisca dis-
positione ab omni munere vacuos ipsi curabant
& arabant pro suo compendio, de quibus Ael.
Lampridius, *in Alexandro.* Sola, inquit, quæ de
hostibus capta sunt, Limitaneis ducibus & mili-
tibus donavit, ita ut eorum essent, si hæredes eo-
rum militarent, nec unquam ad privatos pertine-
rent, dicens attentius eos militaturos si etiam sua
rura defenderent, *De his tot.* 49. *de fundis Limi-
trophis. lib.* 11. *Cod. & l. omnes fundi Cod. de fund.
patrim.* (*d*) *supra cap.* 2. *num.* 4. *lit. d. & cap.* 5.
n. 19. *&* 22. (*e*) Ut notat Zobell. *ad libr.* 2. Lands
recht. *artic.* 50. & Schneidew. *in tractat. feud.
part.* 2. *tit. quæ res in feud. dar. poß. num.* 74.
& seq. (*f*) Matth. Steph. *ad artic. con-
stitut. crimin.* 125. *ad finem.*

Ende deß Ersten Buchs.

Von den Gräntzen / Marcken und Marcksteinen /

Das ander Buch.

Wie die Gräntzen und Marckungen strittig gemacht und verändert werden / was für Mißverständ und Entzweyungen darauß erfolgen / und wie selbige entweder gütlich hinzulegen und zu vergleichen oder Rechtlich zu erörtern seyen.

Das I. Capitul.

Von mancherley Strittigkeiten / die ins gemein und besonders wegen der Marckungen entstehen / und durch was Mittel denselben abzuhelffen.

Summarien.

1. Die Menschen sind von Natur begierig / ihre Gräntzen zu erweitern.
2. Daher etliche vorsetzlich die Marcken verrucken.
3. Durch was Mittel denselben zu begegnen.
4. Damit ein jeder bey dem seinigen verbleibe.
5. Die Marcken werden auch durch andere Fäll von Natur:
6. Oder auch von Menschen ungefähr verändert.
7. Darauß viel Stritt erwachsen.
8. Die entweder die Menschen oder die Natur verursachen.
9. Neun Fäll / welche die Menschen verursachen.
10. Fünff Fäll / die sich von Natur zu tragen.

11. Die

11. Die Marcken werden aus Mißverstand zweiffenlich gemacht.
12. Sie sind alle auf dreyerley Weiß hinzulegen.
13. Anhencken deß Wassers hanget den Gräntzen an.

DJe Menschen sind von Natur also gesinnet / daß sie vilmehr ihren eignen Nutzen / dañ die Liebe deß Nechsten bedencken / darum
sie von dem leydigen Geitz / den der Apostel ein Wurtzel alles Ubels neñet / *a* getrieben werden / daß sie nur nach ander Leuth Gut trachten / und zu Behauptung desselben / ihre Gräntzen zu erweitern begehrn. *b* Und ist dise Begierd dem menschlichen Gemüthe so gar eingesessen / daß die wohl angesehene Unterscheidung der Güter durch die gesetzte Marckstein / den unbefügten Eingriff an fremden Eigenthum / nicht allerdings verhüten kan. Dan vil wissentlich und aus eim bösen 2
Vorsatz sich unterstehen / entweder die Marcken zu verrucken / oder zweiffenlich und danckel zu machen / oder heimlich außzugraben / damit sie desto eher zu ihrem ungerechten Vorhaben gelangen mögen. Wel- 3
chen freventlichen Muthwillen in vil Weg durch heilsame Mittel zu begegnen / *c* von verständigen Gesäzgebern vornemlich die Rechtliche Handlungen / welche zu Latein Actio finium regundorum; Deßgleichen die Klage über verruckte Marckstein / Condictio de termino moto genandt / welche auch peinlich angestellt / und unter die Rechtfertigung deß Diebstahls gezehlet wird / *d* geordnet seyn: Auf daß die Gräntzen in Richtigkeit erhalten werden / und ein jeder an dem seinen sich begnügen lasse /

Und einem andern an seiner Marckung keinen Ein-
5 griff thue. *e* Es geschicht aber offtermalen daß die
Gräntzen auch aus andern zufälligen Ursachen / als
6 durch Ungewitter / Wassergüß / Erdfäll / *f* Länge der
Zeit und dergleichen / sich verändern: Oder aus Un-
achtsamkeit uñ nicht vorsetzlich / oder ungefähr aus ih-
rem altem Lager bewegt / oder etwan außgeackert und
7 umgerissen werden. Darauß dann täglich allerhand
nachbarliche Zänck / und offtmals beschwerliche Stritt
auf mancherley Wey entstehen / die man in ein gewisse
8 Anzahl / wie bey den Alten / *g* nit einschliessen / aber
doch also begreiffen kan / daß sie entweder die Men-
9 schen / oder die Natur verursachen. Dañ erstlich wer-
den etwan die Gräntzen von den Nachbarn aus eim
bösen Vorsatz verruckt / damit sie einem andern von
dem seinigen etwas einehmen / und ihre Güter erwei-
tern mögen. Fürs ander geschicht es / wann zween zu-
samen gräntzen / und deß Untermarcks halben strittig
seyn / daß von der einen Parthey die Marckstein ver-
borgen oder hinweg gethan: Oder die Lochbäum um-
gehauen: Oder die aufgerichte Merckzeichen aus dem
Weg geraumt / oder die Marckungen zweiffenlich und
dunckel gemacht werden. Zum dritten werden gleich-
wol zu Zeiten die Marckungen nicht verändert / aber
von einem Nachbarn über dieselbe Eingriff gethan /
daß der Besitzer das Seinig nicht gerühig niessen kan.
Vierdtens lassen sich etliche / aus Anstifftung und Be-
fehl anderer gebrauchen / daß sie die Marckstein auß-
graben und zu nicht machen. Fürs fünffte / läst etwan
10. Fünff F. seinem Herrn zu Gefallen / und eine

Gnad

Gnad zu erlangen die Marckstein außwerffen / damit sich sein Gebieth weiter erstrecke. Zum Sechsten / werden sie auch in Bauung deß Felds aus Unachtsamkeit umzackeret und außgerissen / oder umgefahren. Zum Siebenden begeben sich in Kriegsläuffen gäntzliche Zerstörungen und Umkehrungen der Marckstein / daß die Anwand nicht mehr zu unterscheiden. Zum achten / werden sie auch bißweilen gewaltthätiger Weiß aus Frevel außgeworffen. *b* Fürs neund / untersteht sich mancher ein grossen Marckstein zu stehlen / und zu seinem Nutzen zu gebrauchen / und nicht der Meynung / daß er die Gräntzen verrucken wolle. Zum zehenden / gerathen auch durch Erbfäll und Veränderungen der Güter manchmal die alte Ziel in solchen Abgang / daß selbige nicht mehr zu erkennen seyn. Also und zum eilfften / verschliessen sich von Natur die Gräntzen allerdings / daß selbige offtermals durch Längd der Zeit gar verlohren werden / *i* daß man nicht allein an den Lochbäumen / sondern auch an den Steinen *k* kein richtig Unterziel finden kan. Zum zwölfften verfallen die Marckstein durch die Erdklüffte und versincken in den Erdfällen / daß man darzu nicht mehr kommen kan. Nicht weniger und zum dreyzehenden / werden sie durch Ergiessung der Wasser außgerissen und verflößt. Und dann zum vierzehenden / pflegen die Flüß am allermeisten die Gräntzen durch das Anstossen deß Wassers / Alluvio genanndt / zu verändern / da sie jetzt einem etwas von seinem ligenden Gut hinweg nehmen / und einem andern darlegen. Endlich zum funffzehenden / werden vilfäl-

tig aus Mißverstand die Marckungen zweiffelhafftig gemacht/ da man die Marckstein / so man einstheils für Land- und Herrlichkeit Stein angibt/ andern theils aber nur für Privat- und Güterstein halten will / von
12 ihrer rechten Bedeutung abziehet. Aus welchen und andern mehr dergleichen Veränderungen und Zweifelhafftigkeiten der Marcken und Gräntzen alle entstehende Zwispält auf dreyerley Weg zu erörtern und zu vergleichen seyn. Erstlich durch den ordentlichen Untergang und ein untergänglichen Spruch. Darnach durch sonderbare gütliche Verträg. Und dann durch obgemeldte Rechtfertigungen und Rechtliche proceß, von deren jedem insonderheit/ zuvorderst aber im anhencken deß Wassers welches ein besonder Recht/ und den Marckungen anhängig ist/ gehandelt werden soll.

(a) 1. *Timoth.* 6. v. 10. (b) Oldendorp. *act.* 34. *class.* 3. (c) Legislatores quatuor remedia ad tollendas finium controversias prodiderunt, Primum est actio finium regundorum, *lib.* 10. *ff. tit.* 1. *libr.* 3 *Cod. tit.* 39 Secundum Condictio, *ex. l. si constituerit C. fin. regund.* Tertium, Actio de termino motò, *ex l. ult. ff eod.* Quartum, Accusatio criminalis ex constitutione Hadriani Imp. *l.* 3. *ff. eod.* (d) Vultejus. *libr.* 2. *Jurisprud. Roman. cap.* 19. (e) *dicta. l. si constiterit. cap. fin. regund* (f) Nonnunquam fato seu inundatione fluminis motio termini contingit. Hoc casu venit in istam actionem restitutio & reparatio terminorum in pristinam formam, *l. in finnalib. ff. fin. regund.* (g) In materia confinium

finium plures controversiæ oriri solent, quarum Antiquitas numero quindecim genera constituit, ut Jul. Frontinus & Aggenus Urbicus referunt, nimirum: De positione terminorum; de rigore; de fine; de loco; de modo; de proprietate; de possessione de alluvione; de jure territorii; de subsecivis; de locis publicis; de locis relictis; & extraclusis; de locis sacris, & religiosis; de aqua pluviali arcenda; de itineribus. Sed quoniam hodiè agri longè aliter terminis & limitibus discernuntur, quam prisco illo seculo, & conditiones speciesve agrorum antiquitus usitatæ jam olim per desuetudinem evanuerunt, ut in glossa marginali *priore lib. cap.* 19. *n.* 1. *lit. a.* demonstratum est, finales quæstiones ad hæc controversiarum genera minimè reduci possunt, sed ad morem nostrum, secundum species artificialium & naturalium terminorum, accommodandæ sunt. Recenset quidem Hieronymus de Monte *tract. fin. reg. c.* 29. antiqua illa quindecim controversiarum genera, sed nudè tantum, & in quem usum, aut quomodo nostris temporibus applicanda sint, non addit, nec etiam haud dubiè addere potuit. Pleniorem igitur veterum controversiarum explicationem, ex Jacob. Cujacii, *lib.* 10. *observ. cap.* 2. lubet huc transscribere, qui de terminorum positione inquit, controversia est, ut cum terminus quidam malè positus dicitur, vel quod cæteros terminos

recta

recta non spectet, vel quod forte terminus comportionalis non conveniat rationi maximorum limitum. Et de terminorum positione, restitutione, redintegratione, declaratione, etiam arbitri dantur vel eliguntur, *l.* 8. *ff. fin. reg. l. inter ff. de recep. qui arb. recep.* placetque arbitrii formula illa: Requiri placere terminos, quos Socrates pegerit, hisque parere *lib.* 1. *de lega.* De rigore & de Fine eadem pene controversia est, utramque complectitur lex Manilia, & in utraque de quinque pedum latitudine agitur: At controversia de Rigore admittit etiam de majori latitudine quæstionem. Dicitur Rigor à rectitudine, ut rigor stillicidii, *l. ult. ff. de S. V. P.* & est *rectitudo* naturalis, sive *ἀνθυωρία*, qua agri disterminantur, ut supercilium. Latitudo ejus intra 30. pedes. Lex autem limitum supercilium omne vult cedere superiori possessori usque in planitiem, idque inferiorem possessorem æquo animo ferre & compensare cum alio commodò, ut Siculus & Urbicus scribunt, quod quicquid agit in suo solo, id damno superioris agat, qua ratione etiam dicitur naturaliter inferiorem agrum superiori servire, *l.* 1. §. *ult. ff. de aq. & aq. plu. arcen.* De superciliis integrior Hyginus, Supercilia inquit, sunt loca ex plano in brevi clivo devexo intra pedes latitudinis 30. alioquin jam collis est. In quæstione de proprietate nonnihil etiam ars mensoris potest; namque in ea persæpe termini observantur,

l. penult

l. penult. ff. fin. reg. ſed ut integer Urbicus ait, plus in hac controverſia poteſtatis habet jus ordinarium, quam ars menſoria. De poſſeſſione certè controverſia, ut idem ait, nihil pertinet ad menſoris diſciplinam: ſed quæſtionem poſſeſſionis ſequitur quæſtio finium, in qua potiſſimum ars valet, & hoc eſt, quod ait, *l. 3. c. fin. reg.* prius poſſeſſionis quæſtio finiatur, & tunc Agrimenſor ire præcipiatur ad loca. In controverſia de Alluvione, aliquid judicium menſoris poteſt: ſicut in controverſia de proprietate, cum quæritur, cui fundo cedat, vel an flumini publicove cedat, quod alluvio adjecit. Et jus certum eſt, metatos ſive adſignatos agros, non augeri, ſed neq; inſula in flumine nata, *l. in agris. ff. de acquir. rer. domin. l. 1. §. ſi inſula. ff. de flum.* Occupatorios augeri utroq;, non majore aut alvei mutatione, quod & Inſtitutiones docent, & Urbicus ex Caſſio Longino J. C. diſtinctè eleganterque, & addit Boetius II. *de Geometr.* Eam inſulam ipſe ſibi vendicabit, cujus terram tempeſtatis vis præoccupavit. De jure Territorii etiam arbitratur menſor, quod hæc plerumque controverſia finiatur territorialibus terminis. Hæc eſt de jurisdictioni & jure ſoli, limitationis, perticæ univerſo, quod ad colonias vel municipia pertinet, & complectitur quandoque etiam aliorum territoriorum partes aliquas, quæ Præfecturæ vocantur, & in

tribu

tributorum causa frequens est, cum ea territoriis indicuntur, *l. 4. §. is verò. ff. de censib.* & in aliis plerisque causis. De Subsecivis quæstio est in agris metatis & assignatis, cum quæritur ad quem ea loca pertineant, quod ex lege à mensoribus initio agris dividendis dicta, dirimitur. De locis publicis, qualia sunt vetus fluminis alveus, agri tuelati, conciliabula, præfecturæ, pomeria urbium, loca noxiorum pœnis destinata, & Urbicus interpretatur, vel ut Festus, loca in quibus epulæ in funere comburuntur. Hæc sæpè usurpant privati, & ideo incidit sæpè hæc quæstio, An locus sit publicus, id est, in jure Pop. Roman. aut coloniæ, aut municipii: An privatus. De locis *Relictis* & Extraclusis controversia eodem jure est, quo subsecivorum, & hoc tantum distant subseciva à relictis & extraclusis, quod illa sint loca non adsignata, quæ centuriæ modum explere nequiverunt: Hæc vacuæ centuriæ, quæ in adsignatorum non ceciderunt, quæ omnia Domitianum veteribus possessoribus concessisse Siculus, Urbicus, Suetonius scribunt. De locis Sacris & religiosis controversia pertinet ad jus ordinarium, nisi cum de eorum modo demonstrando, aut restituendo agitur, tunc enim mensorem adhiberi opus est. Controversia etiam de Aqua pluviali, licet ex 12. Tab. sit de ea arcenda specialis actio, tamen desiderat mensoris interventum, quoties ex rivo forte

quem

quem fecit aqua pluvia inter limites unius agri, ad finis calumniosè æstimari censet oportere fines agri sui, non ex limitibus initiò constitutis. Inspectio quoque mensoris sæpè de limitibus controversiam dirimit, maximè in agris adsignatis, per quos mensurarum limitumque ratio inter populos præstat, lege Colonica. Hæc Cujacius.

Observandum tamen est, inter loca publica ab Urbico referri quidem loca noxiorum pœnis destinata: Sed separata esse ab iis, quæ in suburbanis inopum funeribus destinata & nominatim culinæ appellata fuerunt, quæ D. Augustum in locum partis Exquiliarum, quem Mœcenati de publico ad colendum concessit, substituisse opinatur Kirchmannus, *de funer. Rom. lib. 2. bap. 24.* Festus verò *lib. 3.* ait, Culinam dictum fuisse locum, in quo epulæ in funere comburerentur. (*h*) Possunt per vim dejici termini, & tunc de vi extra ordinem agitur, ex Jul. Pauli sententia *lib. 1. recept. sent. tit. 16.* (*i*) Termini lapsu temporis sæpè perduntur ac mutantur vel ad minus obfuscantur, ut eorum origo ignoretur, Mynsing. *cent. 6. obs. 24. num. 4.* ibi plures ad hoc adducit. (*k*) Lapides senectutem, viam & mortem pati refert Plin. *libr. 3. cap. 18.* Et licet quidam nec vivere nec ali lapides dicant tamen senescere concedunt, non quod illis deficiat, sed quod materia illorum vel dissolvatur vel corrumpatur, sic mors etiam saxis advenit, teste Ausonio in Epigrammatibus.

Trun-

Truncatis convulsa jacent elementa figuris,
Omnia confusis interiêre notis.
Miremur periisse homines, monumenta fatiscunt.
Mors etiam saxis nominibusq; venit.

Das II. Capitul.

Vom Anhencken deß Wassers Alluvio, das ist/ Anstössung genandt/ durch welche die Gräntzen verändert/ und die Güter eines theils erneuert/ andern theils geringert werden/ und worinn dieselbe statt hat.

Summarien.

1. Die Güter an den fliessenden Wassern sind den Veränderungen unterworffen.
2. Die Flüß werden von den Richtern verglichen.
3. Alluvio oder Anstössung was es sey?
4. Was das Wasser anflösset/ mag man nicht wieder fordern.
5. Deß Rechten deß Anflössens sind alle Privatgüter fähig.
6 Davon werden außgenommen die in öffentlichem Gebrauch und in keines Besitzung sind.
7. Doch ist ein gemeiner Weg nicht darunter verstanden.
8. Limitirten oder eingemarckten Gütern hat vor Zeiten die Alluvio nichts gethan.
9. Die sind aber heutigs Tags nicht mehr im Wesen.
10. Gemessene Güter sind nicht limitirt.
11. Alle Güter die seyen eingesteint und gemessen oder nicht/ haben das Recht Alluvionis.
12. Was der Gewalt deß Wassers anhängt/ bleibt deß vorigen Inhabers.
13. Wann es aber mit einem andern Gut vereinigt und einwurtzelt/ gehet es demselben Gut zu.

14. Die Marckungen werden durch Alluvion erweitert oder geringert.
15. Eigene und Privatwasser geben und nehmen durch die Anflössung nichts.
16. Wassergüß führen die Besserung gleichsam durch die Alluvionen den untern Gütern zu.
17. See und Wassergräben sind zum theil auch allgemein.
18. Das Meer ist vom jure Alluvionis außgeschlossen.
11. Insulen im Meer werden dessen/ der sie am ersten einnimmt.

WAnn die Gräntzen und Marckungen
durch die Wasserflüß unterschieden und ab-
gesondert werden / so sind sie sehr unbestän- 1
dig/und die an den Gestaden zu beyden Seiten ligen-
de Güter den Veränderungen stetigs unterworffen/
und die Besitzung derselben ungewiß/also was jetzt ei-
nem das Wasser an seinem Grund und Boden dar-
legt und vermehret/ das nimmt es ihm nachgehends
wieder hinweg/daß es dem vorigen Besitzer zugehet.[a] 2
Darum die Flüß oder Wasserström den Richtern und
Schiedmäñern gleich gehalten werden/die einem an
seinem Gut etwas erkeñen / einem andern hingegen
absprechen.[b] Wañ nun also das Wasser dem Gestadt 3
etwas nach und nach zulegt / das wird Alluvio, zu
Teutsch Anflösung genant/ und ist eigentlich ein un-
spürliche Zulegung deß Grund und Bodens/die sich
von eim offentlichen fliessenden Wasser unserm Guth
allgemach anlege/daß man nit mercken kan / um wie
vil es augenblicklich zunimt.[c] Was demnach solcher 4
gestalt/durch ein allgemeinen Fluß/ von einem Guth
hinweg genommen wird/das ist verlohren/ und mag

nicht wieder gefordert werden; Hingegen was sich an eim andern Guth anlegt/ das gehört der Völcker Rechten nach/ dem Besitzer desselben eigenthumlich zu. Und das ist Jus Alluvionis, oder das Recht der
5 Anflössung. *d* Welches Rechtens alle Privatgüter/ auch die jenige/die sonderbaren Gemeinen zuständig/ und von ihnen/ wie von andern Privatpersonen/ ge-
6 baut werden/ *e* fähig seyn. Es werden aber darvon außgenommen inggemein alle Orth/die in keines Menschen Besitzung sind/als die geheiligte/und zum Gottesdienst gewidmete/ auch dem gemeinen Nutzen verordnete Güter/ *f* die Tempel/ Kirchhöfe/ Stadtmauren/Zwinger/allgemeine Plätz/Gassen/ Marckt und dergleichen/ denen durch die Anflössung nichts zugehet/sondern was das Wasser denselben anhängt/das
7 wird dessen/der es am ersten einnimt. *g* Doch ist hierunter ein gemeiner Weg/oder Landstrassen nicht verstanden/ der gleichwol auch in keines Menschen Eigenthum/mag aber das Recht deß Anflössens nit hindern/ sondern was sich demselben vom Wasser anlegt/das wird dem nechst daran gelegenem Guth zugeeignet. Hingegen hat das Guth dise Beschwerd/ wañ der Weg von Gewässer verrissen wird/oder sonst in Abgang kommt/ daß er von solchem anstossenden
8 Guth muß reparirt und erhalten werden. *h* Es sind auch vor Zeiten bey der Römer Regiment sonderbare ligende Güter dem gewissen Meß nach außgetheilt und entweder mit gemeinen Wegen und Strassen/ oder natürlichen und selbstgewachsenen Räinen eingemarckt gewesen/die man deßwegen Limitatos, das

ist/

ſt/vermarckte Felder genent/welche entweder den al-
en verdienten Soldaten zu einer recompens und Leib-
geding eingeraumt/ oder gantzen Gemeinen überge-
en/oder den überwundenen Privatperſonen wieder
ugeſtellt/ oder Zinsbar gemacht worden. Die glei-
her geſtalt den Rechten der Anflöſſung nicht unter-
vorffen geweſen/ daß ihnen dardurch nichts ab-oder
ugangen. Dieweil aber die conditio, das iſt die Art 9
und Eigenſchafft diſer Güter mit der Römer Policey
vorlängſten in Abgang kommen und aufgehebt wor-
en/und nicht mehr im Weſen ſeyn/ſo hat man ſolche
eines Wegs mehr zu achten / noch auf unſern Ge-
rauch zu ziehen/ *i* und irren die jenige gar gröblich/
velche darfür halten/ daß unſere eingeſteinte und ge-
neſſene Güter / mit dem jure alluvionis, den alten
imitirten / das iſt/ mit ſeiner gewiſſen Maß einge-
narckten / und ſonderbaren Perſonen / oder dem ge-
neinen Nutzen aſſignirten Feldern zu vergleichen
eyn. Wie dan in ſolchem übel gegründten Wahn ge-
teckt iſt Noe Meurer/ in ſeinem Buch vom Waſſer-
echt / darinn er den Tractatum Tyberiadis Bartoli
verteutſchet / und ſeiner irrigen Lehr nachgefolget.
Dann es mit denſelben Gütern weit ein andere Be- 10
chaffenheit gehabt / die nicht deßwegen limitirt ge-
ennt worden/ daß ſie gemeſſen und verſteint wären
geweſen/ *k* ſondern darum/daß ſie gewiſſen Perſonen
eingeben/und außgetheilt/und mit ſonderbarer Ver-
marckung/die man nicht ändern dörffen umſchrieben
worden. *l* Sonſten bleibt es mit unſern Gütern/ ſie 11
ſeyen gemeſſen oder verſteint / oder nicht/ bey dem

Rechten/ welches der Jurist außgesprochen: Was das Wasser unserm Gut allgemach anhenckt und zuflösse/ das wird der Völcker Rechten nach uns eigen-
12 thumlich erlaubet. *m* Ein andere Meynung hat es/ wan das Wasser mit Gewalt etwas von eim Guth angeflößt. Dann solcher Gestalt wird es nicht gleich mein/sondern bleibt dessen / dem es zuvor gehörig ge-
13 wesen. Wan es aber meinem Guth sich so lang angehenkt/daß es mit demselben vereinigt/und die Bäum/ die es mit sich gezogen / in mein Guth eingewurtzelt/ so wird es alsdenn von solcher Zeit an/jure alluvionis, mir zugeeignet/*n* und hat in solchem Fall die An-
14 flössung auch statt. Es ist aber hierbey insonderheit wol zu mercken/daß die Marckungen/welche durch einen allgemeinen Wasserfluß unterschieden seyn/durch das Anflössen/ zumit auch erweitert oder geringert werden/und diß Orths/ wie andere Privatgüter der Alluvion theilhafftig seyn/ also / um wievil dieselb durch das anhencken zugenommen und vermehrt/ um so vil wird die Steuer und Schatzung erhöcht/hingegen was der andern Marckung am fruchtbaren Grund und Boden entzogen / das gehet an der auf-
15 gelegten Contribution ab. * Was nun bißhero von der Alluvion und Anhenckung deß Wassers gesagt/ das ist von den gemeinen offentlichen Wasserflüssen
16 zu verstehen. Die eigene und Privatwasser wasser/als die Bäch/See/ Wassergräben und dergleichen/ nehmen und geben den Gütern durch die Anflössung nichts/ausserhalb wan die Bäch anlauffen/ und sich ausser den Gestaden ergiessen/ führen sie gemeiniglich

den

en Schleim und Fettigkeit deß Erdreichs auf die un-
re Güter/ welche ihnen als eine Besserung/ durch
as Zuflössen zugehet. *o* Wiewol auch dise Wasser all- 17
emein seyn können/ in welchem Fall die Anflössung
enmässig statt findet. Und dann ist das Meer von 18
em jure alluvionis außgeschlossen/ deßwegen die
Insulen so in demselben entstehen/ nicht den Benach-
arten/ sondern dem/ der sie am ersten einnimt/ zuge-
hörig seyn *p* Von den Insulen/ die in den fliessenden 19
Wassern wachsen und aufgeworffen/ und eigentlich
Wörd genent werden ist droben im ersten Buch am
2. Cap. *num*. 47. *& seq*. Meldung beschehen. Die-
weil aber selbige den benachbarten Inhabern/ der dar-
n stossenden Güter/ entweder allein/ oder theilsam-
ich zugehörig/ und nachdem sie nah oder ferr dabey
elegen/ außzutheilen seyn/ deßwegẽ auch offtermalen
rosser Mißverstand mit unterlaufft. Als soll hievon
n folgenden Capiteln insonderheit gehandelt werden.

(*a*) Sic etiam Theodosius & Valentinianus Augusti rescripserunt in *l.* 1. *Cod. Theod. Novel. tit.* 9. Inde *lex finalis. Cod. Justin. de Alluv.* desumpta st: Alluvionum, quæ contingere solent in prædiis, quæ ripis quorundam fluminum terminanur, ea natura est, ut semper incerta possessio, incertum sit ejus dominium; nam quod hodie possidemus, nonnunquam altero die vicini fundi domino, in alteram fluminis ripam translatum acquiritur: nec tamen apud eum, cui accrescit, semper remanet, sed plærumque redit ad priorem dominum cum augmento. Sæpè nec ad posterio-

rem manet, nec redit ad priorem, sed in arenam, fluminis inundatione, solvitur. (*b*) *l. ergò* §. *alluvio ff. de acquir. rer. domin.* (*c*) Alluvio est appulsus fluminis publici ad ripam, quo paulatim fundo alicujus latenter, id est, ut accessisse aliquid animadverti non possit fundum accrescit: Idq; dicitur *incrementum latens*, §. *præterea. Instit. de rer. divis. l. adeò* 7 §. 1. *de acquir. rer. dom. l. hoc jure*. 3. §. *si aquam. ff. de aq. quotidian. & æsti. l.* 24. §. *si quid post. ff. de legat.* 1. *l.* 1. *c. de alluv.* Verum alluere, unde alluvio descendit, non augere, sed juxta luere & fluere, seu attingere & appellere significat. Cicero *in Verrina*. 7. Non alluuntur à mari mœnia extrema, sed influit in urbis sinum portus, *Et pro Roscio*, ita jactantur fluctibus, ut nunquam alluantur. Quoniam autem fluminum ea natura est, ut agris quibus allabuntur, perpetuò vel addant, vel detrahant; unde verbum alluere accipitur quandoque pro allabendo augere & addere, prout hoc sensu usus est Ulpianus *in l. & puteo.* §. *id quod amnis alluit. ff. famil. erci sc.* factum est hinc verbum Alluvio, cujus appellatio non solum accessionem, sed & decessionem prædiorum significat, unde eleganter *in l. id quod ff. de peric. & commod. rei. vend.* juxta utrunque sensum dixit Paulus: Id quod post emptionem fundo nostro per alluvionem accessit, vel periit, ad emptoris commodum incommodumque pertinet. Tribus autem modis in jure Alluvio accipitur, ut tradit Aymus *lib.* 1. *de alluvion. jure.*

re. cap. 2. num. Uno modo quo ſubſtantiam denotat, agrum ipſum alluvium ſcilicet, altero ut nomen verbale, quo actionem, ſeu actum, quo alluvionem fieri dicimus, ſignificat, tertiò, quo juris effectum & nomen ſortitur. (*d*) *Dictal. ergò ff. de acquir. rer. domin. §. præterea. Inſtitut. de rer. diviſ.* Balduin. *in rub. tit. eod.* Peregrin. *de jur. fiſc. libr. 8. num. 69.* Aymus. *de alluv. jure cap. 5. num. 1. & ſeqq.* (*e*) *l. ſed Celſus. 6. ff. de contr. empt.* Bart. *in Tyber. part. 1. verb. noſtro.* (*f*) *l. 1 ff. de rer. diviſ* Bart. *loc. dicto.* Aymus. *de alluv. 2. cap. 1. num. 3.* Peregrin. *de jur. fiſc. lib. 8. num. 77.* (*g*) *arg. l. 1. §. ſi Inſula de flum.* Balduin. *in rubr. de rer. diviſ. num. 20. per text. in l. ſi prius. §. ſacro ff. de aq. pluv. arcen. & in l. ſervitutes. §. fin. de ſervit.* (*h*) Via publica, ut loca ſacra vel religioſa, non impedit jus alluvionis, *l. Martius. in fin. ff. de acquir. rer. domin.* Primum ex eo, quod via fundi quodammodo portio eſt, ut in fine dictæ l. Martius habetur. Undè fit, ſi deſtruitur fortè, ut à vicino prædio reparetur, *l. ſi locus. in fin. ff. quemadmodum ſervit. amitt.* Hoc autem de loco ſacro vel religioſo cautum in jure non requiritur. Secundùm eſt, quoniam loca ſacra ſervitutis quoque acquiſitionem impediunt, *l. ſi prius. §. ſed de loco ſacro, ff. de aq. pluv. arcen.* Via verò publica non officit, *l. ſervitutes. 4. §. fin. ff. de ſervitut.* Et rectè arguendi modum, à jure impediendi ſervitutem, ad jus impediendi alluvio-

nem usurpavit Accursius *in dict. l. Martius §. fin.* (*i*) *supra libr.* 1. *cap.* 19. *gloss. lit. a.* (*k*) Prædio enim ad mensuram vendito accedit alluvio ut est textus expressus *in l. Julianus § si Titius ff. de action. empt.* Nam non ideò, quod prædium tradatur ad mensuram, sortitur idcirco naturam agrorum Limitatorum, alias incassum ferè tot leges de jure alluvionum nobis datæ forent. (*l*) Agri Limitati dicebantur olim, non quod terminalibus lapidibus distincti, & certa mensura modoque comprehensi, sed quod in centurias per limites, hoc est, vias transversas divisi & discreti, & viritim militibus plærumque modo adscripto assignati, aliisve personis dati erant. Hi *sunt agri* militarium coloniarum, quorum divisio ut plurimum per limitum institutionem fieri consuevit, & tum recte Limitati nuncupati sunt. Interdum etiam, ut Frontinus scribit, per proximos possessionum prædiorumve Rigores, qui & ipsi limites appellati sunt. Vide Aymum. *de alluv. jur. l.* 1. *c* 17. (*m*) Cajus *in l. adeò* 7. §. 1. *ff. de acquir. rer. domin.* Quod per alluvionem agro nostro flumen adjecit, jure Gentium nobis acquiritur, §. *præterea. Instit, de re divis. l. hoc jure* 3. §. *si aquam ff. de aq. quottid. & æstiva.* (*n*) *l. adeo* 7. §. *quod si quis. ff. de aquir. rer. domin. l. ratis* 8. *ff. de incend. ruin. & nauf.* Unde quæ vi fluminum importata sunt, condici & repeti possunt ab eorum dominis, *l. si quis nec causam ff. si cert. pet.* Quod & Alphenus scripsit

scripsit *in l. hoc amplius* §. *Alphenus. ff. de damn. infect.* (*) Quatenus pristinis dominis fundus per alluvionem diminutus est, eatenus etiam minuenda sunt tributa; & quatenus novis dominis est auctus, augentur etiam tributa, *l. 1. de alluv. & ibi Dd.* ut ad quem pertinet incommodum, ad eum pertineat etiam commodum, eoque magis, quia terra ipsa tributo affecta, *l. Imper. ff. de Publicanis.* Non tamen his alluvionis incrementis separatim imponi potest tributum, *l. 3. Cod. de alluv.* sed uti unicum prædium cui accessêre in eodem libro censuali describi debent, nam augmentum alluvionis censetur in eo territorio, ubi descriptus est fundus, cui accessit, nimis incerta est possessio, & proinde etiam nec paludibus, nec pascuis, quæ possessoribus suo labore fertiliora reddiderunt, tributa separatim imponenda sunt, *l. dicta,* Natta *consil. 286. lib. 2.* Baptist. Aymus. *libr. 2. do alluv. cap. 6. num. 44. & seqq.* Christinæus. *vol. 4. tit. 41. decis. 86. num. 4.* (*o*) *l. lacus & stagna ff. de acquir. rer. domin. l. vicinus* §. *fin. de aq. pluv. arcen.* Bart. *in Tyber. part. 1. verb. Flumen.* Aymus. *libr. 1. de alluv. cap. 15. num. 9.* (*p*) Aymus. *libr. 1. de alluv. jur. cap. 2. num. 8.* notandum tamen est, scribit peregrinus *libr. 8. de jur. fisc. num. 75.* quod in jure Civili nullus legitur locus, de alluvione maris, fort equia alluvio per actionem maris non sit considerabilis, sed cum alluvio contingere possit per retrocessionem, quam faciat mare

paulatim hoc respectu videtur considerabilis, sed & hoc casu, vicino non quæritur jure alluvionis terrenum aquis maris disçoopertum & derelictum, sed uti in nullius bonis existens, occupanti conceditur, ad differentiam fluminis publici, *l. adeò §. insula. ff. de aquir. rer. domin. § Insula, Instit. de rer. divis.*

Das III. Capitul.

Wie die Wörd in gemeinen fliessenden Wassern rechtmässig zu messen/ und den anstossenden Gütern zu zutheilen seyn.

Summarien.

1. Die alte Juristen haben ein gewisse Norm fürgeschrieben/ wie die Wörd den Benachbarten zuzueignen.
2. Welches aber von den neuen Rechtsgelehrten aus der acht gelassen.
3. Wenige haben hiervon geschrieben.
4. Wie die Wörd in fliessenden Wassern unter die Nachbarn zu vertheilen?
5.7. Die geschriebene Rechten lehren nur einerley Form und Weg die Wörd zu messen.
6. Wie und zu was Zeit die Breite und Grösse deß Flusses in acht zu nehmen.
8. Der verlassene und trucken gelegte Alveus gehört den angräntzenden Nachbarn zu.
9. Durch was Instrumenta die Breite deß Fluß zu messen.
10. Die Insuln werden theils Orthen der hohen Obrigkeit eingezogen.
11. In der Chur-Pfaltz nimmt sich ein Pfaltz-Graf der Wörd und Rhein an.
12. Käyser Adolphi Reichsschluß von den Wörden.
13. Ist für kein Gesatz zu halten.

14. Deßwegen es im Römischen Reich in keine Wircklichkeit kommen.
15. Die Wörd werden von den benachbarten Gütern zusammen geflößt.

OB wol die alte Juristen in gemeinen geschriebenen Rechten Weise und Weg fürgeschrieben/ wie die Insuln und Wörder/ so in den fliessenden Wassern entstehen/ den nechst an den Gestaden ligendẽ Gütern rechtmässig zugetheilt werden sollen. *a* So haben doch die nachgefolgete jüngere Rechtsgelehrte und Außleger der Rechten solches nicht in acht genom̃en/ und die jenige/ so hiervon geschrieben/ deren doch wenig/ *b* die hinterlassene Leges und Textus in diser Materi nicht recht verstanden/ noch richtig erklärt/ ob sie wol für sich selbsten deutlich gnug/ welches dann mehrentheils daher erfolgt/ weil sie mit den principiis Geometricis nicht recht gehalten/ sich unterstanden haben/ die Außtheilung und Abmessung der Wörder ihrem Gutbeduncken nach/ ins Werck zu richten. Wann dañ hieran nicht wenig gelegen/ und meines Wissens von diser Materi in Teutscher Sprach niemand geschrieben/ ausser was D. Noä Meurer in zweyen Tractätlein vom Wasser-Recht/ wie in vorigen Capituln Anregung beschehen/ an Tag komen lassen/ darinn er doch von Abtheilung und Messung der aufgeworffenen Wörder und Anhäng in fliessenden Wassern keinen Unterricht thut/ sondern die Leser an die Geometras und D. Bartoll. fürgeschriebene Formen weiset/ welche in vil wege irrig seyn/ und aus eim falschen Fundament hergehen/

hen/ darzu die Feldmesser und Handgriff/ so in den Rechten angedeutet/ ohne Wegweisung nicht leichtlich ergreiffen mögen. Als hat mich für gut und nothwendig angesehen/ hievon ein sondern gründli-
4 chen und lautern Bericht zu thun. Zuvorderst ist zu wissen/ daß die Wörder in fliessenden Wassern/ entweder unter die jenige/ welche zu beyden Seiten an den Gestaden Güter ligen haben / oder allein denen / die auf einer Seiten an das Wasser stossen/ außzutheilen seyn. In beyden Fällen ist im geschriebenen Rechten auf einerley Norm und Weise die
5 Außtheilung und Abmessung anzustellen / und vornemlich in acht zu nehmen/ wie die Güter an den Gestaden gegen dem Wörd gelegen. Dann welche mit der äussern Seiten am Gestad zu nechst bey dem Wörd oder Insul gerad gegen über ligen/ also/ daß die Seiten der Güter und das Wörd einander stracks ansehen / *c* denselben wird das Wörd theilsamlich zugeeignet. Und wann das Wörd mitten im Fluß gelegen ist es ingemein deren / die beyderseits deß Wassers zu nechst am Gestad Güter haben / und besonders/ daß so weit sich iedes Gut am Gestad gegen dem Wörd erstrecke. Wann aber das Wörd näher auf der einen Seiten gelegen/ ist es allein deren / die auf derselben Seiten Güter besitzen. *d* Ferner um wie vil das Wörd einem jedem Gut näher gelegen/ um so vil wird es demselben zugeeignet. Solches wird am richtigsten erkundiget und gemessen/ wann man die Breite deß Flusses/ oder deß Alvei in zween gleiche Theil der Länge und dem Lauff deß Wassers

nach

nach abtheilt / und die Nähe von den äusserſten Seiten oder Rand deß Flusses hernimt / und gegen dem Mittel deß Wassers hinein misset. Und ist diß Orths gar nicht darauf zu sehen / wie weit das nechst an den das Gestad stossende Guth von dem Fluß gelegen / dan das Gestad offtermal gar flach und breit ist / welches die rechtmässige nähe nit hindert / sondern wie gesagt / soll dieselbe von den äussern Seiten deß Wassers / da es an dem Land lauffet / gemessen / und das trucken ligende Gestad dann zumal nicht in acht genommen worden. *f* Dieweil auch die Wasserflüß gar unbeständig / im Winter klein und schmal / im Frühling güssig und breit / so wird im Rechten der natürliche Gang deß Fluß / und die rechte Grösse oder Breite deß Alvei bestimmt / welchen der Fluß Sommerszeiten hält / da er am beständigsten im Lauff ist / und wie man zu reden pflegt / im Hamen stehet. Doch soll man nit auf gegenwärtigen Sommer / sondern wie der Fluß das nechst vorgehende Jahr seinen Lauff gehabt / das Absehen haben. *g* Gleichwie aber in rechter Vertheilung der Wörder mit Fleiß in acht zu nehmen / welche Guter demselben am nechsten entgegen gelegen. Also muß man auch die rechte Breite eines jeden Guts / wie es an das Gestad stösst / und stracks gegen dem Wörd sihet / erkundigen / und solcher Breite nach die Abtheilung deß Wörds anstellen / das geschicht alsdann rechtmässiger Weise / wenn man von eim jeden äussern Untermarck deß Guths am Gestad zu beyden Seiten zwo rechte gleichlauffende Linien parallelæ genandt / *h* gestracks und perpendiculari-

ten

ter durch das Wörd zeucht/und was zwischen denselben Linien begriffen/an dem Wörd dem Guth zuge-
7 theilt. *i* Dises ist der einige Weg und Richtschnur/ so in den Rechten fürgeschrieben/ nach welcher alle Vertheilungen und Messereyen der Insuln und Wörder recht und Geometrischer Weise anzustellen seyn. Solches nun alles besser zu verstehen/soll dasselb in beygesetzter Figur augenscheinlich repræsentirt und nach Nothdurfft verständig erklärt werden.

[†]

Als im Necker sind vier unterschiedliche Wörder entstanden/mit den Ziffern 1. 2. 3. 4. signirt, welche den nechst am Gestad zu beyden Seiten gelegenen Inhabern zugewachsen/und unter sie zu vertheilen seyn. Derhalben ist vor allen Dingen der Fluß/welcher seinem Lauff nach ein krumm und ungleich Gestad/und demnach ein unregulirte Form hat/zu rectificirn, wie im ersten Buch am 15. Cap. num. 7. auch etwas Andeutung beschehen/und an dem Orth/darin die Wörder gelegen/ in ein regulirte gevierdte Figur zu bringen/parallelogramum rectangulum genant/ *k* also daß er in ein winckelrechte Vierung A.B. C. D. eingeschlossen. Dise Vierung ist ferner durch die Lini E. F. in zween gleiche Theil zu zerschneiden/ darauß erscheinet/daß die Insul 1. mitten im Fluß. Die Wörder 2. 3. hieseit/ und das Wörd 4. jenseit dem Gestad näher gelegen. Zuvorderst aber die Insul 1. vorzunehmen/ demnach deß Alvei oder Flusses Breite zwischen den Gestaden/durch die krumme Lini G. H. so lang die Insul 1. sich erstrecke zu halbiren/und un-

LEONHARD.
A
o
D.
L,,
E.
t
F.
Ss.
B.
C.
g.
HVLRICH.
WALTHER.

39
ter
ber
7 the
so
V
A
sey
sel
ein

en
de
ho
T
ne
de
in
de
de
g
d
s
F
so
d
s

ler die Benachbarte / so zu beyden Seiten mit ihren Gütern nechst an das Gestad stossen/ zu vertheilen ist. Als hieseit ligt daran Heinrich / Conrad / Erhard/ Wilhelm. Jenseit/ Fridrich/ Bernhard/ Ludwig/ Herman. Und ist gleichwol hieseit Heinrich dem Wörd 1. an seinem Acker am nechsten gelegen / aber ihm gehört kein Theil daran / weil das Wörd nicht stracks gegen demselben sihet/ sondern ist beyseits darvon gantz abgewendet / und kehret der Acker B. sein Frontem gegen dem andern über ligenden Gestad. Dem Conraden gebührt/ was am Wörd zwischen den zweyen parallel-Linien begriffen/ welche von den beyden äussern Puncten deß Untermarcks a. b. zu der gebognen Mittel-Lini/ in die Puncten E. K. gezogen sey. Dem Erhard gehört / was zwischen den Linien b. c. und K. M. gelegen. Dem Wilhelm/ was in den Linien c. d. und M. H. eingeschlossen. Also jenseit ist Fridrichen an der Insul 1. was zwischen beyden Linien h. i. und G. I. Bernharden/ was innerhalb den Linien i. k. und I. L. Ludwigen/ was in den Linien K. I. und L. N. Herman/ was inner den Linien l. m. und N. H. begriffen/ zuzuschreiben. An dem Wörd mit num. 2. hat Carl den Theil zwischen den Linien d. e. und H. r. Vollmar/ zwischen e. f. und r. s. An dem Wörd num. 4. gehört Ulrichen der Platz zwischen f. g. und s. t. Waltern zwischen g. c. und t. F. Am Wörd num. 4. ist Burckharden zuzueignen/ was zwischen m. n. und H. p. Albrechten/ was in den Linien n. o. und p. q. Und Leonharden/ was zwischen o. D. und q. F. begriffen. Also sind die Insuln und Wörder 1. 2. 3. 4. nach

der

der im Rechten geschriebenen Form / und wie es die Geometrische Fundamenta außweisen/ unter die benachbarte richtig außgetheilet / und einem jeden sein Angebühr zugeschrieben / nach welcher Richtschnur alle in gemeinen Flüssen aufgeworffene Wörd und Anhäng den angräntzenden Nachbarn einzutheilen
8 und zuzumessen seyn. Ein gleiche Meynung hat es mit dem alten Alveo, so man den Betth oder den Graben deß Wassers nennt/ welchen der Fluß verlassen oder trucken gelegt/ und seinen Gang an einen andern Orth genommen/ der gehört ebenmässig den jenigen zu/ welche beyderseits am Gestad Güter ligen haben/ *k* die sind unter sie außzutheilen / allermassen/
9 wie von den Insuln angedeutet worden. Es ist aber zur rechten Messung der Flüß un Wörder am füglichsten eine Ketten / wie etwan die Feldmesser zu haben pflegen/ zugebrauchen/ dann die Schnür oder Seiler im Wasser außgehen/ damit man die Breite deß Alvei und Wasserflusses desto gewisser abmessen möge/ und im Fall der Strom zu groß/ daß man darmit von eim Gestad zum andern nicht langen kan/ so ist alsdañ die Breite durch den Quadraten/ Astrolabium, Jacobsstab oder ander Geometrisches Instrument zu zweyen Ständen zu erkundigen / wie den Geo-
10 metris wol bekandt ist. Hiebey aber ist zu gedencken / daß zu unsern Zeiten an etlichen Orthen/ die Insuln und Wörder in den Flüssen nicht den nechsten am Gestad ligenden Gütern zugeeignet/ sondern
11 von der hohen Obrigkeit eingezogen werden/ wie dan in der Chur-Pfaltz bräuchig / daß man die Wörd

so

so sich im Rhein anhängen / die man auch einen Sand oder Au nennet / einem Pfaltzgrafen handhebt/ der dieselbe zu nutzen/ zu besetzen/ zu bauen/ oder zu verleihen/ und sonst niemand sich deren zu gebrauchen und zu unterziehen hat. *m.* Welches ohne 12
Zweiffel von Kaysers Adolphi Constitution oder Satzung herrühret/ da er geordnet: Wann ein Insul in dem Rhein/ oder in eim andern Fluß in einer Graffschafft entstehet / daß selbige dem Reich und Grafen / der in solchem Fluß den Zoll und das Geleit hat/ zugehörig seyn soll. *n* Aber dise Verordnung 13
ist nicht in die Reichs Abschied kommen / und weil sie dem gemeinen Rechten der Völcker und der Billichkeit zuwider lauffe / für keine durchgehende Recht-Satzung und von solchen Kräfften zu halten/ daß sie aus der Vernunfft und rechtem Verstand herfliessende Gesatz/ welche den Benachbarten die Insulen der Flüß zuschreiben/ aufheben könne/ wie dann dieselbe im Röm. Reich an mehrentheils Orthen in 14
ihrem vigore und üblicher observanz verblieben/ und zwar ausser stattlichen und der Vernunfft gemässen Ursachen / weil die Benachbarte die Gestad in ihren Kosten verwahren / und den Gewalt deß anlauffenden Wassers/ auch andere Gefährlichkeiten außstehen müssen. Zu dem werden die Wörd von 15
dem Grund und Boden der benachbarten Güter/ so das Wasser nach und nach davon abträgt und hinweg nimt/ zusammen getragen und angelegt. Deßwegen ihnen billich die Nutzung derselben zu einer Ergötzlichkeit zugelassen ist / *o* welche doch nimmermehr

mehr den Schaden/ der von dem Außlauffen und Ergiessungen der Flüß offtermals entstehet/ersetzen kan.

(*a*) *In l. adeò*, §. *insula*, *ff. de aquir. rer. domin. l. inter eos.*29. *l. ergò* 30. §. *tribus modis. l. insula est.* 56. §. 1. *l. si epistola.* 65. §. 1. 2. 3. *l.* 1. §. *si insula*, *ff. de fluminib.* (*b*) Pauci admodum de fluviaticis incrementis ritè dividendis scripserunt, inter quos summus legum interpres *Bartholus* 40. propè figuris totidem divisionum modos in Tyberiade primus proponere aggressus est: sed quam inutili labore, & præter Geometricæ disciplinæ præcepta in hanc arenam descenderit, Hieronym. Magius *libr.* 4. *Miscell. cap.* 2. in genere disserit: *nominatim* vero Baptist. Aymus *lib.* 3. *de Alluv. cap.* 10. multis argumentis comprobat. Post eum Baldus *in fin. rubr. de rer. divis.* pauca quædam generatim commentatus est, & in insulis dividendis ridiculam planè normam, ratione propinquitatis in forma placentæ in mensa appositæ præscripsit, atque pro modo latitudinis divisionem ratione proportionis instituit, ita ut quod pedes agri frons unaquæque lata sit, tot jugera ex universo incremento quinque consequatur: quod commentum à formula in jure tradita alienissimum est. Johannes igitur Buteo *in libello de fluviaticis insulis secundum jus civile dividendis*, *inter opera Geometrica edito*, Bartholi errores primus detexit, eumque magna principiorum Geometricorum ignorantia lapsum osten-

ſtendit, & correctiorem viam aperuit, interim tamen non pauca obſcurè & quædam etiam minus rectè protulit, & ſuos etiam nævos ipſe commiſit noviſſimè Baptiſt. Aymus *lib.* 3. *de alluvion. jure*, unicam diviſionis normam pro dividendis alluviaticis incrementis, tàm ratione propinquitatis, quàm pro modo latitudinis cujusq; fundi in jure traditam, octo prioribus capitibus luculenter demonſtravit, & ſigillatim Bartholi figuras *cap.* 10. refutavit; cujus methodum utpote legibus & veritati Geometricæ conſentaneam, obſervandam & hoc loco ſequendam duximus.

c) Latus prædii prope ripam, è regione inſulæ ſeu anterior pars agri, quæ contrà inſulam proſpicit, ab antiquis Jureconſultis Frons per metaphoram à fronte hominis deductam dicitur, quod latus prædii & inſula tanquam oculis mutuò ſe reſpiciant, Pomponius *in l. ergò, in princ.* Proculus *in l. inſula*, §. 1. *ff. de aquir. rer. domin.* Quæ etiam latitudo, interdum longitudo, nonnunquam regio prædii appellatur, de quo abundè diſſerit Aymus *lib.* 3. *de alluv. jur. cap.* 4. (*d*) Sic enim Caius in *l. adeò*, §. *inſula. ff. de acquir. rer. domin.* expreſſè in illis verbis ſtatuit: Inſula in flumine nata ſiquidem mediam partem fluminis tenet, communis fit eorum, qui ab utraque parte fluminis propè ripam prædia poſſident. Quod ſi alteri parti proximior ſit, eorum eſt tantum, qui ab ea parte propè ripam prædia poſſident. (*e*) *Gloſſa in l. adeò*

Ee 2 §. *in-*

§. *insula*, *in verbo proximior*, *ff. de acquir. rer. domin.* Quatenus enim insula cuique parti proximior erit, eatenus illi acquiretur, & adjudicabitur. Quod & Bartolus voluit *in Tyber. part. 2. in verbo, communis fit eorum, arg. l. Stichum, qui minus, 6. ff. de leg. 1. Bald. in rubr. de rer. divis. num.* 24. Et consequenter eâdem ratione, quatenus latitudinis modus seu frons prædij concurret, eatenus ad acquirendum ratione vicinitatis quisque admittetur, Aymus *l. 3. de Alluv. c. 2. n. 9.* (*f*) *l. Insula §. item quæro. ff. de acquir rer. domin.* Aymus *de alluv. jur. libr. 3. capite 3. numero 5.* (*g*) Ulpianus *in l. 1. §. is autem, ff. ne quid in flum. publ.* Barth. *Tyb. part. 3. verb. Naturali* Aymus, *lib. 1. de alluv. cap. 12. num. 6.* (*h*) Parallelæ lineæ sunt, quæ ubique distant æqualiter. Itaque lineæ eidem parallelæ sunt inser se parallelæ. Euclides *libr. 1. Propos. 27. & seqq.* Sic Perpendiculares sive lineæ inter se rectæ sunt, quarum altera in alteram incidens æqualiter interjacet. Harum instrumentum Norma dicitur, à qua perpendicularis linea Normalis vocatur, *ut supra lib. 1. cap. 15. num. 6. tit. 5. annotatum est.* De his idem Euclid. *libr. 1. Element. Geometr. propos. 1. & 12.* (*i*) *inter eos, ff. de acquir. rer. domin.* ubi Paulus hanc normam tradit: Inter eos, qui secundum unam ripam prædia habent, insula in flumine nata, non pro indiviso communis fit, sed regionibus

bus quoque divisis. Quantum enim ante cu-
sque eorum juxta ripam est, tantum veluti li-
a in directum per insulam transducta, quisque
rum in ea habebit, certis regionibus. (*K*)
rallelogrammum rectangulum est quadrangu-
m lateribus oppositis parallelum, quod omnes
gulos rectos habet. Estque vel æquilaternm,
od quadratum vocatur. vel inæquilaterum,
od ob longum De his Euclid. *lib.* 1. *Propos.*
35. 36. & 46 & *libr.* 6. *Propos.* 23. & *seqq.*
) *l. adeò*, § *quod si toto. l. insula. in fin. l. ergò.* §.
lsus. ff. de acquirend. rer. domin. lib. 1. *Simili*
do. ff. de flumin. (*m*) Noë Meurer, vom An-
ncken deß Wassers/ *part.* 1. §. Im Text folget das
Wort Angehenckt. *num.* 9. (*n*) Sic etiam Paulus
ıristinæus *decis. Belgic. vol.* 4 *decis.* 86. *num.* 6.
Bern. Autumne *in conferentia sua juris Francici*
m Romano refert, *legem.* 3. *cod. de alluvion.* Qua
crementa fluviatica vicinis possessoribus vindi-
ntur, abrogatam esse jure Gallico, quia flumina
ıblica dominio regio adscripta sunt: ideoque
sula in flumine enata, & ea quæ paludibus &
scuis erat adscripta, licet sumptibus possesso-
m ad frugum fertilitatem ttanslata sint, perti-
nt ad Regem, nec ullo tempore præscribi pos-
nt. Jure verò Romano hanc legem subla-
m nusquam legimus. Promulgavit quidem
dolphus Rom. Rex ad quæstionem Reinoldi
omitis Geldriæ in curia Noribergensi Anno
293. Constitutionem, quam edidit Marquardus

Freherus Anno 1611. ubi habetur: Si insula nata est in Rheno, vel alio flumine in Comitatu alicujus Comitis, qui in ipso flumine recipit telonia & conductus, habetque Comitatum eundem, eadem insula spectat ad imperium, & ipsum Comitem, non ad alium Dominum, cujus districtus protenditur ad ripam prælibati fluminis. Sed hæc Constitutio non habet juris auctoritatem, cum non sit inter Recessus Imperii relata; aut loquitur tantum de jurisdictione. Vide Besoldum *de jure & divis. rer. cap. 2. num. 6.* Joan. Gryphiandrum *in tractat. de Insulis.* Aym. *de alluv. jur. libr. 1. cap. 10. num. 6. & 7.* (o) *l. 10. ff. de R. I.* (p) *tot. tit. C. de Alluvion.*

Das IV. Capitul.

Wie durch die Untergänger und ein untergänglichen Spruch die Nachbarliche Marckungsstritt hinzulegen seyn.

Summarien.

1. Die Nachbarliche Stritt in Städten und zu Feld werden vor den Untergängern außgericht.
2. Kurtzer Proceß auf dem Untergang.
3. Der Untergänger Urtheil wird ein Spruch genant.
4. Den mag man auch schrifftlich ertheilen.
5. Wie davon zu appelliren.
6. Nach verflossenem fatal hat die Appellation nit statt.
7. Deßgleichen so man in den Untergang compromittirt.
8. Welches doch limitirt ist.
9. Alle untergängliche Sprüch sollen eingeschrieben werden.

ALLe Spän und Mißverständ/welche we-
gen der Untermarckung und Dienstbarkeiten 1
der Gebebäu und ligenden Gütern in den
Städten/zu Dorff und Feld entstehen/die sollen vor-
erst durch die ordentliche geschworne Untergänger
entschieden/und von ihnen/wo müglich/außgerichtet
werden. *a* Es sind aber erstlichen dieselbe/auf Ersu-
chen der klagenden Parthey/durch die Amtleuth/auf
den Augenschein an den strittigen Orth zu bescheiden/
und darzu auch der Beklagte zu citiren. *b* Alsdann 2
bringet der Kläger seine Beschwerd mündlich vor.
Darauf der Gegentheil seine Antwort thut/und nach
genom̃enem Abtritt der Partheyen/ und Erwegung
der Umständ und Beschaffenheit der Sachen/ auch
Besichtigung der Marcken/oder anders/so im Stritt
ist/wird von den Untergängern durch ein Urtheil auf
das schleunigst ein Entschied gefället/ welchen man
eigentlich ein untergänglichen Spruch heißt/ darum 3
weil man auf dem Augenschein kurtz und mündlich
procedirt. Da aber ein oder der ander Theil ein
schrifftlichen Schein der außgesprochenen Urtheil be-
gehren würde / soll ihme derselbe ertheilt werden.
Wañ auch jemand/als beschwert/ davon appelliren 4
wolte/ so ist ihm solches nit verwehrt/ sondern er mag
gleich nach ergangenem Spruch/ oder innerhalb ze- 5
hen Tagen/ *c* in Gegenwart der Untergänger/solches
mündlich thun / doch nach dem Fürstlichen Wür-
tembergischen Landrecht / nicht ohne Mittel stracks
an dem Hof-Gericht/ sondern er muß sich zuvor für
ein ordentlich Ober- und Stadt- Gericht beruffen/

und von selbigem weiter für das Hof-Gericht appel-
6 liren. *d* Wan auch die Appellation in der bestimme
ten Zeit nicht begehrt / und das fatal überschritten
wird/ so hat sie alsdann nicht mehr statt / und wird
die Sach für entscheiden und geurtheilt angenom-
7 men. *e* Deßgleichen so die Partheyen den Unter-
gängern den Zwyspan zum endlichen Enscheid hin-
tersetzen/ und gleichsam compromittiren / und dar-
bey versprechen/ daß sie bey ihrem Außspruch ver-
bleiben wollen / so mag darvon auch nicht appellirt
8 werden. *f* Es wäre dann der eine oder ander Theil
mercklich verlustigt / und enormiter lædirt. Oder
das Urtheil liesse der selbst verstandenen Billichkeit/
oder dem kundlichen Rechten / oder den gemeinen
Lands-Gebräuchen offenbar zuwider / so kan man
9 sich darvon wol für ein andern Richter beruffen. *g*
Dieweil aber die untergängliche Handlungen allein
mündlich und summarisch vorgetragen werden / so
sollen die Untergänger alle erkandte Sprüch / mit
Benamsung der Partheyen / deß Orths / Stritts/
Tags und Jahrs / in ein sonder Buch verzeichnen/
und bey ihnen verwarlich aufhalten / damit man
auf alle zutragende Fäll Nachrichtung haben
möge. *h*

(*a*) Suprà *lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 9. *lit. e.* (*b*) per *l.* 3. *c. fin. reg.* & *l. generaliter* 12. §. *pen. c. de jurejurand.* Hieron. de Mont. *de fin, reg. cap.* 31. *num.* 1. Rulant. *de commissar. part.* 2. *libr.* 6. *cap.* 5. *numer.* 2. & *sequentibus.* (*e*) *Novell.*

vell. 23. *c.* 1. *Authent. Hodie c. de Appell. c.* 15. §. *taliter. de sent. & re jud.* Bernh. Græveus, *concl.* 119. *num.* 59. *Gail. lib.* 1. *Obs.* 139. *num.* 2. *& de pac. pub. lib.* 2. *cap.* 4. *num.* 15. (*d*) Würtemb. LandR. *part.* 1. *tit.* 59. §. Nachdem aber der Untergäng halben/ ꝛc. Sunt enim aliàs appellationes gradatim faciendæ, *l. Impp. ff de Appell.* adeò ut factæ omisso medio judice non habeant vires, Mynsing. *cent.* 1. *obs,* 67. Gail. *lib.* 1. *obs.* 110. *n.* 2. Hartm *de Appell. tit.* 19. *obs.* 5. (*e*) Dd. *dictis textib. & locis.* Sunt enim jura vigilantibus scripta. (*f*) Agrimensores enim sive die Untergänger/loco arbitrorum habentur, ut *libr.* 1. *cap.* 16. *num.* 2. *lit. a.* annotavimus. Quapropter comparantur Arbitris, *l.* 7. *&* 8. *fin. reg. l. inter ff. de recept. & qui arbit. A* quorum sententia regulariter non appellatur, *l.* 1. *c. de Arbit. & l. non distinguemus,* §. *cum quidam. ff. de Arbitr.* Marant. *part.* 6. *tit. de Appell. n.* 250. Gail. *lib.* 1. *obs.* 150. *num.* 8. (*g*) Mynsing. *cent.* 4. *obs.* 68. *n.* 1. Gail. *d. obs. n.* 9. & 10. (*h*) Würtemb. LandRecht *part.* 1. *tit.* 8. §. Erstlich die Untergängliche Gericht belangend/ ꝛc.

Das V. Capitul.

Wie durch gütliche Verträg die strittige Gräntzen zu erörtern / und von den Untergängern durch die Steinsatzungen zu vergleichen seyn.

Summarien.

1 Vorzeiten haben die Untergänger grossen Gewalt gehabt.
2. So ihnen heutigs Tags etlicher massen entzogen.

3. Doch zum Theil in gütlichen Verträgen verblieben.
4. Proceß/ in Richtigmachung der strittigen Untermarck.
5. Nechstgesessene Untergänger soll man darzu nehmen.
6. Wie vil Personen darzu zu gebrauchen.
7. Die Gewonheit ist vornemlich in acht zu nehmen.
8. Die ungerade Zahl ist dem Rechten gemäß.
9. Wan der untergängliche Vertrag zu vollführen.
10. Formular deß untergänglichen Vergleichs.
11. Requisita so darzu gehören.
12. Alter Untergänglicher Vertrag zwischen Würtemberg und Geroltzeck.
13. Untergängliche confirmirte Vergleich sind unwiederrufflich.
14. Wann sie gleich nachtheilig.
15. Worzu die Verträg erfunden.
16. Die Rechtfertigungen werden mit grosser Verlangerung geführt.
17. Deßwegen die gütliche Verträg denselben vorzuziehen.
18. Sonderlich in Untergangs-Stritten.

1 ES werden aber nicht nur die gemeine Feldstritt / durch ein untergängliches Gericht/ wie erst erzehlt/ sondern auch gemeiniglich/ die Spänige Landmarcken den Untergängern/ durch ihr Gutachten zu entscheiden/ heimgesetzt/ welche vorzeiten ein grossen Gewalt in Abtheilung der strittigen Gräntzen gehabt/ daß sie die Feldmarckungen der Gemeinen ändern / und die Oberkeitliche Gebieth/ wie sie es für gut angesehen/ und die Nothdurfft erfordert/ engern oder erweitern dörffen. a

2 Ob nun wol ihnen dise Macht heutigs Tags nicht mehr völlig eingeraumt/ sondern durch die rechtliche Proceß am Käys. Camer-Gericht / und andern Gerich-

richten/um etwas gemässiget und entzogen worden. a So werden sie doch allezeit von dem Richter oder seinem Comissario in Sachen/die strittige Marckungen und Gräntzstein betreffend/ um ihren Bericht angehöret/und ohne denselben kein Urtheil gefället. Extra 3
judicialiter aber/und ausserhalb Gerichts/haben sie sich einen Weg als den andern ihres Ampts und authorität zu gebrauchen/ und nach ihrem Gutbedüncken die Landscheidungen und Unterscheidung der Marckungen zu setzen/und die Gräntzen zu versteinen.
Sie werden aber zuvorderst von den Partheyen an 4
den strittigen Orth erfordert/ und ihnen die Beschaffenheit deß Spans auf dem Augenschein gezeigt/und was ein und der ander Theil für Behelff und Kundschafften einzuwenden/nach Nothdurfft vorgebracht/ und sie mit allem Fleiß in der Sach wol informirt/ auch gebührend und ernstlich erinert/die strittige Untermarck zu untergehen/und wie sie es billich uñ nothwendig erachten/ einem Theil gleich wie dem andern unpartheyisch zuzuscheiden / und nach ihrer besten Verständnus Zeichen und Marckstein zu setzen/ und ein gemeines Unterziel zu machen. Zu solcher Ver- 5
richtung sind die nechstgesessene Untergänger zu ziehen/ denen die Gelegenheit der Gräntzorth bekandt/ und die deß Lands Brauch und Gewonheit die Gräntzen in selbiger Refier zu vermarcken / Wissenschafft haben/weil derselb gar ungleich und unterschiedlich/ und ein jede Herrschafft/uñ ein jedes Amt sein sondere Weise hat/Marckstein zu setzen/ c wie im ersten Buch am 17. Cap. *num.* 11. angedeutet worden. Wie vil 6

aber

aber Untergänger zu Erörterung dergleichen Spän zu gebrauchen/ ist im Rechten kein gewisse Anzahl bestimt. Zwar vor Alters sind drey Personen darzu verordnet gewesen/ welches hernacher etlichmal geän-
7 dert worden/ [d] Man hat aber dißfalls vornemlich auf die Gewonheit/ wie es an jeden Orth herkomen/ zu sehen/ und zu bedencken/ ob die Sach wichtig/ oder von geringer importanz, und nach Beschaffenheit
8 die Anzahl der Untergänger zu erwehlen. Und ist den Rechten am gemässesten/ daß man ein ungerade Zahl nehme/ [e] welches auch heutigs Tags gebräuchig/ und
9 gewöhnlich fünff oder sieben erfordert werden. Wañ nun der Augenschein und nothwendiger Bericht eingenomen/ der strittige Orth untergangen/ Zihl und Marcken gemacht/ so sind hiemit die Partheyen entschieden und vertragen / und sollen dem nechsten Brieff und Siegel daruber aufgerichtet / und dardurch diß alles bekräfftiget werden/ ungefährlich auf
10 die Weise/ wie das Formular im ersten Buch am 10. Cap. *num.* 19. mit sich bringt. Oder nach Außweisung eines alten Untergänglichen Vergleichs/ welcher zwischen den Herrschafften Würtemberg und Geroltzeck vor anderthalb hundert Jahren getroffen worden/ dessen Abschrifft (weil die nothwendige Requisita eines Untergänglichen Vergleichs darinnen
11 begriffen/ (als 1. die Partheyen/ 2. der Streit/ 3. die Unterhändler/ 4. der Augenschein/ 5. die Kundschafften/ 6. der Untergang/ 7. Satzung der Marckstein/ 8. und die Confirmation) ich hieher setzen wollen.

12 Wie die nachgeschriebene mit Nahmen Gangolff/ Frey-

Freyherr zu hohen Geroltzeck / als von myn selbs wegen/und Hans von Nüneck/ Ritter/ Vogt zu Rosenveldt/an statt und im Nahmen deß Hochgebohrnen Herrn/Herrn Eberhards/ Grave zu Würtemberg/ und zu Mümpelgardt/rc. deß Oeltern/unsers gnädigen Herrn. Bekeñen und thun kund allermännigklich/als etliche Irrung und Spän gewesen sind/zwischen deß obgenandten unsers gnädigen Herrn/ und myn Gangolffs/ als von myner Herrschafft Geroltzeck wegen/ gen Schenckenzell gehörig/Eigenthum uñ Förstẽ/von der Schneeschleipfin by der Glaßhütten/ uff dem Schelkopff/gegen dem vordern Huttenhard/ zu biß uff das Huttenhard/ und uff dem Huttenhard/ biß uff den Schurberg zu deu Buech in Louchbohm/ den man bißher für einen Louchbohm gehabt/uñ noch hant/zwischen den Herrschafften Würtemberg/Fürstenberg und Geroltzeck Eigenthum und Försten/ Syen wir uff hüt Dato diß Brieffs/ mit samt Hansen von Reckenbach/ Vogt zu Schenckenzell/ Ulrich Tüfel/ Forstmeister zu Nagolt / Mattheiß Wyß/ Schulthaiß/und Marquart Bayer/Stadtschreiber zu Hornstetten/ Luxen Blumen / Forstmaister zu Schenckenzell/ Hans Löchlin von Schenkenzell/ Hans Trost von Rinhartsau / Hans Stoll von Grünthel/ Hainrich Welbern von Danckswyler / und andern Erbaren Lüten / von uns beeden Theilen darzu gebetten und bescheiden/ uff solchen Span kommen/ haben den besehen/ beritten und begangen/ auch darum Kundschafft vorgenomen/ und gehört/ und demnach über solchen Span zu Untergängern bescheiden/ und

dar-

darzu geordnet sieben erbar Mann/ zwischen den Eigenthumen und Förstten/ der Herrschafften Würtemberg und Geroltzecke/ an und zwischen den obbestimten Enden/ nachdem sie das gesehen/ auch Kundschafften und Anzügung vermerckt hätten/ zu untergohnd/ Louchen zuschlahend/ und Marckstein zu setzend/ wa sie noth/ und wie sie billich beduncket/ nach ihr besten Vernunfft und Verständnus/ einer Herrschafft/ als glich als der andern ungefährlich/ mit Namen Wernher Wiser/ alten Schultheissen zu Dornstetten/ alsdan Herman Gnosen von Dietrichwyler/ Haintz Vegeln von Hollwang/ Henslin uß dem Richenbach/ Hainrich Brumer/ Schulthaiß zu Loßburg/ Martin Gutgsell von Dietrichswyler/ und Steffan Sträff von Buecheberg/ die hond daruff untergangen/ und angefangen uff der vorgemelten Schneeschleiffin gegen dem Huttenhard/ by der Glaßhütten am Schemberger Weg/ hond sie einen Stain gesetzt/ mit beeden Herrschafften Schilteen bezeichnet. und füruß uff ebni durch den Wald gangen biß zu der Müssin/ und allda aber ein solchen Stain gesetzt / und von demselben Stain biß an den Steig/ der von der Glaßhütten gen Rippoltzau gath/ im Wald aber einen Marckstein gesetzt/ von demselben Stain dem Steig nach/ biß uff das vorder Hüttenhard/ an dem gemelten Steig/ stath aber ein Stain/ und da dannen über das Huttenhard zu der Sattelegi / biß uff den mittel Theil deß Hüttenhards/ stath aber ein Stain/ und dan̄ hinab in das Kintzgling zu dem Bronnen / da der Pfad hinüber gath/ hond sie / wie vor stath/ aber einen Marckstein

stein gesetzt/uñ da dañen für auf dem Stig nach/neben dem Kintzgling/biß uff das mittel/ehe man kommt an den Stig gen Rippolsow/hond sie aber ein Stain gesetzt/ und dann heruff an den Weg/ der vom langen Wald ynher gath gen Rippoltzow/hant sie aber in obgemelter Wyse ein Stain gesetzt / und von demselben Marckstein hinuff/ biß nahe zu dem obgemelten Buechin Louchbohm/ ist aber ein Stain gesetzt/ und dann fürauf biß in die gemelte Louchbuchen/und hond auch dazwischen Louch geschlagen/wo sie noth und gut bedunckt hat. Und was ab den Louchen und Stainen dem Vorbach zu liget/ soll der Herrschafft Würtemberg/ und was jenend den Louchen und Stainen den Zwiselberg und der Bernegk zu liget / soll der Herrschafft Geroltzecke mit Forst und Eigenthum gehörig syn. Doch wa der gemelten Herrschafft Würtemberg und Geroltzeck Eigenthum und Forst in andern Orthen zusamen stossend/soll diser Untergang jeden Theil an denselben enden auch unschädlich syn. Deßglich ist diser Untergang die Herrschafft Furstenberg auch mit beruern alles ungefährlich. Deß zu Urkund sind diser Brief zween glichluetende/jedem Theil einer gemacht/mit myn Gangolff/als von myn selbs/und der Herrschafft Geroltzecke/und myn Hansen von Nüneck/ als deß gemeltẽ mynes gnäd. Herrn uñ Amts wegen/ anhangenden Insiglen besiglet. Und geben auf Montag nach Jacobi Apostoli, als man zahlt nach Christi unsers lieben HErrn Geburt/Vierzehen hundert/ und darnach im Sieben und Siebenzigsten Jahre.

Die untergängliche Verglich aber/ die solcher gestalt

stalt aufgericht/sind nit zu widerruffen/sondern werden den gütigen Vertragen gleich für beständig und
14 unverbrüchlich gehalten/ welche auch in ihren Kräfften verbleiben /da schon dadurch ein merckliche Vernachtheilung und ein Verlust über den *halben Theil*
15 fürgangen. *g* Dañ die Verträg sind darzu erdacht und geordnet worden/daß sie die besorgende Weitläufftigkeiten der Mißverständ und die langwierige Streit aufheben / und ein End an die Rechtliche Zänck ma-
16 chen sollen. *h* Welches diser Zeit wol zu hinterdenken/ da die Rechtliche Handlungen mit solcher verkehrten Unordnung und hochschädlichen Weitläufftigkeit zu unwiederbringlichem Nachtheil der Partheyen/ geführt werden/daß mancher die Endurtheil nit erleben/ auch seine Erben den Außgang nit erreichen mögen.
17 Deßwegen sich vor disem etlich vornehme/ gewissenhaffte Rechtsgelehrte *i* ab solchen überaus beschwerlichen Misbrauch hoch beklagt/und die gütliche Verträg/den gefährlichen/ langwierigen und ungewissen Rechtfertigungen vorgezogen/ *k* und für ein heilsam Mittel der Abkürtzung der auffzüglichen Rechtlichen Proceß gehalten haben/so gleichwol heutigs Tags in Franckreich unter den nächsten Blutsfreunden zu halten/durch sonderbare Verordnung aufgesetzt ist/ aber billich männiglich/ weil alle Menschen von Natur/und sonderlich wir Christen durchs Band der Lieb
18 einander verwandt/darzu verbundē seyn sollen Welches dañ vornemlich auch in den nachbarlichē Gräntzen und Marckungsstritten wolbedächtlich zu Gemüth zu ziehen/und die untergängliche Verglich vor dem

dem schlupfferigen Weg Rechtens an die Hand zu nehmen. Dann es müssen ohne das/ wann es gleich zum Stand Rechtens komt/ die Untergänger darzu gezogen/ auf den Augenschein geführet/ und ihr Bericht darüber/ ehe ein Urtheil gefället/ eingenommen werden/ denen dan die Sach/ ausserhalb Gerichts/ zu Gewinnung der Zeit und Erspahrung grossen Unkostens/ desto sicherer zu vertrauen. Wan auch andere verständige Schiedleut ihnen zugeben/ und sie nach Nothdurfft im alten Herkommen/ Lägerbüchern/ oder andern Brieflichen Documentis, und eingezogenen unpartheyischen Kundschafften/ zuvor wol informirt seyn.

(a) Aymus. *libr.* 2. *de Alluv. jure cap.* 16. *per tot.* Rulant. *de commissar. part.* 1. *libr.* 4. *cap.* 20. *num.* 15. Suprà *libr.* 1. *cap.* 16. *num.* 11. & 16. *lit. g.* & *l.* (b) Hieronym. de Monte *fin. regund. cap.* 32. Rulant. *de commissar. part.* 1. *dict. cap.* 4. *num.* 2. (c) Rulant. *de Commissar. part.* 2. *libr.* 6. *c.* 3. *n.* 15. & *c.* 5. *n.* 9. (d) Giphanius. *ad l. penult. quinq; pedum. C. fin. reg.* Agrimensores inter peritos recensentur, de quibus vide Rulant. *part. prima de commissar. libr.* 4. *cap.* 5. & *speciatim cap.* 20. *num.* 4. (e) *arg. l.* 1. *de ventre inspic.* §. *ex hoc rescripto.* §. *si omnes.* & §. *eligentur autem.* Rulant. *dict. cap.* 5. *num.* 16. (f) Arbitramentum enim quod propriè Agrimensorum est, (der Untergänger) & nulla juris solennitate observata, controversias ex æquo & bono definit, vim habet transactionis, *in Anthent. si contigerit. C. de*

 jud.

jud. Gail. *libr.* 1. *observ.* 141. *n.* 4. (*g*) Gail. *libr.* 2. *observ.* 70. *num.* 6. & *seqq.* (*h*) *l fratris C. de Transact.* & per allegata à Gail. *dict. observ. num.* 16. (*i*) Vide Matthiæ Wehneri, *observ. pract. lit. l. verb.* Justici Wesen. & *de litibus, abbreviandis.* (*k*) Anthon. Faber. *in Codice Fabricano. libr.* 9. *tit.* 22. & *intra cert. temp. crimin. quæst. termin.* Knichen. *de jure territor. cap.* 3. *num.* 5.

Das VI. Capitul.

Von dem Augenschein / so das vornehmste Mittel ist dessen sich die Untergänger zu gebrauchen.

Summarien.

1. Der Augenschein ist das vornehmste Mittel der Untergänger.
2. Das Unterziel ist mühsam zu machen.
3. Der Augenschein ist der beste Beweiß.
4. Den Augen ist mehr zu glauben als dem Gehör.
5. Die Zeugen/so sich auf den Augen gründen / gehen den andern vor.
6. Der Augenschein wird durch ein Comission erkandt.
7. Personen/die darzu gebraucht/ werden beeydiget.
8. Welches doch nicht allzeit nöthig.
9. Der Augenschein ist in Abriß zu bringen.
10. Wie derselb zu machen.
11. Ist dem Richter einzugeben.
12. Soll auch in gütlichen Handlungen gebraucht werden.
13. Dann er zum Unterricht dienet.

AUß oberzehltem allen / was von den untergänglichen Sprüchen und Verträgen bißher

bißher gehandelt worden / erscheinet / daß die Einneh- 1
mung deß Augenscheins *a* die vornehmste Kunst und
das erste Mittel der Untergänger ist / nach welchem
sie sich in gütlicher Hinlegung der nachbarlichen
Spän reguliren / und nicht verdriessen lassen sollen /
hohe Berge zu steigen / tieffe Klingen zu erfahren / di-
cke Wäld und rauhe Büsch durchzuschliffen / unweg-
same Steingerigel zu übergehen / wilde Heiden zu
durchwandern / und mit Fleiß die Gelegenheit abzuse-
hen / *b* wie ein richtiges Unterziel zu machen / welches 2
alles vermittels deß Augenscheins / geschehen muß / *c* 3
der in den Mißverständen / sonderlich in dem Feld und
Gräntzstritten / ein solcher glaubwirdiger Zeug und
gründlicher Beweiß / darauf man sicher gehen kan /
und allen anderen probationen vorzuziehen ist. *d* Dañ 4
was die Augen sehen / das glaubt das Hertz / und die
Warheit leuchtet dem menschlichem Gemüth / durch
die Schärffe der Augen vilmehr ein / dann durch das
Gehör / *e* weil das Gesicht unter den eusserlichen Sin-
nen der Vortrefflichst / uñ ein gewisserer Kundschaff-
ter ist / dan die Ohren. *f* Daher auch die Zeugen / wel- 5
che ihre Aussag mit dem Augenschein bestättigen / den
andern vorgehen. *g* Es wird aber auch offtermals im
Gerichtlichen Proceß in puncto probationis, wann 6
es zum Beweiß komt / und die Zeugen zu verhören
seyn / die Einnehmung deß Augenscheins durch ein
sonderbare Comission, von dem Richter ex Officio
erkandt / oder von den Partheyen begehrt / *h* dazu ge-
wisse Personen / und in unserer vorhabenden Materi /
vornemlich die Feldmesser und Untergänger / erfordert

und beeydiget werden / *i* deren Information sich der
7 Richter bedienen muß. Doch wird von etlichen dar-
8 für gehalten/ wañ es geschworne Meister seyn / daß
sie von neuem mit dem Eyd nit zu beladen/ sondern ih-
rer vorigen Pflicht allein zu erinnern seyn. *k* *Es ist aber*
in actione finium regundorum, oder im Gerichtl.
Proceß die Marckung zu entscheiden / nicht nur der
9 Augenschein einzunehmen/ sondern zu besserer Nach-
richt und eigentlicher Belernung deß Richters der
strittige Platz zu entwerffen und abzumahlen /, und
durch einen erfahrnen Mahler in ein glaubwirdigen
Abriß zu bringen. *l* Da dann vorderist alle Gelegen-
heit / durch hierzu dienliche Instrumenta *eigentlich*
und mit Fleiß in Grund zu legen/ die plagæ *mundi,*
10 der Auffgang/ Nidergang/ Mittag und *Mitternacht*
zu observiren. Die Marckstein oder andere Gräntzen
ordentlich nacheinander zu verzeichnen/ die anreinen-
de Orth auch dabey anzuhencken/ und die Refier also
zu repræsentiren/ daß es mit dem wahren situ pünct-
lich übereinstimme/ und demselben allerdings gemäß
11 seye/ welche Ichnographia oder augenscheinliche Ent-
werffung/ folgends mit samt dem Rotulo examinis
12 testium, dem Richter zu übergeben ist. *m* Derglei-
chen Abriß sollen sich auch die Schidmänner extra
judicialiter in gütlichen Handlungen billich gebrau-
chen/ welche auf dem Augenschein nimmermehr alle
Sachen so eigentlich in frischer Gedächtnuß behalten/
daß sie sich/ oder andere darauß umständlich berichtẽ/
aber so ihnen solches auf dem Pappier *abgerissen* für-
gelegt wird / alles augenscheinlich demonstriren/

Und den Partheyen ein Genügen thun/ und desto behutsamer einen verträglichen Entscheid treffen können.

(*a*) Ocularis inspectio hodiernis Jure Consultis Evidentia facti nominatur, & his terminis promiscuè utuntur: Evidentia enim est ita notoria res, ut oculis cerni possit, quod nos Augenscheinlich vocamus, Giphanius, *in commentar. de divisionib. juris, axiomate.* 170. De oculari inspectione, vide Ruland. *de commiss. part.* 2. *libr.* 3. Ludolph. Gilhausen. *in arb. judic civil cap.* 6. *part.* 2. *artic.* 2. *de commissar.* §. 7. (*b*) Aymus *libr.* 1. *de alluvion. jur. cap.* 16. *num.* 26. Suprà *libr* 1. *cap.* 16. *num.* 16. *lit. m.* (*c*) *l. si irruptione ff. fin. reg.* Hieronym. de Monte, *tractat. de finib. reg. cap.* 30. *num.* 2. (*d*) Balduin. *in l. contra negantem. C. ad leg. Aquilam.* Laurent. Calcan *consil.* 7. *in causa pendente, num.* 7. (*e*) §. *fin. Institut. de grad. cognat.* Petr. de Gregor. *de judiciis causar. feudal. quæst.* 17. *num.* 11. (*f*) Hipp, Riminaldus, *consil.* 415. *num.* 2. juxta Horatianum illud:

Certior aure Arbiter est oculus.

(*g*) Hieron. Gabr. *consil.* 180. *num.* 11. *vol.* 2. Corneus *consil.* 333. *num.* 11. *vol.* 1. (*h*) Rulant. *de commiss. part.* 2. *lib.* 3. *cap.* 2. *num.* 1. (*i*) Idem. *part.* 1. *lib.* 4. *cap.* 10. (*k*) Vide Besoldi *disputationem de juram. calumn. thesi* 85. & *seqq.* (*l*) Knichin. *de territor. jure cap.* 3. *n.* 99. (*m*) Rulant. *de comiss. part.* 2. *lib.* 3. *cap.* 15. *num.* 1. & *seqq.*

Das VII. Capitul.

Begreifft etliche gewisse Satzungen und Regulen/ welche die Richter und Untergänger in Setzung und Entscheidung der Marckungen/ auch Ertheilung der Urteln und Sprüch/ und Verfassung gütlicher Verträg in acht nemmen sollen.

1. Die Gewonheit ist in Setzung der Marckstein in acht zu nehmen.
2. Jedes Land/ Stadt und Dorff hat seine sondere Gebräuch.
3. Die Aufrichtung der Marckstein werden in gemeinem Kosten fürgenommen.
4. Wie auch die Messung der Güter und Untermarck.
5. Dazu den Partheyen verkündet.
6. Und auf ihr Außbleiben in ihrem Abwesen damit fortgefahren.
7. Doch in untergänglichen Sachen ist rathsamer/ daß sie zugegen seyen.
8. Weil solche Messung vollkommen.
9. Deßwegen die Partheyen darzu zu gebieten.
10. Die Gräntzen seyn nicht zu messen.
11. Was am Untermarck stehet/ ist theilbar.
12. Ein Räyn gehört zum obern Acker.
13. Es ist vielmehr auf die Anwand/ als die Art des Feldbaues zu sehen.
14. Die Art deß Baus wird offt geändert.
15. Den alten Gemercken soll man nachgehen.
16. Alte Marcken hält man nicht für geändert/ es seyen dann neue gesetzt.
17. Die Gräntzen werden nicht præscribirt.
18. Dann sie unzertheilt gemain.
19. Darum sie als eigen von niemand einzuzihen.
20. Was die Rechten von den Marcken statuiren/ dem ist mit Fleiß nachzukommen.

JN Auffrichtung der Marckstein und Bey- 1
legung der nachbarlichen Grängstrittt ist vor-
nemlich auch auf das übliche Herkomen/und
die bekandliche Landsbräuch eines jeden Orths zu se-
hen / wie hievornen auch Anregung beschehen/ und
sich/ wie in allen Handlungen/ also auch diß Orths/
nach redlichen wolhergebrachten Gewohnheiten zu
richten: a Wie dan ein jedes Land/ja eine jede Stadt 2
und Dorff sein sonderbare Bräuch und Statuten
hat/ nach welchen sich die Richter und Amptleuth in
allweg reguliren/ und in Ertheilung der Urtheilen
und Amptlichen Bescheid/mit Ernst darob halten sol-
len. b Darnach zum Andern / soll man die Unter- 3
gängliche Stritt und Setzung der Marckstein in ge-
meinen Kosten der Partheyen fürnehmen/ c welche
darzu so gar verbunden seyn/ daß weñ durch ein Mes-
ser die Felder oder Marcken von eim Ort zum andern
gemessen/ werden müssen/ und sich ein Parthey darzu
nicht verstehen/und vom Unkosten erledigen wolte/
selbige darein condemnirt und erkennet wurde. d 4
Wañ auch fürs Dritte/die Partheyen von dem Rich-
ter / oder den Untergängern zu Messung der Güter
oder Untermarck auf ein gewisse Zeit bescheiden/ und
ihnen darzu verkündiget wird / und einer oder der 5
ander Theil auf den bestimmten Termin nicht erschie-
ne/ oder sich unterstünde mit Fleiß von der angestell-
ten Handlung abzuziehen / und die Sach zu erlän-
gern/und zu ihrem Vortheil muthwillig aufzuschie-
ben/so mögen die Untergänger und Feldmesser/abwe- 6

send der Partheyen/ in ihrem Amt fürgehen. e Doch
7 ist diß Orts in den Untergänglichen Gerichten etwas
behutsam zu gehen/ weil die Messung oder andere un-
8 tergängliche Verrichtungen/ so in Gegenwart deß
Interessenten fürgangen/ für vollkommen *und recht-*
9 mässig zu halten. f Derowegen am rathsamsten/ daß
man den außbleibenden Partheyen/ bey einer gewisen
Straff darzu gebiethe/ und wann sie sich beharrlich *da-*
von absondern/ alsdann erst mit der vorhabenden
10 Verrichtung fürgehe. Vierdtens/ ist auch insonder-
heit zu mercken/ daß in Messung deß Feldes/ die
Marckstein darmit nicht in das Meß zu nehmen/ g
weil sie das Feld allein einschliessen/ und wie weit der
eingemarckte Platz reiche/ Anzeigen geben/ und nicht
zum Grund und Boden/ auch keinen Theil allein ge-
hören/ sondern unzertheilt gemein seynd. h Wie dann
11 auch fürs Fünffte/ die Stein/ Bäum und anders/ so
am Untertheil stehen und gewachsen/ theilbar seyn/
12 und jederm Anstösser halb zugehören. i doch wann ein
Rain zum Untermarck geordnet/ gehört er dem O-
beren Besitzer deß Ackers allein zu/ auß Ursachen/ wie
im 18. Cap. *num.* 10. deß Ersten Buchs angezeigt
13 worden. Zum Sechsten/ soll man im Angeben der
Gräntzen vilmehr auf die Anwand und Untermarck
selbsten/ als die Art deß Baus der anstossenden Gü-
ter sehen/ weil dieselbe offtermals verändert/ auß eim
14 Weingart ein Acker/ oder aus eim Acker ein Wein-
gart/ oder aus einer Wiesen ein neugereut/ oder aus
eim Wald ein fruchtbar Guth und dergleichen ge-
15 macht wird. Derowegen wann die Anstösser mit

en alten Gräntzen in der Art des Bauens nicht ü-
berein stimmen/ so darff man sich dasselbe nicht irren
lassen/ sondern bey dem gewöhnlichen Unterziel ver-
bleiben. *k* Zum Siebenden/ seyn in Erfahrung und 16
Erneurung der Marckungen / so etlicher massen in
Abgang kommen und verdunckelt / die alte Gemerck
und Zeichen in allweg in obacht zu haben / und
denselben nachzugehen / und soll man sich die neue
Zihl/ welche nur von einem Theil angeben werden/
nicht hindern lassen. Dann es wird nicht darfür 17
gehalten/ daß die alte Marckung geändert worden/ es
werde dan erweißlich dargethan / daß man neue ge-
setzt habe. *m* Und dan zum Achten/ sollen und mögen 18
die Gräntzen und bestimmte Unterziel von niemand
rechtmässiger Weise / auch durch die Verjährung
nicht eingezogen/ und als eigen besessen werden/ weil
sie gemein sind/ und den Nachbarn untertheilt mit-
einander zustehen/ und hat jeder dieselben/ als ein ge- 19
mein Untermarck/ zu gebrauchen / also daß sie keiner
ihme durch die Verjährung zuzumessen / sondern so
wol seinem Gemeinhaber/ als für sich selbsten/ allzeit
gemeinsam handzuhaben hat. *n* Wann auch jemand 20
ihm selbige allein zueignen wolte/ mag es mit gutem
Titul nimmermehr geschehen/ noch bescheint werden. 21
Dise und andere dergleichen Rechtsatzungen/ welche
von den Gräntzen und Untermarken in disem Tractat
hin und wider aufgezeichnet seyn / sollen die Richter
und Untergänger in Setzund der Marckstein / und
Vergleichung der Nachbarlichen Zwispän/ wol fas-
sen/ denen zuwider nichts handlen / und sich allezeit

denselben gemäß verhalten / und auf die zutragende Fäll/ wie es jedesmal die Umstånd erfordern / mit sonderm Fleiß gebührlich appliciren.

(*a*) De consuetudinibus & Statutis, vide Camillum Borellum, *tom.* 1. *decis. tit.* 14. Mynsing. *cent.*6. *observ.*43. *& seq.* Wesenbec. *in paratit ff. de legib. num.* 9. Schneidewin *in* §. *ex non scripto Institut. de I. N. G. & C.* Besold. *in delibatis juris libr.* 1. *quæst.* 15. Christin. *vol.* 2. *decis.* 55. *&* 56. *& vol.* 4. *decis.* 212. (*b*) Gail. *libr.* 2. *practic. observ.* 3. *num.* 2. Wehner. *pract. observ. lit. G. verb.* Gewonheit. (*c*) Ut tradunt Dd. *in l.* 3. *C. fin. reg.* Oldendorp. *classe* 3. *Action.* 14. *fin. regund. circa finem.* (*d*) *l. sed & loci.* §. 1. *ff. fin. reg.* Frontin. *in Cod. eod. Theod. de contr. lim.* Salicet. *in l. si quis C. fin. reg.* Felin. *in c. quia indicante. num.* 2. *de præscrip. per l.* 3. §. 1. *ff. si mens. fals. mod. dix.* Boer. *decis.* 51. *in fin.* (*e*) Si præsentiam suam forte per callididatem, differendi judicij causa, detrectent litigatores: Agrimensor officium suum agere debet, *l.* 3. *C. fin. reg.* relationem facturus judici, etiam absentibus partibus. Quemadmodum & testes jurant palàm, & semotis arbitris examinantur, *l. si quando C. de testib.* (*f*) Coler. *de proceß. executiv. part.* 3. *c.* 9. *n.* 118. (*g*) Bertachinus. *in verb. Limes.* Quia limes non cedit limitato, & propterea dicitur confinis. *l.* 3. *in fin. & l. sequenti. ff. fin. reg. & l. quod sæpè ff. de condit. empt.* Hieronym. de Monte. *de fin. reg. cap.* 22. *num.* 1. (*h*) Licet enim confinia

nia omnia includant, quæ intra fines sunt, non amen se ipsa includunt, sicut etiam continens on venit sub contentò. Tuschus. *pract. concluf. om. 2. concl.* 698. *num* 2. (*i*) Lapides & arbores, uæ in cònfinio nascuntur, utriusq; partis confi-antis dicuntur esse comunes, *l. arbor.* 19. *ff. commun. divid.* Paris de Puteo. *in verb. limes de V. S.* (*k*) Tuschus *pract. concluf. tom.* 2. *lit. C. concl.* 694. *num.* 1. (*l*) In redintegratione finium vetera monumenta sequenda sunt, *l.* 1. *&* 2. *C. de fund. limitroph. & l. in nomine Domini. C. de offic. præf. prær Afric.* Mynsing. *cent.* 6. *observ.* 27. *n.* 3. (*m*) Fines antiqui regulariter sunt attendendi, & non præsumuntur mutati, nisi probentur, ideo standum eis erit, *l. in finalib. ff. fin. reg. & l.* 2. *C. eod. ibi gloss.* (*n*) Limes enim, ut Limes, manens impræscriptibilis est, nec ullo tempore præscribi potest, Mynsing *centur.* 6. *observ.* 28. *n.* 2. *per ibid. allegata.*

Das VIII. Capitul.

Von der Rechtlichen Handlung/zu Latein Actio finium regundorum genandt/ wie durch dieselbige die Marckungen handzuhaben/ und die nachbarliche Stritt zu erörtern seyen.

Summarien.

1. Die Actio finium regundorum concernirt vornemlich die Feldmarcken.
2. Dann die Häuser in Städten sind gewöhnlich durch gemeine Wänd unterschieden.
3. Untergänger erkennen über die Marcken der Häuser.
4. Doch werden die Gärten in Städten durch dise Action gerechtfertiget.

5. In Städten hat es sondere Untergänger.
6. In diser Rechtfertigung ist jede Parthey Kläger und Antworter.
7. Schweren auch den Eyd für gefärd gedoppelt.
8. Doch wird der für den Kläger gehalten / der am ersten bey dem Richter fürkommen.
9. Und wann es zweiffelich/ wirds durchs Loß *entscheiden*.
10. Die Klag wird geführt wider die Person deß Beklagten/ zu Handhabung deß Eigenthums.
11. Und kommt her ex quasi delicto.
12. Ist vermischt und petitorii judicij
13. Und rei persecutoria.
14. Hat aber unterschiedliche præstationes personales auf sich.
15. Als die Erstattung der Nutzbarkeit.
16. Der empfangenen natürlichen Früchten.
17. Industriales fructus kommen post *litem contestatam*.
18. Und deß Messers Lohn.
19. Wer sich diser Klag zu gebrauchen.
20. Wider wen es zu gebrauchen.
21. Gegen ein Gemeinhaber ist es nicht vorzunehmen.
22. Wird auf die Erben extendirt.
23. Und mehrentheils von den Erben verursacht.
24. Wann und wie lang dise Action statt habe.
25. In wie vil Jahren ein Gut præscribirt werde.
26. Also auch dise Action.
27. Welche kein infamiam auf sich.
28. Wird aber auch criminaliter intentirt.

WAnn die Nachbarliche Marckungs stritt durch untergängliche Sprüch/ oder gütliche Verträg nit zu vergleichen / und die Partheyen nit zu vertragen seyn/ so ist noch bevor das drit-

te re-

remedium, nemlich der Weg Rechtens/ Actio fi- 1
nium regundorum, genandt a die Rechtliche Hand-
lung vermittelst deren die strittige Gräntzen erörtert/
und rechmässig unterschiden werden/ welche doch nur
die Feldstritt und Landgüter concernirt, aber in Ver-
gleichung der Anwanden/ der Gebäu in Städten und
Dörffern/ hat sie nicht statt. Dañ die Häuser werden 2
nicht durch gesetzte Untermarck/ sondern gewöhnlich
durch gemeine Wänd unterschieden. b Wiewol heu- 3
tigs Tags die Häuser offtmals durch Marckstein von
einander abgesondert seyn/ darüber die Untergänger
zu erkennen haben. Also auch in den Städten seyn die 4
Gärten und dergleichen ohnüberbaute Plätz unter-
scheint/ so ebenmässig durch disen Proceß zu rechtferti- 5
gen. c Wie dann in vornehmen Aemtern sonderbare
Untergänger zu den nachbarlichen Spänen in den
Städten/ und dañ auf dem Land geordnet seyn. Und 6
hat dise Rechtfertigung/ in dem etwas besonders/ daß
beyde Theil und jede Parthey/ als Actor & Reus, das
ist/ für den Kläger und Beklagten zu halten/ d dar- 7
um sie auch beyde/ und jeder das juramentum calu-
mniæ, den Eyd für Geferd/ gedoppelt/ als Kläger und
Antworter/ auf erfordern/ doch nur einmal schweren
müssen. e Damit aber diser Proceß, der wie andere 8
Rechtliche Handlungen/ vornemlich in dreyen Prin-
cipal-Personen/ als den Richter / Kläger und Ant-
worter bestehet / richtig und ordentlich geführet/ die
Personen nicht confundirt, und die Urtheil lauter
begriffen werden könne. So ist der für den Kläger zu
achten/ der den Richter am ersten angelangt/ uñ sei-
nen

Gegentheil fürgefordert. *f* Und wañ man dessen nit
vergewißt / und im Zweiffel stünde/ wer erstlich bey
dem Richter fürkommen/ ist solches durch Loß zu ent-
10 scheiden. *g* Es hat aber der Kläger dises im Rechten
geordnete heilsame Mittel / gegen seines Nachbarn
Vermessenheit fürzunehmen / der ihm vorsetzlich an
seinem Guth/ über die kündliche Marcken/ Eingriff zu
thun/ und dargegen sein Eigenthum zu erweitern sich
11 unterstehet/ darum diser Proceß ex quasi delicto, aus
Mißhandlung uñ böslichem Vorsatz herfleust/ *h* und
so wol wider die Person deß Beklagten/ als zu Hand-
habung deß Klägers ligenden Guts fürgenommen
wird/ und deßwegen einer vermischten Natur / und
12 petitorij judicij ist/ *i* als durch welche vornemlich
das Eigenthum gerechtfertiget / und doch nicht desto
weniger der Possessor, so sich in den Besitz eingedrun-
13 gen/ hergenomen wird. Derowegen ob wol dise Klag
mehrentheils das strittige Gut handzuhaben angese-
hen/ und rei persecutoria ist/ *k* weil sie allein dahin
gerichtet/ daß einer den andern in seiner Marckung
nicht beunruhige / so in vil weg zu geschehen pflegt/
wie im ersten Cap. dises andern Buchs angezeigt.
14 So ziehet sie doch etliche würckliche Abträg mit sich/
die dem Beklagten obgelegen/ und der Person anhan-
15 gen. *l* Dañ erstlich wird er billich zu Widerstattung
der Nutzbarkeit/ die er von dem eingenomenen Platz
16 aufgehoben/ angehalten. Zum andern/ seyn auch von
ihme alle eingethane natürliche Früchten/ so ohne Zu-
thun der Menschen von Natur frey herfür wachsen/
als Obs/ Trauben/ Nuß/ Castanien/ Eicheln/ Heu/

Holtz. Item von dem Vieh die Milch/ Wollen/ und die junge Zucht/ und dergleichen/ gut zu machen und herauß zu geben. Aber die jenige/ welche gepflantzt/ uñ 17
mit der Handarbeit uñ Unkosten gebauet/ werden erst im währenden Rechten/ nach dem lis contestirt/ recht gefordert. *m* So dañ ist er schuldig/ wann das strittige 18
Gut gemessen werden muß/ deß Feldmessers Lohn zu seiner angebühr zu bezahlen/ wañ er gleich denselben nicht bestellt. *n* Diser Klag hat sich ein jeder Innhaber seines ligenden Guts zu gebrauchen / es sey 19
gleich eigen und frey/ oder ein Erbgut/ oder ein Lehen/ oder zu niessen übergeben/ oder als ein Pfandschilling versetzt. *o* Gegen und wider den Besitzer/ oder den Eigenthumsherrn / oder den Lehenträger / oder den 20
Pfandsherrn. *p* Aber ein Gemeinhaber mag seinen Gesellen deßhalben mit Recht nicht suchen / weil sie 21
ein Gut mit einander innhaben/ in der Gemeinschafft stehen/ und für einen Mañ zu achten seyn. *q*. Es haben sich auch die Erben dieser Klag zu behelffen / wie 22
nicht weniger die Erben damit angefochten werden mögen. Ja es pflegen diese Action zum offtermal/ 23
und gemeinlich die Erben zu erwecken/ wañ sie in der gemeinen Erbschafft ligende Güter zu vertheilen haben / welche die Vorfahren durch unterschiedliche Erbfäll verändert etwan darvon hingeben / oder weiter darzu erkaufft/ daß die alte Anwender nicht mehr übereinstimen/ welches den Erben unwissend / daher sie leichtlich in Zwietracht gerathen/ und in rechtliche 24
Händel erwachsen. *r* Mehrermeldte Klag aber wird gleich nach Einemung und Turbierung der Unter-

marck

marck rechtmässig fürgenommen / und hat in 30. darauf folgenden Jahren statt/ aber nach Verfliessung
25 derselben/ist sie weiter nicht zugelassen. *f* Doch ist zu wissen/wañ einer ein Stuck seines Ackers oder Guts zehen Jahr unter gegenwärtigen/oder zwantzig Jahr unter abwesenden/bonà fide, mit gutem Gewissen/ und unwissend/daß ein anderer Zuspruch daran/ be-
26 sessen und genutzt/daß er solches præscribirt. Daher wol schliesslich folget daß diese Action sich in solcher
27 Zeit auch verjährt. *r* Endlich zeucht sie dem Beklagten kein infamiam oder Unehr zu/wiewol der für ein schlecht Biderman zu halten/der eines andern Marckung vorsetzlich zu verändern/ und sein Gut zu er-
28 weitern sich freventlich anmaßt. Darum auch die peinliche Klag/ Accusatio criminalis, *u* wider ein solchen fürgenommen werden kan/darvon hernacher im letzten Capitel weiter gehandelt wird.

(*a*) *Lib.* 10. *Digestor. tit.* 1. *libr.* 3. *Cod. tit.* 39. (*b*) Hoc judicium locum habet in confinio prædiorum rusticorum, in Urbanorum displicuit. Neque confines hic sunt, sed magis vicini dicuntur, & à parietibus communibus plærumq; disterminantur, *l.* 4. §. 10. *ff. fin. reg.* (*c*) Non tantum directa est hæc actio, sed utilis quoque, cum in urbe de hortorum latitudine controvertitur, d. l. 4. §. *tit. eod.* (*d*) *inter cohæredes d. famil. ercisc.* l. *Judicium ff. fin. reg.* (*e*) *dicta l. inter cohæredes* §. *qui familiæ ff. famil. ercisc.* Hieron. de Monte. *de finib. reg cap.* 45. *num.* 3. (*f*) Is potest censeri Actor, qui primus impetravit citationem: Is verò, qui

voca-

-catus est, Reus. *l. in tribus, ff. de judic.* (g) Cum -bo ad judicium provocant, sorte res discerni -et, *l. sed cum ambo, ff. de judic.* gloss. *in c. ex li-is, in verb. vices.* (h) Rofredus ex quasi con-ctu hanc actionem nasci malè putat, rectius -m ex quasi delicto est, & quidem valdè impro-ndo, ut Oldendorpius *act. 14. class. 2. tradit,* -ritòque in personam censetur, *l. 1. ff. fin. reg.* -rias & dissentientes Doctorum opiniones de -alitate & natura hujus actionis, & unde nasca-, recenset Hieronym. de Monte, *in tract. fin. -und. cap. 38. num. 3. & seqq.* (i) Mixta est hæc -io, hoc est, quæ, mixtam causam materialem -mplectitur, & tàm in rem, quàm in personam -mpetit, §. *quædam actiones, Instit. de action.* -) Finium regundorum actio (inquit Cajus) in personam est, licet per vindicationem rei est, -1. *ff. fin. reg.* in rem dicitur competere, quia do-ino suum restituit, & sequitur fundum. Ideo-e fundo magis quam personæ adjudicari fi-s vel partes, intelliguntur, *l. 4. §. si alter. ff. fin. -gund.* (l) Præstationes personales multas ha-t hæc actio. Persequimur enim id, quod in-rest nostra, non fuisse mutatos fines, culpa -ilicet adversarij. Quid enim si quis aliquam -tilitatem ex eo loco percepit, quam vicini es-: apparebat: an inique condemnatio eo no-ine fiet? *d. l. 4. §. 1.* (m) Fructus naturales, qui natura sponte, non dilgentia & opera homi-is proveniunt, quandocunque percepros com-

plectitur ista actio: ut poma, uvas, nuces, castaneas, ligna de sylva cædua, Item lac, lanam, agnos, hædos, vitulas, equulos, succulos, *l. fructus, ff de usur.* §. *is verò ad quem, Inst. de rer. divis.* Industriales vero (ad quos segetes & legumina referunt) qui principaliter requirunt diligentiam culturamq; hominis, quæ nisi continuò interveniat, natura nihil operatur, *l. bonæ fidei, ff. de acquir. rer. domin.* post litem contestatam duntaxat percepti veniunt. Nam ante iudicium aut bona fide percepit possessor, & lucrari, eum oportet: aut mala fide, & condici debent, *l.* 4. § *post litem, ff. fin. reg.* (*n*) *dict. l.* 4. §. *sed etsi mensor.* (*o*) *ead. l* 4. § *finium regund.* (*p*) *dict. l.* 4. §. *non solùm.* (*q*) *dict. l* 4 § *si communem* (*r*) *l.* 2. *C. fin. regund.* (*s*) *l. ult. C. fin. reg.* (*t*) *l.* 2 §. *sed etsi fundus. l. qui fundum*, §. 1. *ff. pro emptor.* (*u*) Generaliter omnes publicorum judiciorum accusationes justam irrogant infamiam justè condemnatis, §. *ex quibusdam. instit. de pœna rem. litig. l.* 1. *ff. de his qui not. infam.*

Das IX. Capitul.

Von denen übrigen Mittel und Handlungen/ welche von wegen der Marcken in den Rechten verordnet seyn/ und sonderlich von denen Straffen/ wider die jenige/ welche die Marckstein außgraben/ versetzen/ oder sonsten verändern.

Summarien.

1. Gräntzen zu verrucken ist in heiliger Göttlicher Schrifft verbotten.

2. Nu-

NumæPompili Verbott von Außörung der Marken.
Platonis Meynung/ von denen/ welche die Marcken verändern.
Wie die Mahl- und Marckverfälscher nach dem Justinianischen Recht abgestrafft werden sollen? & *num.* 5. 6.7.8.
Peinliche Halsgerichts-Ordnung Caroli V. von diser Materien.
. Die jenige/ welche die Mahl- und Marckstein ändern/ werden willkührlich abgestrafft.
. Ein ander Mittel wider die/ welche unter wehrendem Marckuns-Stritt / ihrem Gegentheil etwas von einem Feld hinweg nehmen/ zu Latein Condictio, *ex l. si constiterit* 4. *C. fin. regundor.* genandt.
. In Marckungs-Strittigkeiten/ heben die Burgerliche und Peinliche Klagen einander nicht auf.
. Die Straffen pro arbitrio Judicis, nach fürfallenden Umständen zu schärffen und zu miltern.

IN dem nechst vorhergehenden achten Capitel/ ist von der jenigen Rechtlichen Handlung/ welche zu Latein Actio finium Regun-rum, genennt wird/ tractirt und gehandelt/ auch b *num.* 28. erwehnet worden / daß ratione der arckungen/ wider die jenige/ so dieselbe fürsetzlich er freventlich verändern / außgraben oder verse-n/ auch bißweilen peinliche Klagen angestellt wer-n mögen / als will die Nothdurfft erforden/ daß vas wenigs von denen übrigen Rechtsmitteln / id sonderlich denen Straffen// die auf dergleichen bertretter gesetzt seyn/ vermeldet werde: In heiliger ttlicher Schrifft / wird nicht allein ernstlich ver- 1

botten / daß niemand seines Nechsten Gräntzen zu-
ruck treiben solle. *a* Sondern es wird auch der jenige
2 verflucht / der seines Nechsten Gräntzen engert. *b*
Mit welchem auch deß alten Römischen Königs
Numæ Pompilii Gesatz wol übereinstimmet/ daß der
jenige/ welcher ein Marck außöret / mit Leib und
3 Guth / verbannt seyn solle : *c* Wie dann auch der
hochweise und vernünfftige Heyd Plato geschrieben/
daß die jenige / welche die gesetzte Marcken verän-
dern / mit zweyerley Straffen angesehen werden;
Dann an einem so ziehen sie ihnen selbsten die göttli-
che Rach über den Hals / am andern / so müssen sie
auch einer willkührlichen Straff/ die ihnen von dem
Richter/ oder Gesatz auferlegt wird/ gewärtig seyn.
4 *d* Dahero ist auch erfolgt / daß von unterschiedlichen
Römischen Käysern / auch unterschiedliche Gesatz
und Straffen/ wider die Mahl- und Marckverfäl-
scher aufgericht und gesetzt / auch dem Corpori Ju-
ris Civilis Justinianei einverleibt worden seyn: Ca-
5 jus Julius Cæsar, der Erste Römische Käyser/ hat ein
Gesatz gemacht/ (welcher zu Latein Lex Agraria ge-
nandt worden/) darinnen er/ wider die jenige/ so die
gesetzte Marckstein/ aus gefährlichem Fürsatz/ ausser
ihrem Orth/ Grad oder Gräntzen versetzen/ ein Geld-
straff gesetzt; Also und dergestalt/ daß sie von einem
jeden Marckstein/ welchen sie außgezogen/ oder ver-
setzt / Funfftzig Gulden / in gemeinen Seckel zur
6 Straff verfallen seyn sollen. *e* Disem ist gefolgt der
Käyser Coccejus Nerva, welcher durch ein andere
Agrariam Legem sancirt / und verordnet / daß die
Leib

eibeigne Knecht und Mägd / welche dergleichen fre-
entlich / und hinderrucks ihrer Herrschafft begangen
ätten / an Leib und Leben gestrafft werden sollen / da-
ern ihre Herrn nicht die Geldstraff für sie erlegen
volten. *f* Der Käyser Ælius Hadrianus hat geord-
et / daß man zu Bestraffung diser Ubelthat / den
Stand und das Gemüth / wie auch das Alter der
Person in Obacht nehmen / und nach Gestalt solcher
Umstände / einen Thäter entweder deß Lands verwei-
en / oder sonsten mit Streichen und Staupen züch-
igen solle. *g* Alexander Severus stellet es zu willkühr-
ichem Belieben deß Richters / und will / daß die Mo-
ores terminorum mit einer extraordinari Straff
elegt werden. *h* Endlichen so hat der Höchstlöblichste
Römische Käyser Carl / der Fünffte diß Nahmens /
in allgemeine Reichs-Constitution publiciren
assen / darinnen er verordnet / daß welcher bößlich
und gefährlicher Weiß ein Untermarckung / Rai-
nung / Mahl-oder Marckstein abhauet / abthut oder
verändert / derselbig darum peinlich am Leib / nach
Gefährlichkeit / Größ / Gestalt und Gelegenheit der
Sachen und Person / nach Rath / gestrafft werden
olle. *i* Aus welchen allen zu colligiren / daß die jeni-
ge Personen / welche fürsetzlicher / gefährlicher / boß-
hafftiger oder je saumseliger / und unachtsamer
Weiß / die Untermarckung / Rainung / Mahl-und
Marckstein außziehen / verändern / versetzen / auß-
ören oder außgraben / nach Beschaffenheit der Per-
sonen / und andern einlauffenden Umständen / pro
arbitrio judicis, entweder am Geld / oder mit Ver-

weisung deß Lands / oder an Leib und Leben abge-
11 straffet werden mögen: *k* Uber das ist auch noch ein sonderbares Mittel vorhanden / welches wider die Mahl- und Marckversetzer gebraucht werden kan / und zu Latein Condictio *ex l. si constiterit. 4. C. fin. regund.* genennet wird: Dann wann einer mit seinem Nachbarn / wegen der Gräntzen / oder Marcksteinen in eine Rechtfertigung gerathen / und nach der Kriegsbevestigung / jedoch vor Eröffnung der Endurtheil / und eigenes angemaßten Gewalts / einen Theil von seines Gegenparts Grundstück occupirt, nachmalen aber im Rechten überwunden wird / so ist er schuldig / nicht allein das jenige was er genommen / wieder herzugeben / sondern er muß auch über das von seinem eigenen Guts so vil Felds abtretten / und dem aversario einraumen und überlas-
12 sen. *l* Es ist aber mit disen / und deren in nechst vorgehendem Capitel / angerührter Rechtlichen Forderung also gethan / daß die Burgerliche Klagen / denen Peinlichen Anklagen nichts abbrüchig seyn / und wird eine durch die ander nicht aufgehaben / sondern der jenige / so actionem finium regundorum wider einen angestellt / der kan nach Außgang dises Rechtens / den Gegentheil auch criminaliter auf eine gewisse / hierob angerührte Geld- oder Leibs und Lebens /
13 oder andere Straff peinlich anklagen. *m* Wann und in welchen Fällen aber eine oder die andere Straff zu erkennen / davon seyn unter denen Rechtslehrern *n* unterschiedene Meynungen / und wird solches eines jeden vernünfftigen Richters discretion

über-

überlassen/ welcher nach Gelegenheit deß Orths/ der Zeit/ der Person/ auch dero Stands und Alters/ und anderer Umständen/ die Pön entweder mitigiren oder miltern/ oder aber exasperiren und schärffen kan. *d*

(*a*) *Deuter. cap.* 19. *v.* 14. *Proverb. cap.* 22. *v.* 28 & *cap.* 23. *v.* 10. (*b*) *Deut. cap.* 27. *v.* 17. qui locus refertur *in cap. in legibus.* 10. *caus.* 12. *quæst* 2. ibi : Maledictus omnis, qui transfert terminos proximi sui, & dicet omnis populus, AMEN. (*c*) Numa Pompilius, secundus Rex Romanorum lege sancivit, terminorum motores uti grassatores : fures, & sacrilegos haberi, atq; iisdem pœnis plecti : quemadmodum scriptum reliquit Dionys. Halicarnass. *libr.* 2. *Antiq. Roman.* & meminit Petrus Crinitus, *lib.* 8. *de Honest. discipl. cap.* 10. qui & versus antiquæ legis retulir.

,, Qui secus faxit, & terminum exarassit
,, Ipsus & boves sacri sunto.

Vid. Menoch. *de Art. judic. quæst. libr.* 2. *cent.* 4. *cas.* 393. *num.* 3. Valenrin. Forster. *de jurispr. Roman. part.* 2 *in annotat. ad l. V. Numa, num.* 2. *pag. mihi* 530. ubi hanc legem in leg. XIJ. Tabb. translatam fuisse refert : His verbis : QUI TERMINUM EXARASSIT, IPSUS & BOVES SACRI SUNTO. (*d*) Plato, in *dialog.* 8. *de LL.* scriptum reliquit, in benè constitutâ Republica contra terminorum motores ita sanciendum esse ; Nemo fines, atque terminos agri moveat, nec civis vicini nec finitimi peregrini si agri extrema possideat'

deat; sed putet id esse verè, quod dici solet; *hic* immobilia movet, malitque unusquisque saxum ingens movere, quam parvum lapidem jurejurando à diis firmatum, quo amicitiæ & inimicitiæ terminentur. Alterius enim Jupiter *Contributis*, alterius hospitalis est testis, qui hostili *prælio semper* insurgunt; Qui legi obtemperat indemnis utique sit; Qui eam despexerit, duplicis pœnas luat; Primò quidem DEO vindice, deinde lege, quæ jubet, ut nemo sponte vicini agri terminos moveat. Eum verò qui moverit, quicunque voluerit, ad agricolas deferat, agricolæ ad judicium ducant, à quo damnatus, utpote terminorum, clam vique turbator, reddat, patiaturque, prout judices judicaverint: Hæc Plato. *(e) lege agraria. 3. in princ. ff. de term. mot.* & ibi Barth. *num.* 2. Wesenb. *in Paratitl. ff. t. h. in princ.* Schneidew. *ad §. quadam action. rubr. de action. fin. regundor. num.* 1. *vers.* 3. *est & jam. Instit. de action.* Oldendorp. *class.* 3. *act.* 4. *rubr. affin. remed. vers. tertium remedium.* Menoch. *de arbitr. jud. quæst. libr.* 2. *cas.* 393. *num.* 4. Sichard. *ad rubr. C. fin. regund. num.* 9. Forster. *de Jurispr. Roman. part.* 2. *ad I. V. Humæ, num.* 3. *pag. mihi* 531. Quæ pœna non parti, sed fisco applicanda venit, per text. *in dict. l.* 3. *ibi: in publicum ff. de term. mot.* & ibi Barthol. *num.* 2. Damhoud. *in prax. criminal. capit.* 127. *num.* 5. Wesenbec. *in Not. ad Schneidevv. in §. quadam act. rub. de act. fin. regundor. num.* 1. *lit. b.* Treutl. *vol.* 1. *disput.* 19.

thes.

pes. 7. *lit.* C. & ibi Bachov. *in not.* Et non modò adversus eos, qui solo furando animo lapidem pro termino positum moverunt, sed contra quoscunque porrigitur, Menoch. *de A. I. Q. dict. cas.* 93. *num.* 4. Contra Panormit. *in c. ex literis, num.* 13. *X. de probat.* Hieronym. de Monte, *de fin. regundor. cap.* 34. *num.* 47. & Plot. *in l. si quando. num.* 726. *Cod. nud. vi.* Et actio quidem hæc popularis est, & cuilibet de populo conceditur, *d. l.* 3. *in princip. vers. & ejus actionem.* Forster. *d. loc. num.* 3. *pag.* 531. Bocer. *class.* 4. *disp.* 9. *thes.* 12. *lit.* C. (*f*) *l. lege agraria.* 3. §. 1. *ff. de term. mot.* Menoch. *dict. cas.* 93. *num.* 6. Forster. *dict. l. num.* 3. *vers. post hanc legem.* (*g*) Competit enim etiam pœnalis & criminalis accusatio, in personam eorum, qui terminos positos effodiunt & evellunt, ita ut extraordinariè ex officio judicis, secundum qualitatem, personæ & facti, vel ad tempus relegentur, vel etiam castigentur, & verberibus cedantur, Schneidew. *ad dict.* §. *quadam actiones, rubr. de act. fin. regund. num.* 1. *vers.* 4. per text. *in l.* 2. *ff. de term. mot.* ubi dicitur: D. Hadrianus in hæc verba rescripsit: Quin pessimum factum sit eorum, qui terminos finium causâ positos propulerunt, dubitari non potest, de pœna tamen modus ex conditione personæ, & mente facientis magis statui potest; Nam si splendidiores personæ sunt, quæ convincuntur, non dubiè occupandorum alienorum finium causâ id admiserunt, & possunt in tempus ut cujusq; pa-

tietur ætas relegari, id est, si juvenior in longius, si senior, in recisius: si vero alii negotium gesserunt, & ministeri functi sunt. castigari, & ad opus biennio dari. Quod si per ignorantiam, at fortuitò lapides furati sunt sufficiet eos verberibus decidere. Oldendorp. *claß 3. act. 14. rubr. adsimia. remedia. §. quartum, pag.* 370. Forster. *dict. loc. num.* 3. *§. hos subsecutus, pag.* 531. Menoch. *de arb. judic. quæst. libr. 2. cas. 393. num. 9.* Sichard. *dict. loc. num.* 8. Damhoud. *in prax. Criminal. cap.* 127. *num.* 2. 3. (*b*) *l.* 1. *C. de excusat.* ubi Imp. rescripsit. Eos qui terminos effoderunt, extraordinariâ animadversione coerceri debere, præses provinciæ non ignorabit, & *ibi Bald. in princip.* ubi ait; Evulsor finalium terminorum, extraordinariè arbitrariâ pœnâ punitur. Quam constitionem Alexandri Severi, refert Modestinus (qui ejus tempore vixit,) *in l.* 1. *ff. de term. mot.* Vid. Menoch. *de recuperand. possess. remed.* 9. *num.* 346. 347. (*i*) Peinlich Halsgerichts-Ordnung/ *art.* 114. (*k*) Pœnam terminorum motorum arbitrariam & extraordinariam esse, ex iis quæ supra sunt allegata, patet, maximè verò *ex l.* 1. & ibi Bald. *in princip. C. de accus. l.* 1. *l.* 2. *l. ult.* §. 1. *& ult. ff.* de *term. mot.* Menoch. *de Arbitr. judic. Quæst. libr. 2. cas.* 393. *num.* 2. Jul. Clar. §. *final. quæst.* 13. *num.* 10. Wesenbec. *ad tit. ff. de term. mot.* Nicol. Vigil. *in constitut. Carol. cap.* 10. *Reg.* 13. Add. Bocer. *claß* 4. *disput.* 9. *thes.* 22. Forster. *de jurisprud. Roman.*

part.

art. 2. *in Not. ad Leg. V. Numæ, num.* 4. *pag.* 533. ubi refert: Postremâ Jurisprudentiâ, quæ evocato, & iterum in lucem producto jure ex interpretatione nostrorum emersit, crebriori sententiâ existimatum est, pro personæ & delicti qualitate pœnam esse arbitrariam. Concord. P. H. O. *Artic.* 114. (*l*) Ita enim Constantinus Imp. *in l. si constiterit*, 4. *C. fin. regundor.* Si constiterit, eum qui finalem detulerit quæstionem, priusquam aliquid sententiâ determinetur, rem sibi alienam usurpare voluisse, non solùm id, quod nalè petebat, amittat, sed qui irreptor agrorum fuerit in lite superatus, tantum agri modum, quantum adimere tentavit, amittat, Schneidewin. *in § quædam actiones, rubr. de act. fin. reg. num* 1. *l de action.* Oldendorp. *de action. class.* 1. *act.* 14. *rubr. affinia remed. vers. secundum, pag.* 370. Wesenbec. *in Paratit. ff. de fin. regund. num.* 8. Damhoud. *in prax. crimin. cap.* 127. *num.* 4. Forster. *de jurisprud. Roman. part.* 2. *in annot. ad leg. V. Numæ, num.* 3. *vers. extat.* 6. *pag.* 532. Gomez. *var. resol. T.* 3. *cap.* 4. *num.* 1. *vers. aliquando etiam.* Sichard. *ad rubr. C. fin. regund. num.* 8. Menoch. *de A. I. Qu. libr.* 2. *cas.* 393. *num.* 19. ubi ex Harminopulo addit: Qui terminum agri, de quo controversia est, ante litem absolutam occuparit, eum in duplum reddit, nam & locum ipsum quem occupavit, dat victori, & tantundem insuper: Quod si locus ille proprius erat, sufficit ad pœnam eo excidere. Quilibet enim

uso

suo contentus esse debet, & non expetere rem alieni Juris, *dict. l. si constiterit.* Et omnes scire debent, quod suum non est, hoc ad alios modis omnibus pertinere, *l. cum quaerebatur*, 11. *Cod. unde vi.* Quo pertinet etiam constitutio, *l. si quis in tantum.* 7. *Cod. unde vi*, ubi dicitur: *Si quis* alienam rerum possessionem invasit, non solum eam possidentibus reddat, verum etiam aestimationem earundem reddere compellatur. (*m*) per text. *in l. sed & loci* 4. § *si dicantur, ff. fin. regundor.* Johann Oldendorp. *class.* 3. *Act.* 14. *Rubr. Affin. Remed. vers. accusatio pag.* 71. Wesembec. *in Paratit. ff fin. regund. n.* 8. *vers. quae quidem.* ubi dicitur, quod accusatio civile finium regundor. judicium non tollat, neque ab eo tollatur, sed qui finium regundorum egit, accusare possit reum de termino moto, & contra: Noti enim juris est, si actio rei persecutoria, cum alterâ tantùm poenae persecutoria, concurrat, quod non modò una alteram non consumat, sed nec alia alii ita obstet, quo minus cum unâ egerimus, liceat etiam alterâ experiri: per text. *in l. si pro fure*, 7. § 1. *ff de condict. furt. l. rei communis nomine*, 45. *junct. l. sed actione*, 50. *in fin ff. pro soc.* Bocer. *class.* 6. *disp.* 11. *thes.* 2. Philipp. Matth. *in commend. ad tit. ff. de R. Jur. l.* 43. §. 1. *num.* 18. *& seq.* Et in *l. unic. c. quand. civil. act. crim. praejudic.* dicitur: à plerisque prudentium generaliter definitum est, quoties de re familiari & civilis & criminalis competit actio, utrâque licere experiri: sive

prius Criminalis, sive Civilis actio moveatur: Nec si civiliter fuerit actum, criminalem posse consumi, & similiter è contrario. Alterutro tamen judicio pendente, æquum est alterum ad finem usque prioris differri. Wesenbec. *d. num. 8. vers. alterutro tamen, ff. fin. regund.* per text. *in l. 4. ff. de publ. judic.* Concord. Oldendorp. *d. loc. vers. accusatio* Bocer. *d. cl. 6. disp. 11. th. 80. & 83.* ubi habetur, quod actio, quidem Civilis & criminalis ex eadem causa eodemq; facto descendens, cumulari principaliter non possint, unam tamen post aliam recte moveri, *per l. jud. Horatius, 13. §. si dolo. 9. ff. ad l. Aquil.* Sed quæritur, an accusationes se invicem tollant? vel an una pœna aliam tollat, ita ut terminorum motor, unam solvendo, à cæteris liberetur? Et Sichard. *ad Rubr. c. fin regundor. n. 10* putas, quod reus termini moti ad omnes pœnas teneatur: Sed benignior est opinio in contrariũ, quam tenet. Treutler. *vol. 1. disp. 19. th 7. lit. e. in fin.* Non enim in idem delictum, ejusdem respectu duplici pœnâ animadvertendum est, *l. Senatus, 14 ff. accus. l. sanctio, 41. ff. de pœn.* Wesenb *in Paratitl. ff. de injur. n. 18. vers. quia nemo duabus.* (*n*) Vid. Menoch. *de Arbitr. Judic. quæst libr 2. cas. 393. n. 11. 12. 15. 16. 18. 19. & 22.* Panormit. *in c. ex literis, n. 13. X. de probat.* Damhoud. *in prax. Crimincl. c. 127. à n. 1. usq; ad n 8.* Vivius, *in comm. opin. lit. T. verb. Terminos.* Jul. Clar. *lib. 5. sentent. §. final. cap. 85. num. 10.* ubi communem dicit ex Ploto *in repet.*

pet. l. si quando, 726. c. undevi quod ille, qui sciens esse terminos, eos dolo malo amoverit, causâ jurium occupandorum, si est nobilis, relegatur ad tempus, si est vilis, fustigatur & relegatur per biennio uno; Ille verò qui illos movet *causâ* fines offuscandi, puniatur pœnâ arbitrariâ. Qui autem illos movet dolo malo, non quidem animo occupandi confinia, neque ea offuscandi, neque lites ad sui commodum suscitandi, sed aliâ ex causâ, puta ut lapides ipsos furetur, vel ut aliis negotium facessat, puniatur pœnâ quinquaginta aureorum. (*o*) Vid. alleg. *sub lit. k.*

Nun wolan der *a* GOtt aller Götter/ und HErr über alle HErren/ ein grosser GOtt/ *mächtig und* schröcklich/ der da ist *b* Groß: und *Hochberühmt/ c* Hoch zu loben/ *d* allein gewaltig/ der da hat *e* einen gewaltigen Arm/ eine starcke Hand/und dessen Rechte hoch ist/ *f* groß von Rath und mächtig von That/ *g* der Himmel und Erden gemacht hat/ *h* Menschen und Vieh seyn durch seine grosse Krafft und außgestreckten Arm/ *i* der erhalte uns von Mutterleib/ und thue uns alles guts/ *k* daß sein Lust seye bey uns Menschenkindern/ *l* der habe Wolgefallen an uns/ wie ein Vatter am Sohn/ *m* und behüte uns wie ein Augapffel im Aug. *n* Er kennet ja die Tag der Frommen/ und ihr Gut wird ewig bleiben/ von dem HErrn wird deß Gerechten Gang gefördert/ und er hat Lust zu seinen Wegen/ *o* der wölle auch das Werck unserer Hände fördern bey uns/ ja das Werck unser Hände wölle Er fördern.

HErr

HErr steh auf/ nimm dich unser an/
Sonst niemand besser helffen kan/
Erbarm dich deiner lieben Kind/
Vergib uns alle Schuld und Sünd/
Erhalt dein Wort/ dämpff falsche Lehr/
Die irr gehn/ durch dein Wort bekehr.
Laß doch dein Häufflein nicht allein
Schütz und errett dein liebe Gmein/
Ein feurig Mauren um uns sey/
Für Einfall Land und Stadt befrey/
Wehr allen die Blutdurstig sind/
Zerstreue sie wie Spreur vom Wind.
Ihr Tück und List mach offenbar/
Die für uns sind verborgen gar/
Mit ihrem eignen Strick sie fang/
Daß dein Kirch Fried und Ruh erlang/
So loben wir mit Inningkeit/
Dein Güt und Treu in Ewigkeit.
Amen/ Amen/ Amen.

(*a*) *Deut.* 10. (*b*) *Psalm.* 48. (*c*) *Psalm.* 96. (*d*) 1. *Timoth.* 6. (*e*) *Psalm.* 86. (*f*) *Jerem.* 32. (*g*) *Psal.* 115. 121. (*h*) *Jerem.* 27. (*i*) *Sir.* 50. (*k*) *Proverb.* 8. (*l*) *Prov.* 3. (*m*) *Psalm.* 17. (*n*) *Ps.* 37. (*o*) *Psalm.* 99.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oettinger, Johannes,

Jo. Oetingeri, Geographi & Secretarij Wirtemb. Tractatus De Jure Et Controversiis Limitum, Ac Finibus Regundis, Oder Gründlicher Bericht, Von den Gräntzen und Marcksteinen, wie durch dieselbe der Königreich, Landschafften, ... nach Außweisung der gemeinen Rechten, und eines jeden Lands Gewonheit, unterschieden, eingesteint, und die darauß entstehende Nachbarliche Stritt und Mißverständ, erörtert und beygelegt werden sollen

Augspurg 1690

Decis. 76 g#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10397031-2
VD17 1:014821S